Johan Hendrik Gallée

Altsächsische Grammatik



Verlag von Max Niemeyer Halle



SAMMLUNG

KURZER GRAMMATIKEN

GERMANISCHER DIALEKTE.

SAMMLUNG

KURZER GRAMMATIKEN

GERMANISCHER DIALEKTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM BRAUNE.

VI. ALTSÄCHSISCHE GRAMMATIK.

Erste Hälfte: **Laut- und Formenlehre.**

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1910.

ALTSÄCHSISCHE GRAMMATIK

VON

JOHAN HENDRIK GALLÉE.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage.

EINGELEITET UND MIT REGISTERN VERSEHEN

VON

JOHANNES LOCHNER
GÖTTINGEN.

HALLE.
MAX NIEMEYER.

LEIDEN.
BUCHH. U. DRUCKEREI
VORMALS E. J. BRILL.

1910.

DRUCKEREI vormals E. J. BRILL. — LEIDEN.

VORWORT.

Am 3. februar 1908 ist Johan Hendrik Gallée nach langem leiden in Utrecht, wo er fünfundzwanzig jahre als professor für germ. und vergl. sprachwissenschaft gewirkt hat, kaum 61 jährig gestorben. Mit ihm ist ein edler mensch und anerkannter gelehrter dahingegangen, dessen rastloser arbeit die deutsche philologie viele anregung und förderung zu danken hat.

Seit seiner promotion (1873) mit der sprache seiner engeren heimat (Alt-Geldern) beschäftigt, wurde Gallée sehr schnell über die östliche grenze seines landes hinaus zum studium des altsächsischen geführt. Abgesehen von vielen kleinen artikeln in Paul u. Braunes Beiträgen, der Zeitschr. für deutsche Philol. usw. und der kleinen Grammatik über die westfäl. denkmäler 1878 bezeichnen die „Altsächs. Grammatik" 1891, die „Altsächs. Sprachdenkmäler" 1894 mit den „Facsimiles" 1895, die „Vorstudien zu einem as. Wörterbuche" 1903 und endlich die vorliegende neubearbeitung der grammatik das rege interesse, das Gallée bis zuletzt an der niederdeutschen forschung genommen hat.

Wie auf dem gebiete der sprachforschung, so haftete auch auf dem der volkskunde, ethnographie, anthropologie und archäologie Gallées blick stets auf dem stammverwandten nachbarvolke. Seine artikel in den im auftrage der Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap herausgegebenen „Nomina geographica Neerlandica" (1885—1901 V), besonders die über *-rode* — *-rade* (II, 32—73), „addenda aus den Werdener heberollen, Mon. Germ. hist. etc." (III 308 ff.) und „Ortsnamen in Gelderland und Overijssel" (III 321—68) sind

auch für uns wertvoll. Aus demselben gesichtspunkt der sprachlichen und kulturellen contiguität beider nachbarvölker gründete er die „Vereeniging tot onderzoek van Taal en Volksleven in het Oosten van Nederland". Und unter dem einfluss deutscher folkeloristischer arbeiten, wie E. H. MEIERS, M. HEYNES, F. JOSTES, arbeitete er in den letzten jahren energisch an der hebung der in den Niederlanden bisher wenig angebauten volkskunde. So durchzog er manchen ferientag die grenzprovinzen Deutschlands und der Niederlande, suchend und sammelnd, photographierend und zeichnend, um material für volkskundliche, archäologische u. ä. arbeiten zu gewinnen, so trat er zuerst für die gründung eines nationalmuseums für niederl. volkskunde nach den vorbildern in Nürnberg, München und Stockholm ein. Aus jenen sammlungen endlich erwuchs ihm sein letztes werk „Het Boerenhuis in Nederland en zijn Bewoners", dessen ersten teil er im oktober 1907 noch erscheinen sah.

Allen diesen arbeiten GALLÉES muss man die anerkennung liebevoller hingabe an die sache zollen, der sein ganzes leben gewidmet war: dem studium des niederländischen volkes in all seinen lebensäusserungen. Die mangelnde akribie, die man in Deutschland besonders der grammatik und den denkmälern vorwarf, kommt seiner umspannenden, unermüdlich anregenden tätigkeit gegenüber nicht in betracht, zumal wenn man die zeit, in der beide werke erschienen, ins auge fasst.

Sein letztes geschenk an die deutsche wissenschaft liegt hier vor uns. Die erste auflage 1891 wagte zum ersten male, die altsächsiche sprache nach laut und form auf das urgermanische zurückzuführen, ein versuch, der dann durch eine frisch aufblühende literatur im einzelnen wie im ganzen (SCHLÜTER 1898, HOLTHAUSEN 1899) überholt wurde. Mit innigem anteil hat GALLÉE dies anwachsen der as. forschung fünfzehn jahre hindurch begleitet, bis er den entschluss fasste, seine grammatik neu heraus zugeben. Wieviel diese neue auflage sich von der alten unterscheidet, zeigt schon der äussere umfang, der von 8 auf 22 bogen gestiegen ist. Aber auch inhaltlich ist mehr als die hälfte neu hinzugekommen,

das alte völlig umgearbeitet worden, so dass diese ausgabe mit der ersten nur noch den namen gemein hat. Dass die in jenen fünfzehn jahren gewonnenen ergebnisse berücksichtigung gefunden haben, bedarf so kaum eines hinweises, im übrigen steht es den fachgenossen zu, über einzelheiten und auffassungen, über welche der verfasser selbst mehreres an dieser stelle zu äussern beabsichtigte, zu urteilen.

Als Gallée starb, war das buch bis zum letzten bogen fertig gedruckt, titel, vorwort, inhalts-, literaturverzeichnis sowie das geplante wortregister fehlten. Auf ersuchen des verlegers, herrn C. Peltenburg in Leiden, übernahm ich deren herstellung. Ich habe mich bemüht, überall im sinne des verfassers zu handeln, wofür einige briefliche mitteilungen des verstorbenen gewisse anhaltspunkte gaben. Nur in einem bin ich abgewichen: das verzeichnis der eigennamen, das Gallée ebenfalls beabsichtigt hatte, habe ich fallen lassen. Ebenso fehlt ein verzeichnis der abkürzungen, weil im text keine einheitlichkeit herrscht; man wird es kaum vermissen, da es sich nur um die allgemein gebräuchlichen handelt, die auch der student zum mindesten aus Braunes ahd. gram. kennt. Im literaturverzeichnis brauchte ich die mir geläufigen formen: ZA. = Zeitschr. für deutsches Altertum, AA. = Anzeiger der ZA., Beitr. = Paul u. Braunes Beiträge, IF. = Indogerm. Forschungen, Germ. = Pfeiffers Germania, ZP. = Zeitschr. für deutsche Philologie.

Für das wortregister suchte ich mich ausser auf die grammatik selbst auf die „vorstudien" zu stützen, auch da, wo ich mich mit Gallée nicht einverstanden erklären kann, und wich nur ab, wo ich einen tatsächlichen irrtum vorfand. Einiges wenige konnte ich nicht nachprüfen, da mir die einsicht in die hss. nicht möglich war; hierfür bitte ich um freundliche nachsicht.

Eine reihe von entstellenden druckfehlern, die sich bei dieser arbeit ergaben, habe ich am schluss des buches im wichtigsten berichtigt. Man wird sie dem toten nicht verargen, wenn man bedenkt, dass er die korrekturen während schwerster krankheit, oft nur in längeren pausen, gelesen hat. Jeden, auch den kleinsten nachweis eines fehlers werde ich dankbar entgegen nehmen.

Das buch erscheint ein volles jahr später, als beabsichtigt war. Ältere verpflichtungen sowie die leitung der centralsammelstelle des DWB., die ich vor jahresfrist übernahm, liessen mich mit dieser arbeit nicht schneller zu rande kommen; das mag mich entschuldigen.

JOHANNES LOCHNER.

Göttingen, im Dez. 1909.

INHALT.

Einleitung.

Lautlehre.

Flexionslehre.



EINLEITUNG.

§ 1. Das altsächsische ist eine niederdeutsche sprache und steht in engster beziehung zu der altenglischen, friesischen und niederfränkischen.

Bis zum anfang des 12. jh.'s hat es diesen namen, von da ab spricht man meist von mittelniederdeutsch.

Anm. 1. Der name Sachsen ist an die stelle der verschiedenen namen altgermanischer völker getreten, welche mit den zum selben stamme gehörigen Sachsen einen völkerbund bildeten. Die Sachsen werden zuerst von Ptolemäus (circa 150) genannt; damals waren sie in der östlich von der untern Elbe gelegenen gegend sesshaft. Nach dem 3. jh. sind sie mit den Cheruskern, Fosen, Angriwariern, Chauken zusammengewachsen und haben auch andere stämme wie die der Nord-Thüringer, Boructrer und Tubanten einverleibt. In der zeit Karls des Grossen stehen sie als ein zusammenhangendes nicht christianisiertes volk den zum christentum bekehrten Franken gegenüber (vgl. über die ältere geschichte dieser völkerstämme J. Wormstall *über die Chamaver, Brukterer und Angrivarier*, Münster 1888; O. Bremer *Ethnographie der germanischen Stämme*, Strassburg 1900, § 142, 148 u. ff.; *Hist. Viertelj.-Schrift* 1902, s. 333).

In der zeit, wo die sprachdenkmäler, welche uns die altsächsische sprache überliefert haben, entstanden, in den zeiten Karls des Grossen und seiner nachfolger, werden die Sachsen eingeteilt in Westfalahi, Angarii, Ostfalahi (Capit. Saxon., Mon. germ. Leg. sect. II, 1. 71) und Albingii Septemtrionales oder Westfalen, Engern, Ostfalen und Nordalbingier, auch Northliudi genannt.

Mit den alten gauen in enger beziehung steht die einteilung des landes in diöcesen, die unter Karl dem Grossen im anfang des 9. jhs. zu stande kam; es sind die diöcesen: Osnabrück (772/853), Bremen (787), Verden (788), Paderborn (795), Minden (803), Hamburg (804/831), Münster (805), Halberstadt (814), Hildesheim (814). Ausser diesen sächsischen bistümern hatten einen grossen einfluss auf die bekehrung der Sachsen und die aufzeichnung der für die bekehrung zu verwertenden schriften die abtei von Fulda und das erzbistum Mainz, erstere vorzüglich in Engern, letzteres in Nord-Thüringen, in

den bistümern Halberstadt und Hildesheim. Der südwestliche teil, die gegend der Lippe und Ruhr, blieb als altbekehrtes gebiet unter dem erzbistum Köln.

Anm. 2. Räumlich erstreckt sich jetzt die grenze der sächsischen sprache, die sich seit der früheren zeit nicht viel verschoben hat, von der Elbe und Saale als ostgrenze des gebiets, der Unstrut als südgrenze über die südliche Harzgegend, Münden a. d. Weser bis Valbert, dann in nordwestlicher richtung über Elberfeld, Werden, eine strecke den alten Ysel entlang bis westlich von Doetinchem, von hier nördlich über Wichmond, östlich von Zütfen, um in der nähe von Gorsel über den Ysel zu gehen, bald aber zurückbiegend in östlicher richtung in gerader linie bis Groningen; von hier bilden die Friesischen gaue die nordgrenze in den Ems-, Weser- und Elbegebieten.

Im südosten ist seit dem 13. jh. die sprachgrenze bedeutend nach norden gedrängt, so dass sie beinahe an der mündung der Saale abzweigt. Näheres s. Tümpel in Beitr. VII, 1 ff., 609 f.; Haushalter *Die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch* (1883); H. Jellinghaus *Zur Einteilung der Nd. Mundarten* (1884); Th. Siebs *Zur Geschichte der Englisch-Friesischen Sprache* (1889); H. Meyer *Die alte Sprachgrenze der Harzlande*, Göttingen 1892, H. Hartmann *Gramm. der ältesten Mundart Merseburgs. I Der Vocalismus*, Berlin-Norden 1890.

Anm. 3. Innerhalb dieser sprachgrenze, welche sich durch das vorkommen des ind. praes. plural. auf *-eđ* (*-t*) gegen die angrenzenden dialecte deutlich hervorhebt, sind dialectische unterschiede zu erkennen. Die hauptdialecte sind: das Westfälische, das sich in west-, ost- und nordwestfälisch oder Münsterisch einteilen lässt (westlich schliessen sich hier die dialecte von Twente und Salland/Gelderland an), das Engrische, das Ostfälische, wozu noch die dialecte des Nordthüringischen und der Hassagau kommen, in welchen gegenden sich kolonien von Warnen, Angeln, Friesen u. a. befanden (vgl. Seelmann Jahrbuch d. Ver. f. Nd. Spr. XII, 1, ff.), die nördlichen dialecte der gegenden zwischen Elbe und Oder, ein zum teil von den Sachsen eingenommenes Wendenland (vgl. Nerger Meckl. Gramm. s. 2, § 3).

Für die ältere sprache ist es aber kaum möglich, zu genauen einteilungen zu gelangen. Es lassen sich auf grund von untersuchungen der urkundlichen eigennamen und einzelner denkmäler dialectische scheidungen machen zwischen dem osten, der umgebung der stadt Merseburg und dem westen, während in den nördlichen denkmälern und namen friesischer einfluss spürbar ist. O. Bremer, *Beiträge zur Geographie der deutschen Mundarten*, Leipzig 1895, *Ethnographie der germ. Stämme* § 143—147, meint, dass hier, wo die herkunft der spuren der anglofriesischen mundart nicht geographisch bestimmt werden kann, an sociale schichten zu denken sei. Er nimmt § 147 an, dass »innerhalb des Altsächsischen zwei schichten vorliegen, eine anglofriesische und eine, um es so zu bezeichnen, deutsche" und zwar sollten »vorzugsweise anglofriesische adelsgeschlechter über das nicht anglofriesische land geherscht haben".

Möglich ist es auch m. e., dass schon in früheren, praehistorischen zeiten mischung der niederdeutschen stämme mit schichten einer älteren, nicht germanischen bevölkerung statt gefunden hat. Diese hätte ihre sprache zu gunsten der germanischen aufgegeben, wie auch u. a. seitens der nicht germanischen stämme im niederländischen Noord-Brabant und in Belgien geschah, und wäre dann auf die weiterentwickelung dieser germanischen laute nicht ohne einfluss gewesen.

§ 2. Die in altsächsischer sprache geschriebenen denkmäler datieren vom 9. bis 12. jh.

Erhalten sind uns:

1) Epische Bibeldichtungen: *a*) der Hêliand, ein epos in stabreimen von einem unbekannten dichter aus der zeit Ludwigs des Frommen.

Es ist überliefert in zwei ziemlich vollständigen hss.: M., der Bamberg-Münchener hs. (Monacensis), aus dem 9. jh. und C., der Londoner hs. (Cottonianus), aus dem 10. jh.; in den fragmenten P., einem in Prag gefundenen pergamentblatt, und V., einer von Zangemeister in der Vaticanischen bibliothek aufgefundenen, 76 verse enthaltenden abschrift; beide sind anderen hss. als M. oder C. entlehnt und stammen aus dem 9. jh.

b) die alttestamentarischen fragmente: von einer dichterischen bearbeitung des alten testaments sind in der hs. Palat. Lat. n°. 1447 der Vaticanischen bibliothek drei abschriften von fragmenten der Genesis erhalten. Die hs., deren leer gelassene seiten für die abschrift von stücken der as. Genesis benutzt sind, stammt aus Mainz und gehört wie die abgeschriebenen fragmente selbst dem 9. jh. an. Das original muss bedeutend grösser gewesen sein, denn mit den 615 versen der ags. Genesis, die Sievers *Der Heliand und die angelsächsische Genesis*, Halle 1875 als ursprünglich altsächsisch ausschied, decken sich nur 25 verse (ags. Gen. 790—815) des ersten fragments.

Anm. 1. Welchem dialecte die hss. des Heliand zuzuweisen sind, ist schwer zu entscheiden, da die hss. wahrscheinlich vielfach umgeschrieben sind; vgl. hierüber Behaghel Germania XXXI, 378; Kaufmann Beitr. XII, 287; Gallée Beitr. XIII, 376; R. Kögel Indogerm. Forschungen III, 275; F. Jostes Litt. Rundschau XXI, n°. 2 und *Die Heimat des Heliand;* F. Kauffmann ZsfdPh. 37, 368. Vgl. § 4.

Anm. 2. Ausgaben des Heliand: von J. Andreas Schmeller Bd. I

1830, Bd. II (Glossarium) 1840; von J. R. Köne (Münster 1855); von Moritz Heyne (Paderborn 1866, 1873, 1883, 1905, mit ausführlichem glossar); von H. Rückert (Leipzig 1876); von E. Sievers (Halle 1878), ein genauer abdruck beider handschriften; von O. Behaghel (Halle 1882, 2e Aufl. 1903) und von Paul Piper (Stuttgart 1897) *Die Altsächsische Bibeldichtung*, eine handausgabe mit noten und normalisiertem kritischen texte; das Prager fragment wurde von H. Lambel in den Sitzungsberichten der Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften zu Wien (1881) t. 97, 3, 613 herausgegeben. Die bruchstücke der as. bibeldichtung aus der bibliotheca Palatina wurden von K. Zangemeister und W. Braune Heidelberg 1894 (in den Neuen Heidelb. Jahrb. IV, 205 ff. mit lichtdrucktafeln) veröffentlicht. Diese ausgabe enthält das Heliand-fragment V und die Genesis-fragmente.

Collationen der Heliand-hss. und Genesis-fragm. sind herausgegeben von P. Piper Jahrb. XXII, 17 ff. In der 4. auflage von Moriz Heynes Hêliand finden sich auch die Genesis-fragmente; in der 2. ausgabe des Heliand von O. Behaghel und in Pipers Altsächsischer Bibeldichtung neben der as. Genesis auch die verse 235—851 der ags. Genesis. Ein verzeichnis aller beiträge, welche zur textkritik oder erklärung des Heliand und der Genesis erschienen, findet sich in Pipers Altsächsischer Bibeldichtung und in der 2. ausgabe von Behaghels Heliand und Genesis, welche letztere auch ein litteraturverzeichnis zu einzelnen stellen des Heliand und ein wörterbuch bietet.

2) Prosadenkmäler. Zum teil sind es:

a) Kleinere schriften verschiedener art, deren jede ein zusammenhängendes ganzes bildete, das uns vollständig oder nur zum teil überliefert ist. Ausgaben: M. Heyne *Kleinere altniederdeutsche Denkmäler*², Paderborn 1877. J. H. Gallée *Altsächsische Sprachdenkmäler mit faksimilesammlung*, Leiden 1895. E. Wadstein *Kleinere Altsächsische Sprachdenkmäler*, Norden-Leipzig 1899.

b) einzelne Wörter, entweder in lateinischen handschriften über den lateinischen wörtern oder am rande eingetragen. Ausgaben: in den unter *a*) genannten werken und in E. Steinmeyer und E. Sievers *Die althochdeutschen Glossen* I—IV.

c) glossen in Sammelglossaren zusammengestellt; vgl. die althd. glossen.

d) Hierzu sind auch zu stellen die personen- und ortsnamen, welche in urkunden und lokalen schriften wie Heberegistern und Traditionen vorkommen.

Anm. 1. Die unter *a*) genannten kleineren denkmäler sind:
1) Fragment von einer übersetzung einer Homilie Bedas in der

aus Essen stammenden hs. in der Düsseldorfer Landesbibliothek (Hom.).

2) Ein stück eines Heberegisters des Stiftes Essen in derselben hs. (Heber. Ess.).

3) Ein Beichtspiegel aus Essen in einer hs. aus Essen in ders. bibliothek (Conf.).

4) Bruchstücke einer Auslegung von Psalm 4 und 5, psalmcommentar oder psalmpredigt, auf stark vermoderten blättern, aus Gernrode stammend, jetzt in Dessau (Ps. pr.). Die hs. ist aber nicht in Gernrode geschrieben, da das kloster 961 gegründet wurde und die hs. aus dem 9. jh. stammt.

5) Das Freckenhorster Heberegister in einer hs. in Münster (M.). Fragmente einer angeblichen hs. hat Kindlinger in G. Fischer *Beschreibung typographischer Seltenheiten* II (1803) publiziert; von dieser hs. ist keine spur mehr zu finden (Freck. M. K.).

6) Zwei Segensprüche (Segen A und B) befinden sich in einer Wiener hs.; ihre herkunft ist unbekannt, vielleicht stammen sie aus dem Münsterlande.

7) Abrenunciatio diaboli und Credo in einer Vatican. hs. des 8. jhs., welche wahrscheinlich von einem ags. schreiber abgeschrieben ist; woher die hs. stammt, ist unbekannt (Taufgel.).

8) Kurze mitteilungen in den Werdener Heberollen, welche sonst lateinisch abgefasst sind (Werd. H.). Auch in den glossen finden sich bisweilen durchlaufende sätze.

9) Altsächsische Münzinschriften: die inschrift auf dem ältesten der Gittelder pfennige und die auf einem Braunschweiger pfennig; mitgeteilt von E. Schröder Zsfdd.Alt. 28, 174.

b) Wörter in lateinischen schriften zu den lat. wörtern geschrieben.

Sie finden sich in:

1) einem Evangeliar des Stifts Essen, glossen des 10. jhs. (Ess. Ev.).

2) Einem Evangeliar des Stifts Elten, 10. jhs., jetzt in privatbesitz in Lindau (Lind. gl.).

3) Homiliae Gregorii Magni, hs. des 11. jhs. aus Essen in der Landesbibliothek zu Düsseldorf (Greg. gl.), vgl. die beilage zu den As. Sprdm.

4) Prudentius aus Werden (Prud.), hs. des 11. jhs. in Düsseldorf (Wadstein: ende 10. jh.) und fragmente einer mit dieser übereinstimmenden hs. aus Werden (Prud. fragm.).

5) Prudentius, hs. des 11. jhs. in Brüssel (Br. Prud.).

6) Prudentius, hs. des 10. jhs. in Paris (Par. Prud.).

7) Vergilius, hs. des 10. jhs., vielleicht aus Westfalen, jetzt in Oxford (Vergil. gl.) mit as. gll. des 11. jhs.

8) Etymologiae Isidori, hs. des 10. jhs., früher in Strassburg, im jahre 1870 verbrannt (Strassb. gl.).

9) Poeta Saxo, Passio S. Adalberti und Juvencus in einer hs. aus dem 11. jh., früher in Lamspringe, jetzt in Wolfenbüttel (Lamspr. gl.).

10) Vegetius, hs. aus dem 11. jh. in Leiden (Lugd. V.).

11) Vergilius, hs. aus dem 11. jh. in Wien (Wien. gl.).

12) Sammelcodex n°. 42, hs. aus dem 10. jh. im Merseburger domkapitel. Die glossen sollen einem anglischen idiom angehören, vgl. Beitr. IX, 530, Jahrb. XII, 23 (Merseb. gl.).

13) Indiculus Superstitionum in derselben hs. wie *a*, 7 (Indic.).

14) Abcdarium Nordmannicum, hs. in St. Gallen (Abc. Nord.).

15) Runenalphabet mit runennamen, hs. in der Vatic. bibliothek (Run. alph.), 9—10 jh.

16) Leges Alamannorum und Capitular. Ansegisi, hs. in Hamburg, 9—10 jh.

17) In den Pariser Vergilglossen (Ahd. gl. 2, 698) und in Paris Lat. 12269 (Ahd. gl. 4, 356) finden sich verschiedene niederdeutsche wörter, so auch in den Cölnischen hss. des Prudentius (Ahd. gl. 2, 557) und in der Brüsseler hs. des Neuen Testaments (Ahd. gl. 1, 708, etc.).

c) Glossensammlungen finden sich in:

1) einer hs. des 10. jhs. aus St. Peter im Schwarzwalde, jetzt in Karlsruhe (St. P.).

2) einer hs. in Cheltenham, ursprünglich aus Marienfeld, einstmals im besitz von dr. L. Tross in Hamm, Westfalen (Ahd. gl. 3, 713; 4, 177). (Chelt.).

3) einer hs. des 11. jhs. in Berlin, früher dr. L. Tross in Hamm, Westfalen gehörig (Ahd. gl. 3, 457, 570, 681). (Berl.).

d) Orts- und personennamen in den as. urbaren. An erster stelle sei hingewiesen auf die *Grammatik Altsächsischer Eigennamen in Westfälischen Urkunden des 9. bis 11. jhs.* von Dr. H. Althof, Paderborn 1879 (Alth.).

Von grösserer wichtigkeit als die namen der kaiser-urkunden sind die der lokalen urbare, güterverzeichnisse, klostercopiaria und lokal und zeitlich fixierbaren schriften wie necrologia, chroniken, wie der von Thietmar von Merseburg u. a. Diese sind von mir excerpiert, aber es war in dem rahmen dieser grammatik unmöglich, ein vollständiges und kritisches verzeichnis ihrer lautformen zu geben. Vielleicht werden von anderer seite genaue separatarbeiten über die grammatischen formen der verschiedenen urbare geliefert.

Benutzt wurden:

1) Cartularium Werthinense, Leidener Universitätsbibliothek, cod. Voss. lat. 4°., n°. 55 (10—11 jh.), herausgegeben von Lacomblet Urkbuch., vgl. vorbericht XI (Cart.).

2) Werdener Heberegister I, Düsseldorfer Staatsarchiv A. 88, 4°. pergam. 9—11 jh., zum teil herausgeg. von Lacomblet Archiv für die geschichte des Niederrheins II, 209 ff. und von W. Crecelius in *Collectae ad augendam Nominum propriorum Saxonicorum et Frisiorum scientiam spectantes*, Elberfeld n°. 1—4. (W. H. I), (A).

3) Werdener Heberegister II, Düsseld. Staatsarchiv. A. 89, 4°. pergam. 9—11 jh. vgl. Crecelius l. c. (W. H. 2), (B).

4) Werdener Heberegister III, Düsseld. Staatsarchiv. A. 133, 4°. ± 1032. (W. H. 3), (C).

5) Liber Privilegiorum maior eccl. Werdinensis, Düsseld. Staatsarchiv. B. 59½ folio, pergam. 12. jh. vgl. Lacomblet Archiv II, 249, ff. (Pr. 1), (D und E).

6) Liber Prepositurae, Düsseld. Staatsarchiv. A. 134. 12.—14. jh. (Prepos.), (F.).

Die namen sind, so weit nicht aus drucken, aus meiner abschrift entnommen, welche von den Herren Dr. W. Harless, Dr. Wachter und Dr. Redlich für verschiedene teile revidiert wurde. Jetzt ist eine ausgabe der Werdener Urbare von der hand von Prof. Dr. R. Kötzschke im begriff zu erscheinen. Die buchstaben hinter meinen abkürzungen deuten seine bezeichnung der hss. an.

Aus Erhards Westfälischem Urkundenbuch wurden folgende nummern benutzt: V, VII—XII, XV, XIX—XXIII, XXVII, XXXIX, XL, XLI, LII, LIII, LV, LVI, LVII, LXI—LXV, LXXVIII, LXXXIV, LXXXVI, LXXXVII.

7) Die Traditiones und die Heberolle von Corvey (abschrift aus dem 15. jh.) herausgeg. von P. Wigand, Leipzig 1843.

Die älteste Heberolle von Corvey, Staatsarchiv in Münster n°. 42ª, fragment, benutzt nach meiner abschrift (Corb.); vgl. hierzu Dürre *über die angebliche Ordnungslosigkeit und Lückenhaftigkeit der Traditiones Corbeienses* Programm v. Holzminden 1877; M. Meyer *zur älteren geschichte Corveys und Höxters* (Paderborn 1893) und E. Schröder *Urkundenstudien eines Germanisten.* Mitteilungen der Institüte für österreich. Geschichtsforschung 18, 27.

8) Catalogus abbatum et fratrum Corbeiensium, Jaffé Monum. Corbeiensia, s. 66 (Cat. Abb. Corb.).

9) Annales Corbeienses, Mon. Germ. 3, 1 (Ann. Corb.).

10) Widukindi Res gestae, Mon. Germ. 3, 408 (Widuk.).

11) Prescriptio Unuuani, Staatarchiv Münster, Neuen Heerse U. 4, unvollständig Wigand Archiv. 5, 327, vgl. Diekamp Westf. Ukb. Suppl. (Pr. Unw.).

12) Verzeichnis von Eideshelfern bei einer grenzbestimmung zwischen Hildesheim und Minden, Westf. Urkb. Supplem. p. 83 (Eidesh.).

13) Annales Hildesheimenses Mon. Germ. 3, 90.
14) Annales Quedlinburgenses » » 3, 72.
15) Thietmari Chronicon . . . » » 3, 723 (Thietm. Chr.).
16) Poeta Saxo . . . . » » 1, 225 (P. S.).
17) Vita Anskarii . . . . » » 2, 683.
18) Vita S. Idae . . . . » » 2, 569.
19) Translatio S. Viti (Corb.) . » » 2, 576.
20) Vita S. Willehadi . . . . » » 2, 378.
21) Vita S. Liudgeri . . . . . . » » 2, 403 (Liudg.).
22) Translatio S. Liborii . . . » » 4, 149 (T. L.).
23) Vita S. Liutbirgae . . . . » » 4, 158 (Liutb.).
24) Agii vita et obitus Hathumodae a monacho Halberstadensi, 870 . . Mon. Germ. 4, 165 (Hath.).
25) Translatio S. Epiphanii » » 4, 248 (Tr. Ep.).

26) Hrotswithae Carmina . . . Mon. Germ. 4, 302 (Hrot.).
27) Vita Bernwardi (hs. 11. jh.) . » » 4, 754 (V. B.).
28) Brunonis Liber de bello Saxonico, Mon. Germ. 5, 327, 384 (Br. b. S.).
29) Adami gesta Hammaburg. eccl. pontif., Mon. Germ. 7, 280 (Ad. Br.).
30) Vita Mahtildis Reginae antiquior, Mon. Germ. 10, 575 (V. M.).
31) Vita Meinwerci episc. Patherbrunn., Cod. Abdinghoff (12. jh.), (hierin Traditiones Patherbrunn.) Mon. germ. 11, 104 (Meinw.).
32) Vita Godehardi (Hildesheim) » » 11, 162 (V. God.).
33) Necrologia von Essen: A. B. C. Archiv f. d. Gesch. des Niederrheins VI, 63 (Necrol. Ess.).
34) Kalendarium von Werden (Werd. Kal.).
35) Merseburger Todtenbuch, Neue mitteilungen des Thüring.-Sächs. Vereins XI (Tb.).
36) Die namen der obengenannten Freckenhorster (Freck.) und der Essener Heberolle (Ess.).

§ 4. Werth der Quellen für die Kenntniss der Sprache.

Die Heliand-hss. haben als zusammenhängendes ganzes einen grösseren wert für die kenntniss der sprache als die kleineren denkmäler und die glossen. Es ist jedoch fraglich, ob sie wirklich gesprochene mundarten vertreten, um so mehr als aus verschiedenen abweichungen erhellt, dass nicht alle teile von derselben hand sind und wiederholte abschrift anzunehmen ist. Es giebt eine so grosse mannigfaltigkeit in den abweichungen der hss. und der fragmente, dass die ursprüngliche abfassung des originals bis jetzt ebenso wenig festzustellen ist, wie aus den eigentümlichkeiten der hss. etwas für ihre heimatsbestimmung zu schliessen ist. Der Heliand wird ein sächsisches gedicht genannt, weil in der prosa-praefatio steht, dass Ludouuicus piissimus Augustus praecepit cuidam viro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis vates habebatur, ut vetus ac novum testamentum in Germanicam linguam poetice transferre studeret, oder wie die poetische praefatio sagt: incipe transferre in propriam clarissima dogmata linguam. Hieraus wissen wir, dass der dichter ein Sachse war, aber dieser name umfasste damals ein sehr weites gebiet, in dem mehrere dia-

lekte gesprochen wurden. Durch die bildung des plurals praes. ind. auf *ad* und den nom. acc. plur. der masc. *a*-stämme auf *os*, *as* gehört es in die in § 1 anm. 2 angegebenen grenzen. Viel weiter kann man eigentlich nicht kommen; am besten wird dies deutlich, wenn man die verschiedenen meinungen übersieht, welche seit Schmeller im j. 1840 bis Jostes im j. 1896 vorgetragen und in Piper's Altsächsische Bibeldichtung s. LII ff. verzeichnet sind.

Im jahre 1905 hat A. C. Conradi in einer Münsterer dissertation, „*Die Heimat der alts. Denkmäler in den Essen. Hss.* „*und ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand*" Münster i. W., übereinstimmung der Essener hss. mit der Westf. ma. für bestimmte lautformen dargelegt, im Heliand übereinstimmung mit den urkunden von Hildesheim und Halberstadt nachgewiesen.

Auf grund des dativ. sg. m. n. der pronominalflexion auf -*m* neben -*mu* und auf grund anderer abweichungen weist er westfälische herkunft des Heliand nach, da aus den Essen. hss. ausschlieslich die form auf -*mo* bekannt ist. Mit dieser arbeit ist diese untersuchung aber nicht abgeschlossen.

Die frage, welche von den handschriften dem originale am nächsten stehe, hat noch keine befriedigende antwort erhalten. Ebenso wenig hat die frage nach dem dialekte des dichters eine endgültige lösung gefunden. Selbst nicht durch die letzte wichtige schrift, welche die untersuchung in andere bahnen leitet, als ihre vorgänger getan haben.

H. Collitz in der vorrede zu K. Bauers Waldeckisches Wörterbuch, Norden 1902, s. 73* nimmt an, „dass der Heliand von vorn herein in einer Mischmundart abgefasst war, die wesentlich litterarischen, d. h. künstlichen Charakter trug".

Wichtig ist die hinweisung auf die mögliche mündliche überlieferung, welche der schriftlichen aufzeichnung vorangegangen sein könnte. Die spuren verschiedener dialekte, meint C., würden „in zeitliche folge" gebracht werden können; „wir sind", schreibt C. s. 99*, „berechtigt, sie als sichtbare Spur der Wandlungen zu betrachten, welche das Epos der nördlichen Stämme vor dem Ende des 8. jahrhunderts durchlaufen hat". Aus allem zieht er s. 102 den schluss, „dass

„die Sachsen die neue Form der epischen Dichtung von den Friesen bezogen haben". Schwierig bleibt aber auch ihm dann die lösung der frage, wie die fränkischen anklänge zu erklären sind. Es ist hier nicht der ort, um auf Collitz' treffliche bemerkungen und kühne schlüsse weiter einzugehen und sie einer eingehenden besprechung zu unterwerfen. Leider kam mir das Waldeckische Wörterbuch erst zur hand, als meine arbeit abgeschlossen war, wesshalb die wichtigen mitteilungen, welche sowol Collitz' Einleitung wie Bauers Wörterbuch enthalten, nur beiläufig verwendet werden konnten.

§ 5. Dass die Genesisfragmente nicht von demselben dichter verfasst sind, ist zuletzt nachgewiesen von O. Behaghel *Der Heliand und die altsächsische Genesis,* Giessen 1902. Auch bei diesem gedichte haben wir, da die fragmente aus Mainz stammende abschriften sind, auf die heimatsbestimmung des dichters und des schreibers zu verzichten.

§ 6. Die kleineren denkmäler sind zum teil gesicherter herkunft. Nicht immer ist man aber sicher, dass die schrift die sprache der gegend genau wiedergibt. Es kann sein, dass schreiber, die aus anderen orten gebürtig sind, die schriften geschrieben haben — viele klosterinsassen stammten nicht aus der umgebung, so z. b. in Werden —, oder dass die schreiber von der schule, in der sie gelernt hatten, beeinflusst wurden, auch wieder dass diese, als sie in eine andere umgebung oder in berührung mit anders schreibenden kamen, in schwanken gerieten und nicht mehr die festen regeln befolgten; vgl. auch Collitz. Bei den glossenschreibern kann dasselbe der fall gewesen sein, und dazu kommt noch, dass die glossen öfter abgeschrieben, in andere dialecte umgesetzt, erweitert, aus dem satzverband gerückt und in anderen combinationen zusammengestellt sind, wodurch es schwer, ja fast unmöglich wird, den richtigen einblick in die sprache des verfassers zu erlangen. Eine grammatische zusammenstellung der in diesen quellen vorkommenden eigentümlichkeiten bietet also für das studium der älteren dialecte dieser gegenden kein zuverlässiges material.

Wenn also in den folgenden §§ die wörter der glossen mit angezogen sind, so geschah das nicht, um hieraus schlüsse

für mundartliche bestimmungen zu ziehen, sondern um das in den schriften vorkommende zu verzeichnen.

Die namensformen der lokalen urbare berechtigen eher zu schlüssen auf dem gebiete der grammatischen dialectbestimmung; aber auch hier ist vorsicht geboten. Öfters sind die namen nicht an ort und stelle aufgezeichnet, sondern in einer bisweilen ziemlich entfernten abtei, öfters von jemand, der in jener gegend nicht zu hause war, oder einem ganz anderen stamme angehörte; ich erinnere an die friesischen gehilfen Liudgers in Werden. Dann sind nur sehr wenige der urbare, mit denem wir zu tun haben, originale, weit mehr abschriften. Und hat man mehrere fassungen eines und desselben urbares, so finden sich in allen bedeutende abweichungen; merkwürdiger weise kann es sich ereignen, dass im copiarium bessere formen überliefert sind, als in der originalurkunde; vgl. E. Schröder Urkundenstudien s. 20.

Durch vergleichung der formen verschiedener urbare mit den formen der kleineren denkmäler in der art, wie dies von A. C. Conradi (s. o. § 4) geschehen ist, würde es bei genauer behandlung vielleicht möglich sein, zu näheren bestimmungen zu gelangen; vgl. auch Jostes 'Saxonica' ZsfdA. 40, s. 129 ff.

Die Schrift.

§ 7. Für die schrift der as. sprachdenkmäler ist meist die karolingische minuskel gebraucht, vereinzelt auch uncial- und halbuncialbuchstaben, wo man die absicht hatte, einen buchstaben mehr hervorzuheben. Taufgelöbnis und Indiculus sind in ags. characteren geschrieben. Sonst findet sich ags. einfluss vereinzelt in *œ*, *ea eo* für *a* und *e*, und in *f* statt *ƀ*, *u* u. a. in dem Cottonianus und in Werdener urbaren. Dieser einfluss braucht nicht direct gewesen zu sein: es haben ja mehrere missionäre, wie u. a. Liudger, ihre bildung in ags. klosterschulen erhalten.

Anm. Abbildungen der schrift finden sich in der facsimilesammlung zu meinen AS. Sprachdenkmälern, und bei Zangemeister-Braune in den Neuen Heidelb. Jahrb. IV von den Genesisfragmenten.

§ 8. Da das lateinische alphabet nicht genügte, um die altsächsischen laute anzugeben, sind hier wie bei den angelsachsen einige neue zeichen hinzugefügt: *đ*, *ƀ*, *ę*, *æ*, *ů*, *ů*, so wie ein zeichen ⊦, das besonders in den glossen und in den Corveyer eigennamen (AS. Sprachd. s. 192) zur bezeichnung des *h* dient (das übersehen dieses zeichens von abschreibern kann oft schreibungen verursacht haben wie *quat*, *magat* statt *quath*, *magath* im Heliand, in ortsnamen, wie *-torp-* neben *-thorp-*, etc.). Die zeichen, welche in der schrift der as. sprachdenkmäler gebraucht werden, sind folgende: *a*, *e*, *ę*, *æ*, *i*, *y*, *o*, *ů*, *u*, *uo*, *ů*, *iu*, *eu*, *eo*, *io*, *ea*, *ia*, *ie*, *ai*, *au*, *ou*, *uu*, *vu*, *vv*, *v*, *j*, *g*, *r*, *l*, *m*, *n*, *ng*, *t*, *p*, *k*, *c*, *d*, *dh*, *th*, *đ*, *b*, *ƀ*, *f*, *g*, *h*, *ch*, *s*, *ſ*, *z*.

Anm. 1. Die zeichen *đ*, *ƀ* finden sich in allen hss. des Heliand und in der Genesis; weniger im Monacensis als im Cottonianus, auch das Prager fragment sowie das Vaticanische hat sie. Der schreiber des Cottonianus scheint nur hie und da *d* und *b* selbst mit dem querstrich versehen zu haben; an vielen stellen rühren die querstriche von einer anderen, wahrscheinlich gleichzeitigen hand, vielleicht vom corrector her. Die *đ*- und *ƀ*-zeichen begegnen auch in den Werdener urbaren, in den Essener Ev. gll., Prudentius gll., Merseburger gll. und im Runenalphabet. In Genesis (244, 285) und in glossen findet sich vereinzelt *dh*, *đh* neben *th*.

Anm. 2. In den Heliand-hss. wird *y* gebraucht um das *i* in hebraïschen und griechischen wörtern anzugeben: *Moyses*, *Naym*, *paradys*, *Tyrio;* vereinzelt auch für as. *ī*: C. 131 *tyreas;* für *i*: Prud. *isyrn*, Freck. *Hoyko*, Trad. Corb. 21 *Yrmynred*, 18 *Nythard*, 26 *Syburg* etc., wo oft in den urbaren *y* = *i* sich findet. Die schreibung *y* für *u* in Indic. *nôdfyr*, *yrias*, ABC. Run. *yr*, Cap. Karlom. *niedfyr* ist wohl angelsächsischem einfluss zuzuschreiben.

Anm. 3. Das zeichen *æ* für *ę*, *ê* findet sich in hauptsilben in M 530 *ændi* (et), 3173 *bærhtero*, C 12 *æfter*, 2777 *spræcan*, 2791 *gǣstas*, 3116 *hæban-*, 4103 *arǣs*, 4738 *gængun*, 5764 *hǣlago*, Merseb. gl. *hærdrâd*, *ǣschiadh*, und in flexionssilben M 3328 *uuerodæ*, *sidodæ*, etc. C 12 *Cristæ*, 3192 *uuerodæ*, 3342 *discæ;* öfter steht es auch in Liber Prepos., Lib. Priv. I, z. b. *Æsekin*, *Æzzelin*, *Æzeko*.

Anm. 4. Abkürzungen, obwol in den lat. wörtern vielfach vorkommend, sind in as. wörtern selten. Die abkürzung von *n*, *m* durch einen querstrich über dem vokal kommt noch am meisten vor, besonders in Genesis; hierdurch ist in endungen nicht immer anzugeben ob *m* oder *n* im auslaut gemeint ist. Von abschreibern sind, besonders in den glossen, diese querstriche nicht beachtet; so sind fehler entstanden wie in cod. Lugd. E *righele* für *ringhele*, Berlin, *sperilig* für *speriling*, Corveier Heber. B 8 *swiveldon*, Meinw. 129 *swinvellun*, u. a.

Anm. 3. Anlassung zur verwechslung von buchstaben gaben oft, zumal bei unvollkommener schreibung, die buchstaben *a* und *u* (z. b. Pr. 1, 51[b] *Stradhusen*, während sonst wie Pr. 1, 16[a] *Strudhusen* aus *strôdhûson* steht, W. H. 2, 24 *Gêrbruht*, W. 1, 6[a] *Gêrbraht*, Meinw. MG. 11, 125 *Baddan-*, 120 *Baddunhûsun*), *c* und *t* (Corv. Trad. 257 *Haletdac*), *c* und *e* (Corv. Trad. 233 *Liutdae*), *t* und *i* (Corv. Heb. B. 9 *Visbacht* = *Visbachi*), ags. *r* und *n* (Corv. Trad. 310 *Henred* neben *Herred*), *u* und *n*, *b* und *h*, *f* und *ſ*, *i* + *n* und *m*, u. s. w. vgl. auch E. Schröder Urkst. s. 39 und s. u. in der Lautlehre.

Anm. 5. Eine andere art fehler sind die, welche durch wiederholung folgender oder vorhergehender buchstaben entstanden sind; solche sind besonders häufig in hs. C des Hêliand; vgl. Sievers Hêliand anm. 106 (s. 503). Z. b. vs. 106 *uuîhrôg drôg*, 357 *thio guodo*, 422 *huttran hugi*, 460 *sôhtum im*, etc. Zu diesen fehlern bringt Sievers die scheinbaren anglosaxonismen 1114 *saragmuod Satanas* (i. e. *sêrag*) und 3144 *uuolcan scan* (für *uuolcan scên*). Auch in anderen hss. finden sich solche fehler, z. b. Trad. Corb. 23 *Trancred* für *Thancred*.

§ 9. Geheimschrift findet sich nur in den glossen: So in den Essener gll. *thfmp* (*themo*), Brüsseler Prud. gl. 22[b] *bpmgard* (*bômgard*), 33[a] *spég:l*, 34[b] *him.l.c* (*himilic*), 39[c] *eg:n* (*êgan*) etc. Hierbei wird statt des vokals der im alphabet folgende consonant geschrieben, oder *a* wird durch :, *i* durch . angedeutet, vgl. Steinmeyer ZfdA. 14, 192, Ahd. gl. 2, 572. In den glossen findet sich vereinzelt ein wort zur hälfte geschrieben, indem nämlich der hauptteil oder die endung fehlt. Dies geschah, wenn der teil, welcher fortgelassen wurde, geläufig war und über den anderen teil zweifel bestehen konnte, so Ess. gll. 132[b] *and p.* (*andwordida Petrus*), 134[a] *spra* (*sprâkun*), 134[b] *fi. ma. thingo* (*filo managaro thingo*) etc. In einem Codex aus Essen, der Gregors Homilien enthält, begegnen zahlreiche glossen, welche mit einem stilus in das pergament eingekratzt zu sein scheinen und nur bei genauer beobachtung lesbar sind.

§ 10. Meist wird in der schrift dasselbe zeichen gebraucht für helles oder langes *a* und sogenanntes kurzes *a*; so auch ein zeichen für die verschiedenen färbungen des *e* und *o*, *i* und *u*, etc. Ausnahmsweise werden lautfarbe oder quantität in den buchstaben näher angegeben. So wird in Merseb. gll. 104[c] dumpfes *a* durch *å* angedeutet: *onstândanlica*. So zeigt doppelschreibung öfter helle oder lange aussprache an, z. b. C 5354 *siith*, 1499 *uup*, 3211 *uupp*, C 620 *garoo*, 2883

gihoobin, V 10 *gibood*, Werth. gloss. C *bruun*, *suurmilc*, Cart. Werth. *Raadald* neben *Radaldi*, *Oodhelmi*, *Oodfinni*, Ahd. gl. 3, 389, 14 *hoop* (*circulus*).

Sehr oft wird *o̊* (mit übergeschriebenem *u*) gebraucht um *u*-färbung des *ô* anzugeben, z. b. Conf. *dön*, *gesönan* (mit übergeschriebenem *u*) etc. Ein *i* hinter dem vokale gibt oft helle aussprache an; vereinzelt auch in M und C: M 359 *beidero*, 2265 *skreid*, C 379 *scoinosta* (oder verschrieben für *scôniosta*); so Ess. Ev. *meinda*, *leimbilidares*, Merseb. Tb. *Theidburh* neben *Thiedburg* (es kann also verschreibung sein), *Loin* Pr. 1, 64[a] neben *Lon*, Pr. 1, 35[a] *Kusfelde* (mit übergeschriebenem *i*) (*Kôsfeld*) u. a.

§ 11. Die farbe und die quantität werden ausserdem durch akzentzeichen bestimmt. Genau anzugeben, in welchen fällen diese akzente gebraucht werden, ist noch nicht möglich. Manchmal ist in den hss. nicht gut zu unterscheiden, ob ein circumflex oder ein acutus mit einem haken daran gemeint ist. In den ausgaben sind in solchen fällen acutzeichen gesetzt.

In einem anhang zu meinem as. wörterbuche werde ich in einem systematischen verzeichnis mitteilen, wie diese akzente über kurzen und langen silben, haupt- und nebensilben und flexionssilben vorkommen.

Anm. Sie finden sich vereinzelt in Heliand M, C, V, Genesis, Freck. Heb., Essen., Elten., St. Petrier, Werdener Prud. gll. und in den Werdener Heberollen; in Widukind Res Gestae Saxon.

Vgl. Schmeller Glossar p. XI, Hench Modern Language Notes IX, 8, und einen aufsatz von mir in Taal en Letteren 1895, s. 125.

LAUTLEHRE.

I. DIE VOKALE.

I. Aussprache.

§ 12. Die aussprache wird zum teil durch den lautwert bestimmt, den die zeichen der römischen schrift in diesen zeiten und gegenden hatten. Da aber keine schrift überhaupt die aussprache annähernd getreu wiedergibt und nur ein wortbild, kein lautbild erstrebt wird, wird man immer im unsichern bleiben, in wie weit die gesprochenen laute von dem lautbilde abwichen, das wir uns beim lesen dieser schriftzüge vorstellen.

Aus orthographischen abweichungen und aus dem lautbestand der neueren dialekte würden vielleicht schlüsse zu folgern sein, wenn wir sicher wären, dass die abweichungen nicht von späteren abschreibern herrühren, und wenn es möglich wäre, die denkmäler zu lokalisieren.

Ausserdem stehen uns nur von wenigen der späteren dialecte genaue grammatische beschreibungen zu gebote.

Ich werde also nicht versuchen, die alte aussprache festzustellen, sondern mich darauf beschränken anzugeben, welche orthographischen schwankungen und zeichen vorkommen, und wo in den neueren dialektgrammatiken sich hiermit zu vergleichende angaben finden.

Anm. Ein verzeichnis der neueren dialektstudien findet sich bei F. Kauffmann Grundriss[1] abschn. V, s. 968; bei F. Mentz 'Bibliographie der deutschen Mundartenforschung' in O. Bremers 'Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten' und bei H. Jellinghaus 'Zur einteilung der Niederdeutschen Mundarten', Kiel 1884; die speziellen dialektbeschreibungen werden in den folgenden paragrafen besonders genannt.

Die vornehmsten wörterbücher sind:

J. Bergsma, Woordenboek bevattende Drentsche woorden en spreekwijzen, Groningen 1906.

M. Bruyel, Het Dialect van Elten-Bergh, Utrecht 1906.

H. Collitz — F. Bauer, Wörterbuch der Waldeckischen Mundart. Norden 1902.

J. F. Danneil, Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart, Salzwedel 1859.

J. H. Gallée, Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch Dialect, 's Gravenhage 1895.

Supplemente in Driemaandelijksche Bladen, Kemink en Zoon, Utrecht 1902 ff.

H. Jellinghaus, Die Westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern, Leipzig 1896/1902.

H. Molema, Wörterbuch der Groningschen Mundart, Norden 1888.

F. Woeste, Wörterbuch der Westfälischen Mundart, Norden 1882.

§ 13. Der Lautwert, erschlossen aus den abweichungen der schriftzeichen von der allgemeinen orthographie, im verband mit den dialektischen angaben der neuzeit.

a) Wie im lateinischen dient *a* im altsächsischen zur angabe des kurzen und des langen *a*-lautes. Der kurze *a*-laut in offener silbe ist wohl schon früh, wie in den heutigen dialecten, gedehnt worden; hierfür spricht der akzent in Prud. 52c *ápon*, M 368 *gimánodun* etc., vgl. Jellinghaus 'Zur Einteilung der Nd. MA.'; Koch 'Werdener MA.' § 12; Humpert 'Sauerländ. Dial.' s. 22; Kaumann 'Münsterer MA.' § 2; Nerger 'Meklenburg. Dialect' § 25, § 166; Holthausen 'Soester MA.' § 57.

Auch vor *ld*, *lt*, *ll*, *rd*, *rt*, *rn*, *rm* findet sich dehnung des *a*; in einigen dialekten wie im Sauerland, im Münsterischen, Mecklenburgischen sowie in Twente und Salland (Geldersch-Overijselsch Wdbk.) findet sich übergang des gedehnten *a* in *ao*.

Darstellung des langen *â*-lautes durch *ô*, sowie die des *ô* (aus *au*) durch *â*, woneben *ao*, weist auf vorkommen eines zwischen *â* und *ô* stehenden lautes, der in den heutigen dialekten noch als *å* gehört wird: z.b. *o* für *â*: Strassb. gl. *monothlic*, Par. Prud. *unaruuoniandilike*, Freck. 28 *Locseton*, Alt.R. Corb. 14 *Locburgun* neben Freck. 18 *Lacseton*, 350 *Hlacbergon*, Merseb. gl. *son*, Lugd. E jüngere hand *garndrot; a* für *ô* (*au*): Oxf. Vergil. gl. *bradine*, Paris.

Vergil. gl. *brodinun*. Werd. H. 1 und 2, Pr. 1, Prepos. *astar*, *aostar*, neben *ostar*, W.H. 1 *Háonlae* neben *Hoanlae*, *Hóonselea;* Freck. H. überwiegend *a* für *ô*, vgl. Holthausen Soester MA. § 67, Woeste Wtb., Jellinghaus Ravensb. MA. § 32, Nerger § 35, 171, Kaumann § 29, Koch Werd. MA. § 18.

b) *å* vor *n* weist auf verdumpfung des *a*, welches dann übergeht in *o*, das beim verschwinden des nasals vor spirans zu *ô* wird; daneben *an* > *â*: Merseb. gl. *onståndanlica*, Paris. Prud. gl. *biuongenę*, *ho*(*n*)*dscohc*, Werd. H. 1, *Aonrapun*, W. H. 3 *Onheri*, neben Pr. 1 *Anrapun*, W. H. 1 *Anheri;* dieses *o* vor *n* ist im osten sehr häufig in eigennamen: *Herimon* (Tb.) *Thoncburg* Thietm. *Wonlef* etc. — *â*, *ô* < *an* + *s* etc. W.H. 2 *Asik*, *Asold*, Pr. 1, *Asbert* M. *Asake*, Quedl. Ann. *Asico* etc. neben W. H. 1, Ess., Cart., M., Münster *Osik*, W. H. 1, *Osbraht*, *Oswald*, etc.

c) In den östlichen urkunden findet sich *e*, *æ* für *a*, *â*, auch in Ess. Miss., Pr. 1 und in friesischen namen aus W.H. 1 tritt *e* für *a* und neben *ae* auf: in Pr. 1. 33[a] *Suenehild* sonst in W.H., M. u. s. w. *Svanehildis*, Prepos. *Ted*; daneben W.H. 1 und 2 *Tado;* W.H. 2, *Blekulf* neben W.H. 1 *Blacfin;* Pr. 1 *Æluerik*, Prepos. *Eluerik* neben Ess. Miss., W.H. 1, Cart. *Alfrik;* Pr. 1. *Elfuuinus*, Corb. *Elvericus*, W.H. 1. *Albuin;* Paderb. *Aeva*, *Evica* neben *Avica*. Allgemein ist *e*, *æ* für *a* in Thietm., Tb., Merseb. gl., Hrotswitha. Vereinzelt erscheinen aber auch eigennamen mit *a: Osdagus* Thietm., Tb., etc.; näheres s. § 51.

§ 14. *a*) *e* deutet wie im lat. verschiedene laute an. Erstens einen kurzen *e*-laut, wie in den lateinischen grundwörtern, so auch in den lehnwörtern *degmon*, *fern*, *kellari*, *leccia* etc. Vor *r* gab *e* einen offenen, helleren laut an, wie aus Prud. *hérron* (vgl. Köln. Prud., Ahd. gl. 2, 565, 28 *hêrren*, in neueren dialekten *hēre*), aus Königsb. gl. *erdbeire*, *erdbeirblat*, Merseb. gl. *hærdrad* sowie aus dem übergang in *a*: Pr. 1, 65[a] *varsnen* (v. *fersin* 'junge kuh') und in eigennamen auf *-barht*, *braht*, *brath*, W.H. 1 *Barahtwini* neben *Berahtwini*, *Hrôđbraht* neben *Hrôdbreht* zu schliessen ist. Diese *a* für *e* werden vom westen bis osten gefunden. In den Heliand-hss. zeigt sich *a* für *e* 5 mal in C, 1 mal in M. Vgl. § 33.

b) Häufiger findet sich hier *i* neben *e*, sowol urspüngliches *e* wie umlauts-*e*; in einigen fällen kann palatalisierung die ursache sein (vgl. § 34, 3), *i* findet sich aber auch vor *r*, wie in *gewirthot* C 4039. Übergang des umlauts-*e* in *i* ist in C. und M. nicht so häufig wie in den Oxf. gll., Freck. Heb., in den ortsnamen auf *beki : biki* und *stedi : stidi* (*beki* kommt im Hel. nicht vor, aber *stedi* ist die einzige form), in allen urkundl. denkm. und in den heutigen dialekten, vgl. Jellinghaus l. c., Kaumann § 6 ff., Holthausen § 59 ff. Auf grund von formen mit akzentzeichen würde man eine geschlossene *ē*-aussprache in offener silbe vermuten (z.b. Prud. 53[b], 55[a] *bédon*, wie auch C. 2182 *bérun* statt M *beran*, vgl. Koch a. a. o. § 15, 4), aber C 3173 *hæban-* und die jetzige *ę*-aussprache in vielen wörtern, woneben *ē̦* in anderen, spricht nicht dafür, so z.b. Lugd. *pepar* aus lat. *pipar*, jetzt westf. *pẹper*, auch *gẹle*, doch *beki* ist *biəke* (Westf. Wtb. v. Woeste); im westen: Geld.-Overijsel: *pē̦per*, *gē̦le*, *bĕ̦ke*, Münster (Kaumann § 5) *ę* und *e*, *ię*, *ie*, an der Ruhr *gęle*, *bêke* und *bäk*, vgl. Koch und H. Jellinghaus a. a. o..

c) Geschlossene aussprache hatte *e* wol, wenn es den *ê*-laut aus e^2 und aus *ai* bezeichnete, denn *anwellun* wechselt mit *anwillon*, *andrêd* mit *andried*, in ortsnamen *Frêsia*, *Friason* und *Frisia* (vgl. § 84) — Heliand *éron*, *én*, *hét* (C 2232, 2985, 4367) etc. neben C 5169 *hiet*, M *hêt*, C 1164, 1177 *bithion* neben *bêthia* u. a. (vgl. § 54), Freck. H. *bierswin* etc., W.H. 1, 29[b] *Giesthuvila* (es kann auch palatales *g* sein) neben 13[a] *Gesthubile*, Ann. Hildesh. a° 1003 *Givikanstin*, Thietm. *Givikansten*.

d) Auf offene aussprache des aus *ai* entwickelten lautes weisen die wörter, in denen *æ*, *ai*, *â* mit *ê* abwechseln: W.H. 1, 34[a] *Driuonaiki*, wofür Pr. 1, 14[b] *Driuonêk* hat, sowie zahlreiche *â* für *ê* in C, Genes., Taufgel., W.H. 1, Pr. 1, Corb., M., Ad. Brem. (s. u. bei *ai*, *ei* und vgl. Jellinghaus a. a. o. s. 24 f.). (Nach Dr. Humpert Über den Sauerländischen Dialect im Hönnetale Progr. Bonn. 1876, s. 23 ff. findet sich im Hönnetal *e* > *i*, *ie* und *ê* neben häufigerem *ai* und *äi*).

e) Mlat. *e*, *ê* in offener silbe hatte die aussprache des offenen *ê*-lautes; dieser laut muss im as. meist zu einem

geschlossenen *ê* geworden sein, denn *e* wechselt häufig mit *ie*, *ia*, so in M *brêf*, C *brief*, Werd. Prud. *spêgal*, Bruss. Prud. *spiagal*, *kesur* neben *kiasur*, *antprêst*, *prêstar* etc. In den neueren westfälischen dialekten hat der laut sich mehr geschlossen, Westf. Wtb. z.b. *prîster*. Im osten, in Nordthüringen und Magdeburg (vgl. Ph. Wegner Geschichtsblätter für Magdeburg 13, 5, 8), ist *ê* zu *âi* geworden: *spâigel*.

§ 15. *a*) *i* steht für kurzes und langes *i*. In offener silbe hatte kurzes *i* wol schon angefangen, sich mehr dem *e* zu nähern, wie C *lebot* neben M *libod*, M *lebdin* C *libdin*; öfter vor *r*, Freck. *verscunga*, Erh. Cod. (1015) *ferscingos*, Arch. d. Domcap. Magdeb. a° 948 *frissingos; kerika* neben *kirika;* in urkunden *frethu*, *frethe* neben *frithu;* Freck. *Seger* und *Siger*, und auch in der flexion und konjugation, wo *e* in ableitungssilben neben *i* häufig ist: *liudeo, dâdeun*, *biddean*, *blîdsean* neben *liudio*, *biddian* u. a.

b) Die lange aussprache des *i* in *sîth* ist in C 5354 *siith* durch doppelschreibung angegeben, vgl. § 10. Die neueren dialekte haben oft dehnung von *i* > *î* (vgl. Jellinghaus a. a. o. s. 15) oder zu *íe* neben *i* (Kaumann § 12, § 13, Holthausen § 252, 662). Diese dehnung hatte wol schon im as. angefangen, wie aus dem akzent in Prud. gl. *bíuon* u. s. w. zu schliessen ist.

§ 16. *o* deutet laute an, welche sowol in der aussprache als auch der herkunft nach sehr verschieden sind.

a) kurzes *o*, das in vielen fällen sehr offene, zu *a* neigende aussprache hatte; deshalb ist es vor *r*, aber auch vor andern konsonanten durch *a* (neben *o*) wiedergegeben, wie C 835 *gibaranero*. Vor *r* + kons. geht dieser laut dialektisch ganz in *a* über: Freck. H. *tharp*, *harn* etc., *hanigas*, *sumerlodan*, etc.; vgl. § 41 a. 1. In neuern deutschen und ostniederl. dialekten findet sich *å*, *oa* und *a*, vgl. Jellinghaus a. a. o. § 17, Humpert a. a. o. s. 12 und 21 neben *oa* s. 22; Kaumann a. a. o. § 19 schreibt *u͡ao* und § 22 *a͡o*. Koch a. a. o. § 8 gibt hier einen offenen *o*-laut an, aber nicht vor *r* (§ 18, 2). Die Werdener urbaren wechseln zwischen *o* und *a*, Pr. 1, Prepos. *harn* und *horn*, Pr. 1, W.H. 2 *Calchouen* neben W.H. 3 *Calchauen*, Paderb. *Bavenberge*. Weiter nach osten ist *a* neben *o* selten.

b) Ein geschlossenes *o*, besonders vor nasalen, welches vielleicht im as. in offener silbe schon gedehnt war: Hel. *wonon, giwono, binoman, gomo, froma;* es finden sich nl. daneben formen mit *u: wunoda, gumono, frumono* etc.; vgl. § 42 d). Das Ravensbergische hat hier *wuonen* u. a. Jellinghaus § 85, Woeste *wǫnen* und *wuenen*, Kaumann a. a. o. § 25 *frúem*, Humpert a. a. o. s. 22 *o*; in Werden (Koch § 18, 2) ist *o* vor *r* (welches ausfiel) und in einigen wörtern gedehnt: *dôn* (as. *thorn*), *hôn* (as. *horn*), *drôpe* (andfr. *dropo*), *kôte, lôve* etc. In C hat man einige male *uo* für *o*, z. b. *guomo* 654, 3109 für *gomo;* vgl. § 41, anm. 3; vielleicht weist diese schreibung, wie der akzent in Prud. gl. *bifólana*, auf dehnung dieses *o*.

c) Ein langes geschlossenes *ô* (got. *ô*); C 5883 *gihoobin*, M 311 *mósti*, 358 *sôhta* weisen auf länge. Es war wol ein laut mit starker lippenrundung; daher übergang nach *u* und *û* (siehe bei *û*), ausgedrückt durch *oͧ*, *ou*, *ő*, *ů* und endlich durch *u*, vgl. § 50. Dieser übergang in *u* findet sich in urkunden über das ganze gebiet, z. b. Pr. 1 *Strûdhûson* neben *Strôduuîk*, in Freck., Thietm., Tb., Meinw., Werd. H. *Dûdo* neben *Dőda, Dôdo;* Ann. Hildesh. *Bruch, Brôk, Grûna*, Ann. Quedl., Thietm. *Grôna*, M. *Grouna, Couno, Counrâd, Doudica*, Tb. *Oudilger*, Hildesh. Ann. *Chounrâdus*, vgl. C 5284 *uurougdun;* dieses *ou* kann einen *u*-laut angeben, aber auch für das in mehreren gegenden Westfalens vorkommende *au* : *ou* stehen (s. unten).

d) Neben *ô* und *û* erscheint *uo* in C, Prud. gl., Ps. pr. etc., in Vita Willehadi, Liudg., Werd. H. 1, Cartul., Pr. 1, Prepos., Münster. Urk., Hildesh. Ann., Meinw., Tb. Wahrscheinlich war *uo* ein *u*-laut mit nachklingendem *o*; hierbei war wol das gedehnte *oo* (wie es sich in C *gihoobin* zeigt) zu einer lautkombination geworden, deren anfangslaut mehr gerundet war, während der nachlaut *o* blieb. So entstand ein fallender diphthong. Aus den heutigen dialekten fällt es schwer etwas über die aussprache des *ô*, *uo* zu schliessen, während die mnd. schriftsprache das überwiegende *ô*, *û* wol dem einfluss der theologischen schriftsteller der fraterschulen verdankt; in hss. der späteren zeit findet sich auch *ou*, vgl. Lübben Mnd. Gr. s. 25. Jetzt zeigt sich *ô* in Twente

(Geld.-Ov. Wdbk. p. XII, § 16, *a*), in Werden und umgebung (Koch § 20); daran schliesst sich das westliche Westfalen (Jellinghaus Einteilung § 7). In der Neumark und dem Fläming bei Wittenberg *uo* (Jellinghaus Einteilung § 11), welches sich auch wieder westlich von Twente und östlich von Zütphen findet (Geld. Overijs. § 16, b).

Nach Jellinghaus Ravensberg. MA. § 70 findet sich für Ravensbergisches *eó* in der gegend von Herford-Halle und in urkunden bis 1656 noch *au*.

Ein *ô* mit nachklang von *u* (nach Kaumann *ôu*, nach Woeste *au*) wird in den westfälischen dialekten von Münster gehört (Woeste Wtb., Kaumann § 36, 1), mehr offenes $o + u$: *au* im Hönnetal und dem östlichen Westfalen (Humpert s. 30), in den gegenden zwischen Elbe und Weser (Jellinghaus Eint. § 6, c.); ebenso im norden, in Holstein, West-Mecklenburg (Fr. Reuter, Jellinghaus Eint. § 9, c.), von Hamburg bis Groningen *ou* (d. i. *òu*) oder *au*.

e) Wo *e* abwechselnd mit *ô* in einer von *i* gefolgten silbe steht, liegt wahrscheinlich umlaut des *o* vor, z. b. in *Bêkinanvorde* (Meinw.) neben *Bôkinanvordi*, jetzt *Boeckenfoerde*, M 1364 *bêtian : bôtian*, C 1230 *frekni : fruocne*, 2489 *temig : tômig*. Hat man in diesem *e* einen versuch zu sehen, das heutige *ö* auszudrücken? *ö* als umlant von *ô* hört man in Twente, West-Westfalen und Werden (Koch: *òe*).

Daneben tritt *ue* und *uͤ*, *uͥ*, *ui* als umlaut von *ô*, aber auch von *û* auf: Pr. 1. *Kuͥsfelde* neben *Cuosfelde*, Prepos. *Ruezel*, *Ruezela* neben W.H. 1 und 2 *Ruozilo*, *Rôzil*, *Rozila*, Genes. 66 *atuemias*, C *atomies*. Umlaut von *û*: Prepos. 31ª *Scuͤpelenbueren*, *Cruͤcelo* neben *Ideburion* (Pr. 1), *Crucilo* (W.H. 1), Herzebr. *Suithorpa* neben Freck. *Suththarpa*, C 1723 *suiliuuad*, vgl. aber § 52, a. 2 und § 17.

Die laute müssen einander also ziemlich nahe gestanden haben, wie auch der umlaut von *ô* in Salland (wo *u°*-aussprache herrscht) *ǘe* lautet und dem von *û* ähnlich ist. In den gegenden, wo *ô* als *au* gesprochen wird, ist der umlaut *äu* oder *eu* (wie in hd. *Leute*), geschrieben *ui*.

f) ein *o*-laut, der aus wgm. *au* entstanden ist. Dieser laut wird durch *ao*, *a*, *oa*, *oo*, *ou*, *uo* und *u* dargestellt. Die bei-

den letzten sind wol durch missverstehen der bedeutung der buchstaben veranlasst.

In namen aus urkunden und heberollen findet man im 9. jh. vereinzelt *au* und *ao* neben *oo*, *ô* und *â*, z. b. Werd. Cart. *Autfinni*, *Oodfinni* und *Odfin*, Werd. Heb. 1, 6[a] *Aôstarhem*, 13[a] *Astonfelde* etc. Hêliand C, V, P, Conf., Segenspr., Psalmpr., Taufgel., Brüss. Prud. und Berl. gl. weisen nur *ô* auf.

aô oder *â* neben *ô*, *oo*, *oa* in den anderen denkmälern. Hel. M., Genes., Freck., Strassb., Indic., Greg. gl., Oxf. Vergil. gl., SPetr., Paris. Prud., Werd. Prud., Chelt. gll., Ess. Ev., Lugd. E, Lamspr., Vatic., Corv. Eigenn. haben *â* und *ô*, ebenso Trad. Corb., Corv. Heber., Werden. urb., Paderb. Trad., Eidesh., Münst. urkunden.

a-laute neben *o*-lauten kommen vom westen bis osten vor, in einigen hss. etwas mehr als in anderen, z. b. zeigen die namen aus Magdeburg selten *a*, auch Thietmar v. M. hat meist *ô*; im westen und norden dagegen ist *â* sehr häufig. Da *a* und *o* immer nebeneinander vorkommen und manchmal abwechseln, z. b. Westf. Urkb. a° 994 *Handorp*, 15. jh. *Hondorp* (Halberst Urkb. n°. 53), Magdeb. Urkb. n°. 69, a° 1170 *Hondorp*, Trad. Corb. *Odenhus*, *Odenhusen* und *Adonhusen* etc., so liegt die vermutung nahe, dass *ô*, *ao* und *â* denselben laut vorstellen, wahrscheinlich einen *å*-laut. Das *ô* wurde also mit wenig lippenrundung und ziemlich offen gesprochen, hie und da wol noch als diphthong, d. h. als *å* mit nachklang von *o*; hierfür spricht eine schreibung wie Werd. H. 1. *Aóstarhem*, Cartul. *Oodhelmi*, *Oodfinni*.

In den heutigen dialekten findet sich *ô*: in Werden (Koch § 20 *brot*, § 25 vor *m*, *p*, *k*, *ch* aber *ou* (*o̊*?)), an der Ruhr (Woeste), in Ditmarschen, Mecklenburg, in der gegend von Magdeburg bis Ostfalen meist *ô*, weniger *au* (vor *w*; s. Nerger a. a. o. § 180), in Göttingen-Grübenhagen und Ostfalen *ǻ* und *ô*, in Twente und Salland *ô*, *ôo* (Geld. Overijs. Wdbk.). Im Ravensbergischen, Münsterland (Kaumann § 37, 39 *au* und *ao͡* : *ao͡r*), Süd-Westfalen (Hönnetal, s. Humpelt) *au*, *åu*, *ou* (vgl. Jellinghaus a. a. o.), Ost-Westfalen *èö* (Holthausen Soester MA. § 76 *bèöm*, vgl. Ravensbergisch *äu*, *bäum*, Jellinek a. a. o. § 56 ff.).

Der umlaut von *ô* ist *ő*, von *au* *äu*, *öi*; im Münsterland

ö, *ai* und *äu;* der umlaut von *å* (Göttingen) wird durch *öæ* wiedergegeben, der von *èö* (Soester MA. § 77) durch *òĕ*, während von Mecklenburg bis Magdeburg und südwärts der umlaut von *au* durch *ë* wiedergegeben wird (Loewe s. 38 ff.) Die schreibweise Freck. hs.k. 1b *hėred* ist wol ein versuch, *ö* oder *äo* darzustellen (vgl. Kaumann Münster. MA. § 39 *häör'n*), während das *e* in ortsnamen auf *-lêven* mit dem umlaut von *au : ê* im Magdeburger und Brandenburgischen dialekt zu vergleichen ist; vgl. Loewe s. 38 *bême*, Jellinghaus a. a. o. § 11 und unten § 57 anm.

§ 17. Das *u* zeichen wird die gleiche geltung wie im hochdeutschen gehabt haben. Aus der schreibung *uo*, *ou* für *û* darf man schliessen, dass der *ô*- oder *uo*-laut nicht fern vom *û*-laut stand, z.b. Ess. Ev. *ruonadun, suoginda*, M. 2028 *gitróoda*, C. 2953 *gitroian*, Genes. *botan*, Chelt. *mourbom.*

In allen neueren dialekten hört man *u*, *û*, ausgenommen im Ost-Westfälischen (Soester MA. § 55, 78), wo *û* > *iŭ* geworden ist, z.b. *miŭs, u* aber in *slupen* (hd. ‚schlüpfen'), *busk* blieb. Der umlaut ist hier von *u : ü*, von *iŭ : uĭ* (Soester MA. § 56 *y = ü*, § 79 *uĭ*), in den anderen dialekten *ü*, *ǖ*, ausgenommen im Mecklenburgisch-Magdeburgischen, wo statt *ü* und *ǖ* seit dem 16. jh. *i* und *î* herrschen. Vor dieser zeit fehlen beweise für den umlaut und finden sich nur *u* und *û* (Nerger Gramm. § 47). Vielleicht war aber schon im as. umlaut von *u* eingetreten, der nun durch *i* ausgedrückt wurde: M. 2932, 4597 *baruuirdig*, C 264 *drihtnes*, 5627 *githrismod* (vgl. § 78), Ad. Brem. 310 *Stiriha* neben *Sturia*, W.H. 2 *Stikkesvurđ* neben *Stucciasvurđ*, Merseb. Tb. *Gerbirg*, *Gerbirh*, neben *Gerburh*, Vita Liutb. *Liutbirg*, Pr. 1 und Prepos. *u* (mit übergeschriebenem *i*) und *u* (mit übergeschriebenem *e*): *Mulenhem* (u mit übergeschriebenem *i*), *Mulenhuson* (u mit übergeschriebenem *e*), *Forsthuvile* (u mit übergeschriebenem *i*), *Scîvenhuvele* (u mit übergeschriebenem *i*), Prepos. *Strunhethe* (u mit übergeschriebenem *o*), von *û* durch *u* (mit übergeschriebenem *o*) *Crucelo* (u mit übergeschriebenem *e*) (Werd. H. 1 *Crûcilo*) oder *ūe* Prepos. 31a *Scupelenbueren* (u mit übergeschriebenem *e*) u. a.; vgl. § 52, a. 2.

§ 18. Die verbindungen *ai*, *ei* — *au*, *ou* — *eu, iu*, *eo*, *io*, *ie* sind wol zeichen für fallende diphthonge; vgl. §§ 53—66.

Während einerseits *ai* durch assimilation von *a* an *i* zum geschlossenen *éi* und zu *ê* geworden ist, hat sich anderseits

aus *ai* durch *äi* ein *ei* entwickelt, das mit einem offenen *ë*-laut anfing.

Diese laut-verschiedenheit war wol früher ebenso wie jetzt vorhanden. Den offenen laut haben Ostfalen und Magdeburg (*ai*, vereinzelt *ê*, Jellinghaus § 6 und s. 66), Münster (*ai*, *êi*, *ê*, Kaumann § 33, 34), Ruhrgegend (Woeste *ai*), Soester MA. (*ae*, Holthausen § 72), Bremen (*ai*, *ei*, *ê* Jellinek § 5, 9, *d*.), Groningen (*åi*, *ëi*), Ravensberg und Sauerland (*ai*, *åi*, Jellinghaus Ravensb. § 51); — den mehr geschlossenen Holstein, Mecklenburg (Nerger § 172, 179 *ê*, *êi*), Hinter-Pommern (Jellinghaus § 10, *c*), Twente (*ê*, *êi* und *ëi*), Werden und Gelderland-Salland (*ê*, *êi*, *ëi* Koch § 15, 28 Geld.-Overijs.).

Vor *l* und folgendem *i* hat sich *ei* öfter zu *ii* assimiliert mit verkürzung zu *i*; neben *hailag* > *hêleg*, *hëileg* steht *hailig* > *hêilig* > *hilg*, *hillig*; *ênlik* > *ellik* > *ilk*.

Ob in den heutigen dialekten noch *hâleg* aus *hailag* vorkommt, ist mir nicht bekannt; Mnd. Wtb. findet sich allein *hillich*, Lübben Mnd. Gramm. erwähnt s. 24 *ta* für *tê* (zehe), aber aus einem glossar. Vielleicht ist es derselbe laut, den Holthausen § 72 als *aĕ* für den umlaut von *ai* angibt: *klaĕn* (*kleini*), *raĕnĕ* (*hrêni*).

Das e^2 (got. $ê^2$) hat ganz offenen laut, sogar *ai*-laut in Ostfalen, Münster, Sauerland (Woeste *ai*, Holthausen § 72 *aĕ*), Ravensberg, dagegen geschlossenen laut in Nordsachsen, Mecklenburg (Nerger § 205, 206), Twenthe (*ê*, *êi*), Werden (*ê*, Koch a. a. o.), Gelderland-Salland (*ê* und $\overset{i}{e}$).

Diese lautverschiedenheit wird wol auch im altsächsischen bestanden haben.

Neben *ê* (s. oben *b*) finden sich *ai*, *ei* und *a*. Wo nur *ei* auftritt, ist es schwer zu entscheiden, ob die aussprache *ëi* oder *êi* war. Wo, wie in den Werdener urbaren, *ei* häufig neben *ê* steht, wie *Eiklo*, *Eclo* (Pr. 1, 56[a], 59[a]) *Eynere*, *Eneri* (Prepos.), *Duveneik*, *Driuonek* (Prepos., Pr. 1, 14[b]) etc., da wird wol *êi*-aussprache anzunehmen sein; vgl. § 54. *ai*-aussprache findet sich wol in W.H. 1, 34[a] *Driuonaiki*, Berl. gl. *brandraida* u. a.; vgl. § 55, 56.

Daneben kommt auch *æ* vor, so in C. *aræs*, *gæstas*, *hælego*, Merseb. gl. *æschiadh*. Ob diese lautbezeichnung ein versuch

ist, den von Holthausen Soester MA. § 72 als *aĕ* bezeichneten laut wiederzugeben, oder ob sie durch ags. einfluss zur bezeichnung desselben lautes verwandt wurde, der auch durch *a* dargestellt wird, ist schwer zu entscheiden. Dieses *a* findet sich 5 mal in C., 1 mal in M., Genes., Taufgel., Ess. Missale, Chelt. gl. und in namen von Werden, Paderborn, Corvey, Vita S. Ansgarii und Ad. Brem. Gesta. Möglich ist es, dass hierdurch ein sehr offener *âi*-laut angedeutet wird, der noch jetzt gehört wird (s. o.).

ou tritt für *ô* und, neben *au*, für *au* ein; wahrscheinlich weichen beide laute nicht sehr voneinander ab und ist *au* etwas mehr geöffnet als *ou*. Geschlossenen laut hatte wol z. b. Lugd. E *lôuba*. In beiden hat *u* diphthongischen wert; vgl. § 57, 58.

§ 19. Die lautverbindung *eu, iu*, welche nach den akzentzeichen stärkere betonung auf *e, i* hatte, muss noch bis ungefähr ins 11. jh. den diphthongischen laut bewahrt haben. Im 10. jh. fängt der übergang von *eu, iu* in *u*, im 11. jh. der von *iu* in *ui* oder *ǘ* an, so 4 mal in C *û* für *iu*, einmal Hom. *luidi*, *Ludolf* neben *Liudolf* (Corb.), *Ludger* (Thietm.) neben *Liudger* (Freck., Münster, Hildesh.).

Auf umlaut vor *i* weist Osnabr. Urk. Erhard n°. 133 *Bvinidi* (a° 1040), Paderb. Urk. Erhard n°. 87 (11. jh.) *Luicico*. In den heutigen dialektgrammatiken wird dieser laut durch *ǘ* dargestellt, vgl. Kaumann a. a. o. § 42.

Von *eo, io, ia, ie*, war der nachlaut im späteren as. wol zu *e* geschwächt, während *i* vor dem *e* offener wurde und sich, zu *e* geworden, mit dem folgenden *e* zu *ê* vereinigte. So erscheinen im anfang des 11. jh. noch *Theodmar*, *Thiodmar*, *Thiadmar*, am ende des 11. jhs. meist *Thiedmar* und im 12. jh. *Thedmar*, *Thetmar* (Corb.), *Thetric* (Minden). Daneben finden sich andere, welche eine so starke betonung des *i* zeigen, dass der nachlaut allmählich ganz geschwunden ist, wie in *Thidric*, *Tidberhtus*, *Thidericus* (Erhard n°. 160, 168 etc.), *Tidger*, *Tidmar* (Werd. Heb. 1 und 2).

2. Betonung [1]).

§ 20. Die betonung ist hauptsächlich aus dem metrischen akzente der wörter zu erkennen; ausserdem kann sie aus den lautformen und betonungen der wörter in späteren entwickelungsstufen der sprache und gelegentlich vorkommenden schriftlichen bezeichnungen des lautwerts geschlossen werden.

Im worte können die silben haben: Hauptton (´), Nebenton (`) oder einen sehr schwachen ton (×); letzteres nennt man auch uneigentlich unbetontheit.

Innerhalb einer silbe kann ein lautkompositum auch verschieden betont sein: der lauteingang kann den stärkeren ton haben, oder die silbenendung. Die diphthonge haben im as. fallenden akzent. Dies wird auch durch die akzentzeichen (s. § 11.) und die spätere entwickelung dieser laute wahrscheinlich.

Der Hauptton.

§ 21. Der hauptton liegt beim nomen, beim altsächsischen wie beim fremdworte, beim einfachen wie beim kompositum, auf der ersten silbe. So: *sámad*, *técan*, *níđer*, *hímiles*, *físcari*, *wídarmòd*, *wíròc*, *wáldand*, *frómod* etc. — *Péter*, *A'dam*, *Évan*, *Dávides*, *Mária* etc. Nur *Erodes* hat die betonung *Éroͯdeͯs* 2705, 5281 und *Èͯródeͯs* 71, 728, 548, 716 etc.; vgl. Kauffmann Beitr. 12, 351.

§ 22. Mit praefixen zusammengesetzte nomina haben den akzent meist auf dem praefix: *ábunst*, *fórabòdo*, *mísdâd*, *wídersàko*, *wídarlàga*, *fórabòdo*, — Prud. gl. *áfgódo*, *ánawáni*, *úmbiférdi*, *úmbiférdion*, *wítharvérdi*, — M. 297 *ánthettea*. Mit und ohne akzent finden sich die praefixe *bi-* und *un-*: *bígihto* (ns. *bîchte*), Hel. 3529 *bísmèrspráka*, *bíhètword*, 2415, 2438 *bílĭdͯiͯun*, *bílĭdeo* (auch mnd., mnl. *bēlde*, *beelde* aus *belede*, beweist den hauptton auf *bi-*), so *bilivana* (mnl. *bileven*), *bífang* (mnd. *bîvank*), dagegen Conf.

1) Unter betonung verstehe man nur die betonung im worte; die satzbetonung gehört zur syntax.

bisprákias (aus mnd. *bespráke* zu schliessen, mnl. aber *bî-sprake*), Prud. 10ᵈ *bigéngitha*, Ess. Ev. *bigráft* (nd. *begréfte*), Hel. *bifóran*, Prud. 59ᵈ *befóran* (mnd. *bevóren*). — Hel. 308, 1697 *únrèht*, 1526 *úntrèuua*, 410 *únrīm*, 5645 *únsuòti*, 3454 *únspùod*, aber 3720 *unhólde*, 752 *unscúldige*, wie im niederdeutschen: *ónspōd*, *onschúldig*. Das nominalpraefix *gi-* ist immer tonlos, Hel. 4603 *gerúni*, 4520 *gidéli*, 2487 *gidél* etc. Die verbalsubstantiva haben unter dem einfluss der verba den akzent auf der wurzelsilbe, nicht auf dem praefix: *farwúrht*, *gibód*, *gilōbo*, *gidádi*.

§ 23. Zahlwörter haben in der zusammensetzung den hauptton, und das damit in verbindung stehende substantiv kann seinen ton zum teil oder ganz verlieren. So ist in der verbindung mit *ant-* (got. ags. *hund*) das zahlwort betont, z. b. 513 *antáhtoda*, 146 M *antsíbunta*, in C geschwächt zu *atsibunta*, in den neueren dialekten *tsöventig*. Ähnliches findet sich, wo zahlwort und subst. in enger syntaktischer verbindung vorkommen; das zahlwort hat hauptton und stab, das nomen kann noch einen starken ton haben ohne stab, oder es kann nebentonig, später tonlos werden, z. b. 1053 *fíortèg náhto*, ebenso 1061, 2911 etc., 3981, 4458 *twá nàht*, 1994 *thréa náht*, 4084, 4131 *fíuuar nàht*, 3323 *téhan sìdun*, 510 *síbun wìntar*, 4799 *thríddeon sìđu*. So sind komposita entstanden wie 2785 *éndàgo*, *éndágon*, Prud. gl. 59ᵇ *énstrídii* und im späteren mnd. *enter* (aus *ēn winter*) *twenter* (*twē winter*), *vērdēl* (*fiorđo dêl*, in Lugd. E *verthe del*), vgl. mnl. *derdalf*, *derdel* etc.

§ 24. Beim verbum hat die wurzelsilbe sowol bei den nominalen wie bei den verbalen wortformen den hauptton: *gihíuuida*, *afterwárodun*, *forsáwun*, *fargébanne*, *bilósien*, *awáhsane*. Von substantivis abgeleitete wörter behalten den akzent des substantivums: *ándwordian*, *fúllestian*, *fúllistian*.

Der Nebenton.

§ 25. Das zweite glied eines zweigliedrigen nominalkompositums hat einen stärkeren ton als die unbetonten silben, einen schwächeren aber als der haupton, doch kann es im metrum als hebung auftreten und in dieser hinsicht der

silbe mit hauptton gleichwertig werden. Anderseits können auch metrische einflüsse den ton noch mehr schwächen. Im allgemeinen kann man sagen, dass, wenn das erste glied langsilbig ist, die nebentonige silbe, welche nicht von einer tonlosen ableitungs- oder flexionssilbe gefolgt wird, leicht den ton einbüsst und tonlos wird (vgl. § 21). Folgt eine tonlose silbe, so bleibt meist der nebenton.

Hel. *ándwàrd*, *ánmòd*, *wíròc*, *tówàrd*, *lófwòrd*, *sórgspèll*, *bréostgithàht*, — *frómo̽d*, *múndbu̽rd*, *énfa̽ld* (oder *énfàld?*) *gélhe̽rt*, *gódspe̽ll* (oder *gódspèll*, C. 25), *wílspe̽l* (527), *díurli̽c*, *wísli̽k*, *wéro̽ld*, *fríđuba̽rn* etc., *férhtlìco* (109), andere auf *-lìco* (233, 381, 494 u. a.), *fórđwàrdes*, *hágastòldos* (2548), *ándbàri*, *ándwárda*, *érdàgun* u. s. w.; der nebenton findet sich nicht in *wéroldi*, *múndboro*, *dróhtscepi*, *níđskipiu*, *líkhamo* (und *líkhàmo* u. a. 2110) etc.

Auch in syntaktischer verbindung von zwei worten kann das zweite den nebenton bekommen: z. b. 3805 *gódes wèg*.

§ 26. Dreigliedrige komposita haben haupton auf der ersten silbe und nebenton auf der hauptsilbe des dritten gliedes; so: *ínwit-ràdos*, *ámbaht-màn* (im vers auch *ámbàhtmán*, 2059), *fíriwit-lìco*, *árbetsàm*, *órlag-hwìla*. Wenn aber das zweite glied mit dem dritten ein kompositum bildet, so behält dieses den ton, z. b. *ádal-òrdfrumo* (metrisch, 31 *ádal-órdfrùmo*), *ádal-àndbari* (1196 *ádal-ándbàri*); hatte es keinen ton, so bleibt es auch tonlos: *áldar-gilàgu*, *bríost-githàht* etc.

§ 27. *a*) Die positionslangen endsilben von zweisilbigen wörtern sind im allgemeinen unbetont, nur in einigen fällen erhalten sie den nebenton; es ist möglich, dass dies durch die betonung der flektierten wortformen veranlasst wurde, vgl. § 27. So 1285 *wálda̽nd*, 774 *cúni̽ng*, 3464 *únde̽rn* neben 39 *wáldànd*, 3418 *úndòrn*.

b) In drei- und mehrsilbigen wörtern behalten schwere mittelsilben nach langer wurzelsilbe im allgemeinen den nebenton (können im verse sogar ton haben, vgl. Sievers Metrik § 107, 3).

Nebenton haben z. b. 11, 460 *hélàgna*, 289 *árùndi*, 2674 *cráftàgne*, 2095 *híwìskea*, 356 *híwìsca*, 721 *mórnòndi*, 1446 *óđàrna*, 446, 534, 702, 770, 834, 1045, 2084 *dróhtìnes* (vgl.

mnl. *drochtîn*), 2635 *ménnìscono*, 821 *líobòsto*, 438 *scániòsta*, 575 *wáldàndes*, 1357 *sórgòndi*, 5914 *gríotàndi*, *slápàndiun*, 1047 *dárnùngo*, *gắdulìngo*, 1053 *fástùnnea*, 864 *wóstìnniu*. Schwachen ton haben dagegen: 467 *hélagna*, 416 *álomàhtigna*, 1318 *dróhtines*, 860 *wóstunni*.

§ 28. Kurze mittel- und endsilben sind in der regel unbetont. Kurz ist auch *o* aus *ô* der verba auf *ôn*, *oian* (verkürzt zu *ian*, in welchem falle das *i* silbisch auszusprechen ist; vgl. Kauffmann Beitr. 12, 290, a. 1); z. b. 10 *ménigi*, 4286 *frágodun*, 4824 *síđode*, 308 *gihíwida*, 18 *hétana*, 702 *dróhtines*, 1252 *gódoro gúmono*, 4796 *wónian*, 3858, 3896 etc. *Iúdeono*, 75 etc. *Iácobas*. Einige male findet sich ein nebenton bei den *ô*-verben und in einigen fremdwörtern; z. b. 5021 *górnóde*, 2428 *fólgòiad*, 862 *thíonòda*, 4136 *sámnòian*, 526 *fáganòda*, 2417 *frágòian*, 3827 *wéroldkésùres*, 4850, 5057 etc. *Iúdeòno*, 2135 *Iácòbes*, 1046 *A'dàmes* (vgl. über den nebenton in den biblischen namen Kauffmann Beitr. 12, 349).

II. ÜBERSICHT ÜBER DIE AS. VOKALE.

a.

§ 29. A. in Wurzelsilben.

1) *a* (*dal*), wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, afri. *a*, *e* § 45.
   - *a* statt *e* (vor *i*) (*garuuuian*), wgm. *a*, mnd. mnl. afri. *a* (*e*) § 47 a.
   - *a* statt *e* vor *r* + cons. (*auuardian*), wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, *e*, afri. *ê* § 47 b.
   - *a* (*mahtig*) vor *hl*, *hn*, *ht*, *hs*, wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, afri. *e*, *a* § 48.
   - *a* statt *e* (uml.) (*handi*) vor *n* + cons. § 48 a. 2.
   - *a* vor secundärem *i* (*manigerun*), mnd. mnl. *a*, *e* § 49.
   - *a* < *e* vor *r*, (*bismar*), wgm. *e*, mnd. *e*, *a*, mnl. afri. *e*, § 58.
   - *a* für *e*, (*trasahûs*), wgm. *e*, mnd. mnl. *e* § 58 a. 2.
   - *a* < *o* (*gibaren*), wgm. *u*, mnd. *o*, *a*, mnl. afri. *o*, § 71.
   - *a* < *e* (*tharp*) § 71, anm. 1.

2) *â* (*fâhan*), wgm. *an* vor *h*, mnd. mnl. *a*, afri. *ô*, *ai* § 79.
â in lehnw. (*strâta*) = lt. *â*, mnd. mnl. *â*, afri. *ê*, *ǣ* § 79.
â (*âƀand*), wgm. *ǣ*, mnd. mnl. *â*, afri. *ê* § 81.
â aus *a* + *a* (*âl*), mnd. mnl. afri. *â* § 50.
â aus *an* + spirant (*âđar*), mnd., mnl. *â*, *ae* und *an*, afri. *â*, *ô* § 51.
â = *ê* (*sârag*, *hâleg*) wgm. *ai*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, *ê* § 93.
â (*bâm*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â* § 95 ff.

3) diphthonge mit *a* an erster stelle.
ai (*brandraida*), wgm. *ai*, mnd. *ei*, *ê*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 89, 93.
ai < *agi*, *egi* (*Ailbreht*), wgm. *agi*, mnd., mnl. *ei* § 62.
ao (*baom*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *oo*, *o*, afri. *â* § 95 ff.
au, *auw*, (*glau*), wgm. *auw*, mnd., mnl. *ou*, *ouw*, afri. *âw*, § 101, 193.

B. In Mittelsilben.

1) *a* (*waldandi*), wgm. *a* § 124, 1.
a (ungedecktes *a*, *blôdaga*), wgm. *a* § 124, 3.
a (*fiscari*), wgm. *â* § 124, 2.
a < *e* vor *r* (*mêstar*) § 128, anm.
a < *o* (*westroni*), wgm. *ô* § 130.
a (sekundärer vokal) § 132, 133.
a (svarabhakti-vokal) § 134.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.
a (*geƀa*, *daga*, *tunga*) § 111, 1.
a in compos. (*ala-iung*) § 111, 2.
a = *e* < *ê* (*landa*) § 112, a. 1.
a = *o*, wgm. *o* (*Bergara*, *uuârsaga*) § 114, a. 1.
a = *o* < *au* (*eftha*) § 114, a. 1.

b. Vor konsonant.
a = *o* (konjug. der *ô*-klasse) § 120, 4.
ađ (plur. praes. ind.) § 117, 6.
an (*ôstan*) § 117, 5.
an (dat. pl. m. n. f.) § 117, 3.
an (*n*-deklin.) § 117, 4; *an* = *on* 120, 3.
an = *en* (opt. praes.) § 117, 7.
an (part. praet. st. konj.) § 117, 9.
and (part. praes.) § 117, 8.

as (gen. sg.) § 117, 1; 118, 1.
as (nom. pl.) § 117, 2, 120, 5.

e.

§ 30. A. In Wurzelsilben.

1) *e* (*thegan*), wgm. *e*, mnd. *e*, mnl. *e*, *ae*, afri. *e*, § 56.
e (umlaut) (*bed*), gm. *a*, mnd., mnl. *e*, afri. *e*, § 46, a.
e (umlaut) in alten kompositis (*twelif*), gm. *a*, mnd. *e*, *o*, mnl. *e*, *ae* § 46, b.
e (*gest*), gm. *a*, mnd., mnl. *a*, *e*, § 47, c.
e (umlaut) vor *n* + kons. (*bendi*) § 48, a. 2.
e (*alamehtig*) vor *hl*, *hn*, *ht*, *hs*, wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, *e*, afri. *e*, *a*, § 48 anm. 1.
e neben *i* (*brengan*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, § 64, anm. 1.
e neben *o* (*therp*, *herss*) § 71.
e statt *i* vor *i* (*geldit*) § 64, c. anm. 1.
e statt *i* vor *u* (*fehu*, *sceld*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, *i*, afri. *i*, *e*, § 65 anm.
e aus *a* vor *r* + kons. (*erm*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, *e*, afri. *e*, *a*, § 52, a.
e (tonerhöhung) vor *r* + kons., *g*, *k* etc. (*thet*, *dege*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, afri. *e*, § 52, b.
e < *i* vor *r* + kons. (*ferscang*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 66.
æ für *e* (*spræcan*) § 56, a. 2,
æ für *ê* § 93, 2.

2) *ê* (*hê*, *brêf*, *hêld*), wgm. *ê*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *î*, *ê*, § 84, a.
ê < *â* (*gêr*), mnd., mnl. *â*, afri. *ê*, § 82.
ê (*dêl*), wgm. *ai*, mnd. *ê*, *ei*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 89.
ê < *ai* (*lêba*) § 99, anm. 1.
ê < *a* + *i* § 81, a. 1.
ë (*thêd*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
ê (umlaut von *â*) (*êhtin*), mnd., mnl. *â*, *ae*, afri. *ê*, § 80.
ê (umlaut) (*bêdi*, *sê*(*h*)*an*), wgm. *æ*, mnd., mnl. *e*, *a*, afri. *ê*, *î*, § 83.
ê umlaut von *ô* (*bêtian*), mnd. mnl. *oe*, *ae*, afri. *ê*, § 87, *a*.
ê umlaut von *â* < *au* § 99.

ê aus *eh-* (*vêhus*) § 65, a. 2.
ê (*mêster*), lt. *agi*, § 94 anm.
ê unter einfluss von palat. *g*, *k*, (*gêbun*, *sciêp*), mnd., mnl. *â*, afri. *ê*, § 82, a. 1.
ê (*wêg*, *twêio*), wgm. *aij*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, § 94, a.

3) diphthonge mit *e* an erster stelle.
ea für *a*, § 52, anm.
ea (*thead*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
ea, *ia* (*thia*), neben *ê*, § 89, a. 3.
ei, (*heim*), wgm. *ai*, mnd. *ê*, *ei*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 89, 91.
ei (*meier*) lt. *ai*, § 89, a. 2.
ei (*ei*, *clei*), wgm. *aij*, mnd., mnl. *ê*, *ei*, afri. *ei*, *ai*, § 94.
ei < *egi* (*meinburg*), wgm. *agi*, mnd., mnl. *ei*, § 62, § 251, 3, b.
ei < *agi* (*eislîc*), wgm. *agi*, *egi*, § 94, b.
eo (*theod*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
eo (*hreop*, *hriop*), mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 105.
eo (*êo*), wgm. *aiw*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, § 90.
eo < *êo* (*seola*), wgm. *êo* < *aiw*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ê*, § 105, c.
eo (*hleo*), wgm. *i* + *u* (*w*) § 68, b.
e̊ (*hêred*), umlaut von *â* < *au*, afri. *e*, § 99.
eu (*leutcunnea*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *û*, *ue*, *uy*, afri. *iu*, § 102, a. 1.
eu < *ew* (*cneo*, *eo*), mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *kne*, *kni*, § 105, d.
eu (*giheu*), wgm. *euw*, § 106, 193.
ewi < *awi* (*ewi*) § 100.

B. In mittelsilben.
e (*fader*), wgm. *e*, § 128.
e < *a* vor *i* (*gifrummienne*) § 126.
e = *a* (*-ari*) § 124, 2.
e (wgm. *a* : *e*) § 125.
e < *i* (*gordel*) § 130.
e < *ê* (*arbedi*), wgm. *ai*, § 128.
ê (*arbêdies*), wgm. *ai*, § 128.
e (sekundärer vocal) § 132, 133.

C. In endungssilben.
a.) Im auslaut.
e (*uuisse*), wgm. *a*, § 111, a. 2.

e = *o*, wgm. *ô*, *au* (*swîthe*, *uuillie*) § 114, a. 2.
e < *i*, wgm. *i*, *î* (*ende*, *dôpe*) § 113, a. 1.
e < *ê*, wgm. *ai* (*dage*, *habe*) § 112.
e in kompos. (*dagewêthe*), wgm. *a*, § 111, 2.
e < *o*, *u* (*geleuare*), wgm. *wa*, § 111, 2.
æ (*sagdæ*), wgm. *a*, § 111, a. 2.
æ (*landæ*), wgm. *ai*, § 112, a. 2.

b.) Vor konsonant.
ed = *id* (3 sg. praes. ind.) § 119, a. 2.
en (dat. pl. m. n.) § 118, 2.
en (dat. pl. adj.) § 118, 4; 121, 1.
en = *on* (*n*-deklin.) § 120, 3.
en (gen. dat. sg. m. n. *n*-st.) § 118, 5.
end = *and* (part. praes.) § 117, 6.
en (inf. 3. schw. konj.) § 118, 6.
en = *an* (part. praet.) § 117, 9.
es < *ês* (2. sg. praet. schw. konj.) § 118, 7.
es (gen. sg.) § 117, 1; 118, 1.
æs (gen. sg.) § 118, 1.

i.

§ 31. A. In wurzelsilben.

1) *i* (*fisc*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *i*, § 64.
i vor nasal + kons. (*bindan*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *o*, afri. *î*, § 64, b.
i < *e* (*niman*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, afri. *i*, *e*, § 60.
i < *e* (umlaut) (*biki*), wgm. *a*, mnd., mnl., afri. *e*, *i*, § 54.
i < *e* vor *i* (*j*) (*hirdi*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 64, c.
i < *e* vor *u* (*gibu*), wgm. *e*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 65.
i < *e* (+ palatal.) (*gifa*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, § 59.
i abwechselnd mit *e* (*ti*, *te*), wgm. *e*, § 63.
i statt *u* vor *i* (*baruuirdig*), afri. *e*, *i*, § 72, a. 2.
i, umlaut von *u* (*wirthi*, *hildi*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, afri. *ê*, *i*, § 78.
i < (*i*)*g* (*mahti* < *mahtig*) § 256, e, a.
i < *ji* < *gi* (*imûthi*) § 249, 251, 3.

2) *î* (*tîd*), wgm. *î*, mnd. *î*, mnl. *î*, *îj*, afri. *î*, § 85.

î (*pîna*) aus lt. *ê*, *î*, mnd., mnl., afri. *î*, § 85, e.
î < *îw* (*brî*), mnd., mnl., afri. *î*, § 85, d.
î < *i-i* (*Sîfrid*), wgm. *igi*, § 67, 1; 251, 3, c.
î < *ii* (*frî*), wgm. *ĭj*, § 68, a; 85, c.
î aus *in* vor spirant (*fîf*, *swîth*), mnd., mnl., afri. *î*, § 67, 2; 85, b.
î (*thîd*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
î (*ie*, *ia*) (*bîthion*, *giest*) = *ê*, wgm. *ai*, mnd., mnl. *ê*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 92.
î = *iu* (*lithun*) § 103, a. 4.
î, umlaut von *û*, mnd. *u*, mnl. *ue*, afri. *ê*, *êi*, § 88, a. 1.

3) Diphthonge mit *i* an erster stelle.
ia (*griat*), wgm. *ê*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *î*, *ê*, § 84, c.
ia (*thiad*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
ie (*hie*, *brief*, *hield*), wgm. *ê*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *î*, *ê*, § 84, b.
ie (*thied*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
io, umlaut von *o* (*thiores*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, § 77, a. 1.
io (*thiod*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.
iu (*biudis*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *u*, *ue*, afri. *iu*, § 103.
iu < *eu* (*iu*, *iuwa*) § 106.
iu < *eu*, wgm. *eww*, *ewj*, § 107.
iu < *u* + *i* (*fiur*), mnd., mnl. *vuer*, *vûr*, afri. *fiur*, *feur*, § 103, a. 5.
iu in *friund* § 108.

B. In mittelsilben.
i (*mikil*), wgm. *i*, § 129, 2.
i, *î* (*linîn*, *gerstîna*) wgm. *i*, *î*, § 129, 1.
i < *e* < *a*, *â* (*ari*, *iri*) § 124, 2.
i < *e* < *a* vor *i* (*uuillindi*) § 126.
i (*munita*), lt. *ê*, § 129, 1.
i (sekundärer vocal) § 133.

C. In endungssilben.
a. Im auslaut:
i (*hugi*), wgm. *i*, § 113.
i (*hirdi*), wgm. *î*, § 113.
i (*kunni*), wgm. *j*, § 197.
b. Vor konsonant:
i (in 2. und 3. pers. praes. ind.) § 119, 2.

in (dat. pl. *i*-st.) § 119, 1; 121, 1.
in neben *an* (part. praet.) § 117, 9.

o.

§ 32. A. In wurzelsilben.
1) *ǫ* (*bodo*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 69, 70.
ó aus *a* + *n* (*ôđar*), mnd., mnl. *å*, *o* und *â*, afri. *ó*, § 50.
o vor *l* + dental (*old*), wgm. *a*, mnd. *o*, mnl. *ol* > *ou*, afri. *a*, § 53, b.
o nach *u* vor *r* (*antsuor*), wgm. *a*, mnd. *a*, *o*, mnl. *a*, § 53, c.
o < *e* (*uuorold*), wgm. *e*, mnd. *o*, mnl, afri. *e*, § 57.
o vor *n* + kons. (*biuongene*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, afri. *o*, § 53, a.
o vor nasal (*wonon*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, afri. *u*, § 75.
o < *u* (*loƀa*) § 99, a. 1.
o statt *u* vor *u* (*hoscu*), wgm. *u*, mnd. *u*, *o*, mnl. *o*, afri. *u*, § 70, a. 2; § 73, a. 3.
o : *a* alter vokalwechsel (*mohta*, *mahta*) § 53, 5.
o abwechselnd mit *e* (*eftha*, *ofthe*), wgm. *e*, *o*, afri. *e*, *o*, § 63.
2) *ô* (*gôd*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.
ô < *â* (*mônoth*), mnd., mnl. *â*, afri. *ô*, § 81, a. 2.
ô (*bôm*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â*, § 95 ff.
ô < *awj*, § 100.
ô = *û* (*bînisôga*) § 88, a. 2.
ô = *iu* (*bôtan*) § 103, a. 5.
3) Diphthonge mit *o* an erster stelle.
oa (*boam*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *oo*, *o*, afri. *a*, § 95 ff.
ou < *au*, *auw*, § 101, 193.
ou = *ô* (*gouma*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â*, § 98.
B. In mittelsilben.
1) *o* < *a* vor *n* (*êwondage*) § 127.
o (sekundärer vokal) § 132.
o (svarabhakti-vokal) § 134.
2) *ô*: wgm. *ô* (*ôstrôni*) § 130, 1.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

o (*gumo*), wgm. *ô*, § 113.
o (*suno*), wgm. *au*, § 113.
o in kompositis (*alo-waldo*) § 110.
o < *u* < *wa* in kompositis (*balo-dâd*) § 110.
o = *u* § 114, a. 2.

b. vor konsonant.

o (in der 2. schw. konj.), wgm. *ô*, § 120, 4.
on = *un* (nom. akk. pl. f. *n*-st.) § 121, 2.
on = *un* (dat. pl. der *a*- und *ô*-st.) § 120, 1.
on (akk. sg. m., dat. sg. *n*-st.) § 120, 3.
on = *en* (opt. praes.) § 117, 7.
os (nom. akk. pl. m.) § 120, 5.

u.

§ 33. A. In wurzelsilben.

1) *u* vor *i* (*j*) (*hugi*), wgm. *u*, mnd., mnl. *u*, *o*, afri. *e*, *u*, § 72.
u vor *u* (*sunu*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, *u*, afri. *u*, § 73.
u (*wulf*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 76.
u vor nasal + kons. (*hund*), mnd. *u*, mnl. *o*, afri. *û*, § 74, a.
u vor *r* (*orlegas*), wgm. *u*, § 76, 77.
u vor nasal (*binumana*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, § 75.
u < *we* (*gisustr*) § 61.
u für *i* (*furinwerc*) § 78, a. 2.
u statt *o* (*drucno*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, *u*, § 72, a. 1.
u < wgm. *û* (*hluttar*), mnd. *u*, mnl. *û*, *o*, § 88, a. 3.
u neben *i* (*sundon*) § 64, b, a. 2.
uw, wgm. *ww* (*treuwa*, *niuwa*) § 192.

2) *û* (*hûs*), wgm. *û*, mnd. *û*, mnl. *û*, *ue*, *uy*, afri. *û*, § 88.
û < *un* + spirant (*mûth*), wgm. *un*, mnd., mnl. *un*, afri. *û*, § 74, b.
û (*mûder*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.
û = *ô* (*gibûd*), wgm. *au*, mnd. *ô*, mnl. *oo*, afri. *â*, § 98.
û = *iu* (*lûdi*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *u*, *ue*, afri. *iu*, § 103, a. 1.
û = *iu* (*bûtan*) § 103, a. 5.

3) Diphthonge mit *u* an erster stelle.
ua (*buag*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.
ua, *ôa* beim verbum *dôn*, mnd., mnl. *dôn*, *doen*, afri. *dûa*, § 86, a. 2.
ue, umlaut von *ô* (*atuemeas*), § 87, a.
ů, umlaut von *û* (*crůcelo*), mnd., mnl. *u*, *ue*, § 88, a. 1.
ui statt *û* (*suith*) § 88, anm. 2.
ui = *iu* (*luidi*), mnd. *u*, *ue*, mnl. *u*, *ue*, *uy*, afri. *iu*, § 103, a. 2.
uo (*guod*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.
uo = *ô* (*buom*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â*, § 98.
uo statt *û* (*ruonadun*) § 88, a. 2.
uo = *o* (*muohta*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 69, a. 1.

B. In mittelsilben.
1) *u*, wgm. *u*, *û*, § 131.
u < *o* (*mânutha*), wgm. *ô*, § 130, 2.
u (sekundärer vokal) § 132.
u (svarabhaktivokal) § 134.

C. In endungssilben.
a. Im auslaut.
u (*sunu*), wgm. *u*, § 114.
u (*gôdaru*, etc.), wgm. *ô*, § 114.
u in kompositis (*godu-webbi*), wgm. *a*, § 110.
u < *wa*, § 110, 114.
un (gen. dat. akk. sg.; nom. akk. pl. f. *n*-st.) § 121, 2.
un (dat. pl. m. n.) § 121, 1.
un = *on* (dat. pl. *ô*-st.) § 120, 2.

§ 34. Einfluss von *w*.
Nach *w* vor *l* ist *i* geschwächt und geschwunden (*tuulif*) § 55.
Nach *w* vor *n* ist *i* geschwunden (*Gêrsuth*) § 67, a.
Nach *w* wird *a* gelegentlich zu *o* (*forsuorenero*) § 53 γ.

§ 35. Einfluss von *r*.
e > *a* vor *r* + kons. § 47, b, § 58.
i > *e* vor *r* + kons. § 66.
u > *o* vor *r*, § 77.
a > *o* vor *r* + kons. § 52.

§ 36. Einfluss von *l* + dental.
a > *o*, § 53 β.

§ 37. Einfluss von *n*.
a > *o*, § 53.
â > *ô*, § 81, a. 2.

§ 38. Einfluss von palatalen und gutturalen, § 52, a. 1, § 59, § 82 a. 1.

§ 39. *hl*, *hn*, *ht*, *hs* verhindern den umlaut, § 48.

§ 40. Änderungen des lautwerts.
a) Vokalkürzung.
ê > *e* (*ellevan* etc.) § 90, a. 5.
ê in *êo* > *eo* (*seola*, *siala*) § 90.
ê > *e* vor *tr* (*ettar*) § 90, a. 4.
â > *a* (*thahta*) § 79, a.
û > *u* (*uhta*) § 88.
û > *u* vor *tr* (*hluttar*) § 88, a. 3,
î > *i* in *lilli*, § 85, a. 4.

b) Dehnung.
bei ausfall eines folgenden nasals vor spirans:
a > *â* oder *ô* (*âđar*, *ôđar*) § 51.
a > *ô*, *uo* (*sôđ*, *suođ*) § 51.
i > *î* (*sîth*) § 67, 2.
u > *û* (*ûs*) § 74, b.
dehnung von *a*(*h*)*a* > *â*, § 50.
i : *igi* > *î*, § 67.
iwi > *î*, § 85, d.

§ 41. a) Assimilation in mittelsilben, § 135.
b) Elision (*bûtan*, *nist*) § 115.

§ 42. Ausgleichung von wortformen § 47, 48, a. 2, § 56, a. 4, § 64, c. a. 1, § 65, 2, § 70, a. 2, § 72, a. 1, § 73, a. 2, § 74, a., § 89, a. 3, § 96, a. 1, § 100, § 102, a. 2, § 103, a. 3, § 104, a. 3, § 107, a.

§ 43. Betonungseinfluss.
î und *i*, § 84, a. 3.
ê und *e*, § 84, a. 3.

III. DIE HISTORISCHE ENTWICKELUNG DER AS. VOKALE.

1. Die westgermanischen vokale.

§ 44. In den folgenden paragraphen wird der erschlossene urwestgermanische vokalstand als ausgangspunkt für die beschreibung der as. vokale angenommen, den wir der kürze wegen westgermanisch nennen.

Dieser auf dem wege der vergleichung rekonstruirte vokalstand ist folgender:

Kurze vokale: *a* (got. *a*), *e* (got. *i*, *aí*), *i* (got. *i*, *aí*), *u*, *o* (got. *u*, *aú*).

Lange vokale: *â* (got. *â*), *ǣ* (got. *ê*, ahd. *â*), *ê* (got. *ê*[2], ahd. *ia*, *ie*), *î* (got. *ei*), *ô* (got. *ô*), *û* (got. *û*).

Diphthonge: *ai* (got. *ai*), *au* (got. *au*), *eu* (got. *iu*).

Anm. Über die vorgeschichte dieser vokale vgl. Brugmann, Kurze Vergl. Grammatik, Strassburg, 1902, § 56 ff., § 329 ff. Grundriss² I, 410, ff.

2. Die entwickelung der westgermanischen vokale im altsächsischen.

A. Die vokale der stammsilben.

a) Kurze vokale.

a.

§ 45. Westgerm. *a* ist ausser den hiernach zu nennenden fällen meist unverändert geblieben, z.b. Heliand: *abaro*, *ando*, *dag*, *dal*, *fahs*, *fard*, *fast*, *haft*, *hand*, *stađ*, *swart*, *watar*, *-faran*, *sacan*, *slahan*, *fallan*, *haldan*, *waldan; gaf*, *nam* u. s. w. In lehnwörtern: *altari*, *alamôsna*.

In den kl. denkm. Freck. H. *haveron*, *samnange*, *malere*, *bathere*, *dage*, *abdiscon*, *altare*, Conf. *fadar*, *uuassad*, *-martiro*, Hom. *alla*, *begangana* etc.

Glossen: Strassb. gl. *nahtigala*, *agastriun*, Prud., Vergil. gl. u. a. *blad*, *blac*, *half*, *haldan*, *hahtan*, *harmscaro*, *hand*, *hane* u. s. w., Prud. *áltari*, *cárcárlíca*, Chelt. *alterhūs*, Merseb. gl. *clage*, *attedun*, *forsaldun*.

So auch in vielen eigen- und ortsnamen. Ess. Miss. *Alfrik*, *Alfwin*, Thietm., Ann. Hildesh. *Magathaburg*, W.H. 1, 2, 3, *Avo*, *Ava*, *Ađal-*, Minden. Urk. *Alstede* (d. i. *Alh*), Merseb. Tb. *Adaldag*, *Ansfridus* etc.

§ 46. Die änderungen des *a* sind: 1) tonerhöhung des *a* zu *e*, a) (umlaut) durch *i*, *j* der folgenden silbe desselben wortes. Neben den umgelauteten formen finden sich oft solche ohne umlaut. In diesem falle ist der vokal meist aus wortformen, wo kein *i* folgte, übertragen.

Regel ist der umlaut in den stammsilben der wörter im Heliand: *bed*, *gibeddio*, *beldian*, *bendi*, *beri*, *derian*, *derni*, *dernian*, *egiso*, *eldi*, *eli-*, *endi*, *engi*, *engil*, *erbi*, *felgian*, *fellian*, *festian*, *flet*, *fremiđi*, *hebig*, *heftian*, *bihellian*, *heliđ*, *hellia*, *heri*, *heti*, *hettian*, *kelik*, *lettian*, *megin*, *mengian*, *menigi*, *meri*, *merrian*, *meti*, *neglian*, *nerian*, *nett*, *quellian*, *quelmian*, *ređia*, *ređion*, *regin-*, *rekkian*, *restian*, *seggian*, *segina*, *seli*, *seliđa*, *sellian*, *sendian*, *settian*, *skenkio*, *skeppion*, *skerian*, *slekkian*, *sterkian*, *swerian*, *thekkian*, *thenkian*, *threki*, *wennian*, *werian*, *wernian*, *wređian*, *wrekkio*. M 530 *ændi*. Genes. *bed*, *bidernian*, *engil*, *erbi*, *bifellian*, *-kennian*, *mengian*, *stedi*, *bitengi*, *awerdit*, *werian*. Conf. *binemnian*, *terida*, *helsiannias* etc. Hom. *menigi*, *anstendit*. Freck. H. *gemelta*. Ess. gl. *mecis*, *uncrefti* etc. Prud. gl. *wehsitaflun*, *gerdîn* u. a. Vergil. gl. *egida*, *beddi*, *dænniun*. Merseb. gl. *untellica* etc. — In fremdwörtern wie *ekid*, *kelik* (calix), *meiar* (maior), *evenin* (von avena), *penikas* (panicum), *engil*, *segina* (sagena); nicht in *abdisca*, *martiro*. In alten eigennamen findet sich oft *ae* neben *e*: Hildesheim a° 1034 *Aeggihardi*, 1039 *Aellio*, Paderb. *Aethelhardus*, *Aethelinth*, Prepos. *Ædelger*, Werd. Heb. 2 *Eđelger*, Lib. Priv. *Ælveric*, *Elfwin*, Prepos. *Ælveric* neben W.H. 1 *Albuin*.

Anm. 1. Im praes. sg. pl. des verbums *willian* findet sich neben *i* auch umlauts-*e* (vgl. Sievers Beitr. 9, 562 ff.). Genes. immer *uuelda*. C hat zweimal *walda* (301 und 714).

Anm. 2. *-agi-* ist schon im 10. jh. zu *ai*, *egi* > *ei* geworden, so W.H. 1, 14[a] *Meinbald*, Fischbeck. Urk. a° 954 (Westf. Ukb. 57) *Hainanhûsun*, a° 983 *Aeilberhtum* etc.; vgl. § 62, § 94, b.

b) Diese tonerhöhung kann auch durch ein *i* eines folgenden wortes verursacht werden, aber nur dann, wenn das ganze

nicht mehr als kompositum empfunden wird: C, Genes. *hwergin*, M 1089 *hwargin*, Gen. 279 *hwerigin*, Hel. *twelif*, Freck. H. *tuelif* neben *tuilif* (vgl. § 55) und *tuulif* (vgl. § 54); vgl. mnd. *twelf*, *twolf*, neben *twalf*, mnl. *twaelf*.

Anm. 3. Das *i* der dritten silbe bewirkte keinen umlaut: MC *ađali*, Genes. *hađalies*, C *baneđi*, *gardari*, Prud. *drágári*, Ess. Ev. *farawi*, Prud. *makirin*, St. P. *gigaruuui;* ausgenommen Freck. H. *evenînas*.

§ 47. Durch ausgleichung und formübertragung findet sich manchmal eine form mit *a*, wo man *e* erwarten würde, und umgekehrt mit *e* statt *a* unter dem einfluss der wortformen mit umlaut.

a) *a* statt *e* in: M 595 *garuuuian*, 4541 *gigaruuuenne*, 1682 *gigariuuit*, 4421, 4451 *gigareuuid* (C *gigeruu-*), St. P. gl. *gigaruwi* beeinflusst von *garu;* M 571 *aldiro* (C *aldro*), M 3859 *aldiron* (CM 839 *aldron*, 5197 *aldrono*) (neben 3273 *eldirun*), einfluss von *ald;* CM 5043 *handcrafti*, 3525 *craftigon*, 4392 *craftiga*, C 5508 *craftigna*, einfluss von *craft*, *craftag;* M 2749 *gastiun* (C *gestion*) durch *gast*, Conf. *gasti;* Prud. 62[a] *háthilínon*, M 5139 *elilandige* (C *-lendige*) durch *land;* Freck. H. 553 *bandi*, M 4917 *handi* (C *(h)endi*); M 3645 *fardio* (C *ferdio*), C 1351 *-fardi* (M *ferdi*) unter dem einfluss des nom. sg.; C 5802 *langerun*, 170, 1106 *langron* (neben *lengiron*, *lengron*) unter einfluss von *lang*. Hierbei ist die synkopierung jünger als der umlaut. So auch M 4288 *lasto* (C *lezto*), 4337 *lazto* (C *lezto*), ähnlich 4361, 4375, M 5070 *laztan* (*lezten*); M 4299 *mannisc* (3103 *menniscan*), C 2678 *manniscono;* M 1224 *mates* (C *metes*); CM 4072 u. ö. *trahni;* C 248 *liudstamna* (M *-stemnia*), Strassb. gl. *aruithi*, St. P. *faldi-stôlas*, Paderborn. Trad. *marthrîn;* — M 4282 *fallid* (C *fellid*), M 2594 *tefarid* (C und CM 2591 *ferid*), C 3502 *giuualdit* (M *giuueldid*), M 1827 *haldid* (C *helith* für *heldit*), C 2536 *gihaldit*, M 2480 *gangid* (C *gangat*), M 1646 *tigangid* (C *tegengit*), M 1649 *standid* (C *stendit*), v. 1788 haben beide umlaut, ebenso C 3488; beim verbum *hebbian* ist öfter das *a* von *habên* bewahrt, während die personalendung nach den *ia*-verben gebildet ist, z.b. C 893 *habit* (M *habad*), 4610 *habit* (M *habed*), 1738 *hebbeat* (M *hebbead*), 3704 *hebbeat* (M *habbiad*); M 1872 *lahid* (C *lehit*), C 3498 *slahit* (M *slehit*); C 1031 *spanit* (M *spenit*), CM 1493 *spanit* (CM 1496 *spenit*); C 242

sandi, M 3390, 4888 *sandi* unter einfluss von *sanda*, Prud. gl. 64[a] *ságíd*, Hel. C. 1861 *sagit* (M *sagad*, vgl. auch *sagis*, *sagi* durch einfluss der *ê*-klasse). — In Werd. Heb. 2, 27[a] *haribergi*.

b) *a* statt *e* vor *r* + kons. kann durch einfluss des *r* entstanden sein: M 1089 *huuargin*, 1645 *auuardiad*, 1882 *auuardien*, 1907 *auuardean*, 1728 *umbitharbi*, 2276 *auuardit*, 2588 *auuardid* (C und Genes. *auuerdit*), 3645 *fardio*, C 1351 *fardi*, Vergil. gl. *midgarni*, Ess. Ev. *tuowardig*.

Anm. In allen urkunden finden sich zahlreiche namen ohne umlaut neben formen mit umlaut: *Athilger* neben *Ethelger*, *Aliko* und *Eliko* etc. Einige formen ohne umlaut haben wol in genealogischen verhältnissen ihren grund und sind repräsentanten einer älteren periode. Bei anderen ist einfluss des *a* des grundwortes nachweisbar, z. b. W.H. 2 *Avi*, *Avin*, *Avikam* durch *Avo*, *Badiko*, Corv. Tr. *Warin* durch *Bado*, *Waro*, woneben Lib. Priv. 1 *Evi*, *Ævekin* etc.

c) *e* statt *a* durch ausgleichung der formen eines wortes mit umlaut ist häufig; so bei den langsilbigen *i*-stämmen wie M 710, 3338 *gestseli*, C 2002 *gestseli* (sonst immer *gastseli*), bei den verben der *ja*-klasse mit synkopirtem *i* im praet. wie *legda*, *letta*, *quedda*, *senda*, *setta;* in M 5090 *segis* statt *sages*, durch *seggian;* in den adverb. *bet*, *leng* (aus **batiz*, **langiz* mit altem abfall von *iz*) statt *bat, lang,* unter einfluss von *best, lengiro* u. a. In M 3168, 4051, 4356 *restu* (C *rastu*) unter einfluss von *restian*.

Anm. Prud. gl. 4[d] *ufgeslegenon*, Merseb. gl. *forsekenun* können ihr umlauts-*e* aus den formen mit *-in* haben, vgl. Genes. 314 *gifallin*, wo *a* steht, u. einfluss von *gifallan;* vgl. ZsfdPh. 29, 146, vgl. aber § 52 *β*.

§ 48. Der umlaut tritt nicht ein vor *hl*, *hn*, *ht* und *hs*. In den Heliand-hss., Genes., fragmenten: *mahti, mahtig*, *uuahsid*, *mahlian*, *gimahlid*, *sinnahti*, *trahni* u. a. Vergil. gl. *gimahlida*, Conf. *alomahtigon,* Ess. Ev. *unkrataga* (aus *unkrahtiga* oder aus *unkrahtag*, vgl. Hel. *kraftag*, *kraftiga*), Ess. Heb. *ambahti*, Strassb. gl. *mahtigaro*.

Anm. 1. In den kleineren denkm., glossen und eigennamen besonders aus späterer zeit finden sich oft ausnahmen: Taufgel. *alamehtigan*, Ess. Ev. *welmehtigon*, *gimehlidun*, Lind. gl. *stehli*, Freck. H. *ambehta*, Prud. gl. *wehsitaflun*, Merseb. gl. *tithurslehti*, Korv. Eigenn. *Mehthild* (neben *Mahthild*), Quedlinb. Ann. *Mechtild* (neben *Mahthilda*, so auch Dortmund. Urk. a° 948, Thietmar), Lib. Priv. 63[a, b] *Fehtlere* (W.H. 1 und 2 *Fahtleri*, W.H. 1 *Fahsi*), Freck. H. *Jecmari* (neben *Jecmere*).

Anm. 2. Ob *n* + kons. den umlaut verhinderte, ist unsicher; umlaut findet sich oft, z. b. *bendi*, *mengian*, Conf. *elilendia*, Vergil. gl. *dænniun* etc.; Hom. 10 *anstendit*.

Elilandige, *bandi* und *handi* (s. o.) können das *a* durch ausgleichung haben; dies kann aber in Freck. H. 11 *ande* neben Ess. Heb. *ende* kaum der fall sein; vgl. oben die formen in CM. *gangid*, *standid* neben *gengit*, *stendit*. Später (Priv. 1, 16[a], 31[b]) findet sich *ei* für *e* vor *ng* in *Eingilbert* (Cart. Pr. 1. etc. *Engilbert*).

§ 49. Wenn *i* sekundär aus einem andern vokal entstanden ist, bewirkt es keinen umlaut, z.b. Merseb. gl. *manigerun* neben Ess. Ev., Pr. pred. *managun;* Prud. gl. *gifagiritha* neben fagar, *fravilîco* neben *fravolo*, *lavil* neben *laval* (Trier. gl.); Ess. Ev. *hatilina* neben *hatul;* Königsb. gl., Lugd. E *adic*, Vergil. gl. *aduch;* Strassb. gl. *pappillan*, Paris. *papilia* neben Berl. *papala*, Königsb. *papla*, Freck. H. *Abbiko*, Münst. Urk. a° 889 *Abbuco*. Dies kann auch in zahlreichen eigennamen mit suffix *il* neben *al* der fall sein, wie z.b. Werd. Heb. 1, 2, Ess. Miss., Herzebrock. Heb., Vita Liudg., Osnabr., Münster. etc., wo *Aðil-* neben *Athal-* und *Ethil-* auftritt. Die formen auf *il* gehören wol anderen kasusformen an wie die auf *al*.

§ 50. Die 2. änderung des *a* ist die entwickelung von *a* + *a* zu *â*. Diese kommt bei ausfall von *h* zwischen zwei *a* vor; vereinzelt findet sich noch *aa:* C 139, 914, 3136, 3993 *gimâlda* (M *gimahalda*), St. P., Berl. gll. *âl* (anguilla), Werd. H. 1, 5[a] *âranfimba;* Prud. 11[b] *áárínón* (spiceum), Berl. gl. *haal* (cremacula, vgl. Trier. gl. 106[a] *hahal*).

Auch in zahlreichen ortsnamen auf *â*, wo *â* aus *aha* (got. *ahwa*) entstanden ist: Werd. 1, 15[a] *Markaa*, WH. 1, 25[a] WH. 1, 25[a] *Middila* u. a.

§ 51. Drittens entstand aus *a* + nasal vor *th*, *h*, *f* und *s* ein nasalirtes *a* oder *o* (vgl. § 53), das nach dem verschwinden der nasalierung zu $\bar{a}$ oder $\bar{a}^o$, $\bar{o}^a$ wurde, vereinzelt auch mnl. *ae* in *aer* (O.H. Passie 17, 396), ndd. a^o in $a^o r$ (*ander*), afri. *ôther*, saterl. *ār* und *ōr*, neufri. $a^o r$.

Dieser laut wird im as. durch *â* und durch *ô* wiedergegeben; das *ô* wird wol den wert von a^o gehabt haben. In *sôth* (ags. *sôð*), woneben *suoth*, findet sich dafür nur *ô* (vgl. § 86). Auch

wol *a°* in *gôs*, wie in den neueren dialekten; im Runen-alph. *gâs* (Dietr. *gês* oder *gôs*).

In formen wie *brâhta*, *thâhta*, *fâhan*, *hâf* (Hel. 3754), *hâbun* (C 2357 etc.), *sâftur* (3301) steht nur *â*; *ô* in MCV, Genes. *sôđ*, Genes. 285 *suođas; ô* und *â* in Hel. *ôđar*, so M 557, 559, aber 1271 *âdrum*, 1434 *âthrana*, 2985 *âdrom*, C 1536 *âdron*, 1477 *âthres* (C 1263, 1444 *andar*)*;* M 556 *an fôdiu*, C *fâthie;* V 1305 *mâđmundi* (CM *mâd*)*;* Hel. 2910 *nâthidun*, Corv. Heb. *Nâthiêreshûson* (d. h. *Nâthgêres* < *Nanthgêr*)*;* Runenalph. Werth. gl. B. *gôs*, *grê gôs* (mnd. *gôs*, ags. *græg gós*)*;* Ps. pr. *ôtheri*, Conf. *ôthra*, Freck. *ôthar*, *ôtherhalf*, so in Corv. Eigenn. *Ôsberin*, *Ôsburg*, *Ôsdac*, *Ôsdag*, *Ôsgêr*, *Ôslêf* und *Âsic*, *Âsico*, *Âesich*, *Âsaburg* (vgl. auch das von E. Schröder Mitt. des Instit. f. Östr. Geschichtsf. 18, 3, 44 genannte *Âsdehc* (Trad. 22[a]) neben *Ôsdach* (23), wo dieselbe person gemeint ist); Paderborn *Ôsgêr*, *Ôsning*, *Ôsdac* und *Âsnig*, Werd. H. 1 und 2 *Ôsbern*, *Ôsbracht*, *Ôsgrim*, *Ôsnôđ*, *Ôsico*, *Râd-nôth* und *Âsik*, *Âsold*, *Âsgrim*, *Âsbert*, *Âsulf*, *Ôsnâth*, woneben in Werd. H. 1 und Cartul. *Ansbraht*, *Ansgâr*, *Alfnand*, *Râdnaud;* Thietm. und Tb. *Ôsbrin*, *Ôsdag*, *Ôsdac*, *Ôsulf* und *Aelfnâth*, woneben *Wonclava* (i. e. *Wonslava*).

§ 52. Viertens geht *a* in *e* über: a) vor *r* + kons., ein vorgang, der sich auch in neueren niederd. dialekten findet.

Im as. ist dies *e* verhältnismässig selten: Hel. C 1091 *herdan*, 2390 *herda*, 976 *foruuerdes*, 2236 *forthuuerdes*, 2391 *obaruuerdan*, 2534 *geginuuerd*, 4182 *tuouuerd*, 4010 *forthuuerd*. M und P haben hier *a*, ebenso Genes. 75 *forđuuardas*. Vergil. gl. *ermberg*, *segelgerd*, aber St. P. *armboug*, *armilon*. Lugd. und Königsb. gl. *kattenstert*. Vereinzelt auch in eigennamen wie *Hredgæri*, *Hredgêri* Cart., wofür in W. 1. *Redgêr*, *Ôsbern*, beides friesische namen, Werd. H. *Fridubern*, *Maginbern*, *Reginbern*, *Ailherd*, *Sîherd*, *Mercsûit*, *Fridugert* u. a.; in Corv. hss. *e* neben zahlreichen formen mit *a*. In den Merseb. gll., Tb. und Thietm. finden sich meist formen mit *e*, aber nicht bloss vor *r* + kons., sondern auch vor anderen kons. (vgl. u. b); hier kann also

eine allgemeine tonerhöhung von *a* zu *e* (*æ*, *ę*) vorhanden sein.

Anm. C 3711 *uueard*, wächter, hat *ea* für *a;* ags. einfluss?

b) Vor *r* + kons., vor *g*, *k*, und in einigen wörtern ohne genau anzugebende ursache erscheint in den aus Merseburg stammenden denkmälern und auch weiter westlich tonerhöhung von *a* zu *e* (*æ*, *ę*): Merseb. gl. *thęrua*, *degę*, *forsekenun*, *thet;* Tb. *Gerduuard*, *Mercuuard*, *Liutherdus*, *Aethelherd* u. a., *Gêrdeg*, *Hillidæg*, *Aeildeh*, *Aetheldeg*, *Adeldech*, *Thiedeg;* Thietm. *Waltherd*, *Liudherdus*, *Ludgerd*, *Liudgerd*, *Sîdeges-Thieddegus*, *Hesleburg*, *Heslinge*. Viele wörter mit *Ethel*, *Aethel* neben *Athal* können auf älteres *Athil* zurückgehen oder von formen mit umlaut beeinflusst sein. Tonerhöhung hierbei anzunehmen ist also nicht notwendig.

Im Hildesh. Urkb. *Sîdaec*, Paderb. Urk. *Roddech* (neben vielen mit *dag*), Lib. Priv. 1. 33[a] *Suenehild*, Prepos. *Ted*, *Bælderes*, W.H. 2 *Blekulf* (neben W.H. 1 *Blacfin*), Vita S. Idae *Pedargoa;* W.H. 1 *Amuldei*, W.H. 2 *Adaldei*, *Birdei*, Corv. *Ôsdegeshûson*, *Gêrdegeshûsi*, *Hêrdeg;* vgl. auch die mit *e* vor *r* + kons.

In M 4333 *dege*, C 12 *æfter*, Strassb. gl. *gles*, Vergil. gl. *bæcuuegun* (hs. *bæxuuegun*).

Anm. 1. Für die wörter mit *g* nimmt v. Helten IF. 4, 183 einwirkung des vor *e* und *es* palatal gewordenen *g* an.

Anm. 2. In *forsekenun* kann auch umlaut vorliegen, vgl. § 47, c. anm.

Anm. 3. Die vielen wörter mit *a* in den Merseburger eigennamen können aus gegenden ausserhalb dieses dialektes stammen, oder die schreibung mit *a* wurde durch den einfluss der kanzlei verursacht, vgl. hierüber H. Hartmann a. a. o. 3. 9.

§ 53. Fünftens geht *a* in *o* über: a) vor *n* + kons.: Par. Prud. gl. *biuongenę ho(n)dscôhc;* Merseb. gl. *onstândanlîca*. Einige male in westf. ortsnamen: W.H. 1 *Aonrapun* (Priv. 1 *Anrapun*), *Longon* (neben *Langon*), *Ombriki* (neben *Ambriki*), W.H. 3 *Onheri* (W.H. 1 *Anheri*), Ad. Brem. 314 *Raginbrond*, Corvey. *Wonheresthorp* (aber *Mangereshusen*, *Thancgêr*, *Thanculf* etc.). Häufiger ist *o* in den namen von Merseburg und umgebung: Thietm. *Swonehild*, *Gondesêm*, *Gonnesheim* (i. e. *Gandesheim*), *Tongere*, *Tongeremûthi*, *Fronkenevordi*, *Wonclava*, *Wonlêf Irahelita*, Quedl. Ann. *Wonlêph*, Tb. *Herimon*,

Hirimon, *Omelberge* (Thietm. *Amul-*), *Thoncierd*, *Thoncburg*, *Tonco* (neben *Tanco*).

Anm. In *fon* M 124—1264 (62 mal), 1547, 1628, 1902, 1903, 3634, C 63, 66, 249, 833, 1497, 1759, 1902, 1948, 2791, 2863, 2974, 2986—3168 (8 mal), 3344, 3480, 3532, 3897, 3972, 5201, Prag. 986, Genes. 294 neben zahlreichen *fan* in M, C, P, Genes.; in *on* C 292, 372, 500, 701 neben gewöhnlichen *an*; *thon* C 3745, 3865 für *than* kann die unterscheidung von *on* und *an* auf idg. variationen zurückgehen.

b) Vor *l* + dental. Diese affektion des *a* findet sich in den meisten neueren nd. dialekten; auch wol im vor-mittelniederländischen, wo *al* + dental in *ol* + kons. und in *ou* + kons. überging. Sie erscheint sowol im hauptwort wie in der nebentonigen silbe von kompositis: Strasb. gl. *old*, Chelt. gl. *egisgrimolt*, Werd. Heb. 2, 3a *oldon* (10b *aldun*), W.H. 1, 35b und Prepos. *Ollonhuvile*, Erh. Cod. a° 1022 *Oldenhreni*, Corv. Trad. *Woldman*, *al* + kons. herrscht aber vor: *Waldo*, *Waldman*, *Vualderât* etc., Freck. H. *Waltbraht*, Tb. *Waldburg*, Thietm. *Baldericus* u. a.

Häufiger ist *ol* + kons. in nebentoniger silbe: C 2548 *hagastoldos* (St. P. *hagastalt*), Heliand C M, Genes. *werold* (C 5364, 5629 *weruld*), Hom. *waroldi*, Ess. Ev. *worold*, Prud. gl. *víf fóldámo*, Strassb. gl. *vivoldaran*. — Ess. Miss. *Adalbold*, *Grimbold*, *Âsold*, Cart. *Âsold*, *Grimold*, Pr. 1, 37b *Meinboldus*, *Hathubold*, W.H. 1 und 2 *Frethubold*, *Athalold*, *Adalold* neben vielen auf *-wald*, *-bald;* Corv. Trad., Heber., Eigenn. *Adalold*, *Adolold*, *Brûnold*, *Dietbold*, *Egilold*, *Folcold*, *Fridubold*, *Mainbold* etc. neben *Adalald*, *Aillaldus*, *Egilwald*, *Fridubald;* Freck. H. *Lieuold*, Osnabrück a° 1068 *Hâolt*, *Grimold;* Herzebrock. *Râdbold*, Minden a° 1042 *Hildiboldus;* Thietm. *Thiedoldus*, *Arnoldus*, *Bertoldus*, *Hatholdus*, *Athelboldus*, *Wolcoldus* u. a., Tb. *Atholold*, *Aethelold*, *Liudboldus*, *Liutbolt* neben anderen mit *a*: Thietm. *Ercanbaldus*, *Ethelbaldus*, *Hillibaldus;* Tb. *Fredald*, *Hûnald*, *Aluuald* u. a.

c) nach *w* vor *r*: C 5281 *antsuor;* Vergil. gl. *forsuorenero* (vgl. auch Trier. gl. 106b *fersuoran*, hd. *verschworen);* in eigennamen im zweiten glied von kompositis: Werd. H. und Propos. *Atheluuord*, *Mar(c)uuordus* neben *Athaluuard*, *Markuuard;* Münster 1042 *Adelword*, Freck. H. *Athelword*, Osnabr. a° 1068 *Allfuuord*, *Eilword*, Herzebrock. *Dagword*

neben Münster a° 889 *Fastward*, *Hrôdward*, Herzebrock. *Dagward*, Ann. Quedl. *Agilwardus* und vielen anderen.

Aus Tb., Thietm. und Merseb. gll. sind nur formen mit *a* anzuführen, vgl. auch Hartmann a. a. o. § 2.

d) Die formen *mohta*, *mohtun*, *mohtin* etc. neben *mahta* u. s. w. beruhen auf altem vokalwechsel, entstanden durch verschiedene akzentuation der personalendungen der verbalflexion; vgl. Sievers Beitr. 9, 562.

e) Unerklärter wechsel zwischen *a* und *o* findet sich in *Paderbrunn*, der gewöhnlichen form, neben Ad. Brem., Vita Bardonis *Poderbrunn*, Westf. Urkb. n°. 102, a° 1021 *Podebrun*, n°. 105 a° 1023 *Potherbrunnensis*, n°. 97, a° 1019 *Podelbrunnensis*, Cartul. Werd. 52[a] *Podrebeci*, Pr. 1, 9[a] *Potherbeke*.

f) Über *af* und *of* als praeverbium vgl. § 148, 2.

§ 54. Das durch umlaut aus *a* entstandene *e* ging wie *ẹ̈* vor *i* in einer periode nach der wirkung des umlauts in *i* über. Völlig durchgeführt ist dieser lautübergang nicht; die zahl der wörter mit *e* ist bedeutend grösser als derer mit *i*. Er zeigt sich schon im 10. jh.: Orig. Ukb. v. Fischbeck a° 954 (Westf. Ukb. n°. 57) *Viscbike*, *Vuirinhardi*, Werd. H. 1, 12[b] *Ekesbiki*, 11[b] *UUirinon*, *Mirihem*, 12[a] *Thasbiki* neben 29[b] *Thahsbeki*, 13[a] *Uuessithi*, *Heribeddion* u. a.

Im 11. und 12. jh. und auch in heutigen namen findet sich das *i* in Freck. Heb., Paderborn. Urk., Corv., Thietmar, Tb.; im westen vielleicht verhältnismässig weniger; z. b. Fr. *Hizil*, *Iziko*, *Witzil*, *Alfstide*, *Bikieseton*, *Hamorbikie*, *Stênbikie*, *hnippenon* (hs. *hiuppenon*) neben *neppinon*, *ivenînas*, *pinnigo*, *twilif;* Herzebrock. *Bikirothon*, *Hasliri* (Freck. *Hasleri*), Paderb. *Âsbiki*, *Bikihûsun*, *Gledabiki*, *Côlstidi*, *Silihêm*, *Wirin-*, Corv. *Hirimannus*, *Windılsuith*, *Vuindeldagh* (neben *Wendil-*), *Aesebiki*, *Beuerbiki* (neben *-beke*), *Bikihusen*, *Rebebiki*, Ann. Quedl. *Lidbiki*, Thietm. *Alstidi* (Quedl. *Alstedi*), *Nînstidi*, *Osulfstidi*, *Helmanstidi*, *Wirinus*, *Hirimannus*, *Wallibici*, *-biki*, *Wallibizi*, *Walbizi* etc., Tb. *Hirimon*, *Hiriuuardus*, *Windilburg*, *Winnilsuht*.

Selten in den Werd. Heberollen W.H. 1, 22[b], 23[a], 24[a], 25 *Thribirgi*, 20[a] *Thribirge*, 25[b] *Thribirgi*, 22[b] *Birgithi*, Pr. 1,

52[b] *Birkethe;* 12[b] *Ekesbiki,* 13[b] *Forkonbiki;* Prepos. 10[a] *Bikethorpa*, dagegen mehr als 125 mal *beki*, *beke;* einmal *Silehem* (W.H. 3, 4[b]), sonst *Seli-* und immer *-stedi*. Auch *i* in *Werthina* nur vereinzelt: W.H. 2, 21[b] *Uuirthum*, Cart. 56[a] *Uuirdina*, Pr. 1, 22[b] *Wirdunensis*, Prepos. *hengst-* und *hingst*, W.H. 1 und 3, Priv. 1 *hengist-*.

Im Heliand vereinzelt M 3357 *besinkodun* (C *bisenkidun*), 5167 *hinginna* (C *henginna*), C 43 *gifrimid*, 338 *bringian* (M *brengean*), 4895 *bringiđ* (M *brengit*), 1813 *filisa* (M *felisa*) (vgl. aber Paul Beitr. 6, 549 *fēlus-filis*), 3450 *giriuuan*, C *-scipi*, *-scipies* (M *-scepi*); Prud. *sélscípi;* Conf. *giuuitscipia* (Ess. Ev. *-scepi*); Vergil. gl. *biri* (und *beri*), *mirikôi*, *mirisuuîn*, *slingirun* (neben *slengiran*), Lamspr. *stidiu;* Cheltenh. *brâmbire*, *erthbire*, *waltbire*, *wînbire*, *siuebôm*, *-bike*, *ueltisel*, *birke*, Berl. gl. *ingur* (< *engir*, vgl. ndl. *engerling*, Dieffenb. *engerinch*), *geethirdi* (hs. *geez-*), *rinthirdi*, *swînhirdi*, Lugd. E *siuenbôm* (aus *savin-*, vgl. Lugd. *sauenbom*).

Anm. Freck. H. *kietelaren*, *kietelkâpa* haben *e* < *a*, vgl. got. *katils;* das *k* wurde vor *e* palatal, was durch *ki* angedeutet ist, vgl. § 235.

§ 55. *a* umgelautet zu *e*, *i* zwischen *u* und *l* ist geschwächt und schwindet; so in Freck. H. 2, 8, 34, 124, 423, 547 *tuulif*, 116 *tuelif*, 218, 221 *tuilif;* Hel. CM immer *tuuelif*. Im mnd. *twelf*, mnl. *twaalf*, doch afri. *tolef* und *twelef*, *twilif*, anord. *tolf*, dän. *tolv*.

e.

§ 56. Wgm. *e*, d. h. urspr. *e* und *e* < *i*, ist abgesehen von den hiernach zu nennenden fällen *e* geblieben. Dies war der fall, wenn *a*, *e*, *o* folgte; z. b. *bera*, *erđa*, *helm*, *neƀal*, *thegan*, *westan*, *swestar*, *stemna*, *scéldario* etc. — *bergan*, *helpan*, *geƀan*, *lesan* u. s. w. — in *gersta*, *wer*, *werod*, *werold*, — *nest*, *spec*, *wehsal*, — in lehnw. *fern* (lt. *infernum*).

Anm. 1. Die wörter, in denen *e* vor *u* steht, sind unter *i* aufgenommen (vgl. § 65), obwol nicht feststeht, dass der übergang von *e* in *i* vor *u* schon allgemein urgerm. war, vgl. Kluge Grundr. 1, 355, Beitr. 6, 79; 12, 548; Litbl. 1887, 108, v. Helten IF. 5, 185.

Anm. 2. *æ* für *e* findet sich M 3173 *bærhtero*, C 2777 *spræcan*, 3116 *hæbancuning*, 4738 *gængun*, Merseb. gl. *hærdrâd*, sowie in flexionssuffixen. C 662 steht *eo* für *e*: *steorra*.

Anm. 3. Merseb. gl. *kieliirithi* (W. *irithi*), Prud. gl. *kievis*, M. *kiennan*, C. *folkskiepe* haben keinen übergang von *e* in *ie*, sondern palatalisierung des *k* durch *i*, vgl. § 235.

Anm. 4. Durch ausgleichung mit *i*-formen (vgl. § 64 c) ist *i* in C 3428 *uuirke*, 2552 *giuuirthen*, 4039 *giuuirthot*, vielleicht auch in M 4918, 4928, 5666 *fiteriun* (C *feteron*) gekommen.

§ 57. Änderungen des *e*. 1) Statt *e* findet sich vereinzelt *o* in: Ess. Ev. *worold*, CM 4432, C 3024, M 5011 *uuola*, C 5011 *uuolo* (einmal M 1011 *uuala*, vgl. mnd. *wal*, *wol*, in neueren dial. *wel*, *wal*, *wol*), Prud. gl., Ess. Ev., Ps. pr. *uuola*, Prud. *wolnu*, *wolavenk*. Die gewöhnl. form in M, C, V, Genes. ist *wela*.

Anm. Ps. pr. *vuorkid* zeigt ablaut neben *werkid*, *wirkid*; vgl. got. *waurkjan*.

§ 58. 2) vor *r* ging *e* öfter in *a* über: C 659 *farahtlîco*, 115 *farndalu*, 2209 *farahe*, 3654 *barahtun*; vgl. M 3173 *bærhtero*; Merseb. gl. *hærdrâd*; Hom. *waroldi*. Auch in nebensilben wie C 5117 *bismar*.

Häufig in eigennamen: Werd. Heb. 1 *Barahtuuini* neben *Berahtuuini*; mit metathesis Priv. 1, Werd. Heb. 1 und 2, Prepos., Münster. Urk., Freck. H., Osnabr. und Paderborn: *Adalbraht*, *Hrôdbraht*, *Rôdbraht*, *Gêrbraht*, *Ansbraht*, *Egbraht*, *Egilbraht*, *Eilbrath*, *Harbraht*, *Thyatbrat*, *Werinbraht* u. a.; älteste urkdl. form ist Münster. Urk. a° 889 *Engelbrath*, *Sêbrath*. W.H. 2 *Arrixluvu*, Helmst. hs. *Arrexlove* (Meinw. *Irixlevu*), Paderb. *Barghusun* (und *Berg*-), Corb. *Arwitti* (Meinw. *Ervete*), *Tharvila* (neben *Therfilo*), *Adelbrath*; hier ist der übergang von *e* in *a* seltener; noch minder in Thietm. und Tb. (ich kenne nur zwei belege): *Adabraht*, *Sigabraht*.

Anm. 1. Tb. 18, 9 *Tietburt* und 30, 7 *Heriburt* für *-bert* können schreibfehler für *-bart* sein.

Anm. 2. In C 995 *gisahan*, 4244 *thasaro*, 5546 *gispracan*, M. 3732 *spraka* (3. praes. opt.) sowie Prud. gl. *trasahûs* kann *a* schreibfehler sein, veranlasst durch das folgende *a*; diese fehler sind häufig im Heliand, vgl. Sievers Hêliand anm. zu vs. 106.

§ 59. 3) Wo ein palatalisiertes *g* voranging oder folgte, ist *e* öfter in *i* übergegangen: C 654 *gifa*, 1197 *giba*, 3082 *gibu* (in M immer *e*), 1470 *giban*, 1553 *gibat* (M *geban*), 2328 *fargibanne*, 1543 *gibono*, 5128 *râdgibo*, 1200 *methomgibon*,

1084 *gilp* (M *gelp*), Freck. Heb. *givan*, Hom. *iegivan;* C 1088 *uuigo* (M *uuege*); Lex. Sax. *uueregildi*, *uueregildo*. Hierneben zahlreiche formen mit *e*: St. P. *gelt* (hs. *glet*), Taufgel. *diobolgeldę*, Elt. Heber. *wormgelt*, *heketgeld*. Im Heliand immer *geld*.

§ 60. 4) In den Heliandhss. steht fast immer *i* statt *e* in *niman;* ausnahmsweise findet sich *neman:* M 1563, CM 1550, C 1786, 2332, 3284, 3778, 3887. In anderen hss. in Greg. gl. 1645 (Wadstein) *an*(*ag*)*e*(*ni*)*man*, unsichere lesung; sonst *e*: Ess. Ev. *nemen*, *nemente*, Brüss. Ev. *nemen*, *nemente*, Brüss. Ev. *nemande*, (von *giteman* ist kein inf. belegt), Ps. pr. *farneman*.

§ 61. 5) *swe* + kons. wurde zu *su* + kons. in C 1264 *gisustruonion*, M *swestron*, MC 3970, 4014, 4110 *gisuuester;* Ess. Ev. *gisustrithi*.

§ 62. *egi* wurde zu *ei*, St. P. *heidrôsi* (vgl. Ahd. gl. 3, 689, 70 *hegathruosi*, ibd. 19, 20 *hegedrus*).

Anm. Vgl. auch den übergang von *egi* < *agi* in *ei*, z.b. Westf. Urkb. a° 980 *Meginrickesdorf*, *Egilbertus;* Minden. 1096 *Aegilbreht* und *Aeicco*, Freck. H. *Eila*, Corv. *Meynburghun*, Meinw. Paderb. *Reinherishûsun* und *Rechinherishûsun;* Cart. W. *Egilbern*, Werd. H. 2 *Eilbern*, W.H. 1 *Regin-* und *Rein-* etc.; *ei*, *ai* ist im 11. jh. zahlreicher als im 10. jh. Das *e* war wol offen, wie Paderb. Urk. Westf. Ukb. n°. 113 *Mæginuuercus* neben *Meinuuercus* beweist; vgl. § 46, 251, b.

§ 63. Der wechsel zwischen *e* und *o*, *e* und *i* in einigen partikeln ist dem einfluss des akzents zuzuschreiben.

In den unbetonten formen findet sich *o*; M, C, V. Gen. *ef*, *eftha*, *eftho*, *gef*, *geb*, M *ettho* und *ohtho*, M 163, 220, 225, 1442, 3620 *ef*, M 1523 *af;* Prud. gl. *ofthe*, *ohtho*, *af*, Greg. gl. *ohtho;* vgl. Mahlow AEO. s. 159, Beitr. 6, 248; 13, 120.

In den praepositionen: *te* (die gewöhnliche form im Hel. daneben *ti*, C 20, 52, 97, 142, 145, 226, 246, 298, 302, 315, 320, 410, 490, 592, 644, 650, 656, 672, 887, 925, 950—953, 957, 959, 976, 1093, 1345, 1388, 1471, 1565, 1631, 1928, 1931, 1937, 2146, 2188, 2198, 2200, 2512, 2527, 2533, 2632, 2684, 2714, 2767, 2840, 2850, 2868, 2963, 3001, 3053, 3122,

3298, 3311, 3423, 3742, 4096, 4733, 4822, 4900, 4941, 5013, 5347 gegen ± 540 *te*, selten in M. M 350 *té*, 692, 957, 4240, 4251, 4282 *ti*. Genes. 226 *ti*, 165 *tigegnes; med, met* neben *mid, mið*, letztere ist die gewöhnliche form; *med, met* in C 9 mal (185, 2553, 2461, 2475, 2797, 2944, 3017, 3035, 3083), in M nur vs. 1519 und Fr. H. 97, 233. Ebenso St. P. *en* (2 mal), sonst *in*, Ess. Ev. Mt. 8, 18 *et* neben *it*, Taufgel. *ek* für *ik, era* (C 897) für *ira, es* (C 220) für *is, we* (M 1609), *ge* (M 1336, 1411, 1432, 1636), *me* (M 121, 122) für *wi, gi, mi*.

Auf tonabstufung oder schwächung beruht wol auch der wechsel von *ni* und *ne*, der in M, C, V (in P und Genes. *ni*) häufig ist; *ne* steht in M, C, V fast immer im folgesatze, wenn im vordersatze *ni* steht, z. b. 243 *tho ni uuas ni lang te thiu, ne it al sô gilêstid uuarð*, ähnl. 454, 2049, 1968, 3192, doch 2564 *ni-ni*.

Anm. Über *i, e* in praefixen und praeverbien s. § 148.

I.

§ 64. Wgm. *i*, sowol a) ursprüngliches *i* wie b) das aus urgerm. *e* entstandene, ist im as. meist unverändert geblieben. So in: a) *bil, biti, bittar, fisc, friðu, hlinon, it, libbian, likkon, list, niðar, quic, quicon, skip, widowa, writan;* Prud. gl. *bivon, scipa*, Ess. Ev. *spil, strikko*, Freck H. *wikon*, Strassb. gl. *scimo* (mnl. *sceme*), Segen. *visc*, St. P. *anasmidon, bil, idis*, Berl. *hirsi* u. a. In lehnwörtern: Ess. Heb. *bikera*, Oxf. gl. *bikerias* (Lib. Priv. 1 *becaria*, Berl. gl. *bechere*, vgl. Ahd. gl. 3, 389, 13 *beker*, mnd., mnl. *beker*), Hom. *missa*, Freck. H. *pikas*. Auch in zahlreichen eigennamen: Herzebrock. *Clivan*, Freck. Heb. *Smithe huson*, Widuk. *Frithuric*, Pr. 1 *Iring*, Paderb. *Irinches, Halogokircun* etc.

Anm. 1. Vereinzelt finden sich formen mit *e* neben denen mit *i*, z. b. C 774 *leðot* (M *libod*), M 2822 *lebdin* (C *libdin*), C 3345 *leccodun* (M *likkodun*), C 3479 *bettrun* (für *bittrun*); St. P. *quekilik, quecsilbar* (Strassb. gl. *quichêd*, Prud. *quikon*), *seleche* (S. Gall. *silecho*), Prepos. Werd. *uuekeuuerc*, Lübeck Urkb. n°. 319 *weken*, Freck. Reg. *wekeweric* neben Freck. H. *crûceuuikon*, Berl., Chelt. gl. *kechere* (*cicer*), Lugd. *peper* (Lugd. E *pipere*, lt. *pipari*). Das lehnw. *segnon* (lt. *signare*) hat immer *e*. Über dieses *e*, "das eigentlich der wurzelvokal aus den zweisilbigen flexionsbildungen" ist, vgl. v. Helten IF. 5, 186.

In eigennamen: Pr. 1 *Benedloge*, Prepos. *Nortkerken* (Westf. Ukb. a° 1022 *Northkirken*, *Sûthkirike*), W.H. 1 und 2 *Frethugang*, *Frethugêr*, *Frethugerd*, *Frethuhard* neben *Frithu-*, Paderb. *Beverbiki*, *Fretherun*, *Nederi*, Corv. *Fredemund*, *Beueren* (und *Biverun*), *Fredericus* (10 mal, meist *Frithu*), Freck. H. *Fretheko*, *Frethiger*, *Seger* (neben *Siger*), Tb. *Frederic*, *Fredald* neben vielen mit *i*.

b) vor nasal + kons. *bindan*, *drincan*, *biginnan*, *singan*, *minnia*, *simblon*, *simnon* etc. — Freck. H. *pinkieston* (*pentecoste*), — in eigenn. Werd. H. 2 *Timbron*, Münster. Urk. a° 1042 *Meresvind* (einmal, sonst immer *-swîđ*).

Anm. 1. Abweichung zeigen Strassb. gl. *brennid*, C 2059, 2298 *brengan* (M *brengean*) neben 5644 *bringan*, 4895 *bringid* (daneben *brengean* sw. v.). *Stemna* weicht nicht ab, da der nasal sich erst später aus *ƀ* entwickelt hat, vgl. got. *stibna*, mnl. *stevene*.

Anm. 2. Freck. 543 *sundon* (neben 500 *sindon* und gewöhnlichem *sint*) hat *u* statt *i*, wie in den westlichen dialekten mehr, z.b. Twente etc. *sünt* und *sint*, *bünt* und *bint*.

c) *i* aus *e*, vor *i* (*j*) der folgenden silbe entstanden: Hel. *giƀidig*, *giri*, *hirdi*, *hirdi*, *irri*, *quiđi*, *swiri;* Ess. Ev. *fiteri*, *wirsista;* Prud. gl. *rihti*, *stikion*, Vergil. gl. *uuirthig*, *fitil-*, St. P. *giritha*, Lind. gl. *irrislo*, Brüss. Prud. *githicni*, Chelt. *grindil*, *idrig* etc. In eigenn. *Sigi-*, Corv. *Birgistrotun*, *Himilithe*, *Girminburg*, *Hiriswîth*, *Irminfridus*, Thietm. Tb. *Irmingerd*, *Irminƀurg*, *Miriswîd-*, Werd. H. 1 *Firsni* etc. Mit palatalisiertem *g* zu *i* geworden in *Ivicanstêne* (Thietm.).

In den verben: *biddian*, *liggian*, *sittian*, *-fillian*, *wirkian* u. a. — in der 2. und 3. pers. sg. praes. Hel. *giƀis*, *giƀit;* Genes. *uurikit*, *antuuirikit*, *huiribit*, *uuirthit;* Prud. gl. *ofardripid*, *fritid*, Ess. Ev. *gildit*, *uuirpit*, *irrislon;* Lugd. E *flihctest* (v. *flehtan*) etc. — 2. u. 3. sg. imperat. C *sih*, *gif*, *hilp*, Lind. Ev. *ûtstik*.

Anm. Besonders bei den verben finden sich, durch ausgleichung entstanden, zahlreiche formen mit *e*, z. b. C 4898 *sweltiđ* (M *swiltit*), Freck. H., Ess. H. *geldet*, Prud. gl. *belgid*, Ess. Ev., St. P., Conf. *werthid;* auch beim nomen: Ess. Ev. *ênsedlio* (einfluss von *seđal*), Prud. gl. *gebill* (*givillia*), St. P., Chelt., Vergil. gl. *slengira* (Vergil. u. Lugd. E. *slingira*), Vergil. gl. *grendil;* in eigennamen: Paderb. *Gevikanstein*, Tb. *Geuica* etc.

§ 65. *i*, im as. wie im ahd. aus *e* vor *u* in der folgenden silbe entstanden, blieb, insofern nicht durch ausgleichung mit den formen mit *e* dieses das *i* verdrängte. Das *i* blieb auch, wenn *u* in *o* überging.

1) In der 1. pers. sg. praes. ind. Hel. *gibu*, *bifilliu*, *spricu*, *gisihu*, *gisiho;* Genes. *libbio;* Ess. Ev. *tebriku;* Conf. *giu(hu);* Prud. gl. *gisia(ha)*.

2) In den wörtern mit *u* im suffix. Bei den langsilbigen *u*-stämmen, wo *u* abgefallen war, in flexionsformen von *ô*-stämmen, welche kein *u* in der endung haben, sowie in einigen *wa*-, *wô*-stämmen, wo auslautendes *w* zu *u* geworden ist, hat sich öfter die form mit *i* über die anderen formen verbreitet, und umgekehrt in andern wörtern das *e* der formen ohne *u* das *i* der andern verdrängt.

Regelmässig: Hel. Genes. *filu*, *sidu*, *sido*, C 1637, 1669 *fihu*, 5783 *skild-*, 2056 *wird*, Prud. gl. *miluk*, *wirth*, Prepos. *vihus*, Indic. *dâdsisas*, St. P. *sise-*, *spinela* (lt. *spinula*), *quirn*, Chelt. *quirenstên*, Vergil. gl. *uuithum, uuiduhoppe,* Freck. H. *uuidera*, Prud., Chelt., Berl. gl. *mist* (Ess. Ev. *mehs*, vgl. H. Kern IF. 107); — *sibun*, *nigun*. — In zahlreichen eigennamen wie *Hirutfeld* (V. S. Idae), *Wide* (Freck. H.), *Binutloga* (W.H. 1) u. a. — im dat. sg. der *ô*-st. C 3082 *gibu* — vor *uu*: C 5504 *knio*, C 4145 *ierid* (aus *ehu-rid*) 'reiterei', St. P. *sineuua* (aus *sinuwa*), — C 5947 *hriuonda*, Genes. 66 *triuuua* (vor *i* : *hriuuui*, *hriuuuig*, *triuuuisto*) etc.

Anm. 1. Die zahl der formen mit *e* statt *i* ist ziemlich gross. v. Helten IF. 5, 185 meint, dass einige aus einer älteren periode herrühren können. MC fast immer *fehu*, *feho*, MC *ferh. ferah* (got. *fairhwus*), MC *heru-*, C 3245 *sebun*, M 3082 *gebu* (C *gibu*), C 1200 *melderon* (M *milderan*), Vergil. gl. 167a *scelduuara* (116a *scilduueri*), Vergil. gl. *werd*, Prud. gl. *wérd* (neben *wird*), M 205 *uuerdskepi* (C *uuirdscîpi*), Freck. *quernon*, — MC *ehu*, *tresu*, M *eorid* (C *ierid*), C *treo*, *treuue* 'holz' (M *trio*), CM *treuuua*, Genes. 73 *treuuua* (66 *triuuua*), MC 982 *kneo*, C 5953 *kneohon*, Genes. *kneo* (C 5504 *knio*), CM 672 *kneobeda* (4745 *kniobeda*), Strassb. gl. *uuetharo* (got. *widrus*), St. P. *melcubilin* (mulctra), Königsb. gl. *melquid* (lactarides), daneben Prud. *milúkas*, Chelt. *milc* (hs. *tuile*), St. P. *seneuuon*, Prud., Conf. *sesspilon*, Freck., Ess. Heb. *vehus* (Praepos. *vihus*), Ess. Ev. *mehs* (Prud. etc. *mist* s. o.). In eigennamen: Corv. *Beverbiki* (lit. *bébrus*), *Wedekind*, Paderb. *Beverbiki* (neben *Biveran*), *Evurhard*, Thietm. *Evurgêr*, Cart., Werd. Pr. 1 *Euurwin*, W.H. 1, 17a *Ebirithi*, 31a *Evurithi*, Pr. 1 *Benedloge*.

Anm. 2. In *vehus* ist *ve* aus *vehu* (also *vehuhûs*) entstanden.

§ 66. Wenn auf *i*, sei es ursprünglich oder aus *e* entstanden, *r* + kons. folgte, so trat übergang zu *e* ein, (wie *e* > *a* vgl. § 58): Freck. Heb. *ferscanga* (Magdeb. Urk. a° 948 *frissingos*, Brüss. Ev. *ostarfrisking*), Lugd. *bertram*

(lt. *piretrum*), Prud. gl. *biscérmiri*, *bescermian;* Hom. *kerica*, Prepos. *Nortkerken*, *Kerkweg* (Conf., Werd. Heb. *kirk-*), Minden. Urk. 1096 *Kerstin*, Corv. *Ermindrûd*, *Ermingart*, *Erminoldus* (neben Trad. *Yrmynred*, *Yrmynward* u. a.); Herzebrock: *Bergithi*, Westf. Urkb. a° 852 *Sûtherbergi*, Thietm., Tb. *Erminoldus*, *Ermendrûdis*. — Hel. C 1172, 1513 *giuuerkean* (M *giuuirkean*), C 422 *herdos*, 148 *gigernean* (M *gigirnan*), 1481 *gernean* (M *girnean*), C 2844 und Freck. Heb. *gerstîn* (M *girstîn*), Prud. u. Ess. Ev. *uuersoda*, Ess. Ev. *giwerthirid*, *errislon* (neben *irrislon*), Prud. *errislon*, *érislo*, Conf. *uuerkian*, Ess. Ev., St. P., Conf. *uuerthid*, St. P. *uuerdis* — M 2056 *uuerdskepi*, Vergil. gl. *werd*, Prud. gl. *wérd*, Freck. Heb. *quernon;* — nach metathesis: Corv. Eigenn. *Verdemar*, Tb. *Ferthesut* u. a.

§ 67. *i* wird zu *î*: 1.) wenn ein *g* zwischen zwei *i* geschwunden oder durch palatalisierung in *j* und *i* übergegangen ist, wird *igi* zu *î*: Werd. Heb. 2, 20ª *Sigibraht*, W.H. 1, 9ᵇ; 2, 21ª etc. *Sîbraht*, Ess. Miss., W.H. 1, Corvey. *Sîburg*, *Sîbald*, *Sîbrand*, *Sîfrid̄*, *Sîhelm* u. a. Thietm., Tb. *Sîfridus*, *Sîbert*, *Sîfrith*, *Sîburg*, *Sîdeges-* u. a. Die ältesten stammen aus der mitte des 10. jhs.

2) Wenn auf *i* in derselben silbe nasal + spirant folgte und der nasalkonsonant schwand, wurde das *i* gedehnt. So in den vielen namen mit *swind̄*, das zu *swîth* wurde: *Adsuît*, *Bernsuîth*, *Hildisuuîth*, *Eilsuîth*, *Hiriswîtherothe* etc., *Suîthgêr*, *Swîthiko*, *Suîthard* u. a.; s. § 214.

In nom. und verbis wie *gisîth*, *gisîd̄i; sîth*, Prud. *hrîthas*, *hrîthérinón* (Berl. Vergil. gl. *rint-*), adj. *swid̄i*, *lîdi*, — *fîd̄an* (C *findan*, M 4172, 5067, 5235 *finden*, 5231 *findan*).

Anm. *swind̄* wurde in einigen eigennamen in Tb. zu *sud̄*, z. b. *Ferthesut*, *Gêrsuth*, *Rîcsuth*, *Rîcsut*, *Aeilsud*, *Aethelsuth*.

§ 68. a) Wgm. *ĭj* wird zu *ii*, *î*: **blija* (*blīwa?* ags. *bléo*, Sievers Ags. Gr. § 247, a. 3) > *blî* Strassb. gl. subst. und adj.

**frija* > *frî* Heliand, 'frau' (ags. *fréo*, anr. *frigg*).

**frija* > *frî*, adj. 'frei'; *friund*, *friond* (v. *frijon*, v. *frija* gebildet).

b) Wgm. *i* + *u* (urspr. oder aus *w*) wird zum diphthong,

wie *i* + *a*, + *o*, + *e*; wgm. **hliu* (ags. *hléow* neben *hléo* Sievers Gramm. 250, a. 3) > *hleo* (M 1124, C *hlea*, C M 2410 *hlea* 'schutz' (vgl. Noreen Abriss d. Urg. Lautl. 1894, s. 32, Uhlenbeck Et. Wtb. d. Got. Spr. 1896, s. 75, dagegen Grienberger Unters. s. 117), *thri(j)u* (nom. akk. pl. n., got. *þrija*) > *thriu*, *thrio*, *thria* (Freck.).

siu, in M *siu*, C meist *sia*; mask. fem. pl. akk. sg. f. *sia*, *sie*, *sea*, *thria*, *threa*, *thrie*.

u.

§ 69. Wie in den andern wgm. sprachen und im skandinavischen ist *u* im as. 1.) vor *a*, *o*, *e* einer folgenden tonlosen silbe zu *o* geworden.

2.) ist es *u* geblieben vor *i* (*j*) und *u*, vor nasal + kons. und vor *m* und *n*, wenn ein in nebentoniger silbe stehender vokal folgte; vgl. v. Helten IF. 5, 186, Kögel IF. 3, 281.

§ 70. As. *o* steht also in: *bodo*, *boro*, *bord*, *ford*, *god*, *oƀan*, *oƀar*, *hross*, *fohs* (s. § 72), *lohs* u. a., — *giboht*, *mohta* (C neben *mahta*, vgl. § 53, d), — *giboran*, *bidolƀan*, *bifolhan*, *gibrokan*, *gicoran*, *gislotan*, *athrotan* u. a. — *wonon*, *giwono*, *tholon*, *tholoian*, *loƀon*, *thorron*, — vor *l* + kons. (mnl. *ou*): *gold*, *holt*, *bolt*, — *on*, *thon*, *of* (ablautend neben *an*, *than*, *af*); — in lat. lehnw. *forst*, *kok*, *kop*, *kosp*, *kostarari*, *ork*, *stoppo*; — in *kok*, *ork* (lt. *orca*), *forst* u. a. aus lt. *o*, in den andern aus lt. *u*. — In eigenn.: Freck. *Fohshêm*, *Forsthuvila*, *Holthûson*, Herzebr. *Northhornon*, *Quenahornon*, Meinw. Paderb. *Balehornon*, *-thorpa*, *Ovorandwergian*, *Ovoronbeverungen*, Corv. *Volchart*, *Fo(h)anrode*, Thietm. Tb. *Volcmâries*, *Godescalc*, *Bodo*, *Horthorp*, *Northeim*, *Thornburg* etc.

Über *wolf* neben *wulf*, *ulf* s. § 76.

Anm. 1. *o* wird durch *uo* wiedergegeben in C *guod* (20 mal), 5920, 5964 *thuoh* (aus *thôh* entstanden, vgl. got. *thauh*, ags. *đéah*), 2925 *gidruogi*, 3993 *Thuomas*, 3996 *thuoloian*, 574 *muohta*, 5286 *farmuonstun*, 1864 *bisuorgon*, Berl. gl. *huosa*.

Anm. 2. Durch ausgleichung und formübertragung steht *o* oft vor folgendem *i*, *u*; z.b. MC *foldu* (C 4075 *fuldu*), beeinflusst durch *folda*; Conf., Ps. pr. *forhtu*, *forhtian* durch *forhta*, *forhton*; *goldu* durch *gold*; Hel. 178 *thorfti*, 5077 *thorsti*, Genes. 39 *thorofti*; Hel. 2822 *bithorftin* durch *thorfta*; C 3989 *hogdun*, M 1584 *gihogdin* (C *gihugdin*) durch

hogda (644, 1278), (aber auch umgekehrt M 4999 *gihugde*, C *gihogda*); C 4728 *morniat* (1869 *bimurnie*, M. *bimorna*) durch *mornon;* M *consta* (C *cunsti*), MC 1043 *afonsta*, C 2556 *gionsto*, C 2658 *formonsta* (M *farmunste*), C 5286 *farmuonstun*, Ps. pr. *vuorkid* (vgl. mnd. *würken*); Hom. *uuorthun* (praet. pl.) durch partiz. *giworthan*, ebenso part. praet. C 296 *giuuorrid* (von *wurrian*, mhd. *verwürren*); Greg. gl. *fortheron* (C *furthron*) durch *forth;* Hel. 2583, 2390, C 2542 *hrêncorni* (C 2568 und Ess. Ev. *hrênkurni*) durch *corn*, Hel., Ess. Ev. *andwordi*, *andwordian* durch *word;* Chelt. *muschele* (vgl. aber Ahd. gl. 3, 369, 29 *moscele*, mnl. *moschel*); Berl. gl. *loski;* St. P. *sisegomo* (sonst *gumo*); in C 4837 *cossu* (M *kussu*) steht *o* gemäss der lautgesetzlichen form des nom. sg., welche wie in M 2915 *storm*, Strassb. gl. *lohs* u. a. nach abfall des *u* *coss* lauten müsste, während die flektierte form *cuss-* verlangt. Eine sehr starke formenmischung findet sich auch in *drohtin*, *druhtin:* C 363 *droh(t)-*, M *druht-*, CMP 978 *druht-*, MC, Genes., Ess. Ev., Ps. pr., Segen. B *drohtin*, Segenspr. A *druhtin*, C 2061 *drohtingos*, M *druhtingos*, Vergil. gl., Wiener Vergil. gl. *druhting*, Hom., Conf. *drohtines;* dasselbe bei C 1798 *doron* (M *durun*), M 985 *dora* (C *duru*), CM, Genes. *dore* (dat. sg.), unter einfluss des nom. sg. *dor*, hd. *tor*.

In eigenn. z.b. Dortm. Urk. a° 1188 *Koningescamp* 'Terram curie'; Paderb. Urk. *Northinc*, *Bôkinavordi*, Westf. Urkb. *Herifort*, *Heriuordi* neben *Herifurd* u. a. Über die zahlreichen formen, in denen abwechselnd *-wulf*, *-ulf* und *wolf* stehen, vgl. § 76.

Anm. 3. Übergang von *o*, das für *u* steht, in *a* findet sich in C 1862 *uuarihtio*, M *uurhteo*.

§ 71. Im westen wird *o* offener wie *å* ausgesprochen; vor *r* + kons. selbst mit sehr starker annäherung an *a*; neben *o* findet sich *a* in: C 835 *gibarenero*, 1908 *farahtiat*, 4317 *tharod* (M *thorrod*) 'vergeht', 4860 *bifara*, — Freck. *tharp* (8 mal), *Narth-* (2 mal), *harn* (2 mal), Werd. Pr. 1 *Scagaharna*, Prepos. *Lancharnun*, *Liunharnan* (sonst *-hornon*), *north* und *tharp* finden sich weder in den Werd. Heb. noch in Paderb. und Corv. denkm. — vor anderen kons.: C 3097 *githalos* (M *githolos*), C 4131 *bifalahan* (M *bifolhen*), sonst *bifolahan*, St. P. *haladi* 'herniosus', Prud. gl. *hallóc*, Chelt. *ladike*, Lugd. E *hofladeken*, Vatic. Palatin. *Sumerladda*, Elten. Urk. (MG. Dipl. 2, 80, 26, a° 973) *Cat(h)entol*, Werd. H. 3, Prepos. *Calchauen* (W.H. 2, Pr. 1 *Calchouen*).

Anm. 1. *tharp* neben *thorp* könnte auch aus **therp* entstanden sein, einer form, die as. nicht vorkommt, aber aus ags. *đrep* (Kluge Et. Wtb. s. v. Dorf) geschlossen werden konnte. Ähnliche zwillingsform könnte *hress*, das zu *hers* > *hars* geworden ist, neben *hross* sein, vgl. Kögel Beitr. 7, 177. Daneben besteht aber die möglichkeit, dass *hross* > *hors* (mnl. *ors*) im dialekt des münsterlandes in **hars* und, da nach § 52

a vor *r* + kons. zu *e* werden konnte, also weiter in *hers* übergegangen ist; vgl. Herzebrock. Heb. *Hrossobrôc*, Werd. Praepos. *Hersebrůca*, 13. jh. *Hersebrock*, Paderb. Meinw. a° 1015 *Rastherpe* (Ann. Corb. *Rostorp*), Priv. 1 *Hersheim*, Werd. H. 2 *Hershêm;* — Verg. gl. *wihherses*, Segenspr. A. *that hers*, Königsb. gl. 79 *hersminta*.

§ 72. *u* steht vor *i* (*j*) z. b. in: *brustean*, *buggean*, *fluhtig*, *furi*, *furisto*, *guldîn*, *hugi*, *kumi*, *lugina*, *ubil*, *wunnia*, *wurdi*, *wurhtio*, *fulîn*, *gifurvid*, *furthira*, *hulith* u. a. — in lehnwörtern: *muddi* (lt. *modius*), *múnita*, *munita*, *muniton* (lt. *monêta*), *juk*, *jucfac* (lt. *jugum*) neben Berl. gl. *joch; muniteri* (lt. *monetarius*), *curnil-* (lt. *cornus*).

Wenn *i* (*j*) nur in der flexion vorkam und nicht im nom. sg. blieb doch die wortform mit *u* im nom. sg. meist erhalten, z. b. *burg*, *gihugd*, *hlust*, *wurđ*, *wurt*, etc. ausnahmen s. anm. 1.

Anm. 1. *u* findet sich, wo man *o* erwarten würde, meist unter dem einfluss der formen mit suffixalem *i*; so C 2937 *drucno* (M *drocno*) durch *druknian*, Freck. 507 *ruslos* durch nom. sg. *hrúsli*, Prud. 54[a], M 154 *gidrusnot* (hs. *gitrusnod*) neben C *gidrusinot*, C *furđron* (M *forđrun*), Greg. gl. *fortheron*, wobei in MC *i* synkopiert ist, vgl. ahd. *fordiron*, vgl. § 71, a. 2. Neben stämmen mit *u* im nom. sg. finden sich auch solche mit *o*: Berl. gl. *fohs*, Freck. *Fohshêm*, neben Libr. Priv. 1. *Fusnakkon*, Praepos. *Fussenbraht* (Corv. *Foanrode*). In eigennamen Freck. und W. Urkb. a° 834, 852, 858 etc. *Herifurd* (neben a° 853 etc. *Heriford*), W. H. 1, 17[a] *Burgthorpe* (Pr. 1, 35[a] *Borgthorpe*), auch Freck. H. *Tharphurnin* neben *Emisahornon*, vgl. ofr. Ps. *horni*.

Anm. 2. In C 2932 *baruurdig* (M *baruuirdig*) 'valde aperte loquens' C 4597 *baruuurdig* (M *baruuirdig*), C 3043 *ênuurdia* (M *ênuuordie*), 4169 *ênnuuurdia* (M *ênuuordie*), 5173 *ênuuurdia* (*ênuuordie*) "übereinstimmend", vgl. Ahd. gl. 4, 208, 4 *einuurdich dinc* "placitum", C 5546 *samuurdi*, Ess. Ev. *samuurdig* findet sich der regel nach *u*; M *ênuuordi* wurde von *word* beeinflusst. In *baruuirdig* steht *i* statt *u* entweder als umlautsangabe von *u* oder als assoziierung mit *wirđig*, da *wirdig* aus *wurdig*, von *word* gebildet, nicht mehr verstanden wurde; vgl. meinen aufsatz im Feestbundel M. de Vries 1889 und § 78.

Anm. 3. In *sulic* ist *u* < *wu* vor *i* des zweiten gliedes geblieben, C 972 *solicon;* vgl. mnl. *sulk*, mnd. *solik*, *sulk*.

§ 73. *u* bleibt vor *u*, z. b. in: *budun*, *hulpun*, Genes. *hwurubun*, *kunnun*, *wurđun*, — *sunu*, *suno*, *lustun*, *durun*, *wudu*, *fuldu*, — meist auch im nom. sg. von *u*-stämmen, obwol *u* im nom. sg. abgefallen ist: *lust*, *luft*, *cust* u. a. Ess. Ev. auch *sun* neben *sunu*. In eigennamen: Werd. Heb. 2 *Arrixluvu*, *Elasluvu*, *Hrôdmarasluuu*. Im lehnw. *fruht*,

Chelt. *muschele*, St. P. *musculon* (in hs. Helmst. *Arrexlove*, *Bertenslove*).

Anm. 1. *fruht* kann das *u* als lehnw. von lt. *fructus* oder wegen des *i* der flexionsformen haben.

Anm. 2. Das *o* in dat. sg. f. in Helmst. hs. und Lib. Priv. 1 *-love* ist wol vom nom. sg. *loƀa* beeinflusst. Über *lova*, *luvu* und das verhältnis zum daneben auftretenden *lêƀa* vgl. § 99, anm.

Anm. 3. Durch ausgleichung steht oft *o* statt *u* und *u* statt *o*: C 3343 *froma*, M *frumu* statt *froma;* Vatic. 1338 *husca* (dat. sg.), wahrscheinlich durch einfluss des instrumentals *huscu;* C 5300 *hoscu* durch nom. sg. *hosc;* so bei *huggian* in C 3989 u. a. *hogdun* durch einfluss von *hogda* (s. oben § 70, a. 2), dagegen M 3874 *gehugde* (C *gihogda*) durch den plural *hugdun;* in *tulgo* adv. 'sehr' liegt wol einfluss des nicht belegten adj. *tulg(u)* vor (got. *tulgus*). Für C 3752 *gifrognun* (M *gifrugnun*) ist keine deutliche ursache anzugeben. Wo in C 3972 *anbadun* stand, ist es vom korrektor in *anbădun* verbessert worden.

Je nachdem sich in den suffixen verschiedene formen wie *al*, *ul*, *il* vorfinden, tritt in der wurzelsilbe *u* oder *o* auf; Vergil. gl. *fugulclouo*, Pb. *dôpfugul;* Wolf. *gêtfugile*, Chelt. *fugelere*, Brüss. Ev. *mastvogola*, Hel. *fugles*, *fuglos*, *fuglun*, Paris. Verg. gl. *uugalcrûd*. Nach dem 12. jh. findet sich *o* öfter in wörtern, die früher *u* aufweisen, z. b. Münst. Urk. a° 1173 *wurthpenninge*, Cod. Trad. West. 3, 20 etc. *worthpenninge*.

§ 74. Vor nasal + kons.: a) im allgemeinen steht *u*, z. b. in: *brunno*, *dumb*, *dunnian*, *hund*, *hungar*, *jung*, *mund(boro)*, *tunga*, *tungal*, *tunna*, *githungan*, *thunkean*, *umbi*, *undar*, *undorn*, *wunda*, *wundar* etc., St. P. *bidumbili*, Vergil. gl. *hêmbrung*, *bruhgę* u. a.

In eigennamen wie *Patharbrunnon*, Herzebr. *Underonhurst*, W.H. 1 *Brûnhund*, Ess. Miss. *Gundbraht*, Werd. Cart. *Gundfrid*, *Gundhold* etc., Corv. *Gunthari*, *Gunderât*, Thietm. *Guncelîn*, *Guntterio* etc.

b) *un* vor spirans in derselben silbe wurde zu *û*: *cûđ*, *fûs*, *mûth;* dieses *û* hat die form der casus obliqui bis auf wenige ausnahmen verdrängt (vgl. v. Helten IF. 5, 191), so Ps. pr. 76 *mûthe*, 72 *munthe*, Vergil. gl. *imûthi* (*gimûthi*) neben Prud. gl. *gimundi*, Werd. fragm. *gemundi*, Vergil. gl. *gutfanan*, St. P. *guntfanon*. In eigennamen der Werd. Hebe-Reg., Paderb. Trad., Thietm. *Sûđ-*, *Amûthon*, *Tongeremûthi* etc; vgl. § 214.

Anm. Conf. *bigonsta*, Hel. *consta*, *consti* (C 5816 *bicunsti*), C 2658 *formonsta* (M *farmunste*), 5286 *farmuonstun*, MC 1043 *afonsta*, C 2557 *gionsta* sind neubildungen, ebenso MC 2017 *antfunda* für *antfand* (vgl. ags. *funde);* Gregor. gl. 127 (W.) *afonstig*.

§ 75. *u* blieb vor nasal, wenn kein in tonloser silbe stehender vokal folgte, der umlaut zu *o* verursachen könnte, also wenn nach einer kurzen haupttonigen silbe zwei silben folgten, von denen die erste ursprünglich einen nebenton hatte, oder wenn eine positione oder natura lange ableitungssilbe folgte.

u blieb also in M 2990 *binumana* (C *binomana*), Vergil. gl. *undarnumana*, ging jedoch in *o* über in CM 151 *binoman*, Ess. Ev., Lind. Ev. *farnoman;* ebenso C 761 *uunoda* (M *uuonoda*), P. 989 *uuunoda*, M 3037 *geuunodun*, doch CM 827 *uuonon;* MC 1010, 243, 3684, 5021, 5566 etc. Genes. 149, Prud. gl. 54[a] *gumono,* doch C 73, 195, 2125 *gomo*, St. P. *-gomo*, C 654, 3109 *guomon*, 2171, 2615, 2794, CM *frumono* etc., doch C 3343 *froma*, C 2411, 2512 *fromu*, 3001 *froman*, ebenso Ess. Ev. *honeg*, Freck. H. *honig*, *hanig*, Oxf. gl. *huneg-*.

Anm. Der ursprüngliche zustand ist aber durch ausgleichung sehr verwischt und kaum mehr erkennbar. So z. b. *u* statt *o* in M 1828, C 4719 *giuuno*, CM meist *gumo*, *gumon*, Genes. *guman*, *gumun*, *gumon*, aber auch C 2052, 2451, 2644, 2847 *gomono* (M *gumono*, Genes. *gumono*); CM *fruma* etc.; so Hel. CM *sumar*, Freck., Chelt., St. P., Vergil. gl. *sumer;* Taufgel. 5 *Thunær* (neben ahd. *Donar*); die partiz. praet. *kuman* (Hel.), *ginuman* (Genes.); infin. *wunon* M. 707, 4796 (C *uuonon*), dagegen sind C 3959 *uuonodun*, 3960 *giuuonoda*, CM 664 *uuonoda*, 989 *uuonoda* (P *uuunoda*) M 761 *uuonoda* vom inf. praes. beeinflusst.

§ 76. Auch in andern wörtern hat vielleicht der ursprüngliche nebenton der folgenden silbe erhaltend auf das *u* gewirkt. So bleibt *u* in *ur-* M 4323 *úrlàgi*, C *úrlògi*, dagegen M 3697 *orlegas*, C *orlagies*, wahrscheinlich unter einfluss von 3355 *órlag*(*huîla*), so auch *úrdèli*, so auch *úrdèli, úrcùndio;* — aber 4211 *órlòbu* (vgl. mnl. *óorlof*, mnd. *órlof*).

Anm. 1. In vielen formen von *fógul*, *fúgl-* ist ausgleichung zu gunsten der *u*-formen wahrzunehmen: Reg. Prepos. *fogelcorf*, Brüss. Ev. *mastuogola*, Besl. gl. *bratuogel*, Chelt. *fugelere*, Vergil. gl. *fugulclovo*, Wolfenb. gl. *gêtfugile*, vgl. Paris. Vergil. gl. *uugalcrûd*, Pb. *dôpfugul*, Hel. *fuglos*, *fuglun*, Genes. *uhtfugal.* Ebenso *durth* (lolch Hel. *durthu*, nom. sg. in den glossen), *full* (M 261 *fol*) adj. 'voll', *ful* 'becher'; *up* (mnl. *op*, mnd. *op*), *uppa*, *uppan*, wobei vielleicht der satzakzent einfluss hatte.

In *wolf-wulf* hat der Hêliand nur *u:* 1874 *uulbos*, 5067 *uulbo*, (im mnl. mnd. *wulf* und *wolf*), in den eigennamen findet sich überall *wulf*

und *wolf*, beide öfter verkürzt zu *-ulf* und *-olf*: Lib. Priv. Werd. *Vulveresthorpe*, W.H. 2 *Uulfdalon*, *Uulueras-*, *Uuluiring-*, *Ulvring-;* Westf. Urkb. a° 889 *Ulfloa*, Priv. 1 *Ulfloo*, *Ulflaon*, Prepos. *Wlfheim;* Tb., Thietm., Paderb. *Vulferi*, *Vulfhardus*, *Vulfdagus*, *Vulfheri*, *Vlfrêd*, *Wulferemo*, Corv. *Wulfarius*, *Wulfger*, *Wulfhard* — Werd. Cart. *Wolf-*, Corv. *Wolfgot*, *Wolfhart*, *Wolframmus*, Thietm. Tb. *Wolfgerus*, *Wolfhalmus*, *Wolfharius* etc. — Cart. *Hrôdulf*, W.H. 1 *Asulf*, *Andulf*, *Blîthulf*, W.H. 2 *Blekulf* etc. Thietm. Tb. *Athulf*, *Arnulf*, *Othilulf*, *Thiedulf* etc. — Werden *Aldolf*, *Bitterolf*, *Blîtholf*, *Hrôtholf* etc. Thietm. Tb. *Atholf*, *Ricolfus*, *Richolf*, *Thiedolf;* Paderb. *Atholfus;* Corv. *Arnolf*, *Marcolf*, *Odolf* etc.

Anm. 2. In den lehnwörtern *skutala*, *furca* findet sich *u* wie im lateinischen. In *curnil-* ist *o* vor *i*, in *pund* lt. *pondus* vor *n* + kons. in *u* übergegangen (s. oben § 72).

Anm. 3. Die infinitive *dugan*, *durran*, *kunnan*, *mugan*, *munan* sind nicht belegt. Es ist also nicht zu sagen, ob sie *u* oder wie im mittelniederländischen *o* hatten.

§ 77. Ein auf *u* folgendes *r* ist günstig für den übergang von *u* > *o*. Hierfür scheinen viele der in den vorigen §§ angeführten fälle zu sprechen. Absolute sicherkeit, dass *r* dies bewirkte, gibt es aber m. e. nicht.

§ 78. Umlaut von *u* vor *i*. Ein sich entwickelnder umlaut von *u* zu *ü* ist vielleicht durch *i* ausgedrückt; graphisch wäre dies unter friesischem einfluss möglich. Er findet sich in C 835 *uuirđi*, 2625, 3936 *uuirthi*, 43 *gifrimid*, 4874 *firiston*, 1759 *anduurdi* (Sievers *r* auf rasur für *ir*), 4040 *anduuirdi*, M 5043 *hildi* (C *huldi*), M 2932, 4597 *baruuirdig* (s. oben § 72, a. 2 und im Feestbundel M. de Vries 1889, s. 13) 'offenherzig' — Holthausen Gramm. § 88 a. 4 gibt an *barwurđig* (unrichtig *-wurđig*, es findet sich nur *-uuurdig* in C) und erklärt: *barwirđig* 'ehrwürdig', ebenso Heyne Hêliand[4] (wo *wurdig* nicht einmal erwähnt wird).

Nicht ausgeschlossen ist die möglichkeit, dass diese *i* auf schreibfehlern beruhen, verursacht durch vorwegnahme des folgenden *i* (vgl. Sievers Hêliand, anm. zu vs. 106); aber auch sonst finden sich umlauts-angaben; so in Werdener urbaren: W.H. 1, 2, Priv. 1, Cart. steht *Mulin-*, aber Priv. 1, 16b *Muͥlenhêm*, Prepos. *Muͤlenhûson;* *huvil* neben Priv. 1, 56a *forsthuͥvile*, 16b *Scivenhuͥvele*, *Stuccias-* (Werd. Heb. 2) neben *Stikkesuurđ* (friesisches dorf); bei Ad. Brem. 310 *Sturia* > *Stiriha*, *Milinthorp;* in V. S. L. *Liutbirg*, wofür

Minden a° 1042 *Liutburh;* Merseb. Tb. *Gêrbirg*, *Gêrbirh* neben *Gêrburh* etc.

Ein umlaut von *o* liegt wol in Prepos. 3b *cûtere* 'bewohner eines kottes' vor.

Anm. 1. Auch in dem sonst unbegreiflichen *thiores* der Ess. Heb. könnte mit *io* umlaut des *u* gemeint sein; oder ist es ein versuch, den umlaut des *o* zu bezeichnen? Das *o* könnte aus dem nom. sg. **thorr* (gen. sg. *thurries*, *u*-st., vgl. got. *thaursus*) in den andern kasus hineingekommen sein.

Anm. 2. Aus CM 3339 *sumble* (lt. *symbolum*), C 743 *furinuuerc* (M *firin-*) auf sich annähernde aussprache dieser *u* und *i* zu schliessen, scheint mir gewagt, wenigstens was *furinuuerc* betrifft, da hier *u* durch vorwegnahme des folgenden *u* von *uuerc* stehen kann.

b) Lange vokale.

â.

§ 79. Wgm. *ā* aus *an* vor *h* entstanden ist as. *â: fâhan*, *hâhan*, *âhtian*, *brâhta*, *thâhta*, *wâh*, *thâi* (fictile) u. a.

Hiermit stimmt *â* in den lehnwörtern *Pâscha*, *plâstar*, *strâta* überein.

Durch zusammenziehung aus *aha* entstand *â* in C 139, 914, 3136, 3993 *gimâlda* (M *gimahalde*) u. a.; vgl. § 50.

Anm. Das *â* in *brâhta*, *thâhta* sowie in *âhtian* wird später wol gekürzt, wie noch in den neueren dialekten.

§ 80. Dieses *â* wurde umgelautet zu *ê* in M 3845 *êhtin* (C *âhtin*).

æ̂.

§ 81. Wgm. *ǣ*, *ê* (got. *ê*[1]) ist im as. im allgemeinen zu *â* geworden: *âband*, *âđom*, *ârundi*, *bâg*, *dâd*, *lâtan*, *mâno*, *slâpan*, *stân*, — im plur. praet. der verben der 4. u. 5. ablautsreihe: *nâmun*, *gâbun* etc. In den neueren dialekten hört man *å* (vgl. § 13).

In eigennamen: Werd. H. 1 *Brâmseli*, W.H. 1, 2 *Brâmthorpa*, *Brêdon-*, *Middil-*, *Ondulmâdun*, *Hlâra*, *Lâra*, *Lârun* etc., Corv. Trad. 30 *Laarun*, Widuk. II, 11 *Laerun; Scâpaham*, *Emescâre*, *Lâcuurđ* (jetzt *Loquard*), *Lâc: Lâhsêtiun* (*Loxten*), Freck. *Lôksêton*, *Hlâcbergon*, *Lâcbergon*, Corv.

Lôcburgum, Münster, Osnabr. *Folcmâr*, *Hardrâd*, *Râsbike* (jetzt *Rôesbeck*), Corv. *Adelrâd*, *Râdburg*, *Thiadrâd* u. a., Herzebr. *Râdbold*, Werden. *Hrôdmâr*, *Rîcmâr* u. a.; verhältnismässig weniger in Thietm. und Merseb. Tb.; vgl. § 82.

Anm. 1. Von *stân* lautet die 2. und 3. pers. sg. praes. ind. in C immer, in M öfter *stês*, *stêd*, daneben M 8 mal *stâd*, vs. 4349 *stêid*, Genes. 150 *stéd*. *gân* hat Hom. 14 *begêd* (im Hêl. immer 3. prs. von gangan). Dieser wechsel beruht nach Bremer Beitr. 11, 41 ff. auf urgerm. ablaut, Kluge betrachtet Grundriss I, 349 das *ê* als entstanden durch kontraktion von $a + i$: *gêd* < *gaid*.

Anm. 2. Übergang von *â* in *ô* (i. e. *å*) findet sich in Strassb. gl. *mônothtîc*, Paris. Prud. *unaruuôniandilike*, Reg. Corb. 14 *Lôcbergun*, Freck. 28 *Lôcsêton*, Merseb. gl. *sôn*, vielleicht auch Thietm. *Wônlef* (neben *Unwânus*, *Wânlêp*, Tb.), vgl. § 53. Nasalierung scheint den übergang in *ô* zu befördern.

Anm. 3. Das in M, C, Genes. als *rômon*, *ruomon*, *rumon*, Ags. Genes. (Englenfall) 350 *rómigan* vorkommende verbum, woneben ahd. *râmên*, mnl. *raemen*, hat wol ein mit *a* in ablaut stehendes *ô*.

§ 82. Ein *ê* statt *â* findet sich in vereinzelten wörtern in C, M, Vergil. gl., Strassb. gl., Freck. Heb. und in den denkmälern Ostfalens und Engerns (vgl. auch Bremer Beitr. XI, 127 u. a.).

Heliand C M 1310 *bicnêgan*, V *biknégan*, M 2779 *uuêpanberand* (C *uuâpan-*), 3246 *uurêka* (C *uurâca*), 3814 *landmêgun* (C *mâgon*), 2944 *uuêg* (C *uuâg*), 449 *gêr* (C immer *iâr*), 217 *gêre*, 198 *gêres*, 732 *gêrun*, 843, 3811 *gêro*, 3495 *andrêden*, C 810 *lêsun*, 1227 *gêbun*, 2182 *bêrun;* — Vergil. gl. *gimêlad*, *grê*, *isuêse*, *scaperêde;* Berl. gl. *êrende bodo* (Hel. *ârundi*), Strasb. gl. *sciêp;* Freck. H. *gêr*, *gêra*, *gêrasdaga*, Hom. *gêra* (St. P. gl. *jârmarket*); Merseb. gl. *ilêtene;* Königsb. gl. *mêcopin* (i. e. *mêncopîn*, vgl. auch mnl. *mācopyn*, *mēcopyn* neben *maencop*).

In Werd. Heb. 2, 24[a] *Rôdmêr* und 25[b] *Scaldmêda* (in Friesland); Essen. *Thiadmêr*, sonst im westen überall *â*. In Paderborn und Herford weicht *â* vor *ê* zurück. Überwiegend *ê* in Corv. Urk. etc. *Brêka*, *Brêcu*, *Albmêr* (neben *Albmâr*), *Alfrêd*, *Amulrêd*, *Fastrêd*, *Folcrêdus*, *Thiadrêd*, *Rêdbern*, *Rêddag*, *Rêdulf*, *Rêthburg* etc. (vgl. I.F. 3, 285); Quedlinb. a° 1023 *Burgarêda;* Thietm. und Tb. *Aethelrêd*, *Amulrêd*, *Druhtmêr*, *Wolcmêrus*, *Volcmêrus*, *Immêd*, *Aluerêd*, *Thietmêr* u. a.

Anm. 1. Bei *bienêgan*, *gêr*, *gêƀun*, *wêg*, *mêgun*, *sciêp* kann das palatale *g*, *k* das *ê* veranlasst haben.

Anm. 2. Merkwürdig ist es, dass die heutigen dialekte des münsterlandes und der westlichen Ruhrgegend, Essen etc. das *ê* in *gêr* nicht kennen, aber immer *jår* aussprechen, vgl. auch Conradi a. a. o. s. 16.

Anm. 3. Die latinisierten eigennamen sind öfter unverlässlich, da die schreiber meist *e* in *a* umschreiben; vgl. hierüber E. Schröder a. a. o. s. 40.

§ 83. Umlaut von *â* durch *i* ist *ê*: CM 4883 *dêdi*, 721 *dêdin*, M 2152 *bêdi*, 2389 *sehan* (i. e. *sêjan*, C *sâian* lt. serere), 3159 *mêriaro*, 4783 *lêtid*, 3322 *farlêtid*, 1665 *geuuêdea*, 4100 *giuuêdie* (auch von *â* aus *an-*: 3845 *êhtin* s. o.); in C 867 *mêrean*, 567 *gôdsprêkea*, 4783 *lêtit* (wie in M) C 3575 *gidêdi*, Genes. 98 *gidêdin*, Hom. *bêdi*, *gêfi*, Prud. *geuuêde*, Paris. Prud. *suêslîc*, Ess. gl. *giuuêgi* (suggerat), Freck. *kiêsos* (hs. M. *kâseos*), Vergil. gl. *drênon* (für *drênion?* vgl. Ahd. gl. 2, 704, 65 *dremon*, i. e. *drenion* und Strassb. gl. *drâni*), Chelt. *trêge*, *rêdisle*.

In eigennamen finden sich nur wenige wörter mit umlaut: Ad. Brem. *Holsêtæ* neben *Holtsâti* Freck. H. 18 *Lâcseton*, 28 *Lôcsêton*, *Veltsêton*, Erh. Cod. a° 1022 *Lêgsêtin* (hierin das adj. *lêgi* < *lâgi*, mnl. *laege*, *lege*, engl. *low*), Vita Willeh. *Waldsâtis*, Werd. Heb. 1, 22[b] *Hlêri*, 37[b] *Uahtlâri* neben *Fahtlêri*, Corb. *Lêri;* bei *a* aus *an:* Prepos. *Aesekîn* neben zahlreichen *Asikîn*, Freck. *Esik*. In Thietm., Tb. *Esic*, *Esico* etc.

Da in M mehr tonerhöhung von *â* > *ê* vorkommt, kann es sein, dass diese umlautsformen hierzu gehören. In M, C, V, P und in den kleineren denkmälern ist umlauts-*ê* selten, und statistisch genommen, kann man sagen, bleibt *â* vor *i* in der regel unverändert; z.b. CM *gibârie*, *gibâriad*, *bâdi* (3027, C 2152, 3743), *dâdi*, *dâdio* etc. C *gidâdin*, *gâƀi*, *gâƀin*, *lâtid* (1373, 1579, 1479, 2633, 3479 etc.), *mâri*, *mârian*, *mâriđa*, *sâlig*, *sâiu*, *sâidos*, *sâidi* etc. Genes. *árundi*, *dâdiun*, *gâui*, Ess. Ev. *farbrâkin*, *ofarsâgia*, *nâist*, Lind. Ev. *farbrâkin*, Hom. *quâmi*, Conf. *bisprâkias*, *dâdi*, *nâhiston*, *trâgi* (Chelt. *trêge*) *uuâri*, Prud. *ánauúâni*, *râdíslon*, *sâlig* und, wie oben gesagt, auch in eigennamen.

Anm. 1. Merseb. gl. *ilêtene* kann in den vorigen § gehören oder hierher, vgl. ZsfdPh. 29, 146.

Anm. 2. In Thietm., Ann. Hildesh. steht *Pâlithi*, *Pâlidi*, der jetzige name ist *Pölde*, dessen *ö* wohl aus *â* vor *i* entstanden ist.

Anm. 3. Zu *dâdun dêdun*, *dâdi dêdi*, *dâdin dêdin* sei bemerkt, dass folgende formen in MC, Genes. vorkommen: CM 3648, 4414 *gidâdun*, 3663 *dâdun*, CM 483 *dêdun*, C 2238 *dâdun*, M 4439 *dâdun*, C 4439, 5498 *dêdun*, CM 322, 2925 *dâdi*, C 5477 *dâdi*, M 3575 *gidâdi*, CM 4883 *dêdi*, C 3575 *gidêdi*, CM 721 *dêdin*, C 5860 *gidâdin*, Genes. 98 *gidêdin*.

ê.

§ 84. Wgm. *ê* (got. *ê*, ahd. *ê* und *ie*) ist im as. *ê* und *ie*.

a) *ê* findet sich in M und bis auf einige ausnahmen in den kl. denkm., glossen und ortsnamen. So M *hê*, *thê*, *hwê*, *hêr*, *lêf* (gebrechlich), *mêda*, *mêdean;* — in den lehnw. *brêf*, *kêsur;* — redupl. praet. *andrêd*, *hêt*, *lêt*, *hêtun*, *hêldin*, *andrêdun*, *rêdun*, *-drêdin*, *wêldin* u. s. w.

Conf. *prêstras*, *hêld*, Hom. *kiêsur*, *hêton;* — Prud. *gibrêvid*, *gibrêd*, *brêvianthia*, *prêstera;* Chelt. *kerce*, *pêsel*, *kên*, *melscetbêr* (hs. *melscether*), Ess. Ev. *fêfre* (febris), *gihêt*, *rêdun;* Strassb. *mêdon*, Priv. 1 *formêda;* Brüss. Prud. *spêgal;* St. P. *antprêst*.

Eigenn. V. S. Liudg. *Frêsonum*, Trad. Corb. *Frêsienhûsen*, Priv. 1, *Frêsones*, *Frêsia*, so Thietm., Ad. Brem. (neben *Frisones*); Priv. 1 und Merseb. Tb. *Pêtrus*, Freck. *Pêtronellun*.

b) *ie* ist vorherrschend in C und P, zum teil in V und in Genes.; vereinzelt findet es sich in M und in einigen glossen neben *ê*. C. P. *hie*, *thie*, *hwie*, *hier*, *brief*, *mieda*, *miedon*, *hiet*, *liet*, *hield*, *wield*, *gieng*, *fieng*, *riedun*, *andried*, *-driedun*, *wieldun;* V *thie*, *hiér* (neben 6 mal *hê*); Genes. *hie*, *thie*, *hier*, *hiet*, *hietun*, *liet* (36 mal *hê* gegen 14 *hie*, 12 mal *hier*, *thie* 15, *thê* 5 m., und vs. 51 *huê*, 283 *hêld*, 319 *uuêl*). — In den gll. Hom. *kiesur* (oder *k* mit palatisierendem *i?*), Prud. *kíerzíun*, St. P. *tieglan*, Werd. Heb. 1 *afterbier*, Brüss. Ev. *mieda*, *uerrieda*, St. P. *uuieron* (ags. *wîr*).

Monophth. *i* steht in *hîr* (CM, s. anm.), Ess. Ev. Mt. 14, 1. Freck. 6, in Werd. H. 2 *formîde*, Chelt. *bîst* (Lugd. *bieost;* Mecklenb. *bêst*, mnl. *biest*, mnd. *bêstmelk*); Ahd. gl. 1, 429, 5 (Pb.) *uuîra* 'striataram' (über den gen. pl. auf *a* vgl. § 114, a. 1., oder ags. gl.) — in eigennamen: V. S. Liudg., Ad. Brem. *Frisones*, Cart., Werd. Pr. 1, Werd. Heb. 1 *Frisia* etc. — in den lehnw. *fîrion* Conf., Ess. Ev., *uîron* St. P., lt. *ferio*, *mîs*, lt. *mensa*, Runenalph.; *pîna*, lt. *pena* (*poena*).

c) *ia* findet sich im as. vereinzelt in Prud. gl. *kiasur*, *kiasarlîc*, *spiagal*, Ess. Ev. *hriapun*, M 4071 *griat* (C *griot*); *-eo* in C 3425 *meoda*.

Anm. 1. Abweichungen in M und C. M weist *ie* auf in: 2022 *giriedi*, 4138 *riedun*, 122, 123, 345 *hiet*, 762 *liet*, 2439 *hier*, 2475 *thie*. — *î* in *hî* ± 34 mal zwischen 1375—3322, *hîr* 36 mal zwischen 1105—2326, *tîr* 2619, *tîrlîco* 1137 (auch in C), 130 *tîras* (C *tyreas*), vgl. ags. *tîr*, anr. *tírr*, ahd. *ziari*. In *hî* oder *hi* und *hîr*, *hir* kann auch eine ablautende form zu grunde liegen, vgl. Franck Et. Wtb., Gallée Zsf.d.Ph. 29, 148. Länge des *î* in *hîr* erhellt aus Holthausen Soester MA. C hat *ê* in: *hê* 284, 589, 1212, 3261, 3495, 4932, 5022; *hêr* 1301, 1307, 1682, 5102, *hwê* (öfter), *girêdi* 2987, *hêt* 728, -29, -80, 3286, 4616, 5952, *hêton* 4236, *gihêtun* 568, *hêld*, *bihêld*, *gihêld* (vgl. anm. 3) 385, 435, 664, 830, 2887, 5251, *giuuêld* 2048, 3344, 5335, *giuuêldon* 5890 (344 aber *giuuieldon*), 1416 *hêldun* (130 *hieldin*), *lêt* 514, 1986, 4626, 5398, *lêtun* 4438, *lễtin* 3848, *andrêdin* 3942, 5818 und *andrǣdin* 2252. — *î* in *hîr* 1142, 1311, 1423, 1568, *anuuîllun* (M *auuêllun*) 4073, vielleicht auch in *tîras* 130 (*tyreas*), 2619, 1137 (ahd. *ziari*).

Anm. 2. Das *e* in *fêng*, *fêll*, *gêng*, *hêld*, *wêll* ist wol kurz geworden, vgl. Schlüter § 70, a. 1, Holthausen § 448, Sievers PBB. 1, 506, v. Helten PBB. 21, 445, G. Holz Urgerm. *ê* (1890). Dazu muss bemerkt werden, dass in C häufig *ie* gefunden wird in *fieng*, *bifieng*, *antfieng* (z.b. 288, 393, 446, 477, 1201, 1241, 2269, *antfiengun* 953), *gieng* (13 mal), 1181 *giengin*, Ess. Ev. *anageing* (das praet. *hieng*, s. Holthausen § 447, a., kenne ich nicht) neben *anagengun;* auch in den heutigen dialekten ist häufig ein gedehnter laut hörbar.

Anm. 3. Möglich ist, dass in einigen denkmälern unbetontheit auf den wechsel von *he* und *hie*, *the* und *thie* einfluss gehabt hat; auch in den heutigen dialekten wechselt der lautwert bei verschiedener betonung; z.b. *'t is hîr* und *gif hēr*, *hî hef't edaon* und *waor is e (he)?* So vielleicht P vs. 993 *he*, wo sonst überall *hie*.

Anm. 4. Über den ursprünglichen lautwert des *ê* < *ēi* < *ēi* vgl. Jellinek PBB. 15, 297; Sievers Beitr. 16, 246; 18, 409; Kluge Grundr. 1, 356.

î.

§ 85. Wgm. *î* ist unverändert geblieben; sei es a) ursprüngliches *î*, wie in *fîand*, *flît*, *hwîla*, *tîd*, *wîs*, den ablautenden verben der 1. kl. *bîdan*, *bîtan*, *blîkan* etc., *bîfang* (Trad. Corb., Cart. Werd.), *bîhil*, *bîal* (Berl.), *blî* (Strassb.), *blîthon* (Prud.), *cîdlêk* (Werd. Heb.), *dîc* (Freck H.), *frîling* (Nith.), *gesmîthe*, *bîgordel* (Chelt.), *grîs* (Strassb.) *gîr* (Berl., Wolff.) etc., in vielen personsnamen mit *Wîg-*, *Rîc*, in ortsnamen wie (Freck.) *Gunderekingsîle*, *Hriponsîle*, (Werd. H. 1)

Holtwîc, *Dalanuîk* (W. 2) etc., *Diurardasrîp* (W. 2) *Thrí* (W. 1, 2[a]), *Thrîbirgi* (W. 1, 22[b]), *Thornspîc*, *Thornspiic* (Cart. Werd.).

b) oder *î* aus i^n + spirans enstanden; so *fîf*, *fîthan*, *lîthi*, *lîhto*, *sîth*, *gisîthscepi* (Ess. Ev.), *hrîthas*, *hríthérinón* (Prud.); in vielen frauennamen auf *-swîth: Bernsuîth*, *Folcsuîth*, *Gêrsuîth* etc. (Ess. Miss. A), *Reinsuîđ*, *Reginsuît* u. a. (Werd. Heb. 1, 2), *Meresvîd* (Minden. Urk. a° 1096), *Miriswîd* (Thietm.), *Bernsuîth* (Corv. Eigenn.), *Ekswid* (Corv. Trad.), — auch in *Suîđgêr*, *Suîđhard* (W. 2), *Suîdgerus* (Ann. Corb.) *Suîtgêr* (Trad. Corb.) — woneben in Werd. 1, Ess. M. A und B und Münst. Urk. a° 1042 einige auf *-swind*, (vgl. § 214, a.), so auch Vergil. gl. *urrint*, Berl. gl. *rinthirdi*.

c) *î* < *ij* in *frî* (frei) und *frî* (frau), vgl. § 68, a.

d) *î* < *îw* in *blî* (blei), *brî* (Chelt.), < *iwi: hîmakirin* (Prud.), *hîesche* (Chelt.) = *hiwiski*, *Etonhîsche* (Werd. 1, 13[b]); im Hel. *hiwiski*, *gihiwida*.

e) In den lehnwörtern *pîna, fîrion* (Conf., Ess. Ev., St. P.), *uîre* (Prud.), *mîs* (Runenalph.) entstand *î* aus lat. *é*, s. o. § 84. In *fîgon* (St. P.), *uîgen* (Chelt.), *vîghen* (Lugd.), *spîkari* (Freck.), *spîkermate* (Lib. Priv. 1, Westf. Urk. a° 1180), *wîn* aus lt. *î*.

Anm. 1. Über *hîr*, *tîr*, *hî* s. oben § 84.

Anm. 2. Zu *lînon* aus *lîznon* vgl. Sievers Beitr. 18, 409.

Anm. 3. *î* in *fiond*, *fiund* war lang. Aus *vĭjand*, *fĭand* in den neueren dialekten erhellt die länge des *i*, da kurzes *i* entweder mit folgendem *o* zu nd. *ê*, oder in offener silbe zu *e* geworden wäre; da *i* sich erhalten hat, muss es lang gewesen und *io* zweisilbig ausgesprochen worden sein; vgl. mnl. *vîand*, ndl. *vijand* (ausspr. *veijand*); vgl. auch Roediger Anz. 20, 242, v. Helten IF. 5, 349. M. hat 50 mal *fiund*, 1 mal *feond* (1872), C 54 mal *fiond*, 6 mal *fiund* (28, 52, 1064, 1115, 1211, 3597), 1 mal *fiend* (715), Genes. *fiund-*, Ps. pr. *fiand*.

Anm. 4. Ursp. *î* von lt. *lîlium* ist gekürzt worden, und nach der kürzung ist *li* (*lj*) zu *ll* geworden, CM. 1681 *lilli*. Kurzes *i* auch im westf. *lilge*, *lirge*, cf. Woeste. Daneben ist *î* geblieben und später gekürzt, wie Königsb. und Lugd. *lilie* (mnl. *lelie* und *lilie*) beweisen.

ô.

§ 86. Wgm. *ó* findet sich als *ó*, *oo* und *uo*, *ǒ*, *ů*, *u*, *ua*, *ou*. *ô* steht mit einigen ausnahmen in M., Freck. Heb., Ess. Heb., Segen, Taufgel., Strassb., Chelt. und Merseb. gll.; in Conf. *ô*

und *ǒ;* meist *ô* in Vergil. gl. (3 *uo*), in eigenn. aus Freckenh., Paderborn, Corvey und Merseburg.

uo überwiegend in C, P, V, Genesis, Ps., Prud. gl., Paris., Berl., Wolffenb. gll.; in fast allen andern denkm. wechseln *ô* und *uo;* s. u. anm.

ou vereinzelt in C (5284 *uurougdun*), Chelt., St. P. und Paderborner eigennamen.

Dieser laut findet sich in: *brôđer*, *flôd*, *hrôm*, *môd*, *scô* etc. — im praet. der st. vv. d. VI. kl. *fôr*, *drôg*, *suôr* etc. — in *flôkan*, *gibôtian*, *dôn* u. a. — in den lehnwörtern *kôpa* (kufe), *nôn* (lt. nona), *Rôma* neben *Rûmu-* (s. § 88; so im Hêl., Hom. *Rômó*, Cot. 54 *Rômano liudi;* Prud. *rômaníscon*, Königsb. gl. *Rômesc*).

Anm. 1. M hat folgende abweichungen: 12 mal *uo:* 206 *afsuođun*, 939 *giscuoha*, 2626 *afhuobi* (C *afhôbi*), 2762 *ahuof*, 2850 *gruonimu*, 2995, 3846 *fruocno*, 4353 *duomdag*, 4595 *antsuok*, 4471 *asluogin* (C *aslôgin*), 5209 *kuningduom* und 4017 *frůbrean*.

M 2409 *sluggun* hat *ug* statt *uo* wol durch verschreibung des folgenden *g* für *o*.

In C statt *uo* 47 mal *ô* (vs. 1 *môd gespôn*) 106, 241, 265, 313, 350, 374, 378, 605, 693, 811, 817, 848, 877, 930, 1090, 1185, 1331, 1534, 1556, 1572, — 1259, 1455, 1761, — 1796, 2011, 2309, 2409, 2933, 3110, 3209, 3263, 3328, 3559, 3885, 4471, 4743, 5114, 5686, 5183, 5640, 5686, 5702, 5859, 5916, 5917, 5927. — *oo* in 2883 *gihoobin;* — 4 mal *u* 2784 *muder*, 4976 *stud*, 5239 *uurugdun*, 5613 *druuodun*, wobei *o* wol ausgelassen ist, 5284 *uurougdun* für *uuruogdun;* vs. 15, 86, 93, 150, 311, 366, 376, 394, 558, 1469, 1681 u. s. w. ist das *u* von zweiter hand hinzugefügt; so meint auch *nǒon* 3491 dasselbe wie *nuon* 5631.

In V. *ô* statt *uo* in 1279 *thó*, 1344 *gódo*.

Genes. *ô* in 33 *brôđar*, 79 *brôthor*, 265 *brôđer*, 29 *đrôruuôrag-*, 264 *knôslas*, 34, 80, 89 u. ff. 11 mal *thô* gegen 39 mal *thuo*, 47, 71, 72, 74, 75 *thôh* (200 *thuoh*).

Wo *w* und *ô* zusammen kommen, finden sich die schreibweisen *uuô*, *uô*, *vô* und *uuuo*. Nur im letzten falle hat man sicherheit, dass *uo* gemeint ist.

Anm. 2. In den kl. denkm. und glossen finden sich auch viele abweichungen.

Freck. Heb. hat *û* statt *ô* in 509 *hûdere*, auch das hs. K. 7 vorkommende *hanero* wird wol für *hûnero* (M *hônero*) verlesen sein. Die Herzebrocker Heber. weist nur *ô* auf, ausgenommen *Rŏzo* neben *Rôcilo* und vielleicht 72 *Heribruck*, Urk. a° 1450 *ton Herbrôke*.

Conf. hat *ô* und *ǒ* in *gisǒnan*, *gisǒnda*, *dǒn*. Hom. *gedǒn*, *hǒdigǒ*. Ps.pr. *uo*, aber *tô* und *tôte*. Prud. gl. *uo:* z. b. *bluod*, *fuot*, *guodlîc*, auch *ǒ: boc*, *bǒkion*, *grǒnia*, *ungivôgitha*, und *ô: hôdos*, *sôkiad*. Gregor. gl.

ô und *uo* : *thô*, *môd*, *so(cinn)a* neben *thuo*, *mŏdar*. Vergil. gl. *uo* in *ruot*, *ungifuori*, *nuoe*, sonst *ô*. Chelt. gl. *o*, ausgenommen *ou* in *mourbôm* (lat. *môrus*). Paris., Berl. Wolffenb. gll. *uo* in *buog*, *gruon*, *huon*, *huosto* etc., *ô* in *gôk*. Lugd. *ô* in *blôtgank*, woneben *grůn*. Ess. wie Brüss. Ev. häufig *uo* neben *ô* : *buocheria* und *bôcherion*, *gibŏt*, *guoden*, *guodi*, *herduom* etc. neben *grôtta*, *môr*, *undarsôkian*, *ungiôfda*, *giuuôkrid*, *uuôliad*. Annal. Saxo (MG. 8, 572) *huocwar*, Erh. Reg. Westf. a° 832 *hôcas*, *hôcwar*. St. P. gl. meist *ô*, aber daneben *ua* : *buag*, *fuara*, *huat*, *huasto*, *kruago* und *ou* in *fouronga* und *rouda*.

In den Werden. Heb. *ô* und *uo*, woneben vereinzelt, in Priv. 1 und Prepos. öfter *u*. W.H. 1. *Hrôdlêf*, *Hrůdleƀ*, *Hrôđ(filia)*, *Hruod*, *Hukilhêm* (23[a]), Cart. *Hrôdulf*, *Hruodulf*, *Dôdo*, *Duodo;* W.H. 2 *Hrôtholf*, *Hrôđgér*, *Ruozilo* etc. Priv. 1 *Hardmůd*, *Růtholfus*, *Bôkheim*, *Bůkheim*, *Buoksele*, Prepos. *Bruothar*, *Gêrmuod*, *Ruotholf*. In Priv. 1 *u* und *ô* : *Strůdhûson* neben *Strôduuîk*, *Hukinsuelde;* so auch *Bůkhêm*, *Bůcsele*, *-můre* und *-môra*, *Důda* und *Dûdo* etc. Prepos. *hingsthôuen* und *hengesthûuen*, *hûnpenninga* neben *hônpenninc*. So Münster. Urk. a° 1299 *afhûsthe*, a° 1181 *affôster* und Cod. Trad. Westf. 1, 89, 115 *afhôster*.

Essen. Miss. A hat *ô*, *ŏ*, *uo* und *u*, z. b. *Dôda*, *Dŏda*, *Duodo* und *Dudo*. Vita Liudg. *uo* : *Hruodrât*, *Hruothild*, so auch Vita S. Willeh. *Buochêm*, *Hruodwîg*. Bei Thietm. meist *ô* : *Grôna*, *Vôdeneswege*, *Cônrad*, *Côno* u. a., vereinzelt *Dudr*, *Udo*. In Tb. mehrere *uo* neben *ô* : *Chuonrâd*, *Kuonrâdus* neben *Cônrâd*, *Cônrâdus* etc. (vgl. Hartmann s. 19). Aehnlicher wechsel auch in den Hildesh. Ann. In Paderb. Urk. (V. Meinw.) *Couno*, *Counrad*, *Doudica*, *Doudicho* neben *Bôkinavordi*, *Dôdiko*, *Dôdike*, *Ricmôd* und *Dûdika*.

Anm. 3. Beim verbum *dôn* zeigen sich abweichungen von der gewöhnlichen lautdarstellung.

Vor *a* der pluralendung *ad*, *an* findet man öfter *u* statt *ô*, daneben aber *ô*, und statt *ua* auch *uo*.

Es kann sein, dass schon damals *ô* vor *a* mehr gerundet wurde und in *u* überging, wie in den heutigen dialekten auch hie und da der fall ist; oder es kann sein, dass sich *ô* in gewissen dialekten, wenn es mit übergangslaut (glide) gesprochen wurde, mehr zu *u* neigte, und dass *a* oder *o* oder *e* nur diesen nachlaut darstellt.

Monosillabisch *ô* in *dôn*, *gidôn*, *andôn*, *fardôn:* in M. inf. 1048, 2325, 2758, 4644 *dôn*, 1. prs. 1972, 4514 *dôm*, 2. 3564 *dôs*, 3. 1019, 1170, 1433, 1515, 4899, 4911 *dôt*, 1699 *gedôd;* 2. pl. 1455, 1544 *dôt*, 3. 3629, 4284 *dôd*, 3659 *dôt;* imper. sg. 1555, 1594, 4618 *dô*, plur. 1399, 1456, 1576 *dôt;* partiz. 1798 *andôn*.

uo in M 1. prs. 3250, 4094 *duom*, 1549, 4093 *duos*, 1591, 1713, 1805, 1817, 1963, 1970, 2626, 3320, 3323, 4390 *duot*, 2475, 2479, 2512, 2634, 3628 *duod*, 3. pl. 2508 *duot*, 1473 *duon*, imper. 323 *giduo*.

ua in M inf. 972, 3258, 3847 *duan*, opt. sg. 1695 *dua*, 1. pl. 3948, 3950 *duat*, 2. 1569 *duad*, 3. 2600 *duat*, imper. pl. 1713 *duat;* partiz. 4418, 4388 *farduanan* 3077, 4650, 5028, 5215 *giduan*.

ôa in M 4909, 5029 *dôan*, 1. pl. 1609 *dôan*.

ôe in 4940 *dôen*, opt. 1536 *dôe*, pl. 1538 *dôen*, partiz. 5108, 5115 *dôen*. — *ôi* M 5188 *dôit*. — *ue* M 2448 *due*.

C hat niemals *ô*, fast immer *uo*, ausgenommen: inf. 972, 3847, 4940, 5029 *duan* (gegen 5 mal *duon*), praes. pl. 1455, 1544, 1569 *duat*, opt. sg. 2448 *dua*, plur. 1473, 1609, 2562, 5480, 5486 *duan*, imper. 3998 *duan* und immer im partiz. *antduan*, *farduan-*, *giduan*. — *ôi:* 3. sg. praes. 4899 *dôit*. — 1. pl. imp. 2569 *duoian*.

V. hat vs. 1341 *duót*. — Genes. *uo* in 233 *duoan*, 213 *duos*, 196 *duoas*, — *ua* 23 *giduan*, 48 *giduanan*.

Von den kl. Denkm. Ps. *uo* 74, 76 *duonne;* Conf. *don;* Hom. *gidŏn;* Merseb. gl. *duuan;* Ess. Ev. *duo*, *duod*, *duon*, *uerduo* (auch Brüss. Ev.); Prud. gl. *dvád*, *gidvan*.

â statt *ô*, *ua*, weisen die partiz. in Vergil. gl. *tőgidánemo* und St. P. *indân* auf.

§ 87. Umlaut von *ô* wird nicht angegeben: Heliand-hss. Genes. *hrômian*, *hrôrian*, *sôkian*, *sôkid* etc. — Prud. gl. *bǒc*, *bǒkion*, *grǒnia*, Strassb. *vôti*, Ps. *fuoti*, Ess., Br. Ev. *guodi* etc.

Anm. Nur in einigen wörtern finden sich spuren, dass vielleicht schon färbung des vokals durch folgendes *i* vorhanden war. Das zur bezeichnung des umlauts verwendete zeichen *e* kann aber schwerlich den richtigen laut angegeben haben. Wie die heutigen dialekte nachweisen, hat *ô* vor *i* sich eher in der richtung von *ű* oder *ö* geändert. Vielleicht dass die ags. schreibschule den gebrauch des *e* hierfür veranlasst hat; z. b. M 1364 *bêtian* (C *buotean*), C 1230 *frêkni*, 2489 *têmig* (2616 M *tômig*, C *tuomig*).

Näher kommt Genes. 66 *atuemeas* (Hêl. CM 2991 *atomies*, C 5569 *atuomi*, M 1717 *atômean*), Prepos. *Ruezel*, *Ruezela*, Priv. 1, 35[a] *Kůsfelde* (38[a] *Cuosfelde*).

In Paderb. Trad. (MG. 11, 119) aber *Bekinanvorde* neben *Bőkinanvordi*, jetzt *Boeckenfoerde*.

û.

§ 88. Wgm. *û* blieb unverändert: *bû*, *brûd*, *dûba*, *frûa*, *hûs*, *kûmian*, *kûsko, nû*, *hû* (Genes., Ess. Ev.). — *brûkan*, *lûkan*, *sûgan;* — *bûan*, *trûon;* — in *thûhta*, *ûhta*, wo es aus urgerm. *-unh-* entstanden war. Vor *ht* wurde *û* zu *thuhta*, *uhta* verkürzt, vgl. westf. *duchte*, *uchte*.

In lat. lehnw. steht *û* für lat. *û* in *Jûdas, klûstar*, *mûr*, Ess. Ev. *mûlbuom* neben Chelt. *mourbôm* mit *ou* < *ô;* vgl. § 86, a. 2; neben *ô* vgl. § 86 in *Rûmu*, *Rûmuburg*, wo die änderung *ô* > *û* von folgendem *u* beeinflusst sein kann;

für lat. *u* in Hel. *krûci*, Freck. *crûceuuikon*, Lugd. *crûcewort* (hs. *ćccwort*).

û entstand durch dehnung des *u* nach schwund des nasals vor der spirans, vgl. § 74, b und § 213, *fûs*, *kûđ*, *kuđian*, *mûth*, *sûth-*.

Anm. 1. Umlaut von *u* in C 2353 *fisid* ist, wenn nicht schreibfehler, vielleicht durch folgendes *i* veranlasst. Dasselbe kann in C 1723 *suiliuuad* (M *sûliad*) der fall sein. Sonst finden sich bloss spuren in späteren aufzeichnungen: Prepos. *Scůpelenbueren*, *Crůcelo* (wofür W. 1 *Crûcilo*).

Anm. 2. *ô* statt *û* haben C 2953 *gitrôian* (M *gitruoian*), M 2028 *gitrôoda*, Berl. gl. *bînisôga* (Prud. *bînisûga*), Thietm. *Brôno* neben *Brûn*. — C 3264, 4370, Genes. 92, 129, 296, 327 *bôtan* für sonstiges *bûtan* neben *bi-ûtan*.

uo in Ess. Ev. *ruonadun*, *suoginda*, Merseb. Urk. a° 1024 Westf. Ukb. n°. 112 *Suotherburg*.

ui in Herzebr. Heb. *Suithorpa* (Freck. *Suththarpa*).

Anm. 3. In *hluttar* (M, C, Genes.), *hlutrom* (Genes. 67), *hluttaro* (Strassb. gl.), *hluttarlikio* (Conf.), *lutterdranc* (Chelt. und Cod. Trad. Westf. 1, 184) ist *û* kurz geworden, da bei *-tr-* der konsonant verdoppelt und der vokal verkürzt wurde. In den kasus mit *tar*, wie *hlûtar*, trat auch durch einfluss der flektierten kasus verkürzung und geminierung ein, doch mnd. *lutter*, woneben *lûter*, und mnl. *lutter* und *lûter* (*luyter*, *louter*), Ahd. gl. 3, 389, 12 *lotterdranc*.

c) Diphthonge.

ai.

§ 89. Wgm. *ai* ist as. zu *ê* geworden. Der vordere bestandteil des diphthongs assimilierte sich dem letzteren und umgekehrt. So ist aus *a* ein anfangs offenes, allmählich geschlossenes *e* geworden, das dann mit dem aus *i* entstandenen *e* zum monophthong *ê* zusammenfiel. In einigen wörtern und unter bestimmten umständen ist *i* noch geblieben, und in einigen gegenden *a* oder offenes *e* nicht zum geschlossenen *e* geworden, sondern als *ai*, *æi*, *ei* verzeichnet.

Letzteres war meist der fall, wenn *i* (*j*) folgte oder ein auf *a*, *e* folgendes *g* vor *i* zum palatalen *g*, *j* wurde und mit *i* zusammenfiel, vgl. § 251, b.

Monophthong *ê* z. b. in *dêl*, *êđ*, *êgan*, *ên*, *êuua*, *êuuig*, *êr*, *gêl*, *gêst*, *hêdro*, *lêmo*, *mêr*, *fêgi*. — Im praet. sg. der 1. kl. st. vv. *stêg*, *skrêd*, *grêp*, *wêt*. — Hom. *ên*, *êra*, *hêligono*,

Ess. Heb. *twêna*, Conf. *êroda*, *lêrda*, *mênêth;* Freck. *bêthen*, *flêsc*, *hêm*, *swêgari*, *Ekholta*, *Gêsthuvila*, Segen. *flêsc*, *gihêlida*, Vergil. gl. *êc*, *gêt*, Merseb. gl. *iwêgde*, *giwêgid*, *alleramêst*, Ess. Ev. *lêtha*, *gêstlîco*, *antsêlid*, *bimênid*, *êscon*, *flêondu*, *hrênkurni*, *huuêti*, Prud. *bên*, *dumphêdi*, *êd*, *êscon*, *frêson*, *hêm* u. a., Ps. *giscrêge*, *uuêtes*, Chelt. *bênbrâde*, *brêdel*, *dagewêthe*, *êr*, *gimêni*, *flêsc*, *lême*, Strassb. gl. *clêni*, *lême*, *hêhring;* Berl. gl. *bêr*, *gêt*, *rêgero*, *hêgero*, Wolfenb. *gêt*, *rêgro*, St. P. *marcstên*, *êtar* u. a., Werd. Heb. 1, 2, 3 *Brêdonbiki*, *Ekes-*, *Ekonscêtha*, *cîdlêk*, *gimêni*, *stên*, *swêclo*, *swêcsnon*, Pr. 1, Prepos. *Hêmeko*, *Hêmica*, *Siuonêkon*, *Mêsanhard*, *ênlôpe*, *swêgkêse*, Hildesheim. Eidesh. *Hrôthgêr*, *Thiedgêr*, *Mêsanstên*, *Brêdanlagu*, Herzebr. *êk-*, *gêst-* *Hêtfeld;* Thietm. *Givikanstên*, *Hêmico*, *Hêthenricus*, Tb. *Thietlêf*, *Gonneshêm*, *Wonlêf* etc., Korvey: *Alfgêr*, *Marclêf*, *Hêlsuît*, *Hêligo* (vereinzelt), Paderb. Praescr. Unwani: *Sûdhêm*, *Alfgêrus*, *Ailgêrus*, *Tîdgêrus*.

Anm. 1. C 5369 *thrêgian* wird von Heyne als *thregian* angesetzt. Kögel meinte (IF. 3, 286), es ginge auf *thraujan*, ahd. *drouwen* zurück, dagegen v. Helten (IF. 5, 188); Schlüter § 71, 5 giebt *i*-umlaut von *au* an. M.e. ist *thrêgian* (C 5369), *thrêgon* 'minis' (Prud. gl.) dasselbe wort wie ndl., nd. *dreigen*, *drêgen*, das urspr. "in die enge bringen" (vgl. got. *threihan*) bedeutete, s. Cosijn Taalk. Bijdr. 2, 211. Im as. hat es die bedeutung von *minari*, "bedrohen" (nicht "reden oder erwähnen" Heyne Heliand, 1905) bekommen.

Anm. 2. Das lat. wort *mâior* wurde in dem munde der Sachsen zu *meier* (Chelt.), gen. *meiras* (Freck. M.) *meiieras* (hs. K.), dat. *meira* (Freck.).

Anm. 3. Die neben lautgesetzlichen formen des pron. dem. nom. pl. *thê* vorkommenden formen *thea*, *thia*, sowie die akk. pl. *thia*, *thea* sind durch formübertragung von nom. sg. *thie* und von *sia*, *sie* entstanden. Aus dem nom. sg. entstanden auch die gen. sg. *thies*, dat. *thiemo*, dat. pl. *thiem*, *thien* statt *thêm* < *thaim*, vgl. § 365, a. 8.

Anm. 4. Der nom. sg. *êtar* (St. P.) neben *éttar* (Prud. gl.) weist darauf, das die länge von *ê* vor *t* + vokal + *r* noch bestand und die verkürzung von *e* vor *-tr-* die nominativform noch nicht ganz beeinflusst hatte. Dass das *e* noch lang war, ist um so wahrscheinlicher, als *éttar* und *éttárága* ein akzentzeichen auf *ê* haben und St. P. 92c *eittergiu* bietet; auch mnd. noch *êter* neben *etter*.

Anm. 5. In **ênlif*, Hel. *elliftun*, Freck. *ellefta* und *elleuan* neben *eleuan* zeigt sich assimilierung von *nl;* hier muss vokalverkürzung angenommen werden. Diese ist aber nicht bewiesen, sondern wird nur auf grund der kurzen aussprache des *e* in den neueren dialekten vermutet.

§ 90. *aiw* wurde zu *êo;* dieses *êo* verkürzte sich in dem

adv. *eo*, *neo* und in *eowiht*, *neowiht* und hatte dann dieselbe weiterentwickelung wie der diphthong *eo*, vgl. § 105, c. Ähnliche entwickelung hatte auch das *êo* in *seola*, *siola*.

In CM *sês* (M auch *sê* 1152), CM *sêwa* (M 2930, 2974 *sêe*), Prud. *seón*, St. P. *sêlih*, ist *ê* lang wie in *hrêo*, C 4101 *hrêu*, Genes. 88 *hrêu-*, Prud. *hrêlîc*, und *snêu* M 3128, C *snêo*, C 5810 *snêuue*, Prud. *snêgig*, Cart. *Sêuuuald*, *Sêæuuald*, Priv. 1 *Seeuuald*, Cart. 4606 *Enedsêæ*, Pr. 1 *Enedsêe*, W. 1, 35ª *Terrunsêe*, Freck. *Hlêon*, Corv. *Sêbraht* etc., Thietm. *Sêhuson*. — *â* in Chelt. *âsage* (*jurisperitus*), vgl. § 93, 3.

§ 91. Übergang von *ai* in *ei* findet sich in M: 359 *beidero*, 2265 *skreid;* in den glossen: Ess. Ev. -*meinda*, *leimbilidares* (Brüss. Ev. *leimbilithires*); St. P. *beinberga*, *brustbeini*, *eigana*, *einstrîdih*, *geisla*, *marcsteina* (neben *marcstên*), *sueigeri* (vgl. Freck. *suêgeron* und Beitr. 28, 265 *suueiga*); Prud. *bemeinda*, *cleino*, *sweiga;* Brüss. Prud. *heithenisse* (neben *hêthinisse*), *weinan*, Brüss. Ev. *heime*, *getheismid*, Chelt. *brantreide*, *erdeile*, *geisla*, *reinevane*, *leist*, *heide;* Berl. *heimo*, *leist*, *seil*, *wiltfleis*, *steinbuk*, *rêiya* (ricke); Paris. *heimelo*, *reinevane*, *leist*, *heigro*, *steinbuk*, Westf. Urk. a° 1186 *ledhigeith*, Werd. Prepos. *einlôpe*, *steinbrukel*. In Eigenn. Werd. Urb. *ê* und *ei*. W. 1 vereinzelt *ei* (z. b. ± 121 *hêm* gegen 2 *heim*), *Einingi*, W. 2 meist *ê* (49 *hêm*, 1 *heim*), *Einon*, W. 3 *ê* und *ei* (3 *hêm*, 4 *heim*), *Eynere*, *Noddonsceida*, *Watdenscẹ̇d*, Priv. 1 *ei* und *ê* (19 *hêm*, ± 46 *heim*), *Eik-*, *Eynere*, *Einingi*, *Heisingi* (neben *Hêsingi*), *Heithvelde*, *Wivelesscheitha*, *Steinwide*, *Hamerstein* u. a., Prepos. überwiegend *ei* (± 35 *heim* gegen 7 *hêm*), *Eynere*, *Einingi*, *Heitha*, *Hethersceide*, *Stein-*, *Cleinhurst* etc., Münst. Urk. a° 834, 858 *Stocheim*, *Seliheim*, Paderb. *ê* und *ei: Gevikanstein*, *Holtheim*, *Astheim* (neben *Asthêm*), *Sutheim* (u. *Suthêm*), *Steini*, Corvey. *ê* und *ei:* Heb. *Deitleif*, *Dietleib*, Eigenn. *Geila*, *Heimo*, *Heilwîf*, *Heilrâd* u. a., Trad. *Drentheym*, so auch Osnabrück *Geilburg*, *Heilwîg* etc. (vgl. Beckmann, s. 66), Ann. Hildesh., Vita Bernw. *ei: Gandesheim*, *Hildenesheim* (neben *Gandeshêm*, Hrotsw. *Gandeneshêm-*), Thietm. und Tb. neben *ê* auch *ei: Adelstein*, *Heimo*, *Geilan*, *Gonnesheim*, *Northeim*. Die ältesten urkunden, in denen sich *ei* für *ê* findet, sind

Wilmanns K. U. d. Prov. Westf. (a° 777—900) *Stocheim*, *Seliheim*, *Hweitago*.

Anm. 1. Viele personennamen mit *ei*, wie *Athalheid* u. a., haben für die sprachforschung keinen grossen wert, da sie in bestimmten formen gemeingut geworden waren.

Anm. 2. Der lautwert von *ei* als *ê* + *i* ist für die nördlicheren gegenden durch den wechsel von *ê* und *ei* in mnd. reimen wol sicher, vgl. K. Nerger Gramm. d. Mecklenb. Dialektes, s. 32.

Anm. 3. Über den wechsel von *ê* und *ei*, der sich noch in den heutigen dialekten von der Elbe bis zum Ysel in *beide*, *eigen*, *-stein*, *klein*, *heim*, *deilen*, *fleis*, *meinen* u. a. findet, vgl. (auch für das mnd.) Tümpel Beitr. 7, 57 ff.

§ 92. Eine dem *i* zuneigende aussprache des *ê* zeigt sich in C 1164, 1177 *bîthion*, 4012, 4189 *Bîthaniu*, 2627 *mîra*, 1315 *gihrînid; -ie* in C 2936, 5169 *hiet* = *hêt*. Freck. *bierswîn; — ia* Prud. *waganliasa*, *hiatbrâmion*, Ess. Ev. *nian* und M 2904, 3097, 3700, 3872 *nigiean* = *nigên*. Auch C 5798 *ansciann* ist wol mit Kauffmann Germania 37, 372 *arsciadh* zu lesen.

In Urbaren: Werd. 1, 29[b] *Giesthuvila* (13[b] *Gêsthuƀile*), Paderb. *Hîsi* (für *Hêsi*), Corv. Heb. *Hîligo*, Trad. *Thiadgîst*, Tb. *Hînricus*, *Hiemirîc*, Thietm. *Gilhiem*, *Hillineshiemmensis*, *Ethelgîda* = *Ethelheida*, Ann. Quedl. a° 993 *Suîgerus* (Münster. Urk. n°. 146, a° 1092 *Suêgerus*) (oder aus *Swîth-gêr*).

Anm. Zu Corv. *Hiligo* sei bemerkt, dass sich nach Tümpel Beitr. 7, 58 eine form *hilg*, *hillich* im mnd. von Osnabrück, Salzwedel, Hannover, Magdeburg, Dortmund, Göttingen bis Quedlinburg findet. Quedlb. *ghistlik*, Magdeb. *nien* (*nigên*), Münster *nin*.

§ 93. Der offene laut ist wiedergegeben durch:

1) *ai:* Lex Saxon. *faida*, Berl. gl. *brandraida*, Werd. Heb. 1, 34[a] *Driuonaiki*.

2) *æ*: C 2250, 4103 *arœs*, 2791 *gœstas*, 5764 *hœlago;* Merseb. gl. *œschiadh*. Werd. Heb. 1, 31[a] *Hǣm* (neben *Hêmiko*). — In *Liudgœri* Cart. 6, und 46 in *Hredgœri* (der vater Liudgers), neben Cart. 6 *Hredgêri* ist bestimmt friesischer einfluss anzunehmen.

3) *ai* ist *â* in C 1114 *sâragmôd*, 3144 *skân*, 5080 *arâs*, 5474 *uuâgie* (2043 *uuêgi*, Prud. 16[a] *bacvuâion*, Vergil. gl. *bœcuuêgun*), 5771 *hâlag*, 5932 *fâdmia* (l. *fâhmia*); M 890 *hâlagon*, V 1346 *araƀâd*, Genes. 140 *lâro*, Taufgel. *hâlogan gâst;* Chelt. *âsage*, Ess. Miss. *hâlegmânoth*, Werd. Heb. 1,

Lâthemûthon, W. 1, 22b, 23b, 35a *Hâlagfrid* (neben *Helagonu-*), Priv. 1, 62a, 64a *Hâmiko*, Prepos. 22b *Hàmeco* (neben *Hêmica*), auch Freck. *Hâmeko* neben *Hêmoko*, Ess. Miss. A. *Altgârius* (W. 2, Cart. *Aldgêr*), Ad. v. Bremen, Vita S. Anskarii: *Ansgârius*, *Ardgârium*, *Herigârius*, *Waldgârius*, Paderborn. MG. 11, 126, 127 *Hâlogokircan* (159 *Hêlagan*), *Hâmaka advocatus*, *Hâmuko*, Praescr. Unwani: *Hâd*.

Zahlreich sind diese *â* in Corveyer denkm. Trad. *Gârward* (neben *Gêrwart* A.Reg.), *Hâlacbert*, *Hâlecbern*, *Hâlecghard*, *Hâlecmund*, *Hâlegdag*, *Hâlecdag* (hs. *Halet-*), *Hâlacbold*, *Hâlecmâr*, Alt. Reg. *Hâleguart*, *Hâligwart*, Cat. Abbat. *Hâlecgârus*, *Hâlecwardus*, *Adalgârius*, *Hrôdgârius*, Eigenn. *Hâlecman*, *Hâlburg* (neben *Hêlburch*), Erh. Cod. a° 980 Corb. *Hâlegehuson*, Merseb. vereinzelt *a*: Thietm. *Adrâm*, *Wonclâva*, *Berengârius*, *Gârevardus* sowie Tb. *Adalgârius*, *Leutgârius*, *Leudegârius*, sind aber allgemeine namen neben denen auf *gêr*.

Anm. Müllenhoff Zs.fdA. 9, 236 und nach ihm Kögel IF. 3, 287 wollen *halig* und *hêlig* trennen; K. nimmt kurzes *a* in *halag*, *helig*, M. ein adj. *halac*, *haluc* an. Über *c* statt *g* vgl. § 256, c.

§ 94. *ei* entstand auch aus *aij* und aus *agi*.

a) *aij* wurde zu *êij* > *êi*, *ei* in *eiiero* (Freck. K. 225), *eiero*, *eiro*, Strassb. gl. *eia*, Berl. *ei*, in Hêl. *leia*, *leiun*, *tuueio*, Berl. *rêiya* (ricke).

In *wêg:* Hêl. 1809 *uuêgos*, Berl. *wêglûs* ist das aus *jj* (got. *ddj*, *vaddjus*) entstandene *j* vor den mit *i* anfangenden suffixen der *u*-deklination in *g* übergegangen (wie auch im anlaut *j* vor *i* und *e* als *g* auftritt); dieses *g* ist in den nom. sg. und in andere neubildungen hineingekommen. So auch *klei* in Freck. *Cleibolton*, *Kleikampon*, dat. sg. Priv. 1, 58b *Cleige*, Corv. Trad. 103 *Claige*.

b) *ei* entstand aus *eji* < *egi* < *agi* im Ess. Ev. *geinuuardi*, in Strassb. gl. *eislîc*, St. P. *heidrôsi*, Lamspr. gl. *Reinesburg* und in zahlreichen eigennamen; vgl. § 46 a. 2; *agi* wurde auch zu *ai*, z. b. Ann. Quedl. 1015 *Agilward-*, a° 1023 *Ailward*, neben 1021 *Eilward*, Paderborn *Mainheri*, *Mainwercus*, *Mainzo* neben *Meinwerc*, Fischbeck. Urk a° 954 *Hamanhusun*, a° 983 *Aeilberhtum*.

Anm. lt. *agi* wurde zu *ê* in MC *mêster*, Conf. dat. sg. *mêstra*. In heutigen dialekten wird *mêster* und *meister* gehört.

au.

§ 95. Wgm. *au* ist as. zu *ao*, *oa*, *oo* und zum monophthong *ô* geworden. Das *au* war urgerm. *au* oder ist aus *ăw* entstanden, wenn *w* im auslaut zu *u* geworden war. Das *ăw* blieb im inlaut. Der laut des *ô* war wol ursprünglich offen und ist erst später wie noch in den heutigen dialekten ein gerundetes *ô* geworden. Das offene *ô* erscheint im as. als *ô*, *ao, â;* das geschlossene oder gerundete *ô*, *uo, u*.

§ 96. *â* findet sich neben *ô* in: Heliand M 2738 *bâggebo*, 2756 *bâguuini*, 1748 *bâmo*, 1341 *lâgniad*, 438 *scâniosta*. Aus *aw:* CM 2604, 3392 *thrâuuerk*, M 2398 *frânisco*, öfter CM *frâho*, Genes. 212 *frâhon* (225 *frôian*).

Strassb. gl. *hâp;* Indic. *dâdsisas;* Greg. gl. *dâgolnussæ;* Vergl. gl. *brâdîne*, *fîcbâne*, *bigât*, *grê* (= *grâ* s. u.), St. P. *brâdbaccari*, *hâvid-*, *hâladi;* Paris. Prud. *brûnrâd;* Prud. *câclereri*, *boangardes* (l. *boam*)*;* Chelt. *blâ*, *blâuôt;* Hom., Ess. Ev. *fra;* Lamspr. gl. *gihâfdade;* Lugd. E *mastbaom;* Heda (MG. Dipl. 1, 181) *hûslâtha;* Cod. Dipl. Saxon. reg. *ouarcâpunga* (und *ouercoupunga*)*;* Cod. Trad. Westf. IV, 140 *scrât* (vgl. engl. *shred*)*;* Freck. Heb. *âsteron*, *bânono*, *brâdas*, *vrâno*, *hâred*, *hrâro*, *iuctâmon*, *kietelkâpa*, *mezaskàpa* und in eigenn.: *Âstonvelda*, *Asteronhus*, *Asterwalde*, *A'sthlâcbergon*, *Âsthof*, *Adbraht*, *Hrâdbraht*, *Râziko* (neben *Rôziko*), *Hânhurst*, *Van themo Lâ*, und vielen kompos. mit *lâ* (= *lôh*)*;* Herzebr. Heb. *Burclâ*, *Grôpanlâ* (neben *Grôpanlô*)*;* Ad. Brem. *Scânafeld;* Werd. Heb. *Astonfelde*, *Âstarlôhon*, *Astnem*, *Aostarhêm*, *Hahanstedi*, *Hâonlae*, *Lauuîk* (Priv. 1 *Lôuuîc*), *Râthi*, *Râthun*, *Scânanthorpe* (31[a] neben 17[a] *Scônonthorpe*), *Âdo*, *Bâdo*, *Âdbold*, *Adbreht*, viele *-lâ* für *-lô*, *-lâon*, *-lôon*, *-lôhon* in W. 1 und W. 2; Lib. Priv. *Âstropon*, *Âstarlôhon*, *Âsterlô*, *Bânenthorpe*, *Ulflâon* etc., Cartul. *Bâdo*, *Bâdonis*, *Âffini* neben *Ôdfin* und *Oodfinni*.

Alt Reg. Corb. *Almelâ*, *Gatlâ*, *Bâginni* (*a*° 1225 *Boynen*), Cat. Abbat. *Adulfus*, *Adoldus*, *Hâulfus*, *Hâwardus*, Trad. u. Heb. *Ada*, *Adgêr*, *Âdo*, *Adonhûsen*, *Astenbechi*, *Asterburgi*, *Âstereshusun*, *Bâgo* (neben *Boigo* = *Bôgo* Heb.), *Hânbrunnen*, *Hâanstedi*, *Hâhusen*, *Hâold* (neben *Hôhold*), *Lâa*, *Rârbeke*

etc.; Paderborn. Trad. *Astanholte*, *Asterliudi*, *Astnederi*, *Aga* (*Auga*), *Ôthilanbâm*, *Âginhûson* (neben *Ôgenhusen*), *Râdi* etc.; Hildesh. Eideshelfer: *Astualas, Âstualun:* Halberst. Urkb. a° 980 *Âdo*, *Adonis,* a° 1031 *Hânroth*, 1216 *Asterendorp;* Thietm. *Adwinus*, *Âla* (jetzt *Oelsburg*), *Lâressemensis* (*Lauresham*), *Hâward*, *Câpungun;* Tb. *Âdgel*, *Âding*, *Hâuuard*, *Hâredus;* Magdeb. Urk. a° 1189 *de Râdenleve.*

Anm. 1. Die wörter wie *blâ*, *hrâ*, *grâ* (Vergil. gl. *grê*) haben *â* aus *âu* im nom. sg., in den flektierten formen blieb die form *blâw* bewahrt: St. P. *blâuuemo*, Prud. *blâuuon*, Brüss. Prud. *grâuuon;* Freck. *hrâro* hat die form aus dem nom. sg.

Anm. 2. *gaw* wurde zu *gau*, *gao*, *gô* und *gâ: Bardengao*, Paderb. *Havergâ*, *Herthegâ*, *Limgâ*, *Nihtergâ*, *Pathergâ*, *Rittegâ* neben *Havergô*, *Nitergô*, *Wentsgôi.*

Anm. 3. In den Vatic. (Corv.) Eigennamen sind *Heligaudus*, *Sichaudus*, *Audinus* wol nicht-sächsische eigennamen so wie Thietm. Tb. *Meingaudus* (namen aus Trier und Würzburg).

Anm. 4. Zu *a* in *fraho*, *faho* vgl. v. Helten Beitr. 15, 469.

§ 97. *ô* findet sich in: Hel. M C V, Genes. und kleineren denkm. allgemein; z.b. in: *bôkan*, *bôm*, *brôd*, *dôđ*, *dôd*, *frô*, *gôma*, *hôh*, *lôf*, *lôn*, *ôra*, *ôk*, *rôd*, *ôstar*, *scôni*, *hôrian.* — im praet. sg. der verba der 2. kl. *bôd*, *gôe*, *lôg*, *klôf* u. a. — in lehnwörtern wie *kôp* (lt. *caupo*), *sômari* (lt. *saumarius*), *sôm*, *sômpenning.*

In eigennamen ist *ô* der meist vorkommende vertreter des wgm. *au*, z. b. in Werdener Urbaren, Herzebrocker Heb., Vita S. Willehadi, Freck. Heb., Paderborn., Corvey., Osnabrück., Poeta Saxo, Thietmar, Tb. Über das daneben auftretende *â* s. § 96.

Anm. C giebt die länge durch akzent an, vs 2601 *hó*, 4915 *hóp*, C 379 *scôinosta* (l. *scôniosta*), Cart. 20 *Oodbald*, *Oodfinni* neben 43 *Autfinni*, Genes. 10 *gibood.*

§ 98. Auf geschlossenes *ô* deuten vielleicht schreibweisen wie *uo*, *ou* und *u:* a) *uo* in C 4872 *bluothi*, 3676, 5507 *buom,* 2844 *bruod*, 1436 *duot* (M *dôd*), 4292, 4509, 4685, 4861, 5007, 5017 *fruo*, 4597 *gibuocnian*, 3850 *gibuod*, 4562 *guoma*, 5192 *gruot*, 5291 *tuogian*, 173, 4681, 5920, 5964 *thuoh*, Genes. 200 *thuoh;* Ess. Ev. *mûlbuoma*, *guoma*, *suoginda;* Brüss. Ev. *gúoma.* b) *ou:* C 2139 *berouuoda*, Berl. *gouma,* Cod. Dipl. Sax. *ouercoupunga*, Paris. gl., fol. Nolt.

kirsboum, Brüss. Ev. *selfboumi*. c) *u* in Hom. *frûa*, CM 3219 *fargûmon*, C 134 *gibûd*, Vergil. gl. *hârlûf*.

§ 99. Umlaut von *ô* kommt nicht vor. Vielleicht ist Freck. (hs. k.) 6 *hêred* ein versuch, den umlaut von *hôriad* (*hâriad*) darzustellen; ebenso vielleicht in Tb. 22, 9 *Bêic*, aus *Bâgico*, vgl. *Bâgo*, *Bâio* und *Bêio* in Trad. Corb.

Anm. Eine schwierige frage ist das verhältnis von Werd. Heb. *-lova*, dat. *luvu*, *love*, woneben *levu*, *leuo*, *leue* und *-lêf*, *leif* in den ortsnamen in der gegend von Nord-Thüringen, Prov. Brandenburg, Magdeburger Börde und in der Altmark. Die jetzige aussprache ist *lèven* (offenes *e*). Es gibt neben hd. *laube*, mnl. *loove* für ein offenes bauwerk (vgl. M. Heyne Das Deutsche wohnungswesen, s. 21, 75 etc.) auch formen mit *u*, das vor *a* zu *o* geworden, wie Chelt. gl. *loue* 'frondispicium vel scena', mnl. *love*, mnd. *love*, *lovene*, mit *û* mnl. *luyfe*, *luyve* und mit *ia*-suffix hd. *loubia*, *laubia*, Hess. *läube* (vgl. D.Wtb. i. v. *laube*), Dän. *löf*. Dieses *laubia* ist im Ostfri. *leufe*, *loife* und *leife* geworden, in Bremen *löve* (Brem. Wtb.). Möglich ist, dass die form *lêve* auf eine ältere form *lâƀiu* < *laubiu* zurückgeht. Aus Widuk. 1, 36 *Wallislêvu* u. a. kann man auf ein femininum schliessen. Es ist aber auch möglich, dass hierin das *lêua* Hel. 2865, dat. sg. 2868 *lêƀu* 'das übrig gelassene, hier das hinterlassene, das erbteil' steckt, also *lêƀa* = got. **laiba*. Aus *lêƀa* lassen sich aber die formen *lova*, *luvu* nicht erklären.

Auch muss darauf hingewiesen werden, dass sich in diesen gegenden viele häuser mit "*vorloven*" finden, vgl. Heyne a. a. o. 218 ff. Das Deutsche Bauernhaus gibt abbildungen solcher häuser allein aus dem rechts-Elbischen lande.

Nicht unwahrscheinlich scheint es mir, dass in *loƀa*, *lêƀa* ein wort mit der bedeutung "halle", also synonym mit *hêm*, *bûr*, *hûs* steckt.

W. Seelmann Jahrb. d. V. f. Nd. Sprachf. 12, 7 ff. setzt als bedeutung an: "Nachlass, Erbe, der in Acker bestehende Nachlass, nicht das Haus". Er hat aber die wortformen auf *lova*, *lovu* nicht gekannt. Von *leben* gibt er eine nahezu vollständige materialsammlung. Ich lasse hier einige der abwechslungen *lova*, *luvu*, *leve*, *leven* folgen.

In Werd. Heb. 2 finden sich z. b. *Adikkarasluuu*, *Hokinasluuu*, *Arrixluuu* u. a. neben *Hokinaslôfu*, *Hoaslôfa*, *Bâdalôfon*. Zahlreich sind die formen mit *-love* in Lib. Priv. 1, hs. Helmstädt; einige male finden sich dieselben namen mit *lêve* und *lôve*: Pr. 1, 42[a], 44[b], Helmst. 38 *Emerslôve*, hs. Helmst. 23 *Emerslêve*, Pr. 1, 43[a] *Hôneslêve*, Helmst. *Hôneslôve*, Pr. 1, 44[a], 44[b] *Ingereslôve*, Helmst. 37 *Inghereslôve*, 23, 36 *Inhereslêve*. — *lêve*, *lêven* Pr. 1, 41[b] in *Tuêlêven*, Trad. Corb. *Hamerslêue*, *Hôneslêue*, *Hôneslêua*, *Uffenlêua*, *Offenlêua*, *Waldgereslêuo*, *Wydislêue*, Westf. Urkb. n°. 65 a° 980 *Mimilêvu*, Paderb. Trad. 123 *Irixlevu*, Widuk. 1, 36 *Wallislêvu*. Bei Thietmar: *Eles-*, *Freken-*, *Helles-*, *Imen*, *Mimin-*, *Retmeres-*, *Sonteres-*, *Wallis-lêvo* neben *Wonclava* (letzteres kann slavisch sein, vgl. *Batzlof*, *Dargislof* u. a.). In Trad. Corb. *Waldislêf* und *Waldisleif* (bei Magdeburg).

§ 100. *awi* wurde zu *ewi:* Prud. *evvi* 'ovis', Ess. Ev. *fartheuuid*. Wo *i* vor folgendem vokal zu *j* wurde, ist *aw* > *au* > *ô* geworden: Prud. *hôgias*.

In manchen wörtern ist aber durch formenmischung abweichung entstanden. So würde das praet. plur. von *strôjan: strewidun* gelautet haben; durch einfluss von *strôjan* ist das praet. *strôidun* C 3674 entstanden, während M in *streidun*, Prud. *ûtstreidun* eine mischung von beiden bieten. Aus diesem praeteritum ist wol ein inf. *strejan* entstanden, der in den heutigen dialekten noch neben *ströjen* gefunden wird. Diesem inf. verdankt das subst. *stréúnga* Prud. 60[a] das dasein. **awi*, f. (vom wasser umflossenes land) und **gawi* n. (gau) hatten in den flektierten kasus vor vokal *awj-* > *auj-* > *ôj*. Aus einem dat. sg. *auju* > *ôju*, *ôjo* entstand ein neuer nom. sg. *ô*, während aus dem nom. sg. *awi*, *ewi* das *w* in den obliquen kasus drang und so *auwe* verursachte, woraus wieder ein neuer nom. sg. *auwa* hervorging. In den dialekten, wo *au* zu *a* wurde, findet sich auch ein nom. sg. *â*, woneben flektierte formen *âe* und *âje*, mit umlaut zu *èie*.

Ähnliches war der fall bei *gawi*, wo sich aus flektierten formen wie *gaujis* > *gôjis* ein nom. sg. *gôi* und *gô* entwickelte, während nach diesem neuen nom. sg. *gô* (dial. *gâ*) wieder neue formen wie dat. sg. *gôa gâo* gebildet wurden, woneben *gauua* aus einem nom. sg. *gau*.

Priv. 1, 57[a] *Ôij-berge*, Cart. Werd. *Uuell-ôe*, Werd. 1 *Uuellauue*, V. S. Ansk. *Welanâo*, Priv. 1 *Walnôia*, Pr. 1 *Lintdǒwe*. — W. 2, 9[b] *Brêdanôiu*, Pr. 1, 14[b], W. 3, 10[b] *Brêdanôia*, Pr. 1 *Brêdanôie*, W. 1, 15[a] *Bredanâiæ* (jetzt *Bredenei*), Pr. 1, 58[a] *Erl-ôga*, W. 2, 8[a] *Stekôga*, Pr. 1, 11[a] *Mulenôie*, Cart. 43 *Mulenêgia*, W. 2, 8[a] *Stapulôge*, W. 1, 29[b] *Telg-ôia*, 13[a] *Telgôge*, Freck. H. *Telgêi*, *Rêhei*. — Brüss. Prud. 48[b] *gǒ*, Cöln. Prud. (Ahd. gl. 2, 563, 2) *goiuui* (kontamination von *gô* und *gawi*); in kompos. Freck. Reg. (Cod. Trad. Westf. 1, 98) *gôgrâvius;* dativi: Cart. 25 *Bortergô*, Thietm. *Bardengau*, Cart. *Bunnengâe*, *Bunnegâo*, W. 1 *Emisgôa*, *Farngôa*, W. 2 *Norđgôa*, W. 1 *Upgôa*, Cart. *Ruracgauua*, *Ruricgôa*, *Ruricgâo*, *Ruricgôo*, *Ruriggô*, Priv. 1 *Sothinkge;* Paderb. (11, 114) *Havergâ*, (11, 156, 157) *Havergô*, (11, 123) *Herthegâ*, *Lîmgâ*, *Pathergâ*, V. S. Willeh. *Lohingâo*, *Emisgâ*, Ad. Brem. 310

Thiedmarsgôi, V. S. Idae *Pedargôa*, *Welanao* V. S. Ansk.

§ 101. Wgm. *auw* aus *aww* (got. *aggw*) ist im auslaut *au*, im inlaut *auw*, *auu*, geworden. Hel. *glau*, *thau*, M 1234 *glauuue*, C *glauua*, Ess. Ev. *glauua*, Strassb. *glauuuon*, St. P. *glauui*. — M 2807 *bihauuuan*, C *bihauuan*. — CM 3359, 3820, 4589 *scauuon*, C 5668, 5807, 5845 *scauuon*, CM 4078 *scauuoien*.

Anm. In *brouhûs* W. Heb. 2, 28a, Vergil. gl. 104b 'bracinarium' und in Prud. gl. 4a *tou* 'stuppa' hat man den im mnd. und mnl. häufigen übergang von *au* in *ou*.

eu.

§ 102. Der alte diphthong *eu* ist vor *i*, *j*, *w* und in einigen wortformen vor *u* zu *iu* geworden, sonst zu *eo*, *io*, *ia* und *ie*, nl. wenn kein vokal folgte oder wenn in einer folgenden silbe *a*, *e* oder *o* stand. Z.b. *iu* in *biudu*, *biudis*, *biudit; eo*, *io* in *beodan*, *biodan*, *briost*, *briast*, *liof*, *lief* etc.

Zu *eo*, *io* sind auch geworden *e* + *u* aus *w*, wie in *eorid*, *hleo*, und *êo* aus *aiw*, wie in *seo*, *seola*.

Anm. 1. *eu* findet sich bloss in M 1615 *leutcunnea*, Vergil. gl. *cleuuuin* und in einigen eigennamen älterer zeit: z. b. Trad. Corb. 226 ff. *Leudmâr*, *Leutricus*, *Leutheri*, *Teutmar*, *Teutmêr*, *Teudold*, *Theutmâreshûsen* neben vielen mit *eo*, *iu* etc.; Lac. Urkb. n°. 118 *Teuphanu*, V. Bernw. *Theutiscos*, Thietm. *Teutonicus*, Tb. *Leudegârius*, *Leutgârius*. Einige dieser namen mit *eu* gehören wol der allgemein verbreiteten konvention der lateinischen schreibung an.

Anm. 2. In manchen monosillabis (*i*- und *u*-stämmen) steht *iu*, ohne dass *i* oder *u* folgt, durch einfluss des *i* in den obliquen casus; z. b. *liud* neben *liudi* etc.

§ 103. *iu* findet sich: in der 1. 2. 3. sg. praes. ind. der abl. v. der 2. kl. *biudu*, *biudis*, *fliutid*, *kiusid* etc. — im inf. ind. opt. u. part. der sw. v. der *ia*-kl. *diurian*, *liuhtian*, *niusian* und 2. sg. imper. C 3203 *tiuh* (M *teoh*) — in *liudi* (CMV), (Genes. 7 mal *liudi*, 6 m. *liod*- s. anm.), *hliuning*, *githiudo*, *liubi* (Ess. Ev.), *fiuhtie* (Verg. gl.), *diupi* (Hom.), *friuthilo* (Prud.) *gitiuht* (St. P.), *thiudisca* (Strassb.) etc. — im lehnw. *diuvilo* (gen. pl. Hom.). — In den eigennamen sind es meist komposita mit *liud:* z. b. Freck. *Liudburga* u. a., Herzebr. *Liudinbûrin*, Poeta Saxo *Hriustri*, Paderborn. *Asterliudi*, *Liudburg*, *Liudbrûd*, Widuk., Hrotsw., Trad. Corb. *Liudburg*, *Liudgard*, Cat. Abb. *Liutharius*, *Liuzo*, Alt Reg.

Corb. *Liuzico*, *Liuzo*, *Liuschi*, Thietm. Tb. *Liudger*, *Liutharius*, *Liudulf* etc., Werdener Urbare *Liudbald*, *Liudburg*, *Liuzico* etc., Ess. Miss. A. *Liudberhtus*, *Liutharius*, *Liudgêr* u. v. a.

Anm. 1. Statt *iu* findet sich monophthong *û* in: C 883 *dûrlîco*, 3994 *dûrlîc*, 4836 *lûdi*, 2606 *lûhtian* (Kögel IF. 3, 288 sah hierin ein anfr. lautgesetz), Vergil. gl. *lûue* (= Ess. gl. *liuƀi* 'dilectus', oder ist es = ahd. *luƀa*, mnd. *love* affectus?). Im zahlwort *thriu* (nom. akk. neutr.) hat die Freck. H. neben *thriu* (Fr. 7, 350, 424) *thrû* (82) 87, 112, 121, 129, 137 etc. und *thruu* (4).

In eigenn. Corv. Trad. *Lûdolf*, *Lûdulfinhûsun*, *Thûdanhûsen*, Heb. *Lûvaca*; Thietm. *Lûdgêrus*, *Lûdgerd*; Werden. Heb. 2, 10[b] *Lûzico* (neben *Liuzico*), Prepos. *Lûdburg*, Cart. 31 *Lûdgis*, 40 *Lûthugis*; Ess. Miss. A. *Lûthardus*, B. *Lûdgard*. Westf. Ukb. n°. 62, Münst. a° 1092 *Lûbertus*, *Lûdolfus* (vgl. über *u* in Corvey u. Osnabrück Beckmann s. 59 ff.).

Anm. 2. *ui* für *iu* findet sich Hom. *luidi*. In eigennamen Corv. Heb. 11 *Luibbo*, 4 *Luizo*, Trad. 23 *Luidsuît*, 27 *Luithard*; Osnabr. Urk. a° 1040 *Bvinidi*; Lac. Ukb. 211 *Lvitgeri*; Westf. Ukb. n°. 87, Paderb. 1015 *Luicico*, n°. 79 Paderb. *Tuisburcg*. In Werden öfter *uͥ*: W. 1, 20[a] *Luͥdalug* (22[b] *Liudalug*), Priv. 1, 14[b], 58[b] *Luͥdburg*, Priv. 1, 12[b], 14[b] etc. *Luͥdolfus*, 35[a] *Luͥpponis* (*Liupponem*). Vielleicht hat man in diesen *ui*, *uͥ* einen umlaut zu sehen.

Anm. 3. Durch anlehnung an andere formen und wörter steht *eo*, *io*, *ie* statt *iu* in P. 984, 966 *liodio*; P. 961, 1005 *diorlic*, 967 *diorlîco* sind compos. mit *dior* (stamm *diuri*); M 3166 *gisioni* (durch nom. akk. *gisìon*, vgl. C 1710 *giseon*), 2606 *liohtean* (anl. an *lioht*), 3818 *driogerios*; C 492 *liodun*, 1400 *leodeon*, 2507 *liodio*, 4375 *leodo*, 3818 *driegirios*, 3610 *thiestre*; V 1337 *liodi*, 1286, 1332 *liodion*; Genes. 114, 292, 309 *liodio*, 204 *liodo*, 241 *liodi*, 140 *liodion*, Ps. *fergiotid*. Auch öfter in den eigennamen: Freck., Herzebr. *Lieviko*, Quedl. *Lievitzo*, V. Bernw. *Lieuizo*, Münst. Urk. *Thiading*; hs. Helmst. *Thiodikasheim*, Priv. 1 *Thiadikasheim*, W. 2 *Tiadikashêm*, Ess. M.A., W. 1 *Thiading*, Paderb. *Thieziko* u. a. So auch W.H. 1, 24[a], 25[b] *tiochi* (loc. sg. von *tioh*, afri. *tjuch*, mnd. *toch*, *achteintoichgrases*, Teuth. *toch* tractus, ags. *téah* einfriedigung, woneben W.H. 2, 6[a] *Eranbrahtas tuchiu*). Kögel IF. 3, 289 sah in *liodio* etc. einen ähnlichen lautwandel wie im Anglofriesischen und stellte ein gesetz auf "*iu* zu *io* vor *h* oder dental", wogegen van Helten IF. 5, 198.

Anm. 4. *i* für *iu*: M 1550 *lithun* (C *liudeon*) ist schreibfehler.

Anm. 5. *iu* in *fiur* (Hel., Genes., Vergil., Berl. gl., Ess. Ev.) entstand aus *u* + *i*, vgl. Beitr. 6, 244; *iu* in *biutan* aus *bi-ûtan*, hierfür C 3264, 4370 *bôtan*, Genes. *bôtan*, M 535, 653, 861, 1513, 1519, 1856 *bûtan*.

Anm. 6. Das Conf. vorkommende *giuhu*, *iuhu*, *iugiuhu* hat keinen eigentlichen diphthong *iu*; es ist aus *giu* (1. sg. praes. von *gehan*, *jehan*) durch anfügung einer neuen praesensendung entstanden, die nach den formen mit *h* gebildet wurde.

§ 104. *eo* geht in *io*, *ie*, *ea*, *ia* und später in *ê* über. Es

findet sich vor *a*, *e*, *o* in der folgenden silbe und im praet. der urspr. redupliz. verben *hrôpan*, *hlôpan*, *stôtan*, *wôpian* (vgl. § 105); ebenso das aus germ. *aiw* entstandene *eo*.

ea findet sich noch in M 161 mal gegen 362 *io*, 22 *ia*, 2 *ea;* C 112 *eo*, 422 *io*, 82 *ie*, 1 *ieo*, 1 *ia* (4693 *thiadan*), 1 *î* (4986 *lîbes*), 1 *o* (C 224 *note*), V 3 *eo* (in 1336 *beodon*, 1313 *breostun*, 1332 *leof*) gegen 6 *io*, 1 *ea* (*neatan* 1319), Genes. 4 *eo* (*breostun*, *theonan*, *theonodi*), 13 *io*, 8 *ia*.

Das Prager fragment hat nur *io*. Von den andern denkmälern haben die Freck. H., Mers. gl., Lamspr., Strassb. und Vergil. gl. überwiegend *ie*, Conf., Hom., Essener Ev. (1 mal *ie*), Prud. gl., Berl. gl. meist *ia*; Taufgel. *io* und *ia* in *diobol* neben *diabol*, ebenso die Ps. pr., St. P. *io* und *ie*.

Lugd. E *ie* und *ê* und Chelt. gl. hauptsächlich *ê*. In fast allen urbaren und urkunden finden sich namen mit *eo*, *ea*, *io*, *ia*, *ie*, *ê* und *î*. Die namen mit *ie* und *ê* erscheinen meist nach dem anfang des 11. jh., die mit *eo*, *io*. *ea*, *ia* vom 9. jh. an.

Anm. 1. verzeichnis der wörter mit *eo*, *io*, *ia* etc.

M hat *eo* in *theod* (14 mal), *theodan* (6 m.), (*gi*)*beodan* (4 m.), *neotan* (7 m.), *greot* (3 m.), *farleosan* (1572, 1733), *keosan* (3406), *breost* (25 m.), *leof* (14 m.), *theof* (1644, 3745), *heovandi* (4027), *hreop* (3561, 3570), *weop* (5004), *dreogeri* (3818), *seoc* (4 m.), *leoht* (290, 1708), *teoh* (3303), *reomo* (940), *teono* (2680) — *theonon* (6 m.), *theolîco* (4 m.), *hleor* (5115), *eorid* (4141), *cneo* (672, 982), *hleo* "schutz" (1124), *eo* (15 m.), *eouuiht* (11 m.), *neouuiht* (2 m.), *neo* (5 m.), *seola* (9 m.), *hreo* (2180, 4101), *seo* (9 m.), vgl. § 105; — *feond* (1872) neben *fiond*, *fiund*, vgl. § 85, a 3.; *io* in *thiod* (103 m.), *thiodan* (7 m.), (*gi*)*biodan* (5 m.), *biod* (3021), *giniodon* (3275), *liođan* (2507), *niotan* (1319), *fliotan* (3916), *driosan* (4328), *farliosan* (1912), *kiosan* (3139), *briost* (8 m.), *liof* (35 m.), *thiof* (4359, 4911), *diop* (1436, 4442), *hriop* (7 m.), *hliop* (4855), *wiop* (3 m.), *sioc* (4428), *lioht* (100 m.), — *thiorna* (20 m.) — *fior*, *fiortig*, *fiorđa* (5 m.), *tiono* (732, 1016), *liomo* (3126, 3698) — *thionon* (23 m.), *thionost* (118, 2905), *thiolîco* (3 m.), *skio* (655, 4289), *cnio* (4745), — *io* (13 m.), *gio* (23 m.), *giouuiht* (222, 752), *niouuiht* (698), *nio* (7 m.), *nioman* (3889), — *siola* (4 m.).

ia in *thiad* (5 m.), *thiadan* (4518), *niatan* (224), *griat* (4071), *kiasan* (223), *liaf* (4070, 4774), *diap* (7 m.), *liagan* (2778), *siac* (2319, 2326), *liahto* (2754), *fiartig*, *nia* (514), *ea* in 2996 *greatandi*, 4878 *hlear*.

C hat *eo* in *theod* (22 m.), *theodan* (4630, 4674), *greot* (1373, 2633), *greotandi* (2996), *hleotan* (5479), *dreosan* (4328), *keosan* (3406), *breost*- (1439), *leof* (6 m.), *theof* (5581), *heovandi* (4027), *deop* (3066), *hreop* (11 mal), *seoc* (7 m.), *leoht* (21 m.), *theonon* (77, 108, 178), *theonost* (118), —

skeo (665, 4289), *cneo* (672, 982, 5951), — *eo* (5294), *eouuiht* (7 m.), *neo* (2285), *seola* (16 m.), *hreo* (4 m.), *seo* (6 m.).

io in *thiod* (94 m.), *thiodan* (13 m.), *(gi)biodan* (7 m.), *giniodon* (1350), *liođan* (2507), *niotan* (7 m.), *griot* (3 m.), *fliotan* (3916), *giotan* (4641), *farliosan* (1912), *kiosan* (1931, 3139), *briost* (39 m.), *liof* (38 m.), *thiof* (5 m.), *hiovandi* (5514), *diop* (12 m.), *wiop* (736, 1307), *liogan* (2778), *sioc* (2097, 5753), *lioht* (100 m.), *thiorna* (18 m.), *fior*, *fiortig*, *tiono* (5 m.), *liomo* (3126, 3698), *thionon* (20 m.), *thionost* (2905), *thiolico* (6 m.), *cnio* (4745, 5503), — *io* (21 m.), *gio* (33 m.), *iouuiht* (5 m.), *giouuiht* (4 m.), *niouuiht* (5120, 5382), *nio* (13 m.), *nioman* (3 m.), *fiond* (54 m.) — 5694 *thieof*.

ia in *thiadan* (4693), *ea* in *hlea* "schutz" (1124).

ie in *thied* (34 m.), *thiedan* (4 m.), *gibiedan* (1419), *bied* (3021), *giniedan* (3275), *nietan* (1144), *farliesan* (1572, 1733), *kiesan* (223), *briest* (5001), *lief* (13 m.), *thief* (1644), *hriep* (2947, 3364), *hliep* (4855), *wiep* (744, 5004), *biuuiepi* (5921), *driegeri* (3818), *siec* (3976), *hlier* (4878, 5115), *riemo* (940), *-ierid* (4141), *thierna* (360), *thienon* (8 m.), — *nieuuiht* (5471), — *fiend* (715).

ê in *lêđan* (4934), *liêf* (2702, *i* ausradiert), *uuêpin* (5520), *thêrna* (502). — *î* in *lîđes* (4986).

Vat. *eo* in *bréostun* (1313), *beodon* (1336), *léof* (1332). — *io* in 1284 *thíodo*, 1310 *thíoda*, 1286 *lioua*, 1331 *lioht*, 1337 *liodi*, 1286, 1332 *liodion* (vgl. § 103 anm. 3). — *ea* in 1319 *neátan*. In P. steht immer *io*.

Genesis: *eo* in *breostun* (59, 84, 87), *seola* (49, 144).

ia in *thiadan* (156, 230), *liaht* (76, 92, 135), *liatha* (14), *diapun* (29), *tianono* (66).

io in *thioda* (141, 220, 329), *liođa* (197), *lioht* (128), *thiorna* (104) und in *liodi* (241), *liodio* (114, 292, 309), *liodo* (204), vgl. § 103 anm. 3.

Von den kleineren denkm. und glossen weisen *ia* auf: Ess. Ev. in *githíauodí*, *driagundun*, *thianust*, *thiadono*, *hriapun* neben dem einen *farlesan* (*i* übergeschrieben), Gregor. gl. *thianust*, Ess. Heb. *uiar*, *uiar(h)teg*, Hom. *thianust*, Conf. *liagannias*, *siakoro*, Prud. gl. *halfdiarigo*, *thianon*, *lioht*, *utfliata*, *driapanthemo*, *briast*, *hriad*, *gifliahas*, *tiahad*, Ps. *sialun*, *niauuiht*, Vergil. gl. *griat*, *euurspiat* (sonst *ie*), Merseb. gl. einmal *ia*: *unforthianadlucæ* (neben *nietath*), Berl. gl. *fliagon*, *hundesfliaga*, *eo* in ABC Nord. *leohto*, Lex Saxon. *screona*.

ie in Merseb. gl. *nietath*; Strassb. gl. *nietat*, Vergil. gl. *riestra*, *rietgras*, *skietan*, *stierwith*, *winilieth*, Lamspr. *grieduuard*, Lugd. E *scuorieme*, St. P. *ferliesa*, *fliega*, *stiefsun*, — *stîffader*, Freck. Heb. *thienoste*, *thienestman*, *liethmissa*, *vier*, *fier* und *veir*.

ê in hs. Abdinghof *thêde*, Lugd. E *vêrthedêl*, Cod. Trad. Westf. 4, 129 *vêrdel*, Chelt. gl. *-flêge*, *kên* (taeda), *stêfdohter*, *stêffader*, *-moder*, *-sun*, *thê* (femen). Ess. gl. *farlesan* (*i* übergeschrieben), Brüss. Ev. *gékeisan*.

î Köningsb. gl. *rîd*, St. P. *stîffader*.

In den eigennamen bis zum anfang des 11. jh. kommen *eo*, *io*, *ea*, *ia*, vereinzelt *ie* vor (Westf. Urkb. n°. 69 Corv. a° 987 *Thiedmārus*), im 11. jh. ist *ie* häufig; am ende des 11. und im 12. jh. öfter *ê*, das allmählich im mnd. regel wird. Das Werd. Cart. hat immer *Diapanbeci*,

ungefähr 9 *Theod-*, 48 *Thiad-*, 7 *Thead-*, 1 *Thiod-*, 1 *Lêbuuar*, W.H. 1 ± 53 *Thiad-* gegen 1 *Thiod-*, 1 *Thied-*, 13 *Thîd-*, 27 *Liaf-*, 3 *Lêf*, *Biastun* (30[b]), *Biestun* (16[b]), *Fliadar-*, *Fliedar-*, 5 *fliata*, 3 *Liaht-*, 2 *Lîht-*, 1 *Tiohi*, W.H. 2 ± 22 *Thiad-*, 9 *Thied-*, 5 *Thîd-*, 12 *Liaf-*, 2 *Lief-*, 1 *Fliotr-*, 1 *flieta*, 1 *flêtun*, Lib. Priv. 5 *Theod-* (das älteste a° 888 *Theodmari*), 30 *Thiad-*, 2 *Thead-*, 35 *Thied-*, 19 *Thîd-*, 1 *Thêd*, 2 *Liaf-*, 13 *Lief-*, 1 *flêtun*, 1 *Flêthr-*, 1 *Fliether-*, Hs. Helmstad. *Thiodikashêm*, Lib. Prep. ± 5 *Thiad*, meist *Thied-*, *Lief-* etc., Ess. M. A. 14 *Thiad-*, 4 *Thied-*, 2 *Liaf-*, 1 *Liofuuard*, Ess. M. B. 1 *Thiad-*, Vita S. Liudg. (M.G. II) *Liafburch*, *Liafwin*, *Thiadbraht*, *Thiadbard*, *Thiaddag*, *Thiadwîf*, *Thiatgrim*, Münst. Urk. (W. Urkb. n°. 40) a° 889, a° 1042 *Thiading*, *Thiadmar*. — Westf. Urkb. Münster (n°. 166) a° 1092 *Lievechîn*, (n°. 40) a° 889 *Thiedo*, a° 1042, a° 1085 *Thiedhilda*, *Thiedmar*, *Thiedric* etc., a° 1092 *Teodericus*, a° 1022 (n°. 103[b]) *Lêfgard*, Freck. Heb. und Herzebr. Heb. *ie: Thied-*, *Lief-* und einige male *Thid-*. — Ad. Brem. *Theoderic*, *Theotmârus* und *Thiadric*, 5 m. *Thiadmâr* (s. 333 *Thiadmarum*, *barbarice Timmo vocabatur*), *Liafdag*, *Liavinzo* neben *Thietmâr*, *Thiedmârsgôi* und *Têdmârsgôi*. — V. S. Willeh. *Thiadgardis* neben *Tethildis*, Osnabr. Urk. (Westf. Urkb. 46) a° 872 *Tiodo*, a° 1073 *Thiedenhusen*, a° 1068 *Thiederic*, *Thiedo*, Osnabr. Urkb. *ie* in *Tiedo*, *Thiedig*, *Liefswîth*, Nekrolog (vgl. Beckmann, a. a. o. s. 64) 29 *Thied-*, 6 *Lief-*, 1 *Liethalm* gegen 16 *Thêd-*, 3 *Lêf-*, 1 *Theit-*, 3 *Thid-*, in kodex II *Brunleif*, *Theitburg*, Paderb. Trad. 13 *Thiad-*, 11 *Thied-*, 3 *Tid-*, *Lieverincthorpe;* im Westf. Urkb. n°. 87, a° 1015, n°. 95, a° 1018, a° 1025, a° 1052 30 *Thiad-* gegen 20 *Thied-*, 8 *Thid-*, Minden a° 1068 *Thiedric*, 1029, 1096 *Thetric*. Fischbeck. Urk. (Wf. Urkb. 57, 110) a° 954, 1025 *Tiadahusun*, a° 1025 *Fiahtthorpe*.

Die Korveyer Urk. haben im Cat. Abbat. 3 *eo: Eodus*, *Theodboldus*, *Theodulfus*, 38 *Thiad-*, 2 *Thad-*, 7 *Thîd-* (1 um a° 1000, die andern nach 1081), 2 *Thied-* (nach 1050), Corv. Annal. und Widuk. hs. 1 *ia*, hs. 2 *ie*, hs. 3 *ia* und *ie*. Die Eigenn. 27 *Thied-*, 37 *Thîd-*, 7 *Thêd-*, 2 *Lief-;* die Fraternitätsliste (Beckmann, a. a. o. s. 10) 19 *Thied-*, 25 *Thîd-*, 9 *Thêd-*, 1 *Lief-*, 2 *Lêf*. Alt Reg. Corb. *Thiedulf*, *Dietuuart*, *Diezelin*, *Diozo*, *Deddih*. Trad. u. Heb. 32 m. *Theod-*, *Teod-*, *Leoddulfus*, 91 *Thiad-*, 2 *Thead-* (*Theadbaldus*, *Theaddag*), 7 *Thad-*, 6 *Thiod-*, 11 *Thied-* (auch in Corv. Urk. 1082 und Transl. S. Viti), 5 *Thid-*, 3 *Thêd-*, *Têt-*, *Theidgêr*, 2 *Lîf-* neben *Liafuuard* und *Liaeveringtorpe*.

Hildesheim: Eideshelfer (Westf. Urkb. Suppl. p. 83) 1 *Theodric*, 5 *Thied-*, 1 *Thidhardus*. Urkunden a° 869, 871 *Thiodo*, 954 *Thiothard* neben a° 937 *Thietharius*, *Thiethard*, 940 *Thiethard* etc. bis 1013 ungefähr 11 *Thied-*, 1 *Thid*, a° 1030 *Liebizo*. Quedl. Ann. *Thiatmelli* neben *Lievitzo*.

In den Merseb. gl., Tb. und Thietm. finden sich einige *ia* neben *iæ*, *ię: gl. unforthianad-*, Tb. *Thiatmarus*, *Thiatardus*, *Thiædrîc*, Thietm. *Liævizo*, *Thiædrîcus*, *Thiędrîcus*. Daneben *ie:* gl. *niethat*, Tb. 22 mal *Thied-*, Thietm. 69 m. *Thied-* und *Lievizo*, *Liewizo; eo* in Tb. in *Theodo*, Thietm. *Theodericus*, *Theodricus; io* in Tb. 15, 12 *Thiodo*, Thietm. *Thioddeg; ê* in Tb. *Thêduîch*, *Theidburh*.

Anm. 2. Vereinzeltes *o* statt *io*, M 1286 *lobe*, C 224 *note*, 5152 *grolico* wie auch in dem eigennamen *Thode* für *Thiode*, ist wol schreibfehler; ebenso C 4616 *snimo*, 4986 *libes*, vgl. aber die *î* für *io*, *ie* in anm. 1.

Anm. 3. Durch anlehnung an wörter oder wortformen mit *iu* findet sich *iu* statt *io;* so z.b. in CM *niud*, *niudlîko*, 1075 *niuson* (neben *niusian*), C 4431 *thiud*, 5078 *thiudo*, M 1350 *giniudot* (3275 *giniodon*), CM *diurlîc* (P *diorlîc*) mit anlehnung an flektierte kasus wie *diuria* (nom. sg. *dior* kommt nicht vor), *sniumo* (4616 *snimo*, doch 4805 *sniomo*) anlehnung an *sniumi*, Genes. 218, 307 *sniumo*, M 137, 1014, Ess. Ev. *sliumo*, Paris. Prud. *unhiurlika* durch *unhiuri*, so Prud. gl. 13[a], 62[d], 64[c] *thé liud;* in vielen komponierten eigennamen wie *Liudboldus*, *Liudgardis*, *Liudbeki* (a° 1022), *Liudalug*, *Liudgêr* etc., in Werd. H. 2, 30[a] *Thriuschon* (ostfr. *drêsk*, mnl. *driesch*) u. a. Die lautgesetzliche form *liod* muss einst vorhanden gewesen sein, denn aus ihr sind die formen *liodio*, *leodeon* etc. entstanden, vgl. § 102, anm. 3 und v. Helten IF. 5, 189.

§ 105. Dieselbe entwickelung wie *eo* aus *eu* haben auch, wie schon oben erwähnt: a) das neu entstandene *eo* im praeteritum der red. verba; z. b. C *hliepun*, M *hliopun*, Vergil. gl. *stiet*, M *hriop*, C *hreop*, *hriep*, CM *hreopun*, M *hriopun*, Ess. gl. *hriapun*, C *uuiep*, M *uuiop*, CM *uuiopun*, *uuiopin* (C 5520 *uuêpin*), V *uuióпри*. Das verbum **grâtan* hat praet. C 4071 *griot*, M *griat;* praes. ind. C 4724 *griotand*, part. praes. M 2996 *greatandi*, C *greotandi*, C 5741, 5914 *griotandi*. Diese praesensformen sind durch anlehnung an das praeteritum entstanden.

b) die lautformen in *sia*, *sie*, *thria*, *thrie*, die in den späteren dialekten *sê*, *drê* lauten; vgl. Franck ZsfdA. 40, 23 ff. und v. Helten Beitr. 16, 289.

c) das aus *êo* (got. *aiw*) entstandene *eo* im adv. *eo*, *io*, (*gio*), *ia*, *ie*, auch in verbindung mit *wiht* und mit der negation *ne: nio*, *nia* (M 514), *iowiht*, *niowiht*, *nêuuiht* (M 1649), *nieuuiht* (C 5471), *niauuiht* (Ps.), in den Ess. gl. verkürzt zu *nieht*. In *sêola* ist nach dem ausfall des *w* vokalverkürzung *êo* > *eo* eingetreten und *eo* zu *io*, *ie* geworden: CM *seola*, M *siola*, Ps. *siala*, Greg. gl. *sêla*.

Von *snêo* (got. *snaiws*) lautet der nom. sg. M 3128 *snêu*, C *snêo*. Ähnliche formen in der komposition: Cart. *Snêuburga*, Cart., Lib. Priv. 1 *Sneoburgæ*. In der flektion C 5810 *snêuue*. Hierbei ist keine korrespondenz mit *eo* < *eu* eingetreten; wol aber in Prud. gl. *snêgig* (adj.), das aus einem nom. **snê* entstanden sein muss.

d) *eu* aus *ew* und, durch ausfall von *h*, aus *ehu* < *ehw* entstanden in: *cneo*, *cnio*, *treo*, *trio*, M *eorid*, C *ierid* u. a. Vgl. § 191, 261.

In CM 388 *ehuscalcos* ist *h* geblieben.

§ 106. *eu* aus *euw* (*eww* = got. *iggw*) vor urspr. *a*, *e*, *o* ist in einigen wörtern geblieben: *giheu* (praet. zu *gihauwan*), *treu-haft*, *treuwa*, *beuuod*, *beuuo*, *hreuwan*, *gibreuwan; eu*, *euwa*, *euwar* (in M 397—1143).

Im pron. pers. und poss. findet sich häufig *iu*, *iuwa*, *iuwar* (vgl. die pron. pers. und poss.) durch einfluss des dativs *iu*, dessen *ew* vor dem früher folgendem *i* (got. *izwis*) in *iu* übergegangen war, vgl. § 107.

Anm. 1. Im pronom. *iu*, *iuwar* ist das anfangs-*i* auch konsonantisch geworden. Ähnliches war bei Vergil. gl. 7[b] *gederun* (mammis) aus *jederun* < **iederun* < *eudar* (hd. *euter*) der fall.

Für *iu*, *iuwa* findet sich Ess. Ev. *giu*, Lind. gl. *giua* = *iuwa*.

Anm. 2. *euw* und *iuw* (vgl. § 107) werden sowol *euuu*, *iuuu* wie *euu*, *iuu* geschrieben: C 3094 *hreuuuog*, 4030 *hreuuag*, 880 *hreuuan*, 3234 *hreuuuan*, Prud. gl. 19[d] *treuua*, 61[a, b] *treuuua*, Werd. H. 1, 4[b] *gibreuuan*.

§ 107. Wenn die auf *w* folgende silbe *i* hat, geht *eu* aus *eww* und *ewj* in *iu* über: *niuwi*, *hriuwi*, *triuwista*, *hriuwig*, Prud. gl. *ûtbliuuid*, *gitriuuuid*, vgl. § 192.

Anm. *niuwi* < **newi* ist neubildung aus den kasus mit erhaltenem *w*. Die nominativform sollte mit ausfall von *w* zwischen *i* : *i nii* > *nî* lauten, was noch in heutigen kompositis wie *nîjår*, in eigennamen wie Werd. H. 1, Lib. Priv. 1, Paderb. Trad., Westf. Ukb. a° 889 *Nîhêm*, *Nîhûs*, Prepos. *Niehêm*, Paderb. *Nîwele* erhalten ist. Die regelmässig flectierten und abgeleiteten formen bewahren das *w*, so inf. C 1430 *niuuian*, Ann. Quedl. *Nuwanburg* (mit *u* statt *iu* wie in St. P. *nuuui*). Aus dem nom. sg. *nî* entstanden neubildungen in der flektion, so ein inf. wie M 1430; *nîgean*, dat. sg. Freck. H. *nîgemo*, Ess. Heb. *Nîanhûs*, Paderb. *Nîgenhûs*, Trad. Corb. *Nîanthorpe*, *Nîenthorpe*, Priv. 1 *Nienkirken*, id. und hs. Helmst. *Nîenstiden* und in Ann. Hildesh. *Nîenburgensis*. So auch M 5027 *thî* (gen. sg.), während M 4956 *thiuu*, C *thiui* mit *w* aus den casus obliq. (C 5029 *thiuun*) hat. Vgl. auch v. Helten IF. 5, 190.

§ 108. Der wurzelvokal und der vokal des suffixes haben sich in *friund* (got. *frijonds*) zum diphthong vereinigt, der sich aus *iu* zu *io* und im mnd. zu *ê* gestaltete. M hat immer

friund, C 12 mal *friund*, 2292 *friondon*, Conf. *friund*, Vergil. gl. *friund-;* über *fîund* vgl. § 85, a. 3.

Metathesis.

§ 109. Der vokal bleibt im allgemeinen bei metathesis mit *r* unverändert. Z.b. *Engilbreht* (Prepos.), *Engilbraht* (W.H. 1, 6ª, 28ᵇ), *Engilbrath* (Priv. 1, 28ª) neben *Engilbert* (Cart., Priv. 1); *Adelbreth*, *Gêrbreht*, *Gîselbreht*, *Gîselbert* (Corv. Eigen.), *Ghêrbard* (Corv. Trad.), *Gêrbrat* (Cat. Abb.), *Helmbrug* (Corv. Eigen.) neben *Helmburch*, *Helmburgh* (Trad.), *bursta* (St. P. u. Chelt.) neben *brustun* (St. P.), *thrust* (Genes. 12) neben *thurst* (Hêliand), *Sunnonburnon* (Priv. 1, 12ᵇ, 16ª, Prep. 7ᵇ) neben *Sunnobrunnon* (W.H. 1, 30ª), Westf. Urkb. n°. 100, 119 (a° 1020, 1031) *Patherburnensis* neben *Padrebrunnensis* (n°. 102), *ferscing-*, *fersíng-* (Freck. Heb., Westf. Urkb. a° 1015) und *frissingos* (Magdeb. Urk. a° 948) und *friscing* (Brüss. Ev.), *Mallingfrost* neben *Mallingforst* (Werd. Heb. 1). — Chelt. *flêscharna* (für *flêscscranna*), *hers* (Segen, Vergil.), vgl. § 71, anm. 1, *thruhtigeno* (Prud. 61ᵈ).

IV. DIE VOKALE DER NEBENTONIGEN UND TONLOSEN SILBEN.

§ 110. Die vokale der nicht akzentuierten oder nicht hochbetonten silben sind die vokale der endsilben, der mittelsilben und der nicht akzentuierten praefixe und suffixalen wörter. (vgl. Braune Beitr. 2, 125; Paul Beitr. 4, 315, 6, 257, 12, 548; Sievers 5, 63; Möller Beitr. 7, 482; v. Helten 15, 455; 16, 290; 17, 272, 550; 20, 506; 21, 437; 28, 497; 30, 213; Schlüter Untersuchungen).

A. Die vokale der endsilben.

1. Im auslaut.

a.

§ 111. 1) *a* blieb im nom. gen. akk. sg., nom. akk. pl. der *ô-* und *jô*-stämme, im nom. sg. der fem. und im nom. akk. sg.

der neutr. *n*-stämme, im nom. sg. nom. akk. pl. der starken adj. fem., nom. sg. m. f. n. der schw. adj., im akk. sg. der pron. dem. und im nom. der pron. poss. des duals und plurals; im praet. 1. und 3. sg. der schw. verba und in den adverbien auf *-a*. Z.b. CM 2769 *geƀa* (akk. sg.), C 3483 *geƀa* (n. pl.), C 3063 *tunga* (M *tunge*), CM 1654 *herta*, *-gôda*, *-thena*, *-iuwa*, *unka*, *-habda*, *lagda*, *fragoda*, *wissa*, *deda*, *wolda* etc. — *ferrana*, *oƀana;* wol aus alten akk. plur.-formen der *a*-stämme sind die nom. akk. plur. auf *a* wie *daga* entstanden, die sich in C 3072 *slutila*, in Hom. *afgoda*, Ess. Heb., Freck. Heb., Ps., Vergil. gl. (*scocga*) etc. finden.

Anm. 1. Wenn sich im nom. sg. fem. *a* statt *u* findet, so gehört dieses *a* nicht zu dem kasus, sondern ist durch einfluss des akk. sg. fem., der *a* hatte, eingedrungen. Neben *hwîla* findet sich die lautgesetzliche form in *hwîl* (C 5802), *thiod* (neben *thioda*), *half* (CM 4390, 4876, 5093, M 5976), *nuon* (C 5631), *antsuôr* (C 5281).

Anm. 2. Schlüter Unters. Exk. VIII hat ausführlich, statistisch das verhältnis des *e* zum *a* in M angegeben; für näheres verweise ich darauf. Hier sei nur bemerkt, dass die *e* für *a*, woneben einzelne *æ* (*sidodæ*, *sagdæ)*, in M im 3., 4. und 5. tausend überwiegen.

Im nom. akk. sg. der fem. *â* und *jâ*-st. hat auch Genes. wie C ausnahmslos *a* (vgl. Braune Bruchst. s. 12), *e* im pron. poss. *thînne* Genes. 231. Im praet. d. schw. v. hat M 375 *e*, C 4 *e* (300 *uuisse* wie M; 349 *samnode*, M *a;* 552 *fragode*, M *a;* 5945 *brahte*). V 7 *a*, Genes. 41 *a*, 8 *e*, (40, 166, 243, 261, 273, 281, 327, 331), im nom. akk. pl. m. d. st. adj. M überwiegend *e*, C *a*, V 15 *a*, 1357 *sorogonde*, Genes. 23 *a*, 7 *e*. Von den andern denkm. und glossen haben nur *a*: Freck. *asna*, *Eila*, *Sahsa* etc. (*e* in n. sg. *Marie*), Prud. gl. *thisla*, *brahta* etc. Strassb. *hamustra*, *nahtigala*, *blasa*, *muggia* etc., Conf. *sundia*, *ginâtha*, *tereda*, *êroda*, Hom. *wieda*, Segen. *gihêlida*, Runenalph. *alma*, Berl. gl. *brandraida*, *barda*, *bresma* etc., Ps. *rasta*, *samnunga*, *lugina* etc.

a und *e* weisen auf: St. P. *bursta*, *élina*, *siula* etc. und *e sumerlode*, *mandale*, *panne* etc. Vergil. gl. 27 *e* gegen 25 *a*, Merseb. gl. nur *e : clage*, *idômde*, *ilêtene*, *iuuêgde*, Chelt. gl. 60 *e* gegen 20 *a*. In den Werdener Urbaren: W. 1 *a aranfimba*, *Kirica*, *Bertha*, *Eua*, *Hassa*, *Landrada* etc. W. 2 *a* in *Ada*, *Gela* neben *e Tete*, *Tette*, so auch Priv. 1 *Aua*, *Eila*, *Elika*, *Kristina*, *heitha* neben *Berte*, *Gebe*, *heithe*, *mile*, Prepos. *a* und *e Tieza*, *Tieze*, *Berta* etc. Ess. Miss A. *Aua*, *Cristina*, *Berahta*, *Gela* etc. Vita S. Liudgeri *Adalgarda*, *Averhilda* etc., ebenso die Herzebr. Heb. Hildesh. Ann. Qnedluib. Ann. Hrotswith alle *a*; in Münst. Urk. von 1042 *Betteka*, 1085 *Eila*, *Suanihilda* etc., Thietm. *Haethelheida*, *Aethela*, *Brigida*, *Tetta*.

Die Paderb. Trad. haben *a* und *e: Emma*, *Atta*, *Ekkika* neben *Idike*, *Reinike;* so auch die Corveyer Trad. *Billa*, *Dôdica* neben *Riclinde*, die Eigenn. *Ebbica*, *Edika*, *Eilica*, *Enika* neben *Ebbike*, *Edike*, *Eilike*, *Enike* u. a.

In Corvey, wie in Paderborn finden sich mehrere namen mit *a*, welche auf mask. namen mit *o* zurückgehen, wie vor 917 im Catal. Abb. *Wahala*, *Wala*, *Odila*, nach 917 öfter. Die Fraternitätsliste weist nur *o* auf, woneben fem. auf *a*, nicht auf *e*.

2) In kompositis ist *a* in einigen wörtern erhalten. Wahrscheinlich war es nach kurzer silbe geblieben, nach langer geschwunden, wie z.b. *alaiung*, *dagathing* (Prud. *dagéthíngo*, nach Heyne C 4185 *dagathingi*, Sievers *dagthingi*) neben *mêndâd*, *stênfat;* diese haben aber einander beeinflusst, und so sind komposita wie *almahtig* (Cott.), *daguuerc*, *alsuart* (Vergil. gl.), *branderêde*, *hundeblôme* neu gebildet worden. Neben *a* findet sich *o* und *u*, z.b. *alamahtig*, *alawaldo* neben *alomahtig*, *alowaldand*, *alowaldo* etc., *gódobéddi* (Prud.), *godouuebbiu* M, *goduuuebbiu* C 3330, *goduuuebbiu* (3762), *waralîco* (C 4352), *warolîco* (M 300, 2. hand), *warlîco* (C 300, M 4352), Conf. *alomahtig*, Taufgel. *alamehtig*, Werd. H. 1, 20[b] *Dagubraht*, V. S. Liudgeri *Winithohûs* und *Winathohûsun* (neben *Daggrim*, *Daghuelp*, *Daguuard*, Corv. Trad. *Dagbert*), St. P. *hagastalt*, Prud. *hóuauuárde*, Berl. gl. *spiloman*, *gelovaro*, *grasauurm*.

Diese vokale sind schon früh in *e* übergegangen: in C, M, V, Genes. kein *e; a* und *e* in St. P. *hagastalt* — *godeuuebbi*, *haneberi*, *wegewahda* (i. e. *wahta*), Prud. *hóuauuárde* — *dagéthíngo*, *wegescêth;* ausschliesslich *e* in: Lex. Sax. *weregildi*, Vergil. *branderêde*, *scaperêde*, Chelt. *dagewêthe*, *spilehûs*, *wegespîse*, *wegescêthe*, Lugd. *borewort*, *wegenist*, Köningsb., Lugd. *hundeblôme*, Alt Reg. Corb. *hagestalt*, Priv. Werd. *marescalcus*, Prepos. *wekewerc*.

Die *wa*-stämme haben *u*, *o: baludâd* (C M), *baluspràka* (M 1756), *balo-* (C 1756, 3479), *balodâdion* (Genes. 54), *balouuerk* (Gen. 13) etc., Prepos. *Falufelda*, *ehuscalcos* (CM 388), *eoridfolk* (M 4141).

e in Berl. gl. *smereleif*, Chelt. *smerecrôsil*, *geleuare*, Lugd. E *melemôs*.

e.

§ 112. *e*, aus *ê* (got. *ai*) verkürzt, bleibt im dat. sg. der *a*-stämme und der langsilb. mask. *i*-stämme, *dage*, *hirdie*, *wurme* (vgl. die flexion), im nom. akk. pl. der st. adj. m. *gôde*,

hêlage, *spâhe*, im opt. praes. 1., 3. sg. und im imper. d. 3. konj. d. schw. verben, *biode*, *habe*.

Anm. 1. Statt *e* findet sich öfter *a*, besonders in M (vgl. Schlüter Unters. 210 ff.): 221 *a* gegen 560 *e*, 7 *æ* (707, 865, 952, 1504, 2448, 2656, 3328), während C fast immer *e*, 9 *æ* (12, 171, 755, 1711, 2267, 3167, 3185, 3342, 5542) und 82 *a* hat. P weist nur *a* auf; Genes. hat 45 *a* im dat. sg. gegen 15 *e*, 1 *æ* (*landæ*), auch beim adj. und im opt. praes. findet sich meist *a* (vgl. Braune Bruchst. s. 68 ff.); V hat *a* (28 m.) und *e* in *uuerode* (1281), *hebauuúange* (1303); Conf. *a*, Prud. gl. 30 *a*, 8 *e*: *geuuede*, *houauuarde*, *aruzze*, *lubbe*, *lime*, *chleibe*, *sême*, *charze*, die von anderer hand sind. Ess. Ev., Lind. Ev., Strassb. ausschlieslich *a*. So auch Essener Heb. und Hom. *gêra*, *lîva*, aber einmal *drohtine*.

Die Freck. Heb. hat viele *a* (163), aber auch viele *e* (45).

Im Ps., Taufgel., Segen, Merseb. gl. (*degę*), Chelt. gl. (*smale*) findet sich bloss *e*. In St. P. einmal *a*: *hâvidloca* (oder ist dies schw. m. = ags. *loca*, *hringloca* 'aus ringen zusammengefügte brünne'?), sonst *e*: *gasluome*, *sahse*, *dumbę*, *ergeile*, *uruuerpe*. Vergil. gl. *a* in *fullistia* sonst *e*: *brande*, *hêle*, *chinne*, *mistile*.

Anm. 2. Die aussprache des *e* wird wol offen gewesen sein; hierfür spricht die schreibung *æ*, *ę* und das vorkommen nach gutturalen, vgl. Schlüter, a. a. o. s. 214.

I.

§ 113. Nach langer wurzelsilbe und am ende ursprünglich dreisilbiger wörter ist kurzes *i* geschwunden, langes *i* blieb als kürze erhalten: *gast*, *wurm*, — *acus*, *gumen* (dat. lok.), *-hald* (got. *haldis*), *leng*, — *wini*, *budi*, — *hirdi* (got. *hairdeis*), *bôkeri* (got. *bôkareis*), *kumi* (nom. pl.), *gesti* (got. *gasteis*), *nôdi* (got. **naudeis*). Es findet sich in den *ja*- und *i*-stämmen: im nom. akk. sg. der kurzsilbigen (*hugi*, *stedi*), im nom. akk. der kurzsilbigen *es* : *is*-stämme, die das *s* verloren haben (*beri*, *sigi*), wo es aus *i*, und im nom. akk. pl. der kurz- und langsilbigen *i*-stämme (*hugi*, *wurmi*, *ensti*), wo es aus gedecktem *î* entstanden ist.

In der 1. 3. sg. opt. praet. *nâmi*, *bundi*, *neridi* (in der 1. sg. übernommen aus der 3. sg.; vgl. got. *nêmi*); in der 2. sg. imper. *neri*, *fremi*, *hôri*, *sôki* (got. *nasei*, *sôkei*). In dem besonders in ortsnamen häufigen lokativ sg. auf *i* aus *î* (idg. *eĩ*, vgl. Brugmann Kurze Vergl. Gramm. § 467, Sievers Ags. Gramm. § 133, c): Cart. Werd. *Tuianti*, *Tueanti*, *Trendte* (v. spät. h.) neben nom. sg. Cart. *Threant*, W. 2 *Thrient*, Priv. 1 *Threænt* (einfluss des lok. *Threnti*), Cart. 23 *Bôchursti*,

Uuidubergi, ibd. 1 *Uuiduberge*, W.H. 1 *Archi, Bracbanti, Thribirgi, Stiuarnafildi, Hrêdi, Hriadi*, W.H. 2 *Bodbergi, Armbugili, Hriedi, Rêdi*, Priv. 1 *Reidi;* auch in W.H. 1 *Bekiseti, Hornseti, Marseti*, Priv. 1 *Wurseti* (das wol mit ahd. *sez*, ags. *set*, anr. *setr* verglichen werden muss), Corv. Trad. 28 *Gerdegheshûsi*. -- W.H. 1, 23[a], 24[a, b] 25[b] *-tiochi* (*io* durch einfluss des nom. sg. *tioch*), W. 2, 6[a] *tuchiu*, W.H. 1 *UUerithi*, Priv. 1 *Werthe*, Priv. 1, 66[a] *Westercîli* (= *sîli* vom nom. sg. *sîl*) u. a. Herzebrock. Heb. *Asithi*, Urk. v. Herfort a° 852 *Arpingi*. In den Paderb. Trad. öfter *i: Hursti, Huxeri, Mesheri, Nideri, Rimi, Uuardbergi*, neben *e: Heristelle, Nedere, Reme*. Das *i* ist schon früh in *e* übergegangen (Werd. Heb. 1 *heri* und *here*), und so sind die dativ- und lokativformen zusammengefallen. Wie alt der übergang von *i* > *e* ist, ist nicht nachzuweisen. Über die wortformen ohne *i* s. unten anm.

Anm. 1. *e* statt *i* tritt schon in M, C, P, V, Genes. und häufig in den kl. denkm. und glossen auf. M 848 *ende*, 1721 *meregriton* (C *merigriotun*), 2889 *giuualdi*, 3037 *gôde*, 3140 *hôhe*, 3354 *uurdegiscapu*, 3692 *uurdegiskefti*, 3577 *suikle*, 4215 *hetelic*, 4462 *crûce*, C 116 *andriede*, 289 *ârunde*, 384 *uuakoiande*, 523 *liude*, 768 *Egypte*, 992 *lîcode*, 1328 *rîke*, 2845 *ferde*, 3367 *lithe*, 3876 *gidorste*, 4173 *brâhte*, 5945 *brâhte* (vgl. Behaghel Modi § 21), 4860 *dâde*, 5551 *crûce*.

Prag. fr. 971 *dôpe*, 1001 *gisâuue*.

V. 1331 *erdlibe-*, 1339 *uuite*.

Genes. 46 *geuuuruhte*, 56 *uuisse*, 74 *uuerolde*, 97 *gornunde*, 118 *githate*, 134 *uuallande*, 210 *uille*, Conf., Hom., Strassb., Gregor. gl., ABC. Nord., Werd. Heb. 1, Brüss. Ev., Ess. Ev. (*e* in *altare*), Paris. Prud., Werd. Prud. weisen *i* auf; St. P. gl. *i*, ausgenommen *bodumbrâuue, handfeste, standente* (hd.), Vergil. gl. meist *i*, *e* in *giuuicge, isuêse*, Berl. *eppi, dûchari, hirdi, hirni, loski, stoaderi* und *êrende-, giscue, glesere, hemithe, hirse, ingiscêde, lauandre*, hs. Abdinghof und Chelt. ausschliesslich *e: dûkere, brûdbedde, gethinge* etc., Ps. *i* und *e: heretikeri, mikili* und *heretikere*. Corv. Trad. meist *i: Blekmeri, Blekisi, gebudli*. Corv. Eigenn. *e: Vuinihthere, Atheluue* (aus *Atheluui*) etc. In einer Corv. Urk. v. 1082 *Durpethe*, Freck. Heb. *i* in *Burchheri, Lîfheri, Richeri, Geli, Meni, Razi, Wenni, Asithi, -beki, Hamerethi, Twenithi* etc. neben vielen auf *e: Elislere, Mudelare* u. a., *Alfstide, -sculdi* und *sculde, muddi* und *mudde, spîkari* und *spîkare*. Von den urkunden (Wf. Urkb.) ist die älteste mit *e* Mind. Urk. a° 948 *Viscbeke*, dann Münst. Urk. 1042 *Ihtere* (a° 1022 *Ihtari*), a° 1055 *Alesbike*, a° 1092 *Hasbeche*, Osnabr. a° 1097 *Hêmbeke* etc. Im 11. jh. wird *e* für *i* zahlreich. So auch in Werd. Lib. Priv. 1 und Prepos. *Hugi* neben *Hugeric*.

Anm. 2. Die langsilbigen wörter sollten der regel nach das *i* apo-

kopieren, aber durch anlehnung nnd formübertragung sind die lautgesetzlichen zustände manchmal verwischt. Lautgesetzlich ist z.b. bei den komparativ. adverbien: *hald*, dagegen hat *leng* den umlaut aus dem adj. *lengiro*, und *bat* hat, wol nach analogie von *wirs* u. a. das *i* verloren. Man würde als opt. praet. erwarten *bund*, imperat. *hôr*, *lêst*, während *bundi*, *hôri*, *lêsti* u. s. w. die gewöhnlichen formen sind (vgl. ags. *séc*, neben *hulpe*). So haben die lokative auf *i* das *i* auch nach langer silbe. In *at hûs* CM 2119, 2150, 2704, 3772, *te hûs* CM 531, C 2548, Hom. 23, Ess. Heb. *van Vêhûs*, *van Nîanhûs*, Freck. H. *to then Vêhûs*, *van themo Deddescon hûs*, *to themo âsteron hûs*, *von themo Luckisscon hûs* u. a. sind aber alte formen des lokativs und instrumentals mit apokopiertem *i*, *u* bewahrt; so wol auch in Conf. *an dag*. Vielleicht ist auch in den ortsnamen auf *hêm*, *heim*, *mâth* (Cart. 6 *Blidgeringmâđ*), *stên*, *stein*, in dem W.H. 2, 13[a] und oft in kompositis vorkommenden *uuîc* u. a. ein lokativ versteckt; vgl. § 297, a. 4 u. 5.

o.

§ 114. *o* entstanden aus *ô* und *au* ist unverändert im nom. sg. der mask. *n*-stämme, *gumo*, *gôdo*, im gen. plur. der substantiva und adiektiva, *dago*, *gebo*, *gebono*, *wurmio*, *gumono*, *tungono*, *blindaro*, *thero;* im adverb. *gerno*. *sniumo*, *swîtho*, in kompos. wie *alo-*, *ala*, (cf. § 148, 3), in der 3. sg. praes. opt. und 2. sg. imp. der 2. kl. der schw. verba, *thiono* — im gen. dat. sg. der *n*-stämme *suno* (got. *sunau(s)*), in *ahto* (got. *ahtau*), *ohtho*, *eftho*.

Anm. 1. Das eintreten von *a* für *o* ist wahrscheinlich eine dialektische abweichung, während das im 11. jh. und später immer häufiger werdende eintreten von *e* für *o* wol auf abschwächung des auslauts beruht, doch vgl. Schlüter Unters. s. 8 ff.

a statt *o* findet sich in C 662 *steorra*, 2876 *uuarsaga*, 4233 *suna* (könnte fem. sein), gen. pl. 1987 *halba*, 4256 *guoda*, — gen. pl. adj. pron. 21 mal *a*. — 5714 *hêdra*, beim adv. 6 mal *a*, *bittra*, *diopa* etc. (vgl. Schlüter Unters. s. 8 und 95), im kompar. meist *a: betera* (*o* in 571 *aldro*, 736 *armlicro*, 4275 *guodlîcoro*), im Superl. *a: besta* u. a. (*o* in *furisto*, *hêrrosto*, *lezto*), *eftha* (ausgenommen 27, 28, 45, 223 *eftho*, 2393 *efthuo*) und 223, 3995 *uuita* (vgl. v. Helten PBB. 16, 291); s. Schlüter a. a. o. Exk. I.

M weist *a* auf im adj. schw. nom. sg. 861 *êncora*, 3596 *hatola*, 5032 *mennisca*, im komp., ausgenommen 571 *aldiro*, 2365 *latoro*, 2876 *uuîsaro*, superl. 12 *a* gegen 13 *o*, adverb. *bittra*, *diurlîca*, *langa*, *rehta*, gen. pl. 729 *kinda*, 1451 *friunda*, 1601 *himila*, 4576 *treuuana*, 4802 *frumana;* gen. pl. adj., pron. 394, 529, 638, 1226, 3575 *ira*, 816 *uuîsera*, im schw. v. 1869 *bimorna*, 3228 *hala*.

V. hat *o*, nur 1 mal *a*: 1310 *sulicara* (CM *o*).

Genes. hat im kompar. *a: betara*, *gramara*, *guoda* (3 mal), im gen. pl. 7 mal *a* (32 *o*), im adj. 11 mal *a* (30 mal *o*). Hom., Ps., Ess. Heb., Conf. (1 mal *a: ira*) haben *o*, Taufgel. *hira*, Strassb. gl. *sundigara*, *ira* neben *mêrmahtigaro*, *uuetharo*, *uuedaro*, *hluttaro*, *matho*. Ess. Ev. *o* im gen. pl., *a* im superl.: *lesta*, *uuirrista* (*scatha*, Schlüter, s. 7, kann auch fem. sein, vgl. mnl.), Prud. gl. *o* und *a* in *mínnéra*, *únréhtára*, *uuélágára*, *kiasárlicára*, Vergil. gl. *o* einmal *a: threhslsa*, St. P. *o*, *a* in *suiboga*, Herzebr. Heb. *o*, *a* in *penninga*, *Aningera-*, *Enningera-lô* (die pers.namen auf *a* halte ich für weiblich, vgl. 100 mannsnamen auf *o*, gegen 9 namen auf *a*), Berl. gl. *o*, Chelt. gl. meist *e*, aber *brado*, *rocko* (hs. *romo*), *capo*, *nasedruppo*, *wambo*, woneben *rada*, Merseb. gl. *a* in *untellica*, *onstândanlîca*, *unforthianadlîca*, *selfêdia*, *allera*.

In den Werdener Urbaren sind die eigennamen auf *o* so überwiegend, dass ich die wenigen auf *a*, die sich zwischen den namen auf *o* befinden, für feminina halte. Im gen. pl. Pr. 1, 26[b] *Bergarahûson* gegen Pr. 1, 14[a] *Bergaro-*, W. 3, 9[b] *Bergero*, Cart. *Hrôdbertingahoua*. Einmal *u* für *o* W.H. 1, 24[a] *Hêlagonu fliatun*. In den Paderb. Trad. 34 namen auf *a*, 12 auf *o*, ebenso in den namen im Abdinghofer Codex (W. Urkb. add. 5) von 1015—1036 *Ekkico* und *Ekkica*, *Tamma advocatus*, *Thiamma*, *Tamma*, *Eica prepositus*, *Haica villicus*, *Azzaca*, *Geza*, *Hemuza*, *Yizza*, doch in der urkunde Unwans von 917—935 (W. Urkb. add. 3) *Ubbo*, *Biso*, *Bodo;* auch im gen. pl. *knechta-hûsun*, *Franconaford*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankenavord*. Im Merseb. Tb. sind die meisten namen auf *o*, daneben namen auf *a* mit angabe von '*laicus*', '*presb.*' etc. 6, *Aeda*, *Aedica*, wahrscheinlich mask. 7, doch auch fem. wie *Aethela conjux*, *Atta inclusa*, *Berhta*, *Eila comitissa* etc. Einzelne *a* in Eideshelfer, Quedl. Ann. *Erila*, *Hiza*, während in den Corv. Trad., Heb., Eigenn., Cat. Abb. meist *o*, aber auch ziemlich häufig *a* vorkommt. In der Alten Heber. nur zwei *a: Bunica*, *Gelika*, sonst *o*. Unter den mit A und B anfangenden namen zählte ich in Heber. 16 *o* gegen ein *a: Abbacha*, Trad. 46 *o* gegen 7 *a*, Eigenn. 4 *o* gegen 4 *a*, Cat. Abb. 60 *o* gegen 10 *a*, Widukind 2, 11 *Maincia miles*, in Ad. Brem. *a* in *Merka episc.*, in Freck. H. *Azo*, *Eizo*, *Sizo* etc., während *Eila*, *Sahsa*, *Bavika*, *Eppika* feminina sein können.

Anm. 2. *e* statt *o* findet man in M 4836 *thesare thiode*, 5124 *there*, C 99 *suuîthe*, 2424 *uuillie*, 3904 *rehte*, 4293 *uualdandie*, Genes. 254 *fêgere*. In Chelt. gl. begegnet *e* für *o* häufig: *âsage*, *geleuare*, Lugd. E *scuorieme*, *v̊cale*. In Freck., Ess. Heb. vereinzelt *âne*, *ahte*, Prud. gl. *ofthe*.

Anm. 3. *u* statt *o* findet sich M 1530 *lidu* (C *lithio*), 1689 *gôdu* (schreibfehler durch *gehuuilicu*), 4065 *theru idisiu*, C 509 *bodlu*, 676, 751 *iru*, 1068 *eldiu barn*, 1527 *uuordu*, 3347 *reginugiscapu* (schreibf.), Genes. 282 *uuararo uuordu*, Prud. *iru*.

u.

§ 115. *u*, entstanden aus urspr. *u* oder *ô* und durch vo-

kalisierung von *w*, ist im allgemeinen nach langer wurzelsilbe geschwunden; durch ausgleichung und formübertragung finden sich aber viele langsilbige wörter mit *u*.

u erscheint so im nom. akk. sg. der kurzsilbigen *u*-stämme: *sunu*, *friđu*, *fehu* (langsilb. *dođ*, *flôd*, *lîth*); im dat. sg. der *ô*- und *jô*-stämme: *gebu*, *sundiu;* der adjektiva *gôdaru*, der pron. *theru*, *iru*, *imu*, *themu;* im nom. akk. pl. der kurzsilbigen neutra der *a*-stämme, *grabu*, *fatu;* im instr. sg. von m.n. subst. und adjektiven: *hluttru hugiu;* 1. sg. praes. ind. *biru*, *quithu*, *dragu;* aus vokalisiertem *w* in *balu*, *garu*.

Bei drei- und mehrsilbigen wörtern bleibt *u* meist, wenn die auf lange wurzelsilbe folgende mittelsilbe kurz ist, ebenso wenn zwei kurze mittelsilben einer kurzen wurzelsilbe folgen: *nôtilu*, *bígéngíthu*, *gôdumu*, *hêlagumu*, *ofligeso*, *managumu*. Es zeigen sich hierbei schwankungen wie *ebbiungu*, (*h*)*ríhtúngú*, *bilithi* (statt *bilithiu*).

Nach kurzer wurzelsilbe und kurzem mittelvokal bleibt *u* in *eridu* (Prud.), *managu* (M 1732), *mikilu* (CM), *ubilu gihuuiliku* (CM) etc.

Anm. 1. Durch formübertragung steht *u* häufig nach langer silbe in der flexion und in der 1. sg. praes., z. b. instr. sg. *uuordu* (CM. 40, 217 etc,), *suuerdu*, *mûthu* etc., dat. sg. f. *erthu* (CM 4057) *mârthu*, *uuahtu*, *stundu* (Genes.), nom. pl. n. M 4348 *mînu* (C *mîna*, *a* aus m. f.), 1. sg. praes. C 1104 *lâto*, Genes. *lâtu*, *findo*, *biddiu* etc.

Die gewöhnliche form ist instr. *ôđru*, doch zeigt sich auch *ôthar*, *ođer sîthu* (CM 1076, 3619, 4786, 5913, 5948), *âđar sîđe* (Genes. 211), wo das instr. *u* wie im mnd. *anderwege*, mnl. *andermael* abgefallen ist. Vielleicht ist es wie diese als kompos. aufzufassen, vgl. Grein Germ. 11, 214, Schlüter Gramm. § 437, 5.

Anm. 2. *u* geht in *o* über. Die fälle sind bei Schlüter Unters. s. 169 ff. verzeichnet. In der *u*-dekl. hat M meist *u*, 220; C *o*, aber auch 81 *u* und 35 in kompositis; im dat. sg. der *ô*-, *jô*-stämme 114 *u* in M neben 3 *o*, 131 *u* in C neben 6 *o;* im instr. CM gewöhnlich *u*, M 15 *o*, C 9 *o*, n. akk. plur. n. C einmal *o*: vs. 197 *giscapo*, in Freck. H. *ofligeso*, Strassb. gl. *etto*. Über den dativ. sg. m. n. f. *themu*, *themo*, *them*, *thesaru*, *thesaro*, wo C meist *u*, M *u* und *o* zeigt, vgl. beim pronomen.

Beim verbum finden sich wenig formen mit *o*: C 557 *gisiho*, 1104 *lâto*, CM 4346 *seggio*, M 1463, -78, 1527, *seggeo* 1453, 1690, 1950, 2130; öfter *uuilleo*, *uuillio* in C und M, auch P 998.

V hat einmal *u*: 1296 *spráku*, Genes. *u* und *o: frittu*, *magu*, *sunu*, *filu* (5), woneben *filo* (2); beim dat. sg. f. der adj. 5 *u* gegen 5 *o*, beim pron. f. *o*, kein *u*, während beim pron. dem. m. einmal (235) *themo* erscheint, sonst *them*. Beim instr. 4 *u* und 4 *o* und im pl. n. 5 *u*

gegen 1 *o*: *bêtho*, vs. 89 (vgl. Braune Bruchst.). Von den andern denkmälern haben die meisten das *u* bewahrt; neben *u* haben *o*: Ess. Ev. *misso*, *filo*, Prud. *filo*, *thero*, *githiganamo* u. s. w., Greg. gl. *filo*, Hom. *Romŏ*, *allero*, *thero*, *allemo*, Freck. *filo*, *thero*, *ênoro*, *ofligeso*, *nigemo*, Taufgel. *suno*, *forsacho*, Strassb. gl. *thero*, *nithiromo*, Lind. *iro*, St. P. *horo*, *smero*, *-firsio*, *ordrenko*, *sûgo*, *skenkio*, Conf. *luggiomo*. Die kl. denkm. haben alle pronominalformen auf *mo*, vereinzelt *mu* in Vergil. gl. und in Mers. gl. *thema*.

Zahlreich sind bei Thietm. die komposita mit *-lêvo*, wogegen Werd. H. 2 immer *-luvu*, Priv. 1 *-love*, *lêve*, wie Trad. Corb. *lêve* neben 1 mal (n°. 21) *waldgêresleuo*, Priv. 1, 58ᵇ *Anadopo* (sonst *-epe*, Cart. *apa*). In kompositis mit *Frithu*, *Hathu* bewahren Werd. H. 1, 2, 3 und zum teil Priv. 1 das *u*, bei Thietm., in Werd. Prepos. und Priv. 1 findet sich kein *o* statt *u*, wol aber *e* und *a*; letzteres auch in W.H. 1 und 2: *Hathafrid*, *Hathagêr*, *Hathagot*, *Hatharâd* neben *Hathumâr*, *Hathubarn*, *Hathuuuard* etc., Tb. *Haduwich*, *Hathuwi* und *Hathewi* u. a. m.

Anm. 3. Die schwächung von *u*, *o* zu *e* fängt schon im Heliand an, urkundlich a°.1033 (Wf. Urkb. n°. 125) *Heruide*, a° 1068 *Bâmuuide* (neben *Bâmuuida*), in Freck. *Bûruuide* und *Burguuida*, Chelt. gl. *geleuare* (Berl. *gelouaro*), *mage(t)oge*, Lugd. E *melemôs* etc., Hel. M 4836 *te thesare thiede*, C 2682 *te there stedi*, 5638 *stande*, Genes. 298 *te there ferđi*, 331 *uueldere* (?).

Anm. 4. Wo *a* statt *u* eintritt, hat man es mit übertragung aus andern wortformen, die *a* bieten, zu tun. In der pronominalflexion, im dat. sg. der *ô*- und *jô*-stämme, im nom. pl. n. findet sich *a* in CM schon öfter (vgl. Schlüter a. a. o. 170), ebenso in Hom., Strassb. gl., Vergil., Freck. und in den urkunden.

Anm. 5. Über eine mögliche verschiedenheit von *o* aus *ô* und *u* aus *ô* vgl. Jellinek Beitr. z. Erk. d. Germ. Flexion, s. 64, und Schlüter Unters. s. 175.

§ 116. Elision. Bei enger syntaktischer verbindung zweier worte kann der auslautende vokal des ersten unbetonten wortes ausfallen, so dass beide wörter zu einem zusammengezogen werden, z.b. M 185, 536, 653, 861, 1513, 1519, 1856 *bûtan*, doch 2188, 2323, 2774, 2790, 2844, 3192, 3264, 3344, 4364, 4370 *biûtan*, C 3264, 4370, 5596 *bôtan*. — *nis*, *nist* aus *ni is*, *ni ist*, *niauuiht* (Ps.), *nio*, *nieht* (Ess. Ev.) aus *ni-eo*, *ni-eo-uuiht*, *nêt* (CM 556) aus *ni*, *ne uuêt*, *uuites* (C 228, M *uuita es*), dagegen CM 223 *uuita kiesan*.

Besonders auch, wenn das zweite wort ein pronomen ist; hierbei tritt auch elision des konsonanten ein, z.b. M 1245 *gisahe* (C *gisah hie*), Genes. 72 *uuillik* (177 etc. *uuilli ik*), vielleicht auch in Gen. 331 *uueldere*, Ess., Lind. Ev. *ualctimo* (*uualkta imo*). Nicht in der schrift, wol aber in der aus-

sprache, wie aus der metrischen messung erhellt: Hel. C 4697, 5016 *that ik*, CM 4979 *so it;* vgl. auch das in heutigen dialekten häufige *da'k*, *zoo't*, *låwe*, *låme* (‚lassen wir', ‚lass mich'), vgl. auch Bülbring Über Erhaltung des altenglischen kurzen und langen *oe*-Lautes im Mittelenglischen, Bonn, 1904, s. 131.

Anm. Über *â* aus *aha*, *ê* aus *eh* + vokal vgl. § 50, 65, a. 2.

2. Im Inlaut.

a.

§ 117. a) Die meisten durch konsonant gedeckten flexionssilben gehörten ursprünglich zu den mittelsilben, sind aber im germanischen zu flexionsendungen geworden, da die ursprünglichen flexionsendungen abgefallen sind. Es hat ausserdem oft ein wechsel zwischen diesen neuen endungen stattgefunden, wodurch die ursprünglichen verhältnisse verwischt sind.

So finden sich als ausgänge des dat. pl. m. n. die endungen *un*, *on*, *an*, *en* für die *a*-stämme, während der vokal eigentlich von dem wortstamm abhängig sein sollte; so ist bei den *i*-stämmen vereinzelt *i* vor *n* (aus *m*) noch bewahrt, während die endung meist *iun*, *ion* lautet. Bei dem dat. pl. fem. *ô*-st. ist oft *un* an die stelle von *on* < *ôn* getreten, ebenso findet sich im dat. pl. m. der adjektiva durch übertragung aus dem dat. pl. der substantiva meist *un* statt *ên* (got. *aim*).

b) *a* findet sich a) im gen. sg. *as* (neben *es*) 67 mal in C vom anfang — 5968, am meisten bis 1775; 55 mal in M vom anfang — 5126, in P und V immer *as*, so auch Genesis, Conf., Ess. Ev., Gregor., Prud. gl. neben vereinzelten *es;* in Freck. Heb. mehr *as* als *es*, vgl. Schlüter Unters. s. 240 ff. Im Cart. Werd. vereinzelt *as*, Werd. H. 1, 20 *as* (28 *es*); W. 2, 19 *as* (8 *es*) in westf. orten, 20 *as* (wo Priv. 1, und hs. Helmstädt *es* haben) in ostf. orten; W. 3 hat 4 *as* (2 *es*), Priv. 1 zeigt 4 *as* (20 *es*), die ostfäl. ortsnamen in Priv. 1 und hs. Helmst. haben *es: Eileslove* etc. (wo W. 2 *Elasluvu*), allein Priv. 1, 47[b] *Thiadikashêm*, hs. Helmst. *Thiodikasheim*. In westf. urkunden, Vita S. Willehadi, Ad. Brem. meist *es*,

as in *Bardarnaraswîck* (Münster a° 1022), *Landrikashêm* (id.); *Rathasuelde*, *Spehtashard* Herzebr. Heb. neben *es*. In Paderb. Trad. und Urk. 7 mal *as: Âstdagasson*, *Hemmadasson*, *Pumassan*, *Siwardassun*, *Unrecasson* (vgl. *Siwardeshus* und *Siwardessun*), *Karalasthorp*, *Helmwardashûson* gegen 55 formen mit *es*. In Corveyer Trad. allein *Disaldashusen* (neben *Disaldes*), sonst *es*. Osnabr. *UUoccasthorp*, *Suavasthorp* (Althof s. 78) neben *Holtsâteshûson*. In Prepos., Werd., Paderb. und anderen, besonders späteren urbaren findet sich übergang in *is: Ekishusun* (Mind. Urk. a° 1033), Paderb. *Pumissun*, *Reinherishusun*, Prepos. *Rikilisheim*, *Ekisbeke* etc.

2) im nom. pl. m. *as* 10 mal in C, 7 mal in M, 2 mal in Genesis (nicht in V) *êuuardas*, *uuaragas*, wogegen 19 mal *ôs*. Taufgel., Indiculus und Vergil. gl. nur *as*. In urkunden aus Münster n°. 76 a° 1002 *Wadiringas*, Kaiser-Urk. *Wateringas* (?).

3) Vereinzelt findet sich *an* im dat. pl. m. n. f. von starken subst. und adjektiven, ursprünglich wol zu den *a*-stämmen gehörig. In C 25 mal, z. b. 739 *araman*, 839 *sînan* etc., vgl. Schlüter Unters. s. 153; nicht im M, V, P, Genes., einmal Conf. *sînan*, in Freck. *Thatinghovan*, *Sinegan*, in *Meclân*, *Eclân*, *Gêstlân* (durch übergang von *lô* in *lâ*), Prud. *pundan*.

4) Bei den *n*-stämmen muss es neben *on*, *en*, und *un* auch formen des suffixes auf *an* gegeben haben (vgl. v. Helten Beitr. 15, 461, dagegen Behaghel Germ. 31, 388, Schlüter Unters. 83, 85). Es findet sich mehr in M (133) als in C (77) und P (5), vgl. Schlüter a. a. o. s. 94, während es in V und Genes. häufig auftritt und in den subst. sogar überwiegt. Auch erscheint *an* in verschiedenen glossen aus Strassb. und St. P., in Werdener, Essener, Paderb. und Corveyer eigennamen.

5) *a* in pronominaladverbien wie *hinan*, in *besûthan*, *ôstan*, *uuestan* etc., in *oban*, *ûtan*, *foran*, *hindan* u. a., ist schon früh in *e* übergegangen: Werd. H. 1 *ôsten*, Priv. 1, Prepos. *uuester*, Chelt. *ouer*.

6) Im plur. praes. der starken verba und der schw. v. d. I kl. in der endung *-ad*, die in den Heliand-hss. regel ist. Übergang in *e* ist noch selten; C 4392 *kumet* — C 1755 *kumit* halte ich für verschreibung vom singular. Häufiger

ist *ed*, *et* in Ess. Heb., Hom., Freck. Heb.; dagegen hat C in den 14 formen auf *nd* (*nt*) zwei *a* in 4724 *griotand*, 3619 *uuelleant*, sonst *ent* wie Prud. *kerrent*.

7) Im plural des opt. praes. findet man *an* statt *en*. Der infinitiv. hat *an*, das in M häufig zu *en* (137 mal) geworden ist, während C dafür in 895, 1517 *gibiodon*, 2573 *lâton*, 4063 *uuiton on* hat. Freck. *geldan*, *givan*, *cuman* und *gelden*, *kumen;* Conf., Hom., Mers. gl. *an*.

8) Auch im partiz. praes. geht *a* vereinzelt in *e* über: z. b. C 3018 *waldend-*, 3145 *glîtendi* (vgl. 5601), *æ* in 4316; M 3383, 3391; Ps. *ungirîmendo*, Ess. Ev. *lesenda* etc.; s. beim partiz. praes.

9) Im part. praet. steht in M häufig *en* (68) neben *an*; in C zweimal: 732 *gitogen*, 1577 *biholen;* in M, C, Genes. meist *an*, ebenso *an* in Strassb. gl. *gesuorkan*, *bevundan*, Conf. *farstolan*, Hom. *iegivan*, Freck. *gimalan* und *gibakenas* etc., Ess. Ev. *bisetan*. Die formen mit *e* können aus den kas. obliq. herrühren, sowie auch formen wie C 2729 *kumina* nominative wie M 2841 *geuuunnin*, Genes. *githungin*, *bismitin*, *gifallin* verursachen konnten (vgl. Gallée ZfdPh. 29, 145); s. partiz. praet. § 382.

e.

§ 118. *e* zeigt sich in 1) *es* gen sg. m. n., der gewöhnlichen form in M C, nicht in P und V, in der Genes. 17 mal gegen 58 *as*, 1 *æ* (198 *rehtæs*). Conf. 1 mal *es: godes*, sonst *as*, Prud. *stokkes*, sonst *as;* Ess. Ev. 5 *es*, 4 *as;* Hom. *es*, Ess. Heb. *es* (*as: honegas* 2 mal), ebenso Vergil., Taufgel., Ps., Merseb., Chelt., Berl. gll. Einmal im nom. pl. M 3316 *dômes*.

Über *es-as* in eigennamen s. § 117, 1.

2) *en* im dat. pl. m. n. in Freck. H. *kietelaren*, *maleren* (neben gewöhnlichem *on*), in Werd. Priv. 1 19 mal *hûsen*, Prepos. und Werd. H. 3 (neben gewöhnlichem *on*), *-hûsen*, *-hoven*, in Corv. Trad. meist *-hûsen*, neben einigen *on* und *un*. Paderb. vereinzelt *en* neben *un*.

3) *e* aus *ê* < *ai* in *en* dat. pl. d. adj., ist für die endung der substantiva *un*, *on* aufgegeben worden.

4) In der schwachen flexion in *en*, gen. dat. sg. m. n. überwiegend in C im genitiv. (63 *en* gegen 41 *on*), während M nur

3 beispiele aufweist: 5022 *herren*, 5086 *gôden*, 5095 *alouualden;* im dat. C 128 mal *en*, 167 m. *on*, M 9 m. *en:* 3626 *manen*, 4614 *mênscaden*, 4642 *lîchamen*, 4952 *frôen* und 2941 *froiæn*, 2883 *hêrosten*, 3627 *torhten*, 3908, 3823 *middien*, vgl. Schlüter a. a. o. s. 28.

Von den kl. denkm. haben Ess. Ev. Mt. 27, 19 *guoden*, Freck. H. *midden*, ABC Nord. *thritten;* diese endung wird in der letzten hälfte des 11. jh. häufiger, vgl. Priv. 1, 12[b], 16[a] *Sunneburnen*, 29[b] *Brêdenscêthe*, 30 *Aldenrothe*, Westf. Urkb. n°. 152 *Podelbrunnen*, n°. 145 *Bennenberge*, *Ubbenbrocke* u. a.

5) Im inf. der verba der 3. schw. konjugation ist die endung *ên* nicht erhalten; vielleicht sind die vielen infinitive auf *en* der st. und schw. verben dem einfluss dieser endung zuzuschreiben. Das part. praes. auf *endi* ist vielleicht noch in Prud. *upcapenthi* bewahrt, während vielleicht die in C, M, Ess. Ev. und Ps. vorkommenden formen wie C 3145 *glîtendi*, M 3383, 3391 *brinnendi*, C 4316 *bûændion*, Ess. *lesenda*, Ps. *ungerîmendo* etc. von ihr beeinflusst sind. Es kann aber auch sein, dass hierin ein umlaut zu sehen ist.

Im praes. ind. der schw. v. d. 3. kl. und im opt. 2. sg. *es* < *ê(s)* und im plur. *en* < *ên*, woneben im praes. ind. *as* und *is*, im opt. *in*, C und M *as* und *an* vorkommen, wie Merseb. gl. *vullistien*, *uuerđen* neben *uuerthan*, während Hom. *bekuman* neben *gefullon*, *vergomeloson* hat.

6) Im praet. ind. 2. sg. der schw. verba findet sich *es* < *ês* noch in M *habdes*, *sendes*, *mahtes*, wo C *habdos*, *fremidos* und *mahtas* hat.

i.

§ 119. 1) Wo die endung *in* des dat. pl. der *i*-stämme bewahrt ist, hat *i* sich erhalten wie in C 3249 *sibunin*, 5034 *liudin*, 5922 *trahnin*, Brüss. Prud. *mûsin*, *snarin* (Prud. *snarion*), Prud. *halsthrûin*. St. P. *en nôhin*, *in drôgin;* vereinzelt im dat. pl. der *ia*-st. in Frek. H. *-harnin*, *hurnin*. Herzebr. Heb. *Heribûrin*, woneben Münster. Urk. a° 1022 *Bûrîon*.

2) In der 2. und 3. pers. sg. praes. ind. der st. und 1. schw. konjugation hat sich in *is*, *iđ*, *id*, *it* das *i* meist er-

halten. In Ess., Freck. Heb. und Ps. (7 *i*, 1 *e*) findet sich *ed* (*gisclahed*) neben *id*, St. P. *errostet*, sonst *i* (6 m.); im partiz. praet. der schw. v. d. 1. kl. steht immer *id*, St. P. *intêret* (keine as. gl.). Über *-in-* in den kasus obliq. des part. praet. der starken verba vgl. § 117, 9, § 383.

o.

§ 120. 1) Statt der regelmässigen dativ. pl. *un* haben die *a*-stämme häufig *-on;* dieses *o* ist wol nicht aus *u* entstanden, sondern aus andern wörtern übernommen; daneben *-an*, dessen *a* wol aus andern kasus der *a*-stämme stammt. *on* steht als gewöhnliche form in C, Prud., Ess. Ev., Lind. Ev., Ps., Gregor., Strassb. gl. (vereinzelt *an*), Hom., Conf., Segen, Essen. Heb., Freck. Heb. (vereinzelt *an*), vereinzelt in M und V.; P hat *on* und *om*. In den Werden. ortsnamen ist *on* häufig neben *un*, z.b. W.H. 1 10 mal *hûson*, 18 mal *hûsun*, in W.H. 2 und 3 überwiegt *on*, in Priv. 1 und Prepos. überwiegt *on* gegen *en*, ebenso in den ostfälischen ortsnamen und hs. Helmstädt. In Herzebr. Heb. steht *on*, ebenso in den meisten Münst. urkunden. Die Mindener haben *on* und *un*: a° 1042, 1052, 1096 *hûson*, a° 1055 *-bergon*, doch a° 948, 1042 *hûsun*. Die Paderb. Trad. haben überwiegend *un*, weniger *on*, vereinzelt *an* und *en*. Die Corveyer Trad. haben kein *on*, dagegen die ältere und jüngere heberolle meist *-on*, *-hûson*, vereinzelt *un* und *en*.

2) Regelmässig steht *on* im dat. pl. der fem. *ô* stämme. C, P und die meisten anderen denkm. haben *on* (C 8 *an*, 1 *un*, Ess. Ev. 2 *un:* 2 mal in *stangun*, Strassb. gl. *papillan*), sonst ist in M, V, Genes., Vergil., Merseb. die endung *un* dafür eingetreten (M ± 26 *-on* in subst., ± 17 in adj. von 380—3409 und 5083, Genes. hat 8 *on* neben 14 *um*, 30 *un*).

Die meisten eigennamen weisen *on* auf: Herzebrock. *Herebruggon*, Münst. Urk. a° 1022 *Hêmbruggion*, W. 2 *Badalofon*, Paderborn *-seton*, W. 3 *Hallon*, Pr. 1 *-marcon;* vereinzelt in W.H. 1. *-mâdun*, W.H. 2. *wurthun*.

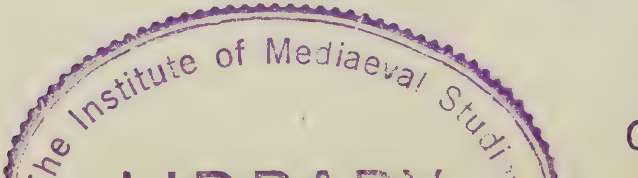
3) In der schw. deklination findet sich *on* im akk. sg. m. und dat. sg. (in formen, welche auf *ôni* zurückgehen); von diesen kasus aus hat sich *on* auch über den gen. sg. und den dat. sg. anderen wortstämme verbreitet. So findet sich

on im gen. sg. m. n. von M (62 mal neben 22 *an*, 3 *en*), in C weniger (41 gegen 63 *en*, 2 *an*); in Gen. 77 *hêrron* (6, 283 *hêrran*), in anderen denkm. *on*, nur Pb. gl. *furibodan*. In Werd. Urb. meist *on* neben *un*, *en*. So auch Paderb. Trad. *on*, *un*, *an* und *en*.

Poeta Saxo *-an: Baddanfeldun*, Thietm. *Givekanstên*, Herzebr. *Battanhurst* neben *Batton-*, Minden. Urk. 948 *Hainanhûsun*, *Helmanstidi* (W. 2 *Helmonstidi*). Im dat. sg. sind die verhältnisse dieselben, auch in M ist *on* regel, woneben 26 *an*, 9 *en* (vgl. Schlüter Unters.), in C *en*, woneben ziemlich viel *on;* dagegen überwiegt *on* im akk. sg. und in den kasus des plurals von M, C, Genes.; übergang in *an* findet sich in M, C und Genes., woneben durch übertragung aus den st. flex. *un*. Auch die kl. denkm. und gll. haben *on*, ausgenommen Verg. gl. *gûtfanan*, *ituisan*, Strassb. *sâmun*, *vivoldaran*, doch *athilarion;* St. P. *tieglan*, *scîuan* und im adj. in den Prud. gl. n. akk. pl. *fluhtigun* etc., einmal *on misliumiandigon;* so Conf. *nâhiston*, *iungeron*. Chelt. gl. einzelne *on: scaluaron*, neben *en: buttelen*.

4) *o* in der konjugation der schw. v. d. 3. kl. In der 2. sg. praes. *os*, 3. sg. pl. *od*, partiz. *od*, inf. *on* ist meist unverändert geblieben. Auch hier findet sich übergang in *a*: C 823 *êscan*, 1451 *friehan*, 4947 *bîdan*, 1230 *faran*, 3285 *forkôpan* etc. vs. 160, 268, 328, 1847, 2104, 2715, 1896, 3525, 3883, 4140, 4396, 4577, 4606, 4728, 5229, ebenso in M 29 mal, z. b. 644 *bedan*, 816 *uundradun*, 1030 *costan*, 1869 *bimorna*, 2104, 4029 *uuehslan*, 3131 *uuehslean*, 2261 *uundraian* (C *uuundroian*), 2929 *gibâriad*, 3705 *uuîsad*, 5063 *geuuisadin*, M 3285 *farkôpien*, C *forkôpon*, P 958 *gilôbean*. — V 1350 *giniodat*. — Genes. 49 *huuarobat*, 179 *sîđan*, 273 *thankade*, 162 *theonan*, 30, 216 *uuaran*.

In den andern denkm. findet sich *o:* Prud. *báron*, *bedon*, *bíuon* etc., *gilávod*, *kitilod*, *ácaldóda* etc., doch *antslagada*, *gemakad*, *ginanthemo*, *rethinanthemo* neben *gimagoda*, *rethinonden* und Prud. gl. *gicôpid*, Vergil. gl. *uulotad*, *utihalad*, *brordade*, *gibrordade*, *tôhlinandi*, *uegadun*, *ungimelademu*, Mers. gl. *aeschiađ*, *unforthianadliica*, St. Omer *vergalada*, St. P. *imelot*, *gibôkod* etc., doch *anafangeda*, Lamspr. gl. *gihâfdade*, Merseb. *attedun*.



5) Im nom. akk. pl. m. der mask. *a*-stämme steht *os*, woneben *as*, formen, die als aus *ans* : *ons* entstanden, also als urspr. akk. plur. formen bezeichnet werden (vgl. Dieter Laut- und Formenlehre 2, § 321). In M 9 *as:* 603, 1263, 2279, 3072, 3316, 3737, 3745, 3818; in C 10: 1039, 1266, 1455, 1546, 1755, 3171, 3981, 5118, 5214 und 4313 *tunglas* (für *tungal*), 3072 *slutila* (für *slutilas*), sonst *os*, wie P. *uueros*, V *gisiđos*, *rinkos*, Genes. 19 *os*, 2 *as: êuuardas, uuaragas.*

Ebenso haben *os* Prud. gl., Ess. Ev., Freck. Heb. (neben vereinzelten -*a*), dagegen weisen Taufgel., St. P., Vergil. gl. und Indic. nur *as* auf.

Anm. Möglich ist, dass viele dieser *a* aus *o* entstanden sind, vgl. Schlüter Unters. s. 100.

u.

§ 121. *u* steht im dat. pl. der m. n. subst. und im dat. pl. der adjektiva, wo es die alte endung *en* verdrängt hat. Auch die endung der *i*- und *ia*-st. ist *un* geworden, ausgenommen einige alte formen auf *in*.

un ist die gewöhnliche form in M, V, Genes., Vergil. gl., Merseb., Werd., Cartul. Werd., Heb. 1, V. S. Willehad., Münst. Urk. 889 *Anrapun* etc., Minden. -*hûsun* etc., Priv. 1, Prep. und Paderb. Tr. meist *un*, daneben *on*, *an* und *en*, vgl. § 120, 1.

§ 122. Im gen. dat. akk. sg., nom. akk. pl. der fem. *n*-stämme ist *un* die gewöhnliche form; einige male findet man in diesen kasus neben *un* auch *on*, so in M, Hom., Ess., Freck. Heb., Werd. H. 1 und 2. In Vergil. gl. und Wolff. auch *an*. Im nom. akk. pl. findet sich *on* öfter als *un* in M, Ess. Heb., Vergil. gl., welche wie St. P. auch *an* haben, vgl. Schlüter Unters. s. 74. Im dat. pl. f. der *n*-st., wo *on* regel ist, hat C 2 mal *um*, 1 *un*, M meist *un* (2 *on*, 1 *om*), Merseb. gl. *un*, Werd. Heb. 1. *Brêdun mâdun.*

Die andern denkm. haben *on*, ortsnamen häufig *on*, auch *un* und *en*.

Ferner steht im plural. praet. ind. *un*, in C 17 mal *on*, M 1447 *uuiton*, 1684 *thurbon*, Genes. 13 *uuâron*, Hom. *hêton*, *uuorthŏn*.

B. Die vokale der mittelsilben.

§ 123. Vokale ursprünglicher mittelsilben, die im nominativ durch abfall des auslautenden vokals zu endsilben geworden sind, bekommen in der flexion ihre frühere stellung als mittelvokal wieder. Der alte vokalwechsel (auf abstufung der suffix-vokale in der flexion beruhend) ist im altsächsischen meist verwischt. Hier und da sind noch spuren davon wahrnehmbar, meist aber hat sich die nominativform durch die ganze flexion festgesetzt.

Diese mittelvokale sind teils schwere mittelvokale, d. h. ursprünglich nicht betonte lange oder durch mehrfache konsonanz gedeckte vokale, teils kurze vokale.

a.

§ 124. *a* und *â* sind im as. gleichwertig geworden.

1) Gedecktes *a* ist meist erhalten: Vergil. gl. *unbardaht*, Freck. *âvandes*, CM *âband*, *âbande*, *waldand*, *waldandi* (s. u.).

2) *a* aus *â* ist in vielen fällen bewahrt, aber auch oft in *e* und *i* übergegangen. CM 3209 *fiscari*, C 5927 *gardari*, — CM 1592 *dôperi*, C 3818 *driegirios*, M *dreogerias*, im lehnwort *soleri* (solarium), — Prud. *áltari*, *bédari*, *gouchlari*, *cáclari*, *costárári*, fem. *wrgarin*, Ess. Ev. *altare*, *leimbilidaris*, St. P. *brâdbaccari*, *dûcari*, *huarari*, *butticlari*, *solari*, Freck. *altare*, *kietelaren*, Brüss. Prud. *bilidari*, Lind. *írrari*, *lúginari*, *scéldario*, Berl. *duchari*, *stamulare*, Lugd. E *sólare*, Werd. Heb. 1 und 2 *sômari*(um).

e im suffix *ari*, *eri* findet sich in Freck. *bathere*, *batheron*, *hûdere*, *maleren*, *timmeron*, Prud. *bóseri*, *durvwarderi*, *cáclereri*, *maleri*, *sócneri*, Ess. Ev. *bôcherion*, *boucheria*, Ps. *heretikeri*, Freck. *spîkare* und *spîkeri*, Berl. *glesere*, *stoaderi*, *wispelere*, Vergil. gl. *makerin*, *canteri* (n. lehnw.), Paris. *dûchere*, Chelt. gl. nur *ere*, Lugd. E *beckere*, Abdingh. *undergrauere*. — *iri* findet sich in Prud. *bíscérmiri*, *hímakírin*, Freck. *muleniron*, Vergil. *dukiras*, St. P. *pressiri*, *râtiri* (hd. gl.).

Synkopiert ist *a* in *sostra*, *suster*, lt. sextârius (Ess. Heb.).

3) Ungedecktes kurzes *a* ist in älteren schriften meist erhalten: CM *blôdag*, *blôdaga*, *fagar*, *fagara*, *hêlag*, *hêlago*, *opan*, *opana*, Ess. Ev., Prud. *êgan*, *êganon*, St. P. *eigana*, — CM *heban*, *hebanes*, *theodan*, *theodanes*, *wâpan*-.

§ 125. *e* statt *a* kann durch schwächung entstanden sein; in manchen fällen kann *e* in den obliquen kasus seinen ursprung haben (vgl. § 156) und mit *a* im ablaut stehen, so z.b. CM 465 *sumaro*, CM 4342 *sumer;* — schwächung ist häufig in den jüngeren denkmälern: Prud. *aventsterro*, Ps. Greg. *auer*, Ess. Ev. *ouer*, *obena*, Vergil. *ouerrunnen*, Ess. Heb., Chelt. gl. *ember*, Werd. Heb. 1. *afterbier*, W.H. 2. *bakîseren*, Cod. Dipl. Sax. a° 968 *ouercoupunga,* Prepos. *ouerlende*, woneben Cod. Dipl. Sax. a° 948 *ouarcapunga*, W.H. 1. *obarrun,* Ess. Ev. *ofarsagia*, *ouana*, *ôstana*, Freck., Ess. Heb. *embar* (lt. gr. *amphora* mit anlehnung von *em* an *ên*), Conf. *ouaratas* und *ouerdrankas* etc.

§ 126. Vor *i* geht *a* oft in *e* über, z.b. in gerund. formen wie *gifrummie*(*n*)*ne* (CM 3014, 3903, 4525) neben *gifrummianne* (C 5349), *seggennea* (M 1838) etc., *standenne* (C 4055), *blizzenna* (C 2752) neben *uuinnianne* (4920), *quellianne* (5347), Ps. *werkenne;* im part. praes. M 5224 *hettendiun*, 2177, 2179, 2912 *neriendo*, 4031 *neriendero,* 3383, 3391 *brinnendi*, C 4915 *hettendero*, 5224 *hettendon*, 5488 *hettendion*, 3061, 3156 *hêlendero*, 2177, 2179 *neriendo*, 2912 *neriendi*, 520 *neriendes*, 4031, 5929 *neriendero*, 4316 *erthbûændion*, 343 *hêmsittendion;* Ess. Ev. *lesenda*, Ps. *ungirîmendo*, St. P. *anafehtende.* Nicht aber in *hêleand*, *lêreand*, *waldand* (ausgen. C 3018 *uualdend*) und einige male *neriand*, *neriando*, *neriandas* sowie *liggiandi*, *blîcandi*, *farandi*, Prud. gl. *lerantheru, brêvianthia*, *uuesanthion.*

Im gen. des inf. Conf. *helsiannias*, *kussiannias* etc. Übergang in *i* findet sich: C 2281 *hettindeon*, Ess. Ev. *suoginda*, *uuillindi.*

In subst. wie *magađi*, *agastria*, *adali* (neben *edili)*, Genes. 295 (*h*)*adalias* ist *a* geblieben und erst später zu *e* geschwächt. Aus **managî* wurde *menegi* (M 4838 etc.) und *menigi* (CM und Hom.), so CM *ađali* und *edili*, *fremithi;* in ortsnamen Corv. Tr. *Blekisi*, Freck. *Hamerethi* u. a.

§ 127. Vor folgendem *n* wird *a* zu *o* in C 2527, 4729 *êuuondage* neben *êuuandage*, CM 626 *fagonoda*, M 4106 *fagonadun* (neben *faganodun*), M 3056 *theodone*, M 782

neriondo, Ps. *neriondon*, Greg. gl. *sőconnia*, vor *u* ist *a* in Ess. Ev. *driagundun* assimiliert.

e.

§ 128. *e* ist urspr. kurzes *e* oder *ê*, entstanden aus *ai*. Das beide kurz waren, erhellt aus dem wechsel von *ê* mit *i* und *a*. Nur wenn zwei kurze silben folgen, bleibt *ê* (dies *ê* kann auch wieder in den andern kasus vorkommen, vgl. *arbêd*, *arbeit*, ndl. *arbeid*).

e aus *ai* in C *aglêto*, M *agalêto*, C 1502, 3459, 3373, 4586 *arađedi* etc., M *arbedi* 3373, 4586, C 304, 1889, M 4582 *arđêdies*, CM 2822 *arbêdiu* neben M 1502 *arbidi*, 304, 1889 *arbides*, 1346 *arbid* (C *arđed*), C 1356 *arđitsam* (M *arbet*), C 3534 *arabit* (M *arbed*), V 1346 *arađad*, 1356 *arađadsam*, 5638 *fullisti*, C 4679 *fullêstie*, C 4141 *ierid*, M *eorid* (ahd. *reita*), welch letztere eigentlich komposita sind. Im g. d. sg. f. und gen. pl. *-ero* (got. *aizos*, *aizo*, *aize*), *blindera*, *-u*, *-o*, im dat. sg. m. n. der pron. dekl. *-emo* in M 5113 *haftemo*, C 5614 *mînemo*, 3376 *thînemo*, 4587 *ôthremo*, Vergil. gl. *emo*. In *ôther*, *huuether* und in den verwandtschaftsnamen *fader* CM, *môder* CM, *dohter* CM, *brôther* CM, *gisuester* CM.

Anm. *e* vor *r* ist offen geworden und geht auch in *a* über, weniger in C, Hom., Freck. und Merseb. gl. als in M, P, Genes., Conf. und Strassb. gl.: C 3258 *mêstar* (C 30, 3192 und M *mêster*), C 2723 *carcarie* (M *karkerea*), M 4400 *karkare* (C *carcre*), C 4680 *carcaries*, Prud. *cárcárlíca* ᶜcarceralisᵓ, Genes. *ôđar*, CM. *ôđar*, C häufig *ôther*, PM *allaro*, (C *allero*), *giborenaro* (C *giborenero*), Genesis häufig *aro* (10), *ara* (2) neben *-ero* (3), *era* (4), *ere* (1), vgl. Braune a. a. o. 68.

Durch assimilation findet sich häufig in M und 3 mal in Genes. *oro*: *alloro*, *derebioro*, seltener in C *rîkeoro*, Conf. *siakoro*.

In den verwandtschaftsnamen haben *ar*: M 5 mal *brôđar*, Genes. *brôđar*, *bruođar* (Genes. 79 *brôthor*), Conf. *brôthar*, M 5 mal *fadar*, Genes. *fadar*, Conf. *fadar*, M 14 mal *môdar*, Greg. gl. *mődar*, M 505 *dohtar*, Conf. *suestar; er* haben: M 4 mal *brôđer*, 3110 *gibrôđer* (CM), C 6 mal *bruother*, Genes. *brôđer*, Chelt. *brôthersun*, Corv. Tr. *bruoder*, M 15 mal, C 20 mal *fader*, Abdinghof. *fader*, Taufgel. *fadær*, Conf. *fader*, M 8 mal *môder*, C 18 mal *muoder* (C 7 mal *muiodor*), Conf., Chelt. *môder*, C und M 3 mal *dohter* (C 255 *dohtor*), CM *gisuester*.

Anm. Über *ĕ* in lt. lehnw. = as. *i* s. § 129.

i.

§ 129. 1) *i* aus *î* oder kurzes *i* ist im allgemeinen fest. Auf kürzung von *î* weist der wechsel von *i* < *î* mit *e*: Freck. H. *lînen*, *gerstena*. Im mnd. und mnl. haben aber die meisten adjektiva auf *în* noch langen vokal.

i : *î* aus *î* z.b. in CM 3767 *êrîne*, M 2844 *girstîn*, C *gerstîn*, C 5902 *linîn*, 3416 *silofrîna*, CM 3822 *silubrînna*, Freck. *gerstîn*, *gerstîna*, *gerstînas* neben *gerstena*, Conf. *cristinhedi*, Ps. *cristen*, CM 3074 *kristînum* (C *cristînon*), Mind. Urk. a° 1096 *kerstîn* aus lat. christînus, Prud. *háthilínon*, *béckîn*, St. P. *bekkîn*, *capsilîn*, *corvilîn*, *melcubilîn*, *pusilîn*, *scipikîna*, Berl. *froskilîn*, *neppilîn*, Chelt. *fulin*, *hneppelîn*, *curvelîn*, *moldekîn*, *scellikîn*, Segen. *nessiklîn* etc., Strassb. gl. *êrîn*, *îsarnîn* und im suffix *-kîn:* W.H. 2 *Aluikîn*, Prepos. *Aeluekin* etc.

i aus lt. *ê* findet sich in Prud. 61 *munita* (mit germ. akzent), 61ª *munita* (mit röm. akzent), Brüss. Prud. *muniton*, CM und Ess. Ev. *segina* (lt. sagêna), Lugd. E *éuine* (avêna), Freck. *evéninas* und *iuenina*, Priv. 1 *Euenincampe* mit *e* aus *i*, lat. *ê*.

Anm. In *fôtscamel* M 1511, C *scamil* ist *e* < *i* lt. *scamellum*, *scabellum*, Chelt. *gussel* < lt. *iusseolum*.

2) *i* ist im Heliand fest, nur C 447 *mikel*, M 346 *angegen*, C 3305 *anuuordeda*, 3943 *forohtedin*, M 2066 *gethigedi*, Genes. *angegen*, 246 *gereuuedi*, *engelos* (CM *engilos*) haben *e*.

Fest ist *i* im suffix *isc: fronisc*, *gumiski*, *galileisc*, *kindisc*, *himilisc* etc.; — in *ing: friscing*, *helfling*, *hliuning*, *striorling*, *scilling* (Freck.), *penning* (Freck.), *Northino* (Paderb.); — auch in den meisten adjektiven auf *-ig* hat man es, wenn daneben *-eg*, *-ag* auftritt, mit ablautsformen zu tun, so z.b. C 945 *hruomig*, M 4926 *hrômeg*, C 4926 *hruomag*, M 945 *hrômag*.

In Freck. Heb. *ferscange* neben *verscunga*, Erh. a° 1015 *ferscingos*, Brüss. Ev. *friscing*, Paderb. *friskinga*.

In Chelt. gl. ist *i* zu *e* geworden in *bîgordel*, *grindel*, *himeth*(*lakan*), *kevessun*, auch Lugd. E *bilethbuoch* (CM *bilithi*).

In den suffixen, *-il*, *ith*, *itha*, *is*, *iso*, *in*, *ina* ist *i* meist geblieben: *himil*, *himilo*, *engil*, *engilos*, *helith*, *heliđon*, *fulitha*, *firin*, *redinon*, *egison*, *lugina*, *segisna* (SP. *segesna*). In ortsnamen: W.H. 1. *Euurithi*, *Huvil*, *huuile*, *Werithi*, *Uuerdina* u. a. Am ende des 11. jh. findet sich öfter *e*: Corv.

Urk. 1082 *Durpethe*, Prepos. 27[a, b] *Tuntelsheim*, Priv. 1 *Birkethe* etc., Freck. *kietel-*. Die Chelt. gl. haben meist *e*.

Im komparativ der adj. und adv. ist übergang in *e* häufig: *lengira*, Freck. *iungeron*, Greg. gl. *fortheron* u. a., daneben *a*, z. b. *betara*. Im superlativ ist *i* meist geblieben: *eldisto*, *furist*, *nâhist* etc.

o.

§ 130. 1) *ô* ist meist kurz geworden und fällt mit *o* zusammen, auch metrisch (vgl. Sievers Metr. § 106), z.b. vs. 175 *wúndrŏdŭn*, ausser wenn zwei kurze silben folgten.

Lang ist est vielleicht noch nach ausfall von *n* in Prud. gl. *hángóthión*. Auch in *tegothon*, *tegathon* (Freck.), *sivotha* (Freck.) neben *sivondon* (Ess. H.) steht *o*, aus *u* vor *a* entstanden, woneben *niguđa* (C 3420) mit *u* aus *nigun* und *nigunda* (CM 3491).

o bleibt meist unverändert, so in den suffixen *od*, *oth*, *oni*, *ost*: *werod*, *werodes*, *ênodi*.

Lang blieb es, wenn zwei kurze vokale folgen, wie CM 1125 *énòdies* (×× über *ies*), *bewod*, *mânoth*, *mônoth* (neben *mânuth*), *ôstroni* (CM 562, 669 *gúmòn* (× über *m*) *óstrònea* (× über *ea*)) etc. — komp. *gernora*, *grimmora*, *lioboro* u. a., superl. *hôhost*, *craftigost*, — im gen. pl. f. *gebono*, *sundiono*, *thiadono*.

2) Übergang von *o* in *a* und *u* findet sich auch schon in den Heliand-hss. M 1820 *uuestrani*, 1993 *rîkeast*; häufig in M, auch in C, Genes., Prud., Vergil. gl., Ess. Ev., Gregor. gl., Par. Prud., Merseb. gl. (s. § 411). Brüss. Prud. *inathiri*, Prud. 57[b] ut *geinnathridimo*, im gen. pl. Freck. *garuano*, Conf. *gihôrithano*, M 4802 *frumana* (C *frumono*), 4576 *treuuana* (M hat auch *o* statt *a* in 2126, 3000 *aboron*, 491 *avarun*, vgl. Schlüter Unters. s. 110), Genes. 231 *uuerad* neben 141 *uuerod*, S.P. *hovaradi*, *haladi* (suff. *odi*, vgl. Strassb. *hringodi*, *coppodi*, Vergil. *sprûtodi*); schwächung zu *e* zeigen beim verbum Brüss. Ev. *bisorge*, Chelt. *trahten*, SP. *anafangeda*, Poeta Saxo *Sinothfeld*, Quedl. Ann. *Sinadevelde*.

Über den wechsel von *o*, *a*, *i*, *e* im komparativ der adjektiva und adverbia s. Die Steigerung.

uo statt *o*: C 684 *lithuodien*, 4980 *foruuarduot*.

u statt *o* haben Prud. gl. *mânutha*, *spêcuno*, Ess. Ev. *mânuth-*

uuendig, SP. *mânuduuilig* (hd.), *suuindilud*, Hom., Ess. Ev. *thianust* (Freck. *thienest*), M 3301 *sâftur* (C *sâftor*), M 1437, 2512, 2894, 3209, 4567, 5007, Genes. 77, 244, 285 *furđur* (C *furđor*), Genes. 5 *scóniust*, C 789 *thionun*, 4150, 4163 *uuardun*, M 4071, 4859 *gornundi-*, Genes. *drubundian*, *gornunde*, *kôpun*, *sorogun*, *thionun*, Ess. Ev. *sîthun*.

ie in Freck. Heb. *Pinkieston*, Ess. Heb. *Pincoston*.

u.

§ 131. *u* ist, auch wo es vor folgendem *a* steht, meist geblieben, sei es *u* oder aus *û* gekürzt. In einigen wörtern hat übergang in *o* statt, s. oben § 129; in den lt. lehnwörtern *sikur* (*secûrus*), *kêsur*, *tresur-* (M) erscheint wechsel von *u* und *o*: C 5595 *sicur*, 5440 *sicura*, C 3876 *sikor*, 5477, CM 1720 *sicoran*, CM 4209 *sicora*. CM 3819, 5252 etc. *kêsur*, 342, 351 *kêsure* etc. und C 62 *kêser*, 5375 *kêsar*, Prud. *kiásur*, Hom. *kiesur*, Prud. *kíasárlîc-*, M *tresur-*, C *tresu*, Prud. *trása-*, St. P. *trese*, Chelt. *tresere*. *u* aus *û*, mit nasalschwund aus *un* entstanden in *iuguth* und C 3420 *niguđa* neben CM 3491 *nigunda*.

Gedecktes *u* ist geblieben in: *-unnia-: fastunniu*, (doch M 1630 *fastonnea*), *wôstunni* (M), *wôstunnia* (C), *campunni* (W. 1, 5^b^, und 14^b^ *campinni*), *-nussia:* Prud. *dôgalnussion*, Greg. *dâgolnusse*, *-ung-:* S.P. *ascorunga*, Prud., Ess. Ev. *dununga*, *erbarmunga* etc. (doch SP. *fouronga*, Freck. *samnanga*), *-ust:* Prud. *érnust*, Werd. Heb. 2 *Ernust*, Ess. Miss. B *Ernust*, Ess. Miss. A *Ernŏst*, Lib. Priv. 1 *Ernostus*, *Ernest*, — Berl., Strassb. gl. *hamustra* (Chelt. *hamestra*), Hel. *ârundi* (Chelt. *êrende*), *alungan*, — in eigennamen wie Osnabr. a° 1068 *Amulung* (Thietm. *Amolong* und *Amulrîc*).

Ungedecktes *u* bleibt in *miluk*, *arutos* (Prud.), *bánút* (Kōnigsb. gl. *banet*), *quattula*, *suerdulon* (SP.), *scindulan*, *spenula* (Verg. gl.), *ebur*, W.H. 1, 31^a^ *Evurithi* (W. 1, 17^a^ *Ebirithi*), *Evurhard* etc. (Thietm., Hrotsw., Widukind, Cart., W.H. 1, 2, Westf. Urkb.), doch W. 1, 39^b^ *Euarbald*, Cart. *Euardag*, *Eforuuin*, W. 1, 2^a^ *Euorold;* im 11. jh. *euer* (Lugd. E), *Everhard* (Osnbr. a° 1068, auch Thietm.). *Binut* W.H. 1, 16^b^, 29^a^, *Binutloge*, doch Pr. 1 *Benedlage*. *Hirut* in V.S. Idae *Hirutfeld* etc., *acus* (Prud.).

Wechsel von *u : o* in *rakud* (CM) neben *racod* (C 2314, 4278), *rakode* (C 4714), *radura* (M 990, C 5797), *radore* (C 990), *metud* (C 4828) neben *metod* (CM 128, 512 u. a.), *angul* (CM 3202, M 3211), *angol* (C 3211), *silubar* (CM), *silobar* (C 5161, M 1852), *Habuk : Havukohurst* (W. 1, 37[a]), *Hauocas-* (W. 1, 37[a]), *widuwa* (C 4 mal), *widua* (C 512), *widowa* (M 5 mal), *hatul* (CM), *hatola* (M 3596), *angul* (St. P., Prud.). In *angel-* (Chelt.), auch in Vergil., Chelt. *faled*, Lugd. E *wisent* (Hamb. gl. *wisunt*), Priv. 1, 63[a] *Heredfelde*, Prepos. *Herit* und *Hert* zeigt sich übergang in *e*, ebenso in Ess. Heb. *nigen*, Freck. Heb. *siven*, *nigen* neben *nigon*, *nigonda*, *nichontein* statt *sibun*, *nigun*.

C. Sekundäre vokalbildung.

§ 132. Diese ist zweierlei art. Erstens die westgermanische entwickelung eines sekundären vokals vor *l*, *r*, *n*, *m*. Erst *u* oder *o*, ist er allmählig *a* und *e* geworden; vor *m* ist *o* geblieben, vereinzelt *u*. Sievers Beitr. 5, 79 ff., Paul Beitr. 6, 249.

Zweitens eine vokalentwickelung, die im Altsächsischen zwischen *r*, *l* und gewissen folgenden konsonanten statt fand.

§ 133. Die westgermanische vokalbildung findet regelmässig in den kasus statt, wo auf *l*, *r*, *n*, *m* keine ableitungssilbe folgt, und wo die vorhergehende silbe lang ist. Ist die vorhergehende silbe kurz, so findet sich öfter vokalbildung auch in den obliquen kasus. In einigen fällen wird hier noch die alte form ohne sekundären vokal bewahrt.

Wo in den flektierten formen der sekundäre vokal erscheint, ist er aus dem nom. akk. sg. entlehnt. Auch umgekehrt wird die form der kasus obliq. auf den nom. akk. sg. übertragen, so dass einige langsilbige keinen sekundärvokal aufweisen.

So 1) nach langer silbe: vor *l: cumbal*, *dôgal*, *fercal*, *gâgal*, *tungal*, *uuehsal* — dagegen *ahsla*, *twîfli*, *cnôsles*, *tunglun*, Werd. H. 1, 23[a] *Tunglasthorpe*, *wehslon*, *handlon*. — Vergil. gl. *thîsle*, Prud. *thîslun*, *gîslos*.

Vor *r: hungar*, *wundar*, *wunder*, *wundur* (C 157), *iâmar*, *iâmor* (C 5946), *sundar* (M 2600 *sundor*); — *lungres*, *wintro*, — *âdro*, — *wundron*, Ess. gl. *sûfrod*, *gialdroda*; Oxf. gl. *slengrie*

neben *slengiran*. Mit vokal vor *r* in kas. obliq. *accare*, *accaro* *hlûtturu*, *hlûttaron* (neben vielen formen ohne vokal), *aldares* (C) neben *aldres*, *lastares* (C), *lasteres* (M), *brôdarun* (M); Ps. Pr. *hêderun*, *getimberid*, Oxf. gl. *slengiran*, *slengirun*; Prud. *nâdara* und *nâdra*, *blâdarun*, *êttaraga*; Fr. H. *hunderod*, *âsteron*, *timmeron*; Ess. gl. *wunderes*.

Vor *m*: *âthom*, *mêđom*, *wastom*, *wastum*, *wânom* (*wânamon*), — *bôsme*, *brahtmu*, *mêđmos*, *wastmes*.

Vor *n*: *bôcan*, *bôcon* (C 592, 599), Prud. gl. *heribôcan*, *wâpan*, *wolcan*; — *bôcno* *bôgno*, *têcno* *têgno*, *fêcnes*, *lêhni*, *lôgnian*, *sôcneri* etc.; — in Ess. gl. *fêcanaco* etc.

Anm. 1. Keine vokalbildung im nom. sg. in M 648 *kumbl*, 3746, 3738 *uuehsl*, *uuesl*, Lamspr. gl. *gîsl*.

2) Nach kurzer silbe findet sich meist vokalbildung, so in C und M *fagar* (C 435 *fagor*), *regan* (C 2478, M *regin*), *fagan* (C 899 *fagin*), *mahal*, *segel*, *wedar*, *sweђan*, *thegan* etc. — Vor vokal: *agalêto* M (C *aglêto*), *sueђanos* M (*suefnos* C 688 und M C 700 *suuefne*), *nebulo* M 2909 (C *neflu*), C 5704 *negilid* (neben *neglid* und *neglida*), *fagares*, (M 1100 *fagororo*) *fetherun*, *legares*, *uuedares*, *uuetharo*; Prud. gl. *stamarod*, *litharîn*, *gifagiritha*; Ps. pred. *fereuelhêd*; Vergil. gl. *fugul*-, Berl. *brâtuogel*, Werd. Prepos. *fogel*, Vergil. gl. *appul* (mit *pp* vor *l* aus *p* entstanden), Werd. H. 1, 10ª *Apuldaro*-, Prepos. *Apeldere*, Chelt. gl. *apeldere*, *appeldranc*, Freck. H. *timmeron*, Ps. *getimberid*, Strassb. gl. *timbar* (aus *mbr* < *mr*). Ohne sekundärvokal: *fugles*, *mahle*, *naglos*, *thegnos*, *sedle*, *emnia*, *emnista* (*eђan* neben *efno* C M); Oxf. gl. *gaflie*; Ess. gl. *gimehlida*, *errislo*, *ênsetlion*; Prud. *wagnos*, *wehsitaflun*, Freck. H. *ruslos*; St. P. *ubartimbri*.

Anm. 2. Keine vokalbildung im nom. akk. sg. weisen auf M 1199, 3184 *thegn*, M 3738 *uuesl*, CM *tol*, *tolna*, Ess. Ev. *toln*, Vergil. gl. *apl*, Chelt. gl. *karl*.

Anm. 3. *e* statt *a* ist häufig vor *r*, *l*, selten vor *n*, niemals in M, dagegen regel in Chelt. gl., Lugd. E. Vor *n* steht *ae* in Thietm. 7, 48 *Erkaenbald*, 7, 22 *Erkan* etc.

Anm. 4. Dass dieses *e* sehr kurz oder schwach ausgesprochen wurde, beweist u. a. die messung in Hel. 4423 *hunger endi thurst*.

§ 134. Vokalentwickelung im Altsächsischen fand zwischen *r*, *l* und gewissen konsonanten statt. Fast allgemein ist der

sekundäre (svarabhakti) vokal in V und Genesis; ziemlich oft in C, selten in M und anderen denkm.

Der vokal richtet sich meist nach dem vokal der stamm- oder der endungssilbe, doch folgt nach *er, el* öfter *a* und vor *w* oft *o* oder *u*.

r + *p*: *skarapun; r* + *b*, *arabedi* C neben *arbediu* (CM 2822, vgl. C 314, 1889; M 304, 1889 *arbides*), *arabit* C, *arabad* V 1346, *dereui* C 5513, M 4490 *derebeun*, 4860 *derebeon*, Gen. 310 *derebioro*, Gen. 99, 103 *erebi-*, C 4170 *huuaraue*, 4980, 5547 *huuarabe*, 4136 *huuarauos*, 5178 *huarabon*, 4506 *suuaraf*, 5805 *gihueribida*, Gen. 49 *huarobat*, 144 *huiribit*, 306 *uurubun*, 148 *gihuoroban*, V 1329 *tharabon*, C 4677 *tharabon*, M 4404, 4407 *tharabun*, C 5039 *umbi theribi*, C 4055 *astereban*, 4326 *sterebono*, Gen. 187 *sterebat*, 135 *staraf*, 230 *tharaf*, 39 *thorofti*, CM 2828 *thurufti*. — Ps. *ferevel-*, Vergil. gl. *gifurividemo*.

r + *m*, *n*: C 3363 *aramuodio*, 232 *baram*, 4343 *uuaram*, V 1338, 1342 *harames*, Gen. 7 *haram*, 12 *haramo*, C *haram-*, Werd. H. 1, 14b etc. *Eremfrid*, Cat. Abb. Corb., Eigenn. *Erembertus*, Trad. Corb. *Erymbert*, — Cat. Abb. *Berenmarus*, Werd. H. 2 *Berendei* etc.

r + *guttural: berage* C 1096, *berege* C 3164, 5534, *berehto* C 2595, 5767, *berahto* C 3125, 4037 etc., *buruh* C 1395, 3707; Genes. 26, 302 *burug*, 269 *buruges*, vgl. 238, 290, 304, 312, 330, *ferah* M 3 mal, C 5 mal (C *fera* 5 mal), *ferahu* C 5 m., M 3 m., *ferahe, ferahes* C 14 m., M 3 m. (M *ferh* 2 m., M 310 *ferhu*, C 2 mal, *ferhe, ferhes* C 5456, M 6 mal), C 2757 *feragos*, *ferehas* Gen. 242, *ferah* 209, 236, *huuerigin* C, M, Gen., *firiho* CM, *feraht* Gen. 203, 207, 235, 242, 251; Gen. 221 *godforotha*, M 2677 *foraht*, C 5870 *forahta*, C 115, 2928 *foroht*, C 4528, 4670, V 1310 *ferahtun*, C *feruhtun* (M *ferhton*), Gen. 1 *gimarakot* (23 *gimarcot*), 286 *moragan* (188 *morgan*), C 3174 *sorog-*, 2617 *sorogon*, 1858, 2517 *sorogot*, 4591 *sorogodun*, 5789 *soragodun*, Gen. 81, 85, 89 *soroga*, *sorogun*, M 2988 *soroga* (C *sorga*), V 1357 *sorogonde*, CM 5168 *uurag*, Gen. 319 *uuaragas*, C 5563 *uuarga-*, C 2513 *giuuarogian*, M *uuaragean*, Gen. 107 *giuuerek*, 16 *gisuerek*, V 1333 *giuuerecot*, 1339 *geuuirikeat*, C 5168 *uuurigil*, C, Gen., V *thuru*, *thuruh*, Gen. 309 *thoro* (M *thurh*), C 5097

giuurihti, 3233 *foruuruhti*, 1863 *uuarihtio*, 3511 *uuurohtion*, 3461 *uuuruhteon*, C *torohtero*, *torohtan* etc., M 4182 *torohteon*, Genes. 36 *giuuaraht*, 46 *geuuuruhte*. — Vergil. gl. *barug*, St. P. *burigo*, Freck. H. *wekeweric*, Cart. Werd. *Berugtan-*, Ess. M. A. *Berahta*, *Berathald*, Werd. Heb. 1, 6[a], 38[b], 32[a] u. a. *Berahtraban*, 38[b] *Berahtgot*, *Berahtgêr*, Cart. *Beratheri* u. a., Ps. *bereht*, *thurugthigeno*, Ess. Ev., Greg. gl. *thuru*.

r + *uu*: M 595 *garuuuian* (C *geruuean*), 1662 *gegaruuui* (C *gigeruui*), 1685 *gegariuui*, 776 *geriuuide* (C *geruuida*), 1680 *gegariuuit*, 4393 *gigereuuid*, C 3450 *giriuuan*, C 4541 *gigeriuuanne*, M *gigaruuuenne*, C 4421, 4451 *gigeriuuid*, M *gigareuuid*, C 2534 *gigereuuid*, Gen. 293 *gereuuian*, 246 *gereuuedi*, 299 *gigereuuid*, M V 1350 *narouuar(o)*, C 5489 *narauo*, Gen. 286 *narouua*, Ess. Ev. *farauui*.

In M 279 *scadouuan*, C *scadoian* ist das *o* vor *w* durch den einfluss des subst. *scado* zu erklären.

l + *h*: C M *alah*, Gen. 160 *ala*, C 4059, 4084 *bifolahan*, 4131 *bifalahan*, 4612, 5727 *bifelahan*, 1552 *bifilihis*, 1555 *bifelehes*, 1837, 2205, 3417 *bifalah*, M 5213 *biualah*, sonst *lh*.

l + *uu*: C 5288 *baluuues*, 5580 *balouues*, C 1877 *gelouuo*.

Nach *n* vor *s*: CM 390 *finistri*, C 4312 *finistriu*, M 4312 *finistre*, CM 4389, 4418 *uuinistron*.

In anfangssilben: Str. gl. *kanagit*, Ps. *ferevel*, Freck. H. *Heribarand*.

vor *r*: Eideshelfer: *Alferîkus*, Tb. *Aluerîc* (Thietm. *Alurîcus*); Paderb. Tr., Münst. Urk. 1040 *Aluerîco* (Herzebr., Thietm. etc. *Alfrîcus*), Cart. Werd. *Alderîc* (Werd. H. 1, 2 etc. *Aldrĭc* und *Alfrĭc*, in Prepos. und Priv. 1 *Æluerîc*). In den eigennamen ist svarabhakti nicht häufig.

Anm. Der übergang von *e* > *i* vor *i* ist eine assimilation, die mit dem übergang von *e* > *i* in stammsilben, vgl. § 64 c, übereinstimmt.

D. Assimilation.

§ 135. Assimilation von mittelvokalen ist im as. nicht so häufig wie im hochdeutschen; sie findet sich manchmal in ganzen wortkategorien einer hs., während sie in denselben kategorien einer anderen hs. fehlt. So bevorzugt M assimilation im dat. sg. m. n. der adj. *-emu* > *umu*, *-era, ero* > *ura, oro*, im instr. sg. d. partiz. 1464 *gibolgono* (C *gibolganu*);

Freck. H. *selvomo* neben *selvamo*, Str. gl. *nithiromo;* M 1191—2274 *iungoro* (13 mal), sonst *iungaro*. Dagegen hat C öfter assimilation von *-nessi* > *-nissi* (got. *-nassus*): 4852 *efnissi*, 3270, 3843, 3852 *forlegarnissia*, 3826 *gilîcnissi*, 987 hat P *gilîcnessia*, C *gilîcnesse*, M dagegen *gilîcnissie*, C 2085 *guodlicnissi*, M *gôdlicnissea* etc.; Brüss. Prud. *hêthinissa*, Ess. Ev., Werd., *grimnussi*, Conf. *hêthinnussia*, Ps. *îdalnussi* etc. In C *-scipi*, M *-scepi*. So CM *menigi* (M 4838 etc. *menegi*), *edili*, *fremithi*, M 1738, C 4543 *fagoron*, M 1100 *fagororo* (CM *fagara*, *fagar*, C 435 *fagor*) — auch svarabhaktivokal assimiliert sich in C 1310 *feruhtun*. — C 3565, 3588, 5403 *manogon* (C 937 *manogan*, sonst *manag*, *maneg-*), C 2373 *oponun* (neben C 4052 *opanon*), M 1902, 1924, 2022, 2035, 2068, 2167 *hêlogo*, daneben 2027 *thesoro*, 2030 *heleandoro*, 2147 *uurêdoro*, wo C *a* hat (M 1989 *hêlaga*); neben *opan* hat das denom. *opanon* (C) in M *oponon*, vgl. 3581, 3617, MC 626 *fagonoda* (plur. *faganodun* etc.), 2638 C *forgriponun*, M *fargriponon*, 4445 C *fargripanun*, M *fargriponon*, M 1624 *languru*, C 1130 *jungurun*, C 1935 *hlutturu*, 3314 *mikulun* (es können hierbei auch schreibfehler vorliegen), 5537 *hamuron*.

In andern denkmälern: Werd. H. 2, 4^b *Benoko* (W. 1 *Bennico*), Priv. 1 *Bosocon* (Prep. *Bosico*), Werd. Heb. 3 *Rođopo*, (Prepos. *Kirsupu*), Priv. 1 *Anadopo* (Corv. Heb. *Anadapun*, Paderb. *Andepo*), Prud. *fravili*, *gifagiritha*, *biscermiri*, *hîmakirin*, wie in C 3218 *driegirios*, Ps. *levindigon*, *helire*, Vergil. gl. *dûkiras*, Freck. *muleniron*, *samnanga*, Ess. Ev. *gibetoron*, Thietm. *Amolongo*.

Progressive assimilation (oder schreibfehler?) in C *ôđor*, 255 *dohtor*, 265, 818 *môdor*, 215, 383, 439, 798, 821 *muodor*, P 989 *oƀor* (CM *oƀar*), C 1569 *uuerodo* (M *uuerode*).

E. Stammvokale in schlussgliedern der komposita.

§ 136. Wenn bei kompositis das zweite wort nicht mehr als selbständig empfunden wird, so erleidet es an ton und akzent einbusse.

Die länge wird gekürzt und kann dann wie die kürze die vokalqualität ändern und so geschwächt werden, dass sie sogar ausfällt.

§ 137. 1) Langer vokal wird gekürzt und ändert die qualität in: Merseb. gl. *unforthianadluca*, Greg. gl. *niudlec* (Wadst. *niudli(co)*), Freck. *dachuilekon*, Ps. *dagauelikes*, vielleicht auch öfter in kompositis auf *-lîc*, wenn lange silbe vorhergeht; *antsuor* C 5281 (vgl. Paul Beitr. 12, 552), C 4679 *fullêstie*, M 4663 *fullêstiu* doch C *fullistiu*, Merseb. gl. *uulistien*, *uullust*, Vergil. gl. *fullistia;* Lugd. E *vêrthe dêl* > *vêrdel* (Cod. Trad. Westf. 4, 129); Cod. Trad. Westf. 2, 121, 136 *ênlucke* kann aus *lîk* entstanden sein (oder ein mnd. *lücke* 'stück land' enthalten?); Paderb. *Smitheshûsun* > *Smithessun*, *Erpessun*, *Gerardessun*, *Siwardassan*, *Siwardessun* etc.

2) Kurzer vokal in langer silbe ändert die qualität in: *werald* > *werold*, *weruld-*, z. b. C 5364, Hom. 14 *waroldi*, St. P., A. Reg. Corb. *hagastalt*, M 5040 *hagastaldes,* C *hagastuodes*, C 2548 *hagastoldos; Meginbald* (Werd. H. 1, Cart.) > *Meinbold* (W.H. 2, Priv. 1), *Adalbold, Grimbold* etc. (Ess. Miss. A.), *Grimold* (Cart.), *Sigidag* > *Sidei* (W.H. 2), Thietm. *Hathold-*, Münst. Urk. 1042 *Athelword*, Hildesh. 968 *Egillulf*, Tb. *Einolf*, Corv. Tr. *Hariulf*, W.H. 2 *Aldolf*, Priv. 1, 61^{b} *Bitterolf*, W.H. 1 *Blîtholf*, *Blîđulf*, *Andulf*, *Blekulf* W.H. 2, Osnabr. 889, Minden 1096, Quedl. 946 *Liudolf*, Ad. Brem. *Stercolf* etc. (*olf* und *ulf* < *wulf* findet man ohne unterschied von osten bis westen). Ebenso wird *Ekwardinc* in Paderb. Trad. *Ekwardinchûsun*, Corv. Trad. *Ecwardeshûsen* zu *Eccurdinc-* (Alt Reg. Corb.). Oft ist in kosenamen das zweite wort weggefallen, zb. *Fokko*, *Fokka*, *Folcke* u. a. (vgl. Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterk. 23, 147 *Folcolf cognomento Foc*).

In Chelt. gl. *ueltpereth* (iumentum) neben *palafrith*, *morthmez*, *scrîfmez,* wo Freck. *mezas* aus *meti-sahs,* St. P. *mezzeres.* Für Hel. *neo-*, *niowiht* im Ess. Ev. *nieht.*

3) Kurze vokale vor einem konsonant ändern die qualität in C 1488 *lîchomo*, sonst *lîkhamo* (vgl. afri. *lîkkoma*), Hom. *hǒdigǒ*, Ess. H., Freck. H. *twenteg*, *-tich*, *viarteg*, *vîftech*, *ahtedeg*, *ahtodoch* etc.

Münst. Urk. *warscaph* und *warscoph.* In eigennamen, z.b. *Odo-uuakkar*, in Cart. 19 *Oduuaccar*, doch W.H. 1, 3^{b} *Odaccar*, Priv. 1, 32^{b} *Odakar.*

4) Bei zusammenziehung eines proklitischen wortes mit

einem verbum oder subst. bleibt *ê* in *nêt* (CM 556) aus *niuuêt*, doch *niouuiht* (Ess. Ev.) wird zu *nieht*.

F. Synkope.

§ 138. Nach langer wurzelsilbe kann kurzer vokal in drei- und mehrsilbigen formen, wenn nicht durch position geschützt, ausfallen. Indessen hat analogie oder formübertragung vielfach den vokal der nicht synkopierten wortform wieder eingeführt (vgl. Sievers Beitr. 5, 82 ff., Paul ib. 6, 149 ff.): *diuƀlos*, *diuƀlon*, *hôƀdu*, *êkso*, *ênna*, *uncro*, *ôdarlîcron*, *hlûttron*, C 1192 *muodspâhna* (M. *-spâhana*), M 1067, 1589 *thînna* (C *thînan*), Gen. 231 *thînne*, C M 2096, 2308 *lêfna* (*ê* wie ags. *léf*, vgl. Sievers Ags. gr. § 58, 91 a), *bôsma* C M 292, 324; Werd. Heb. 23a *Tunglas-* etc. Bei den verben: *fastnon*, *lâcnon*, *wîtnon*, *hêlgoda*, *hêlda*, *dôpta*, *diurda* etc.

Anm. Abweichungen, schwankungen findet man bei: *diuƀal* (s. o.) M 1366 *diubules*, C *diuƀales*, Conf. *dioboles*, Hom. *diuvilo;* Freck. H. *Hasuuinkila* (Herzebr. *Hasuuinkla*), Prepos. Werd. *hingsthouen* neben *hengisthoue* (Werd. H. 2, Priv. 1 *hengist-*, *hengistas*).

§ 139. In urspr. komparativbildungen wird der kompar. vokal oft synkopiert, wenn sie nicht mehr komparativisch gebraucht werden, z.B. *hêrro*, *iungro* (immer in C, M 547, 579), C 571 *aldro*, M *aldiro*, C M 839 *aldron*, C 5197 *aldruono*, M *aldrono* (M 3859 *aldiron(o)*), C M 3273 *eldirun*, M 483 *fordrun*, C *furthron*, Ess. Ev. *furthira*, Greg. gl. *fortheron*, C M 185, M 5976 *suîdron*, M 4390 *suîtheron*, C *suîđrun*, M 4376 *suîdaron*, C *suîthrun*, M 1518 *suidoron*, C *suîthron* (C M 4389, 4418 *uuinistron* nach kurzer silbe), M 170 *lengron*, C *langron*. Wenn der komparativ noch bestimmt verwendet wird, ist der vokal vor *r* häufiger: 1106 M *lengeron* (C *langron*, 2246 *lengron*), C M 3155 *lengiron*, 5691 *lengerun*, 5802 *langerun*.

In *ôthar* ist in der flexion die synkope fest, ausgenommen C M 3208 *ôdaru*.

§ 140. In den wörtern auf *-ar*, *-er* und *ari*, *eri* ist *e* meist geblieben: Freck. *eiro* und *eiero*, *hônero* (doch Prep. Werd. 46a *hunre*); auch im lehnw. Hom. *martiro;* synkope aber

in Conf. *mêstra,* Freck. *meira, meiras* (hs. k. *meieras*), Conf. *prêstros,* Prud. 62[d] *prêstera.*

In W.H. 2, 8[a] *UUîleri,* W.H. 3, 11[a], Priv. 1, 61[a] *Vuîlere,* doch W.H. 2, 20[a] *Wîlre.*

§ 141. Vor *m* ist *a* geblieben in *uuânamo, wânamon;* in der flexion des adj. dat. sg. m. n. bleibt *u: gôdumu,* oder *a* Prud. 55[c] *víffóldámo.*

§ 142. Im akk. sg. m. der einsilbigen adjektiva ist die endung *an* nach langer stammsilbe vorherrschend; einige, welche *ana* zeigen, weisen keine synkope auf: M C *antlangana,* M *môd-spâhana,* C *-spâhna,* M *gôdene, mildiene, uuîdene,* C M *uuîdana,* C *scîrana;* im nom. sg. *êuuana* C V 1302; *thiodan* hat in C 10 mal gen. sg. *thiodnes,* dat. sg. *thiodne,* gegen einmal (3056) *thiodene,* M *theodone,* M meist ohne synkope. M 601 *morgno* weist synkope auf, nicht aber C *morgano.*

Ferner bleibt *a* im part. praet. der starken verba und in den adv. *ferrana, ôstana, ûtana* (Ess. gl.), *uuestana.*

§ 143. Altes *i* und *u* bleiben häufig im Heliand und in den andern denkmälern. So in *hêthina, drohtines* (Paul Beitr. 6, 427), M *alamôsna,* C *elimôsina,* Freck. *alemônsnon, alemôson, almôson.* Die abstrakta auf *-itha* schwanken: *diurtha* und *diuritha, mârtha* und *mâritha, hôntha, gemêntha, sâltha* neben *spâhitha.* In den andern denkmälern überall *-itha* und *etha* (*-ithi, -ethi*).

In *hôbid* wird *i* in der flexion stets synkopiert.

Bei den schwachen verben der I kl. bewahren die, deren schlusskonsonant *l* oder *n* ist, meist das *i,* doch gibt es viele ausnahmen: *dôpida, gihêlida* neben *gihêlda, wîhida,* C *wîhda* (2853), *lêstida* neben *lêsta, mârida, nâhida,* Vergil. gl. *imârida, strûvida, thrâsida,* Prud. gl. *andbermida* etc. Das nähere s. bei den schwachen verben.

Im partiz. praet. bleibt in der flexion bei den kurzsilbigen das *i* meist unversehrt, nicht aber bei den verben mit urgerm. synkopierung des themavokals und einigen verben der III klasse. Bei den langsilbigen finden sich verba ohne synkope: *bîdêlida, gihôrida,* und verba mit synkope: Strassb. gl. *in-*

gebôgdon, Prud. 67b *gebôgdon*, Merseb. gl. *idômde*, Lind. gl. *birôpta*.

§ 144. Vor *g* findet sich synkope nur ausnahmsweise: C 5739 *hêlgost*, C 4634 *hêlgoda*, M *hêlagode*, ibd. 5973, C 1818 *ungiuuitgon*, M *ungeuuíttigon*.

§ 145. Alte mittelvokale, welche natura oder positione lang waren oder es noch sind, unterliegen im allgemeinen der synkopierung nicht; z. b.: *ô* im gen. pl. auf *ono* (wofür *-ano*, *-uno*, *-eno*); im suffixe *od: coppod, beuuod;* im praet. der schwachen verba der *ô*-reihe und im komparativ *ora*, superlativ *-ost; î* im ausgang *în, îg; i* in *ing, innia* und vor *-sli*, *-slo: mendislo*, *errislo*, *radislo* etc., in den adj. auf *-isc* und ihren derivaten, im superl. *-isto* u. a.; *ê* in *arbedi; u* in *mânutha* (Prud.), *mânuthuuendig* (Ess. Gl.).

Anm. 1. Synkope eines vokals in langer silbe findet sich in C 5935 *ôfstlîco*, neben 5896 *ôbastlîco*.

Anm. 2. Komparative mit synkopiertem *o* zeigen sich C 323 *lêthron* (M *lêdaron*, C 3599 *lètherun*, M *lèdaron*), C 1683 *leobrun* (M *lioboron*), C 2255 *stilrun*, 5542 *uurêthra*.

§ 146. Nach kurzer stammsilbe bleiben alle mittelvokale erhalten, z.b. *ađales*, *eđili*, *himiles*, *ubiles* etc.; *abaro*, *bikera*, *feteros*, *faganon*, *hebanes*, *opana; firina*, *lugina*, *rethinon; egiso*, *felisos*, *idisi; gibithig*, *banethi*, *helithos; metodes*, *racude*, *werode*, *gimunitod; manages*, *lubigo*, *wlitige* u. a. In den andern denkmälern: Ess. gl. *gisetitha*, *gimeritha*, *mikilas*, *bilemidan*, Oxf. gl. *lunisas;* Prud. gl. *skipilina*, *kamara*, *scavathon*, *munita*, *milukas*, Conf. *kerika*, Fr. H. *erito, euena*, *eueninas*, Indic. *nimidas*, Ps. Pr. *fremitha* u. s. w.

Scheinbar ausgenommen sind die kurzsilbigen schwachen verba mit alter synkopierung und die schwachen verba der III kl. im praet. und part. praet. *hogda, lagda* neben *legda*, *sagda* etc., *gihabd*, *gihugd* (M, woneben in C *gihugid*) etc.; s. die schw. praeterita.

Anm. Im Heliand *seliđa* neben *selđa* (C), *bezt(o)*, *lezt(o)*, *lazt(o)* und *tegegnes*, *gegnungo*, *tesamne*, M 154 *gitrusnod* (C *gidrusinot*). Für **etisk* (got. *atisks*) in Priv. 1, 53b *Walthettesche*, doch W.H. 1, 9a *Langoneđsca*, 35b *La(n)gonessce*, Priv. 1, 27b *Langonezca*, Frec. H. *Sûtharezzchon*.

§ 147. Von zwei mittelvokalen kann der zweite synkopiert

werden; war dieser vokal lang oder durch position geschützt, so blieb er. Alle endungen, die unmittelbar nach langer stammsilbe festen vokal haben, bewahren ihn auch in dritter silbe (Sievers Beitr. V 88); z.b. gen. pl. auf *ono: iungorono*, *heligono;* die *r*-casus der adjectiva *craftigaro*, *mahtigoro*, C 2262 *mahtigro;* gen. pl. der partiz. *neriendero;* nomina agentis auf *-eri: muniterios*, *dreogerios;* dat. sg. mask. neutr. auf *-umu: ênigumu*, *ôdagumu* u. s. w.

Der akk. sg. mask. der mehrsilbigen adjektiva hat synkope des zweiten von zwei mittelvokalen. Einige schwanken zwischen *-na* und *-ana*, einige haben wie die einsilbigen nur die form *-an*. In den kleinern denkm. findet sich nur letztere form (in der Ps. Predigt auch *mangan*); *-ana* in *craftigana* M 2804; *hêlagana* M 1129, *mikilana* M 2317, *unsundigana* MC 2722, *langsamana* M 2700, C 4427, *niudsamana* C 224, *uuôragana* Gen. 29. Häufiger aber ist *craftagna*, *craftagne* (M), *crafti(g)na* (C), *hêlagna*, *mahtigna* (CM Gen.), *luttilna*, *môdagna*, *langsamna*, *niudsamna* (M) etc. Nur *-an* haben *ênig*, *hwether*, *huilic*, *manag*. Von *hêlag*, *sâlig*, *ubil*, *mahtig* u. a. treten in M und C auch *-an*-formen auf, in den anderen denkm. ausschliesslich *-an*.

Von *ôđar* finden sich die akkusativformen *âthrana*, *ôđrana* (M), *ôđarna* (M), *ôđarna* (C) und *ôđran* (C M), *andran* (C).

Komparativformen mit synkope sind nur in C 610 *craftigron* (M *craftagoron*), 611 *sâligron* (M *saligoron*), 736 *armlîcro* (M *armlîcara*) belegt.

Anm. 1. Vom lat. *monasterium* ist der zweite vokal synkopiert in Prepos. Werd. *Mŏnastre*, *Munestre* etc.

Anm. 2. Im eigenn. *Fadriko* W.H. 1 und 2, Prepos. ist der erste zwischenvokal synkopiert, in Priv. 1, 56[a], 64[b] *Vederko* der zweite, nachdem *a* durch *i* umgelautet war. In *Fadiko*, *Fediko* ist *er* synkopiert und endlich auch *i*, wonach *d* an *k* assimiliert ist in *Vacco* Prepos. 22[b].

G. Die vokale der praefixe und praepositionen

§ 148. 1. *â*, *a* s. *ar* und *an*.

2. *af*, *ab* und urspr. *af* sind im as. zusammengefallen. Neben *af-* steht *of-* in CP 984 *ofstuop*, M *afstôp*, CM 1306 *of sittian* (V *afsittean*), Freck. H. *ofligeso*, Berl. gl. *ouoldro*, Prud. 54[a] *ófnit*, *ófgíscórran*, Ess. Ev. *ofgiscidan* (so auch die konjunktion Prud. 54[c] *óf* (si), 66[c] *of*, 13[b] *af*).

Anm. 1. *af* wechselt mit *an* in M 206 *ofswôƀun*, C *answôƀun;* öfters mit *a: afstân astân*, *aftiohan atiohan*, *afgeƀan ageƀan;* mit *aƀ* in *afunnan aƀunnan*.

Anm. 2. Neben *aƀ* in *auuh* M 4222, *auu* M 3931, *auoh* C 4222 steht C 3931 *uuoh*, 5573, CM 3950 *uuah*. Hier ist *of* > *oƀ* > *uƀ* geworden oder *uuoh* ist schreibfehler für *auoh*.

3. *ala*, *alo* wird spät-as. zu *ale; al* kommt schon früh vor. Werd. Heb. 1 und 2 *Alarâd*, *Alauuard*, Priv. 1 *Alabrandus*, Priv. und Prepos., Alt Reg. Corb. *Ale-*, *Alebrandus*, *Alehorna*. Ess. Ev. *alaemnia*, Conf. *alamahtig*, *alomahtig*, Hom. 21, W.H. 1, 34b *ala*, *alo* neben *al-*, Ess. Ev., Freck. *also*, *alsulik*, Vergil. gl. *alsuart* etc., Freck. H. *alligilîko* mit assimilation von *a* an *i* und anlehnung an *all*.

4. *ana*, *an*, *on*, *in: ana* in Conf. *anafang*, Prud. *anawâni*, Hel. *anauuerpan* etc.; *an* wird in allen denkm. als praefix und praepos. gebraucht, *on* in Merseb. gl. *onstândanlîc*, in C als praepos. 292, 500, 701.

an und *a* wechseln in C 126 *abîtan*, M *anbîtan*, M 1656 *anthengean*, C *athengian*, wie C 646, CM 1768 *athengean*, M 4574 *athengean*, C *anthengean*.

5. *ant-*, *and* in *antuuordian*, *antbindan* etc. Häufig *an*statt *and-* in C, selten in M, *andrâdan*, Ess. Ev., Lind. Ev. *angeldan*, Genes. 327 *entlêdde*. Neben *angeldan* Verg. gl. *ungeldan*, auch *umbêtte* für *unbêtte*, Chelt. *entwerre*, Prud. gl. *indgildit, inthauent*, St. P. *inderunga*, *intêret*. — St. P. *ingegenstanunga*. — *ant-that*, *unt-that* wird zu *anthat*, *unthat*, *antat*.

6. *ar*, *a*, *er*, *ur*. a) *ar* findet sich in den verben Ess. Ev. *arfellian*, *arbelgian*, *arlâtan* (Lind. gl. *arlazaneru*), *aruuânian* (Par. Prud. *unaruuoniandilîke*), *aruaskunga* (Ahd. gl. 1, 297, 45 Pb.).

b) *â* ist wol später kurz geworden in den verben *abîtan* (C 126, M *anbîtan*), *aquicon*, *arîsan*, *aslahan*, St. P. *ascorunga* u. a. *â* > *ô* in subst. *ôlât* M 4091, 4636, 5013 (C *âlât*), Ess. Ev. *ôbul(h)t*, Lugd. E *ůcale* 'recaluaster'.

c) *er-* bei verben und subst. findet sich nicht in Hel. und Genes. St. P. *erborgeda*, *erfurit*, *erhauen*, *erholon*, *ergeile*, *errostet*, Brüss. Ev. *erfellian*, *eruuarmedon*, *eruuassan*, Chelt. *erdeile*, Lugd. E *irsurent* (hd.); in den subst. Ess. Ev. *erbarmunga*, St. P. *erborgida*. Im mnd. mnl. wird *er* gefunden, z. b. *erbarmen*, *erbeven*, *erbliden*, *erblinden*, *ergaen*, *ergien* etc.,

aber meist in schriften aus den gegenden, die an das rheinische grenzen, wo es wie im ahd. viel vorkommt.

d) Vor substantiven erhält sich *ur: urdêli, urkundeo, urlagi*, Prud. *urfûr*, St. P. *urthanc, uruuerpf*, Ahd. gl. 2, 321, R. Greg. *uruuâni; or* in M 369 *orlegas*, C *orlegies*, CM 3355 *orlaghuîle*, CM 4211 *orlôbu*, Conf. *orlôf;* Westf. Urkb. a° 1200 *orsâta*. — Im verbum *ordrenko* St. P.

7. *at* behält das *a* unverändert: *atsamne, atgangan*. In *tôgian, gitôgean* ist der vokal von *at* geschwunden, (vgl. ags. *ætéowian*).

8. *bî, bi*. In der nominalkomposition steht *bî* in: Chelt. *bîgordel*, Trad. Corb. *bîfang*, Cart. Werth. *bîuang*, Conf. *bîgihton*, Ess. Ev. *bîgraft*, wie noch in der späteren sprache. In *biliđi*, CM 3529 *bismer* und *bihêt*, Abdingh. (Ahd. gl. 1, 722, 11) *bigehince* ist *i* kurz, wol durch einfluss von *bismeran, bihêtan, bigân* etc. In kompos. mit verben ist *i* kurz und oft durch *e* ersetzt, z.b. CM 5192 *begihit*, M 1481 *beginna*, M 1148, 2506, 2720, 4605 *began*, C 4099 *began*, M 5978 *behabet*, C 5519 *besah* u. a., V 1310 *biknegan*, 1311 *besuîkan;* Genes. 37 *besmitin*, 93 *be*, sonst *bi*.

Hom. *bekuman*, Prud. *begot, bequam*, Str. gl. *beuundan*, Prud. *bewendi* (Düssd. fragm. *biuuendi*) neben *bigledda*, Hom. *begêd* und *bigangan* etc.

M 575, 1420, 1517 *bithiu*, sonst *bethiu*, C 1514, 2227, 2360, 2519, 2565, 4377, 4430, 4440, 4730, 4923, 4936, 4949, 5068, 5231, 5365, 5377, 5393 *bethiu*, sonst *bithiu;* ebenso M 1065, 3624, 4835, 4836, 5024, 5182, 5590 *behui*, sonst *bihui*, C 927, 4836, 5590, 5024 *behui* gegen 10 *bihui*, Ess. Ev. *bithiu;* so *biforan* M 383, 749, 2788, 3659, 3674, 4308, 4443, 4860, 4934, 5185; *beforan* 1708, 1913; C *beforan* 1708, sonst *biforan*. Genes. *biuoran*. — Prud. *béfóran*, Ess. Ev. *beforan; biûtan* erscheint in C zu *bûtan, bôtan* kontrahiert, in M nur *biûtan*.

9. *fan, fon*. *fan* hat in C selten *fon* neben sich, in M anfangs nur *fon*, nach vs. 1497 meist *fan*, Genes. 6 *fan*, 1 *fon*, Ess. Ev., Mt. 26, 2 *fon*, sonst *fan* wie die übrigen kl. denkm. Im segen *fana* neben *fan*. Es steht niemals in kompositis.

10. *furi, fur, fora, for, far*. Als praepos. meist *for:* C 2753, 2784, 4183, 5100, 5338, 5476, 5572, 5588 *fur*, sonst *for*,

M 3861 *fur;* M hat 19 m. *far* von 1271—4183, C 561, 1977, 5310 *far*, 4351 *furu*, 5410 *fora*, M 1564—4404 13 mal *fora*, C *furi* 261, 676, 741 und von 4156—5616 12 mal. CM *furi* 3547, adv. 596.

In der komposition hat M überwiegend *far-*, ebenso V, nur 1326 praepos. *for;* C *for-* (bei *farheban* hat M gegen 1 *for* 6 *far*, während C gegen 3 *far* 5 *for* hat); *for* haben Lex Sax. *forban*, Merseb. gl. *forgefen*, *forsekenun*, *forsaldun*, Taufgel. *forsachistu*, Greg. gl. *forsóconna*, Vergil. gl. *forsuorenero*, Genes. 90 *fordæda* (*forhuatan*), 80 *foruuerkot*. Von diesen haben auch *far*: Genes. *farsakan*, *farspildit*, *faruuurohtiun*.

In C 3466/67 liest man neben einander *farmerrit* ... *forduolon* (vielleicht schreibfehler). *far-* haben Ess. Ev., Prud., Conf., Strassb. gl.. *fer* haben: Genes. 274 *ferléch*, Segen *uerbrastun*, Hom. *vergômelôson*, Ps. *fernoman*, Ess. Ev. *fercóft*, *uerduo*, *verbidi*, Prud. *uersuint*, *uerthinse*, Brüss. Ev. *fertheuuit*, Vergil. gl. *uerthingian*, Chelt. *uerderkenen*, *uersêle*.

fir findet sich bloss in St. P. *firhouuuid*, *firsio*, *firdeuuit* (hd.).

fora in Hel. *forabodo*, Ess. Ev. *foraferdio;* in St. P. und Cart. *voreburg*, Urk. Münster, Corvey *vorehûre*, Ess. Ev. *foresprak*, Freck. H., Paderb. Trad. *vorewerc*, Paderb., Lübeck. Urk. a° 1170 *vorwerc*, Lib. Priv. 1 *formêda*. Wo M *forasago* hat, zeigt C *furisago*. Chelt. *uurburge*, Brüss. Ev. *furifangoda*, St. P. *furikelli*, Chelt. *furfenere*.

11. *ga*, *gi*, *ge*, *i*. C hat überwiegend *gi*, 16 mal *ge*, 219 *godar*, 3398 *gobod*, 5267 *goboran* (wol schreibfehler). V hat gegen 13 *gi-* viermal *ge*: 1280, 1317, 1339, 1344; Genes. meist *gi*, nur 249 *gebód*, 303 *gehlunn*, *gehôrdin*, 126 *gesîdi*, 105, 117 *geuuitt*, 46 *geuuuruhte*. M hat vor 1020 einmal *ge:* 147 *gecôs*, sonst *gi;* dann bis 2400 überwiegend *ge* und nach 2400 überwiegend *gi*.

ge in Hom. (einmal *gi* in *gibôd*), Brüss. Ev. (doch *gibudli* und *gilerit*), Brüss. Prud. (doch *githicni*), Chelt. gl., Taufgel., Cap. Anseg., Corv. Trad., Ps. (doch *ginâthono*, *gisclahed*), Westf. Urk. add. 30 (a° 1118) *gewêde*, woneben *girâtha*.

Überwiegend *gi* in: Lind. und Ess. Ev. (*gebariad*, *gesuîkan*, (*ge*)*lîco*), Prud. (6 mal *ge-*), Conf. (kein *ge-*), St. P. (*gehengida*), Freck. Heb. (*gebûr*, *chebûr*, *gehuuethar*),

Greg. gl., Westf. Urk. add. 30 (*girâtha*), Mon. Germ. Dipl. a° 931, 938 *giscot* und *gescot*, Berl. gl. *giscue* (i. e. *giscôhi*) und *herigesello*, Paris. Prud., Lamspr. gl., Werd. Heb. 1 und Priv. 1, Werd. Heb. 2 *gimênon* neben *getô*, Werd. Prud. fragm. *gisuâsscaron* neben *gemundi*.

Übergang von *gi* > *ji* > *i* findet sich in Merseb. gl. *iuuêgde*, *idômde*, *iuullêstian*, *iuulêstit* neben *hiburilîcuru*, in Vergil. gl. *igrundian*, *imûthi*, *isuêse*, *ihilla*, *ituîsan* neben *gihônen*, *giuuicge*, Werd. Heb. 1 *ihekilod*, Lind. gl. mit *i* > *e emerkta*.

Ausfall des vokals liegt wahrscheinlich in Hel. 2992, 3500 *êgrohtful* aus *êgerehtful* (vgl. ahd. *êregrehti*) und Trad. Westf. 1, 76 *glint* vor.

ga findet sich Freck. H. 93 *gaihuuethar* und *ja* in Brem. Urk. a° 937, 974 *jamundling*.

12. *in*, *inn*. Als praeposition und praeverb bleibt *in*, *inn* unverändert. M 3340 *in*, C *inn*. Im Hel. als praepos. *innan*, adv. *innan*, *inne*, Genes. *inn*, *innan*; kl. denkm. praep., adv. *in*, Hom. adv. *inna;* St. P. 62[d] *en*. Als praefix *in-* Hel. *inuuid*, Prud. gl. *inburdigo*, Freck. *ingang*, Chelt. *inrif*, Ess. Ev. *inuuardas*.

13. *tô-*, *te*, *ti*. *tô* ist adv. und praefix. Hel., Genes. *tô*, *tuo*, praepos. C 429 *im tôselbun* etc. Freck. H., Ps. *tô*, in Ps. auch verbunden mit *te: tôte;* praefix: Hel. *tôwardes*, Prud. *tuodâd* (hs. *thúcdád*), mit verben: Prud. *tŏgiduan*, Ess. Ev. *tuohehtun*, Vergil. *tôhlinandi* etc.

te ist die gewöhnliche form als praepos. und praeverb.; in M 957, 65 mal in C, Genes. 43 und 226 steht *ti*. In kompositis wie *tegegnes*, *tesamne* immer *te*, nur C 914, Genes. 165 *tigegnes*, Merseb. gl. *tithursledti*, *ti then thingun*.

Anderen ursprungs ist *te*, *ti* (lt. dis-); es findet sich in M 2687 *tegangan*, C *tigangan*, CM 4456 *tegangan*, M 1646 *tigangid*, C *tegengit*, M 2594 *tefarid*, C *teferit*, CM 2900 *tefôr*, 4349 *tefaran*, 391 *telâtan*, 2899 *telêt*, M 3144 *tilêt*, Strassb. gl. *tefarad*, *testôtan*, *tibrokun*, Ess. Ev. *tebriku*, *tekina*, *testôrid*, *teuuirpit*, Prud. *tedêlid*, *telôsid*, Vergil. gl. *tiuarad*.

14. In *umbi* assimiliert sich *mb* > *mm* in St. P. *ummihank*, nicht im Hêl., Prud. und Vergil. gl.; Lugd. E *ombehanc*.

15. So bleiben auch *un-*, *undar-* und *up-* unverändert.

16. *ubar* findet sich in Ess. Ev. *ufar* (hd.?), sonst *obar:*

Ess. Ev. *ouer*, *overhôi*, Chelt. *oueralt*, *overancha*, *overdure* etc., Conf. *ouarâtas endi ouerdrankas*, Praepos. *ouerlende*, Mon. Germ. Dipl. 1, 590, 42 *ouarcâpunga* etc.

3. Der ablaut.

1. In wurzelsilben.

§ 149. *î*-reihe. As. *î* — *ê* — *i*, *e*.

Z.b. verba: praes. inf. *bîdan*, praet. *bêd*, *bidun; lîđan*, praet. *lêđ*, pl. *lidun*, part. *giliđan*. Nomina: *wîs*, *witig*, *skîmo*, *skîn*, *scîri*, *scimo*, *scimeringa*.

§ 150. *u*-reihe. As. *eo, io, iu* — *ô* — *u*, *o*, *û*.

Z.b. verba: *beodan, biodan, biudu*, praet. *bôd*, pl. *budun*, partiz. *gibodan; kiosan*, *kiusu*, praet. *kôs*, pl. *curun*, partiz. *gicoran*. — *bûgan*. — Nomina: *siok*, *suht; kust, selfkuri*, *bogo*, *bôg*, *drupil* etc.

§ 151. *e* + liquida oder nasal + konsonant. As. *e*, *i*, — *a* — *u*, *o*.

Z. b. praes. *bifelhan*, *bifilhu*, praet. *bifalh*, plur. *bifulhun*, part. *bifolhan; bindan*, *band*, *bundun*, *gibundan*. Nomina: *band*, *bund*, *bundil*, *werk*, *wurhtio*.

§ 152. *e* + einfacher liquida oder einfachem nasal. As. *e*, *i* — *a* — *â* — *u*, *o*.

Z.b. praes. *beran*, *biru*, praet. *bar*, pl. *bârun*, partiz. *giboran;* praes. *niman*, praet. *nam*, pl. *nâmun*, partiz. *ginuman*. Nomina: *bâra*, *giburd*, *qualm*, *quâla* etc.

§ 153. *e* + konsonant: As. *e*, *i* — *a* — *â* — *e*.

Zb. verba: praes. *geƀan*, *giƀu*, praet. *gaf*, pl. *gâƀun*, partiz. *gigeƀan; ginesan*, *ginas; wesan*, *was*, *wârun*, *giwesan*. Nomina: *geƀa*, *gâue* (Lugd. E).

§ 154. *a*-reihe. As. *a* — *ô*.

Z.b. verba: praes. *faran*, praet. *fôr; swerian*, praet. *swôr*. Nomina: *hano: hôn; graf*, *grôƀa*.

§ 155. *ê*-reihe. As. *a* — *â* — *ô*.

Z. b. verba: praes. *stân*, *standan*, praet. *stôd*. Nomina: *stad*, *stôl*, *dâd*, *dôm*.

2. In ableitungssilben.

§ 156. Die alten vokalabstufungen der suffixe sind nicht mehr rein erhalten; viele sind durch analogiewirkung und formübertragung beseitigt.

Oft findet sich die idg. reihe *e: o:* — = germ. *i*, *a*, *u*. Hierin ist im as. *i* vielfach zu *e* geworden, während *u* auch zu *o* ward.

So: CM *môdag*, C 3930 *muodiga*, aus den obliqu. kasus wieder M 4221 *môdeg*, CM *ôdag*, C 3298 *ôdigan;* unter einfluss des vokals des nom. sg. M 3298 *ôdagumu*, neben CM 465 *sumaro* CM 4342 *sumer*, neben CM *sîthwôriga* in C 678 *sîthwôraga*, aber C 2238 *sîthwôrig*. C 3718 *witag*, M 569, 3718 *wittig*, *witig*, M 1818 *ungewittigon*, C 1818 *ungewittgon*. *managa* CM, *maneg* M 4109, 4319, C 1, 3624, 3737 *manega*, *maneges*, C 937 *manogan*, 3565, 3588, 5403 *manogon*, welches *o* auch in den nom. sg. drang: C 3395 *gradog*, M 1657 *ôdog*, C 1640 *ôdoc; Athal* neben *Ađil*, *eđil*, z.b. in Werd. H. *Athalbraht*, Cart. *Athaluuini* neben *Ađilgêr*, *Ethelgisus*, *Athiluuini*, Priv. 1 *Abiko*, Werd. H. 2 *Auikam* neben *Abuko, Auoko*, St. P. *ehir*, Prud. gl. *áárínón*, Paris. Verg. gl. *dusinemo,* Vergil. gl. *dosan,* Berl. gl. *anath,* Lugd. *anit*, Werd. H. 3, 1[b] *Ekitha*, Prepos. *Ekethe* neben W. 2 *Ekutha,* 3 *Ecoht*, Pr. 1 *Hauekisbeke*, W.H. 1 *Hauukohurst*, *Hauocasbrôca,* W.H. 1, 35[a] *Hâlagfrid*, Cart. *Hêligberti,* Ess. Heb. *hêrano*, *hêrino*. Wolf. *gêtfugile*, Vergil. gl. *fugul-*, Berl. *brâtuogel* etc.; *i*, *e* : *u* in *ubil*, *hatul; angel-*, *angul; apel*, *appul* u. a.; ebenso *-anga*, *-inga*, *-unga:* Ess. Ev. *clapunga*, Greg. gl. *hripsinga*, Freck. *samnanga, samanunga*, Abdingh. *sameninge*, Freck. *ferscanga,* Westf. Urk., Brüss. Ev. *ferscingos*, *friscing*, Freck. *verscunga,* Prud. *banut*, Königsb. gl. *banet*, Prud. *segal*, St. P. *segela* etc.

In vielen fällen, wo sich *e* statt *a* oder *i* findet, besonders in wörtern aus späterer zeit, ist *e* der allgemeinen tonschwächung zuzuschreiben.

Anm. 1. In einigen wörtern kommt ein augenscheinlicher ablaut vor, der auf anfügung des konsonantischen suffixes an verschiedene wortstämme beruht, so z. b. bei dem wechsel zwischen *ig* und *ag*,

Diese unterscheidung ist aber vergessen, und es sind analogiewirkungen eingetreten; so findet sich zu *hêl* (*i*-st.) *hêlag* neben *hêlig*, zu *ôd* (*a*-st.) *ôdig*- und *ôdag*.

Anm. 2. Durch analogiewirkung sind die ursprünglichen ablautsverhältnisse in den alten stammsilben, die zu endungen geworden sind, ganz verwischt; so: *gumo*, gen. sg. *gumen*, gen. pl. *gumono*, dat. sg. Genes. *guman*, gen. pl. 149 *gumuno*, 208 *gumono* etc., so gen. sg. CM *sunies*, C 75 *suneas*, dat. sg. C 5946 *suno*, doch 2815 M *sunu*, C *sunie* etc.

V. DIE KONSONANTEN.

A. Die darstellungsweise der konsonanten.

1. Die halbvokale.

§ 157. 1) *w*. Zur wiedergabe des *w* dient meist *uu*, nur wenn *w* vor *u*, *uo* steht, wird meist einfaches *u* verwendet; z.b. *uuald*, *uuerod*, *uuord*, *uuîsda*, *uuôpiandi*, *uurôht*, *uurêth* etc. — CM 4343 *uunsam*, 4109 *uundrode*. In den anlautenden verbindungen *hw*, *kw*, *sw*, *tw* (weniger in M) *dw*, *thw* wird *w* fast immer durch *u* (*kw* durch *qu*) ausgedrückt: *huô*, *farhuerbid*, *quađ*, *suôr*, C 3594 *tuê*, C 1374 *tuehon* (M *tuuehon*), C 1586 *tuelifio* (M *tuuelifio*), C 4591 *tuelifio*, M *tuelibio*, C 3466 *forduolon*, 53 *dualm*, CM 4505 *thuog*, — auch im inlaut *hîuun*, *sâuun* etc. Doch Genes. 87 *uuuôsk*, C 3461 *uuuruhteon*, 3594 *uuurohtion*, 3775 *giuuunnan*, 3594 *sinhîuuun*.

Nach *u* im inlaut in *glauwa*, *treuwa*, *iuwa* etc. ist *uu*- häufiger als *uuu*-.

In den andern denkm. findet sich dasselbe. In den späteren denkm. wird *uu* oft durch *vu*, *vv* vertreten, und bei anlautendem *wu* wird *uuu* als *w* geschrieben, so Werd. H. 2 *Wlbodo* neben *Ulbrand*, Prepos. *Wlfheim*, Priv. 1 *Ulfloo*, *Ůlflon*, W.H. 1, 2 *vurđ* neben *uurđ*, Trad. Corb. *Wêtigo*, *Wêtiun* neben *uuhêtiun* und *huêtigo;* Thietm. *Vôdeneswege* (= *wôdenes*)*;* Helmst. hs. 30 *Vôbeke*, Priv. 1, 43[a] *Wôbeke*, Ess. Heb. *tuêna*, Conf. *sueriannias;* vor *i:* CM *githuing* u. a., Fr. H. 489 *suîn* u. a., Vergil. gl. *uinning;* vor *a:* Vergil. gl.

alsuart, Greg. gl. *uarhêde*, Hom. *gewarf*, *gewonohêd*, *warth;* in den Gregor. gl. *vu: vuithar* neben *wegin*, *uuara* etc. Einige male findet sich auch *w* in C 4810 *wrêtha*. In M 4810 *vuîsde*.

§ 158. 2) *j*. *j* wird graphisch meist durch *i* bezeichnet, doch sind daneben *gi*, *ge* und *g* in gebrauch, letzteres wenn *e* folgt. M hat häufig *gi:* 735, 4755 *giâmar*, 2800 *giâmer*, ebenso *giungaro*, *Giudeo*, *gêr;* — *wacogean*, *sîđogean*, *theonogean*, *thologean* u. a.

Auch Genesis und P haben *gi* in: *giâmar*, *giungar*, *Giordanas*, *giu*, *gio*, P in *Giohannes*, *Giordana*. Hom. *gêr* (*jâr*), Freck. H. *gêr*, *kôgii* neben *kôii*, *nigemo*, *gêsthuvila* neben *jêsthuvila*, *Bôgingtharp* neben *Bôingthorp*, Ess. Ev. *ofarsâgia*, Prud. *hôgias*, Chelt. *gussel* (lt. *jusseolum*); Cart. 53 *Gerusalem*, Trad. Corb. 13 *Girminburg* neben *Irmin*, *Nijanthorpe*, Paderb. Tr. *Nigehûs* u. a.

2. Liquidae.

§ 159. *r* und *l* haben immer dasselbe zeichen. Abkürzungen kommen nicht vor.

3. Nasale.

§ 160. Die zeichen für *m* und *n* sind überall dieselben. Nicht sehr häufig ist abkürzung durch einen übergeschriebenen strich, der im allgemeinen vielmehr nasalierung andeutet. Hierdurch entsteht bisweilen unsicherheit, ob die abkürzung *m* oder *n* meint, während die abschreiber manchmal auch den strich übersehen und so den nasal fortgelassen haben. Ziemlich häufig ist nasalstrich in V und Genes. Öfter ist der strich vom abschreiber übersehen in Pb, so Ahd. gl. 1, 695, 6 und 296, 9 *spasal*, *spasa* u. a.

4. Labiale.

§ 161. 1) *p* wird in *Joseph* mit *ph* geschrieben; die aussprache war wol *p*, vgl. § 217, a 1.

b statt *p* findet sich M 1561 *galbo* (C *galpo*).

ph wie in Vergil. gl. *phali* findet sich auch in eigennamen:

Westf. Urkb. n°. 56 *Emphstete*, n°. 164—166, 170 *Erpho* (a° 1085—1092), Cat. Abb. Corv. *Erph* (Trad. Corb. *Erp*).

§ 162. 2) *b*. Der buchstabe *b* bezeichnet die labiale media und den stimmhaften labiodentalen spiranten.

Anlautend steht *b* für die stimmhafte labiale media in *bath*, *balu*, *bedd*, *berht*, *bindan* etc. Inlautendes *b* findet sich nur nach *m*: *umbi*, *gambra*, *cumbal*, auslautendes *b* in *lamb*, *camb*.

Anm. Statt *b* erscheint *ƀ* in C 2910 *ƀiuuarp*, 5921 *ƀiuuiepi*, 5086 *liƀƀiandes*. Diese *b* sind vom korrektor durchstrichen; ihm fällt also wol der fehler zur last.

§ 163. 3) *ƀ*. a) Für die stimmhafte spirans haben die Heliand-hss. meist *b* und *ƀ*.

C hat 400 *ƀ*, 237 Ƀ, 232 *b*, 16 *u* und 15 *f* (bisweilen finden sich verschiedene formen in einer zeile oder in nächster nähe nebeneinander). M hat meist *b*, 13 *ƀ*, 28 *v*, 4 *f*. Das Prager fragment hat nur *ƀ*: *gelôƀon*, *oƀana*, *dûƀun*, *heƀan*; so auch V 1303, 08, 15, 18, 20, 23, 25, 29—31, 46, 48, 56. In Genes. 60 *b*, 11 *ƀ*, 6 *u*.

Anm. 1. Durch Ƀ wird das *ƀ* zweiter hand in C angedeutet.

Anm. 2. *f* zwischen vokalen findet sich in C *twelifi* etc. 8 mal, *gifa* C 654, *dûfun* 988, *silufar* 1197, *ofar* 5240, *ofer* 5376; in M *tuuelifi* 1251, *tuuelifio* 1586, *afonsta* 1043 (C *aƀonsta*).

Anm. 3. *uu* statt *ƀ* in C 861, 1513, 1856, 2323 *neuuan*, 4058 *bideluuan*, 2139 *berôuuoda*, 3299 *oluuendeon*.

b) Die kleineren denkm. haben meist *u* oder *v*. Ausgenommen Taufgel. *gelôbo*, *gelôbistu*, *diobole*, ABC Nord. *stabu*, *bihabet* (neben *clîuet*).

In den Freck. H. *Geba*, *Habo*, *Hebo*, *Ibiko*, *Ibikîn*, *Jebo*, *Vbik* (neben *Lieueko*, *Lieuiko*). Werd. Heb. 1 *Eburgêr*, *Hobo*, *Ricolbes*, *Abo* (neben *Auo*) *Ubinghêm*, W.H. 2, 3ᵃ *Hebo*, *Abuko* (u. *Auuko*), Ess. Miss. A. *Ebo* (W.H. 2 *Euo*), Cart. *Eburgêr*, Priv. 1 *Eburuuini*, *Gebe*, *Hubizo*, *Hubila*, W.H. 2 *Gebo*, *Geboko*, *Gebuko*, *Habo*, *Hebetêt*, *Hebo*, *Ibo*, Paderb. Tr. *Ibike*, Tb. *Gebehardus*.

ƀ findet sich häufig in Werd. Heb. 1 neben *u* und *b*: 25ᵇ *Eƀurberti*, 29ᵃ *Eƀurini*, 9ᵃ *Geƀo*, 21ᵃ *Geƀuni*, 16ᵃ *Huƀide*, 13ᵃ, 13ᵇ *Huƀile*, so *Aƀeresdung*, *Eƀirithi*, *Eƀulon*, *giuuerƀe*, *Uƀinghêm*, *oƀarrun*, *Suaƀhêm*; Trad. Corb. 20 *Baƀo*.

f zwischen vokalen steht Hom. *gêfi*, Prud. *thrûfon*, Ess. Ev. *ofarsâgia*, Pb. *nactrafan*, Priv. 1, 63[a] *Hafekeshurst*, Prepos. *hufile*, Cart. 68 *Efurgêri*, 11 *Efurhardi*, 11, 13 *Eforuuini*, W.H. 2 *Hofad, Liefuko*, W. 1, 12[b] *Liafung*. — *ff* in Lamspr. gl. *dûffe*. Im lehnw. *bofo* St. P. (lt. *bufo*).

Anm. 1. Die wörter mit b wie *grabon*, *silbar* in St. P. gl. u. a. können hochd. sein.

Anm. 2. *uu*, *w* statt *ƀ* findet sich vereinzelt: Thietm. Chr. 4, 12 *Liewizo* (neben *Lievizo*), Trad. Corb. 19 *Ewurhard*, 22 *Ewurdag*, 24 *Ewurmâr*, 21, 26 *Ewurward*, 13 *Ewurwini*.

c) Inlautendes *rƀ*, *lƀ* findet sich in C 95 mal als *rb*, *lb*, 185 mal *rƀ*, *lƀ* und 8 mal *ru*, *lu* (nicht mitgezählt sind die fälle, in denen C secundärvokal zwischen *r*, *l* und *b* hat). In M ist *rb*, *lb* regel, nur 7 mal *rƀ*, *lƀ*, 5 mal *ru*, *lu*, 4860 *derebeon*. Prager fragment *lƀ*. Beispiele in C: *derbi* 27, *selƀo* 35, *halua* 5792; in M: *derebeon* 4860, *bidolben* 4132, *huueruan* 91, *seluon* 754, *selues* 3615, *thurƀun* 1847, *huerƀid* 3609; Prager fragment: *selƀo*, *selƀan*. In den anderen denkm. Strsb. gl. 139 *umbiwérbi*, sonst überall *u*; F. H. *garvano*, *selvomo*, Mers. gl. 37 *therva* etc., woneben *bithurfen*.

d) Inlautendes *ƀ* vor konsonanten findet sich: *α*) in der konsonantverbindung *bd*: *habda*, *hôbde*, *lebdin*, *gilôbdun*: in C 93, in M 140 *bd*; 50 mal *ƀd* in C, zweimal in M (*haƀdi* 299, *haƀdun* 375); *fd* in M dreimal: 4517 *hôfdes*, 1512 *hôfde*, 5053 *hafdun* (in C hier *ƀd* und *bd*); Prager fragm. *habda*, V *habda*, *habdun*.

In Strsb. gl. *bd* in *tuihôbdiga*, Conf. *gilôfda*, Ess. gl. *ungiôfda*, *lêfdi*. Assimilation des *ƀ* zum *d* findet sich in C dreimal: *bihadd* 3693, *haddun* 3900, *hadun* 4363; im Ess. Ev. *hadda*, Hom. 5, Beichte 32 *hadda* und Ps. pred. *haddun*.

β) *br* in C in *sûbro* 334, 2569, *sûbres* 1723, *frôbean* 4017, *frôbro* 496, *silubre* 4578, 3 mal hierfür *ƀ*, 2 mal *f* in *fruofrian* und C 3416 *silofrina*. M hat immer *b*, ausgenommen *frôfra* 1308, 2197. Ess. Ev. *fefra* und *sûfrod*, aber *unsurvarnussi*.

Abwechselnd kommen vor *bl* und *ƀl* in *diuƀlon*, *leoblica* (1558 C *lioflic*, M *lioblic*). Mit zwischenvokal Taufg. *diobolę*, Hom. 8 *diuuilo*.

γ) Vor *n* ist *ƀ* zu *f* geworden, wenn kein zwischenvokal

dawar, wahrscheinlich nur graphisch: CM *sweƀan*, M *sweƀanes* und *swefnos*, C *swefnos*, *unefni*.

e) Im auslaut wurde *ƀ* zu *f*; bisweilen finden sich aber durch einfluss der inlautenden *ƀ*, *ƀ*, *u* im auslaut *ƀ*, *b*, *u* statt *f*; s. § 166.

§ 164. 4) *f*. Die stimmlose labiale spirans wird im anlaut ziemlich regelmässig durch *f* wiedergegeben. In M findet sich im zweiten gliede der komposita häufig *u*, einige male auch nach vokalisch endenden praefixen, in C ist dies seltener der fall. M 5213 *biualah*, 739 *biuengi*, 2394, 2405 *biuel*, 2398 *biuallen*, 4075 *biuolhen*, 2405 *biuoran*, 1062, 3747, 3767, 3842 *ênuald*, 2878 *ênualdaran* etc., 5078 *uilu*, sonst *filu;* C 1885 *ênualdan*, daneben 1062, 2551, 2878, 4003, 3747, 3842 *ênuuald-;* Genes. 154, 191, 313 *uilu*, 315 *bihueng* (i. e. *biueng*), 298 *biuengi*, 185, 233 *biuallan*, 21 *biuoran*. In den anderen denkm. steht meist *u*, aber auch *v*, das in den späteren schriften die oberhand hat: Vergil. gl. *uerthingian*, *iuallenemu*, Prud. *ualun*, Strassb. gl. *beuundan*, *uallandia*, *uôti*, Hom. *uergômelôson*, Ess. Ev. *uerduo*, *vehtad*, *verbidi*, Brüss. Ev. *uerriedi*, St. Omer *uergalada*, Segen. *uisc*, *vetherun*, Merseb. gl. *uram*, *uullist*, Ess. H. *van*, *uêhus*, Freck. *uan*, *uaston*, *uuînvard* (und *uuînfard*), *urâno*, 6 *uerscange*, 122 *verscunga* (226 *ferscanga*), SP. *uastosto*, *uîron*, Berl. *valco*, *vinco*, *viur*, *vos*, Wolff. *ualko*, *uinco*, Chelt. *uelthôn*, *vetherbedde*, *vledermûs*, Königsb. *uarn*, *uenekol*, Cart. Werd. *bîuang*, Prepos. *vihůs*, Priv. 1 *varenrothe*, *-velde*, *uederuurđi*, *vinkinbrinke* u. a., W.H. 1 und 2 *uelde* (6 mal gegen 14 *felde*), Alt R. Corb. *Vader*, *Vastbern* und *Foicho*, Eigenn. *Vizeke*, *Volpert*, *Volchart* etc. (vgl. Beckmann, a. a. o. s. 77), so auch Osnabrück. Necrol. *v* neben *f*.

§ 165. Andeutung von *f* durch *ph* findet sich Par. Prud. *halsphano*, Chelt. gl. *corph*, *cophtscalc*.

§ 166. Im auslaut und in einigen kompositis steht *ƀ*, *b*, *u*, *v* für *f*, besonders in wörtern, in deren obliquen formen im inlaut stimmhafte spirans auftritt.

Häufig sind sie in C in *uuîƀ* 145, 197, 255, 288, 297, 299, 319, 384, 506, 664, 3841, 3971, 4954, 4967, 5453, 5609,

5744, 5783, 5789, 5811, 5829, 5840, 5848, 5893, 5918, 5930, *lîƀ* 1323, 3333, 3924, 4104, 4416, *erthlîƀ* 1331, *sinliƀ* 2083, *lioƀ* 1332, *leoƀ* 1458, *lôƀ* 4341 (auch in M), *giƀ* 1607, *fargaƀ* 1404. 1043 *aƀonsta.*

b in *uuîb* 801, *liob* 3322, *ruob* 5398, *eb* 1522, *gab* 4635, *ƀ* in *uuîƀ* 1478, 2026, 2654, 2708, 2871, 3009, 3024, 3029, 3888, 3968, 4017, 4061, 4205, 5515, *lîƀ* 1785, 3081, 3481, 4450, *lioƀ* 3759, *ahuoƀ* 2762, 2893, — *aƀhuoƀun* 414.

Daneben öfter *f*, nur einmal (5449) *uuîf*. — *u* C 78 *selu*. In M 1304, 1475, 3652 *sinlîb*, 1323, 1343 *lîb*, 1458 *leob*, 1248, 1285 *selb*, 1522 *geb*, 1404, 1840 *fargab*. — *ƀ* in 1661 *lîƀ*, 4341 *loƀ*, in *aƀunst*, C *avunst*. Genesis hat meist *f*, nur 125 *uuîƀ*.

Von den andern denkm. kennen nur die Werdener Urbaren dieses ausl. *ƀ*, *b* neben *f*: W.H. 1, 1 *Egilloƀ*, 9[b] *Folclêƀ*, 16[b] *Hrődlêƀ*, 21[a] *Godulêƀ* (sonst *-lêf*), 16[b] *Liaƀbern* und *Suaƀhêm*, *Alƀuuerd*, *Alƀuuin*, *Albkêr*, *Alƀrûn*; — *b*: Cart. 50 *Albdag*, W.H. 1, 8[a] *Albgêr*, 9[b] *Albgot*, Cart. 50 *Albrâd*, W.H. 1, 20[b] *Albrîc*, daneben *Aluradi* W.H. 1, 28[a], *Alurîc* Cart. 30, 42, *Æluerîc* Priv. 1, *Alverîk* Ess. Miss. A. — Corv. Trad. meist *f*, aber auch *b*: *Albmâr*, *Albmêr* u. a.

5. Gutturale.

§ 167. 1) Die gutturale und palatal-gutturale tenuis wird durch *c* und *k* bezeichnet, *kw* durch *q*. Die verhältnisse im Heliand sind: zahlreiche *c* vor *a*, *u* und *o* in beiden hss. In C 595 mal *k* vor *i* und *e*, 194 mal *c* vor *i* und *e*, 96 mal *k* vor *a*, *u*, *o*, 71 mal *c* vor konsonanten (*n*, *r*, *l*) *Crist* und *craft*, 11 mal *k* vor konsonanten, im auslaut 313 mal *c* gegen 130 mal *k*. In M 612 mal *k* vor *i* und *e*, 32 *c* vor *i* und *e*, 114 *k* vor *a*, *u* und *o*, 24 *c* vor konsonanten, 32 *k* vor kons., ausgenommen *craft*, wo nur *c* steht; 29 mal *Crist*, 48 mal *Krist*; im auslaut 272 mal *c* und 136 mal *k*.

c vor *i* und *e* findet sich in M von v. 727—1352 und 4190 bis ende in *scepi* (neben *skepi*), *scîn* (1211), *scefti* (1352); in C in *scepi* neben *scipi*, in *discœ*, *hosce*, *folces* (2 mal), *hiwisces*, *micilo* (2 mal) *rîceo* (v. 3) *scîn*, *scînan*, *scîmo*, *scip*, *scerian*, *scenkon*, *gihwilices* (2 mal) *scild*, *wîceon*.

k vor *a*, *u*, *o* steht übereinstimmend in beiden hss.: z.b. 9 mal in *sprekan*, *sprâkun*, *sprâka*, 1 mal *kuning*, 2 mal *kaflon*, 2 mal *karon* etc.; in vs. 168, 538, 621, 2261, 2320, 2328, 2891, 3131, 3204, 3213, 3255, 3374, 3664, 3809, 4018, 4123, 4190, 4590, 5011, 5273.

Auslautendes *k* ist in C anfangs häufig, später mehr *c*; *ik* hat *k* in C, ausgenommen 822 und 1990 *ic*; in M bis v. 2452 *ic*, von da ab *ik*, vor 2452 *ik* in 285, 288.

Übereinstimmend steht *k* in beiden hss. (ausgenommen *ik*) in 153, 154, 171, 199, 308, 352, 501, 614, 2318, 2630, 2946, 3012, 3023, 3094, 3143, 3095, 3203, 3212, 3345, 3395, 3402, 3510, 3598, 3639, 4029, 4059, 4077, 4163, 4510, 4569, 4842, 4901, 4975, 5170, in *sprak* (13 mal), *lîk* (4 mal), *flêsk* (3 mal), *bôk* (3 mal), *hwilik* (1), *werk* (1), *fisk* (3 mal), *wêk*, *rink*, *biswêk*, *swêk* und *galilêisk*.

Abweichungen, so dass eine der hss. *k* vor *e*, die andere *c* vor *a* hat, wie in 183 C *suodlicas* M *sôdlikes*, finden sich 262, 463, 559, 561, 1316, 2047, 365, 375, 1432, 506, 1212, 1280, 1444, 1298, 1338, 1477, 1592, 3081, 3144, 3202, 3345, 3608, 3936, 4314, 4538, 4942, 5031, 5042, 5192, 5271.

In P steht regelmässig *c* bezw. *k* in *suokean*, *mikil*, *rîkea*, *sprâki*, *diorlico*, *cumis*, *wârlico*, *diurlicaro*, *gicoran*, *lîcodi*, *scal*, *scolda*, *gilîcnessia*, *craftag*, *craft*, *Crist*; ausgenommen *Crist* (wofür in M *krist*), alle mit CM übereinstimmend. Nicht so in *kuning* (CM *cuning*), *urkundeo* (C *urkundeo*, M *urcundeo*), *knio* (C *kneo*, M *cneo*), *kraftag* (C M 982 *craftig*, *craftag*). Auslautendes *c* stimmt in *folc*, *diorlic* mit C M überein, *gehwilic* (975) wie C (M *gihwilig*), *k* haben *ôk* (C *ôc*, M *ôg*), *ik* (3 mal wie in C, M hat *ic*) und *sprak* (C *sprak*, M *sprac*).

V hat meist *k*, wo MC *c* hat, 1290 haben C M V übereinstimmend *k*, *uuirikean*. In 1299 *kunneas*, 1310 *biknegan* stimmt V mit C überein, M hat *c*. In *scal*, *sculan*, 1333 *giuuerecot*, 1337 *husca*, sowie in *gehuilicas*, *fiundscepi*, *uuanscefti* steht *c*.

Dasselbe ist der fall in Genes. Vor *a*, *o* steht *c* und *k*: 79 *uuraca*, 312 *bracoda*, 23 *gimarcot*, 314 *karm*, 106 *sprâka*, 81 *farsakanan*, 1 *gimarakot*. Vor *i*, *u*, *e* und im auslaut meist *k*, doch 11 *sulic*, 89 *iac*; immer *-lica*, *sulicaro*; in der verbindung mit *s* in der regel *c*: 61 *fiundscepi*, 5 *scôniust*, 22

scûra, *scattas*, *scuopun*, *scarapun*, *scadon*, *scal*, *sculun*, doch 17, 286 *skîon*, *skînit*, 285 *skrêd*.

Die anderen denkmäler haben *k* und *c* meist ohne unterschied vor *i*, *e* und *a*, *u*, *o*. Greg. gl. *bârliko*, *sprekandi*, *saka;* Ess. Heb. *êkan*, *crûkon;* Hom. *kalend*, *bekuman*, *godlika*, *gewilik*, *folk;* Conf. *c* in *cristin*, *biscop* und *scolda*, sonst *k*: *werko*, *githenkon*, *ik;* Prud. gl. *wraka*, *kraht*, *kevis*, *kievis*, *kerrent*, *beckin*, — *wegescêth*, *giscerp*, *scerningos* etc.; Oxf. gl. *mirikôi*, *furka*, *sceldwara*, *scindulan;* Strassb. gl. *stunka*, *tibrokan*, *scêtha*, *scîrion*, *thecina;* Ps.pr. *c* in *Crist*, meist *k*: *sprekad*, *kumen*, *gereko;* Ess. gl. *côp*, *folca*, *emsiclicor;* — *hrênkurni*, *unkust*, *wrâka*, *tebriku* u. a., *gihwitscepia*, *herscepias*, *giscerid*, *farbrâkin*, *mikil* etc. Freck. Heb. hat *k* und *c* durcheinander: *cô und kô*, *spîkare*, *sculd*, *scilling*, *bikie* und *bicie*, *kiêsas* und *kâseos* (hs. M.), *giscêthan;* Werd. Heb. *k* vor *i*: *werki*, *beki;* vereinzelt auch *c*: *Ascesberge*, *Ascitari;* vor *a*, *o*, *u* stehen häufig *c* und *k*: *scar*, *Scopingun*, *Bennico*, *brôka*, *kampe* etc.

In den eigennamen der urbaren und urkunden stehen *c* und *k* ziemlich regellos nebeneinander; so W.H. 2, 2[a] *Abbikin*, 2[b] *Abuko*, 10[a] *Abbico*, 30[b] *Auoco*, Cart. *Herico* und *Hericoni*, Ess. Miss. A *Heriko*, W.H. 1, W.H. 2 *Ikko*, *Iko*, *Immoko*, *Immuko* und *Focco*, *Folcbodo*, *Folcbraht* neben *Folkger*, *Folkbraht*, *Fokko*, *Fokdag* u. a. In den älteren partien überwiegt *c*. Im Cat. Abb. Corb. und im Osnabr. Necrolog. steht im anlaut ausschliesslich *c*; im inlaut im Osnabr. Necrol. *k* nur vor *e*, *i*, sonst *c* "neben viermal vorkommenden *k*", Beckmann a. a. o. s. 79. In Corv. Eigenn. und Fraternitätsliste steht *k* im anlaut und inlaut, selten im auslaut. In den Trad. stand im älteren teile kein *k*, vgl. E. Schröder Urkundenstudien s. 46.

§ 168. Eine scheinbar hochdeutsche schreibweise ist *ch* für *k*. Dieses *ch* mit dem lautwert von *c* findet sich im Northumbrischen (vgl. Sievers Ags. Gr. § 210, 4), in den nordholländisch-friesischen urbaren der abtei Egmond (Tijds. d. Mij v. Ned. Letterk.) und auch im mittelniederl. Lancelot III, 2493, in Nieuwe Doctrinael u. a. Wenn es in den as. denkm. vorkommt, kann diese schreibweise mit der der obengenannten schriften zusammenhangen.

ch für *c* findet sich: C 2986 *chananeo* (M *cananeo*), M 2407 *thicchero*, 5080 *uurâchi*, 2624, 2628 *gelîch*, Vergil. gl. *stachi uuicchun*, *recho*, Ess. Ev. *chumin*, *buocheria*, *bôcherion*, Taufgel. *forsacho*, Chelt. *ancho*, *ancha*, *asclôch*, *bîslôch*, *bôch*, *dîch*, *muschele*, *sarroch*, Prud. gl. *bûsicho* (vgl. mnl. *buysken*, Kiliaen), *vuancha*, *kelachos*, St. P. gl. *bisprâchida*, *ôchasan*, *brust*, *roch*, Berl. gl. *ducheri*, *kechere*, Paris. gl. *chechere*, *muscha*, Pb. *ûche*, Freck. Reg. *wekenwerich* neben *wekeweric*. Lugd. E. *bilethbuoch*. In der Werd. Heb. 1, 2[b] *Uuestrachi*, 31[b] *Holtwîch* (neben Priv. 1 *Holtuuîk*), Priv. 1, 39[a] *Westracho*, W.H. 1, 2[b] *Euuic*, vgl. *Euuich*, Cart. *Erchengêr* und *Ercengêr*, *Uurachari*, Werd. H. 1 *Uurakari* und *Uurakheri*, Mind. Urk. a° 1042 *Allerikheshûsun*, Paderb. Tr. *Bôchinevordi* neben *Bôkinavordi*, *Frodinchtorp* und *Frodinctorp*, *brôch* und *bruch* neben *brôke*, *merebeche* und *merebeke* (vgl. auch Althoff a. a. o. § 47), Cat. Abb. Corb. *Francho* (Trad. *Franco*), Trad. *Gichi* und *Giki*, *Chuonradus* und *Cuonradus*, Eigenn. *Chûnrat* neben *Cunigunt*, *Rîchinze*, *Rîchil*, *Widechint*, *Dietrich*, *Folchmârus* u. a., ebenso *Christina*, *Xristina* neben *Cristina*, *Kristan*, Trad. *Cristin*, Cat. Abb. *Xristinus*, *Xristoforus* etc. Vgl. über das *ch*, *k* in den Corveier Tradit. E. Schröder Urkundenstudien s. 46 f.

§ 169. 2) *g*. Der buchstabe *g* wird meist für tönenden gutturalen verschlusslaut, aber auch für tönende spirans und für den halbvokal *j* gebraucht. Prud. gl. haben *c* für anl. *g* (wol hochd.): *cumono* (senatorum), *cumiski* neben *gumiskias;* im inl. Ess. Ev. *sleka*, M *suuikle* etc., vgl. § 241. *gh* steht einige male in der Freck. Heb. *Ghrônhurst*, *Gheliko*, *Ghielo;* Trad. Corb. *Dagharêd*, *Uueghan*, *Gharberghe*, *Neghenborne*, *Osdagheshûsun*, *Thieddaghes* u. a., vgl. § 248, 251.

Statt *g* findet sich a) *ch* in Freck. H. *chebûr*, *nichontein*, Lugd. *necheleke*, Prud. gl. *chirigenon*, Paderb. Trad. *Rechinheres-*, *Cherdinun*, *Irinches*, Br. l. S. *Nechilstedi*, — Vergil. gl. *uuillich*, Chelt. *troch*, Ess. H. *uîftech*, *ahtodoch*, Freck. H. *tuentich*, *thritich*, Prud. gl. *wîchman*, ebenso in Westf. Urk., Werd. Heb., Corv. Eigenn., weniger im anfang als nach p. 12.

b) *hc*. Freck. H. *tuentihc*, *thritihc*, Corv. Eigenn. *Hadeburhc*.

c) *h* steht C 1047, 1205, 1395, 3707, 3328, 4155, Greg. gl.

sâlih (?), Tb. *Aeildeh*, *Hadiuuih*, Trad. Corb. *uuîhrîc*, St. P. *uuîhhûs*.

Anm. 1. Statt *g* erscheint *c*, wie *g* statt *c*, was auf explosive aussprache weist, s. § 215.

Anm. 2. Über die zeichen, welche die änderungen der tönenden spirans zu *j* darstellen, vgl. § 194.

§ 170. 3) Der hauchlaut und der stimmlose gutturale spirant werden durch *h* wiedergegeben.

Im Werd. Cart. 3, 34ª kommt ein *Chathumêri* vor. Im auslaut steht *ch* in Genes. 164 *gisach*, 330, 334 *bisach*, 274 *ferlêch*, Paderb. Tr. *Eilbracht*, *Ercanbrecht*, *Knechtahûsun*, Ess. Miss. A. *Berchtrâd* u. a. – *g* in *magtig*, C 416, 423, 903, 3349, 3509; *magti* 812, 1058, 1378, 1515, 2554.

Vor den konsonanten *r*, *l*, *n*, *uu* steht *h* im Heliand ziemlich fest. In den andern denkm. wird es dagegen oft fortgelassen und einige male fälschlich vorgesetzt, z.b. M 2397 *hlôd* (C *lôt*), Prud. *hrihtungu*, *huuâri*, *huuí*, *hwí*, Ess. Ev. *gihuahsan*, *gihuahsana*, *gihuuitscepia*, *tuohrûnoda*, Greg. gl. *uhilik*, Corv. Trad. *whêtiun* neben *wêtiun*.

§ 171. Wenn *h* inlautend zwischen vokalen steht, kann es auch bloss zur silbentrennung dienen, z.b. M 3593 *sinihun*, 2389 *sêhan* etc., vgl. § 261, anm. 1.

§ 172. Für *h* wird in einigen hss., z.b. in den Corv. Eigenn., das zeichen ⱶ gebraucht, auch nach *t*, um *th* anzudeuten, z.b. p. 3 *Gerdⱶrud*, p. 4 *Vuerinsuitⱶ*, p. 8 *ⱶazeko* (= *Hazeko*) u. a. Dass die abschreiber dieses zeichen übersahen oder seinen wert nicht kannten, wurde wol die ursache davon, dass das *h* so oft ausgelassen ist. Es kann dies aber auch in der schwächung des hauchlauts seinen grund haben; vgl. § 186, 4, 265.

6. Dentale

§ 173. 1) Die dentale tenuis wird durch *t* bezeichnet: *tand*, *trahni*, *ûtan*, *eft* etc. Nur hin und wieder findet sich dafür *th*: C 1613, 5655, 5730 *the* für *te*, 405 *thegne* statt *têcne*, 5563 *uuaragthreuue*, 689 *giuuith*, Ps. *ûthlêdi*, *thurugthig*, Vergil. gl. *thrauândi*, Cod. Trad. Westf. 4, 41 *Spîker-*

mâthe, Pb. (Ahd. gl. 1, 334, 10) *thenil*, Paderb. Trad. *Bikesethon*, Herzebr. H. *Heriburethin*, Werd. H. 2, 1[a] *Sculthêtho*. *tt* = *t*, C 2552 *mohtta*, — *ht* in M 2276 *geuuiht* (C *giuuit*), vgl. § 266—271.

§ 174. 2) Die dentale media wird durch *d* wiedergegeben: *dag*, *dôd*, *druht-*, *dodro*, *legda*.

In manchen fällen, wo *đ*, *th* für *d* steht, ist es schwer zu sagen, ob nur graphische abweichung vorliegt; vgl. § 176, 177, wo auch die fälle verzeichnet sind, in denen *đ*, *ð*, *th* fehlerhaft für *d* steht.

Konstant ist die schreibweise von *th* für *d* im part. praes. in Prud. gl. *brêuianthia*, *driapanthemo*, *ginanthemo*, *helpanthiun*, *hrîtanthion*, *upcapenthi*, *lêrantheru*, *ludonthion*, *rethinanthemo*, *thianonthi*, *tholonthi*, *vuaronthion*, *vvemmanthi*, *vueronthia*, *uuerpanthi*, *vvesanthion*.

t statt *d* ist schreibfehler in M 154 *gitrusnod*, 1645 *giuuâti*; über *t* im auslaut und sonstige *t* für *d*, vgl. § 272, a 3, 273, 276.

§ 175. 3) *th*. Die stimmlose spirans und die tönende spirans werden durch *th*, *đ*, *dh* und *d* bezeichnet.

Im anlaut steht in allen älteren denkmälern regelmässig *th*, vom 11. jh. an erscheint auch *d*, vgl. § 279, 1, anm. und 2, anm.

Schon früh findet sich *t* statt *th*. Es kann dies im übersehen des *h*-zeichens seine ursache haben, s. § 172; jedoch hat die münzinschrift *Te Biscop* neben *this*. Vereinzelt steht es im Heliand M 1085 *ti* (C *thê*), 4889 *uuâpantreki* (C *uuupanthreki*), C 576 *tegnes* (*thegnes*), 1886 *tat*, Genes. 262 *tesaro*, 214 *tritig*; häufig in *thu*, z.b. M 704 *scaltu*, C 773 *mahtu*, Taufgel. *gelôbistu*, auch CM *antat*, C *quattat*, Genes. 251 *târ*, 214 *tritig*.

t kommt häufig in urkunden und registern vor: Freck. H., Westf. Urk. a° 948 Minden *Tiadanhûsun*, W.H. 1 *Tiada*, *Tiaduuold*, W. 2, 17[b] *Tanko* etc., vgl. § 279, 2 anm. b.

d tritt M 898, 3208, 3400, 3933, 4032, 5039, 5100 auf, in St. P. *distil*, *di(n)gon*, *drauua*, *druhin*, Königsb. gl. *distel*, ebenso in Chelt. gl., Lugd. Prepos., Paderb., Trad., Alt R.,

Corb., Fratern. liste, Werd. Heb. 3 und in Urk. v. Minden a° 1096, von Münster, Osnabr., Ad. Brem., Paderb. u. a.

đ zeigt sich M 5077 *đorfti*, C 1897 *đurbun*, vgl. § 279.

§ 176. Für inlautendes *đ* wird sowol *ð* wie *d* und *th* geschrieben. In C sind mehrere *d* vom korrektor in *đ* verbessert, diese werden durch đ angedeutet.

a) Ausschliesslich *th* haben in C: *âthom*, *alêthian*, *banethi*, *bath-*, *bêthie*, *bilithi*, *brôthar*, *burthinnia*, *durthu*, *êthos*, *fathi*, *forthro*, *fremithi*, *furthor*, *gimêntha*, *ginâthig*, *gisîth*, *gisîthi*, *giwerthan*, *giwrêthian*, *hêthin*, *juguthi*, *kîth-*, *kûth-*, *kûthian*, *lathian*, *lîthan*, *lêth-*, *lîthi*, *mîthan*, *môthi*, *morth-*, *nâtha*, *nâthian*, *nithana*, *nithara*, *nîth-*, *nîthin*, *ôthi*, *quithian*, *rethia*, *rethinon*, *rethion*, *skatho*, *skêthia*, *spâhitha*, *sûthar*, *swîthi* (aber auch *swîðron*), *tuithon*, *ûthia*, *werth-*, *wôthi*, *wrêthian*, *wrethian*. In M: *fiortha*, *gimêntha*, *hêthin*, *kîth*, *nâtha*, *nâthian*, *rethia*, *rethinon*, *rethion*, *tugithon*. In P steht kein inlautendes *th*. In V *kûthean*, *eftho*. In Genes. *bêtho*, *bêthiun*, *brôthor*, *frithu*, *furthur*, *mârthu*, *mîthan*, *uuerthan*, *uuirthit*, — *dh* in *furdhur*, *furđhur*, *morđhu*, *sîđhon*, *sîdhodun* in Genes. III, vgl. Braune s. 18.

Nur *ð* haben in C: *salða;* in M *bað-*, *feðar*, *giwrîðian*, *niðana*, *ûðion*, *wrêðian;* in P *baðo*, *blîði*, *friðu*. in V *erða*, *lêðas*, *friðu*, *sîðor*, *ôðar*, *gesîðos*, *suîðo*, *uuerðostun*, *suoðan*, *meðo*. Genes. *erða*, *lêð*, *fîðan*, *sîðor*, *gikûðit*, *uurêð-*, *scaðo*, *suoðas*, *âðar*, *freðig*, *mêðmo*, *staðos*.

Ausschlieslich đ haben in C *ahtođen*, *awerđan*, *feđar*, *ôđil*, *queđan*, *seđal*, *slîđi*, *snîđan*, *swîđron*, *fiorđa*, *niguđa*.

Nur mit *th* abwechselnd steht *ð* in C in: *erða* (2 *ð*), *mâriða* (1, 2 *th*); *th* mit đ in *blîđon* (1 *th*, 1 đ), *blôđi* (1, 2), *friđon* (1, 1), *liđ-* (2, 3), *mûđ-* (1, 4). Mit *ð* und đ abwechselnd steht *th* in *blôðian* (1, 1, 1) *fađmos* (4 *th*, 3 đ, 2 *d*). *Skêđan* hat 1 đ, 2 *d*, *skrîđan* nur đ. Genes. *bêtho* (2 *th*, *bêđiu* 2), *mârthu*, *mârđum*.

b) Nur *d* haben in C: *hônda* und *nâdla;* in M: *adal*, *ahtoden*, *antquedan*, *awerdan*, *blîdon*, *brôdar*, *diurida*, *dôd*, *edili*, *fadi*, *fordro*, *fremidi*, *fridon*, *fridu* (einmal *friðubarn*), *gibrôdar*, *gibidig*, *giquedan*, *hônda*, *hwedar*, *jugudi*, *kûd-*, *ladoian*, *lagulîdand*, *lêdon*, *lîdan*, *mêdom* (*mêdm-*), *nâdal*, *nidara*, *nîdin*,

ôdil, *ôdo*, *salda*, *sîdor*, *skado*, *skêdan*, *skrîdan*, *slîdi*, *snîdan*, *sûdar*, *unquedand*, *wôdi*, *wrêd-*, *wrêdian*, *wurdigiscapu*, *wurdigiscaft*. In V *gibidig*, *ginâdig*, Genes. *nordan*, *adal*, *adali* (5) *huueder*, *uuider* (3).

c) *d*, *ð* und đ haben in C: *dôð* (1 *d* gegen 4 đ, 4 *d*), *stað* (2, 4 đ, 3 *d*), *wiðar* (1, 4 đ, 7 *d*), *wirðig* (4, 3 đ, 5 *d*); *d* und *ð* in M: *blîði* (1, 4 *d*), *erða* (10, 12 *d*), *faðmos* (1, 3), *friðubarn* (einmal *ð*, sonst *d*), *furðor* (1, 4), *giwerðan* (1, sonst *d*), *helið* (2, sonst *d*), *kûðian* (4, sonst *d*), *lið* (3, 1 *d*), *morð* (1, 2 *d*) *seliða* (1, 5 *d*) *stað-* (1, 8 *d*), *swîðo* (5, sonst *d*), *ôði*, *ôðo* (1, 1 *d*), *werðan* (11 *ð*, sonst *d*), *wiðar* (7, sonst (19) *d*), *wirðig* (1, sonst *d*); in V *uuerðon*, *uuirðit* (2, 1 *d*); in Genes. *suîð-* (6 *đ*, 1 *d*), *sîð-* (2), *gesîði* (1 *đ*, 1 *d*), *sîðon* (4), *uuirðig* (4, 1 *uuirdic*), *helið-*, (1 *đ*, 2 *d*), *morð-*, *seliða* (3 *đ*, 1 *d*), *sûðar* (1, 1 *d*), *sûðan*, *quâðan* und *quad*.

d) *d*, *ð*, đ und *th* in C *aðal* (2 *ð*, 1 *th*, 5 đ, 9 *d*), *blîði* (1, 2 *th*, 1 đ), *eðili* (1, 1 *th*, 1 *d*), *ôðar* (14, 2 *th*, 4 *d*, 28 und mehr đ), *queðan* (1, 1 *th*, 1 đ), *selða* (4 đ, 2 *d*, 1 *th*), *sîdon* (1, 2 *th*, 1 đ), *werðan* (6, 8 đ, 6 *d*, meist *th*), *friðu* (1, 3 đ, 2 *d*, meist *th*, in kompos. 2 *ð*, 1 đ, sonst *th*); — in M: *bêðie* (4, 4 *th*, meist *d*), *biliði* (1, 1 *th*, 7 *d*), *oðar* (8, 2 *th*, sonst *d*). *d*, *đ*, *th*, *t* in C *mêthmos* (3 mal, 1 *đ*, 2 *t*), M *mêdmos*, Genes. *mêðmo*, *uuerðan*, *uuirðit* (2 *đ*, 1 *d*, 2 *th*), *brôðar* (6 *đ*, 1 *d*, 1 *th*).

e) Nur mit *th* abwechselnd steht *d* in C in: *gibidig* (3, 1 *th*), *helid* (1, sonst *th*), *lêðon* (1, 2 *th*), *liðokospon* (1, 2 *th*), *wrêð* (2, sonst *th*); — in M in: *ôðar* (4, 1 *th*), *alêðian* (1, 1 *th*), *blôdi* (1, 2 *th*), *eîdan*, *ginâdig* (1, 1 *th*), *lidokospon* (1, 1 *th*), *sîdon* (1, 1 *th*).

In den andern denkmälern steht inlautend meist *th*: Ess. H. *vôther*, Hom. *wertha*, Fr. H. *smitha*, Mers. gl. *mîthan*, Beichte *wîhethon*, *nithur*, Oxf. gl. *gether*, *egithon*, *unôthi*, Lammspr. gl. *rotherstidiu*, *stathientemu*; Prud. gl. *lutharun*, *mânutha*, *lothon*, *dôtha*, *erthagat*, *friuthilo*, *nâthlon* u. a. (im part. prt. von *lubbian gilubbiðemo*) neben *êkmagadi*. In den Essener gl. wechseln *th* und *d*; *th* in *werthad*, *giwerthirid*, *scathod*, *tuitho*, *wirthig*, *selitha*, *erthun*, woneben *erdon*. In Mers. gl. 29 *werthan* und gl. 32 *werðan*, 42 *mîthan*. St. P. *ginôgithan*, *mânutha* neben *erborgida*, Chelt. *vetherbedde*,

fluthel, *dagewêthe*, *gesmithe*, *scrîffethere*, *egethe*, *lother*, *hertathere* neben *flada*, *vledermûs*, *t* in *wetel*, Berl. gl. *fletharmûs*, *egitha*, *egithessa*, *matho*, *rutho*, Greg. gl. *fortheron*, Cart. Trajecti. *binorthan*, *bisûthan*, Werd. Heb. 1 *Flêthar-*, *Lêthi*, *Ekutha*, *Ekitha*, *mathon*, *muthi*, *northan*, *rotha*, *sûthan*, *werithi*, *Blîthulf*, *Uuiđrothon*, *Holtgiuueldithi*, *Athalbald*, *Frithurîc*, W.H. 2 *Luðonscêtha* u. a., woneben *d* in *Hubide*, *Uuerdina*, *Friduuerk*, *Adalbarn*, *Adalbraht* etc.

ð in Cart. *Poðrebeci*, W.H. 1 *Farnroðun*, *Uederuurði*, *Uliði*, *Uuestarroða*, *Uicoroða*, *Blîðulf*, *Hrôðing*, *Haðumar*, *niðarrun*, *roðun*, *Roðopo*, *Uuurði*, *Aðala*, *Aðalbraht*, *Aðilgêr*, *Eðilbern*, *Aeðelrîc*, *Aðaluui*, *Aðulf*. (In W.H. 1 steht in *Athal* 20 *th*, 19 *d*, 7 *đ*, in W.H. 2 3 *th*, 28 *d*, 1 *đ*, Cart. 5 *th*, 1 *t* *Atalgot*, 12 *d*, Priv. 1 5 *th* gegen 41 *d*, in *Hathu* 1 mal *Hađumar* 6[b], 18 *th*, in W.H. 2, Priv. und Cart. *th*, Ess. Miss. A 14 *Adal*, 4 *th*, 1 *Adhal*, Priv. 14[a] *Adthal-*, 30[a] *Adhelheidis*. Bei *Frithu* W.H. 1 17 *th*, 1 *d*, W.H. 2 21 *th*, Cart. 35 *th*, 2 *d*, Priv. und Ess. MA. *th*.

t steht *Latamûthon* W.H. 1, 15[b] neben *Lathamûthon* 22[b], Cart. *Hestratescête*.

In den lateinischen formen wie *-fridus* steht meist *d*.

In den Corveyer denkm. *d* und *th* neben einander; im Cat. Abb. immer *adal*, vgl. Beckmann s. 89; einmal Trad. *Athelheri*, vgl. Schroeder a. a. o., s. 50. So auch im Osnabr. Necrol., Thietm. und Tb., z. b. *Aethel-*, *Adal*, *Ethelgero*, *Othilulf*, Paderb. Tr. *Aethelinth* und *Atholoch*, *Athelbert*. *đ* findet sich allein noch im Poeta Saxo und in V. S. Willehadi 22 *Midlistan fađarvurde*, Nith. Hist. *edhilingi*.

§ 177. Auslautendes *th* ist *th*, *ð*, đ, *d* oder *t*. a) In C 81 mal *th* in wörtern wie *nîth*, *gisîth*, *dôth*, *north*, ungefähr 88 mal *warth*, meist *quathie* für *quath hie*, aber auch einfach *quat*, 3 *quað*, 2 *warð* und 1 *sîð*; 60 mal findet sich đ im auslaut des wortstammes, 38 mal im ausgang der 3. prs. sg. pl. des verbums, wogegen *d* hier 61 mal und am ende des wortstammes 20 mal.

Abgesehen von *quat* und *quathie* findet sich *t* 50 mal am wortende, (s. Behaghel Germania 31, 383). In den ausgängen der 3. pers. sg. pl. des verbums ist *t* beinahe

regelmässig, z. b. Heliand 1—1600 ungefähr 90 *t* gegen 9 *d*, 4 *đ*.

Statt *th* findet sich 5 mal *ht*: 1878 *nîhtscipies*, 2343 *lêhtlîc*, 3799 *wiht*, 4908 *suohtlic*, 4116 *nîht*.

b) In M steht *th* 4 mal am wortende, z. b. 2477 *wurth*, 3892 *geth;* als *hd* in 2055 *lihdlicora* (C *lîth-*, Behaghel emendiert *lîhtlîcora*); *bt* in 2189 *wurht* statt *wurth*. Im auslaut der 3en pers. des verbums findet sich nur einmal *th*: 3698 *farfioth*.

đ findet sich am wortende 22 mal, z.b. in *slîđ*, *miđ*, *forđ*, *siđ*, *wiđ*, *magađ* (neben *magat*), *quađ* (1084) und *warđ* (2975, 2192, 2453, 3131); in den ausgängen des verbums steht kein *đ*. Regel ist *d* im auslaut, z.b. 80 mal *ward* gegen 4 mal *warđ*. Auch *t* ist ziemlich häufig im ausgang der 3. pers., aber nicht so wie *d*; z.b. vom anfang bis 2000 erscheint *d* ungefähr 194 mal, *t* 50 mal. Am ende des wortstammes ist *t* nicht so häufig: 1997 *magat*, 1872 *witfâhan*, 4579 *wit* (C *wid*).

c) Das Prager fragment hat im auslaut nur *đ*: *forđ*, *girîsiđ*, *quađ*, *warđ*. V 1337 *lêđ*, 1304 *quađ*, 1308 *gelustiđ*. Genes. *siđ*, *morđ*, *dôđ*, *quađ*, *uuarđ* und *mord*, *dôd*, *uuid*, *quad*, *quat*.

d) Die andern denkmäler haben *th*, *đ* und *d*. — *th* erscheint in Hom. *warth*, Conf. *mênêth*, Lind. gl. *uuarth*, Ess. Evang. *forth*, *uuarth;* Vergil. gl. *golthblômo*, *hurth*, *lieth*, *stieruuith*, *erthbigunga*, Berl. gl. *hulith*, *halsgolth*, Prud. gl. *wegescêth*, *werth*, *forth*, *uuarth*, *cûth* u. a., Greg. gl. *lêth*. Merseb. gl. *nietath*, Chelt. gl. *erthbire*, *erthgrône*, *stath*, *silversmith*, *lith*, *sôthmôsa*, *erthbire*, *himethlaken*, Freck. *uuerth*, Werd. Heb. 1 *Hêthfeldun*, *Radnôth*, *Radnâth*, *Rathuuard* u. a., Ess. Miss. A. *Altfrith*, *Gêrfrith*, *Sîfrith*, in den namen auf *Suuîth*, *Gêrthrûth*, Priv. 1 *Godefrith*. Paderb. Tr. *Sorethfeld*, *Sûtheim*, Corvey. Eigenn. *Adelheith*, *Gêlsuuît*, *Godefrith*, *Helmsuîth* (vgl. Beckmann a. a. o. s. 90) etc.

đ steht Ess. Ev. *uuarđ*, *forđ*, *sûfrođ*, Runenalph. *heleđ*, Merseb. gl. *aeschiađ*, Werd. Heb. 1 *Aluđuuide*, *Blađrikeshem*, *Gêtuurđ*, *Hêđfelde*, *Lacuurđ*, *Međriki*, *Norđliunon*, *Norđuuîk*, *Pleonuurđ*, *Sûđliunon*, *Hrôđ*(*filia*), *Hrôđbraht*, *Hrôđgeld*, *Hrôđgêr*, *Hrôđrâd*, *Hrôđuuard*, *UUiđrothon*, *Hrôtfriđ*, *Landfriđ*, *Sîfriđ*, *UUaldfriđ*, *UUalafriđ*, *Hatharađ*, *Eremfriđ*,

Hathafriđ, *Heliđgêr*, W.H. 2 *Arnuurđ*, *Ellasuurđ* und noch 20 *uurđ*, *Norđgoa*, *Gerthrûđ*, *Sîfređ*, *Rađgêr*, *Hrôđgêr*, *Hrôđhard*, *Hrođheri*, *Hrôđuuard*, *Suîđgêr*, *Suîđhard*, Prepos. 3[a] *Ruođholf*.

Meist findet sich im auslaut der 3. pers. sg. pl. *d*. Strsb. gl. *dôuod*, *andod*, *lescid*, Fr. H. *hâred*, *geldid*, *gived*, Hom. *lesed*, Ps. pred. *fâhid*, *bidid*, *hebbed*, *brenged*, Ess. Evang. *werthad*, *scathod*, *gangad*, *gibariad*, *bistadod*, *gisuîkad*, *hreuuod*, *râdad*, *lêstid*, *râdid*, *scînid*, *aftiuhid*, *angeldid*, *leggid*, *antsêlid*, *gisculdid*, Greg. gl. *hripsop*, Prud. gl. *anvorted*, *kitilod*, *ofardripid*, *handflîtid*, *duad*, *haltod*, *rethinod*.

In andern wörtern: Strassb. gl. *golduuiuil*, Prud. *halsgold* (vgl. § 282) u. a., Werd. H. 1 *Aldfrid*, *Irmfrid*, *Landfrid*, *UUillifrid*, *Vulfrid*, W.H. 2 *Hrôdmund*, *Hrôduuard*, *Elsuîd*, *Godefrid*, *Mênfrid* u. a., Priv. 1 *Hrôduuerc* etc., meist *đ*, Ess. Miss. A. *Meinfrid*, *Rîgfrid*. Paderb. Urk. *Sûdhem*, *Rôduurd*, *Rődherd*, *Alfrid*, *Godefrid* u. a., Corv. Eigenn. *Gerdrûd*, *Godefrid(us)*, *Sîfrid* (meist *th* und *t*), in den Trad., besonders im späteren teil, ist *d* häufiger als *th*.

t im ausl. in Ess. Heb. *geldet*, Prud. *gewinnit*, *indgildit*, *êrot*, Vergil. gl. *hrômiat*, Strassb. gl. *cnagit*, *kanagit*, Ess. Ev. *giltit* (hd.), *ûtsprûtit*, Hom. *anstendit*, St. P. *biscindit*, *errostet*, Lugd. E *goltsmit*, Chelt. *ôrgolt*, *halsgolt* (vgl. § 282, a), W.H. 1, 2, *Hrôthelm*, Cart. *Hrôtstên*, *Hrôtulf*, *Elsuît*, *Sîđgôt*, *Reginsuît* u. a., Trad. Corb. *Hrôtger*, *Hrôtbern*, *Hrôtwerc*, *Eksuît*, *Suîtgêr* u. a., Paderb. Trad. *Scêtbeke*, *Sût Dêsburg*, *Sûthêm*, V. S. Willeh. *Hrôtgardis*, Thietm. *Thietsuît*, Tb. *Gêlsut*, *Othelsut*, *Folcsuît*, *Werensuît* u. a.; vgl. auch Althoff § 89.

Anm. *ht* für *th* findet sich ausser im Hel. (s. § 177), in Ps. *erhtlîkon*, Ess. Ev. *forht*, *gisceht*, *gisîhtscepi*, *hêht*, *mânuhtuuendig*, Prud. *durht*, *ascêht*, *raht*, *snîht*, Par. Prud. *mûhtbîta*, Strassb. gl. *mônohtlîc*, *uuarht*, Freck. *uuerht*, *wehrt*, W.H. 3, 11[a] *Ecoht* (neben *Ekutha* in W.H. 2, 14[b]), *Cocorscêht*, Münst. Urk. a° 1090 *Suehtgêr*, Paderb. Urk. a° 1015 *Hrôhtuuard*, *Reinfriht*, a° 1059 *Sinehtueld*, Corv. Eigenn. *Adelheiht*, *Sîfriht*. — *h* für *th*: C 4686 *uuerh*, Brüss. Prud. *semih*, Strassb. gl. *uuegscêh*, W.H. 2, 20[a] *Brah*.

§ 178. 4) *s* tritt fast immer als *s* auf. Aus dem fehler C 2910 *neslu* für *neflu* kann vermutet werden, dass die vorlage von C auch langes *s* kannte. Auch Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 35) *stiorstas* (l. *staf*), (296, 30) *snoslition* (für *snoflition*) u. a.

In Thietm. und Freck. findet sich vereinzelt *c* für *s*: *Wonclava* (Th.), *Lancikîn*, *Wecil* (Fr.), Ess. Ev. und Brüss. Ev. *cins*. In St. P. steht *c* in *circil*, woneben *z* in *zidarpin*, Berl. gl. *citharbein*, Lugd. E *cirkel*, vom lat. entlehnt.

Über *scl* für *sl* in Ps., Helmst. Urk., Pb. vgl. § 291.

§ 179. 5) Die verbindung *sk* erscheint als *sch*: C 5295 *hosche*, Freck. H. *Asschasberga*, *Muschinon*, *Merschbikie*, *Schilling*, *visch*, Merseb. gl. *aeschiað*, Chelt. *flêscharna*, *halffisch*, *muschele*, *hlesche*, Cat. Abb. und Eigenn. v. Corvey *Godeschalcus*, Werd. H. 2, 27[b] *scoffischas* (vgl. § 240), Münst. Urk. a° 1196 *vogethschillink*, Lugd. E *îuesche*, Priv. 1, 61[b] *wisch*; — als *sg* in Segen B *flêsg*, *flêsgke*, Berl. gl. *fisg*, St. P. *flasga*. Über *ss*, *sh* vgl. § 235, 240.

§ 180. 6) *z* wird häufig für *ts* gebraucht, vgl. § 293; auch für *s* in tönender nachbarschaft, Freck. H. 3[a] *Veltzeton*, Königsb. gl. *bêze*, *bîze*, vgl. § 288.

B. Übersicht über die konsonantzeichen in beziehung zu ihrem historischen wert.

§ 181. 1) *w* im anlaut (*wahsan*, *urêðian*), wgm. *w*, § 187.
w im anlaut (*wêti* < *hwêti*), wgm. *hw*, § 187, a. 2, § 259.
wh, wgm. *hw*, § 187.
wl (*wlank*) wgm. *wl*, § 187, a. 1.
w ausgefallen vor *u*, § 189.
w im inlaut, geschwunden zwischen vokalen (*sêe*), § 188.
w „ „ zwischen vokalen (*êwa*), § 188.
w „ „ nach konsonanten geschwunden, § 190.
w im auslaut > *u*, § 191, 193, vgl. § 190, a. 2.
uw < *ww* (got. *ggw*), § 192, vgl. §§ 100 f., 106 f.

2) *j*, im anl. und inl. wgm. *j*, § 194.
j, wgm. *g*, § 243, 246.
j, ausgefallen, § 196, 1.
i ausgefallen im gen. pl. d. st. dekl. der *ia*-st. und *i*-st. der adj., § 196, 2.
ij < *jj* (got. *ddj*), § 198.

3) *r*, wgm. *r*, § 199.
r, wgm. *hr*, § 259.

r im inlaut ausgefallen, § 199, a. 1.
rr, germ. *rz*, *rn*, *rj*, § 199, a. 2.
metathesis von *r* und vokal, § 200.

4) *l*, wgm. *l*, § 201.
l, wgm. *hl*, § 259.
l, wgm. *wl* (*lisp*), § 187, a. 1.
l aus *lk* (*Fokko*, *Fokdag*), § 201, a. 3.
ld, wgm. *lth*, § 282.
lth, wgm. *lth*, § 282.
ld, wgm. *thl*, § 281.
ll < *ld*, § 274.
ll < *nl*, § 212, 1.
ll (schreibfehler), § 201, a. 2.
assimilation von *l* an *c* (*succan*), § 201, a. 1.

5) *m*, wgm. *m*, § 202.
mb < *nb*, § 212, 2.
mm < *mb*, § 205, 221.
mm < *nb*, § 212, 2.
mm < *ƀn*, § 212, 3.
mm, wgm. *mm*, § 206.
mm, wgm. *mj*, § 206.
mn, § 212, 5.
mn < *bn*, § 224.
mn : *ƀn*, § 204.
m < *nb* < *ndb*, § 212, 4.
m geschwunden vor spirant, § 207.
m im auslaut neben *n*, § 209.
m < *ƀn*, § 212, 3.
kürzung von *mm* > *m*, § 210.
m < *mm* < *mn*, § 212, 5.

6) *n*, wgm. *n*, § 211.
n, wgm. *hn*, § 211, 259.
n < *nd*, § 212, 4.
nn < *nd*, § 274.
n vor spirans geschwunden (*hâf*, *cûth*), § 224.
n geblieben vor spirans, die zu stimmhafter explosiva geworden ist, § 214, a.
n < *m* im auslaut, § 208, 209.
np < *nb* < *ndb*, § 222.

n neben *nn* (*kuni, kunni*), § 213, a. 2.
nn, wgm. *nn*, § 213.
nn < *mn* : *ƀn* (*fastunnea*), § 215.
nn < *mn*, § 212, 5.
nn < *nd*, § 212, 4.
nn, wgm. *nj*, § 213.
ng, *nk*, *nch*, § 215.
7) *p*, wgm. *p*, § 217.
pt neben *ft*, § 218.
ph, wgm. *p*, § 217, a. 2.
ph = *f* im auslaut, § 233.
8) *b*, wgm. *b* (*bađ* u. a.), § 219.
b, wgm. *ƀ*, § 223.
b zwischen *m* und *l* (*simla*) und *m* und *r* (*timbron*), § 203.
b, *v*, *u* = *f*, wgm. *f*, § 228.
bd, wgm. *ƀd*, § 225.
bb, wgm. *bb*, § 220.
bb, wgm. *ƀj*, § 220, 226.
bb < *db*, § 274.
9) *ƀ*, *u*, *v*, wgm. *ƀ*, § 223, f.
ƀ, wgm. *f*, § 229.
ƀ = *f*, § 227, a. 1, 2; § 233.
ƀd, wgm. *ƀd*, § 225.
ƀƀ, § 226, a.
10) *f*, wgm. *f*, § 228.
f neben *ƀ*, § 229, a.
f im auslaut, § 233.
f, wgm. *ƀ*, § 224.
f = *ƀ*, wgm. *ƀ*, § 225, a.
f im ausl. aus *ƀ*, § 227.
fl, *fn*, wgm. *fl*, *fn*, § 230.
fl, wgm. *thl*, § 281.
fd, wgm. *ƀd*, § 225.
ft, wgm. *ft*, § 231.
ft < *pt*, § 218.
ff = *bb*, wgm. *ƀj*, § 232.
11) *c*, *k*, wgm. *k*, § 234.
ki, palatales *k*, § 235.
q, wgm. *kw*, § 234.

k geschwunden (z. b. *Folmar*), § 238.
k, wgm. *g*, § 241.
k nach *r*, wgm. *g*, § 256, c, d.
ch, wgm. *k*, *g*, § 241, a.
ch, wgm. *g*, § 242, 244, 251, 2, 256, b.
kk, wgm. *kk*, § 239.
kk, wgm. *kj*, § 239.
kk vor *r*, wgm. *k*, § 239.
kk < *ggn* (*rokkon*), § 253.
kk < *dk*, § 274.
12) *g* (guttural), wgm. *g*, § 242, 244, 250, 256.
g (palatal), wgm. *g*, § 243—245, 247, 250, 256.
g, wgm. *j* (*giung*), § 194, 195.
g für *i*, § 256, a. 2.
g (explosiv), wgm. *g*, § 241.
g < *ij* (*wêgos*, got. *waddjus*), § 198.
g, urgerm. *u* (*nigun*), § 252.
-*g* neben -*ng*, wgm. *g* : *ng* (*iugron*, *iungron*), § 216.
g geschwunden (*craftina*), § 255.
-*gd*, wgm. *gd*, § 254,
gn < *kn*, § 237.
gh, wgm. *g*, § 248, 251.
g, wgm. *h*, § 261, a. 2.
gt, wgm. *ht*, § 263, a. 3.
gg, urgerm. *uj* (*bruggia*), § 252.
gg, wgm. *gj*, § 253.
13) *h*, wgm. *h*, § 257 f., 260 f., 265.
h vor *r*, *l*, *n*, *w*, § 259.
h, wgm. *g*, § 256, a, anm.
hj, wgm. *j*, § 246.
h vorgefügt, § 258, a; 259, a.
h, silbentrennend, § 261, a.
h, geschwunden im anlaut, § 258.
h, geschwunden im inlaut, § 261 f.
h, geschwunden im auslaut, § 265.
h für *k*, § 237.
-*h*-*l*, wgm. *thl*, § 281.
ht, wgm. *ht*, § 263.
ht, wgm. *ft*, § 231.

ht, wgm. *th*, § 177, a.
hs, wgm. *hs*, § 264.

14) *t*, wgm. *t*, § 266.
t, wgm. *d*, § 272, a. 1, 3.
t, nach stimml. explosiva < *d*, § 273.
t, wgm. *d*, § 276.
t, wgm. *ht*, § 263, a. 2.
t, wgm. *th*, § 279, 1, a; 2, a, b; 287, 1.
tz, wgm. *ths*, § 285.
t, geschwunden, § 267.
tl, wgm. *thl*, § 281.
tm, wgm. *thm*, § 281.
tth, wgm. *thth*, § 286.
tt, wgm. *tt*, § 271, 1.
tt, wgm. *tj*, § 271, 2.
tt, vor *r*, wgm. *t*, § 271, 3.

15) *d*, wgm. *d*, § 272, 276.
d, wgm. *th*, § 279, 1, a; 2, a; 280, 283, 287.
d < *t*, wgm. *t*, § 269.
-d-, wgm. *-gd-* (*hudig* < *hugdig*), § 254.
d, geschwunden, § 278.
-d-l, wgm. *thl*, § 281.
dm, wgm. *thm*, § 281.
dth, wgm. *thth*, § 286.
dz, wgm. *ths*, § 285.
dd, wgm. *dj*, § 272, 274.
dd, wgm. *thd*, § 275, a; 284.
dd < *dn*, § 275, 3.
dd, wgm. *ƀd*, § 225.

16) *đ*, wgm. *th*, § 287.
đ, *th*, wgm. *d*, § 277.
đ, *th*, im wechsel mit *d*, § 272, a, 2, 3.
đs, wgm. *ts*, § 270.
đd, wgm. *thd*, § 284.

17) *th*, wgm. *th*, § 279 f., 283, 287.
th, wgm. *d*, § 277.
th, *đ*, im wechsel mit *d*, § 272, a. 2, 3.
th, wgm. *ht*, § 263, a. 1.
thm, wgm. *thm* § 281.

thl, wgm. *thl*, § 281.
thd, wgm. *thd*, § 284.
tth, wgm. *thth*, § 286.
18) *s*, wgm. *s*, § 288.
sl, wgm. *sl*, § 291.
scl, wgm. *sl*, § 291.
s, wgm. *hs*, § 264.
s, *ss*, wgm. *sk*, § 240.
sk, wgm. *sk*, § 240.
sch, wgm. *sk*, § 240.
sg, wgm. *sk*, § 240.
ss, wgm. *ss*, § 289.
ss < *đs*, wgm. *ts*, § 270.
19) *z*, wgm. *ts*, § 293.
z, wgm. *s*, § 292, 293.
z < *k*, wgm. *k*, § 235.
-zz-, wgm. *-ts-*, § 270.
-zz-, wgm. *-ths-*, § 285.

C. Aussprache der konsonanten.

§ 182. Die as. konsonanten sind folgende:

			Labiale	Dentale	Palatale	Gutturale
Die sonoren	Halbvokale		*w*		*j*, *g*	
	Liquidae			*r*, *l*		
	Nasale		*m*	*n*		*ng*
Die geräuschlaute	Verschlusslaute	Stimmlos	*p*	*t*	*k* (*ki*)	*k c*
		Stimmhaft	*b*	*d*	*g* (*i*)	*g*
	Spiranten	Stimmlos	*f*	*th*, *s*	*χ* (*h*)	*χ* (*h*)
		Stimmhaft	*ƀ*, *v*, *u*	*đ*, *z*	*g*	*g*

§ 183. Die Labialen: 1) *w* ist wahrscheinlich als übereinstimmend mit englischem *w* aufzufassen; wenn C 2322 *afterfardun* statt *-uuarodun* hat, beruht dies wol auf einem schreibfehler.

2) *m* wird wie im hd. und nd. ausgesprochen,

3) *p* wie im niederd., englischen und niederländischen.

4) *b* ist, wo es stimmhaften verschlusslaut angibt, wie nd., ndl. und engl. *b* auszusprechen.

5) *f* hat im auslaut denselben lautwert, wie im hd., ndl. und nd. Für *f* wird auch *ph* mit demselben lautwert gebraucht. Im anlaut scheint es sich der spirans mit stimmton genähert zu haben, vgl. § 223 ff.

6) *ƀ*, *v* oder *u*, auch *b* geschrieben, ist labio-dentale spirans wie franz. *v*, ndl. *v*. Wo es anlautend statt *f* steht, hatte es wol dieselbe aussprache wie *f*, wobei zu bedenken ist, dass die weichere aussprache des *f* schon anfing.

§ 184. Dentale. 1) *r* war wol lingual, wenigstens findet sich keine andeutung für uvulare aussprache.

2) Die aussprache des *l* glaube ich der jetzigen gleichstellen zu dürfen.

3) *n* ist alveolarer, in verbindung mit gutturalen aber gutturaler nasal.

4) *t* hat dieselbe aussprache wie im hd. und ndl.

5) *th*, auch *tʰ* und bisweilen *ht*, *t* geschrieben, hatte in den älteren schriften im anlaut den klang des engl. *th* in *then*, im inlaut aber hat es öfter den des stimmhaften dentalen spiranten; im silbenauslaut war es wol nur in den ältesten zeiten stimmloser spirant. Die aussprache des stimmlosen dentalen spiranten scheint sich allmählich der des verschlusslautes genähert zu haben; häufig tritt in den späteren schriften *d* und *t* für *th* ein, die auch in den älteren heberollen und urkunden nich selten sind.

6) *đ*, *d*, auch *dh* im inlaut, war stimmhafter und wol postdentaler spirant, denn sehr früh fängt verwechslung mit dem weichen verschlusslaut *d* an. Beide laute hatten wol nicht weit von einander ihre artikulationsstelle.

d war der stimmhafte verschlusslaut, der auch postdental gebildet wurde, im inlaut eine sehr weiche aussprache hatte und sich so dem *đ* näherte.

Im auslaut ist *đ* sowie *d* wol stimmlose media geworden; daher der häufige wechsel von *đ*, *d* und *t*. In P und Genes. steht aber im auslaut nach *r* häufig *đ*.

7) *s* und *z*. *s* in stimmhafter nachbarschaft wurde tönend gesprochen; ebenso das *z*, das in manchen schriften im wechsel mit *s* vorkommt. Die aussprache des *z* ist also abweichend von der hochdeutschen und stimmt zu der niederdeutschen und niederländischen.

Aus dem wechsel von *s : z*, *st : zt*, auch für älteres *tst*, spricht deutlich, dass das *z* in älterer zeit den wert von *ts* gehabt hat; nach dem 10. und 11. jh. scheint das dentale anfangselement geschwunden zu sein. *s* im anlaut und auslaut war stimmlos; *z* im anlaut kann stimmlos gewesen sein, da es mit *s* alliterierend auftritt, z. b. C 76, CM 96, 139.

§ 185. Die Palatalen: *i* und *g* werden gebraucht, um den halbvokal *j* auszudrücken.

Wenn die gutturalen stimmlosen und stimmhaften verschlusslaute palatale aussprache haben, wird dies durch ein *i* oder *e* hinter dem *k*, *c* oder *g* angegeben. Oft wird dies aber versäumt.

In eigennamen findet sich auch *gh*, *ch* mit wahrscheinlich palataler aussprache, z.b. Corv. Trad. *Giki*, *Gichi*, Vergil. gl. *stachi*, Berl. *ducheri*, Paderb. *Irinches*, Freck. *Ghiêlo*, *Ghêliko* u. a. Palatale aussprache hat *h* z.b. in Trad. Corb. *Hierica*, *Hieroldus* (älter *Chariowaldus*), Heb. *Hiezicho* (Frek. *Hesiko*), Priv. *Hiêzone* (Paderb. *Haiza*) u. a.

§ 186. Die Gutturalen. Diese standen ursprünglich vor den gutturalen vokalen *a, o, u* und deren komposita. Später sind die verhältnisse sehr verwischt, wenigstens werden sie nicht immer genau angegeben.

1) *ng* hat im inlaut den wert des gutturalen nasals. Vor sonant wird *ng* mit spirantischer endung, vor verschlusslaut meist mit stimmloser media am ende, im auslaut mit tonloser endung auszusprechen sein, wie noch jetzt in vielen dialekten, vgl. § 215.

2) *k*, *c*, *ch*, *hc* werden im nd., ndl., engl. als explosives *k* ausgesprochen. Scheidung von *k* und *c* als palatale und gutturale explosiva gibt es nicht mehr. *ch* hat in einigen dem hd. entlehnten wörtern den klang des gutturalen spiranten; in as. wörtern die aussprache von *k*, auch in *pāscha*, wie noch jetzt in Westfalen u. a. *Påskedag*, *påskai*, *påskefůr* gehört wird.

q ist wie *k* + *w* auszusprechen.

3) *g* ist meist stimmhafter gutturaler spirant. Im auslaut ist der stimmton verloren gegangen und *g* folglich zum

stimmlosen spiranten geworden; im auslaut nach *r* scheint es wie *ch* verschlusslaut gewesen zu sein, vgl. Lib. Priv. *barhc* neben *barg.*

Nach nasal vor vokal ist die aussprache unsicher: ob stimmhafte media oder stimmhafte spirans wie noch jetzt im nd. (vgl. Nerger a. a. o. s. 57). Vor nasal war es stimmhafte explosiva, wie *têgno* für *têcno* beweist, vgl. § 237. Im auslaut nach nasal war es stimmhafte media, die sich zur tenuis verhärtet hat.

4) *h* bezeichnet vor vokalen den hauchlaut, vor *l*, *r*, *n*, *uu* die gutturale, stimmlose spirans; der spirantische charakter ist allmählich verloren gegangen, so dass *l*, *r*, *n*, *uu* übrig blieben, die in einigen gegenden eine mehr gutturale aussprache wie engl. *wh* in *where* und *r* in *ring* behalten haben. So ist in der heutigen aussprache in Twenthe und Salland das *r* in *ring* (*hring*) und *n* in *nek* (*hnekko*) deutlich verschieden von *n* in *negel* (*nagil*) und *r* in *ribbe.*

Inlautend vor konsonanten und im auslaut ist *h* stimmloser spirant, der auch durch *ch* und *g* angedeutet wird, z.b. *naht*, *maht*, Genes. *gisach*, C. 416 u. a. *magtig*, Ps. *thurug.*

Manchmal wird anl. *h* vor vokal fortgelassen: M 1035 *siniun* (C *sinhiun*), 1251 *treuuafta* (C *treuhafta*) etc., C 346 *elithos* (M *helithos*) u. a., Merseb. gl. *selfêdia.* In andern fällen wird ein *h* vorgesetzt, so M 947 *hêgan* etc, C 2423 *hûson* (für *ûson*), Taufgel. *hira*, Ess. Ev. *hêttar-*, Freck. *Hêkholt*, *Hêclân*, Cart. *Hirpingus*, *Herpo* etc. Hieraus würde man schliessen dürfen, dass das *h* im allgemeinen zu einer schwachen aspiration geschwächt worden und endlich in spiritus lenis übergegangen ist. Als nun übereinstimmung in die aussprache kam, hat man auch die mit vokal anfangenden wörter, die den lenis hatten, mit demselben zeichen versehen, und so ist im anlaut in vielen fällen *h* vor den vokal getreten. Der hauchlaut *h* muss also im as. wie auch in den meisten heutigen dialekten sehr schwach gewesen sein.

Anm. Nähere angaben sowie beispiele sind in den betreffenden paragraphen über die konsanten-entwickelung des as. verzeichnet.

D. Die entwickelung der westgerm. konsonanten im altsächsischen.

A. Sonore konsonanten.

1. Die halbvokale.

w.

§ 187. Anlautend steht *w* vor vokalen und konsonanten: *wahsan*, *wônon*, *wulf*, *wlank*, *wliti*, *wraksîth*, *wraka*, *wređian*, *wrêđian*, *wrisilik*, *wrôht* etc., Trad. Corb. *Wracchio*, W.H. 1, 20b, Trad. Corb. *Uuracheri* etc.

An zweiter stelle nach gutturalen und dentalen: *queđan*, *quiman*, *hwe*, *hwerban*, *hwô*, *thwingan*, *swart*, *swâs*, *sweban*, *swôti*, *twê*, *twelif*.

Für lat. *v* steht es in *wal*, *wîn*, *uuicca*.

Anm. 1. In Chelt. *lisp* ist *wl* zu *l* geworden, sonst geblieben: *wlank*, Lex. Sax. *wlitiwam*. Vergil. gl. *uuuloo* steht für *uuloo* = *wlôh*, vgl. mnl. *vloe*, ags. *wlôh*.

Anm. 2. *wh* statt *hw* in Greg. gl. *whilik*, Trad. Corb. 14 *uuhêtiun* neben *wêtiun*.

§ 188. Inlautendes *w* blieb zwischen vokalen in *êwa*, *êwig*, *snêwe*, *sêwe* (C), *brâwon* (C), *garowes*, *balowes*, *farliuui*, *sâwun* u. a., dagegen ist es vor *u*, *o* und in einigen wörtern vor *e*, *a*, *i* geschwunden, z.b. in *brâhon* (M), *hrêan* (M), *sêe* (M), *sâhun* *sâun* (M), *gisahi* (C), M 3656 *farlihi* (C *liuui*), *hîesche* (Chelt.), *hîsche* (W.H. 1, 13b) für *híwìski* (Hel. 356 *hîwisca*, 2095 *hîwiskea*), *sinîhun* (M 3594), *sinîun* (M 1035), *sinhîun* (C), Paderb. Trad. und W.H. 1, 35 *Nîhêm*, Pr. 1, 31b *Nîenkirken*, *thrio* (Freck.), *thriio* (C 5000) neben *thriuuo* (C 4693, M 5000), *fior* neben *fiuuar* u. a.

Anm. 1. Möglich ist, dass vor *u* das *w* nicht ausgefallen ist, sondern dass eben durch das *u* *wu* angedeutet werden soll. Dann sind die formen *brâhon*, *hrêan*, *sêe*, *Enedsêe* (Priv. 1), *Enedsêæ* (Cart.), *nien* (Hel. *niuua*, *niuuon*), *nigemo* (Freck.) sowie Prud. *snêgig* analogieformen nach den nom. sg. *brâ*, *hrê*, *sê* und zwar mit *g* = *j* in *nigemo*, *snêgig* und mit hiatus-*h* in *brâhon* sowie in *sâhun*, *frâha*, *fahora*, *kneohon*.

Anm. 2. In *hîesche*, *hîsche* muss das suff. *iski*, das nebenton hatte, erst tonlos geworden sein wie in Chelt. *hîesche*, bevor der vokal ganz schwinden konnte.

§ 189. Nach anlautendem konsonant und vor *u* ist *w* ausgefallen in *hû* (aus *hwu*, vgl. Zsf. d. Ph. 29, 148, doch IF 19, 398), Prud. *bethungun* (praet. ind.), Hel. Genes. *sus, sulik, suc, gisustrithi.*

Vor anderen vokalen blieb *w*, wenn auch *u* geschrieben: *huuô* CM 4507, C 5475 *thuôg*, C 5796 *suôgan*, CM *suôti-* (über *suôti* kann zweifel sein, da es mnd., mnl. *sôte*, *süte* lautet).

Auch in komponierten eigennamen im zweiten gliede, z.b. Pr. 1 *Osulf*, Trad. Corb. *Tidulf*, *Thiedulf*, *Liudulf* (später *Liudolf*). Auch vor *o* in *-uuold: Reinold*, *Athelolt* etc., vgl. auch Beckmann a. a. o. s. 73. In Tb. *Aethelsuth*, *Gersuth*, *Othelsut*, *Thietsuth*, wo *swîth* > *swith* > *swth* > *suth* geworden ist, neben *swîth* im ersten gliede: *Suidburch* und auch vereinzelt *Thietsuit*, *Heresuithae*, dagegen Thietm. immer *swith: Hereswit Meinswith* etc.

§ 190. Nach konsonanten ist inlautendes *w* geschwunden: C 2567 *aroa*, C 675 *garoa*, 2844 *garoes*, 4248 *geridin*, doch C 776 *geruuida* (M *geriuuide*), 1680 *gigeruuit* (M und C 4421, 4451 *gigeriuuid* etc.); Pb. *uula*, Prud. gl. *gára* (akk. pl.), Freck. H. *smeras*, Freck, Ess. *erito*, Prud. *lîknaro*, W.H. 1, 34[b] *Naruthi* (vom adj. *naro;* i. e. die enge zwischen den mooren). — Freck., Prud. *melas*, Prud. *mela*, *gela*, St. P. *gelan*, Berl., Wolff. *suala*, Vergil. gl. *sualan* (vgl. Ahd. gl. 2, 701, 14 *sualauua*, Trier. *sualauua*), Vergil. gl. *valun*, M 1723 *sûliad* (C *suiliuuat* = *sûluuiat*). — *gêdono* (M *gêdeono*), C *selđa, selđon*, M *selđun* (vereinzelt C *seliđun*, öfter M) für **saliđwa*, *ûhton*, *wahta;* vielleicht auch im Chelt., Ess. Ev. *râdo*, *radan;* — in *frat-w-* hat immer vokaleinschaltung stattgefunden und meist einfügung von *h: frataho* (M 1724 *fratoo*), *fratahun* (M 1738 *fratoon*). — *aha*(*a*), *nâh*, *ferah*, *firihos*, *firios*, *lêhan*, *lîhan*, *sehan.*

Anm. 1. *scadoian* C 279, M *scadouuan* kann sein *o* durch einfluss von *scado* 'schatten' haben.

Anm. 2. C *gêdono* hat einen gen. pl. nach den neutr. *n*-st., M *gêdeono* einen gen. pl., der nach analogie der fem. *iô*-stämme gebildet ist; der nom. sg. sollte nach got. *gaidw*, ags. *gâd* (einmal *gæd*) *gêd* lauten; es kann vielleicht, von den obliq. kasus beeinflusst, **gêdu*, **gêdo* gelautet (vgl. § 114) und so einen analogiekasus nach den *n*-st. entwickelt haben, der in M dazu unter einfluss der *u*-dekl. ein *eo* bekam.

§ 191. Auslautendes *w* ist *u* geworden. Nach langer silbe sollte *u* im auslaut abfallen, ist aber oft geblieben, vielleicht durch einwirkung der obliq. kasus. Dieses *u* ist in *o* übergegangen. Wo es im silbenauslaut vor einem konsonant nach *e*, *i*, stand, ist es mit diesem zum diphthong geworden, so **sêwala* > **sêula* > **sêola*, *seola*, *siola*, Greg. gl. *sêla;* so *knio*, in St. P. *kni-*.

Nach kurzen vokalen: *balu*, *falu*, *garu*, *garo*, *kneo*, *knio*, *naru*, *scado*, *treu*, *thiu*, woneben *thiuu*, und mit abfall Westf. Urk. 87. *Godesthi* (oder aus *-thiwi?*).

Nach langen steht *u* (*o*)*: hlêo*, *hrêo*, *sêu*, *sêo*, *êu*, *êo*, *slêu*, *snêu*, *snêo;* — abgefallen nach vokalen in: M 1152 *sê*, *thrâuuerk*, St. P. *blî* (blei), Chelt. *brî*, Vergil. gl. *appulgrê*, *clê*, Prud. *hî*(*makirin*), Hel., Hom., Ess. Ev. *frô*, *fra;* in eigennamen wie *Seburch* u. a., vgl. Beckmann a. a. o. s. 72; nach konsonanten in *sang* (got. *saggws*).

Anm. Über *blâ*, *hrâ*, *grâ* und *gao*, *gô*, *ga* vgl. § 96, a. 1, 2.

§ 192. *ww* (got. *ggw*) und *ww* aus *wj* entstanden sind zu *uw* geworden: *bliuwan*, *glauwa*, *hauwan*, *scauuon*, *treuwa*, Gen. 66 *triuwa*, *triuwi*, *iuwa*, Greg. gl. *êuuua*, M *êuua* etc. — *niuwa*, C 1430 *niuuian* (M *nigean*), *thiuwi*, Prud. *evvi*, Ess. Ev. *fartheuuid* etc.

Anm. Näheres über die lautentwickelung in §§ 100 f. und 106 f.

§ 193. *uw* aus *ww* ist im auslaut zu *u* geworden: *glau*, *hrau*, *eu* (M und V 1343) neben *iu*, *treu*, *giheu*, *treulogo*, *treulôs*, *treuhaft* C (M 1251 *treuuafta*, 1268, 1272 *treuuafte*), *hriulîk*, Prud. gl. *tou*, W. Heb. 2, 28[a], Vergil. gl. 104[b] *brouhûs*, mit übergang von *au* in *ou*, vgl. § 101.

Anm. Über *u* im auslaut vgl. § 101, 106, anm. 1, 2, und 107.

J.

§ 194. *j* hatte den wert eines weichen palatal-gutturalen spiranten. In der alliteration reimen *g* und *j*. Für *j* wird das zeichen *g* neben *i* und *e* gebraucht. Im anlaut stehen *g* und *j* besonders vor *e* und *i*, vor andern vokalen auch als *gi: jung* und *giung*, *Jordan* und *Giordan*, *Judeo* u. *Giudeo*, — *gedan*, Conf. *gihu* und *iuhu*, Cart. *Gerusalem*, Trad. Corb. 13

Girminburg, sonst *Irmin*, St. P. *getîsan* und *ieda*, Berl. *gedîsarn* Prud. *gigedenon*, Vergil. gl. *gederun*, Freck. Hom. *gêr*-, Brüss. Ev. *gésandan*.

Anm. Über die wiedergabe von *j*, *g* in der schrift, vgl. § 158.

§ 195. Auch im inlaut finden sich nebeneinander *j* (*i*) oder *e* und *g*, *gi*, *ge*: *wacogean*, *sîđogean*, *thologean* und *wacoian*, *tholoian*, *cleige* (Priv. 1), *kige* (Chelt. 'brancia'), *kôgii*, *kôii* (Freck.), *brungę* (Vergil. gl.).

Ziemlich fest ist *i* im inlaut nach kurzer silbe, wo es silbenwert hat, so auch in den verben der *ôn*-klasse, wo *oian* in *ian* oder *ion* übergegangen ist: *rethia*, *wrêthia*, *nerian*, *giârundian*, *gibârion*, *sundion*.

Anm. Nach *đ* und *r* bleibt *i* meist erhalten, ausgenommen C 1518 *sweran*.

Nach langen silben bleibt *j* als konsonant.

§ 196. Ausfall von *j* ist häufig 1) besonders in C 1172, 1330 *uuillon*, 3334 *biddandi*, 3382 *libban*, 3389 *liudo*, 3559 *hêlendero*, 3643 *hêland*, 523 *alôsannea* etc., M 1838 *segennea*, *tyras;* Conf. *gisônan*, *flôkanna*, *ambahtas*, Freck. H. *ambahte*, *ammathta*, Prud. gl. *wîtnera*, *gurdisla*, Ess. Heb. *ambahto*, *tîdon*, *sostra*, doch Conf. *helsiannias*, *cussiannias* etc., Ess. Ev. *scotonnia*, Greg. gl. *forsoconnia*.

Häufig ist ausfall von *i* in dritter silbe und nach schweren suffixalen silben: *ađales* (C 566, 2541, 2553), *scadouuan* (M), *arbedes* (C 4582), *arbides* (M 304), *bilithon* (C 2371, 2415, 2438, 2539), *bilitho* (C 2660, 3173), *finistre* (M 4312), *obarhôbdon* (M 609), *obarhôbdun* (M 4141), *giuuâdes* (C 4424), *ruslos* (Freck., Prud. *hrusli*). In C besonders in *niuua*, *niuuon* etc.

Anm. W.II. 2 *Bûrun*, W.II. 1 *Bûrion* und häufig in späteren eigennamen.

2) Wenn im gen. pl. der st. dekl. der adj. der *ia*- und *i*-stämme öfter *ero* statt *iero* erscheint, so sind dies wol formübertragungen aus der *a*-flexion. Auch sonst sind in der flexion der *ia*-, *i*- und *u*-stämme manche neubildungen nachzuweisen, wodurch formen ohne *i* entstanden, vgl. die anm. i. d. flexion.

§ 197. Im auslaut wird *j* zu *i*: *kunni*, *rîki*, *feni*, *neri*, *sôki*. Dieses *i* geht später in *e* über.

Nach *i* wird es mit *i* zu *î*: *frî* 'frei', *frî* 'frau' (mit *î* aus *ij*), *Nî-hêm*.

Anm. C 817, 935, 939, 1055, 1240, 1302, 2657, 4032, 4085, 4743, 5074 steht *g* im auslaut nach *i*: *mohtig*, *muotig*, *mahtig*, *uuihtig* etc.; so auch *j* für *g* Trad. Corb. *Haduwig*; vgl. § 256, a.

§ 198. *jj* (got. *ddj*) wird as. zu *ij*, und *i* bewirkt umlaut eines vorhergehenden *a*: C 5411 *tueio*, M 2394, 4077 *leia*, Strassb. gl. *eia*, Freck. *eiro*, *eiero*, *eiiero*.

In CM 1809 *uuêgos* (got. *waddjus*) steht *g* für *ij*, eine form, die sich auch im mnl. in *weech*, afri. *wâg* aus *waij* findet.

So auch *g* in Priv. 1, 58b *Cleige*, Trad. Corb. *Claige*, doch Freck. H. 4a *Cleibolton*, 8a *Kleikampon*.

2. Die liquidae.

r.

§ 199. Wgm. *r* ist as. im in-, an- und auslaut unverändert geblieben: *rakud*, *râdan*, *reht*, *rîki*, *rost*, *rôd*, *rûm*, — *waron*, *wârun*, *werian*, *arm*, *erl*, *bisorgoda*, *wurhteo*, *hwâr*, *bar*, *irri*, *ferra*, *werran*, *sterro*, *hêrro*.

Oft steht *r* im anlaut, wenn von der verbindung *hr* das *h* geschwunden ist: Freck. *ruslos*, Prud. *hrusli*. Prud. *rênunga*, Berl. *rinthirdi* u. a.

Anm. 1. Das *r* scheint in einigen wörtern eine wenig energische aussprache gehabt zu haben, wie es noch jetzt dialektisch in der nachbarschaft gewisser konsonanten der fall ist; darauf scheint die auslassung des *r* in Fr. H. 27 (hs. k.) *gestinas* für *gerstinas*, sowie *Fediko* W.H. 1, 13b neben W.H. 1, 2 und Prepos. *Fadriko* hinzudeuten.

In *linon*, hd. '*lernon*' aus *liznon*, C 3425 *meoda* (neben *mêda*, *mieda*) aus *meorda* kann *r* ausgefallen sein.

Anm. 2. *rr* in *ferran*, *werran* ist urspr. *rr*, in *irri* aus *rz* entstanden, in *sterro* aus *rn*, in *hêrro* durch synkope von *i*, in *merrean* aus *rzj*; vor *j* ist *r* nicht verdoppelt: *nerian*, *werian*. In C 100, M 691 *hêron*, C 5375, M 980 *hêran*, C 5830 *hêren* ist *rr* vereinfacht, wie in *hêrosto* neben *hêrrosto*. So auch Prud. 59c *érislo* neben 1c *errislon*, dagegen Prud. 54a *giscorran* für *giscoran*.

§ 200. Metathesis von *r* mit folgendem vokal findet sich

in Vergil. gl. *wîhherses*, Segen *hers*, Herzebr. Heb. *Hrossobrôc*, im 13. jh. *Hersebrôck*, Freck. H. *ferscang*, *verscung*, Münst. Urk. a° 1015 *ferscingas*, Prud. *thruhtig-*, Greg. gl. *antbernit*(?) Genes. 12 *thrust* (wol schreibfehler für *thurst*); auch *Helmbrug* und *Warbrug* neben *Warburg* in Korv. Eigenn., Osnabr. Urkb. *Osbrug*, *Wendibrug* (vgl. Beckmann a. a. o. s. 73) und in vielen namen auf *-berht*, wofür *bret*, *brath*, *braht*, *brat*.

l.

§ 201. *l* bleibt unverändert: *lamb*, *alomahtig*, *twîflian*, *erl*, *ôdel*, — *all*, *fêllun*, *scilling*. — Vor *j* wird *l* verdoppelt nach kurzer silbe: *willeon*, *ellean*, *gitellean* und im lehnw. *lilli*.

Anm. 1. In *succa* C 822, *succan* C 3202 ist *l* an *c* assimiliert, M hat *suliken*, C 1218 *gihuikes* ist wol schreibfehler.

Anm. 2. Doppelschreibung in C 493 *alldo*, 2480 *diuball* ist wol schreibfehler.

Anm. 3. Schwund von *l* vor *k* findet sich in *Fokdag* für *Folkdag* W.H. 2, 10b, ebenso W.H. 1, Cart. Priv. 1 *Focco*, *Focca*.

Anm. 4. *l* statt *hl* im anlaut, z.b. in St. P. *lanca*, Brüss. Prud. *lahter*, Prud. *lüdonthion*, vgl. § 259.

3. Die nasale.

m.

§ 202. Anlautendes *m* bleibt unverändert: *mi*, *môtian*, *megin* etc., auch inlautend zwischen vokalen und vor andern konsonanten als *f.*: *gumo*, *cuman*, *umbi* (C hat einmal *unbi*), *cumbal*, *gambra*, *lamb*.

Anm. Conf. aber *mistumft*.

§ 203. Nach *m* entwickelte sich vor folgendem *r* oder *l* ein *b*: M *simbla*, *simblun*, doch C und Genes. *simla*, *simlun*; Hel. *getimbrod*, Ps. *getimberid*, Strassb. gl. *timbar*, St. P. *ubartimbri*, Veget. gl. (Ahd. gl. 2, 625) *tymbron*, Werd. H. *Timberlâe*.

Anm. *cumbal* gehört m. e. nicht hierzu; eher in abl. mit *camb*, vgl. ags. *comb*, *cumb* (dagegen Holthausen Gr. § 183 zu lt. *cumulus*).

§ 204. In der verbindung *mn*: *bn* steht *b* nur in Hel. 2936, 4315, C *gebanes*, M *gebenes*, CV *hebanes*, M *hebenes*,

heban-, wo vokal zwischen *b* und *n* steht, doch in allen anderen *mn:* Hel. *stamne, stemna,* Ess. Ev. *emnia.*

§ 205. Assimilation von *mb* zu *mm* findet sich in Freck. H. *timmeron*, Ess. H., Chelt. *ember*, Freck. *embar* und *emmar*, St. P. *ummihank*, Prepos. 52ª, 56ᵇ *vorstammet. ml* wurde zu *mn* und dieses assimilierte sich zu *nn* in C 4757—5754 *simnon*, C 1342 *sinnon* (V *simlon*, M *simbla*), 3329 u. ff. *sinnon.* — *bn* > *mn* > *nn* in *fastunnea*, Freck. *vaston;* in eigennamen: Trad. Corb., Cart. Werd. *Hramning*, W.H. 1 *Hremning* und *Hranning*, *Hrannulf.* Aus *Hrabanward* wird Trad. *Hrannward*, Cat. Abb. *Hramward*, Thietm. *Rambaldus*, *Ramwaldus*, *mm* in Priv. 1 *Bertrammus*, Cat. Abb. *Goderammus.*

§ 206. Gemination. Ursprünglicher doppelkonsonant ist *mm* z.b. in *grimman*, *thrimman;* vor *j* nach kurzer silbe ist *m* geminiert: *frummean,* aber nicht nach langer silbe: *drômean.*

§ 207. Ausfall von *m* vor labialem spirant findet sich in *fâf*, *hâf*, *sâfter.*

§ 208. *m* geht im auslaut meist in *n* über. In den älteren denkmälern erscheint öfter noch *m*; wo in den obliq. kasus *m* steht, hält es sich auch meist noch im nom. akk. sg. C 1749, 2557 *wastom* doch 2411, 2507, 2523 *uuaston,* M *uuastom*, *drôm*, C 2797 *drôn* (vielleicht ein durch das vorangehende *diurlîcan* veranlasster schreibfehler), Prud. gl. *boangardes.*

§ 209. Auslautendes *m* im dat. plur. der substantiva und adjektiva ist meist zu *n* geworden, daneben sind *m* bewahrt; s. Germ. 31, 391 und vgl. § 297, a. 7. Der pron. dat. sing. m. n., die 1. pers. sg. praes. der schwachen verben der III. kl. und der unregelmässigen verben haben *m* und *n*; z. b. M *gôdum* C *gôdun*, Genes. *sînum*, *thesum*, *hlûtrom* und *selbun*, *sulicun;* M *duom*, *dôn*, C *duon*, *bium* (M, Genes. 64) und *biun* (C, Genes. 169).

In den pron. ist *m* in monosillabis meist erhalten: *im*, *thêm*, *twêm*, so in Hel., Genes. und Prud. gl. *thêm*, doch sonst meist *thên.*

In kompositis *n* und *m*: Corv. Eigenn. *Erenburg*, *Erenfrid* neben *Eremgast*, *Ermfrith*, W.H. 1 *Eremfrid*, Cat. Abb. *Erembert*.

§ 210. Vereinfachung von *mm* ist regel im suffix des dat. sg. m. n. der pron. dekl. der adjectiva und pronom. *imu*, *themo*, *blindumu*, *hêlagomo*, *allemo*.

Im auslaut kommt *mm* und *m* vor: C 5000 *thramm*, M *thram*, C 4369 *grimm*, M *grim*, CM 2588, 3842, 5417 *uuam*.

n.

§ 211. *n* bleibt meist unverändert: *naht*, *nôd*, *mênian*, *mânoth*, *ênon*, *drohtina*, *abunst*, *uuitan*, *uuitanna*, *gifrummianna* etc.

An zweiter stelle steht es in Freck. *hnippenon* (aus *hneppin*), Hel. *hnîgan*; hier ist es später durch schwund des *h* anlautend geworden: Vergil. gl. *nuoe*, Chelt. *nakko*, *nap*, St. P. *nappas*, Prud. *nappon*, Pb. *nap*, Freck. *neppenon*, Berl., Lugd. E *nuoil*.

Im auslaut ist es immer geblieben: *bindan*, *fîthan*, *dribun*, *lukun*, *ûtan*, *tungun*, *tungon*, *bodon*, *gumon* etc.

Anm. Häufig ist weglassen des auslautenden *n* in C: 139 *selba*, 358 *uuanamo*, 518 *helitho*, 611 *saligro*, 621 *usso*, 732 *iâro*, 854 *scoldi*, 940 *rikeo*, ebenso 1141, 1880, 1945, 2615, 2619, 2801, 2390, 3648, 3804, 4129, 4514, 4684, 4752, 4889, 5165, 5893, 5896, 5931; in M 643 *seldo*, 1269 *selbo*, 1587, 2021, 2075, 3228, 3275, 4054, 4103, 4523, 4670, 5041.

§ 212. *n* assimiliert sich:

1. an *l* in *ellefta*, *elleuan* (vereinfacht zu *eleuan* Freck.);

2. an *b* durch änderung der artikulationsstelle des labialen nasals: *ambusni*, *ambaht*, *ammaht*, Vergil. gl. *umbêtte*, *umbitherbi* (C 1728), *umbitherebi* (C 5039), wogegen M *unbitharbi*, *unbiderbi*, M 901 *anbusni*. Häufig in eigennamen vor *b* und *w*: *Hun* in Cart. 35 *Hunbald*, Ess. Miss. A *Hunburg*, Werd. H. 1 *Hunbraht*, *Hunfrid*, Trad. Corb. *Hunward*, *Hunaldus*, doch Cart. 43 *Humbold*, Ess. Miss. A *Humburg*, Priv. 1, 12[a] *Humfridus*, Trad. Corb. *Humbret*, Paderb. *Humburga*, Cat. Abb. Corv. *Humoldus*; *Regin*: Cart. *Reginbert* und *Regimbert*, Ess. Miss. A *Rembertus*, *Rimbertus*, Corv. Eigenn. *Reimbarn*; *Werin*: Cat. Abb. *Werinboldus*, *Wirimmârus*, Trad. *Werin*

und *Werimbold*, Eigenn. *Weremburch* neben *Werenburg; Wan:* W.H. 1 und 2 *Wanbald*, *Wanburg*, Cart. *Wanberti* etc., W.H. 1 und 2 *Wambald*, Priv. 1 *Wambold*, Cart. *Wambertus.*

3. Die verbindung *ƀn* wird bisweilen durch *mn* zu *mm* und *m: Hraƀanward* zu Cat. Abb. *Hramward*, *Ramwardus*, *Ramwoldus*, doch Trad. Corb. *Hrannulf*, *Hrannward*, W.H. 1, 6ª *Berahtraƀan*, Priv. 1 *Bertrammus*, Cat. Abb. Corv. *Goderammus*, Corv. Eigenn. *Berhtram*, vgl. § 205.

4. *nd* assimiliert sich bisweilen zu *nn : n penning* Freck. H., *uinning* und *uuinding* Vergil. gl.; weiter vor labial zu *m*: Cat. Abb. *Gumbertus*, doch Trad. Corb. *Ghuntbert*, Ess. MA. *Gundbraht;* Eigenn. *Gunprat*, Berl., Chelt. *Winding*, Werd. H. 1 *Uuindingos* etc.

5. *mn* wurde zu *mm* und verkürzt zu *m*: Ess. Ev. *nemda*, doch blieb *mn* aus *ƀn* in *emnia*. So auch C *sinnon* neben *simnon;* vgl. § 205.

§ 213. *nn* ist urspr. *nn* wie in *biginnan*, *rinnan*, *sunna* oder aus *nj* nach kurzer silbe enstanden wie in *kunnies*, *minnea*, *githolonne*, *helsiannias;* beide sind unverändert geblieben, ausgenommen in Freck. H. *in te gânde*, Vergil. gl. *lungandian.*

Anm. 1. *nd* und *nn* wechseln auch in *penning* (Freck. H.), *winning* (Vergil. gl.), vgl. § 212, 4.

Anm. 2. Die lautgesetzliche form des nom. akk. sg. *kuni* findet sich CM 4469, M 2655, die aus den *j*-kasus übertragene form *kunni* C 2655 *kunniburd* und in *kunni* (der gewöhnlichen form im Heliand), ebenso *feni* im Ess. Ev. und Prud. gl. *fenilîcon*, Werd. H. 1, 6ª dagegen *fenni*.

§ 214. Schwund des nasals findet vor tautosillabischer spirans statt. Wo dagegen die spirans sekundär ist, wie in *kanst*, *konsta* u. a., bleibt *n* bestehen.

Bei schwund des nasals trat dehnung des vokals ein, z.b. Hel. *fîf*, *hâf*, *sâft*, *âđar*, *ôđar*, *fâđi*, *fôđi*, *cûth*, *gisîth*, *mûth*, *mâdmundie* (CM 1305), *mâđmundea* (V), *swîth*, *fîđan*, *sîđon*, *nâđian*, *ûđia* u. a., Prud. *mâđmundi*, *hrîthas*, Vergil. gl. *mû(t)hful*, *gûtfanan*, Runenalph. *gâs*, Gloss. Werth. *gôs*, Par. Prud. *hôdscôhc;* im lehnw. Chelt. *pêsel* (aus lt. *pensile*).

Auch in ableitungssilben: *iuguth*, C 3420 *niguđa*, Freck. *siuothohalf*, *tegothon*, *tegathon*. — in der endung der 3. pl.

praes. *nemad, hebbiad* etc. Hierbei sind die vokale der unbetonten silben verkürzt.

Häufig ist der nasal-schwund auch in orts- und personennamen: Werd. Heb. 1 *Stiurnamûthi*, *Amûthon*, *Lathamûthon*, W.H. 2 *Emûthon,* Prep. *Rammûthe*, Thietm. *Tongeremûthi.* Aus *ans* wird *âs* und durch *ons* auch *ôs:* W.H. 1, 2ª *Ansbraht*, Cart. *Asbret,* W.H. 1, 2ᵇ *Asgrim;* ebenso *Ashild*, *Asold*, *Asulf, Asik* neben *Osbraht, Osdach* (Ess. Miss. A.), *Osgêr* (Cart. neben *Ansgêr*), *Osgrim*, *Osic* (Münst. Urk. a° 889), *ganđ* und *nanđ* zu *gâđ*, *nâđ* oder durch *gonđ*, *nonđ* zu *gôđ*, *nôđ:* W.H. 1, 3ª *Ôsnâth*, W.H. 2, 26ª *Ôsnôđ*, W.H. 1, 39ᵇ *Abdgôđ*, ebenso *Berhtgôt* (W.H. 1, 38ᵇ), Priv. 1 *Sidegôth*, W. 1 *Sîđgôt*, MG. Leg. 2, 1, 233 *Sidugâth* (ostf.), W.H. 2, Trad. Corb. *Gôdoko*, *Godako,* Priv. 1 *Godeko* Trad. Corb., Eigenn., Widuk. *Asabu(r)g*, *Asedag*, *Asgêr*, *Asic*, *Asmundus*, *Asulf* und *Osbern*, *Osburg*, *Osdac*, *Osgêr*, *Osic*, *Oslef*, *Osman*, *Osmer* u. a. Häufig ist *swîth* aus *swinđ:* Ess. Miss. A. *Bernsuîth*, *Eksuîth*, *Folcsuîth*, *Gêrsuîth*, *Gêrsuît*, *Hrôtsuîth*, *Mênsuîth*, *Môtsuîth*, *Rîcsuît*, W.H. 1 und 2 *Elsuît*, *Elsuîd*, *Reinsuîđ*, *Reginsuît*, Priv. 1 *Alcsuîthis*, *Gêrsuîth*, Prepos. *Amalsuîd*, *Hogsuîd* u. a. Minden. Urk. a° 1096 *Meresvîd*, Thietm. *Miriswîd*, *Hereswît*, *Meinsvîth, Thietsuît.* Im Tb. *swîth* und *suth: Aeilsud*, *Aethelsuth*, *Gelsut*, *Gêrsuth*, *Othelsut, Thietsuth*, *Wîgsuth* neben *Folcsuît*, *Thietsuît*, *Werensuît*, *Suîdburch*, Paderb. Trad. *Heriswîth-*, Corv. Eigenn. Trad. *Bernsuîth, Ekswîd*, *Eksuît*, *Reinsuuîth*, *Suîtgêr* etc.

Anm. Ausnahmen, in denen *n* bewahrt blieb, sind nicht sehr selten. In einigen wörtern findet sich *n* unter dem einfluss der formen, wo *n* und spirant nicht in derselben silbe standen (vgl. v. Helten IF. 5, 191), wie auch manche form mit nicht ursprünglichem nasalschwund sich aus den kasus mit regelmässigem nasalschwund entwickelt hat, z.b. *kind* aus *kindes* neben *kith*, *finden*, *findis* in CM 4172, 5067, 5231, 5235, C 1263 *andren*, 1444 *andar*, M 1903 *munde*, MV 1293 *mund*, C 2339 *cunsti* (M *cûsti*), Prud. *gimundi*, Ps. *munthe* neben *mûthe*, C 1321 *tholond*, St. P. *guntfanon* (Vergil. gl. *gûtfanan*), Berl. gl. *rinthirdi*, Ess. Heb. *siuondon*, CM 3491 *nigunda.*

In eigennamen steht neben den obengenannten formen oft die mit nasal: Cart. 30, 33 *Alfnant*, 42 *Alfnand*, W.H. 1, 39ᵇ *Alfsuind*, Ess. Miss. A. *Alfsuinth*, *Berthsuint* (neben *Berahtsuîth*), *Herisuinth*, Ess. Miss. B. *Reginsuind*, W.H. 1 *Ansbraht*, *Bernsuind*, *Engilsuind*, *Reinsuind*, Münst. Urk. 1042 *Meresuind*, Cart. 16 *Ansgêr*, Corv. Eigenn. *Anshelm*, Trad. *Ansmôd.*

Die eigennamen mit *gund* weisen selten nasalschwund auf: Ess. Miss. A. *Gundbraht*, *Gundhard*, Cart. *Gundfrid*, *Gundhard*, *Gundwin*, Trad. Corb. *Ghuntbert*, *Gunthari*, *Gunderêt*, Osnabr. Urk. a° 890 *Guntharium*, Thietm. *Guntterio*, Cat. Abb. *Gumbertus*, Eigenn. *Guntheri*, *Gundrât*, Tb. *Guntheri*, *Cunigund*. Im Tb. *Gôdrûn* (für *Gûdrûn?*), so auch Paderb. Tr. *Gôdrûna*.

ng, nk.

§ 215. Der gutturale nasal steht in verbindung mit *g* als *ng*, in verbindung mit *k* als *nk*. Die aussprache des *ng* wird wol die eines gutturalnasals mit explosiver endung gewesen sein.

Auf der einen seite ging die explosive in einen weichen spiranten über: *lang*, *brengian*, *engi, engil;* auf der andern führte die explosive aussprache des *g* zur verschärfung zu *k* (vielleicht bloss schriftlich, und es entstand die schreibung mit *k,* weil *g* für die weiche spirans verwendet wurde): C 646 *githenkean* (M *athengean*) für *githengean*, St. P. *dunc*, Brüss. Ev. *dunch*, Berl. *sprinco*, *herinch*, Chelt. *greuinc*, Lugd. *blôtgank*, *sprincwort*, Lüb. Urk. 1170 *marthinc* (l. *marcthinc*), Herf. Heb. *lentelinc* (und *lentlinge*), Abdingh. *uprennince* (*oriens*), Lugd. E *thinchûs*, Münst. Urk. a° 1196 *vogehtschillink,* a° 1144 *thincgravii*, a° 1178 *thencgreue*, W.H. 3, Prepos. *dunc* (W.H. 1, 2, 3 und Prep. *dung*), Corv. Heb. *Balderinchuson*, *Dinchilbur*, Trad. *sancg*, Paderb. Trad. *Irinc*, *Irinches*, *Hardinethorpe*.

Daneben aber noch mehr *ng:* Cart. W. *bîuang*, Trad. Corb. *bîfang*, *biuangum*, Berl. gl. *dung* etc. In den Werd. Heb. sind die patronymika auf *ing* und *ink* ziemlich gleichhäufig.

Anm. In die flektierten formen ist das *k* wol aus dem nom. sg., wo *ng* in auslaut stand, eingedrungen.

§ 216. In einigen wörtern stehen formen mit und ohne nasal nebeneinander; so im wurzelteil in C 1149, 1252, 3042, 4722 *iugron,* C 1130 *iuugron*, M 1591 *iugoron* neben *iungoron*, *iungarun*, *iungron*. Die formen ohne nasal sind aus bildungen wie *iûgiz*, *iûhiz* entstanden, vgl. v. Helten IF. 18, 103 anm.

Ebenso im suffixalen teil, wie in Freck. H. *penniggo* (hs. K.), *pinniggo* (hs. M), Ess. Heb. *honegas*, Freck. *hanigas*, Vergil. gl. *hunegapl;* daneben öfter *penning*.

B. Geräuschlaute.

1. Labiale.

p.

§ 217. Die labiale tenuis findet sich anlautend in den germanischen wörtern *plegan*, *pêda* und *penning*, in den fremdwörtern *pâl*, *pâo*, *palencea*, *palma*, *paradîs*, *palafrith*, *pascha*, *pellel*, *pusilîn*, *pund*, *prevenda* u. a.

In- und auslautendes *p* ist häufiger: *giseapu*, *drupil*, *côpon*, *helpan*, *werpan*, *wapnon* etc.; — *diop*, *slâp*, *hriop*. In lehnwörtern: *biskop*, *kosp*, *kamp*, *kôp*, *pîpa*.

Geminiertes *p* vor *j* in *skeppian;* vor *l* steht *pp* in *appul* (Oxf. gl.); gemeingerm. ist *pp* in *hnappas*, *hnippenon*, *neppenon* (Fr. H. 511) *widohoppa*, *uppa*, *stoppo* u. a.

In lehnwörtern steht *pp* in *kappe* (Paris. Prud.), *coppodi* (Strassb. gl.), *pappa̤*, *opperuanan* (Gandersh. plen.).

Anm. 1. *ph* in *Ioseph* (CM 254, 313, 357, 458 u. s. w.) scheint wie *Iosep* ausgesprochen worden zu sein, wie M 776 (C *Ioseph*) hat; auch inlautend kommt es als *p* in CM 700, 757, 769 *Iosepe*, CM 295 *Iosepes* vor. Noch jetzt spricht man niederd. *Iosep*.

Anm. 2. Vergil. gl. *phali*, *staphslęngrie* kann hochdeutschem einfluss zuzuschreiben sein.

§ 218. *p* vor *t* geht in *ferkoft* (Ess. Ev.), *giscaft* in *f* über. Die Prud. gl. haben die abweichende form *ferkôpton*.

b.

§ 219. Wgm. *b* blieb im anlaut und in der verbindung *mb* im älteren as. unverändert; später wurde *mb* zu *mm*, das verkürzt wurde, wenn es in den auslaut trat, z.b. *bath*, *balu*, *bedd*, *berht*, *bindan*, *blêk*, *blîđi*, *brengian;* — *gambra*, *umbi*, *krumbon*, *cumbal* (vgl. § 203 anm.), Werd. Heb. 1, 15ᵇ *Timberlae*; ausl. *lamb*, *camb*, Chelt. gl. *roscamp*, Berl. gl. *canp*, Prud. 52ᶜ *dumphêdi*.

In lehnwörtern: *bikeri*, *brêf*, *busc*, *abdisca* = lt. *b*, in *biscop*, *embar* = lt. *p*, das rom. *b* wurde, vgl. lt. *episcopus*, ital. *vescovo;* lt. *amphora*, worin *mph* > *mp* und weiter zu *mb*.

§ 220. Inlautendes *bb* ist aus *bj* entstanden (s. d.); in einigen eigennamen kann es urspr. *bb* oder aus urgerm. *bn*

entstanden sein, wie Erh. Cod. Münst. a° 1042 *Abbaco*, id. a° 889 *Abbuco*, Freck. H. *Abbiko* neben zahlreichen *Abbo*, wol verwandt mit got *aba* 'ehemann', gen. pl. *abnê*. Die formen mit *bb* haben sich wol aus den kasus mit *bn* entwickelt, während as. *Abo*, *Ava* an got. *aba* erinnert.

§ 221. Assimilation von *m* + *b* findet sich St. P. *ummihank*, Freck. *ammaht*, *ammahtman*, Prepos. *vorstammet*, Freck. *emmar*, *timmeron* (dat. pl.), sonst *mb*.

§ 222. Eine zweite art assimilation ist es, wenn die vorausgehende tenuis sich der labialis assimiliert und *b* dann zur tenuis wird, wie in *Gundbraht* > Corv. eigenn. *Gunprat*, vgl. *Folcbreht*, Werd. H. *Folpert*, Eigenn. *Volcprath*.

ƀ.

§ 223. Wgm. *ƀ*, auch *b*, *u*, *v* und *f* geschrieben, ist as. im inlaut *ƀ* geblieben. So in: *geƀan*, *gilôbian*, *seƀo*, *hwerƀan*, *selƀo* u. a.

In den lehnwörtern: *brêvian*, *euenîn*, *keuia*, — Freck. *prauendi*, *preuenda* neben *prebende* (563 im lat. passus), *diuvilo* (Hom. 8, Taufgel. *diobole*), *scrîƀan*, *-pâvos*, *gipaphi*.

Anm. Wo im inlaut zwischen vokalen vor silbenauslautendem *l* ein *f* geschrieben ist wie in Chelt. *fleschgafala*, kann dies durch die form *gafla* hineingekommen sein.

§ 224. Vor und nach liquiden und nasalen behält *ƀ* spirantische aussprache. War der laut im silbenauslaut auch anfangs noch weich, so wurde er doch bald geschärft und stimmlos; z. b. Hel. *diuƀlos*, *sûƀro* (C 334, 2569 *sûbro*, 1723 *sûbres*), M *frôƀru* (C 496 *fruobro*, 2197 *fruobra*, 2206 *frôƀra*, 4017 *frubrean*, M *frůbrean*, *siluƀre* (C 4578 *silubre*), woneben Ess. Ev. *sûfrod*, C 4709 *gifruofrean*, M 2197 *frôfra*, 1308 *frôfre* (C *frôfra-*), C 3416 *silofrina*, Ess. Ev. *fefra*; ebenso wenn auslautendes *b* vor *l* steht, z. b. *lioƀlîc* M 1558, 3515 *leoƀlîc*, C *lioƀlîc*, C 1558 *lioflîk* etc.

Vor *n*: CM 680 *sweƀan*, *sweƀan*, M 688 *swebanos*, C *swefnos*, C 701 *suefna*, M *suuefne*, CM 1151 *eƀan*, *eban*, CM 144 *efno*, C 3447 *unefnu*.

Wo ein vokal zwischen *ƀ* und liquida oder nasal stand,

blieb *ƀ*: *sûƀar*, **frôƀar* (vgl. ags. *frôfor*), Chelt., Wolff. *nahtrauan*, Berl. *nathrauan*, Werd. H. 1, 29b *Hrauan*, 6a *Berahtraƀan*, 39b *Ravantet*, Cart. *Hrauangêr*. Unter dem einfluss von formen wie **hrafn* entstand Cart. *Hrafangrim*, Pb. *nactrafan*.

Wo *ƀ*, *b* in älterer zeit vor *n* stand, ist es in *m* übergegangen: Cart. Trad. Corb. *Hramning*, W.H. 1, 20b *Hremning*, Minden. Urk. a° 948 *Hramnesberg*, Ess. Ev. *emnia, emnista*, Hêl. *stemna* und *stamn*.

Über weitere assimilation von *mn* > *mm*, *nn* s. § 212, 3, 5.

Anm. Vor liquida oder nasal ist silbenauslautendes *ƀ* wol zum stimmlosen spiranten geworden, wie auch aus nd. *effen*, *gaffel* neben *even* und *gavel* zu schliessen ist; daraus entstanden dann formen wie *Hrafan*, *gafala*.

§ 225. *ƀ* vor dental findet sich als *bd* 93 mal in C, 140 mal in M, P und Genes.; daneben *ƀd* 50 mal in C, zweimal in M (299, 375) und immer in V, Strassb. gl. *tuîhôbdiga*, ebenso *habda*, *hôbde*, *lebdin*, *gilôbdun* neben *haƀda*, *hôƀde* etc. Dieses *ƀ* im silbenauslaut ist zu *f* geworden in M 5053 *hafdun*, 4517 *hôfdes*, 1512 *hôfde*, Ess. Ev. *lêfdi*, *vngiôfda*, Conf. *gilôfda*.

Daneben scheint *b* vor *d* explosiv ausgesprochen worden zu sein, welches *b* sich dann an *d* assimilierte; so in C 3693 *bihadd*, 3900 *haddun*, 4363 *hadun*, Ess. Ev. *hadda*, Hom., Conf. *hadda*, Ps. *haddun*.

Anm. Da *f* statt *ƀ* sich in C auch zwischen vokalen findet, 654 *gifa*, 988 *dûfun* etc., Hom. *gefi* u. a., ist es schwer zu sagen, ob mit *hafda* etwas anderes als mit *haƀda* gemeint sei; wäre es wirklich stimmlose spirans gewesen, so würde der folgende dental zu *t* geworden sein. Noch in der heutigen sprache wird *lêfde*, *hôfde* mit stimmhafter labialer spirans gesprochen.

§ 226. Vor *j* ist *ƀ* zu *b* geworden und gedehnt: *sibbia*, *cribbia*, *hebbian*, Prud. *lubbe*, *lubbiandemo*.

Anm. C 5086 *liƀƀiandes* ist wahrscheinlich schreibfehler.

§ 227. *ƀ* wird im auslaut zu *f*: *wîf*, *liof*, *lîf*, *self*, *ef*, *gef*, — *Alf*, *Elf*, *Oslêf*, *Asulf*.

Anm. 1. Im auslaut zeigt sich *ƀ* für *f*, z.b. W.H. 1, 1 *Egilloƀ*, 9b *Folclêƀ*, 21a *Godulêƀ* (sonst *Godulêf*), 16b *Hrődlêƀ*, C 3759 *lioƀ*, 3322 *liob*, 1607 *gib*, 3679 *hwarƀ* etc.; ungemein häufig ist *b*, *ƀ* in *wiƀ*, *liƀ*.

Anm. 2. In der wortkomposition erscheint *ƀ* vor vokalen und weichen konsonanten oft statt *f*: *aƀhuobun*, C 1043 *aƀonsta*, M *aƀunst*, C *avunst*, Conf. *avunstes*, W.H. 1, 16[b] *Liaƀbern* (29[a] *Liafbern*, Ess. Miss. A *Liafburg*), W.H 1, 20[b] *Albrîci*, 8[a] *Albgêr* (18[b] *Alƀkêr*), 9[b] *Albgot*, 28[a] *Alurâdi*, 17[a] *Alƀuuerd*, 6[a] *Alƀuin* (Ess. Miss. A, Priv. 1, Prepos. *Alfuuin*), Cart. *Aluric*, *Alvberti*, *Albdag*, *Albrâd*, Trad. Corb. *Albmâr*, *Albmêr* neben *Alfmâr*, Thietm. *Alvrîcus*, *Aluurêd*, *Aluuerîcus* u. a.

f.

§ 228. Der stimmlose spirant *f* scheint sich dem stimmhaften labiodentalen spiranten genähert zu haben: im Heliand wird hie und da *u*, *v*, *ƀ* für *f* geschrieben, häufiger findet sich *u*, *v* für *f* in den kleineren denkmälern (vgl. auch Braune Ahd. gr. § 137).

In den Heliandhss. ist anlautendes *f* regel, in den andern denkm. tritt *f* neben *u* (*v*) auf, z. b. Segen 2 *fana*, Beichte *fadar*, Freck. H. *ferscanga*, *ful*, Hom. *folk*, Mers. gl. *forsekenun*, Ess. Ev. *farsculda*, *fêcanaco* etc., St. P. *bifolihari*, Trad. Corb. *bîfang*, Vergil. gl. *bifal* etc.

Anlautend findet sich dieses *u*, *v* und auch *b* in Mon. 5078 *uilu*, 5213 *biualah*, 739 *biuengi*, 1733 *barleosan*, 2394, 2405 *biuêl*, 2398 *biuallen* u. a., Genes. 154, 191, 313 *uilu* (227, 253 *filu*, 225, 281 *filo*); in den andern denkm.: Oxf. gl. *uerthingian* etc., Ps. pred. *veruuandlod*, Mers. gl. *vram*, *vullist*, Ess. Ev. *uerbidi*, Fr. H. *wînvard*, *vrâno*, *verscange*, *vaston*, *vilo*, Ess. H. *vôther*, *vêhus*, Segenspr. *vetherun*, *visc*, Strsb. gl. *uôti*, *beuundan* u. s. w., Chelt. *blâuôt*, *vledermûs* (neben *flêsmongere*, *flescharna*), Cart. Werd. *bîuang*, Werd. H. 1, 37[b] *Uahtlâri* (W.H. 2, 8[a] *Fathlêri*), Priv. 1, 64[b] *Varenrothe*, W.H. 1, 12[b] *Doruelde*, *Heriuelde*, *Hirutueldun* etc. und Priv. 1 *Histincvelde*, *Rathesvelde* etc. neben vielen mit *f*. Paderb. Trad. anl. *V* und *F*: *Volcmârus*, *Volcdag* und *Folcmârus*, Alt R. Corb. *Vader*, *Vastbern* (neben *Foicho*), Trad. *Volcbertus* (und *Folcbertus*, *Fokko*, *Fader*), Eigennamen *Volburg*, *Volpest*, *Volcpraht* u. a., vgl. Beckmann s. 77. Im Osnabrücker Nekrolog *Volchard*, *Volcbert*, *Vader* etc.

In Par. Prud. *ph* für *f* in *halsphano*.

§ 229. Altes *f* im inlaut zwischen vokalen ist *ƀ* geworden. Es wird wie bei *ƀ* durch *b*, *v*, *u* und *f* bezeichnet. Im Hel.

finden sich alle, in den kleineren denkm. nur *f, u, v: twelibi, fibi, wulbos,* CM 4027 *heouandi,* C 5514 *hiouuandi* (vgl. got. *hiufan*), CM 491 *auarun* etc. (got. *afar*).

Anm. *f* findet sich neben *b, u, v* in *twelifi* (C), *twelifo* M 4479 (über den wert dieses *f* vgl. § 224, 225). Auch im lehnw. *bofo,* lt. *bufo.*

§ 230. *f* im silbenauslaut vor *l* und *n* ist stimmlos: *kaflon* (CM 3204, 3213), *twîfli, twîflian, scûfla* (Berl.), *wíndscúflún* (Prud.). Vielleicht gehören auch *lêfna* (CM 2096, 2308) und *thrufla* (Prud.) hierher.

§ 231. *ft* ist im allgemeinen erhalten. Im Heliand findet sich nur einmal der übergang in *ht*: C 38 *craht,* und vielleicht C 525 *thurhftig* (eine durch aussprache und schule entstandene mischung?).

Häufiger steht *ht* für *ft* in Prud. gl. *kraht, thruhtigeno, eht, ohto* (neben *biheftid*), Hom. *àhter,* Ess. Ev. *eht, hahta* (got. *qiþuhaft*), *haht* (vinctus), *tuohehtun* und mit ausfall des *h: nôdthur(t), hata, unkrataga, thortin* neben *êhaft, ferkoft, giscaft, uncraft;* Conf. *nôdthurti,* Greg. *brûdlohton,* Freck. H. *eht,* Corv. Urk. a° 1126 *gihthure,* Bremer Urkb. a° 1187 *wapenrocht.* Die schreibung Chelt. gl. *côphtscalc* ist wol als *kôft-* zu deuten.

§ 232. Geminiertes *f* erscheint nur C 4324 *afheffian* (sonst *bb: ahebbean* C 24 u. a.), Merseb. gl. *biseffe.*

§ 233. Im auslaut bleibt *f* im allgemeinen unverändert: *hof, tharf, wulf;* nur vereinzelt finden sich abweichungen; so Werd. H. 1, 26[a] *UUlbrîc,* 29[a] *Uulbgrimo* — Chelt. gl. *corph,* Vergil. gl. *staph-.*

2. Gutturale.

k.

§ 234. Wgm. *k, c* bleibt im as. unverändert: *kald, kind, kuning, kiosan, kîth, krist, klif, — sprâca, sprikis, gihwilices, tebriku, — sprak, lîk, bôk, werk* etc.; *k + w* wird *qu* geschrieben: *quala, quethan, quic, quirn, quîl,* — Chelt. gl. auch *q: qidena, qidenbôm, qicbrâdo.*

Anm. 1. Über die schreibweisen *k*, *c*, *ch*, *x*, vgl. § 167, 168.

Anm. 2. Die ältere unterscheidung von *c* und *k* ist verschwunden und *c* und *k* werden durcheinander vor palatalen und gutturalen gebraucht.

§ 235. Zwischen palatalem und gutturalem *k* muss ein bestimmter unterschied bestanden haben, wenigstens in einigen gegenden. Er wird durch *i* oder *e* hinter dem *k* ausgedrückt. In den meisten fällen folgt ein palataler vokal, einige male geht er vorher. So M 3582, 5087 *antkiennien*, 3607 *antkienda*, C 2284 *gihuilikies*, 4197 *folcsciepe* (C 261 *scealt* ist wol anglosaxonism). — Nach palatal: C 1311 *bisuîkean*, 844, 1212 *têkean*, 164, 1432, 1703, 2307 *sprekean*, 262 *uuêkean;* Genes. 73 *têkean.* — C 375 *gisprokean* ist wol fehlerhafte schreibweise. Andere denkm., die dies aufweisen, sind: Merseb. gl. *kieliirithi*, Freck. H. *kiêsos* (hs. K.; hs. M *kâseos*), *kietel*, *kietelaron*, *pinkieston*, *stukkie*, *-bikie*, *kiedeningtharpa*, Prud. gl. *bikiêrt, kiêrta*, *kievis*, *skiêthunga, kiêrziun*, Berl. gl. *sciêf*, Brüss. Prud. *kiêsevath*, Hom. *kiêsur* (Prud. gl. *kiasur, kiasarlîcara,* MC *kêsur*), Strassb. gl. *sciêp*.

§ 235. Übergang von palatal in sibilans findet sich bei Thietm. *Walbizi* (Quedl. Ann. *Walbiki*), *Lievizo*, *Liævizo*, Ann. Hild. *Liebizo* (Freck., Herzebr. *Lieveko*), Werd. H. 2, 11b *Brêdiuîzi*, Priv. 1, 44b, hs. Helmst. 38 *Zissenlove,* Priv. 1, 45b, hs. Helmst. 41 *Szissenlove.*

§ 237. Übergang von *k* in *g* vor *n* ist wol als erweichung des *k* unter dem einfluss des folgenden sonanten zu erklären. Diese erweichung wurde wol überall gesprochen, ist aber durch die schreibtradition meist beseitigt: C 852, 2076 *tégno* (M *têcno*), 405 *têgne*, 1738 *fêgnian*, 2274 *fêgnia;* M 373 *bôgno*, 545 *bôgne* (C *bôcno*), 1228 *fêgni*, 1230 *fêgnien,* Ess. Ev. *têgnidda,* Conf. *degmon* (lt. *decuma*).

Im auslaut finden sich *g* und *h* für *k*: M 674 *uuirôg* (es folgt *bî*), C 106 *uuîhrog* (es folgt *drôg*), M 925 *sulig* (vor *ni*). 975 *gihuuilig* (ende der zeile), 979 *ôg* (C *ôk;* es folgt *uualdand*), Ess. Ev. *sulig;* — M 785, 935 *gilîh*, Genes. 5 *gelîhc.* Berl. gl. *hauog,* Wolff. *hauohc*, A Reg. Corb. *Drehc.*

In der komposition: Prepos. *iugcorn, Egholte* neben *iuccorn,*

Ekholt, St. P. *sprâgman*, Trad. Corb. *Tangmar*. Eigenn. *Rîgburg*, Fraternitätsliste *Rigmarus*, *Thangmar*.

Zwischen vokalen: W.H. 2, 25[a] *Alago* neben *Alako*.

§ 238. *k* verschwindet in der komposition in Prepos. *Folmar*, Ess. Miss. A *Folrâd*, Minden. Urk. a° 1096 *Volmar*, Corv. Eigenn. *Volpert*, *Volburg*, Fraternitätsliste *Volbertus, Volprat;* in den Werd. Heb., Priv. 1, Cart. bleibt *k* in kompos. mit *Folc*.

§ 239. Wgm. *kk* in *likkon*, *stokkes* und durch dehnung nach kurzem vokal vor *j* und *r* entstanden blieb unverändert in *rekkian*, *wekkian*, *thikki*, *akkar*.

Anm. Werd. Heb. 2, 3[a] *akaron* neben 18[a] *akkaron;* Priv. 1, 32[b] *Ôdakar*, doch W.H. 1, 3[b] *Odakkar*, Cart. 19 *Oduuaccar*.

kk nach langer silbe C 548 *rîkkian* (*Erodesan*).

§ 240. In der verbindung *sk*, *sc* bleibt meist *sc*, *sk* bestehen: *skîmo, giscapa*, *harmscare*, *êscon* etc. Ausgenommen: C 5295 *hosche;* Freck. H. *abdiscon, abdisscon*, *flesscas*, *Asscon*, *Asschasberga* (Münst. Urk. a° 1022 *Ascasbergh*), *Muschinon*, *Merschbikie*, *schilling*, *visch,* Merseb. gl. *aeschiað*, Chelt. gl. *halffisch*, *muschell*, *hîesche*, *flêscharna* neben *flêsc*, Lugd. E *îuesche,* Priv. 1, 61[b] *Wisch* (W.H. 1 *Wiscun*), *Schagaharna* (W.H. 1 *Scagahornon*), Paderb. Tr. *Ascha* neben *friskinga*, Werd. Heb. 2, 27[b] *scoffischas* (l. *scolfischas*, wie noch jetzt an Ruhr und Lenne); Münst. Urk. a° 1196 *vogethschillink*, Segen B. *flêsg, flêsgke*, Berl. gl. *froskilini, disglachan*, *halffisg*, St. P. *flasga*, *brâmalbusc*, Trad. Corb., Cat. Abb., Eigenn. *Godeschalcus* neben *Godescalc*.

Übergang von *sk* > *ss*: Lamspr. gl. *ashmen* (Ad. Brem. *ascomanni*), Chelt. *flasse*, *flêsmongere*, Paderb. Trad. *Essiberg*, *Assiberg*, *Aslân* u. a., Archiv. Magdeb. Dom a° 948 *frissingos*.

g.

§ 241. Wgm. gutturale stimmhafte explosiva ist as. meist zu stimmhafter spirans geworden. Nach nasal vor vokal ist es unsicher, ob sie sich erhalten hat; in den neueren dialekten findet sie sich nicht mehr.

Im anl. erscheint *k* (für stimmhafte explosiva) Gen. 34 *kuman*, Prud. *kumono*, *kumiski*.

Vor nasal scheint *g* explosiv ausgesprochen worden zu sein; dies erhellt aus der schreibung von *g* für *k* (vgl. § 237) in *têgno* für *têkno* u. a. und umgekehrt nach *n* in C 646 *githenkian* für *githengian*, vgl. § 215. Auch vor *l* und *s* wird *g* durch *k* wiedergegeben: C 2404 *êcson*, M *êcsan* (aus *êgso* 'besitzer', auch in späterer sprache, z.b. Lutter Marke 35 *erfêxe* 'gutbesitzer'), Werd. Heb. 1, 34[b] *Suêcsnon*, Priv. 1, 60[a] *Suêclo*, M 3577 *suikle*, C *suigli* (die aussprache *swikle* ist noch in einem alten liede bewahrt '*krûnekrane*, *swikleswane*, vgl. Geld. Overijs. Wdbk. s. 24, Woeste Westf. Wtb. s. 266), Prud. gl. *burklîca* 'urbanum'. Vor *b* in Cart. 19 *Hucberti*, Trad. Corb. *Hâlacbold*, Ess. Miss. A., Priv. 1 *Ecbrand*, *Ecbertus*, *Ekbrath*, wofür W.H. 1 *Egbraht*, Corv. Trad. *Wycbern*, *Wycbert*, *Wîcbold*, *Wicbrand*, *Wicgêr*, *Wîchardus*, Cat. Abb. *Wikgêrus*.

Einmal steht in M 1640 *ôdoc* für *ôdag*, Genes. 74 *uuirdic*, 75 *fluhtic*, Freck. H. *thrîtic*. Sonst steht *c* für *g* im auslaut bloss bei *ng*, vgl. § 215.

Im imlaut zwischen vokalen steht *c* Prud. gl. *ôrslecon*, Ess. Ev. *sleka*.

Anm. Ob mit Cat. Abb. *Wichbertus*, *Wichhard*, *Wichman*, Widuk. *Wichmannus* (neben *Wicmanno*) *g* oder *c* gemeint ist, ist unsicher, da *ch* sowohl für spirant. *g* wie für *c* gebraucht wird, vgl. § 168.

§ 242. Die stimmhafte spirans *g* wurde vor gutturalen vokalen guttural ausgesprochen, vor palatalen vokalen palatal. Die palatale spirans ist vor *e* in *j* übergegangen.

Gutturale spirans in *gûgal*, *galm*, *gumo*, *glîmo*, *grôt*, *gnornon* etc.; für *g* steht *ch* in Ad. Brem. 317 *Chlindesmôr* (hs. 4 hat *Glindes-*).

Inlautend: *dragan*, *gangan*, *galgo*, *fergon*.

§ 243. Palatale stimmhafte spirans bleibt in vielen fällen als *g*, scheint sich aber dem *j* genähert zu haben. Dies ergibt sich aus der alliteration mit *j*, aus dem wechsel von *j* und *g*, z.b. bei *je*, *ji* und *ge*, *gi*, *ieldan* und *geldan*, *Jebo* und *Gevo*, und aus dem schwund vor und nach *i*: *giuhu*, *iuhu*; *iwôstid*, *giwôstid*; *Ivicanstên*, *Givikanstên* u. a., *ênstrîdii*, *Ađaluui* (neben *Adaluuig*) vgl. § 194 ff.

§ 244. In der älteren sprache war wol schon eine mischung vorhanden, so dass sich *g*-laute mit gutturaler färbung vor *e* und *i* fanden und umgekehrt. Im westfälischen ist jetzt die gutturale spirans überwiegend, während im osten die palatale aussprache vorherrscht. Im norden hört man westlich von Minden palatale und gutturale spirans, im osten wird *g* durch *j* ersetzt (vgl. Jellinghaus Westf. Gramm. 1877, s. 63).

Hierauf weisen Freck. 311 *chebûr* neben 334 *gebûr*, Prud. *chirigenon*, Paderb. Trad. *Gherdinun* (*Gerden*).

§ 245. *g* im anlaut vor *i* und *e* ist *g* in: Hel. *geba*, *gibu*, *geld*, *gêr*, *girstîn*, *git* u. a., Genes. *geban*, *gestseli* etc., Freck. *geldast*, *geldit*, *gebûr*, *gibûr*, Berl. *gelo*, St. P. *giuildi*, *gescon*, Vergil. gl. *gêt*, Conf. *gibed*, Ess. Ev. *gimerkta*, Prud. *gimundi*, *ginanthemo*, *ginâtha* etc.

§ 246. *g* ist *j* in Merseb. gl. *iernihêd*, *kieliirithi*, Freck. H. *ieldan*, *Jêsthuvila* (neben *Gêst-*), *Jezi* (neben *Gezo*), *Jezo*, *Jebo*, *Jeliko* (neben *Geba*, *Geliko*, Herzebr. *Gebo*, Münst. Urk. *Gelo*), Brem. Urkb. *jamundiling* (aus kontamination von *ga-* und *gimundiling*), Werd. Heb. 2, 6[a] *Jerzem* (W.H. 1, 23[b] *Gerzhem*), W.H. 1, 2[a] *Jêrlêf* (32[b] *Gêrlêf*), Hom. *iegivan*, Trad. Corb. *Jêrberth*, *Folckiêr*, *Aliêreshûsen* neben *Algêreshûsen*, die ostfälischen namen in W.H. 2, 2[b] *Radield*, 3[a] *Folcierdasthorpa*, *Markîêr*, 10[b] *Thankiêr*, *UUluierasthorpa*, 21[b] *Tiadgerd*, wofür 24[b] *Tiaderd*, W.H. 1, Priv. 1 *Wîggêr* ist W.H. 1, 32[b] *Wieger*, W.H. 2, 10[b] *UUîer*.

Mit vorfügung eines *h* steht *j* in Priv. 1, 33[b] *Hiezo*, Münst. Urk. a° 1092 *Hyeric*, Trad. Corb. *Hierica* (Alt R. C. *Gerrik*), *Hieroldus*, Corv. Heb. *Hiezecho*, vgl. auch die aussprache von *Hierusalêm*, das ebenfalls mit *j* alliteriert: CM 4546 *Hierusalem: iungron*. Vgl. auch Schröder a. a. o. s. 47 und Cart. 53 *Gerusalêm*.

§ 247. Palatales *g* wird durch *gi* ausgedrückt, so Priv. 1, 55[a] *Giebe* (W.H. 2, 8[b], 26[a] *Gibu*), Priv. 1, 47[b], Helmst. 47 *Gienhûson* (W.H. 2, 12[a] *Genhuson*), Freck. H. *Gieliko;* vgl. *Gi* = *J* § 158, 194.

§ 248. *Gh* im anlaut für *g* findet sich in Freck. Heb. *Gheliko*, *Ghielo*, *Ghrônhurst*, nicht in den Werdener denkmälern. Häufig im osten: Ann. Quedl. a° 995 *Ghevehardus*, a° 1014 *Ghero*, Trad. Corb. *Ghâruwardus*, *Ghârward*, *Ghêrward* (*Gêrward*), *Ghebuini*, *Ghelthardus*, *Ghêrbald*, *Gherbern*, *Gherhard*, *Ghiki*, *Ghysla* u. a. neben vielen mit *g*.

Nur einmal steht *gh* vor *u* Trad. Corb. *Ghuntland* und einmal im inlaut vor *a* Trad. Corb. *Dagharêd*, sonst immer vor *e* und *i*, oder *â* aus *ê*. Wahrscheinlich deutet *gh* also palatal-spirantische aussprache an.

§ 249. *gi* wurde zu *ji*, *ii* und *i*: einmal in M 863 *imênthon* (*g* ausradiert), Vergil. gl. *igrundian*, *ihilla* (Chelt. *gikele*), *imârida*, *imûthi*, *ituisan*, *iuallan*, *ûtihalad*, *isuêse*, Lind. Ev. *iuuôstid*, *emerkta*, Merseb. gl. *ilêtene*, mit vorgesetztem *h* *hiburlicuru*, Conf. *iuhu* neben *giuhu*, Werd. Heb. 1, 18[b] *ihekilod*.

Anm. In der Beichte 1, 15, 19 und 4, 8, 13, 21 etc. stehen die formen *giuhu* und *iuhu* (1 pers. sg. praes. des verbum *gehan* = confiteri), wofür *gihu* zu erwarten war. Durch ausfall des *h* zwischen vokalen entstand wahrscheinlich erst *giu*, und durch die palatale aussprache des *g* *iu* (aus *jiu*). Durch einen schreiber wurde wahrscheinlich das alte *hu* wieder hinzugefügt, da sein auge *gihu*, *jihu* gewöhnt war, und so entstanden *giuhu* und *iuhu*. Einmal (in 15) hat er die alte form *iu* stehen lassen und sein *giuhu* danebengeschrieben. Ebenso findet sich in den Prudentius-glossen *gisiaha* für *gisia*.

§ 250. Inlautendes *g* zwischen vokalen ist überall tönende spirans: *dragan*, *wagan*, *biogan*, *slaga*, *nigun*, *dugun* u. a.

Vor *i*, *e* hatte es wol palatale aussprache; *lugina*, *dugi*, *wêgian*, *wrôgian*. Dies erhellt aus dem gebrauch von *ge* für *j*: *wacogean*, *sîđogean* etc., vgl. § 195.

§ 251. Ausser durch *g* wird der palatale stimmhafte spirant im inlaut durch *gh*, *ch*, *h* und *i* (*j*) angedeutet.

1. *gh* findet sich z. b. Corv. Trad. *Dagharêd*, *Gherberghe*, *Uueghan*, *Neghenborne*, *Hildiberghe*, *Folburghehûson*, *Thieddegheshûson*, *Osdagheshûson* u. a. m.

2. *ch* steht u. a. Br. l. S. 345 *Nechilstedi*, Lugd. *necheleke*, Paderb. Tr. *Rechinhereshûsun*, Freck. H. *nichontein*; *h* in M 131 *tuhin* (C *tugin*), Cat. Abb. Corb. *Ahilhardus*.

3. *gi* wird durch *ji* ausgedrückt, das in *i* übergeht:

a) Aus *Agio* wird Werd. Heb. 1 und 2 *Aio, Aia*, W.H. 2 *Aitêt*, daneben *Heiio;* M 3944 *tôiu* (C *tôgiu*), Strassb. gl. *bôi*, Prud. gl. *bacwâion*, *ênstrîdii*, Ess. Ev. *burio*, Berl. gl. *reinuurm*, St. P. *sleibrauuon*, *heidrôsi*, Ess. Ev. *angein*, *geinuuardi*, Vergil. gl. *angen*.

b) In personennamen, wo *egi* zu *ei* wird: Ess. Miss. A. *Eila*, *Eilhard*, *Meino*, *Meinburg*, *Reinbald*, *Reinbert* u. a., Werd. Cart., H. 1 und 2 *Eilbern*, *Eidag*, *Eilhard*, *Heio*, *Heiio*, *Heia*, *Meina*, *Meinbald*, *Meingêr*, *Meinward*, *Meinbern*, *Reinbald*, *Reinhard*, Priv. 1 *Eilbrath*, *Eilburg*, *Heio*, *Réinold* etc., Ad. Brem. *Eilbertus*, Münst. Urk. a° 1085, 1092 *Eilbraht*, Freck. Heb. *Eilgêr*, *Eilhard*, *Eiliko*, *Eilikîn*, *Eilo*, *Eila*, *Eilsûth*, *Eizo* (kein *Egil-*), Thietm. und Tb. *Meinred*, *Meinric*, *Meinwerc* (überwiegend *ei*, weniger *egi*), Paderb. *Eilberto*, *Eilbreth*, *Eico*, *Meinwerc* (Paderb. Urk., Westf. Urkb. n°. 113 a° 1025 *Mæginuuercus*), *Reinhard*, *Reinherishûsun* (s. o.), Corv. Trad. *Beio*, *Eio*, *Reinhart*, *Reindac*, *Meinbold*, *Meyndac*, *Meyndag*, *Meineri*, Eigenn. *Meinfrith*, *Meinhilt*, *Reinbern*, Cat. Abb. *Meinharius*, Alt R. Corb. *Meinic*, *Eigo* (neben Trad. *Eio*) etc.

Auch *agi* wird zu *ai:* Ann. Quedl. a° 1015 *Agiluuardus*, a° 1023 *Ailward* neben *Eilward* (a° 1021), Paderb. *Mainheri*, *Mainwercus*, *Mainzo*, Corv. Trad. u. Cat. Abb. *Aildag*, *Ailhardus* (Cat. A. *Ahilhardus*), *Mayngoteshûsun*, *Baio* (neben *Bago*), *Maynbold*, *Mayndac*, *Mainhard*, *Mainwerc*, *Rainboldus*, *Rainbertus*, *Raingot* u. a.

In Cart., Werd. Heb. 1, 2, 3, Priv. 1 und Prepos., Ess. Miss. A, Thietm., Corv. Trad., Heb., Eigenn., Widuk., Alt Reg. Corb. stehen neben formen mit *ei* zahlreiche mit *egi*, *agi:* Cart. *Egilberni*, W.H. 1 *Egilbrand*, *Meginsuîđ*, Corv. Heb. *Megindac*, Trad. *Aegilgrim*, Alt R. *Meginzo*, *Meginheri*, Trad. *Ragembaldus*, *Raginheri*, Cat. Abb. *Ragenharius* u. a.

ei kontrahiert zu *ê* in W.H. 1 *Mênbold*, *Mêngêr*, *Mênhard*, *Mênsuind*, Ess. Miss. A. *Mênsuîth*, Priv. 1, 50[b] *Rênhardus*.

c) *igi* wird durch *iji* > *ii* > *î:* *Sigibraht* (W.H. 2) wird zu *Sîbraht* (W.H. 1, 2, Ess. Miss. A.), *Sigiburg* (Poeta Saxo) zu *Sîburg* (W.H. 1, Ess. Miss. A., Paderb. Tb.), *Sigifridus* (Münst. Urk. a° 1022), *Sigifrith* (Thietm., Tb.), *Sigifriđ* (Cart.,

W.H. 1, 2) zu *Sîfrið* (W.H. 1, 2), *Sîfrith* (Thietm. etc.); ebenso entstanden *Sîdag* (W.H. 1, 2), *Sîhelm* (W.H. 1), *Sîbert* (Paderb.), *Sîbeke*, *Sîbert*, *Sîboda* (Corv. Eigenn.), *Sîdag*, *Sîric* (Corv. Trad.), aber auch *Sigdag* (Priv. 1), *Sigbodo* (Corv. Eigenn.). So auch nach *î*: *Wîghard* (W.H. 1), woneben *Wîhard* (W.H. 1).

§ 252. Idg. *w* nach *ŭ* unmittelbar vor einem betonten (oxytonierten) vokale ist im ugm. zu *g* geworden (Bugge Beitr. 13, 504). Dieses *g* findet sich as. in *iuguð*, *nigun* (vgl. v. Helten IF. 18, 102 ff.).

Mit konsonantendehnung vor *j* in Strassb. gl. *muggia*, Berl. gl. *mukka*, Chelt. *mugge*, Ess. Ev. *muggiun*, Prud. gl. *bruggivn*, *brúgkivn*, Münst. Urk. a° 1022 *Hêmbruggion*.

§ 253. Mit urspr., vor *j* nach kurzem vokal geminiertem *g*: Hel. C 5460 *segg*, CM 678 *seggi*, Vergil. gl. *giuuicge*, *vuecke*, Prud. gl. *uueggi*, Chelt. gl. *ruggebên*, *ruggelaken* und in den schw. verben *leggian*, *buggian*, *huggian*, *seggian*.

Anm. *roggo* (Berl., Freck.), *rugginbrôd* (Ahd. gl. 3, 698, 34) aus grdf. *rŭggn* (vgl. Kluge EtWtb.), hat daneben Freck. Heb. (K, M) *rokkon*, *rockon*, *rukkinas brôdas*.

§ 254. *g* im silbenauslaut vor *d* hatte wol spirantische aussprache: *bregdan*, *sagda*, *urôgda*, M *hugdig*; es fällt aus C 4721, 5201, 5355 *balohudig*, *uurêthhudig*, *gramhudig*, assimiliert in Prud. *gihuddigon*, sonst *hugdig*.

§ 255. *g* vor *n* hatte spirantische aussprache. Dies erhellt aus dem ausfall des *g* in C 753, 996, 4079, 4137 *mahtina*, C 2986, 3130 *craftina*, wo MP *mahtigna*, M *craftagne*, Chelt. *wâscale*, Cart. 40 *uuanesuualde*, Priv. 1, 9ª *Wenesuualde*, doch Cart. 30 *UUagnesuuald*.

Daneben aber fälle, die auf explosiv-aussprache weisen, vgl. § 241.

§ 256. Auslautendes *g* wird in den meisten fällen spirantisch ausgesprochen worden sein (über explosivaussprache vgl. § 241). Wo dieses *g* palatal ist, geht es in *i* über und verschmilzt mit vorhergehendem *i* zu einfachem *i*; s. u. *c*.

Im auslaut erscheint im Heliand und gll. meist *g*: *drôg*, *ênig*, *manag*, *burg*, *wîg* u. a.

Anm. 1. Für *g* findet sich a) *h*, was spirantische aussprache beweist: C 1047 *bidrôh* (M *bidrôg*), 1205 *manah*, 1395, 3707 *burh*, 3328 *ginôh*, 4155 *drôrah*, Gregor. gl. *sâlih* (?), Tb. *Aeildeh*, *Hadiuuih;* in kompos. Trad. Corb. *wîhrîc* (neben *wiegêr*, *wikmôt* u. a.), St. P. *uuîhhûs*, Vergil. gl. *uuîhherses*).

b) *ch*: Vergil. gl. *uuillich*, Chelt. gl. *troch* (*trogelîn*), Ess. Heb. *uîftech*, *ahtodoch* (neben *tuenteg*, *ahtèdeg*), Freck. H. *tuentich*, *thrîtich* und *thrîtihc*, *Burchheri*, Prud. gl. *vvichman*, Westf. Urkb. a° 1147 *burchban* (Corv. cop. *burgban*), Lübeck. Urkb. a° 1170 *burchuuerc*, Westf. Urkb. a° 1030 *wanburtich*, Werd. Heb. 3, 8ª *Burch*, Priv. 1, 61ᵇ *Burchlo*, Prepos. *Aldenburch*, *Thûsburch* (12. jh.), Corv. Eigenn. *Hathewîch*, *Hathuwîch*, *Adaldach*, *Helmdach* etc., Cat. Abb. *Wichbertus*. Nach Beckmann s. 83 ist im älteren teile des Hörigenverzeichnisses *g* häufiger als *ch*, und von p. 13 an ist das umgekehrte der fall. Im Osnabrücker Nekrolog sind dieselben verhältnisse nachweisbar.

c) Häufig sind hier auch die schreibweisen mit *c* nach *r*: *Williburc*, *Hildeburc* u. a., wie die namen auf *inc*, *unc* neben *ing*, *ung*.

Im Tb. kommen *Burcard*, *Burchard* und *Burgardus*, AR. Corb. *Berchuson* (für *Berghûson*) vor, bei Widuk. 3, 18 *Ecberhtus* und *Egberhtus*, wofür Ann. Corb. 1089 *Egkibertus*, 1090 *Ekkibertus*, Thietm. *Ekberhti* und *Ekkihard*, Paderb. Tr. *Ekkika*, *Irinches*, nom. sg. *Irinc*. In einigen fällen scheint *ch* für *c* zu stehen, in anderen für spirantisches *g*.

d) Stark ist der wechsel beim worte *dag* an zweiter stelle in kompositis: Cart., Werd. Heb. 1, 2, Priv. 1, Herzebr. Heb., Ad. Brem., Paderb., Corv. Heb., Cat. Abb., Trad., Eigenn., Thietm. weisen *dag* auf, z. b. *Adaldag*, *Alfdag*, *Hrôddag*, *Brûndag*, *Halagdag*, *Aetheldag* u. a., daneben *Auerdac*, *Adaldac*, *Helmdac*, *Osdac*, *Liuddac* u. a. Statt *g* auch *ch*: Ess. M.A. *Berndach*, *Liutdach*, *Osdach*, Corv. Eigenn. *Adaldach*, *Osdach*, Quedl. Ann. *Rîcdach*, Paderb. *Elfdach*.

e) Nach übergang von *a* in *e* (vgl. § 52, a, b) haben Thietm. und Tb. *Adaldeg*, *Thieddeg*, *Gêrdeg*, *Hillidæg;* Paderb. Trad. *Roddech;* Tb. *Aeildeh*.

Anm. 2. Dieses *g* ist im auslaut palatalisiert und zu *i* geworden in: Werd. H. 2, 22ᵇ *Adaldei*, W.H. 1, 24ª *Amuldei*, W.H. 2, 21ª *Berendei*, 21ᵇ *Birdei*, *Erdei*, 22ᵇ *Sîdei* (d. i. *Sigidag*); Ess. Miss. A. *Eilday*.

Auch nach *î*: Werd. Heb. 1, Cartul. *Aðaluuî*, Ess. Miss. A *Athaluuî*, Tb. *Hadeuuî*, *Haduuuî*, *Hathuuuî*, Thietm. *Hathawî*.

Dieser übergang des palatalen *g* in *i* zeigt sich auch schon in hs. C des Heliand wie bei den vorigen immer nach nicht hochbetonter silbe: 194 *giƀidi*, 245 *almahti*, 264 *êni*, 812, 1378 *magti*, 1393 *uuliti*, 1853 *uuirthi*, 2193 *mahti*, 2296 *sâli*, 4229 *mahti*, 5149 *thriti*, 5232 *sculdi*.

Anm. 3. Dass *g* mit *i* öfters gleichgestellt wurde, kann man aus der hinzufügung von *g* nach *i* in C 817, 5074 *mahtig* für *mahti* (M), 1240 *gibrahtig*, 935 *mid uuihtig*, 4032 *thortigik* u. a. sehen; vgl. 197, a. 1.

h.

§ 257. Wgm. *h* ist im alts. teils hauchlaut geworden, teils hat es seinen ursprünglichen wert eines stimmlosen gutturalen spiranten bewahrt (Braune Ahd. gr. § 150 ff.), so im inlaut vor und nach konsonanten und im auslaut.

Zum hauchlaut ist *h* im wortanlaut und zwischen vokalen im inlaut geworden. In der zeit der entstehung des Heliand war *h* wahrscheinlich noch fest, nicht aber in der zeit der abfassung der hss., denn es finden sich hierin wörter, worin *h* fehlt, neben anderen mit *h* im anlaut, welche der alliteration und der etymologie wegen nicht dahin gehören.

Anlautend vor konsonanten ist *h* im Heliand ziemlich gut bewahrt, in den kleineren denkmälern ist es öfters ganz vernachlässigt und wurde also wol nicht mehr gehört. Auch inlautend zwischen vokalen ist die auslassung des *h* in den späteren hss. häufiger als in denen des Heliand.

§ 258. *h* im anlaut vor vokalen ist im allgemeinen ziemlich fest: *hôh*, *hûs*, *heban*, *hêd*, *hebbian* u. a., *ch* als erinnerung an die alte aussprache oder schreibtradition in Cart. Werd. 3 *Chathumêri*, wofür Priv. 1 *Hathumâri*.

Ausnahmen: weggelassen ist *h* in C 102 *giêrodo* (vielleicht einfluss von *êron*), 346 *elithos*, 2824 *ungres*, 4332 *err* (missverstanden, *êr giuuerthan;* M *her*), 4917 *endi*, 5550 *ôbde;* in M 1035 *siniun* (C *sinhîun*), 1251, 1268, 1272 *treuafta*, 2989 *at endi* (C *at hendi*), 4144 *giêrod* (C *gihêrod*), 4541 *ûs* (C *hûs*), 5053 *gieftid*, Merseb. gl. *selfêdia*, Thietm. 4, 2 *Sêûsun* (neben 6, 49 *Sêhûsun*, Helmst. hs. *Sêhûson*), Berl. *vmbelo*, vgl. Cart. Ultraj. *sidilia quae ofstedi*, Genes. 210 *aldan* (neben *haldan* 66, 283), 300 *andum* (*handum* 258, vgl. 35, 90, 44), 189 *abda* (8 mal *habda*), 23 *ebbiat* (179 *hebbiat*), 170 *êrro* (283 *hêrran*, vgl. 6, 41, 77, 113), 329 *giôrdun* (254 *gihôrdun*, vgl. 4, 7, 303), 167 *uldi* (113, 115 *huldi*). In kompositis: Tb. *Emnild, Burcard;* bei *hêm* ist *h* meist erhalten, doch Priv. 1 *Bergêm*, W.H. 2, 6[a] *Jêrzêm* (W.H. 1, 23[b] *Gêrzhêm*); oft fehlt es bei *Gerardus*, *Mahtildis*, *Aðelard-*.

Anm. Vorfügung eines *h* vor vokale findet sich in beiden hss. des

Heliand: C 823 *hidis* (M *idis*), M 960 *hêgan*, 1504 *mênhêdos* (C *mênnêthos*), C 2423 *hûson*, M 2397 *hlôd* (C *lôt*) 5077 *helcor* (C *elcor*) Genes. 10, 11 *hunk*, ausserdem 25 mal in III, vgl. Braune s. 23; Oxf. gl. *halebirie*, Ess. Ev. *hic*, Merseb. gl. *hiburilîcuru*, Strassb. gl. *hêttarwurtis*, Werd. H. 1, 25[b] *Hôsterhûsun*, Prepos. *Hôsterheim*, Cart. *Herponi* (Cart., W.H. 2 *Erpo*), *Hirpingus* (Priv. 1, 8[a], Cart. *Irpingus*), *Hirmingêr* (W. 1, 14[b] *Irmingêr*), Paderb. Trad. *Hecelîn*, Pad. Urk. a° 1018 *Heilward*, Freck. H. *Hêkholta*, *Hèclân*, Corv. Eigenn. *Hermingart* (und *Ermîngart*), *Hermendrûdis*, *Hecbertus*, Cop. Reg. a° 826 *Hirmînmârus*, Thietm. 7, 49 *Hæthelheida*.

Vor *i* (*j*) steht *h* in Trad. Corb. *Hierica* (Alt R. C. *Gerrik*), *Hieroldus*, Corv. Heb. *Hiezecho*, Priv. 1 *Hiezo*, Münst. Urk. a° 1092 *Hyeric*, vgl. § 246.

§ 259. *h* im anlaut vor *r*, *l*, *n* und *w* ist in den Heliandhss. erhalten: *hladan*, *hlutun*, *hlîdan*, *hlôt*, *hreuuan*, *hrênea*, *hriuuig*, *hrost*, *hnîgan*, *huuê*, *huuerƀan*, *huuît*, *huuô* u. a., Conf. *huat*, *hlûttar*-.

Ausnahmen: M 556 *nêtuuanan* (C *nêthuanan*), 3628 *oderuueder*, P 999 *uuand* (sonst *hw*), C und V *hw*, kein abfall, Genes. 311 *gilunn*, 210 *lûttron*, 10, 94, 153, 197 *uuand*, 168, 175 *uuarod*, 312 *giuuilik*, 306 *uuruƀun* (i. e. *wuruƀun*).

In den andern denkm. und in den glossen ist der abfall des *h* häufiger, wahrscheinlich wurde *h* nur sehr schwach gehört. So Hom. *gewilik*, *uuîlon*, *geuuarf*, *wan*, *vuat*, Ess. Ev. *uues*, *uuat*, *neuuethar*, *riulîko* (Lind. *hriulîko*), *lastar* neben *huâr*, *huilîk*, *hrênia*, *hrûnodo*, *hliuning*, *huuêti*, wahrscheinlich von verschiedenen glossatoren; Vergil. gl. *nuoe*, *rauua*, *rietgras*, *ruot*, *ûrrint*, *uuîteuurt* neben *hlinandi*, *hrômiat*, *hringa*, *hroc*, Greg. gl. *vvan*, *vvilik*, *ripsinga* neben *huan*, *hripsod*, Strassb. gl. *uueruon*, *umbiuérbi* neben *hringodi*, *hlûttaro*, *hêhhring*, Prud. gl. *reoda*, *rênunga*, *riuliko*, *ringa*, *rûtho*, *rottagon*, *ludonthion*, *giuuilikemo*, *iogiwena*, *misliumiandigon*, *uuasso*, *giuueruid*, *vvessi*, *uuoluon* neben *hrîpo*, *hloteri*, *hrênion*, *hrêlika*, *hrênkurni*, *hrîthas*, *hríadgrasa*, Ps. *vuan*, *vuiruid*, *vuêtes*, St. P. *rauuer*, *rachison*, *ramon*, *rûden*, *rûra*, *riderodin*, *riderendemo*, *ringiling*, *ludihorn*, *nappas*, *nagal*, *nahtram* (*hraƀn*), kein anl. *h* vor kons.; Berl. gl. *leidra*, *rêgero*, *rinthirda* neben *hros*, Wolffb. *ringildûua*, *rêgro*, *ruok*, Lamspr. *ringeldûffe*, Par. Prud. *ruft*, Königsb. *rid*, Chelt. *inrif*, *lêna*, *roscamp*, *rot*, *rotruggibên*, *nakko*, *nap*, *neppilin*, *reiger*, *wîtboum*, Lugd.

ringhele, *wîtsenep*, Freck. H. *iauuethar*, *ruslos*, *neppenon*, *neppinon* neben *iahuuethar*, *hnippenon*.

In eigennamen und ortsnamen: Werd. Heb. 1 *hrîpu*, *Daghuelp*, *Hlara*, *Hlare*, *Hnôdi*, *Hriasforda*, *Hrôding*, *Hrênhêm*, *Hridhem*, *Hlarashêm*, Cart. *Hlothari*, *Hlûdouuîc*, *Hlûdubret*, *Hlûduuuin*, *Hrauan*, W.H. 2 *Hlarashêm*, *Hlûthuko*, *Hriadi*, *Huueruid*, Freck. *Hlacbergon*, *Hramisitha*, *Hringie*, *Hrôtmundingtharpa*, *Hriponsile*, *Hlêon*, *Hrôdbrath;* Herzebr. *Binithlari*, *Hnutbiki*, *Hramisithi*, *Hrossabrôca*, *Hrôtmund*, Münst. Urk. 889 *Hrôduuard*, *Hrodwerc*, *Bunhlâron*, 1068 *Hrôthulf*, Osnabr. Urk. 1073 *Hramasithi*, Minden. Urk. a° 948 *Hramnesberg*, a° 1022, 1042 *Hripo*, Herf. Urk. a° 153 *Hrêni*, V. S. Willeh. *Hrôtgardis*, *Hruoduuig*, Corv. Cat. Abb. *Hramwardus*, *Hrôdgârius*, *Hrôdoldus* etc. bis a° 975 *Hrôdbertus*, im 11 jh. nur vereinzelt *h* + kons. vgl. auch Beckmann a. a. o. s. 85, Trad. Corb. *Hretha*, *Hrithem*, *Hrôdberteshusen*, *Hlotarius*, *Hramning*, *Hrannulf*, *Hramwardus*, *Hrim*, *Huuelp*, Copiar. a°. 940 *Hwêtigo*, *Hlôdharius*, Widuk. *Hluthowicus*, Ann. Quedl. *Hrôprecht*, Ann. Corb. *Hlotharius*, *Hrôdbertus*, *Hludouuicus*.

Bei Thietm. und Tb. nur *L* und *R*: *Lotharius*, *Luthuwicus*, *Ratburg*, *Rôdbertus*, *Rodulfus* etc., Paderb. Tr. *Hrôthward*, sonst *Ranward*, *Radulf*, *Rothwerc*, *Rainlêfessun*, *Rôtbrachtessun*, *Rôtwardeshûsun*, *Wêtiga*, Paderb. Copiar. a° 1016 *Rotbrehteshuson*, *Rôtwardeshûsun*, *Wêtiga*, Paderb. Copiar. a° 1016 *Rotbrehteshuson*, Alt R. Corb. *Locburgun*, Trad. *Rôdgherdessancg*, *Wêtfelde*, *Wêtigo*, *Whêtiun* etc., Corb. Urk. a° 1025 *Rêni*, *Rhabano* (doch *Hluduwicus*), Münst. Urk. 1042 *Rothulf*, *Rōzela* u. a., 1085 *Ruobertus*, 1097 *Rôthwardus* etc., Freck. H. *Lacbergon*, *Lacseton*, *Ringie*, Priv. *Nôdi*, *Rauan-*, *Fusnakkon*, *Rodberga* (und *Hrodberga*), *uuerue* (und *Huuerui*), W.H. 1, 23[b] *Uuerue*, 2, 13[b] *Uuerue* (neben 5[b] *Huueruia*), 8[a], 13[b] *Uuît-*, *Lara*, *Nodinakkon* etc.

Anm. *h* wird im anlaut vor kons. falsch zugesetzt M 2397 *hlôd*, C *lôt*, Prud. gl. *hrihtungu*, *huuâri*, *heccor*, *huui*, *hvvi;* für *wr* steht *hr* Prud. *hritanthiori*, Vergil. gl. *hroc*, Ess. Ev. *gihuahsan*, *gihuahsana*, *gihuuitscepia*, *tuohrûnoda* neben *ruonodun*, Gregor. gl. *uhilik*.

§ 260. Inlautendes *h* wird zwischen vokalen und auch nach vokal vor folgendem konsonant in der schrift öfters ausge-

lassen; das *h* hatte hier wol sehr schwachen klang und wurde endlich gar nicht mehr gehört. Da es aber in vielen wörtern nach analogie anderer formen blieb und die schreibweise das *h* beibehielt, sah man in diesem *h* bald ein zeichen der silbenteilung, und so kam auch ein *h* in vielen wörtern zwischen vokale, wo es etymologisch nicht hingehört. Hierdurch ist es erschwert, die eigentliche bedeutung der schriftzeichen immer festzustellen, vgl. § 170, 171.

§ 261. *h* zwischen vokalen blieb in den Heliand-hss. in der regel bewahrt, doch gibt es ausnahmen; in den kleineren denkm. und den glossen ist auslassung häufig, z. b. MCPV *hôhon*, *gisehan*, *spâhun*, *ehuscalcos*, *wîhi*, *alaha* etc., Genes. 173 *lehene*, 189 *gimahalda*, *tehani*, *ferehas*, *nâhida* etc., Ess. Ev. *sihis*, *utslaha*, Oxf. gl. *maho*, *mahal*, *gisehe*, Prud. *aslaha*, *gisiaha*, *gifliahas*, Ess. Ev. *aftiuhid*, *sihis*, *ûtslaha*, Conf. *nâhiston*, *uuîhethon*, *unfrâha*, *giuuîhid*, Berl. gl. *vuîho*, St. P. *ehir*, *nohin*, *ohhase*, *thâhîne*, *lehan*, *seha*, *handruhin* etc.

Ausnahmen: M 547 *gean* (C *gân*), 557 *gisiu*, 745 *Betleem*, 1460 *geflîit*, 1522 *gea*, 1537 *firio*, 1541 *fâan*, 1552 *fâis*, 1555 *bifeleas*, 1739 *gesead*, 1821 *slaad*, 1906 *aslaan*, 1976 *giit*, 2359, 4333 *sean*, 3158 *seen*, 3698 *farfioth*, 4194, 5154 *thîit*; C 139, 914, 3136, 3993 *gimâlda*, 1470 *gimâlon*, 1448 *nahiston*, 1535 *firio*, 4566, 5326 *firion*, in C und M *firiho*, *firihon* mit silbentrennendem *h* (vgl. § 302, a. 2), 4141 *eorid* (M), *ierid* (C), 4681 *tueo*, 5077 *thîan*, Genes. 2 *sean*, 100 *thian*, Conf. *uuîethon*, *iu* (neben *giuhu*), Ess. Ev. *ouerhôi*, *nâist*, *felik*, *fleondu*, Lind. gl. *ûtslâ*, Greg. gl. *nâiston*, Prud. gl. *áárínón*, *hôilîc*, *nâiston*, *scőon*, *hôan*, *nâan*, *halsthruon*, *seo*, *seon*, *tháí*, Vergil. gl. *semithai* (carectum), *uurie* (picea), Hom. *wîeda*, ABC Nord. *feu*, Ess. H., Freck. H. *vehus* (< *fehuhûs*), Berl. gl. *bîal*, *hâal*, *âl*, Wolffenb. *uuîo*, St. P. *âl*, *firsio*, Chelt. *thâ*, Abdinghof. *frôinesse*, Lugd. *mân* (*mahan*) etc., Minden. Urk. a° 1059 *maalman*, Halberst. Urk. a° 1105 *bûrmâl*, Münst. Urk. a° 1042 *Hôanasche*.

Anm. 1. Eingefügt is *h* (vielleicht als zeichen für silbentrennung) in M 3593 *sinihun*, 2389 *sêhan* (C *sâian*), 1704 *brâhon* (C *brâuuon*), 1001 *gisahi* (P. *gisâuue*, C *gisâuui*), 3637 *gisâhin* (C *gisâuuin*), M 438 *friho*, C 1451 *friehon*, 5951 *kneohon*, C 1724 *fratoho* (M *fratoo*), M 380, 3331, 3763, 4543 *fratahun*, C *fratohon*, 1738 C *fratohon* (M *fratoon*),

C 1673 *gifratohod*, CM 1103, 2118 *frahon*, *frohan*, C 3022, 3513 *frohen* (M *froian*) etc., C 1392, 5676, 5863 CM 1787, 4525 *firihon*, M 1392, 4566 *firihun*, C 9, 161, 1487, 1537, 4213, 4307 *firiho* (47, 52 u. ff. *firio*), M 420, 496 u. ff. *firiho* (C *firio*), Freck. H. *Michahelis*.

Vor konsonanten ist *h* eingefügt in C 310 *fêhmea*, M 819 *grôhta*, C *gruotta*.

Anm. 2. Statt *h* tritt *g* auf: Berl. gl. *agana* (mnd. *agen*, got. *ahana*), *ch* in Vergil. gl. *ichas*, vgl. Runenalph. *ih*.

§ 262. Nach *l*, *r* fällt *h* aus: C 5654 *bifilliu*, M 1555 *bifeleas*, 1837 *befal*, Ess. Ev. *bifôlana*, Werd. H. 1, 2ª *Urthunsula*, 31ª *Uuicosula* (dat. sg., vgl. ags. *sulh*, Nordwestveluwe *sŭl* ʽwasserrinne’), Ess. Ev. *faruuarta*, *giuuarta*, *uorta*, M 1904 *fortiat*, Prud. gl. *anuortid* etc., vgl. § 263.

§ 263. Die verbindung *ht* bleibt in den Heliand-hss. meist unverändert, so *forhta*, *forhti*, *lioht*, *maht*, *manslahta*, *uuiht* u. a., Freck. H. *ammahtman*, Conf. *ambahtas*, Vergil. gl. *uiuhtan*, *fiuhtie*, Prud. *liaht*, *fûhtia*, *fûhtan*, Ess. Ev. *girihtid*, *hahtan*, *hahtâno*, ABC.Nord. *leohto*, St. P. *sliht*, Chelt., Paris., Lugd. *gruonspeht* etc., Werd. H. 1, *Braht*, *Hrôdbraht*, *Aldbraht*, *Berhta*, Freck. H. *Adbraht*, *Hradbraht*, *Sîbraht*, Herzebr. H. *Spehtashard*; Münst. Urk. a° 1022 *Engilberhtus*, a° 1042 *Rîcbraht*, *Gîselbraht*, a° 1085 *Berhtold*, *Eilbraht*, *Adalbraht*, *Engilbraht* u. a., Osnabr. *Adelbreht*, *Hardbraht*, Paderb. a° 1052 *Tidberhtus*, *Ekbraht*, *Wiribraht* u. s. m. — mit *cht* Paderb. a° 1015 *Eilbracht*, *Ercanbrecht*, *Gêrbracht* etc., *Knechtahusun*, Ess. Miss. A. *Berchtrâd*, Lugd. (spät. zeit) *watersuchtighen*, Br. b. S. *Berchtoldus*.

Anm. 1. Ausnahmen: *th* für *ht* C 1637 *ferethlîco*, 8, 1674 *berethlîco*, 5808 *bereth*, 2055 *lîthlicora* (1467 *uuith* ist fälschlich als präpos. zum folgenden *ôđron manne* gestellt), M 2176 *brathmu* (C *brahtmu*), Genes. 14 *liatha*, 23 *mathigna*, 207 *ferathara*, 242 *ferathun*, 281 *ferathlîca*, 221 *godforotha*, 261 *uuarathe*. — Freck. H. *liethmissa*, *ammatha*, *Brath*, *Hêcbrath*, Pb. *ambathiu* ʽperfungar’, Vergil. gl. *nathagala*, *speth*, Merseb. gl. *thursleth*i, Chelt. *slathe*, Lugd. E *wathila*, Lugd. *nathscede*, Berl. *nahtrauan*, Pb. *athunga*, Münst. Urk. a° 974 *Berthe*, Priv. 1 *Brath-*, *Plettonbrath*, *Velbretthe*, *Kirsenbretthe*, Westf. Urk. ± 1200 *ambethlên*, Osnabr. Necrol. *Werenbrath*, *Waltbrath*, Corv. Eigenn. *Adelbreth*, *Adalbrath*, *Adelbhreth*, Widuk. *Adelberth*, doch 3, 18 *Ecberhtus*; ebenso öfter *Mathildis* neben *Mahthildis*, *Mahtildis*.

Anm. 2. *ht* wurde zu *t* (vielleicht in der aussprache dem vorigen nahestehend) C 4610 *mêngithât*, M 1904 *fortiat*; Freck. H. *ammathta*, *ammathte*, Prepos. *vorstammet*, Freck. *retton*, Ess. Ev. *obult*, *giuuarta*,

giflotan, *uorta*, *crataga*, *slata*, *hata*, Prud. gl. *anuortid*, Berl. gl. *natigala*, *watala*, *gruonspet*, Merseb. gl. *attedun*, Chelt. *druszete*, *natscade*, *cnetgebor* (hs. *tnet*) 'puerperium', Wolff. *natram*, Paris. gl. *natgala*, *watala*, Genes. 118 *githate*, 130 *githatt*, 169 *alomatig*, 269 *beratost*, 153, 172 *drotin*, 177 *matig*, 277 *suotin*, Ess. Miss. A. *Berathald*, Cart. Werd. H. 1 *Aldbert*, Priv. 1 *Aldbrat*, *Berta*, *Hrôdbratd*, *Hrôdbratti*, Thietm. *Bertoldus*, Corv. Urk. a° 1190 *ambet*, Westf. Urk. a° 1187 *liftut*, Westf. Urk. a° 1039 *Gauzbertus* (neben *Truchtmarus*), a° 1042 *Rŏdpertus* u. a., Osnabr. Necrol. *Albertus*, *Liutbert*, *Wibrat* u. a. (vgl. Beckmann a. a. o.). Die zahl der namen mit *t* für *ht* nimmt im 12. jh., besonders in lat. eigennamen, bedeutend zu: Corv. Cat. Abb. *Adalbertus*, *Ailbertus*, *Gêrbertus*, *Gêrbrat*, Eigenn. *Waltbert*, *Methilt*, *Bertolt*, *Lambert*, *Gunprat* etc.

Anm. 3. Einige male findet sich *gt*, *cth* für *ht*: Corv. Eigenn. 13, 2 *Berctha*, Cart. 10 *Berugtanscotan* neben *Bertanscotan*.

(Umgekehrt steht auch *ht* für *th* in Prud. gl., Ess. Ev. und auch im Hêliand, vgl. § 177 anm.).

§ 264. Vor *s* ist *h* im Heliand meist geblieben, doch M 3738 *uuesl*, 2708 *uueslode*, CM *niusian*, *niuson*, C 2486 *giuueshlot;* Genes. 78 *uueslean*, 228 *uueslea;* Freck. H. *ses*, *sesta*, *sestein*, *mezaskâp*, Strassb. gl. *egithassa*, *wásso*, *uuassad*, *uuasdôma*, Prud. gl. *thîsla*, *mist*, Vergil. gl. *thîsle*, *thessalia*, *uuasblanc*, *los*, *threslsa*, Merseb. gl. *thêsma*, Berl. gl. *vos*, *scarsas;* Brüss. Ev. *geuúaste*, Chelt. *las* 'esox', *theisma*, *thîsle*, *mez*.

In den älteren teilen der Heberegister zeigen sich mehr *hs*, aber auch schon *s*, z. b. Werd. H. 1, 29[b] *Thahsbeki*, doch 12[a] *Thasbiki*, 13[b] *Thasmathon*, Priv. 1, 56[a] *Thasbeke*, Werd. H. 1, 18[b] *uuahstinsigon*, Prepos. 7[a] *uuastinse;* W.H. 1 *Sahso*, *Sahsdag*, *Sahsgêr*, *Saxrîc*, W.H. 2 *Sahsmâr*, *Saxbern;* Corv. Eigenn. *Sahso* und *Sasso*, Trad. *Sassîn*, Osnabr. Necrol. *Sasgêr*.

§ 265. Auslautendes *h* bleibt in der regel; so in *sah*, *bifalh*, *alah*, *nâh*, *hôh*, V *spâhuuord*, *thuruh*, Genes. *lêh*, *uuîhstedi* etc. Daneben ist auch im Heliand schwund des *h* nicht selten, so M 1500, 1396, 2945 *hô*, 3649 *thô* (C *thoh*), 3931 *auu*, 106 *uuîrôc*, 1837 *bifal*, C *thuru* (M *thurh*), *fera* (M *ferh*), *hô* C 1041, 2601, 2914, 4235, 1500 (gegen 4 mal *hôh*), 1901 *spâhêd* (mit kürzung von *hh* zu *h*), V *thuruh*, Gen. 60, 210, 242 *thuru* (6, 144 *thuruh*), 160 *ala* (Hel. *alah*), 309 *thoro;* Vergil. gl. *bifal*, Freck. H. *nâbûr*, *Hôburg*, Ess. Ev. *thuru* und *thur*, Hom. *thur*, Prud. *thuru*, *flô*, *thuerstôlon*, Ps. *thuru*, *thurug*, Chelt. *rêboc*, *rêcalf*, *wîrovgfaz* (gemischt

hd. gl., *hs*, *-saz*), Berl. gl. *scuo, slôbrâda*, Lugd. E *scuorieme*, Cart. Werd. *furlangas*, Trad. Corb. *furlangum*, Werd. H. 1 *Alstedi*, Priv. 1 *Alstedon*, Ess. Miss. A., Priv. 1, Cart. Werd., Trad. Corb. *Wal*, *Wala*, (woneben Ess. Miss A., Priv. 1 *Walh*, Trad. Corb., Cat. Abb., Ann. Corb. a° 1010 *Walah*, *Walh*), Trad. Corb. *Walberto* (neben *Walhberctus*) Cat. Abb., Corv. Eigenn. *Haward*, *Haulfus* (vgl. Beckmann a. a. o.), Ann. Quedl. a° 1021 *Alstedi*, 1024 *Alstede*, Thietm. *Alstidi*.

Anm. 1. Über die wiedergabe des ausl. *h* durch *ch*, *hc*, *g* vgl. § 170.

Anm. 2. In *thuru* gegen *thurh* liegen nach Sievers wol ursprüngliche satzdoppelformen mit grammatischem wechsel vor, vgl. Beitr. 12, 289, anm.

3. Dentale

t.

§ 266. Die dentale tenuis bleibt im an-, in- und auslaut vor vokalen und konsonanten unverändert: *tand*, *tehan*, *trahni*, *twêne*, *twisk*, *lâtan*, *môtian*, *ûtan*, *that*, *hêt*, *eft*, *maht* u. a., im lehnw. *uogat* (S.P.).

Anm. lt. *census* wurde as. wie auch afri. zu *tins*, Prepos. 27ª *zinpenninge* (wol *zins* zu lesen).

§ 267. Auslautendes *t* fällt gelegentlich ab, so C 1507 *ef*, 4688 *craf*, — in kompos. 363 *drohscepi*, 1212 *torohlîc*, vor folgendem dental 1709 *mahthu*, M 1212 *torhlîc*, Ess. Ev. *nôthur* (für *nôdthurt* < *nôdthurft*), Merseb. gl. *wislîce*, Paderb. Urk. a° 1015 *Gêrbrach* (neben *Ekbracht*), Corv. Eigenn. *Helmbrach*.

Anm. In *is* neben *ist* sieht Kögel IF. 3, 295 eine alte nebenform, dagegen meint Holthausen, *is* habe “sein *t* im satzgefüge vor folgendem kons. verloren”. Schlüter § 161, 1 nimmt abfall an. M hat in der regel *is*, 7 mal *ist;* C doppelt so oft *ist* als *is*, 3062 *thu bis*. Prud. gl., Ess. Ev., Ps., Freck. H. nur *is*.

§ 268. Der übergang von *t* in *th* haftet wahrscheinlich nur der schrift an, vgl. § 173.

§ 269. *t* geht einige male vor stimmhaften konsonanten in *d* über. Wahrscheinlich ist überall, wo *t* in enger verbindung mit stimmhaften konsonanten gesprochen wurde,

weiche aussprache, also stimmlose weiche explosiva anzunehmen; durch die schreibtradition ist *t* wol meist geblieben; so Priv. 1 *Ostheredfelde*, Prepos. *Ostherithfelde* (Werd. H. 1 u. a. *Hirutfeld*), Lamspr. gl. *grieduuard;* vor *r* mit eingeschobenem *e*: Corv. Heb. 5, 6 *Wesdere uualde.*

Auch im satze: C 4484 *thu uuilld gilêstian* statt *thu uuili*, Strassb. gl. *hold lescid.* Vor vokal in Ess. H. *ahtedeg, ahtodoch.*

Anm. Neben Hêliand *uuastom*, *uuastmes* findet sich Strassb. gl. *uuasdoma*, vgl. ags. *wæsðm* neben *wæstm.* Später hat hierbei wol anlehnung an *dôm* stattgefunden, und so entstand das heutige wort *wasdôm*, vgl. § 281.

§ 270. *ets* wurde zu *eðs* (tönendem dental), weiter zu *ezs, ez* und *ess:* 1) vor *k*: W.H. 1 *Langoneðsca*, Priv. 1 *Langonezca*, W.H. 1 *La(n)gonessce*, Westf. Urk. a° 889 *Langonezca*, a° 1097 *Brâmezche* (got. *atisks*, doch mit synkope von *i*), Freck. H. *Sûtharezzchon;* vgl. das heutige nd. *esch.*

2) vor *t*: M, Gen. *bezto*, M 4335 *lazto*, P *beztom*, C *lezto* (4288, 4335, 4363, 4377), *lezt* (3427), C meist, M 4288 *lasto;* einmal 338 hat C *betst.*

Aus *metsas* (< *metisahs*) wurde Freck. H. *mezas*, St. P. *mezzeres*, Chelt. *scrîfmez*, *morthmez.*

§ 271. Geminiertes *t* ist: 1) ursprüngl. germ. *tt* wie in *scatt, scat,* plur. *scattos*, Chelt. *fronescat*, Freck. H. *uuînscatte*, Prepos. *wînscat*

2) entstanden aus *tj* in *settian*, *lettian*, *flettie* etc. Vereinzelt nach langem vokal C 1594, 1598 *gruottean*, M 297 *anthêttea.* Ähnliche verdoppelung in: 548 *rîkkian*, 3694 *slîdmuoddia.*

3) entstanden durch verdoppelung vor *l*, *r: hlûttran*, *hlûttru*, M 837 aber *hlûtru*, C 898 *hlûtteran*, *bittar*, doch C 1748 *biteres*, M *bittres*, C 2572 *bitar*, Prud. *êttar, êttaraga*, St. P. *êtar*, *luttil* (und *luttik*)*;* vielleicht mit übergang in *dr* Chelt. *apeldere,* Werd. H. 1, 10[a] *Apuldarohêm*, Prepos. 18[a] *Apelderebeke.*

4) entstanden durch vokalausfall und assimilation des *d* im praeteritum der schwachen verben: *grôttun*, *bôttun.*

Anm. C hat falsche geminierung in 2552 *mohtta.* Zu *thitt* 4638, 4645 vgl. mhd. *ditze*, ndl. *ditte.*

d.

§ 272. Wgm. *d* ist im an- und inlaut geblieben: *dag*, *dâd*, *dôd*, *derni*, *dragan*, *druhtscepi*, *dwalm* u. a., — *godes*, *tîdi*, *hêdro*, *weroldi*, *dodro*, *legda*, *frumida*, — *beddi*, *middi*. In den lehnw. *diuƀal*, *disk* (lt. *discus*), *kalend*, *karda* (lt. *carduus*), *degmo* (*decuma*); mit romanischem *d* = lt. *t abdisca*, *ekid* (rom. *acêdum*, lt. *acêtum*), *adik*.

Anm. 1. M 154 hat *gitrusnod*, C *gidrusinot*.

Anm. 2. Unter den fällen, wo *th*, *t* statt *d* geschrieben ist, beruhen einige wol auf versehen. Bei anderen, wo *r* vorherging oder folgte, kann lautliche abweichung vorliegen, und endlich kann, besonders wo *d* in grammatischem wechsel mit *th*, *đ* steht, das *th* durch ausgleichung an die stelle von *d* gekommen sein.

1) Fehler sind wol Prud. gl. *hritanthion*, *brêvianthia*, *driapanthemo* u. a. partizipia praes. in Prud. gl.

In C 2510 *bothme*, Vergil. gl. *hacth*, — *đ*, *ð* (die querstriche von *ð* rühren vom korrektor her) C 4554 *abanðe*, 511 *metođes*, 822 *gisiðon*, 1325 *haƀða*, 4815 *striðu*, 4976 *striðda*, 1651 *horðes*, 4854 *strîðiga*, 2507 *lioðan*, 3142 *ôðes*, 5105 *ðôðes*, 5103 *racoðe*, öfter *Judeo* und *Juðeo*, Tb., Thietm. *Juthitta*; in C sind fast alle auf rechnung des korrektors zu setzen. V 1307 *gebiđan*, 1345 *međo*, P 989 *uualđandes*, Genes. 165 *gođa*, 44 *hanđon*, 86 *muođar*, 103 *ôđana gebîđan*, 331 *iđis*, 85 *dôđan*. Über St. P. *drûbo*, Prud. *thrúfón*, Brüss. Ev. *thrûuon*, Chelt. *drûfle*, Lugd. E *thrûfle* vgl. § .

2) *rđ* für *rd* findet sich: C 1654 *horth*, 330, 615 *uuorðon*, 608 *gihôrða*, 1651 *horðes*, 3261 *horð*, 2966 *diurđun*, 31 *adalorðfrumo*, — daneben öfter formen mit *rd*. V 1283 *uuorđo*, 1288 *spâhuuorđ*, 1287 *geginuuarđ*, 1351 *hinferđi*, Genes. 78 *uuorđon* (13 mal *uuord*), 142, 125 *auuerđit*, 139 *hebanasuuarđ* (5 m. *uuard*), 133 *middilgarđ* (3 m. *gard*) 90 *hinfarđ*, 298 *ferđi*.

3) Unter einfluss des grammatischen wechsels können die *th*, *đ* in C 154 *gilithan* (part. praet. v. *lîthan*), 692 *quâthun*, 2653 *giquethan*, 3177 u. ö. *uurthun*, 2728 *uurðun*, 2875 *uurði* etc., M 2865 *uurði*, V 1345 *mêđo*, Ess. Ev. *uuurthin* entstanden sein.

Anm. 3. Wo in einigen wörtern *t* für *d* steht, hat man wol schreibfehler oder hd. einfluss anzunehmen; z. b. in M 1645 *giuuâti*, Taufgel. *gotes*, Ess. Ev. *nemente*, *flehtente*.

§ 273. Wenn im praet. der schw. verba das endungs-*d* unmittelbar hinter einen stimmlosen konsonanten kam, wurde es zu *t*: *dôpta*, *grôtta*, *môtta*, *custa*, *walcta*, *gimerkta*, *rîtta*, *rîttun*, *ructa*, *setta* etc.

War der stimmlose konsonant ein *t*, das auf einen andern konsonanten folgte, so wurden endungs-*t* und *t* des suffixes zu

einem *t* vereinfacht: *âhta*, *hefta*, *lêsta*, *liuhta*, *rihta*, *trôsta*, *gimelta*, *girihtid*. Ebenso steht *t* nach *f* und *s*: *fîfte* (Ess. Heb.), *ellefta* (Freck. H.), Werd. Heb. *vîfthe*, *fîbta*, *sehsto*.

§ 274. Assimilation von *d* an *n* findet sich Vergil. gl. 104[b] *uinning*, doch 175[a] *uuinding*, Berl., Chelt., Werd. Heb. 1, 2 *winding*, Thietm. 50 *hennil*, Freck. H. *penning*, Thietm. *Widukinni*, Berl. gl. *hanscûn* (neben Chelt. *hantscô*), vgl. ndl. *handschoen* (ausspr. *hansχûn*).

d assimiliert an *k* in Prepos. 22[b] *Vacco* aus **Fadiko*, vgl. W.H. 1, 13[b] *Fediko* (personenname).

ld wird zu *ll* in Trad. Corb. *Hillibodon*, Cat. Abb. *Hilliwardus*, Thietm. *Wallibizi* (i. e. *Waldibiki*), *Wallislevo* neben Trad. Corb. *Waldislêf*, Thietm. *Hillibertus*, *Hilliward*, Tb. *Hillidaeg*.

db wird zu *bb* in Corv. Heb. *Dibbold*, woneben AReg. Corb. *Didbold*.

§ 275. Geminiertes *d* entstand: 1) durch verdoppelung des *d* vor *j*; z. b. *biddean*, *beddi*, *gibeddeon*, *middi*, *queddian* u. a.

Auch *td* geschrieben: Pb. (Ahd. gl. 1, 298, 24) *betdi*, Westf. Urk. a° 1166 *betdemund*.

Nach langer silbe wurde *dd* zu *d* vereinfacht, so *mendian*, *sendian*.

2) Im praeterit. der langsilbigen schwachen verba der 1. konj., wenn die wurzel auf *d* endet: *strîdda*, *fôdda*, *gimêddan*. Wenn *n* vorhergeht, wird *dd* vereinfacht: C *mendun* (M *mendiodun*), *wendun*, *senda*.

Anm. In *cûdda*, *cûddun* ist *dd* aus *thd* entstanden. C hat *đd*, *thd* behalten: 518 M *cûdde*, C *cûthda*, 432 M *cûddun*, C *cûthdun*, C 5227 *cûđdi*; daneben *td*: C 123 *gecûtdi*, 875 *cûtda* etc. Hier in *td* war das *t* wol harter verschlusslaut oder stand wie öfter für *th*.

3) *dd* in *n*-stämmen aus den formen mit *-dn-* entstanden, woneben *d* aus dem urspr. nominativ; so der eigenname *Ôddo*, woneben Trad. Corb. *Ôdo*. Auch die hd. form *Otto* ist zu belegen.

4) Wenn aus- und anlautendes *d* in der komposition zusammenstossen, kann auch dieses *dd* vereinfacht werden, z.b. *andrâdan* neben *antdrâdan*; es kann aber auch ausfall des *d* vorliegen, wie in *anbîtan* und *andbîtan*, *anbiodan* etc.

Anm. Unrichtige verdoppelung hat statt in: M 4586 *inuuiddrâdo* neben MC 3373, C 4586 *inuuidrâdo*.

§ 276. Im auslaut muss *d* stimmlos geworden sein; schon im Heliand treten abwechselnd *d* und *t* auf. Häufig ist in C und M *t* im partiz. praet. der schwachen verba, besonders der 2. kl. *gifrôdot*, *gidrusinot*, *giwardot* und *gislekit*, *gitôgit*, *afôdit* neben *gifratohod*, *gifriđod*, *gifullid;* in Genes. keine form auf *-od;* sonst *dôt* neben *dôd*, *sint*, C *met* (C 2453—3017) und *mid*, *fluot*, *got* (C 4779) *hôbit*, *wonotsam* u. a., M *giuualt, inuuit, tharot, uuerot* etc.

Auch in den kl. denkm. Prud. gl. *stuot*, St. P. *stuat*, Chelt. *falet*, Berl. *(h)ofstat*, — Chelt. *ueltisel*, *ueltpereth*, *guntraue*, *hantfane*, *hantscô*, *wint*, *wiltbrât*, Prepos. *hofscult*, Gregor. gl. *wilthêdas*, Berl. gl. *wiltfleis*, St. P. *blat*, *huat* etc., Münst. Urk. 1177 *hûrlant*, Cod. Trad. Westf. 4 *mertenbrôt*, Werd. Heb. 2 *Walthûson*, *Waltsâtion*, *Wêtmeri*, Priv. 1 *walt* neben *wald*, Cart. und Werd. Heb. 1 nur vereinzelt *t*, z. b. Cart. 58 *Altberti*, *Autfinni*, *Alfgot*, Ess. Miss. A. *Altfrid*, *Altgârus*, Paderb. Trad. *Goltbeke*, AltR. Corb. *Hagestaltsted?* u. a.

In C, M, V, Genes. *god*, *mid*, *stêd*, *gôd* u. a. Ausschliesslich *d* in *herod*, *tharod*, Vergil. gl. *faled*, Chelt. *stôd*, *hofstad*, Werd. H. 1 *Wald*, *Wardlo*, *Wêdmeri*, *Aldburg*, *Alfhard*, Cart. *Aldbert*, *Aldbraht*, *Alfgod* u. a., *Oodfinni*, *Odfin* u. a. m.

§ 277. Für auslautendes *d* findet sich *đ*, *th* in C 31 *ordfrumo*, 1654, 3284, 3288, 5669 *horth*, 3261 *hord*, 2493 *strid*, 4161 *hêth* (M *hêd*), P 964 *miđ*, 975 *gerîsiđ*, V 1302 *ôđmuođi*, 1312 *sinđ*, 1288, 1294, 1318, 1327, 1332, 1333 *miđ*, 1308 *gelustiđ*, Genes. 18 *feriđ*, 127 *gimengiđ*, 316 *samađ*. Nach *r*: V 1287 *geginuuarđ*, 1288 *spâhuuorđ*, Genes. 133 *middilgarđ*, 139 *uuarđ*, 21, 32, 35, 80, 90, 113, 158, 259, 261, 266, 267, 275, 294, 329 *miđ;* Vergil. gl. *hacth* (Elten. Heb. *heket*), W.H. 2, 18ª *Adaluuarđ*, W.H. 1, 39ᵇ *Aldgođ*, 4ª *Liudguth* (neben W.H. 2, 17ª *Liudgod*), 23ª *Thiadhilđ*, 38ᵇ *Gêrbranđ;* nach *r* bloss 8ª, 24ª *Reginuuarđ* (Prepos. 19ª *Thithmâro* für *Thiedmâro*); Cart. 65 *UUîdrâđ* (neben *UUidrâd*), Corv. Eigenn. *Gêrolth*, *Alfwarth*, *Cônrath*, Osnabr. Nekrolog meist *th* für *d*, vgl. Beckmann a. a. o. s. 91.

§ 278. In einigen zusammenstellungen ist *d* erweicht und

geschwunden; manchmal, besonders vor *b*, ist assimilation anzunehmen und darnach kürzung wie bei *dd*.

Häufig ist schwund nach *n*, z.b. bei *and-*, woneben *ant-*, in CM *anbîtan*, *andrâdan*, *ankennian*, C *anbindan*, *anbiodan*, *anfindan*, *anfâhan*, *angeldan*, *answebbian*, *anwordian*, Genes. 125 *anuuerđit* (sonst *ant-*), Prud. *anuortid*, Ess. Ev. *angeldid*, Lind. gl. *angeldas*, C 1182 *kiniungo*, 3696 *munburd*, M 1352 *sin*, 4303 *huan*, Gen. 190 *uuorquidi*, Prud. *kinduom*, *tanstuthlia*, Berl. gl. *hanscun*, in C in den partizipialbildungen 2779 *uuapanberan*, 322 *friunscepi* (5367 *friundscepi*), C 2790, 3197, 5942 etc. (14 mal) *uualdan god* oder *uualdan crist* (M *uualdand*).

In den eigennamen: Priv. 1 *Albertus*, *Alburgæ*, Ess. Miss. A. Prepos. *Alburg*, Corv. Cat. Abb. *Goschalcus*. Häufiger jedoch ist *d* geblieben.

Anm. 1. Hierunter werden wol mehrere schreibfehler sein, m. e. sicher C 811 *uuerol*[d], wo der fehler verbessert ist; vgl. für auslassung von endkons. z.b. C 3804 *rikiduo*, 3914 *ruomod(un)*, 4688 *hancraf* u. a.

Anm. 2. Auch ausgefallen ist *d* in abkürzungen wie Osnabr. a° 1097 *Tiemo*, Ad. Brem. 333 *Thiadmârus barbarice Tymmo vocabatur*.

th.

§ 279. Die aussprache des wgm. *th* (tonlose dentale spirans im an- und auslaut, stimmhafte im inlaut zwischen sonanten) wird nicht in allen perioden und nicht in allen denkm. dieselbe gewesen sein. In der darstellung des lautes herrscht grosse verschiedenheit (s. oben § 175 ff.). Die tonlose spirans wird wol durch tönende spirans zur weichen explosiva mit und, unter umständen, ohne stimmton geworden sein.

Im anlaut findet sich fast überall *th*: 1) Hêl. CM, V, P und Genes. *than*, *thank*, *thâr*, *thê*, *that*, *tharbon*, *thegan*, *thîn*, *thioda*, *thô*, *threa*, *thû*, *thunkian* u. s. w.

Anm. Abweichungen: M 898, 3208, 3400, 3933, 4032, 5077, 5100 *durbin*, *dorfte*, *durbun*, *duruun*, *dorfti*, *đorfti*, *durbun*, 5039 *unbiderbi*. — 1085 *ti* (C *the*), 4889 *uuâpan treki*.

C 1897 *đurbun*. — 576 *tegnes* (*thegnes*), wogegen 405 *thegne* statt *têcne*, 1886 *tat*, — Genes. 262 *tesaro*, 214 *tritig*. Häufig in *thu* in den verbindungen CM *antat*, C *quattat*, M 704 *scaltu*, C 773 *mahtu*, Taufgel. *gelôbistu* etc.

2) In den anderen denkm. ist *t* für *th* häufiger. *th* haben:

Conf. *that*, *thâhta*, *thia* etc., Prud. *thâi*, *githakoloda*, *than*, *thana*, *thanconna*, *thar*, *thermi*, *thegnos* etc., S. P. *thâhîne*, *therui*, *thikki*, Freck. *thes*, *thorp*, Merseb. gl. *thêsma*, Wolff. *thâîne*, Berl. *thruos*, Hom. *thâr*, *thes*, Greg. gl. *thenkad*, Lugd. E *thinchûs*, Ess. Ev. *than*, *thâr*, *tharfag*, *thîna*, *thing* u. a., Strassb. gl. *thê*, *thecina*, *thiudisca*, Abdingh. *thêde*, Ps. pr. *thâr*, *thîn* etc., Brüss. Ev. *than*, *thana*, *thank* etc., Vergil. gl. *thanan*, *thîsle*, *thistil-*, *thrauândi* u. a., ABC Nord. *thanne*, *thê*, Pb. *thâina*, *thicki*, Chelt. *thâ*, *thê* (fem.), *theisme*, *thekelaken*, *therme*, *thîsle*, *thinc*, *thudere*, *thunc*, Prepos. *therme*, Werd. Heb. 1, 2 *thorp*, *Thiad-*, *Theod-*, *Thanc-*, *Thegan*, *Thornspiic*, *Thrí*, *Thahs-* etc., Herzebr. Heb. *Thinguuard*, Trad. Corb. *Thanco*, *Thancmar*, *Thancgêr*, *Thead-*. Im Cat. Abb. nur *th*: *Thancmârus*, *Thiadulfus*, *Thegenhardus* etc.; Thietm. und Tb. meist *Th*: *Thancmar*, *Thiedeg* u. a.

Anm. Abweichungen: a) In den späteren schriften ist *d* für *th* häufig; wo es in den glossen vorkommt, kann es auch hochdeutschem einfluss das dasein verdanken: St. P. *distil*, *di(n)gon*, *drauua*, *druhin*, Königsb. gl. *distel*, Chelt. *distel*, Lugd. *dost*, *dunuuengiu*, Prepos. *distil*, Paderb. Trad. *Gelondorph*, Osnabr. *Slippedorp* (Althoff 578), Alt. Reg. Corb. *Aldendorphe*, *Bernesdorphe*, *Degendorf*, *Eccurdincdorpe*, *Marschendorp*, *Marschendorphe*, *Meredorp*, Corv. Fratern.liste *Didmârus*, Priv. 1, 16ª, Werd. Heb. 3, 10ᵇ *-dorpa*, Minden. Urk. a° 1096 *Aesdorpe*, Ad. Brem. *Melindorp*, *Milindrop*, Kais. Urk. a° 927 *Liuduuinesdorp* (*d* in *thorp* findet sich sonst wenig).

b) Während *t* für *th* vereinzelt im Hêliand auftritt, ist es in den eigen- und ortsnamen unweit häufiger.

Auf der Münzinschrift *Te Biscop* (woneben *this*), Westf. Urk. a° 948 *Tiadanhûsun*, Münst. Urk. 1042 *Tiedo*, Osnabr. 1097 *Tiemo*, Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 43) *storpliudi* (l. s. = *saxon. torpliudi*), (id. 1, 296, 30 *snoflition*, hs. *snoslition*), Werd. Heb. 1, 39ᵇ *Tiada*, so *Tiaduuold*, W.H. 2 *Tiadgerd*, *Tiadrîk*, 17ᵇ *Tanko*, Priv. 1, 64ᵇ *Tigete* (Werd. Heb. 1, 35ᵇ *thingitti*), sonst meist *Thanc* und *Thegan* in W.H. 1, 2 und Priv. 1), Paderb. Tr. *Tidiêrus*, *Tancmâro*, *Tidberhtus*, *Tiedrîc* etc., vgl. Althoff § 79; Corvey: Cat. Abb. keine mit *t*.

Eigenn. *Tietmar*, *Tideka*, *Timmo* etc. (60 *th*, 8 *t* vgl. Beckmann s. 188), Fraternitätsliste *Tancharicus*, *Tietbertus* u. a. (57 *th*, 4 *t*), Osnabr. Necrol. *Tiezo*, *Tiedekin*, *Tido*, *Tiezika*, *Timmo*, Tb. *Tanco*, *Tietburt*, *Tietmar*, Thietm. *th*, Alt Reg. Corb., *Tanco*, Trad. *Tancmar*, *Tanchard*, *Tancred*, *Tanco*, *Teodgêr*, *Teoderîc* u. a., Münst. Urk. a° 1022 *Hventorp*, Paderb. Tr. *Frodinchtorp*, Werd. H. 1, 16ᵇ *Settorpe*; öfter steht *torp* nach *t*: W.H. 1, 6ᵇ *Hattorpa*, 4ª *Hattorpe*, 34ª *Castorpa*, Cart. *Castorpe* (Priv. 1, 59ª *Castthorpe*), so auch Priv. 1, 66ª, ᵇ.

§ 280. *th* im inlaut zwischen vokalen war stimmhaft. So-

wol *th* wie *đ* und *d* deuten diesen laut an: *cûthian*, *cûđian*, *juguthi*, *jugudi*, *gibithig*, *gibidig* in C, M, P, V. z. b. C *fathi*, M *fadi*, Genes. *gisîđi*, *gesîdi* etc. Über die schreibweisen vgl. § 175 ff.

§ 281. Vor *l* und *m* ist *th* oft geblieben, oft als *d* dargestellt. Bei dem häufigen wechsel von *đ* und *th*, *d* und *t* ist es zweifelhaft, ob man es mit einem verschlusslaut zu tun hat, wie Kögel IF. 3, 295 will.

Während wgm. *thl* im anlaut zu *fl* geworden ist, wurde es im inlaut zu *hl*; wenn sich hier aber zwischen *th* und *l* ein vokal entwickelte, blieb *th* und ging später wie im mnd. in *d* über, vgl. auch Osthoff Beitr. 8, 146. Die formen der kasus obliq. sind manchmal auf die form des nom. sg. von einfluss gewesen und umgekehrt.

Wgm. *mathl-*, *mathal*. Hier findet sich keine form mit *th*; es überwiegt *mahl*, das im nom. sg. zu *mahal* wurde, so CM *mahal*, Vergil. gl., St. P. gl. *mahal*, Corv. Urk. a° 887, Paderb. Urk. a° 1031 *mâlman*, MG. Dipl. 1, 277, a° 958 *mâlhûra*, — CM *mahle*, *mahlo*, *mahlian*, Vergil. gl. *gimahlida*, Ess., Lind. Ev. *gimehlidun*, M 139, 914, 3136 *gimahalde* C *gimâlda*, Genes. 227 *mahlea*, 189, 211, 224 *gimahalda*.

stathl-, *stathal:* Conf. *stadlo;*

sethl-, *sethal:* CM 2820, 2909, C 3424 etc. *sedle*, Conf. *sethlo*, Prud. *sethal*, Lind. gl. *ênsedlion*, Ess. Ev. *ênsetlion;*

wathl-, *wathal*, *wathil:* Chelt. gl. *wetel* (vgl. Trier. gl. *uuethil*);

stuthl-, *stuthal:* Prud. *tanstuthlia;*

bođl (vgl. Sievers Beitr. 5, 529): M 509 *bodlo*, C *bodlu*, 2160 CM *bodlos*.

nâthla, *nâthal-* M 3300 *nâdlan*, C *nâdlun*, Prud. *nâthlon*, Berl. *nâlda;*

thm-, *th* + vokal + *m:* C 1200 *mêthom-*, — *mêthmos* C 1845, 3286, 4579, *mêthmo* C 1721, 3192, 4407, 4482, 4484, 4487, *mêthmon* C 1848, *mêđmos* C 1470, *mêdmos* M 1470, 1845, 3286, 3761, 4579, C 5889, *mêdmo* M 1721, 3192, 4407, 3292, 4482, 4487, C 5880, *mêdmun* M 1848, *mêtmos* C 3761, *mêtmo* 3292; — *âthom* C 5657, 5771.

(Ahd. gl. 3, 431, 1 *fathem*), M 3527, 5118, 4918 *fadmos*, 738, 3385, 4959 *fadmon*, 2951 *fađmun*, C 3527 *fathmos*,

5118 *fadmas*, 4918 *fađmos*, 738 *fađmon*, 4959 *fađmun*, 2951 *fadmon*, 3385, 5635 *fathmon*. — Cod. Trad. Westf. *vetheme*.

§ 282. In der verbindung *lth* steht as. *ld*: *bald*, *feld*, *gold*, *hold*, *huldi*, *wildi*, *faldan*.

Anm. In den glossen finden sich Vergil. gl. *golthblômo*, Werd. gl. A. *halsberig golth*, Berl. gl. *halsgolth*, wofür Chelt., *goltfare*, *halsgolt*, *ôrgolt*, Lugd. E *goltsmit*, Strassb. gl. *golduuiuil*, Prud. *halsgold*. Wahrscheinlich steht *th* für *t* (vgl. § 173), und das *t* für *d* ist als eine stimmlose weiche explosiva zu fassen.

§ 283. *th* nach vokal + *n* bleibt bei nasalschwund mit vokaldehnung. Im auslaut war *th* stimmlos, im inlaut stimmhaft; Hêliand: *cûth*, *sîth*, *mûth* (C 1293 *mûđ*) *sôth*, — *ôđar*, *fîđan*, *lîđe*, *sîđon*, *ûđia*, *niguđa*, — Prud. gl. *hrîthas*, *hrîtherinon*, *cûth*, Ps. *mûth*, Vergil. gl. *gûtfana*, *imûthi*, *mûthful*, Freck. *tegothon*, *sivotha* u. a.; vgl. § 214.

Anm. Wo *n* blieb, wurde *th* zu *d*: CM 2143 *tandon*, C *finden*, Ps. *findid*, C 1444 *ander*, 1263 *andran*, MV 1293, M 1903 *mund*, Prud. *gimundi*, Ps. *munthe* (Wadst. *mûthe*), Berl. gl. *rinthirdi*, Vergil. gl. *wirint*; Ess. H. *sivondo*, CM 1268 *tehandon*.

§ 284. *th* vor *d* wurde stimmhaft oder war es schon vor vokal und blieb es, als dieser synkopiert wurde; so wurde aus **cunthida*, **cunđda*, *cûđda*, welches in M zu *cûdda*, *gicûddi* assimilierte; dagegen C 518 *cûthde*, 2003 *gicûthda*, 642 *gicûthdin*, 432 *cûthdin* (l. *cûthdun*), 875, 2345 *cûtda*, 123 *gicûtdi*.

Assimiliert ist *th* an *d* in Prepos. *mâddage* (vgl. Freck. *Dagmâthon*).

§ 285. *ths* ist in C zu *zz* geworden, in M zu *dz*, *ds* und *tz*: C 2011, 3334 *blîzza*, 2752 *blîzzena*, M 2011 *blîdsea*, 3334 *blîtzea*, 2752 *blîdzeanne*.

In eigennamen: aus *Atho*, W.H. 2, 23b *Ato*, W.H. 2, 24a *Edo* wird mit suff. *s* W.H. 2, 10a *Atzo*, Priv. 1, 26b etc. *Azzo*, W.H. 2, 22a *Azzelîn*, *Azzekîn*, W.H. 1, 39b *Azikîn*, Prepos. 3b *Azzala*, *Azala*, — W.H. 2, 16a *Ezza*, *Ezo*, — aus *Gatho* (vgl. Act. SS. III Mart. 619, 620) W.H. 2, 25a *Gazo*.

§ 286. Geminiertes *th* wird zu *dth*: Vergil. gl. *cledthe*, doch

SP. *kleddo*, Berl. gl. *cletha*, *clethon*, Chelt. *clete*, Prud. *cletton*, M *ettho*, *ohtho* (got. *aíþþau*).

Anm. *Latta* (Vergil., Lamspr., Chelt., St. P. gl.), woneben Berl. gl. *latza* 'tigna', ist etymologisch unsicher, vgl. Kluge Wtb. i. v.

§ 287. *th* im auslaut ist wol aus stimmloser spirans zur stimmhaften und diese weiter zur stimmhaften explosiva und endlich zur stimmlosen tenuis geworden.

Die *th* und *đ* in unsern hss. lassen über die stimmlose oder stimmhafte aussprache im zweifel, denn daneben finden sich öfter *d* und *t*. Diese *th* und *đ* aber können entweder aus den formen mit inlautendem *th*, *đ* stammen oder durch festhalten an der altüberlieferten schreibtradition verursacht sein.

In den endungen der 3. pers. praes. sg. und plur. kann am wenigsten eine einwirkung anderer formen zur geltung kommen.

1) Hierbei hat M meist *d: habed* 127, *gebiudid* 1476, *uuirdid* 3493, 4585 *nimid*, 5190 *sprikid;* plur. *uuerdad* 1071, *hebbiad* 1315, *biddiad* 1579, *lesad* 1743, *hrôpad* 1918, *uuirkiad* 2584, *uuerthad* 3919, *brustiad* 4340 u. a.

Ausgenommen: sg. *antfâhit* 1957, 3507, *bilgit* 1439, *dôt* hat immer *t*, ausgenommen 1699, 2512, *gebiudit* 1528, *gifliit* 1460, *habat* 5186, *cumit* 1324, 1355, 3456, *lisit* 2632, 2637, *quidit* 4409, 4419, 5191, *farsihit* 4581, *scauuot* 4582, *skêdit* 4444, *slehit* 3498, *spenit* 1031, 1354, 1493, 1495, 1775, *stendit* 1343, *suuiltit* 4898, *uuâdit* 1681, *uuânit* 1879, *uuirdit* 726, 1312, 1441, 1538, *uuirđit* 1357, *uuisit* 1871. — *sibit* 5976, *gesihit* 5977, *behabet* 5978.

plur. *antfahat* 4447, *blôiat* 4340, *dôiat* 4328, *dôt* 1455, 1544, 3659, *driosat* 4328, *fâhat* 1160, *fandot* 3817, *farliosat* 1912, *fergot* 1795, *folgot* 4195, *forhteat* 1904, *forslîtat* 1349, *gerot* 1681, *gisehat* 1739, 4538, *giuuirkead* 1569, *giuuerdot* 4039, *gornot* 1661, 1685, *hrôpat* 1915, *cumat* 1915, *cûdeat* 1394, *lesat* 3402, *rômot* 1687, *rotat* 1644, *sehat* 3107, *scuddeat* 1948, *sôkit* 1331, *sorgot* 1858, *tôgeat* 4340, *thorrot* 4317, *uuêgeat* 3530, *uuendeat* 882, *uuenkeat* 4575, *uuerdat* 1336, 4141, 3526, *uuilleat* 1537.

th in *farfioth* 3698.

In anderen wörtern: *forđ* 1390, 1792, 1898, 2449, *liđ* 2050, 2055, *magađ* 3861, *magat* 1997, *nîđ* 1056, 4926, *quađ* 991, 1084, *sîđ* 1864, 1927, *uuiđ* 1626, 1811, 1885, *uurđ* 2477, *uurht* 2189, *uuarđ* 2074, 2192, 2453, 3131, *faruuarđ* 2453, *sliđmôd* 703, *uuitfâhit* 1872. — *geth* 3892, *lihdlîcora* 2055.

2) C hat *t* in der 3. sg. und im plur. praes. indik. 127 *habit*, 1476 *gibiudit*, 3493 *uuirđit*, 4659 *cumit*, 5190 *sprikit*, — 1071 *uuerthat*, 1316 *libbeat*, 4307 *uuerthat*, 4340 *brusteat*, *blôat*, 5091 *gilobeat*.

Ausnahmen: *agibid* 1330, *alêthid* 1330, *bedid* 1496, *biginnid* 3233, *birid* 1099, *farid* 4035, 4047, 4454, *farlâtid* 3476, *ferid* 4329, *fliutid* 738, *fornimid* 3633, *frumid* 1982, *giflihid* 1460, *gildid* 2644, *gisihid* 2551,

4581, *giuualdid* 2211, *grommid* 4315, *hrîsid* 4313, *cumid* 267, 1748, 4358, *cûthid* 1757, *lêrid* 3931, *nâhîd* 4345, *nimid* 3488, 4282, 4585, *ôgîd* 1752, *stêd* 887, 1745, 2166, 2468, 2889, 5594, 5615, *tôgid* 4541, *tholod* 4463, *uuanid* 1879, *uuirdid* 726.

ahaƀîð 5362, *ahtið* 5459, *gibið* 1670, *gifrumið* 5035, *gildið* 1634, *hebbeað* 1315, *habið* 3827, *lâtið* 4678, *ligið* 406, 5753, *scauuoð* 4582, *skînið* 1708, *stêð* 5343, *sterkið* 5049, *gisuuîkið* 5041, *suueltið* 4898, *uuaroð* 4687, — *uuirdiđ* 501, 937.

plur. *adômeađ* 1311, *gifahađ* 1160, *farað* 5101, *hebbîað* 1315, *samnoð* 1642, 1647, 1651, — *farad* 4140, *farfehod* 3698, *gibâriod* 2929, *cumad* 3933, *standad* 1425, *tholod* 5592, *uuerthad* 3919, 4049, *uuîsod* 3705.

In anderen wörtern: *d* in *dôd* 2989, 4018, *gisîdscipie* 1254, *helid* 3137, *uuard* 159, *uuid* 270, 1811, 1885, 1980, 2024, 2103, 2931, 2973, 3723, 3999, 4123, 4507, *uuurd* 3692.

đ in: *dôđ* 2218, *mûđ* 1293, *quađ* 131, 135, 137, *uuarđ* 192, 243, *sîđ* 122.

ð in: *dôð* 2801, 4723, 5378, 5674, *giscêð* 653, *lîð* 1488, *magað* 3967, *nîð* 616, 1056, *sîð* 554, 734, 2289, *scrêð* 449, *scrîð* 1085, *slîð* 549, 630, 703, 5247, *strîð* 2493, 5221, *uuið* 607, 1276, 1626, 2018, 2019, 2554, 3769, 3837, 4630, 4674, 4675, 4904 u. a., *uuracsîð* 554, *uuaroð* 4687.

th in: *erthlîb* 1331, *forth* 197, 322, 641, 1362, 1390, 1792, 1898, 1944, 2449, 2745, 2784, 3819, 3822, 4010, 4034, 4213, 4454, 4478, 4518, 4632, *gisêth* 4151, *gisîth* 129, 135, *giscêth* 1723, *helith* 2624, 3556, *cûth* 2655, 2804, 4949, *cûthlico* 858, 4123, *lêth* 1047, 3231, 3249, 4783, *nîth* 28, 52, 4116, 4210, 4684, 4924, *morth* 2703, *north* 759, *quathie* 975, 1084, *sîth* 637, 1864, 1927, 2238, 3894, 4007, *sôth* 3230, *suuîth* 3349, *uuarth* 42, 94, 96 etc. (91 mal), *uuerth* 4429, 4686, *uurêth* 512, 2916, 4491, *wurth* 761, 2189, 2477, 4580, 4619, 4768.

3) P hat nur *đ: forđ, quađ, uuarđ, girîsiđ.*

4) V hat *t* in 3. sg. und plur. 1312 *uuirdit*, 1313, 1357 *uuirđit*, 1324 *kumit* etc., 1311 *duomeat*, 1311, 1317 *uuilleat*, 1312 *sitteat* etc., ausgenommen 1308 *gelustiđ*. — 1300 *quađ*, 1305 *mâđ-*.

5) Genes. hat in 3. sg. und im plur. *t: blîkit, drîbit* etc., vgl. Braune a. a. o. s. 69, ausgenommen 18 *feriđ* und 150, 172, 192 *stêd.* — 61 *forđ*, 18, 212, 167 *ford*, 248 *fort*, 75 *forduuardas;* 1, 37, 56, 58 etc. (9 mal) *quađ*, 70, 177, 219 *quad*, 191, 277 *quat*, 55, 81, 84 etc. (12 mal) *uuarđ*, 95, 311 etc. (7 mal) *uuard*, 67 *uuid*.

6) Von den kleineren denkm. haben *đ* in der 3. sg. und im plur. praes. Ess. Ev. *sûfrođ*, Merseb. gl. *aeschîađ;* — häufig ist *d*: Strassb. *lescid*, *douod*, *andod*, Freck. H. *geldid*, *hâred*, *gived*, Hom. *lesed*, Ps. *bidid*, *fâhid*, *breng(ed)*, *hebbed*, Ess. Ev. *aftiuhid*, *angeldid*, *leggid*, *antsêlid*, *gisculdid*, *lêstid*, *râdid*, *scînid*, *uuerthad*, *gangad*, *bistadod*, *duod*, *gebariad*, *gisuîkad*, *hreuuod*, *râdad*, Greg. gl. *gen(gid)*, *hripsod*, Hom. *lesed*, Prud. *ofardripid*, *handflîtid*, *duad*, *haltod*, *kitilod*, *rethinod*, *t* in Ess. Heb. *geldet*, Prud. *gewinnit*, *indgildit*, *êrot*, Vergil. gl. *hrômiat*, Strassb. gl. *cnagit*, Ess. Ev. *giltit* (hd.), *ûtsprûtit*, Hom. *anstendit*, St. P. *biscindit*, *errostet.* — *th* in Merseb. *nietath.*

In anderen wörtern: Hom. *warth*, Conf. *mênêth*, Lind. gl. *uuarth*, Ess. Ev. *forth*, *uuarth* und *givuart*, Vergil. gl. *hurth*, *uuinilioth*, *stieruuith*,

Freck. H. *uuerth*, Prud. gl. *uuarth*, *werth*, *wegescêth*, *forth*, *cûth*, Greg. gl. *lêth*, Berl. gl. *hulith*, *halsgolth* (vgl. § 282), Chelth. *stath*, *silversmith*, *lith*, *sôthmôsa*, *erthbire*, *himethlaken*, Lugd. E. *goltsmit*.

Häufig ist *đ* in Werd. H. 1, 2 in *uurđ*, *Hrôd* (filia) 18^{b}, *Hrôđbraht*, *Hrôđgeld*, *Hrôđgêr*, woneben *Hrôtholf* (W.H. 2, 16^{b}) und viele mit *Hrôd* und *Hrôt*, z. b. *Hrôtfriđ*, *Hrôthelm*, *Hrôtstên*, *Hrôtulf* (Cartul.), *Hrôtsuinth* (Ess. Miss. A), so auch in Corv. Trad., Cat. Abb. *Hrôdbert*, *Hrôdgêr* und *Hrôtger*, *Hrôtbern*, *Hrôtwerc*. Ebenso W.H. 1, 14^{b} *Eremfriđ*, 39^{a} *Hathafriđ*, *Hatharađ*, W.H. 2, 24^{b} *Gerthrûđ*, *Hrôtfriđ* (W.H. 1, 37^{a}), Ess. Miss. A. *Gêrfrith*, woneben in W. 1, 2, Priv. 1, Cart. viele auf *frid: Erinfrid*, *Engilfrid*, *Ercanfrid*, *Gerfrid* u. a., W.H. 1, 31^{b} *Heliđgêr*, auch Priv. 1, doch 34^{a} *helid*, W.H. 2 *Nîđgêr* neben *Nîdgêr* und *Nîthing*, Paderborn Trad. *Sorethfeld*, daneben *t: Scêtbeke*, *Sût-Dêsburg*, *Sûthem;* vgl. auch Althoff s. 57.

Anm. Aus der schreibung *ht* für *th*, wie umgekehrt *th* für *ht* (vgl. § 177, 177 a., 263 a. 1.) ist deutlich, dass der eigentliche charakter des *th* verloren war.

s.

§ 288. Der stimmlose spirant *s* blieb unverändert, wenigstens in der schrift, wurde aber in stimmhafter nachbarschaft wol tönend gesprochen; z. b. Freck. H. 3^{a} *Veltzeton* (für *Veldzeton*), 2^{a} *Veltseton;* Königsb. gl. *bêze*, *bîze* neben *bîse*, CM 1214 *lôsda* (wäre *s* hier stimmlos gewesen, so hätte das praet. *lôsta* gelautet, vgl. 4881 *kusta*).

Anlautendes *s* ist sehr häufig: *saka*, *scarp*, *scala*, *slâpan*, *snîdan*, *strôian*, *swart* u. s. w.

Inlautend steht *s* in *wîsaro*, *thesaro*, — *cnôsles*, *bôsma*, — *consta*, *begonsta*.

Auslautendes *s* ist ursprüngliches, durch vokal gedecktes *s: lôs*, *was*, *godes* etc., oder *ss* aus indog. *d* oder *t* + *t*. Nach langem vokal wurde *ss* zu *s* vereinfacht: *wîs*, *môs;* nach kurzem vokal blieb es: *hwass*.

Anm. Wie auch andere konsonanten ist *s* oft fälschlich nach konsonant und kurzem vokal geminiert: C 1347 *wirss*, 4369 *ginass*, Freck. H. *abdisscon*.

§ 289. Inlautendes *ss* entspricht westgerm. *ss* (entstanden aus indog. *d, t* + *t*. s. Beitr. 7, 171; 9, 150, Osthoff, Gesch. d. Perf. 522 ff., Brugm. Grundr. d. V. G. I, § 527): *wissin*, *kussu;* lat. *ss* in *missa*.

Aus *hs* entstand *ss* in Strsb. gl. 59 *wassad*, Fr. Heb. *ses*, *sestein* etc.; vgl. § 264.

Über *st* aus *tst* neben *zt* vgl. § 270, 2.

§ 290. *sk* im anlaut, inlaut und auslaut bleibt oder wird *sch* und *ss*, *s*, vgl. § 240.

§ 291. *sl* bleibt im Heliand und auch in den meisten anderen denkm. unverändert, Ps. aber findet sich *mansclag, sclahan, sclâpan*, Priv. 1, 47[b] (Helmst. Urk.) *Sclîken*, hs. Helmst. *Slîken*, Priv. 1, 44[a] und Helmst. hs. *Sclîstede;* Pb. (Ahd. gl. 1, 298, 8) *sclîandi* 'schleichend' (vgl. Ahd. gl. 2, 703, 29, Paris. Georg. 3, 437 *sclûun* exuviis); vgl. auch Sievers Ags. Gr. § 210, 1.

§ 292. Das suffix der kosenamen auf *-s-* ist meist *z* geworden; nur vereinzelt tritt *s* auf, z. b. Paderb. Fr. (MG. 11, 125) *Ewsæ*, Ess. Miss. A. *Euusa;* vgl. unter *z*.

z.

§ 293. *z* ist wol in vielen fällen die darstellung von *ts*, aber zwischen vokalen wird es kaum anders denn als stimmhafte spirans zu fassen sein. Zwischen vokal und *d* oder *n* ist *z* ausgefallen in *meoda* und *linon*, vgl. Beitr. 18, 409.

ts ist es wol in M, Gen., Taufgel. *bezto*, C *lezto*, *besto*, M 4288 *lasto* neben C 338 *betst*, vgl. § 270; Prud. gl. *crazoda*, Freck. H. *mezaskâpa* (aus *metisahs-*), W.H. 1 *-edsca*, Priv. *ezca*, Freck. *ezzchon* (vgl. § 270) aus *atîsk-* (got. *atisks*) und in Berl. gl. *brecila* (Westf. *britsel* aus ital. *bracciatello*).

In den kosenamen wie W.H. 2, 10[a] *Atzo* (vgl. W.H. 2, 23[b] *Ato* < *Atho*, s. § 285, und 24[a] *Edo*), W.H. 2, 16[a] *Ezo*, 16[a] *Ezzo*, Priv. 1, 26[b] *Azzo*, W.H. 2, 20[a] *Azzelîn*, *Azzekîn*, W.H. 1, 39[b] *Azikîn*, Prepos. *Azzala*, *Azala*, W.H. 2, Priv. 1 *Benzo* (W.H. 2, 10[b] *Ben*), *Benziko*, W.H. 1, 2, Cart. *Betto*, Priv. 1 *Bezika*, Prepos. *Bezela*, Priv. 1, *Bezzelîn*, Cart. *Bezelîn*, *Aeueza*, (W.H. 1, 3[a], 27[a] *Gaddo*) W. 2, 25 *Gazo*, Paderb. Tr. *Geza* (m.), *Haiza*, AReg. Corb. *Reginz*, Eigenn. *Reinze*, Freck. *Rikizo*, *Thieza*, *Thiezeko*, *Thiezelîn*, Osnabr. Necrol. *Eueze*, *Tiezo*, *Wlfgoz* u. a.

Hierin steckt ein zusammengesetztes suffix *-t* + *s*, das zu *ts*, *zz*, *z* wurde.

C. Der grammatische wechsel.

§ 294. Der wechsel der inlautenden stimmlosen und stimmhaften spiranten dem akzent zufolge (Verners Gesetz s. Kuhn's Zeitschr. 28, 97 ff.) ist im As. durch formenausgleich und lautwandel meist verwischt: z.b. durch den übergang des *f* zwischen vokalen in *ƀ*, wodurch *f* und *ƀ* im inlaut zusammenfielen, während *ƀ* und *f* im auslaut wieder durch den übergang von *ƀ* in *f* zusammenfielen (vgl. §§ 224, 225, 227), oder durch den übergang von *đ* in *d*, wodurch oft wörter neben *đ*, *th* ein *d* oder *t* zeigen. — So kann das praet. sg. 1 *sah* die 2. prs. sg. *sâhi* in M verursacht haben, wofür C die lautgesetzliche form *sâwi* hat, M *farlihi*, C *farliuui*, 3. praet. konj. CM 3014 *aftihe*, im part. praet. C 154 *gilithan* M *giliden*, C 4462 *gislahan*, M *aslagan*, opt. plur. M 131 *tuhin*, C *tugin;* ebenso sind die praeterita sg. der verba *lahan*, *slahan*, *thuahan:* CM 954 *lôg* (*luog*), C 4873 *sluog*, M 2184 *slôg* (C *sluog*), CM 4505, C 5475 *thuog* dem einfluss des plur. *slôgun* (2409, 5114, 5495, 5535, 5820) u. a. zuzuschreiben.

Anm. Wenn Kögel IF. 3, 296 in *scêthan*, *scêdan*, *fîthan* neben *findan*, *scrîđan* neben *scrîdan*, *strîd* neben *strîđ* u. a. grammatischen wechsel annimmt, so kann dieser wechsel für das as. angezweifelt werden, da der übergang von *đ* > *d* im inlaut häufig ist und auch umgekehrt öfter *đ* fälschlich statt *d* steht; vgl. § 272, a. 2 und auch die von Kögel angeführten formen mit falschem *d*. Ausserdem können bei *scrîdan* u. a. formen des plur. praet. oder part. das *d* bewirkt haben.

§ 295. In den folgenden fällen hat sich der grammatische wechsel erhalten:

1) *f — ƀ*: M 3680 *ahôf*, C 5623, 5973 *huof*, *hôf*, Genes. 94 *ahuof* (hs. *afluf*). — C 2312 *huoƀun*, M *hôƀun*, part. praet. C 2914, 4320 *ahaban*, 3710, 4990 *ahaƀan*, M 2914, 3710, 4320, 4990 *afhaben*, M 298 *afsôf*, C *afsuof*, — C 5777 *afsuoƀun*, M 206 *afsuobun*, C *ansuoƀun*, M 3642 *afsôƀun*, C *afsuoƀun*.

2) *h — g:* CM 2396 etc. *fâhan* — 1201 *fieng*, M *feng* etc., Conf. *anafangas*, St. P. *anafangeda*, Trad. Corb. *bîfang* etc. *hâhan*, Berl. gl. *hâal* — part. prt. CM 4542 *bihangan*, C 5669 *behangan*, Prud. *hangothion*, St. P. *hangilla*, Chelt. *hengi*, C 5433 etc. *henginnia*. — CM 2895 *flôh*, Prud. *fló*, *gíflía-*

has — kein *ƀ*. C 4612, 5727 *bifelahan*, 5615 *befelhan*, M 4612 *bifelhen* — (part. praes. *bifolhen*, plur. praet. *bifulhun* statt *bifolgen*, *bifulgun*). Das praes. von *hlahhan* ist nicht belegt, — C 5640 *hlôgun*, C 5300 *bihlagan*. M 1821 *teslaad*, C *teslahat*, M 3498 *slehit*, C *slahit*, C 5329 *slahan* etc., Gen. 69 *aslehit*. — C 2409 etc., CM 5114 *slôgun*, part. M 4462 *aslagan* (C *gislahan*), Genes. 47 *aslagan*, St. P. *slegi-*, Brüss. Ev. *halsslegin*, Ps. *mansclagon* (Genes. 59 *sluog*, C 2184, 4873 *sluog*, M 2184 *slôg*), CM 2631 *tiuhid*(*t*), 4872 *atôh*, — CM 131 *tugin*, part. CM 732, 1137 *atogan*, *heritogo*, Chelt. *magetoge* (hs. *mageroge*). CM 5077 etc. *bithîhan*, part. CM 253 *githigan*, C 5077 *bithîan*, M *bethîhan* etc., Genes. 100 *thîan*, part. prt. CM 253 *githigan* als spätere form, woneben die ältere C 319 *githungan* (M *githuungan*), CM 506 *githuungan*, C 3993 *githungan*, plur. praet. Genes. 104, 118 *thigun*, CM, Freck. H. *tehan*, *tein* etc. — Freck. H. *tegothon*, *tegathon*, *-tig*.

Anm. *h* in *sâhun* u. a. kann als übertragung aus dem praes. und auch als silbentrennendes *h* aufgefasst werden.

3) *hw* — *w*: CM 1316 etc. *sehan*, CM 485 *gisah*, Genes. 2 *sean*, 164 *gisach*. — M 2597 *gisâuun*, C 655 *sâon*, 741 *sâun*, 2180, 5810 *sâuun*, 5743 *forsâuun* etc. M 3158 *giseen* (C *gisehan*), Genes. 304 *sâuuen*, M 1484 *siun*, CM 1712 *gesiun* etc. CM 3240 *farlihe*, Genes. 109 *lêh*, 274 *ferlêch*, — C 54, CM 573 *farliuuan*, CM 3576 *farliuui*, C 3656 *forliuui* (M *farlihi*), Genes. 279 *farliuuen*, St. P. 64[a] *euuidehsa* (aus *ehwi*, vgl. Kögel Beitr. 9, 532). — Strassb. gl. *egithassa*, Berl. *egithessa*.

4) *th* — *d* (aus *đ*): CM *ôđar*, *âthar* (vgl. § 51). — C 1263, 1444 *andar*; C *lîthan*, M *lîdan* — M 154 *giliden*, CM *lêdian*. C 5706 *snîthan* — M 747 *snidi* (C *sniđi*). C 4963, 5393 *mêth*, M *mêd* — M 4229 *midun* (C 4229, 5880 *mithun*). M 1797 etc. *fîthan* (C *findan*, M 3873 f. *finden*) — CM 430, 463 etc. *fundun*, CM *quath* (*quad*) — M *quâdun* (C *quâthun*), Genes. 98 *quađun*, *quidi*, CM 4820 *queddiu* etc., CM *sîth*, *sîđ*, Genes. 2 *sîđ* — CM Genes. *sendian*, CM *kûth*, *cûd*, Prud. *cúth* — CM 998 *urkundeo*, CM *mûth* — M 1293 *mund*, 1903 *munde*, C *uuerthan*, *uuarth*, M *uuerdan*, *uuard*, 2453 *uuarđ*, Genes. *uuerđan*, *uuerdan*, (*h*)*uuerthan*, *uuarđ*, *uuard*, Ess. Ev. *uuarth*, *uuarđ*, Merseb. gl., Prud. etc. *uuerthan*, *uuarth* — CM *uurdun*, C

uurđun (*uurthun*), M 171, 374 *giuuordan*, C *giuuorđan*, 5594 *uuorđan*, Genes. 103, 279 *uurdun*, 127 *uurđun*, 45 *uuurdi* (Strassb. gl. *uurthun*, Hom. *uuorthṓn*), Genes. *auuerđian*, C 1907, 2571 *auuerdian*, CM 4900 *auuerdian*, M 1907 *auuardian*, wahrscheinlich auch in *miđ : mid*, Genes. 21, 32, 35, 80, 90, 113, 259, 261, 266, 267, 275, 294, 329 *miđ*, V 1288, 1294, 1318, 1327, 1332, 1333, P 964, 1004 (969 *mid* unsicher) *miđ*. — CM *mid*, *mit* (vgl. got. *miþ*, hd. *mit*, ags. *mid*, *miđ*). Vielleicht auch Genes. 122 *strîđ*, C 4976 *strîđda*, M *strîdda*, CM *strîd*, Ess. Ev., Lugd. E *strîd*, Conf. *gistrîdi*.

5) *s : z* > *r :* CM 1199 u. s. w. *côs :* CM 3310 u. a. *gicurun*, part. 1835 *acoran :* Ps. *selfkuri*. CM *farliosan* (C *-liesan*), Ess. Ev. *farl$\overset{i}{e}$san* — part. CM 1563 *farloran*, *farloren*. CM 4369 *ginas* (*ginass*) — CM *nerian*. CM *uuesan*, *uuas* — CM *uuârun*, *uuâri*, Gen. *uuâron* etc., C 4328 *dreosat*, M *driosat* — CM 4751 etc. *drôr*, St. P. *uuaganleisa*, Prud. *waganliasa* (vom stamme *lais*, vgl. § 91, 92, s. Uhlenbeck Et. Wtb. d. Got. Spr. s. 93) — CM *lêrian*, CM *linon* (aus *liznon*). — CM *hôrian* (got. *hausjan*).

FLEXIONSLEHRE.

I. ABSCHNITT. DEKLINATION.

Cap. I. DEKLINATION DER SUBSTANTIVA.

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die *a*-deklination.

§ 296. Die *a*-deklination (indogerm. *o*-deklination) enthält maskulina und neutra, deren stamm ursprünglich auf *o*, später *a* ausging. Sie werden in reine *a*-stämme, *ja*-stämme und *wa*-stämme unterschieden.

Die entsprechenden feminina bilden die *ô*-deklination.

a) Reine *a*-stämme.

§ 297. Paradigmata: mask. *dag* tag, neutr. *word* wort, *graf* grab.

	mask.	neutra.	
Sg. N. A.	dag	word	graf
G.	dages, -as	wordes, -as	graƀes, -as
D.	dage, -a	worde, -a	graƀe, a
I.	dagu, -o	wordu	
L.	(bergi)	(hûs, hêm)	
Pl. N. A.	dagos, -as, -a	word	graƀu
G.	dago	wordo	graƀo
D.	dagum, -un, -on	wordum, -un, -on	graƀun, etc.

Anm. 1. Von der gewöhnlichen form des akk. sg. der nomina weichen einige hebräische eigennamen ab, wie C 3360 *Habrahame* (M *Abraham*), C 1046 *Adame*, 1270 *Bartholomeuse*, 1130, 1175, 1258, 3109, 4736 *Jacobe*, 1175, 1258, 2794, 3109, 4736 *Johanesse*, doch 5617 *Johannes*, 3389 *Lazaruse*, 1262 *Mattheuse*, 1031, 1108 *Satanase*, 1153, 1256, 4736 *Petruse*, 1271 *Philippuse*, Genes. 160 *Abrahama;* M 657 *Krista*, C 5082, 5920

Criste. M und C haben daneben die endung der *n*-stämme (s. § 330, a. 4) und regelmässige endung.

Anm. 2. Der gen. sg. m. n. hat die endungen *es* und *as;* in M bis 2000 öfter *as*, im ganzen 55 mal; in C 67 mal, vgl. § 117.

P hat nur *as*, V 15 *as*, Genes. überwiegend *as* (44), *es* nur in 181 *dages*, 314 *fiures*, 248 *godes*, 70, 102 *hebanes*, 83 *kindes*, 253 *mênes.*

Taufgel., Hom., Segen, Vergil. gl., St. P., Br. Ev., Berl. gl., Merseb. gl., Ps. haben *-es;* Lugd. *as;* Ess. Ev. *as*, doch *vunderes.* Conf. *as* und *es* (*godes*)*;* Prud. meist *as; es* in *boangardes*, *stokkes.* Freck. H. *es* und *as:* 472 *Thuringas*, *Asschasberga*, *WestJudinashuvila;* 237 *Meinhardes*, 96 *Rammes-*, 464 *Hundes-*.

W.H. 1 *Ascasberg*, *Hundasarsa*, *Ekasbiki*, *Hauocas-*, *Larashêm*, W.H. 2 *Hengistasbeki*, *Odicaslôa*, *Sumarasthorpa*, *Adikkarasluuu*, *Aldonhokinasluuu*, *Radmarasluuu* u. a. (dieselben namen haben in Priv. 1, Helmst. *-es*), Herzebr. Heb. *Rathasuelde*, *Spehtashard*, Paderb. Tr. *Karalasthorp*, Münst. Urk. a° 1022 *Ascasbergh*, *Bardanarasuuîck*, *Landrikashêm*, vgl. § 117. Überwiegend ist in den eigennamen im allgemeinen die endung *-es.* In Priv. 1, 44ᵇ und hs. Helmst. findet sich auch abkürzung zu *s: Summerstorpe*, *Wluersthorpe* u. a. Vereinzelt *is* für *es:* Paderb. *Reinheris-*, *Rechinheris-*, Widuk. *Wallislevu*, Trad. Corb. *Waldisleif*, Priv. 1 *Hauekis* u. a., M 814, 4563 *uuîhæs*, *drohtinæs*, Genes. 198 *rehtæs*, M 4049, 4333 *dômos*, Genes. 313 *rôkos.* Letztere sind wol durch das vorhergehende *o* veranlasste schreibfehler.

Anm. 3. Dat. sg.: *a* statt *e* ist häufig im anfang von C und M, regel in P. V hat 1286 *lioua*, 1322 *himila*, 1324, 1329 *euuandaga*, 1337 *landa*, 1338 *husca* gegen 1281 *uuerode*, 1293 *muode*, 1303 *hebanuuange;* in Genes. 40 *a* gegen 10 *e* (vgl. Braune s. 67). In C und Genes. vereinzelt *æ*, z. b. Gen. 71, 305 *landæ.* In Ess. Ev., Lind. Ev., Conf., Hom., Freck., Ess. Heb., Prud. gl., Strassb. gl., St. P. gl. meist *a; e* in Prud. *hiete*, *houauuarde*, Freck. *uuînscatte*, *gêrsdage*, *houe*, S.P. *helme;* in Taufgel., Segen, Ps., Vergil. gl., Merseb. gl., Chelt., Berl. gl. *e*, Taufgel. *diabolæ*, *geldæ* und *geldę*.

Abweichend steht *i* in V 1301 *muódi*, eine form, die sich auch C 2925 findet: *te gidruogi dâdi.* Dies *i* kann durch das *i* in *dâdi* verursacht sein.

So *ie* in C 5460 *sîthie* statt *sîthe*, wie 369, 1880, 1911.

In den ortsnamen findet sich *a* und *e*, *æ;* so in Freck. H. *Hundesarse*, *Gêsthuvilæ*, *Varetharpæ*, *Gunderekingsîle*, *Bernivelde* u. a. neben *Huninghoua*, *Rokkonhulisa*, *WestJudinashuvila*, *Winkila* u. a., mehr *a* als *e.* In Werd. Heb. 1 8 mal *felde*, 1 mal *felda*, W.H. 2 je 2 mal *felde* und *felda*, in W.H. 1 stehen 7 *berge*, 5 *berga*, W.H. 2 2 *berga*, Priv. 1 ± 25 *berge*, 10 *berga* etc. In Paderb. Trad. *e*, vereinzelt *a*, ebenso Trad. Corb.; Thietm. *e.* Die Herzebrock. Heb. hat wie die Freck. H. neben einzelnen *e* meist *a.* In den Münster. und Mind. Urk. meist *e*; Münster 1022 *Côsuelda*, *Oppenhulisa* u. a., Minden 1055 *Wêtberga*, *Hildinesfelda;* Osnabr. a° 1073 *Aldontorpa.*

Die dativformen ohne endung, wie C 2884 *Crist*, Taufgel. *Thunaer*, können durch verwechselung von dativ und locativ oder instrumental

veranlasst sein. So kann auch der abfall der endung des kurzsilbigen wortes *an dag* in dem abfall des *a* in langsilbigen wie *hûs* u. a. seine ursache haben.

Locative wie *hûs*, *at hûs*, *te hûs* finden sich auch im Heliand, z. b. 2119, 2150, 2704, 3772, 531, C 2548.

Ess. Heb. *van Vêhûs*, *Nîanhûs*, Freck. *van themo Dêddescon hûs*, *van themo Luckisscon hûs*, *van Berghêm* etc. sind keine locativ-formen, sondern instrumentalformen, die ihr *u* verloren haben; vgl. § 112, a. 2.

Anm. 4. Die instrumentalendung *u* ist häufig bewahrt, M 1445 *hobdo* (C *hoƀda*), 1602 *uuordo* (C *u*), 1847 *feho* (C *fehe*), 2622 *bilideo* (C *bilithi*), 2910 *nebulo*, C *neflu* (hs. *neslu*), 4858 *uuerodo* (C *u*); Genes. 267, 272 *geuuittio*, 250 *uuordo*, Genes. 211 *ađar sîđe* (CM *sîthu*). Nach langsilbigen sollte *u* abfallen, tat es aber durch systemzwang selten; wol in *van Vêhûs* Ess. H., Freck. H. *van Berghêm*, *van Westerwîk* etc., *tô them âsteron hûs* u. a.

Anm. 5. Der locativ *i* < *î*, idg. *ei* ist in ortsnamen oft bewahrt. Nach langen silben sollte *i* abfallen; so ist es auch regelmässig in kompositis mit *hêm*, *hûs*, *wîk*, z. b. Ess. Heb. *an Bekehêm*, *an Hupeleswîk*. In vielen anderen fällen aber ist *i* geblieben, z. b. *Bracbanti* W.H. 1, 31ᵇ, 34ᵇ, *Bodbergi* W.H. 2, 7ᵃ, *fildi* W.H. 1, 27ᵃ, *Thribirgi* W.H. 1, 22ᵇ, 23ᵃ, 24ᵃ, *Thriƀirgi* 25ᵇ, *UUidubergi* Cart. 45ᵃ, *Driuonaiki* W.H. 1, 34ᵃ, Freck. H. *Narthbergi*, Herfort. H. *Sutherbergi; Glemmini* Priv. 1, 65ᵇ, *Fahsi* W.H. 1, 38ᵇ, *Englandi* Cart. 30ᵃ etc. *Stivarnamûthi* W.H. 1, 28ᵃ, *Rothi* Priv. 1, 66ᵃ, *Tô Spelli* W.H. 1, 32ᵃ, *-tiochi* (afri. *tjuch*, ags. *téah* 'eingefriedete stelle') W.H. 1, 23ᵃ, 24ᵃ, 24ᵇ, 25ᵇ, *UUerithi* W.H. 1, 4ᵇ, *Hâholti* Herzebr. H. 39, 41; Paderb. Tr. 125 *Heristelli*, 159 *Hiristalli* (nom. sg. *stal*, vgl. *Bodingabûrstal* Mind. Urk. 1052), 160 *Hâhensîli* etc., Paderb. Trad. *Thiatmalli*, *Thietmelli* (< *mađli*).

Manchmal ist *i* zu *e* geworden, vgl. *Thribirge* W.H. 1, 20ᵃ, *Tô Spelle* Priv. 1, 58ᵇ u. a. Diese *e* werden meist zu den dativ-*e* gerechnet.

Anm. 6. a) mask. Nom. akk. pl. haben in der regel im Heliand die endung *os; as* haben C 1039 *gêstas*, 1755 *râdas*, 1266, 5214 *gadolingas*, 4313 *tunglas* (statt *tungal*, wie M hat), 5118 *fadmas*, — 1455 *magas*, 1546 *scattas*, 3171 *gadulingas*, 3981 *dagas;* M 3745 *theobas*, — 603 *uualdas*, *uuegas*, 1263 *Judasas*, 2279 *diublas*, 3072 *slutilas*, C 3072 *slutila*, M 3316 *dômes.*

C 112 *grurio*, 3458 *uppuuego*, 3812 *hoƀitscatto;* M 2983 *gesido*. Dies *o* sowie das *a* in *slutila* kann schreibfehler (abfall von *s*) oder eine mischform aus *os* und *a* < *anz* sein (vgl. Schlüter Unters. s. 102, Jellinck Anz. f. d. A. 1894, s. 23); s. a. u.

P und V haben *os:* P 1001 *uueros*, V 1280 *gesîđos*, 1351 *heliđos*. Genes. überwiegend *os* (19 mal), 180 *uuardas*, 319 *uuaragas.*

Conf. *biscopos*, *fillulos*, *prêstros;* Prud. *arutos*, *biscopos*, *brandos* etc., Ess. Ev. *hliuningos*, *houidbandos*, Freck. H. *ruslos*, *kiêsos*, *kâseos* (hs. K *kiêsas*), Werd. Heb. *uuindingos*, *viltros*, *sokkos* (lat.?).

as in Taufgel. *genôtas*, Indic. *dâdsisas*, *nimidas*, Vergil. gl. *druhttingas*, *dûkiras*, *ichas*, *lunisas*, doch *scridscôs;* St. P. *faldistôlas*, *hallingas*, *nap-*

pas, Lamspr. gl. *suênas;* Wien. Aen. *druhttingas*, Pb. *armbôgas* (hs. *armbogus*). Vgl. Werd. gloss. C *bergas*, Werd. gloss. A. *armbâges.*

Daneben ist der plural auf *a* häufig, so Hom. *afgoda*, Ess. Heb. *sostra*, Prud. *hêmgoda*, *goda*, *prêstra;* Freck. *ferscanga*, *verscunga*, *penninga*, *skillinga*, *houa;* St. P. *bâga*, *egela*, *grindila*, *krouuila*, *lumbala*, *marcsteina*, *ôringa*, *socka*, *suarma*, Ess. Ev. *daga*, *mulbuoma*, Prepos. Werd. *hûnpenninga*, *hetscillingæ*, W.H. 1 *houa*, *troga*, Brüss. Ev. *mastvogola*, *silberlinga*, Berl. gl. *uisca.*

Übergang in *e* findet sich: Chelt. gl. *bendele*, *grindle*, *louedage*, Berl. *vare*, Werd. Prepos. *vorstpenninghe*, *hesepenninge*, *hêtscillingæ*, *mâddage*, *tinse*, *troge*, *uuastinse*, *wînpenninge;* Freck. H. *uerscange*, *sunnondage*, Wolfenb. *gêtfugile*, Herf. H. *lentlinge.*

Ohne endung Freck. H. 307 *fif scilling*, 548 *fier penning.*

b) neutra. Bei den lang- und mehrsilbigen ist *u* abgefallen; so CM 2409 *crûd*, 2709 *kind*, 4308 *têcan*, 1393, 1729 etc.. *uuerk*, 635, 657 *cumbal*, M 4313 *hebantungal*, Genes. 200 *uuerek* u. a., doch C 5670 *grabu*, CM 1115 *ferndalu*, 2041 *fatu*, 2190 *metodogiskapu*, C 197 *giscapo* etc., Genes. 316 *burugugisetu.* In den andern denkm.: Prud. *glasu*, Westf. Urk. *giratha*, Par. Prud. *scenkiphatu.* — Prud. *uuegescêth*, Ess. Ev. *kind*, *uuîf*, *uuord*, Freck. *kôsuîn*, *maldar*, Werd. Heb. *skepel*, SP. *melcubilîn*, *ummihank* etc., doch Prud. *nôtilu*, Freck. *ofligeso*, Strassb. *etto*, St. P. *eigana*, Werd. H. 2 *maldra*, Lips. (Ahd. gl. 2, 723, 4) *spreitha* (ahd. *spreid*).

Anm. 7. Gen. pl. *o;* im Hel. selten *a:* M 729 *kinda*, 1601 *himila*, C 4256 *guoda*, Genes. 255 *uuorda.* In den eigennamen meist *o*, doch Priv. 1 *Bergarahûson*, Cart. *Hrôdbertingahoua*, Paderb. Tr. *knechtahûsun*, *Franconaford*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankenavord*, Freck. H. *Aningera*- neben *Aningerolô*, *ênon scilling penninga*, Minden a° 1052 *Bodinga bûrstal* u. a., *penninga* in Freck. H. könnte auch akk. pl. appos. sein wie *thrie scillinga denarios*, vgl. Schlüter Unters. 107.

Sodomaburg, *Sodomaland* C 1952, 4368 ist nach Schlüter s. 105 als appos. nom. akk. sg. aufzufassen.

Verstümmelung des ausgangs findet in M 1088 *uuege gihuuem*, 693 *morgan gihuuem* statt, vgl. Braune Bruchst. s. 62. So in Freck. 476 in adjektivischer zusammenstellung *dachuilekon.*

Über *u* statt *o*, 3 mal in M, 6 mal in C, 1 mal. Gen. und Prud. vgl. § 113, a. 3.

Anm. 8. Dat. plur. Der alte ausgang *um* hat sich erhalten in Taufgel. *uuercum*, *uuordum*, *unholdum*, in M 1430 *eldibarnum*, 1720 *suînum*, 1694 *uuordum* (korrigiert zu *uuordun*), C 5347 *crûcium*, in Genes. 139 *barnum*, 228, 272 *uuordum*, V 1326 *om* in *erlom.*

un herrscht vor in M und V, steht neben *um* und *on* in Genes. (4 *un*, 1 *on*), Mers. gl. *thingun*, Vergil. gl. *gederun*, in C 5 *uuercun*, 47 *barnun*, 2741 *goldfatun*, 2313 *sêlun*, 5, 95, 432, 445, 811, 1415, 1433, 5239 *uuordun*, vielleicht 1945 *baluuuercu(n)*, P 969 *uuordun.*

on ist regel in C, vereinzelt in M 180, 380 *folmon*, 518 *helidon*, 826 *rehton*, 738 *fadmon*, 1326 *erlon*, 1696 *gardon*, 1622 *uueron*, 1787, 4525 *firihon*, 2290 *gesîdon*, 2301 *uuastmon*, 2327, 2669, 3530 *uundron*, 3204 *kaflon*, 3409 *uuordon*, Genes. 78 *uuordon.* Regel ist *on* in Conf., Hom.,

Segen, Ps., Freck. H., Herzebr. H., Ess., Lind. Ev., Prud., Strassb., S.P. *en* findet sich in den späteren schriftstücken: Westf. Urk., Add. 9 *vorewerken*, Prepos. 24[b] *rothelanden.*

an steht nur C 739 *araman* (M *armun*), Freck. H. *Thatinghovan*, *Sinegan*, Cart. Werd. *Bertanscotan*, Prepos. 12[a] *Crouueleshofan.*

Von den ortsnamen haben *um:* Cart. *Minthum*, *Bidningahusum*, *Brimnum*, *Gisfridinghouum*, *Hrotbertingahofum*, Werd. Heb. 1, 3[b] *Haslum.*

on und *un* kommen nebeneinander vor, nur Freck. H. und Herzebr. H. haben hauptsächlich *on.* Münster. und Minden. Urk. haben meist *on*, doch daneben *un*, z.b. 10 mal *hûson* gegen 7 mal *hûsun*, Münst. Urk. 889 *Anrapun*, 1090 *Balohornon* etc., Werd. Heb. 1 19 mal *hûsun*, 13 *hûson*, W.H. 2 23 *hûson*, 2 *hûsun*, Priv. 1 56 *hûson*, 20 *hûsen*, Prepos. 43 *hûson*, 7 *hûsen*, W.H. 3 6 *huson*, 1 *husun*, 1 *hûsen.* So auch W.H. 1 *fliatun*, *feldun* und *feldon*, *houon*, W.H. 2 *feldon*, *houon* neben *flêtun*, Priv. 1 *flêten*, *houon* und *houen* u. a. m., Paderb. Tr. 58 mal *hûsun* gegen 30 *hûson*, 7 *hûsen*, V.S. Willehadi *hûsun*, AltR. Corb. und Heb. *hûson*, Trad. Corb. *hûsun* und *hùsen*, Münst. Urk. v. 1022 *Ostaringen*, *Westeringen*, Mind. Urk. 1055 *Egisbergun* neben *hûson*. *lôh* hat im dat. pl. W.H. 1, 3[b] *Astârlôhon*, 21[a] *Lindlôhon* etc., 4[a], 5[a] *Astalôon*, 31[b] *Asclôon*, 13[b] *Gêstlâon*, 33[b] *Hûrlâon*, 4[a] *Rumulon*, Freck. H. *Eclân*, Paderb. Trad. *Aslân*, *Uflâhun*, *Ufflân*, *Wurlâhun.* Die formen auf *-lân* können aus *lâhun*, *lâhon* oder *lâhan* kontrahiert sein.

§ 298. Nach *dag* gehen z. b. *berg*, *bôm*, *dêl*, *erl*, *hof*, *kneht*, *mûth*, *môd*, *ord*, *scô*, *scridscô*, *wâg*, *akkar*, *âthom*, *neƀal*, *gîsal*, *himil*, *mistil*, *snegil*, *felis*, *hulis*, *cuning*, *druhting*, *gaduling*, *helith*, *fingar*, *morgan*, *metod*, *racud*, *drohtin*, *thiodan*, *thegan*, *kuningdôm*, *rîkidôm*, *wastom*, *scherning*, *helfling* u. a. Fremdwörter: *prêstar*, *diubal*, *engil*, *biscop* etc.

Anm. 1. Neben *ruslos* Fr. findet sich *hrusli* im Prud. — *gafal* hat (Oxf. gl.) einen dat. sg. *gaflie*. *Craft* (fem. *i*-st.) flektiert im dat. sg. einige male wie ein *a*-st. und hat mask. genus; vgl. § 185 anm. Viele alte *u*-stämme wie *dôđ*, *hungar*, *thorn*, *wald* u. a., zeigen nur ausgänge der *a*-deklination, s. § 188, 191.

Anm. 2. Von vielen wörtern ist nur durch vergleichung zu entscheiden, ob sie mask. oder neutr. gen. sind.

Anm. 3. Die wörter auf *al*, *ar*, *an* sollten das *a* nur im n. s. haben: *gîsal*, *fugal*, *neƀal;* in den kas. obliq. finden sich aber formen mit *a*, *e* und synkopierte formen, so neben *thiodne* in C und M *thiodene* und *thiodane*, *theodone*, *morgno* und *morgano* (C), *accaro*, formen, die ihr *a*, *e* aus dem nominativ erhalten haben, vgl. § 133, 1 und 2. Dagegen haben M *thegn*, *uuesl*, Lamspr. gl. *gîsl*, Ess. Ev. *toln*, Vergil. gl. *apl*, Chelt. *karl* im nom. sg. die form der kasus obliq. bekommen, s. § 133, 2, a. 2.

§ 299. Nach *word* deklinieren die langsilbigen neutra: *barn*, *blôd*, *hrôt*, *hros hers*, *land*, *wîf* etc., *aldar*, *mahal*, *mall* (*mađl*),

bôcan; beckin, cleuuin, bundilin, scipilin, gether (nur im d. pl. *getherun* mammae Oxf. gl.), *ferah*, (urspr. *u*-st., got. *fairhwus*).

Anm. 1. Die wörter auf *al*, *as*, *an*, *id* weisen in der regel kein *a*, *i* in den kas. obliq. auf: *silubre*, *aldre*, *cnôsle*, *mahle*, *bôcne*, *têkne*, *hôbde* (C), *hôfde* (M) u. s. w., vgl. § 133. (Prud. gl. *gurdisla* d. sg. kann auch *ja*-st. sein, vgl. § 196, 301.

Anm. 2. Strassb. gl. *sciêp* (nom. pl.) hat wol kein umlauts-*ê*, vgl. § 82, obwol dialektisch umgelautete formen wie Geld. Overijs. Wdbk. *schâp*, plur. *schâpe* vorkommen.

Wie *graf* haben *u* im n. a. plur. die kurzsilbigen: *aldarlagu*, *gilagu*, *bladu*, *dalu*, *doru* (C *duru*), *fatu*, *jârtalu*, *holmclibu*, *hôhgisetu*, *skapu*, *giscapu*, *gitalu*, *skipu* u. a. In den kleineren denkm. auch mehrsilbige wie Prud. *nôtilu* und Freck. H. *ofligeso*.

§ 300. Die alten *es : is*-stämme haben ihre endung im nom. sg. verloren, und die meisten kasus haben sich nach diesem gebildet.

Ohne suffix finden sich Ess. Ev. *kind*, *lamb*, Hel. *sigi* in *sigidrohtin*, W.H. 1, 29[b] *hlêon*, Pb. *lêuun* (vgl. got. *hlaiwasnos*), W.H. 1, 17[a] *Calbesloge*, 31[a] *Caluaslogi*, Prud. *hrîthas*, Strassb. gl. *eia*.

Das *es : is*-suff. hat sich als *er : ir* bewahrt in St. P. *ehir*, n. akk. pl. St. P. *huaner*, gen. pl. Freck. H. *hônero*, *eiero*, *eiiero*, Prepos. *hûnrepenninge*, W.H. 1, 19[a] *hûser*, Priv. 1, 14[b] *Rôlinkhûsaro*, 30[b] *Liefburgahûsoro;* — Prud. gl. *hrîtherînon*.

b) *ja*-stämme.

§ 301. Paradigmata: maskulina mit kurzer und langer stammsilbe haben dieselbe flexion: *hirdi* hirte; neutra mit ursprünglich kurzer stammsilbe: *kunni* geschlecht, *net* netz; mit langer silbe: *rîki* reich.

	mask.		neutra.	
N. A. Sg.	hirdi, -e	kunni	net	rîki
G.	hirdies, -eas, -es	kunnies -eas	netties -eas	rîkies, -eas
D.	hirdie, -ea, -ia	kunnie, -ea, -e	nettie	rîkie, -ea, -e
J.	hirdiu, -ie	kunniu	nettiu	rîkiu
Pl. N. A.	hirdios, eos, -a, -e	kunni	netti, nettiu	rîki
G.	hirdio, -eo	kunnio	nettio	rîkio
D.	hirdiun, -ion, -eon	kunniun, -ion	nettiun, -ion	rîkiun, -ion

Anm. 1. Über die abweichungen sind dieselben bemerkungen zu

machen wie zu a), s. § 297. Der ausfall von *j* vor vokal ist schon in den Hel.-hss. ziemlich häufig. So hat z. b. *gisîthi* einen instr. sg. M 3709 *gesîđu* (4840 *gesîdiu*), C 3709, 4840 *gisîthu*, im dat. sg. *gisîthea* (C 2 mal, M 8 mal), *gisîthie* (C 7 mal, M 2 m.), *gisîdia* M 802, *gi(sî)tha* C 334, *gisîthe* C 793, 802, *gesîde* M 2296; C 3601, CM 4431 *thiustre*, C 3610 *thiestre*, sonst CM *thiustrie*, M 3601 *thiustriu;* C 4581, 5361 *uuîte*, sonst *uuîtie;* C 1855, 4424 *giuuâdes* u. a.; vgl. auch § 196.

Anm. 2. *e* statt *i* kommt vereinzelt in den Heliand-hss. im nom. akk. sg. vor, so M 4462, C 5551 *crûce*.

Häufig ist in den späteren hss. *e* für *i* sowie *en* für *iun*, *ion*, vgl. § 112, a. 1.

Anm. 3. Dat. sg. *i* statt *ie* in C 918 *ârundi* (M *ârundie*), M 1121 *sinuueldi*, 2959 *fâthi*, C 2859 *fâthe*, 4581, 5361 *uuîte*, 379 *uuâdi* (M *uuâdiu*).

Anm. 4. Nom. akk. pl. Die formen mit *a* sind wol den *a*-st. entlehnt (s. d.), so Prud. *uuitnera* (m.), *giuuáda* (n.), Ess. H. *bikera* (woneben Vergil. gl. *bikerias*, St.P. *parafridera* (hs. *barafridera*). Auch *os* und *as* statt *ios:* Freck. H. (K) *kiêsas*, (M) *kiêsos*, *kâseos*, Vergil. gl. *dûkiras*, Veget. *wagneros* (hs. *wanneros*); nom. akk. pl. n.: M 1186 hat *nettiu*, sonst CM *netti*, Lugd. *dunuengiu*, sonst in den kl. denkm. und gll. *i*: Freck. *muddi*, *stukkie*, Prud. *stukki*, *uueddi* u. a.; Ess. H. *mudde*.

§ 302. Kurzsilbige maskuline *ja*-stämme sind nur: *heri* und *swiri; segg* flektiert im plur. wie die mask. *i*-stämme. Lang- und mehrsilbige wie *altari*, *endi*, *furni*, *carcari*, *mâki*, *solari*, *wecke* deklinieren wie *hirdi;* so auch die nomina auf *-ari*, *eri: dôperi*, *driogiri*, *fiscari*, *gardari*, *muniteri;* in den klein. denkm.: Ps. pred. *hêlire*, Prud. gl. *bedari*, *biscermiri*, *dragari*, *euanhloteri*, *fremmeri*, *caclereri*, *costarari*, *meldari*, *sôcneri;* Lind. gl. *luginari*, *sceldari*, Ess. gl. *bôkeri*, *bedari*, *biscermiri*, *dragari*, *euanhloteri*, *fremmeri*, *caclereri*, *costarari*, *meldari*, *sôcneri;* Lind. gl. *luginari*, *sceldari*, Ess. gl. *bôkeri*, *leimbilidari*, Vergil. gl. *dûkiri*, *cakeli*, Freck. H. *bathere*, *muleniri*, *kietelari*, *swêgari*, *spîkari* (im mnd. und dialekt. auch neutr.) u. a., St.P. *bifolihari*, *dûkari*, *camerari*, *mezelari*, *pressiri*, *sueigeri* u. a., Chelt. *bukelere*, *dûkere*, *fenere*, *flêsmongere*, *ossenherde* u. a., Berl. *eppi*, *hirdi*, *geethirdi*, *stôderi*, *glesere*, *hirse* u. a.

Anm. 1. Dat. pl. M 4918, 4928, 5266 *fitereun*, *-iun* ist nach den dat. pl. der *ia*-stämme gebildet, während C *feteron* und CM 3796 *feteros* hat.

Anm. 2. C hat meist *firio*, *firion*, C 9, 16, 1487, 1537, 4213, 4307, *firiho*, 1392, 5676, 5863 *firihon*, M immer *firiho*, *firihun*, *-on;* dies *h* hat nur silbentrennenden wert, während das *h* des stammauslauts geschwunden ist, also **firhi-* > *firi-;* vgl. § 261 und anm. 1.

Anm. 3. *Heri* ist mask. in M 2001, 2014, fem. in C 2001 *thiu hêri;* fem. *hêri* auch CM 1898, C 2014, CM 3526, 5413, 5423, 5476 und *hieri*

5368. Das erste ist = got. *harjis*, das zweite < *herî*, s. § 309 a. 2 und vgl. Kauffmann Beitr. 12, 349, Holthausen Beitr. 13, 375.

§ 303. Wie *kunni* gehen die meisten urspr. kurzsilbigen neutra, im Heliand *mûdspelli*, *kinni*, *lilli*, *frî*, *godobeddi*, *weddi*, Ess. Ev. *giwitti*, Vergil. gl. *hindbiri*, Strassb. gl. *blî*, Fr. H. *muddi*, SP. *netti*.

Nach *net* gehen: Hêliand: *bed*, *gewit*, *firiwit*, *bil*, *flet*, *inwid*, *gimet;* Vergil. gl. *bedd*. Ob vom g. pl. *wiggeo* CM 389 der n. s. *wigg* oder *wiggi* lautete, ist unsicher, ebenso ob *webbi* oder *web* im gebrauch war. Vgl. § 301, a. 5.

§ 304. Wie *rîki* gehen die neutra mit langer stammsilbe: V 1302 *ôdmuodi*, *wîti*, *crûci*, *erbi*, Strassb. gl. *wâdi*, Vergil. gl. *stehli* etc.; — die mehrsilbigen *aðali*, *andwordi*, *arabêdi*, *armôdi*, *dôpisli*, *hrêncurni*, *hiwiski*, *biliði*, Ess. Ev. *gisustrithi*, Prud. *tanstuthli*, *hôi*, *thâi* (*thâhi*), Vergil. gl. *midgarni*, *semithai* etc., Chelt. *rêdisle*, SP. *râdisli*, *hemithi*, Berl. *hemithe*, W.H. 1 *holtgeweldithi*, *thingitti*, in ortsnamen *Thurnithi*, *Sinithi* u. a. — die mit praefix *gi*- gebildeten kollektiva: *gigengi*, *girâdi*, *gisîði*, *gistriuni*, *giwâdi;* Ess. Ev. *gifildi;* Vergil. gl. *imûthi*, *giwicge;* Conf. *gistrîdi*, *gitîdi;* Hom. *githingi;* Werd. H. 1 *gilendi*, *saltgiuuerki*, SP. *giriumi*, Chelt. *gesmîthe*, *gethinge*, *geuuege*, Berl. *giscue*, Trad. Corb. *gebûdli* u. a.

Anm. Von *hôi* ist nur der gen. sg. Prud. gl. *hôgias* belegt, vgl. § 100.

c) *wa*-stämme.

§ 305. Paradigmata: mask. *snêo* schnee, neutr. *balu* verderben.

SG. N. A.	snêu, snêo	balu
G.	snêwes	baluwes, balowes
D.	snêwe, -a	baluwe

Vom plural sind nur einige kasus belegt: *knio* akk. sg. oder plur., *bû* akk. pl., *kneohon* dat. pl., *bewo* gen. pl.

Maskulina sind: *hlêo*, *hlea*. Neutra: *beo*, *bû*, *gitô* (W.H. 2), *horu*, *knio*, *kneo*, *melo*, *smero*, *strô*, *trio*, *treo*, *spriu* (Prud.), *tou* 'stuppa', *thau*.

Anm. 1. In Prud. und Freck. H. haben *melas* und *smeras* (g. sg.) das *w* verloren. In C 5805 *hlêuue*, 5563 *treuuen*, 5683, 5764, 5876 *hrêuues*, CM 2595 *beuuo*, C 5288 *baluuues*, 5580 *balouues* ist *w* geblieben.

Wie *snêu* deklinieren auch CM 307, 1416 (M *êuu*), 1421 (C *êuu*),

1387, C 3455, 3396, 4553 *êu*, C 5320 *èo* m. und CM *sêo* (M 1152 *sê*) m., die ursprünglich zu den *i*-stämmen gehörten.

gen. sg. von *sêo* ist M 1821 *sêes*, dat. sg. *sêe*, Gen. 324 *sêu*.

êu hat im dativ in M 1432, 1446, 1476, 1502, 1528, 5197 *êo*, 3845 *êu*, C *êuue*, M 529, 1419, 3268 *êuua*, C *êuue*, CM 795, 809 *êuua*.

Anm. 2. Wo *w* nach langer silbe geschwunden war (vgl. § 191), wie z. b. in *sang*, fand übertritt in die *a*-deklination statt.

2. Die ô-deklination.

§ 306. Die *ô*-deklination (indogerm. *â*-dekl.) enthält nur feminina, welche sich in reine *ô*-stämme, *jô*-stämme und *wô*-stämme scheiden. Teils zu dieser deklination, teils zu der *i*-deklination stehen in enger beziehung die feminina auf *î*, die hier ihren platz finden mögen.

a) Reine ô-stämme.

§ 307. Paradigma: *geƀa* gabe.

Sg. N. A.	geƀa, -e		Pl. N. A.	geƀa, e
G.	geƀa, -e, -u,		G.	geƀono, geƀo
D.	geƀu, -o, -a, -e		D.	geƀon, -un

Anm. 1. Vom alten nominativ-ausgang, der bei den kurzsilbigen *-u*, bei den langsilbigen verlust des endvokals zeigen würde, finden sich im as. nur spuren; der ausgang des akk. sg. ist der herrschende geworden; so hat *thiod* neben sich *thioda*, dessen akk. dem n. sg. ähnlich geworden ist; Werd. H. 2, 13[a] *Municmâd*, Runenalph. *nôn* (lat. nona), *mîs* (lat. mensa). Einige male findet sich ein *o* im ausgang, wol schreibfehler, C 5078 *thiudo*, M 882 *sorgo*. Als akk. sg. mit nominativform findet sich im Heliand *half*, CM 4390, 4876, 5093, M 5976, *huuîl* C 5802, *antsuôr* (das auch m. und n. ist), 5631 *nuon*.

Bisweilen findet sich im Mon., regelmässig in den Lugd. Chelt., Abdingh. gl., Werd. H. 1, Prepos. ein nom. akk. auf *e*; einmal Vergil. gl. *uuarte*, wogegen *erthbiƀunga*, *mûrbrâca*.

Anm. 2. Auch im gen. und nom. pl. findet sich *e*, z. b. gen. sg. M 2752 *bede*, 5124 *thiade*, nom. pl. *cledthe* Verg. gl., gen. sg. *slage* Mers., *edere* Königsb.. C 2752 *bedu*, 2140 *diurthu* (M *diurtho*), M 4397 *geƀo* haben *u*, *o* statt *a*. Auch einige verse in C und M, wo *thiodo* statt *thioda* steht (C 862, 2828, 4128, 4137, 4139, 5124, M 2764, 2891), können hierzu gehören, vgl. Schlüter a. a. o. s. 185. So auch Prud. *bigengithu* (oder dat. sg.?), *scazgirithu*, Ps. *forhtu* (diese *u* können aber auch vom abschreiber aus *a* verlesen sein). *o* in Prud. *harmscaro*.

Anm. 3. Dat. sg. Statt der endung *u* steht in M und C öfter *o*, in P 963 *thiodo* und kein *u*; V nur *sprâku*; Genes. *u* und *o*, gegen 5 *u* steht *o* in *lâro*, *Sodomo*, *sprâko*, *thiodo*, Conf., Prud., Strassb. Vergil. gl., Lamspr. etc. *u*; *o* in Ess. Heb. *misso*, Hom. *Romŏ*, Ps. *manungu* und *forhto*.

a im dativ findet sich C 988 *ahsla*, 2206 *fruoƀra*, 2033 *scola*, 1764, 1890, 2156, 2860, 3097, 4451, 5356, 5475, 5531, 5861 *thioda*, 2496, 3392,

3642, 3911, 4404, 4451, 4461, 4486, 4489, 4593, 4950 *thieda;* Genes. *Sodoma*, *treuua*, Conf. *Roma*, Freck. H. *hova*, *missa*, *prevenda*, *samnanga*, *-stida* u. a., Strassb. gl. *erda*, *lernunga*, Vergil. gl. *rinda*, SP. *erlehnunga*, Werd. H. 1, 23[b] *Haxna*, Priv. 1, 53[a] *Heitha*, Cart. *hôva*.

e haben M 1613 *bede*, 4836 *thiode*, Werd. H. 1 *marke*, Vergil. gl. *thisle*, W.H. 1 *Haxne*, Priv. 1, 58[a] *Heithe*, 57[b] *Wande*, Prepos. *Hohemme*, *Cappele* u. a.

Endungen auf *i* wie C 1018 *frumi*, 4493 *thiedi* können durch einfluss entweder der fem. *î*-st. oder des dat. lok. sg. der *a*-st. (wie z.b. bei einem nom. sg. *thiod*) veranlasst sein, vgl. auch Sievers Ags. Gr. § 252, a. 1.

Endunglose formen wie C (4 m.), M (9 m.) *thiod*, C 3491 *te noon*, Strassb. gl. *te thero uuîs*, Werd. H. 3, 21 *mulin* sind entweder lokativformen langsilbiger *a*-st. nachgebildet oder der *i*-dekl. entlehnt; vgl. Schlüter Unts. s. 187.

Instrumental-dative sind der bedeutung nach *erthu* CM 4057, *hôfnu* M 3500, *hôfno* C, CM 4069, C 5521, 5917 *hôfnu*.

Anm. 4. nom. akk. pl. in der regel *a*; in C, M, V, Genes. keine, nur in Verg. gl. *cliue*, *cledthe*, *waspe*, Chelt. *disne*, *wispe*, Par. Prud. *bulge*, *male*, Prepos. *male*, *hove*, Lamspr. *ringelduffe*. In C 2131 *elithiodo*, 2295 *theodo*, 2376, 4220 *thiodo*.

Anm. 5. Gen. pl. Neben *ono* findet sich *ona*, *ino:* M 4802 *frumana*, Prud. *havanscervino*, Conf. *gihorithano* neben *manslahtono*.

Verkürzter genitiv steht CM, Genes. *thiodo*, während Ess. Ev. *thiadono* aufweist, ebenso *gebo* M, *geba* C 4398 neben *gebono* M, *gibono* C 1543 (das von Heyne angeführte *wunneo* neben *wunneono* findet sich nicht bei Sievers); in Freck. H., Ess. H. *erito*, SP. *hazisso*, Abdingh. *thêde*. Ohne ausgang Werd. H. 1, 17[a] *bônon*, wofür Freck. H. *bânono*.

Verkürzung und vokalassimilierung an die folgende endsilbe liegen vor in CM 1987 *allaro halba gîhwilika*, Gen. 255, 287 *allaro(-a) selida gihwem;* vgl. Beh. Germ. 21, 147.

Anm. 6. Dat. pl. *on* < *om* findet sich in C, Prud., Ess., Brüss. Ev., S.P., Strassb., Vergil., Hom., Conf.; *un* haben M, V, Genes., Merseb. gl.; in Vergil. gl. *ribbun* neben *egithon;* in SP. *boungan*, Strassb. gl. *pappilan*.

§ 308. Wie *geba* gehen u. a. *bâra*, *beda*, *bôta*, *ertha*, *êra*, *folda*, *frêsa*, *frôbra*, *harmscara*, *hrôra*, *mêda*, *nahtigala* etc. — *antswôr*, *mulin*, *nôon*, *thiod* — subst. auf *iđa: diurîtha* (*diurđa*), *hônđa*, *mâriđa*, *sâlđa* — Prud. *fûhtitha*, *gibâritha*, *gisetitha*, *cûskitha;* Ess. gl. *gisetitha*, *hêritha*, *nahtselitha;* — auf *rêde: scaperêde*, *branderêde;* — auf *unga: ebbiunga*, *erbarmunga*, *clapunga*, *costunga*, *rihtunga*, *rôstunga;* — auf *na: firina*, *logna* u. s. w.

Anm. 1. Da die feminina dieser klasse mit den schwachen fem. den nom. sg. und gen. dat. pl. gemeinsam haben, tritt vielfach vermischung beider klassen ein. So zeigen sich *n*-formen bei *ahsla*, *bâra*, *ertha*, *folda*, *leia*, *lêra*, *mêda*, *rasta*, *seola*, *sprâka*, *stemna* und *wisa*. Oxf. gl. *rinda* kann auch schw. f. sein.

Anm. 2. *thiod* erscheint C 3097 *undar theson thioda* als mask. oder neutr.; vielleicht fehlerhaft; möglicherweise liegt hier jedoch der anfang des übertritts von *thiod* ins neutr. vor, wie er später im mnd. und mnl. vollzogen ist.

Anm. 3. *mulin* in Werd. H. 3, 21 *in clapenden mulin*, vgl. S.P. *mulinstên*, ist aus lt. *mulina* entlehnt, mit regelmässigem abfall von *a*.

b) *jô*-stämme.

§ 309. Die *jô*-stämme flektieren wie die *ô*-stämme. Kurzsilbige *jô*-stämme sind: *heri*, *rethi* (akk. sg. *rethia*, dat. sg. *rethiu*) und *thiui* (C 4956).

Langsilbige sind: *eggia*, *sibbia*, *sunnea*, *sundia*, *wunnia*, *huttia*, *blîdsea*, *palencea*, *skêđia*, *spuncia*, *minnea*, *wilgia*, *stafslengrie*, *fiuchtie*, *furie* (*furhea*), *hônithia* (Oxf. gl.); auch die mit dem ableitungssuffix *innjô* (*unnjô*) gebildeten feminina. Im nom. sg. *hîmakirin*, *wurgarin;* akk. sg. *fastunnea*, *uuôstunnea*, *uuostennia* (C), *uuôstunnea* (M), *henginna;* dat. sg. *fastunniu* (CM), *fastunnea* (C), *uuôstinniu* (C), *uuôstunni* (M), *uuôstunnia* (C), *uuôstinnia* (C), *henginnia*, *henginna;* dat. pl. *burthinnion*. Die feminina mit *-nissa*, *-nussia*, *-nussi*, später *-nesse* gehören zum teil hierher, zum grössten teil folgen sie der flexion der femin. auf *î*. Hierher: *hêthinussea*, M 2085 *gôdlîknissea* (C *guodlîcnissi*), C 3270 *forlegarnissia* (M *farlegarnissi*), Prud. gl. d. pl. *dôgalnussion* und Greg. gl. gen. pl. *dâgolnusse*.

Anm. 1. Die langsilbigen haben im nom. sg. fast alle die akkusativendung angenommen, ausgenommen *hîmakirin* und *wurgarin*. Nur von *sundia*, *stemnia*, *agaleia*, *ewidehsa*, *egithassa*, *huttia*, *wespa*, *furnie*, *hônithia* sind nominative belegt.

Anm. 2. Der nom. sg. der ursprünglich kurzsilbigen kann wie im ags. ohne ausgang gewesen sein, und durch diesen nom. sg. ist der akk. sg. *hell* erklärlich, der sich C 4446, M 3400, Gen. 2 findet, und *hel* M 4446, auch in C 3605, M 3388 als dativ. sg. *hell;* daneben steht MC 2511, 3357, C 3400 ein mask. *hel*, *hell*. Ebenso steht neben fem. *heri* 'heer' ein mask. *heri*, s. § 302, a. 3.

Ohne ausgang ist auch *thiu* (M 285), *thiuu* (M 4956), während C 4956 *thiui* aufweist, daneben eine form *thiuua* (C 285) mit schwachem gen. *thiuun* (C 5027).

Ein akk. *sundeo* findet sich M 1852.

Anm. 3. Gen. sg. hat *e* in *hellie* M 1275, 2639, 3072, 5169, sonst *a*.

Anm. 4. Dat. sg. CM *helliu*, *heriu*, doch C 1972 *heri*, 2812 *uuôstunni*, M 5043 *hildi*, 860 u. a. *uuôstunni*, Gen. 79 *helli* zeigen einfluss der *î*-deklination. M 1053 *fastun*, Freck. *vaston*, C 3605 *hell* haben das kasussuffix verloren.

Anm. 5. Dat. sg., nom. pl. *e* weisen Verg. gl. *furie* dat. sg., *gaflie* nom. pl., Chelt. *wispe* nom. pl. auf.

Anm. 6. Mehrere sind in die schw. deklination übergetreten oder bilden formen nach dieser, so *sundia*, z. b. M 3496 *sundeon*, M 3648 *sundeon*, C *sundiun*, C 5457 *sundiun* (n. pl.), C 1701 *sundiun*, M *sundeon* (akk. pl.) u. a., C 5429 *helliun* (gen. sg.); *stemnie* hat neben sich *stemna* und wird C 24, 3910, 4097 auch wie ein *n*-stamm dekliniert. In Prud. gl. werden schw. dekliniert: *gerdia* und *kierzia*, n. pl. *gerdiun*, *kierziun*. Im Hel. sind auch *crubbia*, *ûđia* u. a. zu *ian*-stämmen geworden.

c) *wô*-stämme.

§ 310. Die *wô*-stämme sind nur unvollkommen zu erkennen, da sich nur wenige flexionsformen finden. Die meisten flektieren wie die reinen *â*-stämme, wenn *w* nach § 190 verloren gegangen war, z. b. *aha*, dat. sg. *ahu*, W.H. 1, 15[a] *Markaa*, 84[a] *Marckavu; brâwa* dat. pl. CM 1704 *brâuuon, brâhon; treuua* hat überall *w* bewahrt; **fratwa* ist wahrscheinlich zunächst mit vokaleinschaltung **fratawa*, dann zu **frata-a* und mit einfügung von *h* zu **frataha* geworden, wozu die dat. pl. C *fratahun*, M *fratohon* (1738 *fratoon*), gen. pl. C 1724 *fratoho*, M *fratoo* stimmen. Kein *w* haben *selitha*, *swala* (mit schw. akk. sg. Vergil. gl. 33[b] *sualan*), **gêd* (got. *gaidw*, ags. *gâd;* gen. pl. C *gêdono*, M *gêdeono*).

ûhta und *wahta* haben auch formen der *n*-stämme: dat. sg. C 3462 *ûhta*, 3418 *ûhtan*, CM 389, C 5762 *wahtu*, C 5766 *wahtun*, Genes. 282 *wahtu*.

d) feminina auf *î*.

§ 311. Die adjektivabstrakta, die im got. der *n*-deklination angehören und die nomina actionis, die im got. als nom.-suffix *eins* (*i*-dekl.) haben, sind im westgermanischen zusammengefallen.

Paradigma: *huldi* huld.

Sg.	N. A.	huldi	Pl.	N. A.	huldî
	G.	huldî		G.	huldî, io
	D.	huldî		D.	huldion

Anm. 1. Die länge des *i* ist nicht genügend gesichert, z. b. spricht Prud. 59[b] *énstrídii* für *î*, dagegen P 961 *dôpe*, C *dôpi*, dat. sg. M 3037 *gôde* für kürzung. So auch Paris. Prud. *frehte*, Chelt. *henge*, *trege* neben *hannhengi*, Abdingh. gl. *froinesse*. Meist steht aber *i*.

Anm. 2. Viele haben neubildungen nach der *ia*-flexion, so M 3636 *blindia*, M 4354 *strengiu*, C *strengi*, C 10 *menigo* neben *menigi*, Gen. 229

guodo, CM *gôdi*, M 194 *eldiu*, 3601 *thiustriu*, C 4312, *finistriu*, *e* haben im dat. M 3037 *gôde*, 3140 *hôhe*, 4312 *finistre*, CM 4431, C 3601 *thiustre*, C 3610 *thiestre*, M *thiustrie*, ebenso CM 3642. Auch gen. pl. C *huldio*, M *huldeo*, Greg. gl. *dâgolnussæ* [Wadst. *dagolnuss(ie)*], dat. pl. Conf. *huldion*, Prud. *dôgalnussion*, *huúession*, *scérpion*.

§ 312. Dieser flexion folgen u. a. a) die adjektivabstrakta *blindi*, *blôđi*, *diupi*, *eldi*, *finistri*, *geinwardi* (Ess. Ev.), *glauui*, *gôdi* (Ess. Ev. *guddi*), *gremi*, *hêli*, *huldi*, *liubi*, *meginstrengi* (M-*strengiu*), *menigi*, *menniski*, *sinscôni*, *spurihelti*.

b) Die verbalabstrakta: *dôpi*, *fehugiri*, *hrôri* (C 4337 *hruora*), *ênstrîdi*. Die ortsnamen: *Astnederi*, *Westnederi*.

c) Die wörter auf *nissi*, *nussi*: Prud. *bithvunganussi*, C *efnissi*, Gr. *dâgolnussi*, *gôdlîknissi* (C), C *gilîknissi*, *îdalnussi*, *farlegarnessi*, *grimnussi*, *garehtnesse*, *unsûvarnussi*.

Anm. 1. *meginstrengiu* M 4354 ist wahrscheinlich schreibfehler, da das wort mitten zwischen zwei *thiu* steht.

Anm. 2. Neben einem schw. m. *herdislo* M 4965 steht in C *herdisli*.

3. Die *i*-deklination.

§ 313. Die *i*-deklination enthält maskulina, feminina und neutra. Die wörter mit kurzer wurzelsilbe gehen im nom. sg. auf *i* aus, der nom. sg. aller langsilbigen endet konsonantisch.

a) Kurzsilbige.

1) Maskulina.

§ 314. Paradigma: *hugi* sinn.

Sg.	N.A.	hugi	Pl.	N.	hugi, -ios
	G.	huges, -ies, -ias		G.	hugio
	D.	hugi, -e, -ie, -ea		D.	hugiun, -ion
	I.	hugi, -iu		A.	hugi

Anm. 1. Das *i* des nom. akk. sg. pl. wird vereinzelt zu *e* geschwächt, z. b. Chelt. *bike*, *sture*, *therme*. Häufig ist *e* in *bike*, *beke* in Lib. Priv., Prepos. Werd. und Paderb. Tr., selten in den Werd. Heberollen.

Anm. 2. *es* haben im gen. sg. C 1224 *metes*, M 1224, 1054 *mates* und die formen mit -*scipes* C 1467, 2361; sonst ist dafür die endung *ies*, *ias* der *ja*-stämme eingetreten.

Anm. 3. Der dativ auf *i* ist überwiegend in M, regel in Genes., in C 3 mal *hugi*, 2 mal *huge*, 5 m. *seli*, vs. 5846 *wlite*, 2840 *meti*, sonst *ie*, *ea*. Prud. *flugia*, Conf. -*skipia*, Freck. H. -*bikie* (2ª einmal *wonbeki*), sonst in den ortsnamen meist *beki*, *biki*, *beke*. — *a* in Ess. Ev. *sleka* (= *slega*), *æ* Minden. Urk. a° 1055 *Wehcbikæ*.

ia in W.H. 1, 37[a] *Asiningselia*, 38[a] *Gurdingselia*, 37[a] *Hóonselia*, sonst *seli*, *sele*.

Anm. 4. Instrum. auf *i* findet sich M *hugi*, C *hugiu* 111, 467, 546, 1375, 1383, 1394, 1403, 2452, 1464, 1580, 1935, 2270, 3324, 4206, M *gumscepi*, *magskepi*, C 1441, 4190, 5693 *-iu*.

Anm. 5. *quidi* (CM), *hornseli* (M 3686), *cumi* (CM), *wini* (CM), *lithî* (CM) haben nom. akk. pl. auf *i*, C 112 *grurio* (für *grurios*), 3686 *hornselios* haben endungen der *a*-dekl. — Gen. pl. *lidu* (M 1530, C *lithio*) ist wol fehlerhaft.

Anm. 6. Der dat. pl. *ion* (3 mal in C, in M 1532 *lidion*), *iun* (M 2757, 5227 und Genes.) ist analogiebildung. Prud. *ôrslecon* neben *stikion*.

§ 315. Hiernach gehen: *biti*, *hardburi*, *gruri*, *heti*, *cumi*, *meti*, *missiburi*, *quidi*, *seli*, *slegi*, *wini*, *wliti*; Prud. *ôrslegi*, *stiki*, *thili* (oder f.), *fluti*, Ps. pred. *selfkuri*, Ess. gl. *bruki*, *scissura*, Strsb. gl. *anfluzi*. — *Segg*, ursprünglich *ja*-stamm, folgt dieser flexion im nom. plur. *seggi*.

Anm. *Hugi* war ursprünglich *u*-stamm, *heti* und *seli* waren ursprünglich neutra: got. *hatiz*, ags. *sæl* neben *sele*, *salor*. In ortsnamen noch formen mit *a*: W.H. 1, 2[b] *Andassale*, Priv. 1, 61[b] *Endesle*, Priv. 1, 31[b] *Meinsale*, sonst *-seli*, *sele*.

2) Feminina.

§ 316. Paradigma: *stedi* stätte.

Sg. N. G. D. A. stedi
Pl. N. A. stedi
D. stedion

Anm. Statt des dativ sg. auf *i* *stedi*, *stidi* (Fr. Heb.) findet sich im 11. jh. ein dat. *stidiu* (Juv. 2, 15) nach den *ja*-stämmen. In den ortsnamen ist *-stedi*, *-stidi* die gewöhnliche form, hs. Helmst. 37 *Helmstidde*, Freck. H 426 *stida*, doch *Alfstide*. Genes. 161 *ênna uuihstedi* (m.).

§ 317. Zu dieser flexion gehören die komposita mit *-stedi* und *-beri*, *biri* (Verg.), *bire* (Chelt.), *cornilberi* (W. Prud.), *meri*, *sifi* (Chelt.), *thili* (Prud.), *giweri* (Berl.).

Anm. *Selfwagi* kann wol kein langes *â* haben, da dann das ausl. *i* abgefallen sein würde; es gehört also hierher.

snari zeigt in den dialekten, welche *å* für *â* haben, kein *å*; vgl. auch *schnarre* DWtb., ags. *snearu*. Der nom. sg. erscheint in abgekürzter form Berl. gl. *snar*, *harphansnar* (ms. *snuar*), akk. pl. Prud. *snari*, dat. pl. Prud. *snarion*, Brüss. Prud. *snarin*.

3) Neutra.

§ 318. Die hierher gehörigen neutra sind: *ewi* (könnte auch f. sein), *halsmeni*, akk. sg. C 4323 *urlogi*, M *urlagi*, g. sg. C

3697 *orlages*, M *orlegas* und *aldarlagi:* akk. pl. *aldarlagu*, g. pl. C 3882 *aldarlagio*, M *aldarlago* und die komposita auf *-scipi* (Hel. 309, 322, 363, 2056, 4522, 4544, 4574, 4652 mask. gen.).

Die komposita auf *-scipi*, *-scepi*.

	Neutra.		Maskulina.	
	Monac.	Cotton.	Mon.	Cott.
Sg. N. A.	-skepi (27)	-scepi (7) -scipi (16) -scepe (1) -scip	-scepi (27)	-scepi (11) -scipi (17)
G.	-skepies (4)	-scipes (2) -scipies (2)	-scepies (3)	-scipes (1) -scipies (2)
D.	-skepi (15) -ie (3) -ea (2)	-scipie (15) -scipe (5) -scipi (3) -scepi (2) -scepie (2) -scepe (2) -sciepe (1)	-scepi (5) -ie (3)	-scipie (7)
I.	-skepi	-scipiu (1)	-skepi (2)	-scipiu (3)

D. Pl. skepiun, wofür dat. sg. in C.

Anm. 1. Gen. sg. *gibodscipi* (C 2660) ist wahrscheinlich schreibfehler.

Anm. 2. Ess. gl. haben n. sg. *gisîthscepi*, gen. sg. *heriscepias*, dat. sg. *giwitscepia*, Prud. gl. n. sg. *selscipi*, Beichte d. sg. *giwitscipia*.

Neutra sind: *folcscepi*, *gumscipi*, *heriscepi*, *gebodscipi*, *landscepi*, *giwitscipi*.

Maskulina sind: *ambahtscepi*, *bedscepi*, *brôđerscipi*, *druhtscepi*, *friundscepi*, *theganscepi*, *werdscepi*.

Unsicher: *bodskepi*, *erlscipi*, *fîondscepi*, *liudscepi*, *mâgscepi*, *iungarscepi*, *nîđscepi*, *gisîđscepi*, *selscipi*.

b) Langsilbige.

1) Maskulina.

§ 319. Paradigma *wurm* wurm.

Sg. N. A.	wurm	Pl.	wurmi
G.	wurmes		wurmio, -o
D.	wurme		wurmin, -iun, -ion, -on, -un

Anm. 1. Umlautsfähige vokale erleiden im plural vor *i* umlaut; so nom. akk. pl. *gesti* etc.; auch wo *i* in *e* überging: Chelt. *therme*, Prud. *thermi*. Dagegen an den nom. sg. anlehnend in Conf. *gasti*, Vergil. gl. *phâli*.

Anm. 2. Instrum. *wihti* findet sich in CM 220, 299 *mid wihti*, ebenso C 1420, 1810, wo M in anlehnung an den *a*-st. *wihtiu* hat; auch M 935 (wo in C *wihtig*), CM 1371, 1854; CM 1452, 4475, 4815 *strîdu*.

Anm. 3. Dat. pl. *in* haben nur C 5034 *liudin*, 5922 *trahnin*, Strassb. *blâsbalgin*, *halsslegin*, Prud. *sluntin* (hd.); *un*, *on:* M 3499 *trahnun*,

C 5317 *liudon*, 5523 *trahnon*, 1741 *thornon*, sonst C *-ion*, M *-iun*, 2827 *wîkeon*, Prud. *stikion*, *firstion* neben *balgon*.

§ 320. Wie *wurm* gehen: *brand*, *eldi*, *fruht*, *gast*, *gund*, *hôf*, *liudi*, *luhs*, *mahti* 'genitalia', *rôc*, *tins*, *tîr*, *trahni*, *wîk* wohnung, *wâg*, *thermi* u. a. *Wiht* ist mask., wenn es geist oder dämon bedeutet (nur im plural), sonst neutr. *Craft* und *werold* sind einige male mask., z. b. *craft* dat. sg. CM 1973, M 3071, 5970, *werold* C 281, 5622, 5629.

2) Feminina.

§ 321. Paradigma *anst* gunst.

Sg. N. A.	anst	Pl. N. A.	ensti, -e
G.	ansti, -es, -ies, -eas	G.	enstio, -o, -i
D.	ansti, -e, -iu	D.	enstiun, -iom, -ion, -on, -un
I.	anstu, -o.		

Anm. 1. Gen. sg. *es* in *custes* M 2696, *giwunstes* M 1167, Conf. *avunstes* ist dem mask. entlehnt; in *weroldes* CM, *weruldes* C 5012, das meist neben einmaligem *weroldi* C 585 vorkommt, und in CM *craftes* kann ein mask. stecken, da diese wörter auch als mask. gebraucht wurden. *ies*, *eas* stehen in C 584 *giburdeas*, M *-ies*, CM 3641 *gisiunies*, Conf. *bisprâkias*.

Anm. 2. Der dativausgang ist *i*, vereinzelt *e*: C 4860 *dâde*, 2845 *ferde*, 8 mal *crafte* in C, 3 mal in M, CM 391 *lufte*, M 2889 *giwalde* (C *gîweldi*). Entweder mask. oder doch nach dem mask. gebildet ist *crafta* M 623, 2596, 3071 *craftæ*, Prud. *crahta*, Conf. *nahta*. Endunglos sind C 5879, M 4277 *craft*, CM 4160, 4379 *maht*, CM 5264 *gewald*, CM 124 u. ö. *idis* (7 mal), *magad* (CM 4 mal), CM 1916 *mundburd*, 524 u. ö. *middilgard*, Freck. H. *wînvard*, Prud., Segenspr. *hûd*.

iu zeigen M 298, 301 *brûdiu*, C *brûdi*, M 274 *idisiu*, C *idisi*. Instrum. formen haben C 4874 *craftu*, M *crafto*, C 2596, 4277, M 3032 *craftu*, C *crafte* wie 623, CM 1953, 2274, 2279, 3693, 4380, 4806, 4821, C 1004, 2559 *craftu*.

Anm. 3. Nom. pl. auf *a* statt *i* haben C 2028 *tîda*, 4211 *idisa;* auf *e* Freck. H. (hs. K) *sculde*.

Anm. 4. Gen. pl. auf *e* Abdingh. *thêde* (oder *ô*-st.); *ia* Mers. gl. *selfêdia*.

Anm. 5. dat. pl. *in*, die urspr. form, kommt nur in Brüss. Prud. *mûsin* und Prud. *halftruin* vor; C 3349 *mahtiom*, vereinzelt *on:* C 2966 *dâdon*, 5845 *idison*, meist *ion* (C), *iun* (M), Conf. *wihtîdion*. In ortsnamen Alt R. Corb. *Hârim* (in Trad. *Hâron*, *Harun*, vielleicht zu *Hâra* schw. f.), *Hurstin*.

§ 322. Dieser flexion folgen: *ambusn*, *arbêd*, *brûd*, *burd*, *giburd*, *dâd*, *fard*, *hanocrâd*, *gehugd*, *hlust*, *iuguth*, *craft*, *cunst*, *cust* (§ 328), *list*, *luft* (§ 328), *maht*, *ginist*, *nôd*, *gisiun*,

siun, *giscaft*, *sculd*, *suht*, *tîd*, *githâht*, *thionost*, *githuld*, *thurft*, *abunst*, *ûst*, *giwald*, *werold*, *giwunst*, *wurht*, *wurt*, *wurth*; — *âthumtuht*, *bigraft*, *biniwurt*, *brûdloht*, *drâni* (n. pl.), *faled*, *first*, *fullêst*, *gisiht*, *gispanst*, *hettarwurt*, *hûd*, *hurth*, *mundburd*, *nôdthurft*, *obulht*, *spurihalt*, *stafwurt*, *tuht*, *thurslaht*, *undarfard*, *unkust*, *wînfard* u. a.

Anm. 1. Schwanken zwischen mask. u. fem. findet sich bei *werold* C 281, 5622, 5629 *thesan wîdun werold* (schreibfehler, vgl. Sievers), *craft* m. CM 1973, M 3071, 5970; C 4514 *eniga dêl* ist m. *a*-st., denn *n* ist abgefallen, in M m., CM 584 *giburd* m., *mundburd* m. u. f. in CM.

Anm. 2. Mehrere wörter der *u*-stämme und kons. dekl. sind zu den *i*-stämmen übergegangen; s. diese.

Anm. 3. M 2477 *gikrund* ist wahrscheinlich verschrieben für *gikund* (ags. *gecynd*), in C *gegrund*, vielleicht dasselbe wie ags. *gegrynd*, hier aber unzulässig, da es gegen die alliteration verstösst.

c) Neutra.

§ 323. Obwol ursprüngliche neutra fehlen, gibt es einige neutr. *i*-stämme, die urspr. ein anderes geschlecht hatten: *thionost* ist fem. in C, neutr. in M 2906. *wiht* (got. *waihts* fem.) ist mask. als nom. pl. in der bedeutung ‘geist, dämon’; neutr. in der bedeutung ‘ding’, ‘etwas’ und in kompos. *eowiht*, *neowiht*.

4. Die *u*-deklination.

§ 324. Nur in wenigen formen ist die alte *u*-flexion geblieben. Die meisten langsilbigen nomina sind zu den *a*-stämmen, einige feminina zu den *i*-stämmen übergetreten, andere zeigen beide formen. Die kurzsilbigen mask. und neutra haben die alte flexion am meisten bewahrt.

a) Maskulina.

§ 325. Langsilbige, α) welche der flexion der *a*-stämme folgen, sind: *dôđ*, *feld*, *flôđ*, *hêd*, *hungar*, *kuss*, *mehs*, *sumar*, *tand*, *thorn*, *thurst*, *wald*, *wêg*, *wintar*, *werd* (Hel., Verg. gl.), *wird* (Prud.), *wethar*.

β) Nach der *i*-flexion bilden *êr*, *scild*, *thorn* und *wald* in kompos. mit *sin-* einzelne formen.

Anm. 1. *dôđ* hat dat. sg. *dôđe*, *sumar* gen. pl. *sumaro*, *tand* dat. pl. *tandon*, *thorn* n. pl. *thornos*, dat. *thornon*, *thurst* instr. *thurstu*, *wald*

n. pl. C *waldos*, M *waldas*, *wêg* n. pl. *wêgos*, *werd* n. pl. *werdos*, *wethar* g. pl. *wetharo; wintar* hat noch den akk. pl. C 510 *winter* (M *wintar*), *flôd* n. pl. *flôd* CM 3917.

Anm. 2. *êr* n. pl. *êri*, *scild* d. pl. *scildion*, *thorn thornion* s. o.; dat. sg. M *sinweldi*, C *sinweldie*.

§ 326. Kurzsilbige flektieren:

Sg. N. A. *friđu* CM, Ps., *lidu* M 1530, *magu* CM, *aldsidu*, *sidu* M, *sunu* M, Genes., Ess. Ev., *fritho* C 7 m., *sido*, *aldsido*, *landsido* C, *skado* C 5626, *suno* C, P, Taufgel. — CM 1488 akk. *liđ*, Ess. Ev. *sun*.

G. *suno* C 5788, *suneas* C 75, *sunies* C M 137.

D. C 2269, 5946 *suno*, M 2815 *sunu*, M 1998 *suni*, C 2948 *sune*, sonst *sunie* CM.; *friđe* CM, Ps. *frethu* W.H. 1, 20[a], 24[a] *Uneswido;* W.H. 1, 10[a], 28[b] *Stênwidi*, 24[b] *Renwidu;* — Prud. *sída*, Greg. gl. *seda* (?). — Freck. H. *Wide*, *Bûrwide*, *Burguwida*, Werd. H. 1 *Aluđwide*, *Rangwide*, *Selwida*, *Stênwide*.

Plur. N. A. C 5702, 5293 *lithi*, M *lidi*, CM 737 *megi*, *suni* CM.

G. *lithio* C 1530, C 1485 *liđo*, M *litho*.

D. M 323 *lidon*, C 1532 *lithon*, M *lidion*. W.H. 1, 3[a] *Colwidum* (Rgl. *Coldum*).

b) Feminina.

§ 327. Von den kurzsilbigen ist nur *duru* 'tür' im kompos. *duruwarderi* (Prud.) belegt, *duru* C 985, *duron* C 3336, *durun* M 1798, 3336. Die formen CM 2182 *dore*, PM 985 *doru*, C 1798, 5774 können zum neutrum *dor* gehören oder davon beeinflusst sein, Chelt. gl. *overdure*.

§ 328. Die langsilbigen sind meist in die *i*- und *ô*-flexion übergetreten.

Sg. N. A. *hand* CM, *lêfhêd*, *spahêd*, *cust*, *fluod* C 4010.

G. — C 2696 *custeo* (gen. pl.?), M *custes*, *wilthêdas* Greg. gl. *ênodeas* C, *ênodies* M 1125.

D. *hand* CM 185, *hendi* C 2989, *iuguthêdi*, *lêfhêdi*, *magadhêdi*, *cristinhêdi*, Conf. *ênodi* CM 1027.

Plur. N. A. *hendi* CM, *handi* M 4917, *lusti* C 1661, M *lusta*, C 3453 *lusta*, *lêfhêdi* CM 1842, CM 3204, 3213 *kinni* (oder neutr. C *thiu kinni*).

G. CM 4517 *hando*, C 3363 *aramuodio*, M *armmôdio*.

D. *handon* C, *handun* M, *handan* C 1194, 1213, *luston* C, *lustun* M, *luston* M 2006, 2151, *custeon* CM 3192, *quernon* Freck. 535, 537.

c) Neutra.

§ 329. Von den neutris sind kasus belegt von *fehu*, *lîđ* und *ferh* (got. *fairhwus*); *lîđ* und *ferh* flektieren wie die *a*-stämme.

Sg. N. A. *fehu* C 2501, *fihu* C 1669, *feho* M 1669, 2501.
ferh M 4891, 2277, 3351, *ferah* M^4 C^5, *fera* C^8.
lid M^3, *lith* C^3.
G. *fehes* C 390, *ferahes* C^8 M^2, *ferhes* M^5, *liđes* CM.
fehas M 390, *ferahas* M 1443.
D. *feho* M 1847.
fehe C 1847, *ferahe* C^6 M^4, *ferhe* C 5456, M 263, Priv. 1 *Spechurne*, W.H. 1, 34[b] *Lôhhorne.*
Instr. *ferahu* CM, *ferhu* C 4165, 5367, M 310.
Plur. G. *lido* CM.
D. In ortsnamen *-hornon* Freck., Werd. H., Priv. etc. neben *-hurnin*, *harnin* Freck.; *Hornun* W.H. 1, 30[a].

5. Die *n*-stämme.

a) Maskulina.

§ 330. Paradigma *gumo* mann.

Sg. N.	gumo, -a	Plur. N. A.	gumon, -un, -an
G.	gumen, -an, -on	G.	gumono, -uno, -onu
D.	gumen, -an, -on	D.	gumon, -un
A.	gumon, -an		

Anm. 1. *a* im n. sg. findet sich M 3596 *the hatula* (C -*o*), in Ess. Ev. *scatha* (f. wie im mnl.?), St.P. gl. *suibôga*, Vergil. gl. *drâna* (f.?), *threslsa*, C 762 *steorra*, 2876 *uuisera*, *uuârsaga*, in Corvey. Cat. Abb. *Beia*, *Boia* neben *Bôvo* (Trad. *Beio*, *Boio*), ARC. *Bunica*, *Gelika* etc.; Paderb. Trad. (11. jh.) *Gela*, *Geza villicus*, *Haiza villicus*, *Hamaka advocatus*, *Hemuca*, *Hoda* u. a., dagegen die Urk. Unwan's 917—935 nur *o*, in drei namen. In den Werd. Heb., Freck. H. geht die mehrzahl der männernamen auf *o* aus, und die namen auf *a* gehörten wahrscheinlich frauen an. Schlüter Unters. s. 8 ff. nimmt an, dass die grosse masse der namen auf *a* ins 10. und 11. jh. fällt; vgl. über *a* für *o* PBB. 4, 346, 362; 7, 543 und oben § 114, a. 1.

Anm. 2. Gen. sg. *en* ist regel in C, während *on* in M und den kleineren denkm. regel ist. In C steht *on* 31 mal, *en* in M 5022 *hêrren*, dagegen 17 mal *an: brunnan*, *frohan*, *hêrran*, *uuelan*, *uuillean*, Genes. 6, 283 *hêrran*, 77 *hêrron;* C *alouualdan* 251, 1510 könnte schreibfehler sein, vgl. Schlüter Unters. s. 13. In den kl. denkm. u. gll. *on*, in Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 55) *furibodan.* In ortsnamen kommt der gen. sg. selten vor, vielleicht Prepos. 3[a] *Frekkenhurst*, 27[a] *Endenuelde* neben *Endesuelde;* Werd. H. 2, 13[a] *Falconhêm*, in Freck. *Deddesconhûs*, *Liuzikon ammahte*, Herzebr. H. *Battan-* und *Battonhurst.*

Anm. 3. Dat. sg. in C *en* neben *on* (85 : 71, vgl. Schlüter), *an* bloss in 986 *alouualdan*, 133, 266, 1255 *naman* (1255 auch M); M hat in der regel *on*, weniger *an*, selten *en* und *un* (97 : 17 : 5 : 2 s. Schl.): *en* 4952, 2941, 3626, 4642, 4614, *un* 2365 *gelôbun*, 3511 *uuîngardun* (wol dat. pl.). P 986 *alouualdon*, Genes. 9 *-an*, 2 *-on: banan*, *froian*, *guman*, *hêrran*, *naman*, *uuillean; banon*, *hêrron*. In den kl. denkm. u. gll. immer *-on* z.b. Freck. *van Liuzikon*, *Ikicon*. In den ortsnamen *en* in Priv. 1, 12[b], 16[a] *Sunneburnen*, dagegen W.H. 1, Freck. H. *Sunnobrunnon*, *Sunnoburnon* u. a.

Anm. 4. Akk. sg. in C und M überwiegend *on*, C 4 *en*, M nur 3238 *hêthinen* (wol schreibfehler); M 24 mal *an* in *frohan*, *hêrran*, *uuelan*, *uuillean;* — C 2318 *gilôƀun*, M 5266 *folctogun;* P 964, 977 *uuillean*, 968, 980 *hêrran*, 997 *hêrron;* Genes. 212 *frahon*, 146 *uuammscađon*, — 50, 121, 231 *uuillean;* V *on* 1283, 1330 *uuilleon*, 1330 *uuelon*. In den kl. denkm. *on* (vgl. § 120); *en* nur in Chelt. *griuen*, Abdingh. *bollen*. Einige eigennamen, die sonst stark flektieren, haben im akk. *an*, *en:* M 3187 *Simon Pêtrusen*, 1031, 1108 *Satanasan* (C *Pêtruse*, *Satanase*), vgl. § 297, a. 1.

Anm. 5. Nom. akk. pl. *on* ist regel in C, M, Genes. und kl. denkm., ausgenommen C 5848 *bodun*, M 483 *fordrun*, 4141 *obarhobdun*, C 3816 *uuârlogan*, Genes. 115 *gumun*, 221 *gumon*, 288 *bodon*, 283 *bodan*, — Strassb. *sâmun*, Berl. gl. *pethemun*, Ps. *hêthinun*, Strassb. *vivoldaran*, Vergil. gl. *gûtfanan*, *kian*, *uuathan*, *ituisan*, Gandersh. gl. *opperuanan*, Ess. Ev. *radan;* — Werd. H. 2, Priv. 1 *stikken*, Lugd. *holenderen*, Chelt. *kniuen*, Brem. Urk. a° 1181 *sworenen*.

Anm. 6. Gen. pl. *ono* ist regel, daneben vereinzelt: C 1010 *gumuno*, 2489 *tionuno*, 5197 *aldruono*, 3049 *uuârsagano*, 5719 *Juđeno*, M 924, 3399 *uuârsaguno*, Genes. 149 *gumuno* (208 *gumono*), sonst *ono;* — Ess. H. *hêrino*, *hêrano*, Prud. *héthínano*, Prud. *thruhtigeno*, Freck. H. *iungereno*, Ps. *hêligeno*, Werd. H. 1, 24[a] *Helagonu fliat-*, 30[a] *Ohsano beki*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankena vord*.

Den verkürzten gen. pl. zeigen *Juđeo*, *Judeo-folk*, *Judeo-liudi*, so C *Hebreo*, M 104 *Ebreo liudi*, 307 *Ebreo folkes*, Prud. *Spanio liud;* über die ursache vgl. Schlüter Unters. s. 53.

Anm. 7. Dat. pl. *on* ist regel in C und in den kl. denkm., ausgen. 631 *uurekkean*, 3698 *lioman;* Ps. *hêthinun;* M 39 *un* gegen 30 *on* (im anfang mehr *on* wie *un*). Der dativ auf *m* ist nur im Taufgel. *unholdum*, Genes. 275 *ôgum* (n.) bewahrt.

§ 331. Maskuline *n*-stämme sind: *aƀaro*, *alowaldo*, *andsaco*, *balco*, *baluwîso*, *bano*, *bliksmo*, *blômo*, *bodo*, *bôggeƀo*, *brosmo*, *brunno*, *egiso*, *êcso*, *êndago*, *eosago*, *fano*, *feđerhamo*, *forasago*, *folctogo*, *gardo*, *bômgardo*, *wîngardo*, *glîmo*, *gristgrimmo*, *gumo*, *brûdigumo*, *helmgistrôsteo*, *heritogo*, *hêrro*, *hiopo*, *hunno*, *lamo*, *liomo*, *lîchamo*, *lotho*, *gelôƀo*, *gimaco*, *gimêntho* (vgl. Zsfd.Ph. 16, 112), *mansterƀo*, *mâno*, *matho*, *mêdgeƀo*, *mêngiwito*, *mundboro*, *nako*, *namo*, *ordfrumo*, *ôdwelo*, *râdgeƀo*, *riomo* (m?),

sebo, selmo, sîmo, skađo, skîmo, skolo, stôpo, tiono, treulogo, twêho, wârlogo, welo, wiskumo. Herdislo hat auch die form *herdislî;* nur *-slo* haben *mendislo* und in den andern denkmälern *kinislo, errislo, râdislo.* In den Prud. gl. noch *ambo, apo, volo, kolvo, scrîvo, scersahso, sletto* 'faunus', *thûmo, âventsterro;* — Verg. gl. *asco* 'timallus', *bremo, mâho* 'papaver', *besmo, grimo, grimpo, lîknaro, rêho, harmo, fugulclovo, threslsa, threhslo, rênivano, wrenio* — Strsb. gl. *hûo, dodro, hornobero, lêmo, sâmo, vivoldro;* S.P. *drûbo* (Prud. *thrûfo*) — Segen. *nesso* — Conf. *bigihto, degmo, gethanko, sespilo;* — Fr. Heb. *havero, roggo, tegatho, salmo;* — Taufgel. *unhuldo* etc.

Anm. 1. Die subst. auf *wo* haben schwund des *w*, vgl. § 190, Prud. *lîknaro*, Lugd. E *wade*, akk. pl. Verg. gl. *uuathan.*

Anm. 2. Die flexion von *froho* hat abweichende formen: n. s. *frô, fraho, frohe;* akk. s. M *frohan*, C *frahon;* d. s. *frohen* C 3513, *frahen* C 2941, *frohan* M 2118, *frahon* CM 2614, M 5157, C 177, 2118, 3997, 5007, *frohon* C 4952, 5157, 5463, *froian* M 3513, *froiaen* M 2941, *fraon* M 177; gen. s. *frohen* C 3022, 5367, 5517, 5733, *frohan* M 1077, 1094, 1607, *frahon* C 931, 1077, 1094, 1667, *frohon* C 109, 5537, 5733, *froian* M 3022, *fraon* M 109, 931; Ess. Ev. *fraon;* der gen. plur. *frôno, vrâno* erscheint als adjektiv.

§ 332. Die mit-*jan* gebildeten nomina haben dieselbe flexion: *gibenkio, lêreo, obarhôbdio, olbundeo, skenkio, orkundio, willio, wrekkio, wurhtio;* — Prud. *antervidio* 'exhaeres', *burgio, foraferdio, sibbio;* — Ess. und Lind. gl. *ênseđlio* etc. Eigennamen auf *io*, z.b. A.R. Corb. *Didio.*

Anm. 1. In den gll. und kl. denkm. kommen schon einige formen vor, in denen das *i* aufgefallen ist: Greg. gl. *vuillan*, AS. Denkm. p. 252 *sinen uuillon;* vgl. auch C 5719 *Juđeno.*

Anm. 2. *brunnion* C 5473 akk. sg. ist wol schreibfehler.

§ 333. Derivativa in den eigennamen sind: Prepos. 30ª *Federo*, W.H. 1, 13ᵇ *Fediko* (aus *Federiko*), Priv. 1, 56ª, 64ᵇ *Vederko*, Priv. 1, 57ª *Vederke*, W.H. 1, 2, Prepos. *Fadriko*, mit assimilation *Facco*, *Vacco* Prepos. 22ᵇ.

c) Neutra.

§ 334. Die neutr. *n*-stämme sind: *herta* herz, *ôga* auge, *ôra* ohr und der plur. *sinhîwun* ehegatten.

Anm. Nom. sg. *herta*, *ôra* C, *ôre* M; akk. sg. *herta* CM 607, 804, 1315,

4589, Genes. 96, *herte* M 1051, 1754, 1757 – 5049 (10 mal), dat. sg. *herten* C 500, 1483, 1804, 2372, 2467, 2505, 2608, *herton* M 500, 1804, 2372, 2467, *hertan* M 1483, 2505, 2608; akk. pl. C 746 *hertun*, C 21 *hertan*, 4255 *herta(n)*, M 746 *herton*, 4255 *hertan*, gen. pl. Ps. *hertono;* n. a. pl. *ôgun* C 1709, 3581, *ôgon* M 3581, C 5807, Genes. 98, *sinhîun* CM; d. pl. Genes. 275 *ôgum*, C *ôgon*, 476 *ôgan*, M *ôgun*, C, Ps. *ôron*, M *ôrun*.

In ortsn. *watto* (vgl. an. *vatn*, schwed. *vatten*, got. *vato*), gen. sg., W.H. 1, 33[b] *UUattanscêthe*, Priv. 1 *Wattenscêthe*, Prepos. *Watenscêthe*.

d) Feminina.

§ 335. Paradigma *tunga* zunge.

Sg. N.	tunga, -e	Pl. N.	tungun, -on, -an
G.	tungun, -on	G.	tungono, -uno, -ano
D.	tungun, -on	D.	tungon, -un
A.	tungun, -on, -an	A.	tungun, -on

Anm. 1. Die meisten denkm. haben im nom. sg. *a*; in M findet sich *e* in *erde* M 1425, 2167, 4313, *quene* M 2787, *sunne* 2478, 2820, 2909, 3125, 4233, 4502, *siole* M 2808, 3301, *stemne* 1000, 3147, *uuîse* 2763. Hiervon können *erthe*, *siole*, *stemne*, *uuîse* auch zur *ô*-flexion gehören. In Vergil. gl. *bôke*, *uuegbrede;* Königsb. gl. *hersminte*, *hundeblôme* (daneben mit *a*); Chelt. *bresme*, *drepse*, *erthgrôue*, *espe*, *uelge*, *flasse*, *kerce*, *lewerke*, *lôve* u. a.; Lugd. *erdgalle*, *hundesblôme*, *konele*. In den Corveyer Eigennamen finden sich mit *e* für *a* z. b. *Aue*, *Bebbe*, *Eilike* neben *Eylica* (aber *e* kann hier auch für *o* stehen, wie Trad. *Eyse*, Eigenn. *Eizo*), *Enike* neben *Enica*, *Eppe* (aber auch *Eppo*), *Gêlike* (neben *Gêlika* ARC. und *Gêlico* Eigenn.).

Anm. 2. Die gewöhnliche genitivform ist *un*. M hat *un*, aber 1731 *lêron*, 1911 *seolon*, 2391 *erdon*, 2605 *sunnon*, 3869 *sundeon*, 4908 *sunnon*, P 988 *duƀon*, Hom. *frûon*, Freck. hs. K, Ess. H. *gerston*, SP. *leberon*, Brüss. Prud. *muniton*. — M 2642 *mêdan*, 3300 *nâdlan*, Freck. hs. M *gerstan*, W.H. 2, 9[b] *Crâiunwinkila*.

Anm. 3. C meist *un* im dat. sg. C 2198 *baron*, 1884 *dûbon*, 302, 2714 *hîwon*, 4880 *uuangon*, 4880 *uuundon*. M *un*, ausgenommen 490 *diurdon*, 499 *lêron*, 2721 *rûnon* (oder pl.), 2044 *scalon*, 4311 *sunnon*, 713 *thiornon*, 2605, 4311 *sunnon*, kl. denkm. *un*, doch Prud. *harpon*, Freck. *abdiscon*, *pâschon*, Hom. *kerikŏn*. — *an:* Vergil. *lungandian*, Lamspr. *scutalan*, Priv. 1, 16[b] *an Galgan*, W.H. 2, 14[a] *Kiricun*, 25[a] *Kerikon*, Prepos. *Kiriken*, Priv. *Kirken*, *Kerken*, Paderb. Tr. *Halogokircun*, *Halogokircan*, W.H. 1, 37[a] *Thilliun*, Paderb. Tr. *Patherbrunnon* neben *in Patherbrunna* (nom. form).

Anm. 4. akk. sg. *un* in C, in M 6 *un*, 4 *on*, 3 *an* in 1036, 3595 *Euan*, 5258 *landuuîsan*, kl. denkm. *un*, doch Freck. H. *rehton*, S.P. *kevion*, *ziegelon*, — St. P. *hûvan*, Vergil. gl. *buculan*, *sualan*, *slengiran*, Lamspr. *lattan*. — Königsb. *uueppegerden* liciatorium.

Anm. 5. Nom. akk. pl. in C *un*, ausgen. 1821, 2914 *ûthion*, 5041 *sundion*, 3124 *uuangan*, M 15 *on*, 7 *un;* Genes. 104 *thiornun*, 182

sundeon (neben 47 *sundea*). Kl. denkm. *un*, ausgen. Ess. H. *crûkon*, Prud. *frêson*, Brüss. Prud. *handtaflikon*, Brüss. Ev. *thrûuon*, S.P. *meriminnon*, *quellon*, *seneuuon*, *suerdulon*, Berl. *speichon*, *fliagon*, *clethon*, Vergil. *hoson*, *crocon*, *suuerdollon*, — *an:* S.P. *giuôgithan*, *tieglan*, Str. gl. *vîuoldaran*, Vergil. gl. *viuchtan*, *lindian*, *scindulan*, *sumerladan*, Priv. 1, 45[b] *widthan*, — *en:* S.P. *hutten*, Chelt. *buttelen*, *uîgen*, *lanken*, Priv. 1 *snêsen*.

Anm. 6. CM *ono* im gen. pl., ausgen. C 1110 *frumuno*, 4659 *seoluno*, M 4802 *frumana*, 457 *streuuana*, Genes. meist *ono*, ausgen. 149 *gumuno*, Conf. *-slahtono*, *sundiono* und *gihôrithano*, Prud. *pîpano*, *spêcuno*, *spècono*, *-sceruino;* Freck. *garuano*.

Anm. 7. Der dat. pl. hat *on* in C, ausgen. 5706, 5789 *uuundun*, 5785 *saluum*. M *on* in 1884 *dûbon*, 263 *frêson*, 2907 *ûdeon*, *un* in 2008, 2740 *scalun*, 4316 *ûđiun*, 4752 *uundun*, Genes. 46 *uuundun*, 143, 146 *eggiun*, 37, 69 *sundiun*, *-eun* (oder *ô*-st.?), kl. denkm. *on*, ausgen. Ess. Ev. *stangun*, Brüss. Prud. *rakinzun*, Verg. gl. *nestilun* (daneben *-on*), Westf. Urk. a° 1015 *hosun*, St. Omer gl. (Ahd. gl. 2, 244, 28) *cinum*. *an:* Strassb. gl. *pappillan* 'malvis', Paderb. Tr. *Niganbrunnun*.

§ 336. Die fem. *n*-stämme sind: *bâra* (auch dat. s. *bâru* M), *dûba*, *ertha*, *fakla*, *fasta*, *merigrita*, *porta*, *quena*, *scâla*, *strâta*, *sunna*, *tunga*, *thiorna*, *thiwa*, *wordhelpa*, *wunda;* — in den kleinern denkmälern: *abdisca*, *blâsa*, *egitha*, *egithassa*, *velga*, *fiurpanne*, *fethera*, *frûa*, *garva*, *gersta*, *gimehlida*, *helta*, *hosa*, *kirica*, *kerika*, *côpa*, *krâia*, *crampa*, *crûka*, *sumerlada*, *lûthara*, *muggia*, *nestila*, *pâscha*, *pinkoston*, *scâla*, *scatha*, *slengira*, *sola*, *spada*, *spêca*, *spenula*, *spinnila*, *swala*, *swerdolla*, *thistilcarda*, *wacca*, *wanna*, *warta* u. a.

-iôn-stämme sind: *agastria*, *bôkia*, *bremmia*, *bruggia*, *brunnia*, *gerdia*, *griusnia*, *kierzea*, *huttia*, *cribbia*, *leccia*, *lindia* und *lindia*, *lungandiun*, *muggia*, *stemnia* und *stemna*, *sundia*, *ûđia*.

-wôn-stämme sind: *hîwa*, *widowa* und, mit schwund des *w* nach kons., *swala*, *ûhta*, *wahta*.

Anm. Einige substantiva haben formen der *ô*- und *n*-deklination; so u. a. *bâra*, *dûba*, *ertha*, *sundia*, *huttia*, *sunna* (auch *sunno*), *bruggia* (W.H. 1, 37[a] *Hasicasbruggiu*, doch Münst. Urk. 1022 *Hêmbruggion*, Herzebr. H. *Herebruggon*).

6. Stämme auf *-r*.

§ 337. Die verwandtschaftsnamen auf *-r:* *fader*, *brôther*, *gibrôther*, *dohter*, *môder*, *swester*, *giswester* deklinieren folgendermassen;

Sg. N. A. V.	fader, -ar	brôther, -ar	dohter, -er, -ar	môdor, -er, -ar
G.	fader	brôther, -ar	—	—
D.	fader, -ar	brôther	dohter	môdor, -er, -ar
Pl. N. A.	fader	gibrôther, -ar	dohter	môder, -ar
G.	fehlt			giswester, swestar.
D.	—	gibrôthrun, -on	—	swestron.

Anm. 1. *fadar*, *brôthar* n. sg. erscheint nur in M (4 mal), Genes. 169 *fadar;* Taufgel. *fadær*, akk. sg. *brôđar* Gen. 33, *bruođar* 59; — gen. sg. Gen. 265 *brôđer*, 45 *bruođar*, 79 *brôthor*, 95 *bruodar*, dat. sg. 28, 54 *bruođar; fadar* nur Conf. 1.; n. a. pl. *gibrôdar* in M 1439, 1154, 1257 und Conf.; d. pl *bruothron* nur in C (3 mal), C 1164 *gibruotron*, M 1164 *gibrôdrun*, 3391 *brôdarun*, Prud. *stîffader*, Chelt. *stêffader*, *spunnibrôther*, Werd. H. 1, 31ª *Fadar*, Prepos. 30ª *bruothar.*

Anm. 2. N. akk. *dohter* C 505, M 255, *dohtar* M 505, *dohtor* C 255, *môder* C 378, M (5 mal), *muoder* C (9 mal), *môdar* M (9 mal), *muodor* C 215, 383, 439, 798, *muođar* Genes. 86; Chelt. *stêfmôder*, *stêfdohter*, SP. *uôstmôder.* Dat. sg. *dohter* CM 2988, *môder* M (3 m.), *muoder* C (6 m.), *môdar* M (3 m.), *muodor* C 821. — Nom akk. pl. *dohter* CM 4371, Genes. 296 *dohtar; muoder* C (3 m.), *môdar* M (2 m.), *giswester* CM, Conf. *suestar.* — Dat. pl. M 1264 *suuestron* (C *gisustruonion*).

7. Stämme auf *-nd.*

§ 338. Die partizipia praes. mit konsonantischer flexion haben spuren der alten flexion bewahrt; viele kasus, in der regel gen. dat. sg., gehen nach den *a*-stämmen.

Sg. N. A.	friund	Pl.	friund
G.	friundes, -as		friundo
D.	friunde, -i, -a		friundun, -on.

Anm. Nom. akk. sg. *friund* CM, *fiond* C, *fiund* M, C 1115, 1064, *hêland* C, *hêleand* M, *hêland* M 2354, *hettiand* C, *hettend* M 4658, *lêriand* C (2 m.) M 3933, *lêreand* M 1859, *neriand* CM 3717, — *waldand* CM, *alowaldan* C 979, 998 etc. — 5942 (13 mal), C 2779 *wâpanberan*, Genes. *waldand.*

Gen. sg. *fîondes* C, *fîundes* M, *hêlandes* C 3620, M *hêleandes*, *neriendes* C 520, M *neriandas*, CM *waldandes*, Genes. *waldandas*, C 5661 *unquethandes.* — C 2695 *waldandies*, vgl. § 350.

Dat. sg. *fionde* C, *fiunde* M, *friunde* CM, *lêrande* C, *lêreande* M 3256, *waldande* C 117, 432, 453, 462, 475, M 260, 432, 475, *waldanda* M 117, 453, 462, Genes. 93, *waldandi* C 260 (1658, 3831 *waldandgode* sind komposita, dative von *waldandgod*, vgl. für das ags. Sievers Metrik § 23, 3, c); Gen. 57 *uualdand.*

Nom. akk. pl. *fîond* C, *fîund* M, *friund* CM, *lêrand* C 1736, 1834, *wâglîthand* CM 2913, *wâpanberand* CM 4810, *wîgand* C 5264, Conf. *friund* — doch C 5271, 5543 *wîgandos*, Ps. *fianda.*

Gen. pl. *fîondo* C (12 m.), *fîundo* M, C 28 und 52, *friundo* C 1451,

friunda M, Gen. 154 (neben 256 *fiundo*); sonstige substantiva -*ero*, z.b. CM 765 *helmberandero*, C 4915 *hettendero*, 5858 *hetandero*, M 4915 *hatandiero*, C 50 *hèlandero*, 3061, 3156 *hèlendero*, M *hêleandero*, ebenso *lêrandero*, *neriendero*.

Dat. pl. *fîundu(n)* Gen. 294, *hettendon* C 5224, M *hettendiun*, M 2281 *hetteandun*, C *hettindeon*, *sêolidandean* M 2909, *sêalîthandiun* C, *erthbûendion* C, -*bûandion* M 4316.

8) Vereinzelte konsonantische stämme.

a) Maskulina.

§ 339. Die flexion der maskulina der konsonantischen deklination kann nicht genau bestimmt werden, da nur einige kasus vorhanden sind.

1) Von *alah* tempel: n. akk. sg. *alah* CM, *ala* Genes., dat. sg. *alahe* C (8 m.), M (3 m.), *alaha* M (6 m.), C (1 m. vs. 504).

fôt fuss: akk. pl. *fôti*, dat. pl. *fôtun*, *fôton*, gen. pl. *fôto* M 4517, C *fuoti*.

mânuth monat: n. sg. und Prud. gl. *mânutha* dat. sg.

tand zahn: dat. pl. *tandon* CM 2143.

Anm. *helith* (held) folgt den *a*-stämmen.

2) Die flexion von *man* ist:

Sg. N. A.	man	Plur.	man
G.	mannes, -as		manno
D.	manne, man		mannun, -on

Anm. nom. sg. CM *man*, Genes. 52, 130 *mann*, sonst *man* (4 m.); g. sg. *mannes* CM, *mannas* M 503, Prud. *sprâkmannas*; dat. sg. *manne* CM (7 m.), *man* C 1691, 1759, 1844, 1966, 2452, 2456, 2479, 3290, 3347, 5025, CM 1757, 3355, *mann* C 5025; n. akk. pl. *man* CM, *man* Gen. 210, 242, *mann* C 624, 660, 670, Gen. 116, 183, 199, *men* Gen. 188, 289, Lamspr. gl. *ashmen*, Münst. Urk., Corvey a° 881, 887, Paderb. Tr. *mâlman*, nom. pl. Priv. 1 *waldmanna* hat endung der *a*-stämme; gen. pl. *manno*, CM Gen. etc. nur Gen. 163, 194, 253 *manna*, dat. pl. *mannon* C, *mannun* M, *mannum* Genes. Ebenso *ambahtman* CM, dat. sg. *irminmanne* M 3503, gen. pl. -*manno* CM.; in Fr. H. dat. sg. *ammahtmanne*, nom. pl. *ammahtman*, *thienestmannon*. Ein dat. sg. *manna* findet sich Ess. Ev. *manne* neben Prepos. 3b *offerman*, *stelman*, Conf., Berl. gl. *spiloman*, Prud. *wîchman*.

b) Feminina.

§ 340. Die feminina weisen im dat. sg. und plur. vielfach formen der *i*-deklination auf.

Spuren dieser flexion zeigen: *acus*, *bôc*, *briost*, *burg*, *êc*, *gêt*, *idis*, *kô*, *magað*, *naht*, *turf*.

bôc hat nom. akk. sg. *bôk* CM 232, Chelt.; n. a. pl. M 530 *bôk*, C *buoki;* d. pl. *bôkun*, *-on*, Prud. *bŏkion;* einmal a. pl. n. *thiu bôk* M 235.

briost (St. P. *brust*) a. pl. C 5686, *briostun* d. pl. M, V, Genes., *-on* C.

burg: n. a. *burg;* g. sg. *burges;* d. sg. *burg, burgi* C 911, 919, CM 3634; n. a. pl. *burgi;* g. pl. *burgo, -io*, Genes. *burugeo;* d. pl. *burgun* M 196, *-iun* M, *-ion* C, *burugiun* Gen., dat. sg. St. P. *uoreburgi.*

Von *êc*, *gêt*, *turf* ist nur der n. a. sg. belegt.

idis: n. a. sg. *idis;* dat. *idis* (274 *idisi* C, *idisiu* M); n. pl. *idisi* (M 4211 *idisi*); g. pl. *idiso* (C 270, 4065 *idiseo,* M 4065 *idisiu*); d. pl. *idison* C 5812, *-ion* C 5845.

kô: n. a. sg. *kô* Freck. H., *cuo* Berl.; n. pl. Fr. Heb. *kôii, kôgii*, Oxf. gl. *mirikôi*, St. P. *cuauui.*

magað: n. a. dat. sg. *magað* (*d*, *t*) CM; n. a. pl. *magað*, Prud. gl. *êkmagaði.*

miluk: g. sg. Prud. *milukas.*

naht: n. a. sg. *naht;* g. sg. *nahtes* CM, Gen., dat. sg. Conf. *nahta*, CM *an naht, te naht;* n. a. pl. *naht;* g. pl. *nahto;* d. pl. *nahtun* (M), *nahton* (C).

Cap. II. DEKLINATION DER ADJEKTIVA.

§ 341. Die adjektiva werden schwach und stark dekliniert. Die meisten adjektiva können beide flexionen haben; die wahl wird durch syntaktische gründe bedingt.

A. Starke flexion.

§ 342. In einigen kasus hat sich die starke flexion an die pronominale deklination angeschlossen: dat. akk. sg., nom. akk. gen. pl. mask., gen. pl. n. und gen. dat. sg., gen. pl. des femininums.

§ 343. Die ursprünglichen *i*-, *u*-stämme sind in die flexion der *a*- (*ja*- und *wa*-) stämme übergegangen.

1) Reine *a*-, *ô*-stämme.

§ 344. Paradigma: *gôd* gut, *hêlag* heilig.

	mask.		neutr.		fem.	
Sg. N.	gôd	hêlag	gôd	hêlag, -at	gôd	hêlag
G.	gôdes, -as	hêlages	gôdes, -as		gôdara, -aro	
D.	gôdumu, -um -un, -on, -en, -an	hêlagumu -umo -omo, -emo -on			gôdaro, -aru -ara	
A.	gôdan, -en	hêlagna, -ana, -an	gôd	hêlag	gôda	hêlaga
Instr.	gôdu		gôdu	hêlagu		

	mask.		neutr.		fem.	
Pl.N.	gôde, -a	hêlage, -a	gôd, gôda	hêlag, -a, -e	gôda	hêlaga
G.	gôdaro, -oro, -aro, ero	hêlagaro, -ero, hêlagro	gôdaro, -oro, -ero	hêlagero	gôdaro, -ero, -ero	hêlagero, -oro -aro
D.	gôdun, -on, -um, -om	hêlagun -on	gôdun -on -um	hêlagun -on	gôdun, -on	hêlagun, -on
A.	gôde, -a	hêlaga	gôd, gôda, -e	hêlag, -u, -a	gôda	hêlaga

Anm. 1. Die kurzsilbigen haben wol dieselbe flexion wie die langsilbigen; belegt sind im nom. sg., Vergil. gl. *blas* 'ca(n)di(d)us', *dun* 'spadix'; wie *gôd* gehen die meisten adjektiva: die einsilbigen, die komposita, einige auf *ag*, *or*, *an* und *il*, wie *manag*, *mikil*, *ubil* u. a. Die adjektiva, welche wie *hêlag* deklinieren, sind: die ableitungen auf *ag* und *ig* wie *manag*, *môdag*, *ôdag*, *sêrag*, *craftig*, *mahtig*, *sâlig* etc., von den adj. auf *-el*, *-il* und *-ol*: *luttil*, *mikil*, *wankol*, auf *-sam*: *langsam*, auf *ar*: *ôđar* etc. und einige andere wie z. b. *ên*: 4154 *ênna* etc. neben *ênan* 13, 1222 etc.

Anm. 2. Die endung *at* des nom. sg. n. ist bewahrt in Prud. 61c *erthagat* 'terrulentum'; vgl. *suâsat* im Hildebrandslied. Im nom. sg. m., nom. akk. n. findet sich regelmässig der irrationale vokal. In die kasus mit endung ist er oft aus dem nom. sg. eingedrungen, regelmässig bei den adj. mit kurzer wurzelsilbe, vgl. § 133.

Anm. 3. Der nom. sg. f. hatte als endung ein *u*, das nach langer silbe abgefallen ist. Von kurzsilbigen gibt es keine belege; vielleicht Ess. Ev., Luc. 6, 6 *lam* 'dextra erat arida'. Strassb. gl. *strûva* 'tortuosa' ist unsicher, ebenso Greg. gl. *lêth* 'onerosa'. Statt des im akk. sg. gewöhnlichen *a* hat M 752 *unsculdige*, 1028, 1122 *lange*, 3012 *hêle*, 3075 *grôte*, 3378, 4235 *alle*, sonst *a*, wie C, Genes. und kl. denkm.

Anm. 4. Der akk. sg. m. hat *-an* oder *-na*. Nach langer silbe und nach zwei kurzen silben steht in der regel *an*: CM *allan*, *aldan*, *brêdan*,

diurlîcan, *endilôsan*, *ferahtan*, *frôdan*, *hluttran*, *managan*, *mikilan* (C 2317, M *mikilana*); doch *scîrana* C 2008, 2908, C 2881, CM 4225 *autlaugana*, CM 2289 *wîdana*, M 2881 *wîdene* (neben CM 2634 *wîdan*), *ênan* (5 m. M., 4 m. C) neben *ênna* (16 m. C, 13 m. M), M 3822 *ênn*, C 463 *êna*, M 2897 *ênne*, Genes. 161, 327 *ênna*, 231 *thînne*, (vgl. auch Schlüter a. a. o. s. 135). Gegen C 1349 *uuîdon* hat M *uuîdan*, V *uuîdana;* so P 966 *langana*, wo CM *langan* haben.

Neben *an* hat M oft *en:* 3541, 4785 *fasten*, 1238 *ferehten*, 1959 *geuuarhten*, 1746, 2726, 3024 *gôden*, 3017, 3545 *hetigrimmen*, 4629 *grimmen*, 4090 *herden*, 4267 *lêden*, 4934 *lioben* etc. 49 mal. In C nur 980 *hêrren*, wo M *hêran*, P *hêrran*. Gegen 7 *on* in M 17 in C, vgl. M 691, 2687, 2936, 3816, 3867, 4037, 4178, C 336, 463, 879, 1173, 1342, 1349, 1991, 2149, 2493, 2551, 2569, 2584, 2931, 2936, 3083, 3260, 3285, 3303, 3545, 4619, 5215, 5389, 5411, 5655. *un* M 926 *thesun*. Genes. *an*, Prud., Ess. Ev., Taufgel., Ps. -*an*. Conf. *alomahtigon*, Vergil. gl. *glôianden* (eigentl. partiz. praes.), *nithergiuuorpenen* (part. prt.), *uuirthiganen* (fehler für *uuirthigan* oder *uuirthigen*, wol durch kombination beider formen entstanden).

Nach kurzer silbe steht -*na*, *ana: lefna*, *quikana;* auch wenn die kurze silbe auf eine lange stammsilbe folgt: *gibundenne* M 5261 (C *gibundanan*), *hêlagna*, *craftigna* (M 4223 *craftigana*, 3618 *craftagna*, 2674, 3607 u. a. *craftagne*, 3130 *craftagne*, wo C verkürzung zu *craftina* hat), *langsamna* (M 2700 *langsamane*), *luttilna*, *mahtigna* (C 753, 4137 verkürzung zu *mahtina*), *mildiene* (M 3861, in C *mildan*), *môdagna*, *môdspâhna* (M 1192 -*spâhana*), *ôđerna*, *ôdrana*, *âthrana* (woneben C 683 u. ö. *ôđran*, *ôdran*, *ôdren*, *andran*), *sâligna* (C 468 *sâligan*), *unsculdigna*, *unsundigana*, *wancolna*, *wunodsamna;* fälschlich steht -*na* in *ênna* u. a. vgl. oben.

an statt *na* haben: C 25 *ênigon*, CM 1541, 1703 *ênigan*, C 414, 1129 *hêlagan*, 4528, 5919 *mahtigan*, 468 *sâligan* (M *sâliglîcan*), CM 2472 *mêndâdigan*, M 1098 *uuonotsaman* und *ôđran*, was bei synkope des vokals die richtige form ist, vgl. Schlüter Unters. s. 134. Einige auf *an*, die nach dem pron. dem. stehen, können mit schwachen formen verwechselt sein, so z. b. CM 3337 *ôdagan* u. a.

silofrina C 3416 könnte vielleicht auf *în* weisen (vgl. CM *guldîne*, ahd. *guldîn*, *silbarîn*, got. *silubrein*, mnl. *silveryn*), daneben aber CM 3822 *silubrinna* (ags. *seolfren*).

In Genes. 29 *drôr uuôragana*, 134 *quikana*, 23 *mathigna*.

Anm. 5. Gen. sg. m. n. hat in M und C meist *es;* daneben *as* gegen ± 42 *es* im adj. *a*-st. M 503 *uuîsas*, 559, 998, *thesas*, 1465, 1798, 1904 *iuuuas*, 1592 *gehuuilicas*, 2040 *skîreas*, 4018 *kindiungas*, 4955 *ênas*.

C ± 55 *es* - *as* in 37 *wundarlîcas*, 50 *hêlagas*, 339 *rîkeas*, 1106 *allas*, 906 *suothas*, 987 *lungras*, 3828 *allas*, 109, 1120 *sînas*, 190, 889 *ûsas*, 1444 *sulîcas*, 2169 *gihuilicas*. In P 987 *lungras*, *gitalas*, V 1320 *sînas*, Genes. 6 *unkas*, 65 *leđas*, 161 *ûsas*, 171 *mînas*, 277 *selƀas*, 285 *suođas*, 278 *sulicas*, 323 *nigiênas;* doch 45, 77, 79 *thînes*. In den kl. denkm. *es* in Ps. *îdeles*, *mînes*, *sînes*, Merseb. *unimetes*, Ess. H. *thiores*, Hom. *ûses*. In Freck. *alles*, *giscêthanes* neben *allas*, *evenînas*, *gerstînas*, *gibakenas*,

gimalenas, *gimalanas*, *rukkînas*, *thesas;* Conf. *allas*, *ûsas;* Ess. Ev. *sînes*, — *upuuardas*, *mikilas;* Prud. *ênas*.

Im gen. sg. f. findet sich in C und M *-aro*, z. b. M 3374 *lêdaro*, C *lêtharo*, C 1609, 2173 *managaro*, 5429 *grimmaro*, M 1220, 1609, 1620, 2173 *managoro*, Freck. H. *hrâro*, Hom. *ûsero*.

Anm. 6. Dat. sg. m. n. *umu*, *umo* findet sich in M regelmässig im adj. und pron. poss. und dem. 155 *umu*, 17 *omu*, 1 mal *iuuuomo* 1573, 5113 *haftemu*. *um* steht 647, 701, 709, 727, 908, 1040, 1110, 1271, 1290, 1316, 1464, 1539, 1636, 1695, 3014, 3074, 4190. *om* 1419, 1536, 1671, 1696. *un* in *rîkiun* 108, *fernun* 217, *gôdun* 290, 558, *berthun* 545 (schw.?) *ediliun* 768, *suîdeun* 3071, *grôtun* 4425, *mikilun* 5089, also 6 mal *un* im adjektief und im pron. 22, gegen *on* in 1337, 1368, 1542, 1817, 1818, 3371.

on ist die regel in C, ausgenommen 217 *fernun; an* in 1404, 3045 *thesan*, 1663 *iuuuan*, 2702 *managan*, 3290 *kindiungan*, 3298 *ôdigan*, 4864 *ûsan*, 5198 *nigenan*, 5649 *langan*, 5800 *uuêkan*, 5930 *guodan; 4654 iuuuen*, 4665, 4780 *mînen;* 5113 *haftin* (schreibf.); *mo* nur in pron. 3376 *thînemo*, 4587 *ôđremo*, 5614 *mînemo*, 1796 *auinom* (?).

P 992 *sînum*, V 1316 *sînum*, 1317, 1337 *thesun*, Genes. 41 *sînum*, 54, 60 *thînum*, 14, 76 *thesum*, — 67 *hlûtrom*, 29 *ênam*, — 71, 135 *thesun*, 68 *thisun*, 91 *sulicun*, 51, 165 *selbun*, 3 mal *thinū* und *enū*.

In den kl. denkm.: Taufgel. *allum*, sonst *emo:* Vergil. gl. *tôgidanemo*, *furistemo* etc., Hom. *allemo*, *helpandemo*, *ûsemo*, Ps. *mensscemo*, *thînemo*, Ess. Ev. *thesemo*, Prud. *giuuilikemo*, *thînemo*, *driapanthemo*, *gilubbidemo*, *ginanthemo*, *lubbiandemo*, *rethinenthemo* etc., Freck. *nigemo*.

amo: Conf. *mînamo*, Freck. *selvamo*, Strassb. gl. *mengidamo*, *gemalanamo*, Ess. H. *thesamo*, Prud. *iogiuuetharamo*, *githiganamo*, *thesamo*, *vîffoldamo;* — *omo:* Conf. *luggiomo*, Strassb. *nithiromo*, Freck. *selvomo*.

imo: Prud. *ûtgeinnâthridimo*, *ûtgiscurftimo*, *nuttimo*, Lamspr. gl. *stathienteimu*. Über den dativ sg. vgl. PBB. 12, 287; 13, 376; 15, 339; 14, 158; 15, 435; Schlüter a. a. o. s. 113 ff.

Anm. 7. Der instr. sg. m. n. hat meist *u*, vereinzelt *o:* C 111 *hlûtro*, C 467 *hluttro*, 1683 *mikilo*, 1727 *micilo;* M 1375, 1403 *hluttro;* Gen. 80 *grimmo* (kein *u* im adj.).

Anm. 8. Dat. sg. f. in M 124 *alderu*, 1243 *langaru*, 4097 *starkaru*, 1624 *languru*, — M 166 *aldero*, 900 *managaro*, 4493 *uurêdaro;* in C 124 *aldera*, 166 *aldero*, 1243, 1624 *langero*, 700 *managero*, 24 *hêlagaro*, 4493 *wrêtharo*, 5927 *gôdaro;* Genes. *-aro*, ausgenommen 74 *thesero*, Hom. *allero*, Prud. *hwassaru* neben *wassero*, Conf. *sulikaru*, Mers. gl. *hiburilîcuru*.

Anm. 9. Im nom. akk. pl. m. weist M *e* neben *a* auf, u zwar im anfang mehr *a*, in der letzten hälfte überwiegend *e*; im nom. pl. m. 104 *a* gegen 190 *e*, vgl. Schlüter a. a. o. s. 205. P. 966 *managa*, V *a* 1280 *sulica*, 1281 *uuísa*, 1300 etc. *sâliga;* Genes. 25 *a*, 7 *e:* 97 *gornunde*, 159 *mahtige*, 188 *mêndadige*, 199 *guoduuillige*, 234 *treuhafte*, 270 *tuêne*, 272 *giuueride*.

Die kl. denkm. haben: *a* in Hom., Werd. H., Conf., Ess. Ev., Prud., Strassb., in Verg. gl. nur *gimahlida*, *uuankonda*, *numana*, *uuithumlîca;* *e* in Freck. H. *tuêne* (zweimal *tuêna*), Vergil. gl. *bradîne*, *eschîne*, *uêhe*,

gibrordade, *isuêse*, *ruge*, *unspannane*, St. P. *meindedige*, *missituhtige*, *thâhîne*, *glesînę*, Merseb. *uuislîcæ*, Brüss. Ev. *fureburtige*, *glauue*.

Anm. 10. Gen. pl. m. n. und f. hat meist die endung *aro* in M, C, P und Genes. Daneben *ero* in C 350, 403, 891, 993 *allero*, 531, 735, 745 *iungero*, 946 *lêthero*, 1223 *armero*, 2968 *wîsero*, 852, 2662, 5944 *torhtero*, 2896 *gelero*, 3173 *berehtero*, 4948 *gêlmôdigero*, 1900, 3229 *guodero* — 1220, 1620 *managero*, 1559, 1724, 1743 *fagarero*, 75 *guodero*, 4828 *torhtero*. *ara* in C 5 *wîsara*, 2222 *seokora*, 612, 1252 *guodara* — 4451 *guodera*, 5312 *grimmera*, *-oro:* C 2091 *guodoro*. In vs. 2262 *mahtigro*.

In M neben *aro* auch *ero*, 2662 *torhtero*, 3173 *berhtero*, einmal 816 *wîsera; oro* in 907, 1734, 2978, 4501 *wâroro*, 1094, 2141 *alloro*, 1223 *armoro*, 1252, 1900, 2091 *gôdoro*, 1274, 1751, 1863, 1999, 2933, 4322 *managoro*, 1355 *lêdoro*, 1688 *rehtoro*, 2262 *mahtigoro*. — 1100 *fagororo*, 1220, 1609, 1620, 2173 *managoro*, 1559, 1724, 1743 *fagaroro*, 1808, 1823 *fastoro*. In V 1298 *allaro*, 1310 *sulicara*, 1318 *selƀaro*. P 973, 975, 981, 991, 993 *allaro*, 993 *giborenaro*. In Genes. meist *aro* (10 mal), daneben 287 *allara*, 207 *ferathara; oro:* 5, 269 *alloro; ero:* 13 *bêđero*, 314 *fêgero*, 92 *libbendero; era:* 240 *treuhaftera*, 252 *tuom(er)a; ere:* 254 *fêgere*. Kl. denkm.: Conf. *unrehtaro* (4 m.), *unrehtoro* (1 m.), *siakoro*. Hom., Ess. Ev., Freck. *allero*, Ps. *hêligero*, Merseb. *allera*.

Anm. 11. Dat. pl. m. n. f. ist von adj. u. pron. in C überwiegend *on; un:* 184, 445, 560, 563, 569, 799, 1390, 2039 *uuârun*, 1190 *fiuuarun; um:* 785 *ôđrum; an:* 428 *torohtan*, 629 *managan*, 839 *sînan*, 937 *manogan*, 925 *suothan*, 1598 *iuuuan*, 1897 *ênigan*, 2568 *ûssan*, 3231 *ôđran*, 3990 *starkan*, 4425 *grôtan*, 5271 *uulancan*. M meist *un*, daneben *um:* 569 *uuârum*, 1177, 3580 *bêdium*, 1286, 1427 *thesum*, 1995 *ênum*, 1609, 1625 *ôđrum*, 2985 *âdrom*, 1614, 1947, 1948, 2437 *iuuuom*, 1838 *sînom*, 1737 *sulicom*, 1696 *thesom. on:* 380, 3677 *fagaron*, 445 *uuâron*, 1045, 1568 *selbon*, 1254 *simblon*, 1612 *ubilon*, 1738 *fagoron*, 2140 *thiustron*, 2907 *hluttron*, 3409 *liohton*, 5083 *suîthon*, 1367, 1598, 1849, 1884, 2448 *iuuuon*. P *sînom*, V 1347 *ôđrum*, 1296 *spâhun*, 1332 *thesun*, 1300 *suođan*. Genes. 109 *uuârom*, 221 *allum*, 44 *thînum*. — 59 *mînun*, 143 *scarapun*, 192 *thînun*, — 54 *bittron*, 78 *thînon*. In den kl. denkm.: Taufgel. *allum*, — Merseb. *manigun*, *forsaldun*, *forsekenun*, *utbislatenun*, Vergil. gl. *friundlîcun*, *sinuwellun*, Lamspr. *ginegindun*, W.H. 2 *aldun* neben *oldon*, Prud. *gibogiandelîcon*, — in den anderen *on*.

Anm. 12. *a-* und *ja*-formen weisen auf: *ginôg*, *godkund* und *toroht*.

§ 345. Wie diese adjektiva gehen auch die partizipia praet. der starken und schwachen verba.

Über synkope des mittelvokals beim part. praet. der schw. verben mit langer wurzelsilbe vgl. § 143 und die partizipia.

Im Hêliand und einigen andern denkm. finden sich meist formen mit mittelvokal, der aus den formen mit *i* (*j*) übertragen ist. Synkope nur in C 1427 *unlêstero* (M *unlêstid*).

2) *ja*-, *jô*-stämme.

§ 346. Die urspr. kurzsilbigen adjektiva unterscheiden sich von den langsilbigen nur durch die verdoppelung des konsonanten bei ersteren: *middi*, *rîki.*

Von den *i*-stämmen sind die meisten zu dieser flexion übergegangen, von den *u*-stämmen einige wie *engi*, andere wie *hard* und *quic* traten in die *a*-flexion.

Da die endungen der kasus obliqui mit denen der *a*-stämme übereinstimmen und der nom. sg. der langsilbigen *i*-stämme dem nom. sg. der *a*-stämme ursprünglich gleich war, ist in vielen fällen das *i* in den kasus. obliq. geschwunden und die flexion der *a*-stämme völlig gleich geworden. Die kurzsilbigen *ia*-stämme sind mit den langsilbigen zusammengefallen, also nicht wie im gotischen verschieden.

Alle, sowol die übergetretenen *u*- und *i*-stämme wie die *ja*-stämme, haben im nom. sg. m. n. und akk. sg. pl. n. *i*, im fem. *i* nebst übergang zu der *io*-flexion (*ie*). In den anderen kasus wird in der regel der ausgang der *a*-stämme dem *i* angehängt, z.b. in der flexion von *blîthi.*

		masc.	neutr.	fem.
Sg.	N.	blîthi	blîthi, -e	blîthi, -e, -ie, -iu
	G.	blîthies, -eas, -es	blîthies, -eas, -es, -as	—
	D.	blîthiumu, -imu, -imo, -ion, -on		—
	A.	blîthian, -ean, -ien, -ianne, [-iene, -ana, -an, -on	blîthi	blîthia, -ea, -ie, -a
	J.	blîthiu, -u.		
Pl.	N.	blîthia, -ea, -ie, -a, -e	blîthia, blîthi	blîthea, -a
	G.	blîthiero, -ero, -ioro		blîthiero, ero, -oro
	D.	blîthium, -iun, -ion, -un, -on		—
	A.	blîthia, -ea, -ie	blîthia, blîthi	blîthia, -ea, -a.

Anm. 1. Die verhältnisse der kasusendungen sind im allgemeinen dieselben wie bei den *a*-stämmen, s. § 343 anm.

Nom. sg. *i*, ausgenommen M 4872 *blôth* (mask.), C 3349 *suîth*, M *suîd*, M 2908 *skîr* neben CM 2740 *skîri* (beide akk. sg. n.); die flexion von *spâhi* CM 125, 572, 2466, 4244, wovon nur einmal *spâhion* C 2719 vorkommt, weist auf einen möglichen nom. sg. *spâh*, während von *eƀan* und *ginôg* formen mit *ai* vorkommen, z.b. Ess. Ev. *emnia*, C 1350 *ginuogies*, 3564, 5766 *ginuogia* neben M 1350 *genôges*, zum akk. pl. m. C 5536 *niuua*, dat. pl. 5554 *niuuon* ist der nom. sg. *nî* (vgl. § 107, 188) im Hel. nicht belegt, wol aber in ortsnamen: W.H. 1, 35ª *Nîhêm*, Prepos. *Nieheim.*

Neben *i* steht *e* im n. sg. n. C 3367 *lîthe* (M *lîdi*), M 3577 *suikle* (C

suigli); f. C 4678 *thiustre*, M *thiustrie*. In Chelt. gl. *wilde*. — nom. sg. f. M 297 *anthettea*, Prud. *frechiu*.

Anm. 2. Gen. sg. *es:* M 339 *rîkes*. *as:* C 1692 *derebas*.

Anm. 3. Dat. sg. m. n. M 2691 *middiumu*, M 2850 *gruonimu* (C *gruonion*), Prud. *clênemo*, *nuttimo*, Freck. H. *nigemo*, C 1542 *lêhnun*. Von *nî* in ortsnamen die neubildung Priv. 1, 31[b] *Nîenkirken*.

Anm. 4. Akk. sg. m. *ian*, *ean*, M 3542 *blîdean*, C *blîthean*, 2545, 3005, 5451 C *dernian*, M 3005 *dernean*, M 1230 *fêgnian*, C 1230 *fêknean*, 1738 *fêgnian*, C 5246 *huôtian*, M *hôtean*, C 2214, CM 5094 *mârean*, C 3419, 5621 *middian*, C 30, M 1886, 1958, 3262 *mildean*, C 3970 *mildian*, C 1556 *ôdmôdian*, M *ôdmôdien*, C 548 *rîkkian*, CM 1961 *rîkean*, M 548 *rîkean*, C 2662, 3704 *tuîflian*, 1896 *tuîflean*, M 2662 *tuîflean*, 3704 *tuîflien*, 1896 *tuîflon*.

Brüss. Ev. *mitdan*, M 1738 *fêcnan*, C 1886, 1958, 3262, 3861 *mildan*, CM 173, 849 *spâhan*, — M 3861 *mildiene*, M 1192 *môdspâhana*, C *-spâhna*, M 2008 *skîrianne*, C 2008, 2908 *scîrana*.

Fem. C 297 *andhêtia*, M *anthêttea*, C 5618 *milda*, 4911 *thiustra*, C 4359, 5416 *thiustria*, M 4359 *thiustrea*, 4911 *thiustrîe*, St. P. *elilenda*, Ps. *fremitha*, Prud. *fêknia*.

Anm. 5. Instr. C 4206 *mildu*, M *mildiu*.

Anm. 6. Nom. akk. pl. m. f. in der regel *ia*, *ea*, daneben *ie:* M 1198, 1845, 4579 *diurie*, 3043, 4169, 5173 *ênuuordie*, 5183 *hôtie*, 2492, 4397, 4401 *mildie*, 694, 697 *ôstronie*. Vergil. gl. *fiuhtie*. *a* in: CM 352 *bôkspâha*, CM 375 *spâha*, 352 *bôkspâha*, C 563, CM 2414, 1150 *uuordspâha*, C 3056 *thrîsta* (M *thrîstea*), C 1423 *giuuâra*. — *e:* M 563 *uuordspâhe*, Prepos. Werd. *ênlôpe*, St.P. *gastluome*. Genes. *fêgia* und *fêknia*. In Prud., Ess. Ev., Strassb. gl. nur *ia*.

Nom. akk. pl. n. hat *i*, ausgenommen CM, Genes. *bêđiu*, Genes. 89 *bêtho*, Ps. *bêthiu*, M 5231 *fêknea*, CM 2036, C 5823 *lârea*, C 1727 *lâria* (M *lâri*), CM 3784 *suôtia*.

Anm. 7. Gen. pl. *ero* in C 53 *dernero*, C 1193 *éđilero*, CM 3048, M 1193, C 5251 *edilero*, C 1262, 3159 *mârero*, C 2617 *slîđero*, M *slîdero*, C 2407 *thickero*, M *thicchero*, — M 1262 *mariero*, M 5251 *ediliero*, V 1321 *rîkiero*, Genes. *fêgero*, *rîkero*. *oro:* C 5483 *derauoro*, 1321 *rîkeoro*, M *rîkioro*, Genes. *derebioro*. *aro:* CM 2673 *spâharo*, M 3159 *mêriaro*, 3869 *slîdearo*.

Anm. 8. Dat. pl. *um*, M 3580 *bêdium* (C *bêdiun*), *-ion* in C, *iun* M, ausgenommen C 4490 *deruon*, CM 5083 *suîthon*, CM 2140 *thiustron*, M 1296, 2719 *spâhun*, Genes. 95 *bêthiun*, Prud. *engen*, Freck. H. *bêthon*.

§ 347. Dieser flexion folgen: kurzsilbige adj. *frecki*, *luggi*, *middi*, *nutti*, *thicki*, *thunni;* — lang- und mehrsilbige: *andhêti*, *blîthi*, *blôthi*, *derbi*, *derni*, *diuri*, *drôbi*, *eđeli*, *engi*, *elilendi*, *ênwurdi*, *fêgi*, *fêkni*, *clêni*, *fremithi*, *gifrâgi*, *ginôgi*, *gôdsprâki*, *grimmi*, *grôni*, *hôti*, *hrêni*, *hriuwi*, *irri*, *lâri*, *lêhni*, *lîthi*, *mâdmundi*, *mâri*, *mildi*, *mirki*, *môthi*, *ni*(*wi*), *ôdmôdi*, *ôstrôni*, *ôthi*, *rîki*, *rîpi*, *samwurdi*, *skîri*, *skôni*, *slîthi*, *slîth-*

wurdi, *sniumi*, *sômi*, *sôti*, *spâhi*, *sitlli*, *sundilôsi*, *sûbari*, *swâri*, *swigli*, *swîthi*, *bitengi*, *tômi*, *triuwi*, *twîfli*, *unbitherbi*, *thiustri*, *thrîsti*, *unfôdi*, *unhiuri*, *unôthi*, *giwâri*, *westrôni*, *wildi*, *wôsti*.

Andere, wie *trâg* (westf. *trâg*, ahd. *trâgi*) stimmen ganz mit den *a*-stämmen überein.

3) *wa-*, *wô*-stämme.

§ 348. Die *wa-wô*-stämme mit vorhergehendem konsonant vokalisieren das *w* im nom. sg. und haben *o* vor *w* in den kasus obliquis; geht ein vokal vorher, so wird *w*, nachdem es vokalisiert ist, mit jenem zum langen vokal oder diphthong vereinigt.

Öfter tritt swarabhaktivokal zwischen *r* und *w* ein. Folgte ein vokal, so schwand das *w*, vgl. § 190.

Belegt sind 1) von wörtern mit konson. auslautender wurzelsilbe: nom. sg. *falu* Strassb., Vergil. gl., *garu* M 1344, Prud. *garo*, C, V, Genes. 56 *garoo*, *gela* (f.), Prud., *missivaro* St.P., *naru* Prud. *ůcale* Lugd.

In ortsnamen: *Salubeki* Prepos. 30[a]. In einigen ortsnamen ist durch flektierung des zweiten gliedes der kasus angegeben, während das erste die nominativform behielt, z.b. *Valethorpe* Mind. Urk. a° 1055, *Valehûson* Corv. Heb. 11.

gen. sg. *garouues* M, *garoes* C 2844.

dat. sg. *Falenfelda* Prepos. 32[a].

nom. pl. *aroa* C 2567, *garouua* M, *garoa* C 675.

2) Mit vokal vor *w*:

nom. sg. *fâho* CM 1783 (*h* ist zwischen die vokale gesetzt, um hiatus zu vermeiden, vgl. § 170, 260, 261 a. 1), *frahmôd* (*muod*) CM 1011, *frô-môd* M, *fraomôd* C 1163, *frômuod* C, *fruomôd* M 2062, *frâhmôd* M, *frômôd* C 3559, *frahmôd* M 5982, *frâ* Hom., *blâ* Chelt., *appulgrê* Vergil. gl., *slêu* C 4960, *glau* CM (eigentlich *wu*, got. *glaggwus*). — fem. *gela* Prud., gen. sg. f. *hrâro* Freck. H.

dat. sg. m. *blauuemo* St.P., *Grawonbeke* Priv. 1, 32[b], *Caliwenberge* Werd. H. 3, 9[b].

akk. sg. *gelan* St.P., *glauuan* CM 1877, *hrêan* CM 2443.

nom. pl. *frâha* C 4725, 5894, *garouua* M, *garoa* C, *glauua*

CM 442, 542, 623, C 654, 809, 1234, Ess. Ev., *glauuua* M 809, *glauue* M 654.

akk. pl. f. *gara* Prud.

gen. pl. m. *glauuuoro* M, *glauuaro* C 1587.

4) *u*-stämme.

§ 349. Die meisten sind in die *a*-flexion übergegangen, so *glau*, *hard*, *quik*, einige in die *ia*-flexion, wie *eng*, *mildi*.

Nur *filu* M, *filo* C, V, Freck. H., Greg. gl. (M 5 mal *-o*, C und Freck. 1 mal *u*), Genes. 5 *filu*, 3 mal *filo*, Prud. 1 mal *filu*, Ess. Ev. *filu* 2 mal, in beiden meist *filo* als adverb. neben *filu*.

B. Schwache flexion.

§ 350. Die schwache flexion der adjektiva ist die der schwachen substantiva. Die *ja*-stämme unterscheiden sich von den *a*-stämmen in der flexion durch das *i* vor dem kassussuffix.

Paradigma *gôd* gut.

		mask.	neutr.	fem.
Sg.	N.	gôdo, -a	gôda, -e,	gôda, -e,
	G.	gôden, -en, -an		gôdun, -on, -en
	D.	gôdon, -en, -an		gôdun, -on
	A.	gôdon, -an,	gôdo, -a, -e	gôdun, -on, -an
Pl.	N. A.	gôdon, -un	gôdun, on	gôdun, -on, -an
	G.	gôdono, -eno		gôdono
	D.	gôdon, un		gôdon, -un

Die *ja-* und *wa*-stämme behalten ihr *j*, *w* meist, z. b. *mârio*, *rîkio*, *grônean*, *engean*, *blâwon*, *glauwon* etc., daneben aber *rîko* C 5253, *rîken* C 5545, *rîkun* C 3904, *lêhnun* C 1542, *druoƀen* C 5715, *deruun* C 4860, *thiustre* C 4678.

Anm. 1. *a* im nom. sg. findet sich M 861 *êncora*, 3596 *hatola* (subst.), 5032 *mennisca*. — Im komparativ *a* in C 4153, 2365, 5530, 3487, 1516, 2876, CM 212, 735, 941, 1781, 2361, 5042. — Genes. 265 *betara*, Prud. *kiasarlîcara*, *vnrehtara*, *welagara*. — Superlativ C überwiegend *a*, M *o*, ausgenommen 3555, 4335, 4345, 4361, 4375, 603, 4025.

Der nom. sg. n. auf *e* findet sich in *hêlage* M 518, 663, 3688, *ƀezte* M 3034, 3510, *ƀerthe* 3134, *minniste* 4331, in C nur 1584 *hêlage*. akk. sg. in M 708 *hêlage*, 2358, 3636 *berhte*, 2050, 3712 *ƀezte*, 4393 *gôde*, 1521 *uuâre*, 1562 *îdale*, 2646, 4450 *langsame*, 4904 *uurêde*, 3761 *mârie*, 2058 *uuirsiste*, 3687 *uunsamoste*, Freck. H. *fierthe*, *fîfte*.

nom. sg. f. *a* in C, V, Prud., Vergil. gl., in M 10 *e* neben 8 *a*.

Anm. 2. Gen. sg. m. n. in C meist *en*, in M *on*, ebenso in den kl. denkm. Daneben hat C 10 mal *on:* 560, 584, 901, 1106, 2246, 3155, 3352, 4396, 5095; M *an:* 1106, 1144, 1922, 3302, 3889 und *en:* 5086 *gôden*, 5095 *alouualden*. Gen. sg. f. *un* in M, C.

Anm. 3. Dat. sg. m. n. in M und C meist on. Die ältere endung *en* findet sich noch 38 mal in C, 4 mal in M, in Ess. Ev. *guoden*, sonst *on*, Freck. H. *midden* (abschwächung neben *on: âsteron*, *selvon* etc.). In M *an* (9 mal) und *un* (8 mal). Vgl. Schlüter Unters. 24. In den ortsnamen W.H. 1, 9[a] *Langonedsca*, 35[b] *Langonessce*, Priv. 1, 27[a] *Langonezca*, W.H. 1, 22[a] *Midlistanhêm*, 10[b] *Sterkonrotha*, Priv. 1 *Starkenrotha*, 17[a] *Langonforde*, 31[a] *Longanforde*, Priv. 1 *Aldenakkere*.

dat. sg. f. hat überwiegend *un* in C, in M öfter *on*. *on* in C 185 *suîdron*, *an* 1540 *thurftigan*. In den kl. denkm. *un*, ausgen. Freck. H. *dachuilekon*, W.H. 2 *truuin*. In ortsnamen: W.H. 1, 38[b] *Mikulunhurst*, W.H. 2, 9[b] *Langunhurst*, 12[b] *Lutikon Dumiti*, Priv. 1 33[b] *Mikilonhurst*, 12[b] *Langonhorst*, 30[a] *Mikilonbeke*, 41[b] *Brêdenstîdi*, Prepos. *Mikelenhurst*, Paderb. Trad. *Hêlagankyrcan*. Münst. Urk. a° 1022 *Brêdenbiki*.

Anm. 4. Akk. sg. m. In C und M sind *on* und *an* ziemlich gleich vertreten. C hat *un* in *uuîdun* 281, 5629, *hêlagun* 5640; M in *diopun* 4442. In den anderen denkm. *on*.

akk. sg. f. hat *un* in C; meist *on*, weniger *un*, einige male *an* in M, 1955 *mildiran*, 3314 *mikilan*, 4446 *hêtan*, 4161 *hêlagan*, *an* in C 3267, *on* C 170. Conf. *hêlagun*, Freck. H. *rehton*.

Anm. 5. Nom. pl. m. hat in C überwiegend *un*, *on* 3554 *-blindon*, 5646 *mênhuaton*, 613 *spâhoston;* 3145 *guodan*. In M *on*, woneben *un:* 202, 2590, 3145, 3554, 3654, 3661, 4445. Genes. 210 *luttron*, 242 *ferathun*. Prud. *misliumiandigon*, *wîsun*, W.H. 1 *uuahstinsigon*.

akk. pl. m. in C *un*, *an* 1213, 1540, 2633, 3837, *on* 1518, 2637. In M 12 *on*, 6 *un*, 5 *an*. Strassb. gl. *athilarion*, Prud. *brôdinun*, *fluhtigun*, *frethiun*, *snêgigun*, *ualun*.

Anm. 6. Gen. pl. m. n. in der regel *ono*, Genes. nur substantiva. In den kl. denkm. meist *ono*, ausgenommen Ess. H. *hêrino*, *hêrano*, Prud. *hêthinano*, *thruhtigeno*, Ps. *hêligeno*, Freck. 2 mal *iungereno* neben 1 *iungerono*, Ess. Ev. *hahtâno*.

Anm. 7. Dat. pl. m. f. n. hat in M immer *un*, in C *on*. In Ps., Ess. H., Werd. H. 1, Freck. H., Greg. gl., Lugd. E *on*. — In Mers. gl. *manigerun*, W.H. 1, 22[a] *Brêdonmadun*.

C. Deklination der partizipia.

§ 351. Das partizipium praesentis wird wie die adjektiva flektiert, die zur *ja*-deklination gehören, und zwar wie diese stark und schwach.

Paradigma der starken flexion: *liggiandi* liegend.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	liggiandi	liggiandi, e	liggiandi
G.	liggiandes, -ies		—
D.	liggiandemo, -ium, -ion		liggianderu
A.	liggiandian, -ien, -an		—
Pl. N. A.	liggiandia, -ea, -ie, -a, -e, -i		liggiandia
G.	liggiandero		—
D.	liggiandiun, -ion, -un		liggiandian

Anm. 1. Der nom. sg. m. hat überall *i;* n. sg. f. ist belegt durch CM 3125 *blîcandi*, n. durch C 384 *uuacoiande*, M *uuacogeandi*, Genes. 184 *uuallande*, Prud. 56[b] *wemmanthi* (in Prud. überall im part. praes. *th* statt *d* ausgen. *thrâandian*, *lubbiandemo*).

Anm. 2. Gen. sg. m. C 3058, 5086 *libbiandes*, M *libbiendes*, M 5086 *libbiendies*, Vergil. gl. *spurnandies*.

Anm. 3. Dat. sg. m. M 701 *slâpandium*, C *slâpandion;* in Prud. *driapanthemo*, *gînanthemo*, *rethinanthemo*, *lubbiandemo*, Brüss. Ev. *gangendemo*, Hom. *helpandemo* — fem. *lêrantheru*, *wesanderu;* verkürzt Werd. H. 3, 21 *clapender;* — Instr. sg. Ess. Ev. *flêondu.*

Anm. 4. Akk. sg. m. C 2331 *liggandan*, M *liggeandean*, C 4024 *farandian*, M *farandien*, Gen. 58 *drûbundian*, 135 *libbendian*, Prud. *thrâandian.*

Anm. 5. Nom. akk. pl. m. f. In M *slâpandie*, C *slâpandia*, C 4771 *sorgondia*, M *-die*, 4859 C *gornondia*, M *gornondie*, 4814 M *brinnandea*, C *brinnandi*, 1013 M *libbeanda*, C *libbeandi*, V 1357 *sorgonde*, Genes. 97 *gornunde*, neutr. 3917 C *libbiandi*, M *libbiendi.* — Prud. *brêvianthia*, Brüss. Ev. *flehtende*, Ess. Ev. *lesenda*, Lind. *lesandia.*

Anm. 6. Gen. pl. *ero*, so 2811, 3149, 4036, auch Genes. *libbendero*, einmal M 4915 *hatandiero*, C *hettendero.*

Anm. 7. Dat. pl. M 680 *slâpandiun*, C *slâpandion*, C 4316 *erthbûendion*, Prud. *ion.*

Anm. 8. Schwache formen weisen auf CM 4102, 4168, M 5978 *uualdandio(eo)*, 4293 M *uualdandeo*, C *uualdandie* ebenso *neriendio*, gen. sg. C 1144 *neriendien*, M *neriandan*, Ess. Ev. *driagundun*, Prud. *strothondion* (i. e. *strotondion);* dat. sg. W.H. 3, 21 *clapenden;* akk. sg. M 1186 *neriandan*, C *neriendan*, 1279 M *neriendon*, C *-dan*, 4857 *neriendion*, C *neriendon*, so C 5422, 5819; letztere ohne vorhergehenden artikel akk. pl. M *sêolidandean*, C *-lîthandiun.*

§ 352. Das partizipium praeteriti flektiert ganz wie die *a*-stämme. s. § 344. Über die synkope des *i* in den flektierten kasus s. § 143.

D. Die steigerung der adjektiva.

§ 353. Die adjektiva bilden den komparativ durch die suffixe *-ir-* (*-er-*), *-ar-*, *-or-* und *-r*.

Streng geschieden sind diese suffixe nicht; einige adjektiva

bilden z.b. den einen kasus mit *-ir-* (*-er-*), die andern mit *-or-* oder *-ar-*: *liobera* (C), *lioboro* (M), *lioboron* (M), *leobrun* (C), *iâmorlicra* (C), *giâmarlikara* (M), *godlikoro* (C) *godlicora* (M), *grimmora* (M, V 1348), *grimmera* (C), *gernora* (M), *gernera* (C), *latoro* (M), *latera* (C), *naruara* C 1350, M *narouuara*, V *narouuora;* im ganzen hat C mehr *era*, M *oro*.

Mit *-ir-* (*-er-*) bilden den komparativ: *aldiro* (M 571, 1955), *aldiron* (M 3859), *eldiron* (CM 2705, 3273), *engira* (M 1781, C *engera*), *lengiron* (CM 3155), *langira*, *liohtera*, *mildiran* (M 1955), *rehtera*, *skôniera*, *spâhiro*, *sôtera*, (*sôtiera*), *swîthera* (M), *wîsera* (C), *wôthera* (*wôthiera* M). — Conf. *iungeron*, Ess. Ev. *minnerun*, *rehtera*, *sculdigerun*, Prud. *minnera*, Merseb. gl. *manigerun*, Greg. gl. *fortheron*.

-ara- haben: *ênfaldara*, *grôtara*, *iâmarlikara* (M), *lêthara*, *narwara* (C), *narowaro* (M), *sêrara*, *sundigara* (Strsb. gl.), *swîthara* (M), *vnrehtara*, *welagara*, *kiasarlîcara*, *wârara* (Prud.), *wîsaro* (M), Lind. *minnaron*, Greg. gl. *grôtara*, Strassb. gl. *athilarion*, W.H. 1 *obarrun*, doch Paderb. Trad. *ovoron-*, *ovoran*.

-oro- haben: *gernora* (M), *gôdlicora*, *grimmora* (M), *craftigoro* (M), *latoro* (M), *liohtora* (M), *sâligoro* (M), *swîthoro* (M).

Synkopierte formen hat C in: *aldro*, *armlicro*, *craftigron*, *iâmorlicra*, *iungro*, *lêthro*, *leobrun*, *stilra*, *sâligra*, *swîthra*, *wrêthra*. M hat *aldiro* und *aldro*, *swîthra*, *swîthera* und *swîthare*, *lengra* und *lengira*. Von *lang* zeigt C folgende formen: *langron*, *lengron*, *lengiron*, *lengerun* und *langerun*. In C, M, Ess. Ev. *mêra*, *mêron*.

Der komparativ flektiert wie das schwache adjektiv, ausgenommen C 1727 *liobara* (M *leoboron*).

Anm. 1. Die *ja*-stämme bilden ihren komp. nur durch *-er-;* wenn sich formen wie *blôthora* (M 5042, C *blôthera*), *suîdare* (M 1484), *suîdaron* (M 4876), *suuîdoron* (M 1918) vorfinden, so sind dies neubildungen nach dem nom. sg. *blôth*, *swîth*, vgl. § 346, a. 2.

Auch *scôniera* (M 279), *suotiera* (M 3406), *uuôdiera* (M 4583) haben das *i* aus den nom. sg. *scôni*, *suôti*, *uuôdi* überkommen.

Anm. 2. *iugron* in C 1149, 1252, 3042, 4722, *iuugron* C 1130, *iugoron* M 1591 ist eine alte nebenform von *iungro* ohne nasalierung, vgl. § 216. In der zeit des korrektors scheint sie nicht mehr ganz verstanden worden zu sein, denn 4722 hat er sie in *iu͞gron* verbessert.

§ 354. Der superlativ wird durch die suffixe *-ist-* und *-ost-*

gebildet. Im Altsächsischen ist das suffix *-ost-* sehr häufig geworden. Mit *-ist-* werden gebildet: *emnista* (Ps.), *êrist* (Conf.), *ferristo*, *furisto* CM, Verg., Ess. Ev., *hôhist*, *mârist* (C und Strassb.), *minnist*, *nâhist* (Conf., Prud.), *triuwist*, *wirsista* (CM, Ess. Ev.), Vita S. Willih. 22 *Midlistan*, 23 *Westristan*, W.H. 2, 24[a], 25[a] *Midlest*.

Synkope haben *latsto*, *lasto*, *lezto*.

Mit suff. *-ost* werden u. a. gebildet: *druouost* (C), *fagarost*, *hêlgost*, *hêrost* (Freck. H. *hêreston*), *hôhost*, *craftigost*, *lêđost*, *gelîkost*, *lofsamost*, *mâriost* (M) *mârist* (C), *rîkiost*, *rîkost* (C), *scôniost* (*scôinost* C), *spâhost*, *swârost*, *wîsost*, *wlitigost*, *wunsamost*, — *uastosto* (Strassb.).

§ 355. Unregelmässige steigerung haben:

gôd (gut)	Comp.	betara (M, Gen.) betera.	Superl.	bezt (M, P, Gen.) betst, [best (C)
ubil (schlecht)	»	wirsa		wirsista
luttil (wenig)	»	minnera		minnist
mikil (gross)	»	mêra		mêst, mêsta

Anm. Im Ess. Ev. *uuirristo* durch assimilierung aus *wirsisto*.

§ 356. Steigerungsformen, die kein adjektivum als positiv neben sich haben, sondern von einem adverb oder einer praeposition gebildet werden, sind:

zu *af:*	abaro *nachkomme*	
» —	êr *prius*	êrist *primus*
» furi		furista *vornehmste*
» furthir, forthero *vorvater*		

» *ût: ûter* (in ortsnamen W.H. 2, 14[a] *Uthûson*, W.H. 1, 24[b] *Utmerka* in W.H. 1, 34[b] *Utermeri*).

Ein superlativ mit *ma*-suffix ist: *forma* und in Vita S. Willih. 32 *Medema-hêm* (neben *Midlistan*).

E. Adverbia.

§ 357. Adverbia werden von adjektiven durch hinzufügung der endung *-o* gebildet: *gilîco*, *frônisco*, *wîdo* etc.; die *ja*-stämme zeigen kein *j: fasto*, *darno*, *swîtho*, *mildo* etc.; die *wa*-stämme kein *w: garo* (C 206 *garao*, 620 *garoo*), *nâho*; nur *naru* behält sein *w* als adverb (*narawo* C). *Gôd* hat als adv. *wela*, *wel*, in M *wala* und *wola*, C *wola* und *wolo*. In Mers. Gl. hat *-lîko* das ansehen eines unbetonten suffixes bekommen: *unstândanlica*, *unforthianadluca*.

Als adverbia erscheinen auch kasusformen von adjektiven und substantiven: akk. sg. *thanlang*, *nâh*, *reht*, *simbla*, *hindag;* g. sg. *forđwardes;* instr. *mikilu*, *hiudu*, d. pl. *grôtun*, *gâhon*, *simblon*, *sunnon*, *hwîlon*, *strîdiun*, *listiun* etc. — CM *darnungo*, *farungo*, *gegnungo*, *wissungo*.

Von praepositionen werden adverbia gebildet durch *-ar*, *-an*, *-ana: aftar*, *ûtar*, *ûtan*, *ûtana; foran*, *hindan*, *uppan*, *innan*. — So auch *ôstan*, *westan*, *sûthan*, *northan*, *ôstar*, *westar*, *sûthar*, *nithar*, *ellior*, *elkor*.

Anm. Über *a* statt *o* in CM *bittra*, C *diopa*, *fruokna*, *liohta*, *milda*, *frithusama*, M *diurlica*, *langa*, *rehta*, Genes. *swâra*, *ferahtlîca*, *hêlaglîca*, Merseb. *untellica*, *onstândanlica*, *unforthiadadliicæ*, vgl. § 114. Über C *swîthuo*, *languo*, V 1317 *friđusamu* (C *-sama*) s. § 114.

§ 358. Der komparativ und superlativ der adverbia wird von der unflektierten starken form der adjektiva im komparativ und superlativ gebildet, nur ist der komparativausgang *-ir* meist verschwunden und dafür in der regel die endung *-or*, in M und Genes. daneben *-ur* eingetreten: *diopor*, *furđor*, *furđur* (M, Genes.), *sêrur* (M), *sîđor*, *sîđur* (M) etc.

Superlative *êrist*, *wîdôst*, *mêst*, *best*.

Unregelmässige adverbiale komparative sind *bet*, *lês*, *leng*, *mêr*, *mêst*, *wirs* sowie *êr* und *sîth*, wozu ein neuer kompar. *sîđor*.

Anm. Über pronominaladverbia s. § 374.

Cap. III. ZAHLWÖRTER.

1) Kardinalzahlen.

§ 359. Die drei ersten zahlwörter sind in allen geschlechtern und kasus deklinierbar.

1) *ên* m. *êna* f. *ên* n., 'ein', dekliniert wie ein adjektiv der *â*-stämme und hat starke und schwache flexion. Der akk. sg. m. hat *ênna* und *ênan*, vgl. § 344, anm. 4.

In schwacher flexion hat es die bedeutung von 'einzig, allein'.

2) *twê* 'zwei':

	mask.	fem.	neutr.
N. A.	twêna, -e, -ie	twâ, twô	twê
G.	tweio		
D.	twêm	twêm	twêm

Anm. C, M, Ess. H., Freck. H. *twêna*, M, Genes., Freck. H. *twêne*, M 3548 *twênie*. f. *twâ* C, M, Genes., Ess. H., *twô* M 4108. Neben dat. pl. *twêm* in C 1264 *twên*.

Die zweizahl wird auch ausgedrückt durch *bêthia*, *bêđia* m., *bêđia* f., *bêđiu* n. welches wie das pron. dem. dekliniert wird. Gen. *bêthero* C, *beidero* M 359, dat. *bêthiun*, *bêdium*, *bêdiun*, C *-ion*, C 1164, 1177 *bithion*, Genes. *-iun*, Freck. H. *bêthen*, neutr. CM 1909, C 5466 *bêthies*, pl. *bêthiu*, Gen. 89 *bêtho*, M 2 mal *bêdea*.

3) *thrie* 'drei':

	mask.	fem.	neutr.
N. A.	thrie, thria, threa	threa	thriu, thruu, thria
G.	—	—	—
D.	thrim	thrim	

Anm. *thrí* Werd. H. 1, 2a, *thrie* in M und Freck. H., *thria*, *threa* M, C, Genes., Greg. gl. *thriuu*, Ess. H. *thriu*, *thruu*, *thrû* Freck. H., Werd. H., *thria* Freck. H. (hs. M), *thrîm* Ess. H. und Prepos. *Thrîmhuson*.
In kompos. *thrî-*, Strass. gl. *thrîhendig*.

4) Die zahlen 4—12 haben unflektierte formen, die angewendet werden, wenn die zahlen adjektivisch vor dem substantiv stehen, und flektierte, die nach dem substantiv stehen und substantivisch gebraucht werden. Die flektierten formen folgen der deklination der *i*-stämme. M 9, 16, 32 *sia fiori*, M 1190 *mid them fiuuariun* (C *fiuuarun*), CM 3393 sie *fîui*, CM 2845 *girstin brôd fîvi*, Freck. H. *thru malder* ..*endi tuuliua*, doch CM 4084 *fiuuuar naht* etc.

Diese zahlen sind: 4 *fiuuar*, *fiuuuar* (MC), *fior*, *viar* (Ess. H.), *fiar* (M, Verg. gl.) *vier*, *veir* (Freck. H.).

5 *fîf*, *vîf*.

6 *sehs* (CM), *ses* (Freck. H. hs. M).

7 *sibun* (CM, *siuun* Werd. H. 1, 34b), *sivon* (Freck. H., Priv. 1, 30a), *siven* (Freck. H.), *sebun* (C 3245).

8 *ahto* (CM), *ahte* (Freck. H., Ess. H.), *ahta* (V).

9 *nigun* (Segen), *nigon*, *nigen* (Freck. H., Ess. H.).

10 *tehan*, *tehinfald* (M 3323), *tian* (Ess. H.), *tein* (Freck. H.).

11 *ellevan*, *elevan*, *eleven* (Freck. H.).

12 *tuuelif*, *tuuelibi*, *tuulif* (Freck.), *tuilif*, *tuuliva* (Freck.).

5) Die bezeichnungen für 13—19 werden durch zusam-

mensetzung mit *tehan* gebildet und haben keine flexionsformen.

13 *thriutein*, *thrutein*, 14 *fiertein*, 15 *fîftein*, 16 *sehstein*, *sestein*, 17 *sivontein*, 18 *ahtotein*, *ahtetian* (Ess. H.), *ahtetein*, 19 *nigentein* (alle in Freck. H.).

6) Die zehner von 20—60 werden durch komposition mit *tig* (got. *tigus*) gebildet: *twentig*, *twentich*, *twenthic* (Freck. H. hs. M), *twentihc* (hs. K), *twenthig* (hs. M), *tuenteg* (Ess. H.); *thrîtig*, *thrîtich*, *thrîtic* (Freck. H.); *fiwartig* (CM), *fiortig* (CM), *fiartig* (M), *fiertich*, *fiertihc*, *vierteh* (Freck. H.), *viarteg* (Ess. H.); *fîftich* (Genes., Freck. H.), *vîftech* (Ess. H.), *ahtedeg* (Ess. H.).

Von 70—100 erscheinen neben formen auf *tig* (Ess. Heb. *deg*) auch formen mit aus *hund* entstelltem *ant* und *at*, welches bisweilen fortfällt: 70 *antsibunta* M 146, *atsibunta* C, *sibun síđun sibuntig* M, C 3251 *sibontig*, 80 *antahtoda* M 513, *ahtoda* C, *antahtoda* Freck. H., *ahtodoch*, *ahtedeg* Ess. Heb.; 90 *nigonda*, *nichonte* Freck. H.

7) Für 'hundert' und zahlbildungen mit 'hundert' wird das neutr. subst. *hund* gebraucht; in Freck. H. für hundert *hunderod*. 'Tausend' ist *thûsundig: fîf thûsundig* fünf tausend.

8) Zahlzusammensetzung wird mittels *endi* gebildet, z. b. 513 M *fior endi antahtoda* (C *fiuuar endi ahtoda*) *uuintro*, Ess. H. *ahte ende ahtedeg*.

Anm. Über die entwickelung der zahlwörter vgl. Bugge PBB 13, 504, v. Helten IF. 18, 102.

2) Ordinalia.

§ 360. Als ordinalia der einzahl werden gebraucht *êrista*, *formo*, *furisto*, ABC Nord. *forman*.

Für die zweizahl: *ôthar*, *âthar*, *andar*.

3 *thriddio*, 4 *fiorđo*, *-a*, 5 *fîfto*, *-a*, *vîfthe*, *fîbta* (Werd. H. 1, 16[a]), 6 *sehsto*, *-a*, 7 *sibunda*, *sivondo* (Ess. H.), *sivotha* (Freck. H.), 8 *ahtodo*, 9 *nigunda* (CM), *nigûđa* (C 3420), 10 *tehando* (CM), *tegotho* (Freck. H.), 11 *ellifto*, *ellefta* (Freck. H.).

Anm. Die deklination der ordinalia ist in der regel schwach, doch M 3092 *thriddiumu*.

Über *tegotho* vgl. Kluge Grundr. I^2, s. 492.

3) Andere zahlarten.

§ 361. 1) Von alten distributivzahlen begegnet nur *twisk* (*undar twisk*).

2) Von multiplikativen *ênfald, vîffold* und *tehinfald.* — In ortsnamen W.H. 1, 38b, Prepos. 29a *Thrinon* (vgl. ags. *thrinen*, dreifach).

3) Quotientiva sind: *ênes* (eigentl. ein kasus von *ên*) 'einmal', *twîo* (Prud. 55c *tuio viffoldamo*) 'zweimal', *thrîwo* C 4693, M 5000, C *thriio*, Freck. H. *thrîo*, sonst muss zusammenstellung des zahlwortes mit *sîth* 'gang, mal' aushelfen: *an thana formon, thriddeon sîth, ôdru sîthu, ôđer sîđu* (C), *sibun sîđun sibuntig, tehan sîđun tehinfald.*

4) Der begriff 'halb' wird durch hinzufügung des wortes *half* zur ordinalzahl ausgedrückt: *ôtherhalf* 'anderthalb', *fîftehalf* = $4^1/_2$ etc. In den Werd. Heb. 1 findet sich *tuêdi* = lat. dimidium, z.b. I, 20b *én túedi hova*, 25b *tuedi uirga* (= virga dimidia), 17a *tuedi muddi bônon*, — W.H. 1, 16b *fîbta tuêdi muddi roggon* = $4^1/_2$ müdde korn. akk. pl. f. 1, 23b *duas tuêdia scaras* = zwei halbe anteile in einer mark.

Cap. IV. PRONOMINA.

1. Ungeschlechtige pronomina.

§ 362. Pronomina personalia der 1. und 2. pers.

		1. person	2. person
Sg.	N.	ic, ec	thû
	G.	mîn	thîn
	D.	mî	thî
	A.	mî, me, mik	thî, thic
Pl.	N.	wî, we	gi, ge
	G.	ûser	euwar, iuwer, iuwar, -ero, -era
	D.	ûs	eu, iu, iuu
	A.	ûs, unsik	eu, iu, iuu
Dual.	N.	wit	git
	G.	uncero	—
	D. A.	unc	inc

Anm. 1. Das pron. 1. prs. n. sg. ist in C und im letzteren teile (von vs. 2453 ab) von M meist *ik*, im übrigen *ic; ec* im Taufgelöb. und Ess. Ev., Luc. 19, 20. *thu;* durch inklination an das verbum gezogen, verliert oft das *h:* 773 *mahtu*, C 3062 *bisthu*, 1709 *mahthu* etc., M 704 *scaltu*, Genes. *wilthu*, Taufgel. *forsachistu, gelôbistu.*

Anm. 2. Die akk. sg. formen *mik* und *thik* finden sich im letzten teile von C neben *mî:* 3087, 4838, 5223, 5350, 5353, 5636. *thik* kommt früher vor: 822, 2121, 3951, 3989, 4685, 4689, 5213, 5314, 5346, 5569,

5570, 5588, 5924 neben *thi*. In M 4783 *mik*, kein *thik*. M, Ps. 121, 122 *me*, Conf., Prud. *mik*, doch Conf., Prud. *thi*. — M 121, 122 *me*.

Anm. 3. Nom. pl. *we* steht M 1609, *ge* M 1336, 1411, 1432, 1636, V 1336. Mit falschem *h* in Ess. Ev. *hui*, *hvi*, Prud. *hwi*, woneben *wî*.

Anm. 4. Die formen *ûs*, *ûser* haben im Ess. Ev. einen akk. *unsik* neben sich. *eu* findet sich M 397, 405, 1011, 1012, 1143, V 1343; daneben in M *euwar*. Auch *giu* in M für *iu*. C immer *iu* wie M von 1336 ab, auch als *iuu* in C vorkommend. Über *eu : iu* vgl. § 106.

iuwar in M, Prud., Greg., Ess. Ev., in C meist *ar*.

Anm. 5. Nom. dual. *wit* in C und M z. b. 144, 146, 148 etc.; *git* in M 130, 134, 3573, wo C *gi*, doch 1159, 1160 CM *git*. — Gen. *unkero* 5593 C, *unkaro* Genes. 2; dat. *unc* CM 142, 151, C 5593.

2. Reflexivum.

§ 363. Das reflexiv ist im Heliand nicht belegt. Reflexiv werden gebraucht der dativ sg. des pron. d. 3. pers. und der akk. sg. der 1., 2. und 3. ps.

3. Geschlechtiges pron. der 3. person.

§ 364.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	hê, hî, hie	it, et	siu, sie, sia, sea
G.		is, es	ira, iru, iro, ire
D.	imu, imo, im, him		iru, iro
A.	ina, inan	it, et	sia, sea, sie
Plur. N. A.	sia, sea, sie	siu	sia, sea, siu
G.		iro, ira, era	iro, era, ira, iru, ire.
D.		im	im

Anm. 1. Der nom. sg. mask. lautet in M meist *hê*, weniger *hî* 1375, 1480, 1657, 1697, 1713 f., 1716—19, 1756, -60, -87, 1825, 1861, 1909, 1963, -64, -66, -68, -70, -86, 2003, 2041, -48, -49, -70, -75, -95, 2125, 2148, 2162, 2175, 3322, in C *hie* und 284, 589, 1212, Genes. meist *he*, 14 mal *hie*, V *hé*, Ess. Ev., Prud., Ps., Lind., Hom. und Freck. H. *hê*. g. sg. m. n. *es* C 220, 228, 238, 2807, 2850, 2886, 3383, 3535, 3568, 4229. Der dat. mask. neutr. *im* wird vom schreiber von C bevorzugt; auch in V und P. In Genes. *im* und *him*, *imo* in C nur im anfang einige male, *imi* C 3218, *mi* 4440, C 960 *him;* M hat bis 1466, ausgenommen 784 *im*, dann *imu*, einige male *imo* (über diese formen sowie über die dat. pl. *imu* in M s. Beitr. XII, 283, XIII, 376, XIV, 159, XV, 337, 435), Lind. gl. *im* und *imo*, Ess. Ev. und Hom. haben *imo*. Der akk. sg. *inan* erscheint nur M 755. Ess. Ev. und Genes. *hina* neben *ina*. Nom. akk. pl. mask. haben in M meist *sie*, in C *sía*, im anfang auch *sea*, Genes. 12 mal *sia*, 12 m. *sea*, 3 *sie*, 254 *się*, 303 *siæ*, 280 *se*, Ps. *sia*, Ess. Ev., Lind. Ev., Greg. *sia*, Freck. H. *sie*, Mers. gl. *se*, n. a. pl. neutr. in M und Genes. meist *siu*, in C *sia*, *sea*. Der gen. pl. *ira* ist selten, nur in M 394, 529, 638, 1226 und Conf., ebenso *era* in C.

Anm. 2. Nom. sg. fem. gewöhnlich *siu*, vereinzelt in C und M *sie*,

sea, in C auch *sia;* im akk. *sia* in C, *sie* in M, *sea* in beiden. Gen. sg. f. *ire* M 216, 293, oft *iro* statt *ira* in C, nicht so oft in M, Ess. Ev., Genes. Auch im dativ in C meist *iro*, Lind. Ev. *iro*, Ess. *iru* und *iro*.

Anm. 3. Nom. akk. pl. n. *sia* C 1429, 1722, 3605, 3607. Ess. Ev. *sia*.

Anm. 4. Über die vorfügung von *h* in *hit*, *his*, *him*, *hina*, *hiro*, *hiru*, *hira*, *him* in Genes., Ess. Ev., C 960, 1481, Taufgel. vgl. Braune a. a. o. s. 23 und s. § 258, anm. Es ist aber auch möglich, dass derselbe stamm wie in lat. *cis* darin steckt, wie es bei *hê*, *hî*, *hier* etc. der fall ist.

Anm. 5. Über *hi* in adverbiis, vgl. § 373.

4. Pronomina possessiva.

§ 365. Die possessiva sind *mîn*, *thîn*, *sîn*, *ûsa*, *iuwa*, *unka, inka.* Statt des femin. possessivums und statt des plurals der 3. pers. wird der gen. sg. plur. *ira, iro* gebraucht.

Die flexion dieser pronomina ist die der starken adjektiva.

Für das possessivpronomen der 1. und 2. prs. plur. treten neben den formen *ûsa*, *iuwa* (*euwa*) auch *ûse* in M, in C 3999 und Segen A ein. In der flexion hat der nom. sg. aller geschlechter dieselbe form, die anderen kasus haben die endungen des starken adjektivs; in C 988, 3996 *ûsses*, C 2568 *ûssan*, 621 *ûsso*(*n*) doppeltes *s*.

Anm. 1. Über die form *euwa* im anfang von M vgl. § 106, *giuwa* C und Lind. gl., vgl. § 106.

Anm. 2. In der flexion weist der akk. sg. neben *thînan* CM 328, 482, 483, 710 (M *thînen*), C 1589, CM 1704, 1707, 2060 (M *thînun*, C *thînon*), 3206 (M *thînen*), 3285 (C *thînon*), 4795 (C *thînen*) eine synkopierte form auf: M 1067, 1589 *thînna*, Genes. 231 *thînne*.

5. Demonstrativa.

§ 366. Das demonstr. pron. *the* wird auch als bestimmter artikel und als relativ gebraucht. Die flexion ist:

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	thê, thie (se)	that	thiu
G.	thes, thas		thera, thero
D.	themu, -mo, them, thamo, then		theru, thero, thera
A.	thena, thana, thane, then than	that	thia, thea, thie, the, tha, thi
I.	thiu	thiu	thia, thea
Pl. N. A.	thê, thea, thie, thia, tha	thiu, thia, thea, thie, the	thê, tha
G.	thero		thero
D.	thêm, thên		thêm, thân.

Anm. 1. Der n. sg. m. in M lautet *thê*, einige male *thie* und *thea*, in C meist *thie*, ungefähr fünfzigmal *thê*, einige male auch *thia*, *thi*, *thei* (vielleicht schreibfehler), und viermal begegnet *se* (C 772, 2933, 5098, 5297). In anderen denkmälern *the* und *thie*. Über *ê*, *ea*, *ia* vgl. § 84 und über die entwickelungsgeschichte v. Helten PBB. 16, 238.

Anm. 2. g. sg. *thas* findet sich C 2156, 5427, V 1319, 1320, Genes. 125, 228.

Anm. 3. Von 317 stellen lautet der dat. sg. m. und neutr. in M im anfang 94 mal *them*, vs. 696, 707 und von 1471 ab 220 mal *themu*, einmal 2046 *themo;* in C 293 mal *them*, 25 *themo*, 1 *thiemo* (3790), *than* (644), *tham* (3185), *thæm*, 3 *thiem*, 2 *then* (1828, 3593). P, V *them*, Genes. meist *them* (12 m.), 235 *themo*, 219 *then*. In allen anderen denkm. meist *themu*, *themo;* in Fr. H. auch *thamo* und *then*.

Anm. 4. Der akk. sg. m. hat in M meist die formen *thene* und *thana* (von 178 stellen 98 *thene*, 60 *thana*, 9 *thena*, 5 *thane*, 3 *then*, 1 *thenne* (4290), 1 *than*), im anfang viel *thana*, am ende *thena*. In C meist *thena* (von 179 stellen 171 *thena*, 3 *thana* (1006, 1080, 1244), 3 *than* (13, 1023, 5892), 1 *then* (307), 1 *thiena* (228). In V, P *thana*, Genes. *thana*. In den anderen denk. meist *thena;* in Ps., Greg. gl. *then;* Ess. Ev. *thena* und *then;* Brüss. Ev. *thana*, in Freck. H. *thena*, *thene* und *then*.

Anm. 5. Instr. sg. m., CM 4380 *mid thiu craftu*, n. C 9 *thiu*, doch 12, 16 *thio*.

Anm. 6. Der alte nom. akk. plur. mask. *thê* findet sich noch an mehreren stellen in M, so 808, 2909, 3037, 3589, 3646, 3834, 2 mal in C; 23 mal hat M dafür *thie*, einmal *thâ* (1176), in überwiegender anzahl aber *thea*, während C meist *thia* hat, 6 mal *thea* (101, 415, 656, 751, 808, 854), 6 *tha* (488, 676, 677, 917, 3885, 5802), 1 *thie* (796). Genes. meist *thea*, 42, 183 *thia*, 242, 253 *thie*, 180 *the*. Die andern denkm. haben *thie* und *thia*.

Anm. 7. Gen. pl. *thero*, ausgen. C 1773, 5913 *thera;* M 928 *tharo*, 4065 *theru;* Genes. 292, 309, 331 *thera*.

Anm. 8. Für den dat. pl. mask. neutr. findet sich in C 1196, 1235, 3426, 4939, 4196 *thiem*, 4023 *thien* und 4600 *thên*, 5950 *than*, sonst überall *thêm;* in M 2318, Freck. H. und Mers. gl. *thên*.

Anm. 9. Der nom. akk. pl. neutr. hat in M von 46 stellen 27 *thia*, 12 *thea*, 7 *thê;* in C von 66 stellen 40 *thia*, 18 *thiu*, 4 *thie*, 2 *thê*, 1 *thea* (1836) und *tha* (657).

Anm. 10. Der nom. sg. fem. hat in M und C der regel nach *thiu;* C 4232 *thie* (wol mask. gemeint). An einigen stellen findet sich *the*, so 2001, 2941 bei wörtern wie *heri* -*hêri* (PBB. XII, 349; XIII, 375) und *flôd*, welche m. und f. genus aufweisen.

Anm. 11. Der gen. sg. fem. lautet in C meist *thero* (9 mal), weniger häufig *thera*, z. b. 361, 1481, 1911, 2764, 3317, 4395, einmal in C 360 *theru;* in M 9 *thera* gegen 3 *thero* (763, 1481, 1911), ein *there* (5124); in den andern denkm. Ps. *thero*, Segen *theru*.

Anm. 12. Der dat. sg. fem. in M hat meist *theru*, woneben *thero* und *thera* (von 107 stellen z. b. 82 *theru*, 19 *thero*, 6 *thera;* in C meist *thero* (von 132 stellen 122 *thero*, 8 *thera*, 1 *theru* (2202), 1 *there* (2682),

1 *ther* (2803)). Genes. 220 *thero*, 302 *thera*, 298 *there*, P *thero*. In der Beichte *theru*, Hom., Freck. H., Strsb. gl. *thero*, Segen *thera*.

Anm. 13. Im akk. sg. fem. hat M meist *thea*, daneben *the*, *thie*, *thia* (von 75 stellen 63 *thea*, 5 *the*, 5 *thie*, 2 *thia*); C hat meist *thia*, auch *thea*, *tha*, *thiu*, *thi* (5894 schreibfehler?), z.b. von 89 stellen 80 *thia*, 4 *thea*, 2 *tha*, 1 *thiu*, 12 *thi*. P *thia*. In der Beichte und Segen Spr. *thia*, Freck. H. *thie* und *thê*.

Anm. 14. Der nom. a. pl. fem. in M lautet *thea*, einmal *thia* (die stellen, wo sich *thê* findet, sind relativsätze), in C meist *thia*, viermal *thea*, 3 *tha* und einmal *thê*, *thi* und *thiu* (2913), in relativsätzen *the*. In Strsb. gl. *thia*, Freck. H. *thie*.

Anm. 15. Der gen. pl. f. hat durchweg *thero*, zweimal *thera* in C, in M einmal *theru* und 5124 *there*; in den andern denkmälern *thero*.

Anm. 16. Im d. pl. f. hat C einmal *thên*, sonst *thêm* wie auch M. In den andern denkm. *thên*, dreimal in Freck. H. *thân*.

§ 367. Das zusammengesetzte demonstrativpronomen nhd. **dieser** hat, ausgenommen *thius*, wie im ahd. endflexion. Die flexion ist:

Sg. N.	(these)	thit	thius, thesu
G.	theses, -as	theses, thieses	thesara, -aro, -oro
D.	thesemu, -on -on	thesumu, thesumo, thesum, -un, thieson,	thesoru, -aro, -oro, -ero, -ara
A.	thesan, on	thit	thesa thessa
I.		thius	
Pl. N. A.	these, -a	thius	thesa
G.	thesaro, -oro,		thesaro, -oro
D.	thesun, -on		thesun, -on

Anm. 1. Nom. sg. m. *these* fehlt. G. sg. m. *thesas* in M und P, *theses* in C, doch 11 mal *thieses*.

M hat im dat. sg. mask. meist die *mu*-formen; 647, 709, 727, 1040, 1290 *thesum;* C meist *theson*, 881 *thieson*, 4094 *thison;* akk. sg. m. *thesan* CM 522, 565 etc., *thesun* M 926, *thesen* M 3600, *theson* in C 1991, 2931, vgl. § 344, a. 6. — n. pl. *these* in M, vereinzelt auch *thesa*, in C *thesa;* gen. pl. *thesoro* nur in M; dativ pl. in M in der regel *thesun*, *thesum* 1286, 1427; in 1696 *thesom*, C *theson*, einmal (824) *thieson*.

Anm. 2. Nom. sg. neutr. *thitt* in P, siebenmal in C und in Genes. Gen. sg. n. *thieses* einige male in C, in Freck. H. *thesas*. Dat. sg. n. in M meist *thesumu*, in C meist *theson* (M von 61 stellen 53 *thesumu*, 1 *theson*, 4 *thesun*, 5 *thesum*. C von 66 stellen 60 *theson*, 1 *thesamo*, 1 *thieson*, 1 *thison*, 1 *thesom*, 2 *thesan*) vgl. § 344, a. 6; akk. s. n. *thit*, in C einige male *thitt*, einmal *thet* (Mers. gl.). Der akk. pl. n. *thesa* C 1825.

Anm. 3. Nom. sg. fem. *thius*, in C 1950 *thesu*, 4894 *thus*. Gen. sg. f. in C nur *thesaro*, in M 9 mal *thesaro*, 2 *thesero*, 1 *thesoro*, 1 *thesara*. Im dat. sg. f. hat M von 115 stellen 44 mal *thesaru*, 25 *thesoro*, 28 *thesaro*, 16 *thesero*, 1 *thesara* (524), 1 *thesare* (4836), 1 *thasaro* (4244);

C *thesaro*, ausgenommen 2 *thesero* (125, 136); akk. sg. f. *thessa* C 1803; gen. pl. f. C *thesaro*, in M von 12 stellen 7 mal *thesaro*, 5 *thesoro:* dat. pl. M *thesun*, C *theson;* akk. pl. f. *thesa.*

§ 368. *self* dekliniert wie die adjektiva stark und schwach. In einigen kasus überwiegen die starken formen, in den andern die schwachen.

Anm. Nom. sg. m. f. n. hat häufig *self*, M 1285 *selb*, etwas öfter die schwache form *selƀo.* P, V, Genes. *selƀo*, *selbo.* Ess. Ev. Hom. *self*, Segen *the seluo.*

Akk. sg. n. st. *selƀan* CM 140, 1048, M 472 (C *-on*), 2290, C 426, 604, 652 etc. — 5930; häufiger schw. in C und M *selƀon* (M *b*), M 888, 2920 *selbun*, P 990 *selƀan*, Conf., Freck. *seluon.*

Akk. sg. f. schw. CM 400, 517 *selƀun*, M 5979 *selbon.*

Akk. sg. n. C 1306 *selƀa*, M *selbe*, V *selua*, Ess. Ev. *selua.*

Gen. sg. m. CM *selƀes*, Genes. 277 *selƀas.* — Greg. gl. *selvas* (Wadst., ich las *seluan*).

Dat. sg. m. n. stark *selbumu* M 2843, 3514, 3944, 5207, C *selƀon*, C 2843 *selƀem* (l. *selƀon*); M 418 *selbun*, C *selƀon.* Daneben schwach *selƀon:* CM 587, C 1308, 5957 und vielleicht 1482, 1937, 5047, 5083, 5166. Genes. 51, 165 *selbun.* — Freck. H. *seluomo*, *seluamo* und mit artikel schw. *seluon.*

Nom. akk. pl. m. f. in der regel *selƀan* in CMV, ausgenommen M 428 *selbun*, Ess. Ev. *seluun.*

Gen. pl. m. f. CM *selƀaro*, Genes. *selbaro.*

Dat. pl. m. n. f. in CM 1045 *them selƀon*, 1568, 1617 *iu selƀon.*

6. Relativa.

§ 369. In relativsätzen erscheint statt eines bestimmten relativpronomens das persönliche pronomen der 1., 2. und 3. person und das pronomen demonstrativum, wenn der nachsatz dem vordersatze syntaktisch gleichgebaut ist. Bei abhängigen relativsätzen findet sich im relativsatze ein kasus des pron. demonstr. oder die aus dem nom. sg. mask. des pron. demonstr. entstandene relativpartikel *thê*, wofür in C drei mal *thei* (vielleicht schreibfehler). In C ist 4 mal das mit dem ags. übereinstimmende *sê* als relativ gebraucht. Näheres gibt E. Wilhelmy in *Die Einleitungen der relativsätze im Heliand*, Leipzig 1881 und Klinghardt *Die relative satzbindung im Heliand*, 1884.

Anm. In Ps. steht nach relativpron. meist *thar* (*the thar*) oder *ther* (*the ther*).

7. Interrogativa.

§ 370. Das einfache interrogativ *hwê*, *hwat* hat nur den singular des mask. und neutr. Das fehlende femininum wird durch die formen des mask. ersetzt.

	mask.		neutr.
N.	hwê, hwie		hwat
G.		hwes	
D.		hwemu, hwem	
A.	hwena, -e		hwat
J.		hwiu, hweo, hwi.	

Anm. nom. sg. in M nur *hwê*, in C 16 *hwie* gegen 9 *hwê*, Genes. 51 *huê*. Der dativ sg. in M *hwemu*, 2 mal *hwem*, in C *hwem;* akk. sg. m. in M *hwene*, in C *hwena*.

Der instr. sg. neutr. meist *hwî* in CM, Genes., Prud., in C 203, 5636 *hiu*, in M 3624 *be huiu*, 5181 *mid huiu* und 4652 *hweo*.

In C 1528, 4652 *hwô*, das auch als adv. = 'wie' vorkommt, steckt vielleicht ein anderer kasus von *hwê*. Dasselbe ist der fall bei *hû* Genes. 14, 178, 227 und Ess. Ev. *hû sân*, *hû uuîsu*. Vgl. meinen aufsatz *hwô - hû* ZfdPh. 29, 148 und V. Wyk I.F. 19, 398.

§ 371. *hweđer*, 'welcher von beiden', dekliniert wie ein st. adjektiv: n. sg. *hweđer* (M 1541, C 3848 *hwedar*), g. sg. 3863 M *hwederes*, C *hwethares*, akk. sg. C 5411 *hwederon*.

§ 372. *hwilîc*, 'welcher', hat ebenso adjektivische flexion.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	hwilîc	hwilîc	hwilîc
G,	hwilîces, -as		—
D.	hwilîcumu, -cum, -cun, -con		hwilîkaru
A.	hwilîcan	hwilîc	hwilîka, -e
J.	hwilîcu, -o		—
Pl. N. A.	hwilîce, -a etc.		

Anm. 1. *hwê*, *hwilîk* und *hweđar* fungieren in zusammensetzung mit *sô* auch als indefinita: *sô hwê sô*, *sô hweđer sô*, *sô hwilîk sô*.

Anm. 2. Wenn *hwê* oder *hwilîk* mit einem nomen verbunden wird, kann es die bedeutung eines indefinitums haben, z. b. CM 537 *huilîc hêlag man*, 1368 *iuuuar huuilîc* 'einer von euch', 3172 *manages huat* etc.

8. Indefinita.

§ 373. Die indefinita sind:

a) *sum* 'irgend einer', dekliniert wie das starke adjektiv.

b) *ên* und die negation *niên* M 3308, *nên* CM 1523, *nân* C 2639 (durch rasur, M *man*), häufiger *nigên*, *negên* und *ênig* 'irgend einer', wie ein st. adj.

c) *man* 'jemand', die komposita *eo-*, *ioman* 'jemand' und die negation *neo-*, *nioman* 'niemand'.

c) *wiht*, nur als neutrum in der bedeutung 'etwas' gebraucht und in den kompositis *eo-* und *neowiht* vorkommend.

d) Mit *hwê* zusammengesetzt sind die pronomina: *sô hwê sô*, 'wer auch immer' (dekliniert wie das interrogativ), *gihwê* C 347 und M, Gen., sonst C *gihwie*, *gihwat* 'jeder, jedes'; Freck. H. *geihwê*.

e) mit *hwedar*, *sô hwedar* 'welcher, was auch von beiden oder mehreren', in Freck. H. *gahwethar*, *iehwethar* (Freck. H. d. sg. f. *iawethero*) 'jeder von beiden' und die negation *neuuethar*, 'keiner von beiden'. — C 3628 *êndihweđar*, CM 1660 *ôđerhweder* (M *ôdarhwedar*), M 3628 *ôderweder*.

f) mit *hwilîk: sô hwilîk sô* 'wer immer'; *ghiwilîk* 'jeder, ein jeder'; *êogihwilîk* (Ps. pr. *iogiwelîk*) 'jeder, jedes'; und in komposition mit *dag: the thero dachwîlekan prevenda* 'zur täglichen pfründe'.

g) Zusammengesetzt mit-*lîk* ist auch *sulîc* 'ein solcher', das substantivisch und adjektivisch gebraucht wird. Es steht entsprechend dem interrogativpronomen *hwilîk* oder korrelativ mit *sô: te sulikun ambahtscepi sô hê mî êgan wili.*

h) io-the swa oder *io-the-hwê* 'jemand, irgend wer', gen. sg. Ess. Ev. Luc. 22, 22 *gethesuues.*

Pronominaladverbia.

§ 374. Aus pronominalstämmen gebildete adverbia sind 1) folgende ortsadverbia, die entweder die ruhe an, die bewegung nach oder die bewegung von einem orte her bezeichnen und auf folgende fragen antworten:

wo?	*wohin?*	*woher?*
thar	tharod	thanan, thanana
hwar	hwarod	hwanan, hwanana
hier (hêr, hîr)	herod	hinan, hinana

2) die adverbia der zeit:

thô than, hwan

3) die adverbia der art:

hwô, hweo thus

Anm. 1. Über das verhältnis von *hêr*, *hier*, *hîr* s. § 84.

Anm. 2. M *than*, Genes. 119, 140 *thann*, C 1935, 1954 *thanne*, M 3904 *thanne*, 1563 *thanna*, Genes. 11 mal *thanna*. St.P. *uuanne.*

Anm. 3. Mit kasus von *hê* sind gebildet: CM 2064 *hindag*, CM 3886, C 5319, 5604 *hiudu*, Hom. *hŏdigŏ*.

II. ABSCHNITT. KONJUGATION.

Allgemeines.

§ 375. Das altsächsische verbum hat folgende formen:

1. Ein selbständig entwickeltes genus, das aktivum. Das mediopassivum ist verschwunden, das passivum wird durch das partizipium praeteriti in verbindung mit den hülfsverben *wesan* und *werthan* gebildet.

2. Zwei tempora: praesens und praeteritum. Das futurum wird durch das praesens vertreten, mehr noch durch umschreibung mit dem hülfsverbum *sculan*.

Anm. Das perfektum wird mit *hebbian* und *wesan* umschrieben.

3. Zwei volle modi: einen indikativ und einen optativ (auch konjunktiv genannt); dazu einzelne personen eines auf das praesens beschränkten imperativs.

4. Zwei numeri: singular und plural.

5. Verbalnomina: infinitiv und partizipium praesentis, partizipium praeteriti.

Anm. Ein gerundium wird durch flektierung des infinitivs gebildet.

§ 376. Die verba verteilen sich je nach der bildung ihres praeteritums auf zwei hauptklassen.

1) Starke verba. Diese bilden ihr praeteritum ursprünglich teils durch wechsel des wurzelvokals (ablaut), teils durch reduplikation der wurzelsilbe mit oder ohne ablaut des wurzelvokals. Die reduplikation ist im alts. verschwunden, an deren statt sich bei den letzteren verben ein jüngerer wechsel des wurzelvokals zeigt, der nicht mit dem alten ablaut übereinstimmt. Alle bilden das part. prt. durch ein *n*-suffix.

2) Schwache Verba. Die schwachen verba bilden ihr praeteritum durch zusatz der silbe *-da* oder *ta*, das partiz. praeteriti durch das dentalsuffix *d*, *t*. Nach harten konsonanten folgt *t;* z. b. *swebida*, *legda*, aber *dôpta, sôhta.*

Die schwachen verba zerfallen nach den stammbildenden



Starke verba

Pra

Ind

	1	2	3ª	3ᵇ	4
Sg. 1.	mîthu, -o	biudu	bindu	wirthu	nimu
2.	mîthis	biudis	bindis	wirthis	nimis
3.	mîthid, -iđ, -it	biudid	bindid	wirthid	nimid
Plur. 1. 2. 3.	mîthađ, -ad, -at	biodađ	bindađ	werthađ	nimađ

Op

	1	2	3ª	3ᵇ	4
Sg. 1. 3.	mîthe, -a	biode	binde	werthe	—
2.	mîthes, -as	biodes	bindes	werthes	—
Plur. 1. 2. 3.	mithen, -an, -in	bioden	binden	werthen, -an	neman

Imp

	1	2	3ª	3ᵇ	4
Sg. 1.	mîth	biud, biod	bind	wirth, werth	nim
Plur. 2.	mîthađ, -at, -at, -et	biodađ	bindađ	werthađ	nemađ

Inf

1	2	3ª	3ᵇ	4
mîthan, -en	biodan	bindan	werthan	niman, n

Part

1	2	3ª	3ᵇ	4
mîthandi	biodandi	bindandi	werthandi	nimandi

Praet

Ind

	1	2	3ª	3ᵇ	4
Sg. 1. 3.	mêth	bôd	band	warth	nam
2.	midi	budi	bundi	wurdi	nâmi
Plur. 1. 2. 3.	midun	budun	bundun	wurdun	nâmun

Op

	1	2	3ª	3ᵇ	4
Sg. 1. 3.	midi	budi	bundi	wurdi	nâmi
2.	midis	budis	bundis	wurdis	nâmis
Plur.	midin	budin	bundin	wurdin	nâmin

Part

1	2	3ª	3ᵇ	4
gimidan	gibodan	gibundan	wordan	ginoman

ens

ativ.

5	6	7	8	1	2
quithu	dragu	fallu	hrôpu	neriu	folgon
quithis	dregis, dragis	fellis	hrôpis	neris	folgos
quithid	dregid, dragid	fellit	hrôpid	nerid	folgod
quethađ	dragađ,	fallađ	hrôpađ	neriađ	folgođ

tiv.

5	6	7	8	1	2
quethe	drage, -a	falle	—	nerie	folgo, -oie
quethes	drages	falles	—	neries	folgos
quethan	dragan	fallen, -an	—	nerien, -ian	folgon, -oian

ativ.

5	6	7	8	1	2
quith	drag	fall	—	neri	folgo
quethađ	dragađ	fallađ	—	neriad	folgod

tiv.

	5	6	7	8	1	2
an	quethan	dragan	fallan	hrôpan	nerian	folgon

pium.

5	6	7	8	1	2
quethandi	dragendi	fallendi	hrôpandi	neriandi	folgondi

itum.

tiv.

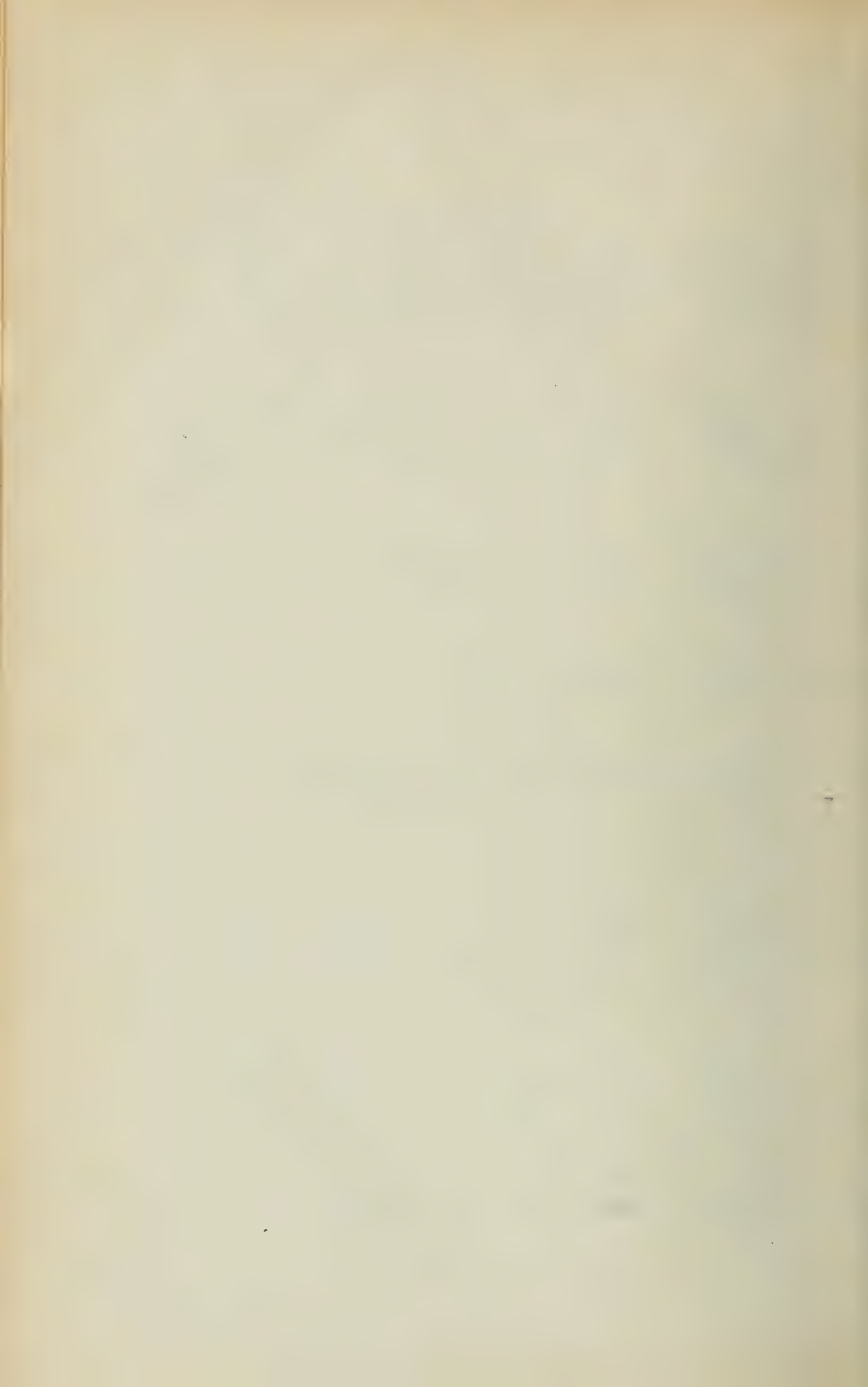
5	6	7	8	1	2
quath	drôg	fel(l)	hriop	nerida	folgoda
quâdi	drôgi	felli	hriopi	nerides, -as, -os	folgodos
quâdun	drôgun	fellun	hriopun	neridun	folgodun

tiv.

5	6	7	8	1	2
quâdi	drôgi	felli	hriopi	neridi	folgodi
quâdis	drôgis	fellis	—	—	—
quâdin	drôgin	fellin	hriopin	neridin	folgodin

pium.

5	6	7	8	1	2
giquedan	gidragan	gifallen	gihrôpan	ginerid	gifolgod



vokalen in drei klassen: *ja*, *ô*, *ê*, so *hêlian*, *makôn*, *capên* (Prud. gl.).

Anm. Auch bei den schwachen verben sind noch spuren eines alten ablauts wahrnembar, wie z. b. in *warhta* neben *worhta*, *mahta* neben *mohta*.

Zu den starken und schwachen verben kommen noch einige mit schwachen neubildungen gemischte verba von ursprünglich starker flexion (s. § 416 ff.), die reste ursprünglich unthematischer verben aus den wurzeln *bheu* und *es*, die sich zusammen wieder mit zeitformen des starken verbum *wesan* verschmolzen haben (vgl. § 423), die verba *dôn*, *gân* und *stân*, die mit dem ersten die 1. prs. sg. praes. ind. auf *mi* bildeten, und endlich das verbum *willian*, eigentlich ein optativ mit indikativ-bedeutung, wozu der optativ, imperativ und ein schwaches praeteritum neu gebildet wurden.

Anm. Alte ablautsverhältnisse finden sich bei *es* in *is* und *sind*, *sî*, bei *willian* in *williu*, *welliu*, *welda*, *walda*, *wolda* etc.

Cap. I. DIE FLEXION DER STARKEN UND SCHWACHEN VERBA.

§ 377. Die endungen der starken verba sind abgesehen von kleineren abweichungen im praesens dieselben wie die der schwachen verba. Die endungen des praeteritums sind zum teil verschieden.

§ 378. Paradigmata nebenstehender tafel: stark, ablautend: *mîthan* meiden, *biodan* bieten, *findan* finden, *werthan* werden, *niman* nehmen, *quethan* sagen, *dragan* tragen; reduplizierend: *fallan* fallen, *hrôpan* rufen; schwach: 1. konjugat. *nerian* retten, 2. konjugat. *folgon* folgen.

Anm. Von der 3. schw. konjugation ist kein vollständiges paradigma zu geben, s. § 310. Die unterabteilungen der schwachen verba der 1. und 2. konj., die sich meist auf die stammveränderungen beziehen, finden sich in den §§ über die schwachen verba.

1. Flexion des praesens.

a) Verbalformen.

§ 379. Die ursprünglichen endungen sind:

	Indikativ	Optativ	Imperativ
Sing. 1.	-u, -on	e	—
2.	-is, -os	es	—, i
3.	-id, -od	e	—
Plur. 1. 2. 3.	-ađ, -ođ	en, an	ađ

Anm. 1. Indik. 1. sg. st. und 1. 3. schw. *u*, 2. schw. *on*. Statt *u* findet sich *o* in C 557 *gisiho*, 1104 *lâto*, 4346 *seggio*, M 1463, 4346 *seggio*, 1453, 1690, 1950, 2130 *seggeo*. — Genes. 207 *findo*, 173 *libbio*, Taufgel. *forsacho*, *gelôbo*, St.P. *firsio*, *girenno*, *sûgo*. — M 2117 *hête*, C 5638 *stande*, Chelt. *drîue*, *wêne*, *erdeile*, *versêle*, *dumbe*, M 213 *wâni*. — *on* findet sich CM 3392, *thôlon*, 285 *gitrûon*. In Prud. *blîthon*, *sparon*, *thianon*, St.P. *anasmidon*, *boron*, *uîron*, *gescon* u. a., Chelt. aber *e: mistrûe*. In Conf. *giuhu* statt *giu* durch kontamination von *giu* und *gihu*.

Anm. 2. Indik. 2. sg. bei den schw. v. der 2. kl. *os;* von der 3. schw. nur *hađes* (C neben *-is*) und *hađas* (M). Verbindung von verbum und pron. findet sich u. a. Taufgel. *forsachistu*, *gilobistu*, Brüss. Ev. *süst*, Lugd. *flichtest*.

Anm. 3. Ind. 3. sg. st. und 1. schw. *-id*, *-iđ* und *-it;* in der 2. schw. konj. *-od*, *-ođ*, *-ot;* in C 1824 *gitimbrid*, M *getimbrod;* in der 3. schw. konj. *-ed*, *-at* (M), *it* (C), ABC. Nord. *habet*, *bihabet*, St.P. *errostet;* schwächung zu *et:* Ess. H. *geldet*. Freck. *hôred*, *hared*, Lugd. *hlinet*. In St.P. und Verg. gl. *ad* in *bidunkulat*, *gifîrat*, *flotad*, *utihalad*. Über das verhältnis von *d*, *đ*, *t* s. § 287.

Anm. 4. Die ursprüngliche endung der 3. prs. plur. *-nđ* hat vor dem spiranten das *n* verloren, und da nun die endung der 2. pers. pl. *th*, *đ* mit der 3. pers. übereinstimmte, hat auch die endung der 1. pers. pl. ihr altes *m* aufgegeben und sich mit beiden ausgeglichen.

Die plural-endung *nđ*, *nt*, *nd* des indik. und imperativ erscheint noch in C 4724 *gornonđ*, 1321 *tholond*, 4312 *uuerthend*, 4654 *minniond*, 4661 *berend*, 4724 *griotand*, 3619 *uuelleant*, 4327 *liggient*, 4392 *antfâhent*, 4432 *quethent*, 4447 *antfâhent*, 4540 *seggient*, 4645 *mârient*, 4651 *gihuggent*, — M 1663 *mornont*, — Prud. gl. *arnont*, *inthavent*, *kerrent*, *krâent*, *stuckent*, *utbôsment*, — Brüss. Prud. *bigrauent*, *krâgent;* Lamspr. gl. *vragant*, St.P. *suebont*. (Diese form findet sich auch in den Altostniederfränk.psalmen, v. Helten Gramm. § 91). Eine 2. pers. *kumet* C 4392. C 1755 *kumit* und M 4411 *standid* haben sg. statt plur. In V 1336 *beodon*, M 1337 *sprecan*, V 1352 *uuôpan*, M 3022 *fallan*, C 3104 *standan* weisen optativ-formen auf. Schwächung zu *ed* zeigen Hom. *lesed*, Freck. H. *hêred*, Ps. *hebbed*. Über *a* für *o* vgl. § 120, 4.

Anm. 5. Der optativ hat in den st. v. und den schw. v. der 1. 3 kl. in der 1, 3. sg. *-e* (*-ie*), 2. sg. *es*, daneben zeigt sich *-a* (*-ea*), *-as* (*-eas*). In M 40 mal *e* gegen 24 mal *a*; in C 67 *e* gegen 3 *a*: 2472 *draga*,

2609 *lâta*, 3246 *frummea*, — C 3869 fehlerhaft *gangan*. Mit *æ* 2518 *bihaldæ*, 3167 *standæ*, — *i*: 3016 *lâti*, Genes. *ganga*, *mahlea*, *uueslea*. Prud. *aslaha*, *bresta*, *gisiaha*, *ûtfliata*, St.P. *forliesa*, Hom. *wertha*, Ess. Ev. *ofarsagia*, *leggia*, *tekîna* etc., doch Ps. *sette*, *vuerthe*, Mers. gl. *beseffe*, Vergil. gl. *auuende*, Prud. Par. *eduuinde*, Prud. *gefâhe*, St.P. *ergeile* u. a. Segen *gihêle*, Chelt. *entwerre*. *i:* Ess. Ev. *giuuegi*, St.P. *uuidarsiuui*.

Statt *es* (aus *ês*) der 2. pers. findet sich auch *as*, das in M 4 mal neben 4 mal *es* vorkommt, in C meist *es* (9 mal), *as* C 1590 *lêras*, 1708 *lôseas;* Genes. 47 *hebbias*, 65 *alâtas*, 66 *atuemeas*, 175, 229 *uuilleas* neben 226 *belgas*, Prud. *gifliahas*, Lind. *angeldas*, *uurekas*, Ess. Ev. *uurekas* neben *githuinges*.

Anm. 6. Optativ. plur. hat *en* (aus *ên*), daneben *an:* in M sind beide ziemlich gleich (14 *en*, 13 *an*), in C meist *an* (32 mal), ausgenommen 4644 *fulgangen* und 2825 *findin* (M *fîden*) mit anlehnung an das praet. opt. In 1365 *forlâtean* schwankte der abschreiber zwischen *forlâten: forlâtan*. C 2573 *lâton* (schreibfehler durch folgendes *haloian*, *halon*). — In Genes. nur vs. 208 *hebbian*. Merseb. gl. 105[c] *uuerđen*, 104[b] *uulistien*, doch 105[a] *iuulêstian*, Hom. *bekuman*, Ess. Ev. *lâtan*, *domian*, *arfellian*, *gesuuîkan*, *sittian* neben *nemen*, Brüss. Ev. *eruellen*.

Anm. 7. Die schw. verben der 2. kl. haben im singular entweder *oie* oder *o*; *ie*, *oie:* C 1869 *bimurnie*, CM 4795 *tholoie*, M 5243 *uuîtnoie; o:* C 5334 *côpo*, 5343 *uuîtno*, CM 3221 *thiono*, 1659 *githiono*, 1698 *maco*. — *a* M 1869 *bimorna*. — Prud. fr. *lacno;* Prud. Paris. *gilaua*, Vergil. gl. *nitheruuaga*, 2. sg. 2752 C *tuithos*, M *tugithos*, 3097 CM *githolos*.

Im plural CM 1418 *thionoian*, 1534, 4139 *githoloian*, doch 2568 C *halon*, 1570 CM *lođon*, 3321 C *lêthon*, M *lêdon*, 4649 CM *waron*, 2561 C *uuiodon*. Hom., St.P., Prud., Ess. Ev. immer *on*.

Anm. 8. *wita* (mnl. *weten*, ags. *wuton*) ist urspr. dual des injunktiven aorists von *wîtan*, vgl. v. Helten PBB 15, 472. Die ursprüngl. endung *ô* (*au*) hat es für das *a* des optativs aufgegeben.

Anm. 9. Die 2. sg. imp. hat bei den starken verben kein suffix; nur die, welche ihr praesens mit *j* bilden, haben *i*; C *hilp*, M 1612 *help*, C *tiuh*, M 3203 *teoh*, *mîth*, M 4609, 4766 *seh*, C *sih*, M 1607 *gef*, C *giƀ*, C 5602 *wes*, *wis*, sonst ist das *e* des stammes wie in der 2. 3. pers. sg. in *i* übergegangen, z. b. Prud. *stik*, *wirth*, Lind. *nim*, Ess. Ev. *hilp*. — *sweri* u. s. w. Die schwachen *j*-verba bilden die 2. pers. sg. durch *i*, die *ô*-verba durch *o*, in M findet sich bei den verben der 3. kl. *e* und *a*, z.b. *mâri*, *sôki*, *frumi*, *neri*, — *halo*, *folgo*, *galpo*, — in M 3228 *hala;* — M *haƀe*, *haba*, *saga*, doch hat C hierbei das *i* durchgeführt, so *haƀi*, *sagi*, M und C *hugi*. Schwächung zu *e* zeigt sich Ps. 38 *hôre*.

Die 2. plur. imp. ist wie im prs. ind. plur. bei den st. v. und *ja*-st. *-ađ*, *-ad*, *at* (in C 1 mal *-et* und *-ent*) und bei den schw. v. der *ôn*-klasse *-ođ: lêstead*, *rûmeat*, *rômod*, *samnođ;* einmal in M *ont: mornont*, vgl. anm. 4.

b) Nominalformen.

1) Infinitiv und Gerundium.

§ 380. Der inf. praes. geht auf *-n* aus. Bei den starken verben ist also der ausgang *an*, bei den schw. v. der I. konj. *ian*, der II. konj. *ôn;* die der III. konj. sind zu den *ian*-verben übergegangen, ebenso einige der II. klasse. Neben *-ian* findet sich *an*, z.b. *hôrian : hôran* und *hebbian : hebban*. Von einigen verben der II. klasse erscheint ein inf. auf *-an* neben *-on: hlinan* (Oxf. gl.) neben *hlinon* etc.

Der dativ des infinitivs dient als gerundium und hat die endungen *-anne, -ianne, onne:* CM 650, 1779 etc. *faranne,* CM 143, 1043, 3407 *giwinnanne*, 4518 *thwahanne*, C 3803, 4687 *bimîthanne*, M *bimîdanne*, C 4920 *winnianne,* M *winnanne*, 5347 *quellianne*, C 4541 *gigeriuuanne*, M *gigaruuuenne*, C 1589 *giuuirkeanne,* M *giuuirkenne*, C 1838 *giseggeanne*, M *seggennea*, C 2433 *biderniamne*, M *biderniemne*, C 3051 *uuîsonne*, M *uuîseanne*, CM 3820 *scauuonne*, 1188 *githiononne*, 4784 *tholonne,* C 502, 4919 *githolonne*, M *githolonna*, C 5531 *tholianne* u. a., St.P. *ursagenne*, Ess. Ev. *niatanne*, Conf. *flôkanna, gibôtianna*, Ps. *duonne.*

Genitiv nur in Conf. *helsiannias*, *cussiannias*, *liagannias*, *sweriannias.*

Anm. 1. Die endung *an*, *-anne* ist in C die regel, ausgenommen 2752 *blîzzenna*, 4055 *standenne.*

In M nach Schlüter Unters. s. 228 ff. 725 *an*, 483 *en*, letzteres häufiger in der schw. als in der starken flexion, während *an* vielfach nach guttural auftritt; vgl. Germ. 31, 389, PBB. 4, 366.

Genes. *an*, *ian* (*ean*), ebenso V und P. In den kl. denkm. meist *an*, ausgenommen Ess. Ev. *thuingen*, Freck. H. *kumen* neben *cuman*, St.P. *borgen*, *kneden* neben *menan*, Mersb. gl. *bithurfen*, Vergil. gl. *gihônen*, *habbien* neben *ungeldan*, *skietan* u. a., Brüss. Ev. *geirren*, Chelt. *verderkenen.* Ps. *uuerkenne* neben *gangan*, *f(e)rneman.*

Anm. 2. Formen wie Freck. H. 521 *in te gânde* entstanden durch kontamination von gerund. und partiz. praes.

2) Partizipium praesentis.

§ 381. Das partiz. praes. geht auf *andi*, *iandi*, *ondi*, *iandi* aus, z. b. Hel. *blîcandi*, *liggiandi*, *farandi;* über die formen in der flexion s. § 350. In den Prud. gl. erscheint als ausgang

-anthi, *-onthi: weronthi*, *lerantheru*, *hangothion*, *ludonthion*, *wesanthion*, *brêvianthia*.

Anm. Statt *-andi-* findet sich *-endi-* in M 3381, 3391 *brinnendi*, 3917, 4585 *libbiendi*, 3058 *libbiendes*, 5086 *libbiendies*, 3149 *libbiendero* (nur einmal 1013 *libbeanda*) — 2276 *uuôdiendi*, 3334 *biddiendi*, wie in C; übereinstimmend haben C und M *neriend-* (ausgenommen *neriand* C 4261), auch M 5218 *hêlendero*, 5224 *hettendiun* (C *-on*), 3182, 3217 *uuilliendi* (C *-endi*), M 3756 *uuilliendi*, wo C *-iandi* hat. C hat *endi* in 343 *hêm sittendion*, 3018 *uualdend*, 3145 *glîtendi*, 5601 *râdendero*, — 4316 *bûændion*. Ausgen. 3717 *neriand* (wie M) fast immer *neriend-* (so auch M, doch in 1144, 1187, 3889, 4803 hat M *neriand-*), dagegen immer *waldand-* (auch in M), C 3182, 3217, 3431, 5597 *uuillendi*, 5524 *mendendia*, 5602 *radendero*. In *helend-* C 2278, 3031, 3061, 3156, 3558, 5218 weicht C von M (immer *-eand-*) ab, ebenso 2809, 5224 C *hettend(i)on*, M *-iandeon*, C 4915 *hettendero*, M *hatandiero*, C 2811 *leriendero* (M *-and-*), C 3149 *libbendero* (M *-iend-*). V 1279 *neriandon*, wo CM *-iend-* haben. P 962 *uualdandas* (C *uualdandes*), auch *hêland*, *alouualdand*. Genes. *libbendian*, *libbendero*, *drûbundian*. In Hom. *helpandemu*, Str. gl. *vallandia*, Conf. *slâpandi*, *uuitandi*, Lind. Ev. *lesandia*, *îliandi*, Brüss. Ev. *nemande*, Verg. gl. *spurnandies*, doch St.P. *anafehtende*, Brüss. Prud. *flehtende* neben *werpandi*, Brüss. Ev. *gangendemo*, Ess. Ev. *lesenda* (*flehtente*, *nemente*). In Prud. *driapanthemo*, *gînanthemo*, *hrítánthion*, *wemmanthi* etc., mit *th* statt *d*; daneben *upcapenthi* (3 kl. schw.).

-ond-: M 782 *neriondio*, — in Ess. Ev. Luc. 13, 23 *driagundun*.

-ind-: C 2281 *hettindeon*, Ess. Ev. Mc. 4, 26 *uuillindi*, *suoginda*, Par. Prud. *houerhilind* (l. *ouerbilinnandi?* oder Wadst. *houerhilindemu* z. *ovarîlian*) '*subsistente*' ('*procella*').

2. Die flexion des praeteritums.

a) Verbalformen.

§ 382. Die endungen sind:

	Indikativ stark	Indikativ schwach	Optativ
Sing. 1. 3.	keine	a, e	i, e
2.	i	es, as, os	is
Plur. 1. 2. 3.	un, on	un, on	in, en

Anm. 1. Die 1. 3 sg. hat im indikativ der starken verben keine endung. Das *i* der 2. pers. sg. ist fest.

Im plural steht in C *on* statt *un* in 1, 3440, 4220 *uuâron*, 58 *sâton*, 344 *giuuieldon*, 655, 6C0 *sâon*, *sâhon*, 687 *bigunnon*, 1173 *fundon* (neben *quâmun*), 2960 *gengon*, 3603 *forgâton*, 4236 *hêton*, 5697 *bebrâcon*. M *un*, ausgenommen 1447 *witon*, 1684 *thurbon;* Genes. 13 *uuâron;* P, V *un*. — C 1165, 1184 *farlietan*, 1186 *gicuran* mit *a* statt *u*, vgl. § 8, a. 3.

Hom. *hêton*, *worthŏn*, sonst überall *un*.

Anm. 2. In der 1. und 3. sg. der schw. verben hat C meist *a*, doch

349 *samnode*, 552 *fragode*, 5945 *brahte*, vgl. auch *wisse* 300 (s. § 417). In M im anfang *a*, woneben von 518 an *e*, nach vs. 2370 findet sich fast ausschliesslich *e;* am ende wieder *a*, z. b. 4362, 5056, 5078, 5099, 5205. V und P *a*. Genes. 41 *a* gegen 9 *e* (40, 56, 166, 243, 261, 273, 281, 327, 331). In Vergil. gl. *brordade*, *strûuide*, *talde*, *umbêtte* neben *uuegida*, *lôsda*, *thrâsida*.

Die 2. sg. hat *es* in M: 821 *uueldes*, 2952, 3062 *mahtes*, 2955, 3376 *habdes*, 4095 *sendes; as* in C: 821 *uueldas*, 3062 *mahtas*, 5574 *sagdas*. Das *as* ist wol von der 1. 3. pers. beeinflusst, s. Sievers PBB. 9, 561. *os* weisen C 2550 *sâidos*, 3376 *habdos*, 4095 *sandos*, 5637 *dedos* auf, vgl. Schlüter Unters. s. 111. Gen. 44 *gidedos*.

1. 2. 3. plur. *un*. Die endung *on* findet sich nur C 10, 56 *habdon*, 83 *diuridon*, 546 *uuoldon*, 551 *queddon*, 3179 *gihôrdon*.

In den kl. denkm. *un*, ausgenommen Prud. *bemeindon*, Br. Ev. *eruuarmedon*.

Anm. 3. *e* statt *i* im optativ ist selten; nur C 116 *andriede*, 992 *licode*, 3876 *gidorste*, 4173, 5945 *brahte*, P. 1001 *gisâuue*, Genes. 304 *sâuuen* gegen 19 mal *-in*. V wie M stets *i*; so auch in den kleineren denkm. und glossen.

b) Nominalform.

Partizipium.

§ 383. Die partizipia praeteriti der nicht mit einem praefix zusammengesetzten verba werden durch vorfügung der partikel *gi-*, *ge-* gebildet, die ursprünglich nur zu den perfektivis mit *gi* gehörte. In vielen adjektiven sind noch die alten partiz. ohne *gi* bewahrt, so in *fûsid*, *neglitskipu*, *ôdan* etc. Es finden sich noch einige ohne *gi-:* C 5594 *worđan*, CM 667 *funden*, CM 554 *uundan; cuman* und *hêtan* haben im Hel., Genes. und kl. denkm. niemals *gi*. Von schwachen verben finden sich ohne *gi:* CM 2110 *lôsot*, C 3385 *fastnot* (M *gifastnod*), C 3484 *fruodot*, C 5552 *neglid*, CM 5130 *kennid*.

a) Die endung der partiz. praet. der starken verba ist in den unflektierten kasus *-an*, *-en*.

Anm. Die schwächere stammform des suffixes kam wol ursprünglich nur einem bestimmten kasus zu. Aus diesen wurde sie dann auf die andern, selbst auf den nom. sg. übertragen, wie häufig in M.

Dieses *e* ist in gewissen fällen in *i* übergegangen, wie z.b. im ahd. *henin* neben *hanen* steht, vgl. Braune § 221, a. 2. So zeigt denn das As. partizipia auf *in* neben *en* und *an*.

Aus assimilation oder verschreibung sind formen zu erklären wie M 2590 *forgriponon* (C *-gripanun*), M 2638 *fargriponon*, C *forgriponun*, M 4445 *fargriponon* (C *-gripanun*), M 1464 *gibolgono* (C *gibolganu*); in C ausser 2638 auch 1086 *gibodon*, 3466 *forduolon*.

Das verhältniss von *an: en* ist folgendes: in C zweimal *en:* 732 *gitogen*, 1577 *bîholen;* in M 154 *an* neben 98 *en* (vgl. Schlüter Unters. s. 231); V 3 *an:* 1297 *gikoran*, 1304, 1345 *fargeđan*, doch 1323 *fargeđen;* P 993 *giborenaro* (doch 991 *gicoranan*); in Genes. 15 *an* gegen 2 *en:* 331 *adalboren* (doch 295 *adalborana*), 279 *farliuuen*. Die klein. denkm. weisen meist *-an-* auf, z.b. St.P. *anagiboran*, Vergil. gl. *athrotan*, Lind., Ess. Ev. *bikuman*, Prud. *gebradan*, Par. Prud. *farnoman*, Freck. *gisæ̂than*, Hom. *iegiuan*, Ps. *gigeuan*, — Ess. Ev. *bifolana*, Prud. *fardriuana*, *githiganamo*, Freck. *giscêthanas*, Vergil. *undarnumana*, *umspannane* u. a. — *-en* steht in Mers. gl. *forgefen*, Vergil. *ouerrunnen*, Chelt. *beraden*, sonst in der nominativform immer *an*. — *-en-* findet sich Mers. gl. *bislotenun*, *forsekenun*, *iletene*, Vergil. *farsuorenero*, *nithergiuuorpenen*, Lind. *besetenne*, Prud. *gigedenon*, *chirigenon*, *ufgeslegenon*, St.P. *githigenon*, Brüss. Prud. *anagistôtena*, Ps. *(t)hurugthigen(o)*.

in steht in M 2841 *gewunnin*, C 2729 *kumina*, Genes. 314 *gifallin*, 37 *bismitin*, 317 *strîdin* (adj.?), 130 *githungin;* über das vorkommen in späteren dialekten vgl. Zs. f. d. Ph. 29, 145.

§ 384. b) Die endung des partizipium praet. der schwachen verba ist *id* in der ersten, *od* in der zweiten und *d* in der dritten klasse. Bei einigen verben der ersten kl. ist *d* unmittelbar an den verbalstamm getreten.

In der flexion bleiben *i* und *o* meist erhalten, wenn sie nicht aus einer oder der andern ursache synkopiert wurden.

Beispiele der part. praet. der 1. kl. *gifrumid*, *gefrumida*, *giblôđit*, *gibôknid*, *gibôtid*, *adêlid*, *bedêlide*, *giôgida* — *gisald*, *gitald*, *gibôht*, *gisôht*, *giwarht*. — 2. kl. *gidrusinod*, *gifastnod*, *gifratohod*, *gifrithod* etc. — 3. kl. *gihabd*, *gihadd*, *gilibd*, *gihugd*, *gisagd*.

Anm. 1. Über die synkope des *i* vgl. § 143. In den kl. denkm. ist die synkope des *i* bei langsilbigen verben fast die regel: Prud. *bikiêrt*, *gebrand*, Ess. Ev. *gibôt*, *gistild*, Verg. *giscund*, Freck. *gimelt*. — Prud. *alôsdan*, *alôsdaru*, *bemeinda*, *gebôgdon*, *gemêddan*, *giscalcten*, *giscerptun*, *vtgiscurftimo*, Ess. Ev. *birôpta* (Lind.), *gikelcton*, *gimerkta*, *emerkta* (Lind.), *-giôfda*. Verg. *gisettemo*, Mers. gl. *idômde*, *iuuêgde*, Strassb. *-gebogdon*. Daneben aber häufig ohne synkope: Prud. *arbelgid*, *gibrêvid* u. a. Ess. Ev. *bimênid*, *girihtid* u. a. Verg. *giburdid* — *gimehlida*, Prud. *gimûsidun*, *gilubbiđemo*, Str. gl. *gimengidemo* etc. Im Heliand sind die nicht synkopierten formen die gewöhnlicheren, aber die flektierten partizipia sind selten.

Einige dieser partizipia mit synkope weisen umlaut auf, der wahrscheinlich aus den formen mit umlauts-*e*, z. b. *gisettimo* aus *settean*, *gimerkt* aus *merkian*, ins partiz. gekommen ist, vgl. auch *legda* (§ 408). Über *đ* und *t* statt *d* vgl. § 272, anm.

Anm. 2. Statt *-od* erscheint *ad*, wie auch sonst *a* für *o*, vgl. § 120, 4.

Übergang in *ed:* St.P. *bedunkulet*, *giplumet* und *giplumot*, *girigeten*, Chelt. *bestoppet.*

Anm. 3. Die part. praet. der 3. kl. sind: CM 466 *gelibd*, *gesagda* M, *gisagda* C, V 1327. M 3693 *behabd*, C *bihadd.* M 2495, 3799 *gehugda*, C *gihugida*, wie auch 2445, 2665, wo M *gihugide* hat (neubildungen nach der 1. kl.).

Cap. II. DIE BILDUNG DER TEMPUSSTÄMME DER STARKEN UND SCHWACHEN VERBA.

1. Die starken verba.

§ 385. Im altgermanischen wird der unterschied der tempusstämme durch den vokalwechsel der wurzelsilbe ausgedrückt.

Der vokalwechsel zeigt sich in den tempusstämmen: Man hat zu unterscheiden; 1.) den praesensstamm, wozu alle formen des praesens gehören; 2.) den ersten praeteritalstamm, wozu die 1. und 3. sg. praet. ind. gehören; 3.) den zweiten praeteritalstamm: die 2. sg. praet. ind., der plur. praet. ind. und der optativ praet.; 4.) den stamm des partiz. praeteriti.

Von früheren unterscheidungen sind nur in den verben, die ihr praesens mit *-ja* und mit *-na* bilden (*biddian*, *swerian*, *fregnan*, *standan*), spuren eines früheren praesenssuffixes nachzuweisen.

§ 386. Die verba mit ursprünglich stimmloser spirans sollten im sing. und plur. praet., im opt. und partiz. praet. grammatischen wechsel aufweisen, also *th* — *d*, *f* — *ƀ*, *h* — *g*, *w*, *s* — *r;* er ist aber durch formenausgleichung und wirkung verschiedener lautgesetze oft beseitigt worden. In manchen fällen ist entweder der erste oder der zweite konsonant vorherrschend geworden; vgl. § 388, a. 4, 389, a. 2, 396, a. 3.

Anm. 1. Die ursprünglichen zustände sind um so mehr verwischt, als inlautendes *th*, *đ* und *d* in einigen hss., wie in M, zusammengefallen sind.

Es zeigen sich so unregelmässigkeiten bei *lithan* (M *lidan*), part. prt. C *gilithan* (M *giliden*)*;* *mîthan*, praet. ind. sg. C *mêth* M *mêd*, plur. C *mithun* M *midun;* *werthan* hat im praet. ind. sg. *warth*, *ward*, *wart* (s. § 295, 4), im pl. *wurthun*, *wurthi* neben *wurdun*, *wurđun* etc.; *bifelahan*, praet. ind. pl. *bifulhun*, part. prt. *bifolhan;* *lesan*, prt. *las lâsun;* *quethan*

hat in C *quath quâthun* und *quađ*, *quat* im praet. ind., in M *quad* (1084 *quađ*) *quâdun; sehan;* ind. praet. *sah*, plur. *sâhun* (20 mal in C, 19 mal in M) und *sâwun* (10 C, 1 M), optat. *sâhi* (1 C, 4 M) und *sâwi* (6 C, 1 M), *sâhin* (1 C, 3 M), *sâwin* (5 C, 1 M), partiz. *gisehan* (1 C, 1 M), *gisewan* (2 C), *giseen* (1 M); *slahan*, praet. ind. sg. *slôg*, pl. *slôgun*, part. prt. C *gislahan* M *gislagan; thwahan* CM *thuog; heffian*, in C neben *hebbean*, im praet. sg. *hôf* und *huoƀ*, plur. *hôƀun; fâhan* hat im praet. sg. *feng*, *fieng*, plur. *fengun; skêthan* hat part. *giskêthan*. Die meisten verba mit *f* — *ƀ* haben das *ƀ* in den praesenstamm übernommen, wie z. b. *hwerƀan*.

In den andern denkmälern finden sich nur: Mers. gl. *forgefen* und praet. pl. ind. und opt. von *werthan* Hom., Strsb. gl., Ess. gl.: *wurthun* — *wurthi* — *wurthin*.

Anm. 2. Die vokale der stammsilben sind durch verschiedene einflüsse manchmal geändert, so *a* und *e* durch folgendes *i;* manchmal sind durch analogie und formenausgleichung die ursprünglichen zustände verwischt und die lautgesetzliche formen durch andere ersetzt worden. Diese fälle sind in der lautlehre verzeichnet; vgl. §§ 47, 64 a. 1, c.

§ 387. Ihrer tempusbildung nach trennt man die starken verba in ablautende und reduplizierende verba. Die ablautenden verba zeigen bei der bildung der tempora jenen wechsel des wurzelvokals, den man ablaut nennt; die reduplizierenden verba hatten noch im gotischen reduplikation der wurzelsilbe und z. t. ablaut; die reduplikation ist im alts. bei diesen verben, die nur noch zwei ablautsvokale aufweisen, ganz verschwunden. Über den ablaut vgl. § 149—156.

A) Ablautende verba.

§ 388. Klasse I. Die verba der ersten ablautsreihe haben: im alts. *î—ê—i—i* (gotisch *ei*, *ai*, *i*, *i*); z.b. *bîdan*, *bîdu—bêd—bidun — bidan*, mit gramm. wechsel *lîthan*, *lêth*, *lidun*, *lidan*.

Anm. 1. Zu dieser klasse gehören: *bîdan*, *bîtan*, *blîkan*, *drîƀan*, *flîtan* (Ps.), *gînan* (Prud.), *glîdan*, *glîtan*, *grîpan*, *hlîdan*, *hnîgan*, *hrînan*, *hrîtan* (Prud.), *kînan*, *biklîƀan*, *biliƀan*, *lîhan*, *lîthan*, *mîthan*, *umbirîdan* (Verg.), *sîgan*, *skînan*, *skîthan*, *skrîan* (Ess. Ev.), *skrîƀan*, *skrîdan*, *skrîtan*, *slîtan*, *bismîtan* (Genes.), *snîđan*, *spîwan*, *stîgan*, *swîkan*, *tîhan* (*aftîhan*), *thîhan*, *wîkan*, *giwîtan*, *wrîtan* und wol auch *giflîhan* (praes. ind. 3 sg. *giflîhid* CM 1460) (mit lt. *plicare* verwandt, vgl. auch mnd. *vlîen*, praet. *vlêch*, pl. *vlegen*).

Anm. 2. In C findet sich im praet. sg. *â* statt *ê* in *ârâs* 5080 und *scân* 3144, in M *ei* in 2265 *skreid*.

Anm. 3. *giskîthan* (mhd. *schîden*) ist nur belegt im part. prt. *of giscidan* (Ess. gl. 'mittitur foras').

Anm. 4. Grammatischer wechsel ist bewahrt in *drîƀan*, *drêf*, *driƀun*, doch zu *farlîhan* opt. praet. neben C 3656 *forliuui* in M *farlihi;* im partiz. praet. C 54, CM 573 *forliuuan*. Von *lîthan* partiz. praet. M 154 *giliden*, C *gilithan*, *mîthan* C 4963, 5393 *mêth*, 4229, 5880 *mithun*, M *mêd*, *midun*, Genes. 109 *lêh*, 274 *ferlêch*, part *farliuuen*.

Zu *thîhan* (Genes. 100 *thîan*), das nach dem verlust des nasals vor *n* aus der dritten klasse zur ersten überging, hat sich ein neues partiz. praet. CM 253 *githigan*, praet. pl. Genes. 104, 118 *thigun*, gebildet, während das alte partiz. der 3. kl. bewahrt blieb in *githungan* C 3191, 3993, Genes. 130 *githungin*, in M 319, CM 506 *githuungan* (mit doppel *u*), ebenso C 3305 *êrthuungan*, vgl. Joh. Schmidt z. G. d. indog. Vok. I, 52, Paul PBB. 6, 540, Osthoff Perfektum 49 ff.

§ 389. Klasse II. Verba der zweiten ablautsreihe haben im alts. *io*, *eo*, *ie*, *ia*, *iu* — *ô* — *u* — *o* (got. *iu* — *au* — *u* — *u*), z. b. *biodan*, *biudu* — *bôd* — *budun* — *gibodan*. Mit grammatischem wechsel *keosan*, *kiesan* — *kiusu* — *côs* — *curun* — *gicoran;* über *io*, *eo*, *iu* s. § 102 ff.

Anm. 1. Hierzu gehören: *biodan*, *bidriogan* (Ess. gl. *driagan*), *driopan* (Prud. *driapan*), *driosan*, *fliohan*, *fliotan*, *giotan*, *griotan*, *hioƀan* (got. *hiufan*), *hliotan*, *kiosan*, *klioƀan*, *liođan*, *liogan*, *farliosan* (Ess. gl. *liesan*), *niotan*, *skiotan* (Verg. gl. *skietan*), *tiohan*, *athriotan* (Oxf. gl. *athrotan* 'pertaesum').

Mit *û* im praesensstamme: *brûkan*, *lûkan*, *hrûtan* (Prud. gl. 'stertere'), *sûgan*, *ûtsprûtan* (Prud.), von *slûtan* ist nur Ess. Ev. *gislotan* belegt, von *bûgan* nur Prud. *gibogan*.

Hierher gehören auch die verba *bleuwan* (mnd. *bluwen*), *briuwan*, *hreuwan*, von denen nur einzelne formen belegt sind.

Zu *hreuwan* CM 880, C 3489, 4732, M 3234 *hreuuan*, C *hreuuuan*, praet. CM 5022 *hrau*, — zu *bliuwan* 3. sg. praes. Prud. *utbliuuuid*, — zu *briuwan* part. praet. Werd. Heb. 1, 4[b] *gibreuuan*.

Anm. 2. Grammatischen wechsel weisen *kiosan*, *farliosan* und *tiohan* auf; von den andern verben mit *f*, *th*, *h*, *s* sind nicht alle stämme belegt.

Neubildung ist M 131 *tuhin* gegen C *tugin*.

Anm. 3. In einigen personen finden sich durch formübertragung unrichtige formen, z. b. Ps. *fergiotid*, vgl. § 103, a. 3.

Anm. 4. Von *griotan* sind belegt: part. praes. M 2996 *greatandi*, C *greotandi*, C 5741, 5914 *griotandi*, praes. pl. C 4724 *griotand*.

§ 390. Klasse III. Im gotischen enthalten die verba dieser klasse die vokale *i* — *a* — *u* — *u*. Im alts. zerfällt diese klasse in zwei abteilungen:

a) die verba, deren stamm auf nasal + nasal, oder nasal + konsonant ausgeht, haben im alts. *i* — *a* — *u* — *u*.

b) die verba deren stamm auf *l*, *r* + konsonant ausgeht haben *e — a — u — o*.

c) einige verba, welche auf andere doppelkonsonanz ausgehen; in einigen steht jedoch *r*, *l* vor dem vokal.

§ 391. III^a^. *i — a — u — u* hat z. b. *bindan — bindu — band — bundun — bundan*.

Anm. 1. Hiernach geben: *bindan*, *brinnan*, *drinkan*, *fîthan* (*findan*), *biginnan*, *grimman*, *rinnan*, *singan*, *farslindan* (Lind.), *bisinkan* (Gen.), *springan*, *swingan*, *windan*, *winnan*, *ûtwringan* (Prud.), *thinsan* (Prud. gl. *verthinse* 'subtrahat'), *thrimman*, *thringan*, *thwingan; bithwindan* (Ess. gl. contendere) ist wahrscheinlich schreibfehler für *bithwingan*.

Anm. 2. In Ess. gl. hat *winnan* part. prt. *giwunnian*, inf. C 4920 *winnianne*, sonst *winnan-*.

Anm. 3. *biginnan* bat neben *bigan* in den Greg. gl. und Confessio *bigonsta*, eine neubildung nach *konsta* etc.

Anm. 4. C 5694 *bringan* neben *brengian* gehört dem praes. und einem subst. *hêmbrung* (Oxf. gl. reditus) nach auch hierhin; das praet. folgt aber der sw. konj.: *brâhta*.

Anm. 5. In *fîthan* neben *finden* ist *n* vor spirans ausgefallen, *findan* ist in C regel. M 1797, 1913 *fîthan*, 403, 3807 *fîdan*, 2642 *fîden*, 5231 *findan*, 3873, 4172, 5067, 5235 *finden*. 2. sg. 2150 *findis*, aber plur. M 2826 *fîdad*, opt. 2825 *fîden*.

Statt *antfand*, wie CM 1127 steht, hat CM 2017 *antfunda*. Genes. inf. *fîđan*, 2. sg. *fîđis*, doch 1. sg. 207 *findo*, 3. sg. *findit*, praet. pl. 160 *fundun*, part. praet. 289 *bifundan*.

§ 392. III^b^. *e — a — u — o*, z. b. *werpan — wirpu — warp — wurpun — worpan*.

Anm. 1. Hierzu gehören: *belgan*, *bergan*, *bidelƀan*, *bifelhan*, *geldan*, *hellan* (Verg.), *helpan*, *hwerƀan*, *smeltan* (Prud.), *ofskerran* (Prud.), *sterƀan*, *swellan* (Strassb.), *sweltan*, *swerƀan*, *swerkan*, *biwellan* (Prud., Ps.), *werthan*, *werpan*, *werran*.

Anm. 2. Bei den meisten verben mit gramm. wechsel ist dieser sehr zerrüttet, *werthan* z. b. hat praet. sg. *warth*, *warđ*, *ward* und *wart*, plur. *wurthun*, *wurdun* etc., *bifelahan* praes. sg. C *bifilliu*, praet. sg. *bifalah* M, Oxf. gl. *bifal*, plur. *bifulhun*, part. prt. *bifolhan*, Ess. gl. *bifolana; hwerƀan*, prt. sg. *hwarf* und *hwarƀ*, pl. *hwurƀun*, part. prt. *gihworƀan*; vgl. § 386, a. 1.

Anm. 3. *u* als praesensvokal hat *spurnan*, das nur in Oxf. gl. *spurnandies* 'sternentis' belegt ist.

§ 393. III^c^. *e — a — u — o*, z. b. **fregnan — fragn — frugnun*.

Anm. 1. Hierher gehören: **bregdan*, praet. pl. CM 1177 *brugdun*, **brestan*, prs. Prud. *bresta*, praet. CM, Genes. *brast*, Segen. *uerbrustun*,

**fregnan*, praet. CM *gifragn*, C 367 etc. *gifran*, CM *gifrang*, CM *frugnun*, C 3752 *gefrognun*, *fehtan*, Prud. *samanfehtan*, Ess. Ev. *vehtad*, St.P. *anafehtende*, *flehtan*, Ess. Ev. *flehtente*, Brüss. Ev. *flehtende*, Ess. Ev. *giflo(h)tan*, *lescan*, Strassb. *lescid*.

Anm. 2. Über den wechsel von *e*, *i* in der 1. 2. 3. sg. praes. und imper. der III. kl. s. § 64, anm. und § 65, anm. 1.

§ 394. Klasse IV. Im gotischen *i — a — ê — u*, im alts. *ë*, *i — a — ā — o*. Hierher gehören die verba auf *l*, *r*, *m* oder auf *k* (letztere meist mit vor dem vokal stehendem *r*), z. b. ***brekan — briku — brak — brâkun — gibrokan; beran — biru — bar — bârun — giboran.***

Anm. 1. Beispiele sind: *beran*, *fordwelan*, *helan*, *quelan*, *sceran*, *stelan*; — *brekan*, *sprekan*, *wrekan*; ohne *r*: *stekan* — *niman*, *giteman* und *kuman*. *Kuman* hat im praesenstamme nur *kum-*, im praet. sg. *quam*, plur. *quâmun*, part. prt. *gikuman* und *kumen*.

Anm. 2. In *niman* erscheint nur vereinzelt *e*, meist *i*; *e* in M 1563 *nemen*, CM 1550, C 1786, 2332, 3284, 3778, 3887 *neman*, Ess. Ev. *nemad*. Das part. prt. ist *ginoman* CM 151, C 2990, Ess., Lind. Ev., Ps., nur M 2290 *binumane*, Genes. *ginuman* und Verg. gl. *undarnumana* interrupta.

Anm. 3. *gisprekan* hat einige male in C *(gi)sprekean* (164, 1432, 1703, 2307).

§ 395. Klasse V. Im gotischen haben die verba dieser klasse die ablautsreihe *i — a — ê — i*, im alts. *ë*, *i — a — â — ë*: ***geƀan — giƀu — gaf — gâƀun — gigeƀan.***

Anm. 1. So gehen: *drepan* (Prud. gl.), *etan*, *fretan* (Ess. Ev.), *geƀan*, *gedan*, Prud., Ess. Ev. *gehan*, *bi-*, *for-getan*, *lesan*, *ginesan*, *plegan*, *quethan*, *sehan*, *tregan*, *weƀan*, *wegan* (Prud.), *wesan*. Die folgenden verba haben *j* im praesenstamme: *biddian*, *liggian* und *sittian*. Konsonanten-gemination tritt dabei nur vor folgendem *j* ein, sie fehlt also in der zweiten und dritten person sg. praesentis: *bidis*, *bidit*, *ligid*, *sitit*. Der plur. *biddeat*, *liggead*, *sittead*, praet. sg. *bad*, *lag*, *sat*, plur. *bâdun*, *lâgun*, *sâtun*, part. prt. *gibedan*, *gisetan*.

Anm. 2. Der grammatische wechsel ist nur in wenigen verben unversehrt bewahrt, so z. b. in *wesan* — *was* — *wârun*, *sehan* (M 2359 *sean*) — *sah* — *sâwun* (C 2180, 4120, 5678, 5708, 5742, 5810, 5992, M 2597) C 741 *sâun*, C 655 *sâon*, aber daneben plur. prt. *sâhun* (CM 16 mal), *gisâwi* und *gisahi*, *giseuuan* und *gisehan* (M 3158 *giseen*); *quethan* hat *quath*, *quâthun* in C, *queđan*, *quad*, *quâdun* in M, Genes. *quađ*, *quad*, *quat*, *quađun*; *lesan* hat *las*, *lâsun*, *gilesan*.

Anm. 3. Wie im Heliand *lisit* (3. praes. prs. i. von *lesan*), *giƀit*, *sîhid*, hat in den Ess. gl. *fretan* in der 3. pers. *fritid*, daneben aber *genesid*; so im imper. sg. M 1607 *gef*, 4609, 4766 *seh*, C 5602, Str. gl. *uues*, sonst *uuis*, C 5616 *uuiss*. In der Hom., Freck. H. hat das *i* von *giƀu*, *giƀit* sich auch über den inf. und das part. prt. ausgebreitet: *givan*, *iegivan*, ebenso C 1471 *giƀan*, 2328 *giƀanne*.

Anm. 4. Von *gehan* ist die 1. sg. praes. Conf. *giuhu*, *iuhu*, *iugiuhu* statt *giu*, wol durch ein missverständnis des schreibers entstanden, vgl. § 379, a. 1.

§ 396. Klasse VI. Im Gotischen hat diese klasse den ablaut *a — ô — ô — a;* im alts. *a — ô — ô — a.* Das *ô* wird in einigen texten *uo* geschrieben, s. § 86.

Beispiele: *dragan — dragu — drôg* (C *druog*) — *drôgun* (C *druogun*) — *gidragan.*

Anm. 1. Zu dieser klasse gehören: *bakkan* (Freck., St.P.) *dragan*, *faran*, *bigraƀan*, *hladan*, *lahan*, *malan* (Str., Freck.), *sakan*, *skakan*, *skavan* (Prud.), *slahan*, *spanan*, *thwahan*, *wahsan*, *waskan.*

Gemination vor dem *j*-suffix des praesensstammes haben *hebbian* M, *heffian* C, *afsebbian*, *skeppian* (inf. praes. nicht belegt), *steppian* (nur im praet. *(af)stôp* CMP 984) 2940, *stopun* CM 2961 (C *uo*). Mit dem *j*-suffix ist auch *swerian* gebildet.

In *standan* gehörte der nasal ursprünglich nur zum praesens. Das praet. indik. sg. und plur. hat im alts. noch regelmässig *stôd*, *stôdun*, ausgenommen Genes. *stuond*, ins part. prt. ist das *n* ganz eingedrungen: *astanden.* Die 3. pers. sg. praes. ind. erscheint in C und M mit und ohne umlaut: *stendit* (4393), *standit* (4412) etc. Ess. gl. *stendit.*

Anm. 2. Inf. *afheffian* C 4324 (*afhebbien* M) neben 2 mal *hebbean* in C, praes. sg. 3 *ahaƀid*, prt. indik. sg. *hôf* und *hôƀ*, plur. *hôƀun*, part. prt. *ahaƀan.* Von *swerian* ist prt. sg. *swôr* und part. prt. *forsworen* (Oxf. gl.) belegt, von *sebbian* prt. indik. sg. *afsôf*, plur. *afsôbun*, opt. 3. sg. Mers. gl. *biseffe.*

Da von *hlahhan* nur das prt. indik. pl. *hlôgun* and part. prt. *bihlagan* belegt ist, kann der inf. nur nach analogie von got. *hlahjan*, ags. *hliehhan* als *hlahhan* oder *hlahhjan* angesetzt werden.

Doppelkonsonanz im praesens hat *bakkan;* als part. prt. findet sich Freck. H. *gibak(enas).*

Anm. 3. Die verba auf *h* hatten grammatischen wechsel: *h — g;* hierbei ist der konsonant des plurals auf den sg. übergegangen: *slahan — slôg* (CM 2184, C 4873), *slôgun*, *thwahan*, *thuôg* (CM 4505, M 5475), *lahan — lôg* (CM 954).

Anm. 4. Diese verba lauten das *a* in der 2. und 3. prs. um, aber nicht vor *hs: wahsit.* Es erscheinen aber formen mit und ohne umlaut nebeneinander: *dregit*, *ferit* (häufiger *farit*), *hledit*, *lehit* (C) *lahid* (M), *slahit* (C) *slehit* (M), *spanit* und *spenit*, Taufgel. *forsachis*, vgl. § 47.

B) Reduplizierende verba.

§ 397. Im altsächsischen sind bei diesen verben keine formen bewahrt, welche auf die alte reduplikation zurückweisen. An die stelle der alten praeteritbildung durch reduplikation ist ein neuentwickelter ablaut und so eine andere einteilung

eingetreten. (Vgl. über mögliche reduplikationslose bildung Brugmann IF. 6, 89 ff., dagegen v. Helten PBB. 21, 445 ff.). 1.) *a* — *ê*, 2.) *â* — *ê*, 3.) *ê* — *ê*, 4.) *ô* (*au*) — *io*, 5.) *ô* — *io*. Hiervon sind im altsächsischen 4 und 5 zusammengefallen, so dass es vier klassen urspr. reduplizierender verben gibt.

§ 398. I. Die verba dieser klasse haben *a* im praesensstamme vor zwei konsonanten, deren erster nasal oder liquida ist; das *ê* des praeteritums ist im altsächsischen gekürzt (vgl. § 84, a. 2): *haldan* — *haldu* — *held* — *heldun* — *gihaldan*, *gangan* — *gangu* — *geng* — *gengun* — *gangan*, *wallan* — *wallu* — *well* — *wellun* — *giwallan*.

Anm. 1. So gehen: *fallan*, *haldan*, *skaldan*, *waldan*, *wallan*; — *spannan* (Verg.); — *blandan*, *fâhan*, *hâhan*, *gangan*.

Anm. 2. Die auf geminierten konsonant ausgehenden verba können denselben im auslaut vereinfachen, haben aber meist doppelkonsonanz: *fel* (M), *fell* (Genes. und C, einmal *fel* 2394), *wel* (M 2 mal), *well* (in C und M 4880); der vokal kann vor einfachem kons. lang gewesen sein.

Anm. 3. Die 2. und 3. prs. sg. haben umlaut, oft aber auch nicht: *fellit* (C), *fallid* (M), *fallit* (Genes.), *gengit* (CM 1788, Gen. 178, C 3488), *gangid* (M 1646), *giweldid* (M) *giwaldit* (C 3502), *bewaldit* (Ps., C), *haldit* CM; immer *fâhid*, *vâid* (Str. gl.).

Anm. 4. Statt des *e* im praet. sg. plur. findet sich eine wol nach dem praet. der folgenden klasse entstandene neubildung mit *ie*. So neben *e*, das die regel ist, *ie* und *i*: *hieldin* (C 130), *giwieldon* (C 344), *anwillun* (C 4073), *fieng* (7 mal in C gegen 11 *feng*) *fiengun* (C 953, 3674), *gieng* (13 mal in C, sonst *geng*) *giengin* (C 1181), *gængun* C 4738; *ei* Ess. Ev. *geing*.

§ 399. II. Die verba mit *â* im praesenstamme und einfacher konsonanz; im praet. sg. plur. *ê* (vgl. § 84): *lâtan* — *lâtu* — *lêt* — *lêtun* — *gilâtan*.

Anm. 1. Hierher gehören: *brâdan*, *antdrâdan*, *grâtan*, *lâtan*, *râdan*, *sâian*, *slâpan*, *thrâan* und *biknêgan*.

Anm. 2. Das praet. hat mehrfach *ie* für *ê*: C 6 mal *dried*- gegen 2 mal *drêdin* (3942, 5818), (M immer *ê*, auch 3495 inf. *andrêden*, fehler!), C *liet*, *lietun*, ausgenommen 514 *farlêt*, 4438 *lêtun*, 3848 *lêtin*, M 762 *forliet*, sonst *ê*, Mers. gl. *ilêtene*, CM *riedun*, M 4470 *rêdun*, CM *girêdi* und *giriedi*.

Anm. 3. *thrâan*, worin *j* ausgefallen ist, ist nur in den Prud. gl. durch das partiz. praes. *thrâandian* belegt; von *sâjan* (Ess. gl. *ofarsâgia* opt. praes.) findet sich sowol ein praet. sg. *sêu* (C 2445) wie ein praet. *sâidos* C 2550 und C 2541, 2550 optat. praet. *sâidi*; in M 2389 begegnet ein inf. *sêhan* für *sêjan*.

Auch CM 1310 *biknêgan*, V *biknégan* hat umlaut von *â* vor *g* (= *j*).

Zu *grâtan*, dessen inf. nicht belegt ist, gehört das praet. C 4071 *griot*, M *griat*, woneben ein verbum *greotan* steht, das zur 2. klasse der abl. verben gehört. Roediger Anz. f. d. A, 20, 243 ff. stellt es mit *sâian* in eine besondere abteilung, vgl. auch Paradigmata 1893 s. 5.

§ 400. III. Diese klasse hat im praesensstamme *ê* (aus *ai*), im sg. pl. praet. *ê* (*ê*[2], vgl. § 84): ***hêtan — hêtu — hêt*** (*hiet*) — ***hêtun*** (*hietun*) — ***gihêtan***.

Anm. 1. Dazu gehören: *hêtan*, *scêthan* und *forswêpan* (vgl. ags. *swâpan*, ahd. *sweifan*).

Anm. 2. Der grammatische wechsel in *scêthan* ist sehr verwischt; C hat inf. praes. 2848 *sceđan*, 2908 *scêdan*, 3. sg. 4388 *scêdit;* M 2848, 2908 *d*, im inf. 4388, 4444 *skêdit*, praet. sg. Prud. *ascêht*, partiz. praet. Freck. *giscêthan.*

hêtan hat im praes. *ê* in CM, Greg. gl. (?), im praet. in M immer *ê*, ausgenommen 122, 123 *hiet;* in C in der regel *ie*, doch *hêt* 579, 595, 728, 729, 3286, 5952, 3413, *hêton* 4236, *gihêtun* 568. Im partiz. immer *-hêtan*. Genes. 156, 250 *hiet*, 293, 296, 303 *hietun*, part. praet. 132 *hêtan*. Hom. und Ess. Ev. *gihêt*, *hêton.*

Von *forswêpan* ist nur CM 1108 *forswêp* belegt.

§ 401. Klasse IV[a]. Diese enthält die verba mit ursprünglichen *au* und *ô*.

Die verba mit urspr. *au* haben im praes. und partiz. *ô* — im praet. *io*, *ie*, *eo*: ***hlôpan — hliop — hliopun — hlôpan.***

Anm. 1. Es sind *hlôpan*, *stôtan* und *hauwan.*

Anm. 2. *hlôpan* hat im praet. indik. pl. C 4855 *hliepun*, M *hliopun;* *stôtan* prt. sg. *stiet* (Verg. gl.) part. praet. *testôtan* (Strsb. gl.); *hauwan* bewahrt *au* vor *w*, praet. ind. sg. CM 4981 *heu*, part. prt. CM *gihauwan;* *ôcan*, *ôdan* sind nur als partizipia belegt.

§ 402. IV[b]. Die verba mit *ô* haben im praes. und partiz. *ô*, — im praet. *io*, *eo*, *ie*, *ia*: ***hrôpan — hriop***, ***hriopun*** — ****hrôpan.***

Anm. 1. Es sind *flôkan*, *hrôpan*, *swôgan*, *wôpian.*

Ursprünglich gehörten auch *blôian* und *bûan* hierher, die im praet. schwache flexion zeigen.

Anm. 2. *hrôpan* hat praet. sg. *hriop* (M 2947, 4096), *hreop* (C 4096, 5481, 5633, 5653), *hriep* (C 2947, 3364), plur. *hreopun* CM 3561, 3570, C 3645, 3651, 3656, 5327, *hreopin* C 3568, *hriopun* (M 3645, 3651, 3656), *hriopin* M 3568, *hriapun* (Ess. gl.); *wôpian* ist im part. praes. *wôpiandi* C 5744, auch 5687, praes. 3. sg. CM 3499 *uuôpit*, CM 1352 *uuôpiat*, V *wôpan*, praet. sg. *wiep* (C), *wiop* (M), plur. *wiopun* (CM), optativ *wiopin* (CM), *wêpin* (C 5520); von *swôgan* (vgl. Beitr. IX 286) ist nur der infinitiv C 5796, von *flôcon* nur das part. prt. *farflôcan* bewahrt (CM 4420). Von *blôian* findet sich praes. 3. pl. C 4340 *blôat*, M *blôiat*, partiz.

C 1674 *giblôit*, M *geblôid; bûan* inf. M 1945, in C *bûon* hat praet. 3. sg. M 2706 *bûide*, C *bûida*. — Ein partiz. praet. C 5592 *gibruocan* gehört wol zu einem inf. *brôkan*.

Anm. 3. In V 1352 steht *uuôpan* statt *uuôpian*, ebenso wol das praes. *hrôpan* CM 1924, CM 1915 *hrôpat* etc. für *hrôpian*, *hrôpiat*.

2. Die schwachen verba.

§ 403. Die schwachen verba werden in 3 klassen eingeteilt: 1) die *ja*-klasse, 2) die *ô*-klasse, 3) die *ê*-klasse.

Anm. Die *ja*-klasse hatte als ursprüngliches praesenssuffix im indog. *-e-jo*, woraus sich durch **ija* im germ. *-ja* entwickelte, das nach langer wurzelsilbe *ia* lautete; daher keine konsonantenverdoppelung bei den langsilbigen verben.

Das praesenssuffix der 2. klasse war bei einigen ursprünglich *ô*, so *boron* (St.P.), bei andern ursprünglich im germ. *ô-ja*, so *geƀoian;* letztere haben im as. öfter formen auf *-ôn* neben sich, z. b. CM 1689 *geƀon*, doch C 1545 *geƀoian*, M *gebogean*.

Die 3. klasse enthält die reste jener verben, die ursprünglich das suffix *ê* (got. *ai*, ahd. *ê*) hatten, so von *haƀên*, *sagên*, *eapên*, s. § 414.

A) Erste schwache konjugation.

Erste klasse. Die *j*-stämme.

§ 404. Diese verba sind: 1) kurzsilbige, wozu auch diejenigen gehören, die durch konsonantengemination vor *j* langsilbig geworden sind, z. b. *fremmian*, *settian* und die auf *r*, welche das *r* nicht verdoppelen: *nerian*, 2) langsilbige; 3) verba, welche schon im altgermanischen die endung des praeteritums und partiz. praet. ohne bindevokal an die wurzelsilbe fügten.

Anm. 1. Das *j* ist in einigen hss. oft geschwunden. Selten ist dies in M der fall: 148 *gigirnan*, 279 *scadouuan*, 1317, 1589 *gewirken*, 1590 *lêres*, 2104, 4029 *uuehslan*, 2141 *liggen*, 4864 *dôan*, 4890 *adôgen*, 5158 *sôken*, vgl. auch *hêland* neben *hêliand;* sehr häufig dagegen in C, z. b. 889 *dôpan*, 5917 *auuîsan* (vgl. Schlüter Unt. s. 98), nicht in P, V, Genes. In St.P. *borgen*, Conf. *gisônan*, doch *werkian*, Prud. *kraent* (Brüss. Pr. *kragent*), Ess. Ev. *lêsta*, Chelt. *-en*, z. b. *uerderkenen*. — M 4899 *dôt* (C *dôit*) ‚stirbt‘ hat die form ohne *j* nach analogie von *dôan* M 4864, C *dôian;* diese form ohne *j* hat sich in den westlichen dialekten noch erhalten: Woeste s. 53 *doen*, Geld. Overijs. *dôen*, 3. prs. *dôt*, *dôet*, praet. *dôde*.

Anm. 2. Mischung von starker und schwacher flexion findet sich in *sâida*, *bûida*, s. § 400, 403; öfter von verben der 1. und 2. klasse (s. § 412) und der 1. und 3. klasse (s. § 414, a. 2).

1. Die kurzsilbigen verba.

§ 405. Diese verba haben das *j* im infinitiv, partiz. und in der 1. pers. sg. und plur. praes.; die 2. und 3. pers. fügen *-is* und *iđ* an die wurzel, z. b. *fremmian*, 1. sg. *fremmiu*, 2. sg. *fremis*, 3. sg. *fremiđ*.

Im praeteritum wird die 1. und 3. pers. sg. durch die endung *da*, die 2. pers. sg. durch *-des*, *-das*, *-dos*, der plur. durch *-dun*, *-don* und die unflekt. form des part. prt. durch *-d* gebildet: *nerida*, *giburida*, *fremida*, *hrisida*.

Anm. 1. Kurzsilbige verba, deren praet. auf *ida* belegt ist: *burian* (praet. indik. *giburida*), *dunnian* (*dunida*), *ferian*, *fremmian frummian*, *hrissian*, *nerian*, *quellian*, *rekkian*, *girunnian* (Strassb.), *skerian*, *answebbian*, *farterian*, *thennian*, *weggian*, *werian*, *wennian*, *gewenida* u. a.

Anm. 2. Von *dunnian*, *hrissian*, *answebbian*, *thennian*, *weggian* (nur *wegida* Verg. gl., *giwagit* Strsb. gl.) ist der inf. nicht belegt; möglich ist es, dass *dunnian* u. a. einfachen konsonant haben, wie auch im ahd. und ags. solche vereinzelt vorkommen (Braune Ahd. Gr. § 358 anm. 1, Sievers Ags. Gr. § 400 anm. 2).

Anm. 3. Nicht belegt ist das praeteritum der verba: *derian*, *bihellian*, *hettian*, *bihullean*, *iukkian*, *niwian-nîgean*, *skeppian*, *slekkian*, *giwellian* (part. prt. *giwelid*), *wređian*.

2. Die langsilbigen verba.

§ 406. Bei diesen verben zeigt sich das suffix *ian* im infinitiv. Die 1. pers. praes. indik. hat als endung *iu*, die 2. *is*, die 3. *iđ*, der plur. *iađ*.

Das praet. fügt der regel nach *da* und bei harten explosiven *-ta* hinter die wurzel. Es finden sich indess viele neubildungen auf *-ida;* bei einigen ist schwanken zwischen beiden wahrnehmbar; diejenigen, deren stamm auf doppelkonsonanz endet, ziehen die endung *-ida* vor.

Z. b. *hôrian* — *hôrda* — *gihôrid*, *gihôrdes* (gen. sg.); *lêdian* — *lêdda* — *gilêdid, diurian* — *diurda* und *diurida; hêlian* — *hêlda* und *hêlida* -- *gihêlid* etc.

Anm. 1. Die endung *-da* (*-ta*) im praet. haben: *beldian beldida* und *gibelda* (Prud.), *bêtian* — *umbêtte* 'desiluit' (Verg. gl.), *bôtian bôtta*, *diurian diurda*, daneben C 83 *diurida*, *dôpian dôpta*, C 954 *dôpida*, *drôƀian drôƀde* (C *druouoda*), *fellian fellda*, *fôdian fôdda*, *gifôlian gifôlda*, *fôrian fôrda*, *gifullian giful(l)da*, *biglêdian biglêdda*, *grôtian grôtta*, *heftian hefta* (Ess. gl. *hehtun*), *hêlian hêlda* (Segenspr. *gihêlda*

und *gihêlida*), *hôrian hôrda*, *kennian antkenda*, *kûmian kûmda*, *kussjan kusta*, *cûthian cûthda* und *cûdda*, *lêƀian lêfda* (Ess. gl.) *lêdian lêdda*, *lêstian lêsta* C 2857 *lêstida*, *lêrian lêrdun* (Genes.), *liuhtian liuhta*, *gilôƀian gilôfda*, *lôsian lôsda*, *mahlian*, *gimahalda* neben *gimahlida*, C 3993 *gimâlda*, *mênian mênda* (Ess. gl. *meinda*), *merrian merda*, *mendian* C *menndun* M *mendiodun*, *môtian môtta*, *nôdian nôdda* (Prud.), *rihtian rihta*, *rîtian rîtta* (Ess. Ev.), *rûmian rûmda*, *rûmdun* (Vergl. gl.), *senkian sencta* (Ess. gl.), *bisenkidun* (C) *bisinkodun* (M), *sendian sende* und *sanda*, *sculdian* (Ess. Ev.) *farsculda* (Ess. Ev.), *sônian gisônda*, *stillian* (Par. Prud., Ess. Ev.), *strîdian strîdda*, *tômian tômda*, *trôstian trôsta*, *thômian thômda* (Prud.), *walkian* (oder *welkian*) *walcta*, *wânian wânda*, *wendian wenda*, *wêgian wêgda*, *werdian* C 2557 *awerda*, *wîhian* C 2854 *wîhda* Conf. *wîeda* CM *wîhida(e)*, *wîsian wîsda*, *wrôgian wrôgda*.

Anm. 2. Verba, welche allein ein praeteritum auf *-ida* haben: *ahtian* (Mers. gl. *attedun*), *antwordian:* C 3305 *andwordeda*, 3375, 5382 *andwordida*, M *andwordiade* pl. CM *andwordidun*, *antbermian andbermida*, *bôknian bôknida*, *drucnian drucnida*, *felgian felgida*, *forhtian* C 3943 *forohtedin* M *forhtodin*, *gerwian gerwida*, *hîwjan gihîwida*, *hnêgian hnêgida*, *hnêhian* Prud. *hnêthida*, *gihwerƀian hwerƀida*, *lôgnian lôgnida*, *mârian mârida*, *nâthian nâthida*, *nâhian nâhida*, *rûnian* (oder zur III. klasse gehörig) *rûnadun* (Ess. gl.), *stillian* (s. o.) *gistillide* (Par. Prud), *strôian strôidun* C *streidun* M, *strûƀian strûvide* (Verg. gl.), *têcnian têcnida*, *twîflian twîflida*, *thrâsian thrâsida* (Verg. gl.), *thurstian* C 5642 *thurstidi*, *wernian wernida*, *wrêthian wrêthida*.

Anm. 3. Hierhergehörige verba, deren praeteritum ind. nicht belegt ist: *âhtian*, *gibârian*, *bêdian*, *blîdsean*, *blôian*, *blôdian*, *bôgian*, *utbôsmian*, *brennian* part. *gibrand* (Prud.), *brêdian*, *brêvian* (Prud. gl.), *brustian*, *dernian*, *adôgian*, *dômian*, *drômian*, *afêhian*, *festian*, *fillean*, *utflôtian*, *forhtian*, *fôgian*, *frôƀrian*, *fûhtian*, *fullêstian*, *furvian*, *fûsian*, *angeldian*, *gernean* (M *gigirnan*), *glôian*, *gômean*, *herdian*, *ahlûdian*, *hrômian*, *gihrôrian*, *gihungrian*, *îlean*, *irrian*, *kelkjan*, *kembian*, *kêrian* partiz. *bikîert* (Prud.), *klemmian*, *farlêƀian*, *lêthian*, *lubbian* (partiz. praet. *gilubbid* Prud. gl.), *lustian*, *mêdian*, *gimêdian*, *mildian*, *mornian* (neben *mornon*), *farmôdian*, *niusian*, *ôƀian*, *ôgian*, *ôkian*, *quelmian*, *quîđian*, *restian*, *birôpian* (Lind., Ess. gl. *birôpta*), *sêgian*, *farsêlian* (Chelt.), *sêrian*, *biscermian*, *gisculdian*, *farscundian* (Verg. gl. *giscund* 'incensus'), *slôpian thurhslôpian*, *spildian*, *sterkian*, *gistrtunian*, *stukkian*, *sûlian* (C *sulwian*), *gitiunian*, *bithempian*, *athengian*, *verthingian*, *wâdian*, *giwaragian*, *wenkian*, *wermian*, *wertherian*, *wlenkian*, *wrôhtian* (Ess. gl. *giwrohtid*) *worrian*, *awôstian*. In den Prud. gl. *gitriuwid* 'foederatus'.

Anm. 4. Geminaten des stammes werden bei antritt der praeteritalendung vereinfacht: *kussian-kusta*.

Anm. 5. Übergang des *i* der praeteritalendung in *e* findet sich schon vereinzelt in Heliand C 3305 *anduuordeda*, 3943 *forohtedin*, M 2066 *gethigedi*, Genes. 245 *gerewedi*, Hom. *wîeda*, St.P. *erborgeda*.

Anm. 6. Selten ist der ausfall von *d* oder *t* beim zusammenfall des stammauslautenden *d* oder *t* mit dem praeterital-*d:* *grôtta*, *bôtta*, *fôdda*,

lêdda, *quaddun*, doch *senda*, *wenda*, *awerda* (C 2557), *huodun* (C 5876). Im partiz. Verg. gl. *nithergisettemo*, Prud. *gemêddan*, doch Ess. Ev. *gibôt*.

3. Die verba ohne mittelvokal im praeteritum.

§ 407. Die verba, welche schon im urgermanischen das praeteritum und partizip. praeteriti ohne mittelvokal bildeten, weisen nur im praesens umlaut des umlautfähigen vokals auf, nicht im praeteritum und partizip. praeteriti.

Die kurzsilbigen sind: *buggean*, praet. nicht belegt, part. prt. *giboht; leggian*, praet. *lagda lagdun* nur in C, wo daneben einmal *legda*, in M *legda* und einmal *ledda*, partiz. praet. *gilegid; lettian*, *latta*, *letta; rekkian*, ursprünglich hierhergehörend, hat neubildung *rekida*, doch part. praet. St.P. 89[a] *eracto; rukkian* Brüss. Ev. *ructa furthor; sellian*, *salda*, *gisald; settian*, *satta* neben *setta*, *gisettemo* (Vergil. gl.); *stellian* praet. nicht belegt, partiz. *gistellit; tellian*, *talda*, *gitald; thiggian* hat im praet. nur *thigida; wekkian* hat praet. *wahta* und *wekida*, partizip. *awekid*. Von *bithekkian* ist nur der inf. belegt.

Anm. Ein partiz. praet. *gispandan* (akk. sg.) 'lacte depulsum' findet sich Prud. gl. 54[d], praes. und praet. sind nicht überliefert, wahrscheinlich *spennian*.

§ 408. Die langsilbigen sind: *brengian*, woneben im inf. *brengan* und *bringan*, praet. *brâhta*, partizip. *gibrâht; brennian* partiz. *gibrand* (Prud.); *rôkian*, nur im praes. belegt CM 1541, C 5366; *sôkian*, praet. *sôhta; thenkian*, praet. *thâhta; thunkian*, *thûhta; wirkian*, praet. C *warahta*, M *warhta*, Ess. gl. *warta*, partizip. *giwarht*, Ps. *workian*.

Von *kôpon* erscheint neben *farkôpod* im Ess. Ev. *ferkoft*, im Prud. *ferkôpton*.

B) Zweite schwache konjugation.

Verba auf *-on*.

§ 409. Das *o* ist in diesen verben ziemlich fest. Einige sind im infinitiv in die 1. konjugation übergetreten, andere wieder gehören ursprünglich der 3. konjugation an. In einigen wechselt noch die alte endung *oian* mit *on*. Neben *oian*

erscheint auch *ian*, wodurch manche dieser verba mit denen der 1. kl. zusammengefallen sind.

Das praeteritum wird dadurch gebildet, dass die endungen *oda*, *odun* an den praesensstamm treten; vereinzelt *-ada* statt *oda;* partiz. praet. *-od.*

So: *lôkon* (Strassb.), *luokoian* (Genes.), *tholon* (CM), *tholoian* (M 4185 u. a.), *tholian* (C), *êscon* — *êscoda* — *giêscod, thionon* — *thionoda* — *githionod.*

Anm. 1. Das *o* war ursprünglich lang, ist es aber im alts. wahrscheinlich nicht mehr.

Anm. 2. Kurzsilbige auf *on* sind: *undarƀadon*, *ƀaron* (Prud.), *bedon*, *biƀon*, *boron* (St.P.) *brakon* (Genes.), *dovon* (Strassb.), *druƀon*, *friđon*, *vergalon* (St. Omer), *geƀon* (*geƀoian*), *geron*, *fargumon*, *halon*, *haloian* (C 2573), *haton*, *hlamon*, *hlinon* (*hlinan* Verg. gl.), *hniƀon*, *hopon* (Ess. Ev. *ec hopa*), *karon*, *klagon*, *laƀon* (Prud., Ess. Ev., Paris Pr.), *bilamon*, *ladon* (C 2816 *lathian*, M *ladoian*), *liƀon* (M, *leƀon* C, Genes.), *leƀon*, *loƀon*, *makon* (Prud. gl. *makan*), *manon*, *markon*, *namon* C 3626 (M *nemnian*), *aquikon* (C 2220, Prud.), *rekon* (Ps. *girekon*), *roton*, *antsakon* (Ess. Ev.), (*h*)*antslagon*, *scathon* (Ess. Ev.), *scricon* (Str.), *scoton* (Ess. Ev.), *sparon* (Prud.), *spilon*, *smithon* (Prud.), *bistadon* (Ess. Ev.), *stroton* (Prud.), *giswilon* (Prud.), *talon*, *tilon* (C 2543 *tilian*), *thagon* (neben *thagian*), *tholon* (*tholoian* M 4183, *thologean* M 1895, 2136, *thuoloian* C 3996 und M 3016 *tholean*, C 7 mal, V 1351 *tholian*), *thraƀon* (Verg. *thrauondi*), *fegon* (Verg. gl. *vegadun*), *wacon* (*wacoian*, *wacogean*), *waron*, *wonon* (*wunon* CM 2086, M 4796, C 327 *uuonian* C 3995, 4796).

Anm. 3. Verba mit langer wurzelsilbe oder zweisilbiger wurzel: *ahton* (*ahtoian*), *gialdrod*, *ardon*, *armon*, *arnon* (Verg.), *giârundion* C (*giârundian* M), *betoron* (Ess. Ev.), *bîdon* (M 4947), *blîđon*, *brordon* (Verg.), *drusinon*, *endon* (neben *endion*, *endian* M), *giêgnon*, *giêknon* (Ess. Ev.), *giênon* (Ess. Ev.), *êron*, *êskon* (C *êscan*, in Mers. gl. *aeschiađ*), *faganon faginon faganon fagonan*, *fandon*, *anafangon* (St.P.), *fastnon*, *fâron* (M, *faran* C), *gifêhon*, *farfêhon*, *fergon*, *fîrion* (Conf., Ess. Ev.), *fiskon*, *flêon*, *flôton* (Verg.), *folgon folgan folgoian*, *forhton*, *forhten* und *forhtian*, *formon*, *frâgon*, *frâgoian*, *frâgan*, *fratahon*, *frêson*, *friohon* (C *friehan*), *frôdon*, *fullon* (*fullian*), *fundon*, *galpon*, *gnornon*, *uergômeloson* (H.), *gornon*, *hafton* (wovon *heftian*), *halton* (Prud.), *handlon*, *hangon*, *hêlagon*, *hlûdon* (Prud.), *hrêon*, *hripson* (Greg.), *hreuwon* (Ess. Ev.), *hriuwon* (C 5947 *hniuonda*), *gihugdigon*, *gihuddigon* (Prud.), *hwarƀon*, *iduglônon*, *acaldon* (Strassb.), *kêron* (Greg. *afgikêradan*), *kitilon* (Prud.), *koston* (*costan* M), *kôlon*, *gikunnon*, *lâcnon* (Prud.), *langon*, *lêƀon*, *lêhnon*, *lêthon*, *lîkon*, *likkon* (C *leccon*), *lînon*, *lôgnon* (V 1341, C *lâgneat*, M *lâgniad*), *-lôkon* (Strassb.; Gen. *luokoian*), *lônon*, *lôson* (*lôsian*), *mangon*, *mâlon*, *gimarcon*, *ingimêdon* (Verg.) *miedon* (C 1848, M *mêdean*), *meldon*, *ungimêlad* (Verg.), *mendion* (M 4109 *mendiodun*, C *menndun*), *minson*, *mornon* (*mornian* opt. praes. C 1869 *bimurnie*), *mundon*, *muntion*, *ginâthon* (Prud.), *nestilon* (Prud.), *giniudon*, *niuson* (*niusian*), *ôkion*

(M 1430 *ôkion*, sonst *-ian*), *opanon*, *oponon*, *raskiton* (Prud.), *rethinon* (Prud.), *rîpon*, *rôƀon*, *rômon*, *rûnon* (Ess. Ev. *hrûnoda*, *ruonodun*), *salƀon*, *samnon* (M 4136 *samnoian*), *seginon*, *sicoron*, *bisinkon* (C 3357 *senkian*), *sîthon* (*sîthan* Ess. Ev., *sîdogean* M 594), *skauwon* (*scauwoian*), *skrankon* (Prud.), *sorgon*, *sprûton* (Verg.), *stamaron* (Prud.), *steppon* (Verg. gl.), *stillon*, *sûƀron* (Ess. Ev.), *temperon* (Prud.), *timbron* (daneben Ps. 57 part. prt. *getimberid*), *trûwon* (*getrûoian* M 2952, *gitrûoian* C 5944, *gitrôian* C 2952), *tuîthon* (C, Ess. Ev.), *twêhon*, *twîflon* (*twîflian*), *thakolon* (Prud.), *thankon*, *tharƀon*, *thiaƀon* (Prud., Ess. Ev.), *thingon*, *thionon* (*theonogean* M 1145; CM 1418, C 1145 *thionoian*), *thorron* (*tharon*), *githrôon*, *wandlon* (Strassb.), *wankon*, *wardon*, *giwâron*, *wehslon* (*wehslian*, *wehslan*) *giwerdon*, *werkon*, *werson* (Prud., Ess. Ev.), *wiodon*, *wîtnon*, *wîson* (C 3051, M *uuîseanne*), *wundron* (*wundroian* CM 5024, *wundraian* M 2261).

Die von substantiven auf *-ia* abgeleiteten verba haben *ion: gibârion*, *endion*, *minnion* (M *minnian*), *rethion*, *sundion*.

§ 410. *a* erscheint im praeteritum in: *andwordiade* (M 3305, 3375), *vegadun* Verg. gl., *fagonadun* (M 4106) neben *fagonodun*, *fragada* (C 3883) neben *frâgoda* (M und Ess. gl.), *segnade* (M) neben *segnoda* (C), *gewîsadin* (M 5063), *wundradun* (M 816, 2336); — in *brordade* (Verg. gl.), *antslagada* (Prud. gl.), *hopada* (Ess. Ev.), *uergalada* (St. Omer, Ahd. gl. 2, 217, 3), im partizip. praet. Prud. *gemakad*, Vergil. *gibrordad*, *ungimêlademu*, Mers. gl. *unforthianadlîca*, Greg. *afgikêradan*.

Im inf. und part. praes. in C 160 *wundran*, 823 *êscan*, 1230 *faran*, 1451 *friehan*, 1847, 3285, 4577, 4606 *côpan*, 2104 *uuehslan*, 2715 *giloƀan*, 5858 *hetandero* (mit *e* durch einfluss von *hettian*, M 644 *bedan*, 1330 *kostan*, 1493, 1947 *folgan*, 1451 *hatan*, 4915 *hatandiero*, 1449 *minnian*, 1864 *sorgan*, 4771 *sorgandie*, 2104, 4029 *uuehslan*, 3544 *uuîsan*, 2261 *uundraian*. — Genes. 162 *theonan*, 179 *sîđan*, 30, 161, 216 *uuaran* (2. pers. *uuaros*), Prud. *rethinanthemo*, Vergil. gl. *tôhlinandi*.

In verbalformen des praes. M 1644 *rotat*, 1869 *bimorna*, 3228 *hala*, 1950, 4328 *endiad*, 3237 *farmôdat*, 3705 *uuîsad*, V 1350 *giniodat*, Genes. 49 *huarobat*, Vergil. *ûtihalad*, Par. Prud. *gilaua*.

Anm. Dieses *a* kann entweder aus dem suffix *oia* herrühren oder offene aussprache des *o* andeuten, vgl. § 130, 2.

§ 411. Über das partiz. *ferkoft*, *ferkôpt* zu *kôpon* s. § 408.

§ 412. Durch die in § 409 anm. 2 und 3 genannten for-

men auf *-ia-* ist berührung mit den *ja*-stämmen entstanden. Die formen mit *ja* weisen aber auch *o* auf, so M 1430 *ôkion* (C *ôkian*), 4638 *gilôbiot* (C *gilobeat*), 4109 *mendiodun*. In C 594 *sîthion* M *sidogean* ist das *j* aus der *ja*-klasse in ein verbum der *o*-klasse gekommen.

In die 3. klasse gehört ursprüngl. *libbian*, wozu die form M 1317 *libbiot*.

§ 413. Über *uo*, *u*, *e* statt *o* vgl. § 130, 2.

C) Dritte schwache konjugation.

§ 414. Die zu dieser klasse gehörigen verba sind teilweise in die erste, teilweise in die zweite klasse übergetreten, von einigen sind aber noch formen der alten *ê*-konjugation bewahrt. Es sind *hebbian*, *huggian*, *libbian* und *seggian*.

Sie kennzeichnen sich 1) durch *e* in der 2. und 3. sg. praes. und imper. Auch wo die 2. sg. *is* statt *es* hat, ist kein umlaut eingetreten.

2) Durch unmittelbaren anschluss der praeteritalendungen an die wurzel, z. b. *hebbian* — 2. sg. *habes*, *habis*, — 3. sg. *habed*, *habit* — *habda* — *behabd*.

Anm. 1. Von dieser konjugation sind folgende formen übrig: *Hebbian:* inf. CM, Gen. in der regel *hebbean*, *hebbian*, M 1328 *hebbien*, C 2892 *hebban*, M 3224, 3574, 3862, 4269 *habbien*, Vergil. gl. *habbien*.

praes. ind. 1. sg. C, M, Conf. *hebbiu*, ausnahme in C 933 *habbiu*. — 2. sg. in C meist *habis*, *habis* (260, 1065, 1103, 1706, 2056, 2153), C 118 *habes;* M meist *habas*, daneben *habes* (260, 1065, 4063, 4406, 4511, 4514), 118 *haues*, Genes. 1, 43, 54 *habas*, 193 *hauas*. — 3. sg. C *habit*, daneben *habit*, M meist *habad*, doch 127, 1482, 4610, 5031 *habed*. ABC Nord. *bihabet*, Ess., Lind. Ev. *hauid*, *hauit*. — 1. 2. 3. plur. C *hebbeat*, *hebbiat*, 1315 *hebbiad*, M *habbiad*, 1738 *hebbead*, Genes. 23 *ebbiat*, 179 *hebbiat*, *Ps. hebbed*.

opt. 3. sg. CM *hebbie*, M 1498 *hebbea*, Freck. H. *hebba*. — 2. sg. Genes. 47 *hebbias*, 200 *habes* (oder indik.?), plur. CM 1856, C 2570, Genes. *hebbean*.

praet. ind. 1. 3. sg. C *habda*, *habda* (öfter rührt der strich vom korrektor her, nicht 1028 *habda*), M *habda*, *habde*, Genes. *habda*, 139 *abda*, V 1297, 1325 *habda*, Ess. Ev., Conf., Hom. *hadda*. — plur. CM *habdun*, C 375, 652, 997, 1166, 1178, 1237, 5057, 5164, 5414, 5746, 5794 *habdun*, wo der querstrich vom korrektor herrührt, einmal 533 *habdun* von derselben hand. C 3900 *haddun*, 4263 *hadun* (schreibf.), M immer *habdun*, ausgenommen 375 *habdun*, 5053 *hafdun*, Genes. *habdun*, Ps. *haddun*.

optativ. CM *habdi*, C *haƀdi* mit strich vom korrektor, dagegen nicht in CM 299 *haƀdi*. Genes. 43, 278 *habdi*, Ess. Ev. *haddi*. — plur. CM *habdin*, Genes. 253 *habdin*.

imperativ. C *haƀi* 262, 3075, 4516, mit strich vom korrektor: 2716, 3238. M 262, 3075 *habe*, 2716, 3238 *haba*. — plural C *hebbeat*, *hebbiat*, M *hebbiad*, *hebbead*, doch 4647, 4653 *habbiad*. — partiz. praet. C 3693 *bihadd*, M *behabd*.

Huggian hat inf. in C *-huggian* 2524, 3062, 5854, *-ean* 161, 3620. M 3620 *huggien*, 161, 3062 *-ean*. — partiz. praes. M 3673 *huggendies*, C *huggiandes*.

praes. ind. 1. Prud. *gihuggiu*, 2. CM *hugis*, 3. C *hugit*, *gihugit*, 5364 *farhugiđ*, M *-hugid*, plur. C 1542, 1662 *huggeat*, 1918 *huggiat*, M *huggead*, *huggeat* (1542).

praet. ind. sg. C *-hogda*, M 644, 1278 *hogda*, 3874 *gehugde*. — plur. C *-hogdun*, M *-hugdun* (2683, 3791, 4438), *-hogdun* (2659).

optat. C 4430 *gihogdin*, 1584 *gihugdin*, M 4430 *gehugdin*, 1584 *gehogdin*.

Libbian: inf. C *libbian*, *-ean*, doch 3382 *libban*, M *libbien*, Genes. *libbian*, 76 *libbean*. part. praes. C *libbiandi*, gen. pl. 3149 *libbendero*, M *libbiendi*, 1013 *libbeanda*, gen. pl. 3149 *libbiendero*, Genes. 135 *libbendian*, gen. pl. 92 *libbendero*.

praes. sg. 1. Genes. 173. *libbio*, 3. nach der *o*-klasse: C 774 *leƀot*, M *libod*, Genes. *lebot*. — plur. C 1317, 1353 *libbeat*, M *libbiod*, *libbiad*.

optat. C 1640 *libbe*, 1657 *libbie*, M *libbea*.

praet. ind. 3. pl. C 81 *libdun*. Optativ. sg. C 5438 *liƀdi*, plur. 2822 C *libdin*, M *lebdin*. — partiz. praet. 466 CM *gilibd*.

Seggian: inf. *seggean*, *seggian* in CM. — gerund. CM *giseggianne*, M 1838 *seggennea*.

praes. ind. 1. sg. *seggiu* ist regel in C, 4346 *seggio;* in M meist *seggio*, *seggeo*, daneben *seggiu* 3249, 3320, 4575, 5092. — 2. sg. C *sagis*, M 3019 *sagis*, 5090 *segis*. — 3. sg. C *sagit*, Prud. *sagid*, M *sagad*, Genes. *sagat*. — plural. C 1938 *seggeat*, 4540 *seggient;* M. *seggead*, *seggiad*, Genes. *seggiat*.

opt. *seggie* C, *seggea* M. — imper. C *sagi*, M *saga*.

praet. ind. 1. 3. CVP *sagda*, M meist *sagde*, *sagda* 999, 1129, 1381, 2019, 2370, 2442, 2452, 2622, 4527. — 2. C 5574 *sagdas*. — plur. *sagdun* CM, Genes., Ess. Ev. — opt. *sagdi*, *sagdin* CM.

part. praet. CV 1327 *gisagda*, M *gesagda*.

Von *dumben* praes. ind. 1. sg. Chelt. *dumbe*, von *upcapen* part. praes. Prud. *upcapenthi*.

Anm. 2. Ursprünglich gehörten hierzu *fâron* (C 2322 *afterfârdun*), *folgon*, *hangon*, *haton*, *hlinon*, *mornian*, *rûmian*, *rômon* (Genes. 198 *ruomes*), *sorgon*, *thagian*, *tholon*, *-oian*, *-ian*, *talon*, *tilon*, *tilian*, *wakan*, *wonon*, die in die *ja-* oder *ô*-klasse übergegangen sind.

3. Die unregelmässigen verba.

a) Verba praeterito-praesentia.

§ 415. Diese verba entsprangen aus starken verben, deren praeteritum praesensbedeutung angenommen hatte. Das eigentliche praesens ging verloren, und das alte praeteritum wurde zum praesens. Dazu bildete sich ein neues praeteritum, der flexion der schwachen verba ohne bindevokal folgend.

In ihrem praesens sind die vokale des praeteritums der starken ablautenden verben noch erkennbar. Hiernach werden sie in 6 klassen eingeteilt.

§ 416. Erste ablautsreihe:

C *witan*, M *witen* (C 4063 *witon*) CM 1668 *undarwitan*. Gerund. Genes. 231 *witanna*, Praes. indik. 1. 3. sg. *wêt*, 2. sg. *wêst*, 1. 2. 3 plur. *witun* (M 1447 *witon*); opt. sg. *witi*, plur. *witin;* praet. ind. sg. *wissa*, M öfter *wisse*, plur. *wissun;* opt. sg. *wissi*, Gen. *wisse*, plur. *wissin*, praet. opt. 2. sg. Prud. *farwistis.*

êgan. Praes. indik. pl. *êgun;* opt. sg. *êgi*, plur. *êgin;* praet. ind. sg. *êhta* CM, *êhte* M 2159, plur. *êhtun;* opt. sg. *êhti.*

§ 417. Zweite ablautsreihe:

**dugan*. Praes. ind. 3. sg. *dôg*, plur. *dugun;* opt. sg. *dugi*, plur. *dugin.*

Anm. inf. nicht belegt.

§ 418. Dritte ablautsreihe:

unnan. Belegt ist nur Praet. 3. sg. *-onsta* (CM 1043), C 2556 *gionsto.*

**thurban*. Mers. gl. *bithurfen*, Praes. ind. 1. 3. sg. *tharf*, 2. sg. *tharft*, plur. C *thurbun, thurbun*, 1897 *đurbun;* M *thurbun*, 1847 *thurbun*, 3933 *duruun*, 5100 *durbun*, opt. plur. C *thurbin*, M *durbin;* praet. ind. sg. C 3208 *thorfta*, M *dorfte*, plur. *thorftun*, opt. sg. *thorfti*, C 4032 *thorftig;* M *dorfti*, Genes. 39 *thorofti*, plur. *bithorftin*, Ess. gl. *thortin.*

**kunnan*. Praes. indik. 1. 3. sg. C 724, 1961 *kan*, M *can*, 2. sg. *canst*, plur. M 4151 *kunnun*, CM *cunnun;* Praet. ind. sg. CM *consta*, M 3544 *conste*, plur. Ess. Ev. *constun*, opt. sg. *consti* (M), *cunsti* (C).

**gidurran*. Praes. indik. sg. CM *-dar* (*-darr* C 2121); praet.

ind. sg. C *-dorsta*, M *-e*, plur. *-dorstun*, opt. sg. CM *-dorsti*, C 3875 *-e*, plur. *-dorstin*.

§ 419. Vierte ablautsreihe: **sculan*. Praes. ind. 1. 3. sg. *scal*, 2. sg. *scalt*, Genes. 77 *salt*, sonst *scalt*, C 261 *scealt*, plur. CM, Genes., Ps., Freck. 230 *sculun*, *sculon* C 560, 1160, 1359, 1454, 2140 etc., Freck. fast immer; opt. sg. *sculi*, plur. *sculin;* praet. ind. sg. CM, Genes., Conf. *scolda*, M auch *scolde*, pl. *scoldun;* opt. 1. 3. sg. *scoldi*, 2. sg. *scoldis*, plur. *scoldin*.
**munan*, **farmunan*. Praes. ind. 3. sg. C 5365 *farman*, 2. sg. C 5365 *farmanst;* opt. sg. CM 3220 *-muni*, plur. Ess. Ev. *munin;* praet. ind. 3. sg. C 2658 *farmonsta*, M *farmunste*, plur. C 5286 *farmuonstun;* opt. 2. sg. *farmunidis* (Prud. gl.).

§ 420. Fünfte ablautsreihe:
**mugan*. Praes. ind. 1. 3. sg. CM *mag* (C 1008, 1718, 2529, 4082, 4691 *mah*), Genes. *mag*, 219 *mahg*, 2. sg. *maht* (in C meist kombiniert *mahtu*), 1. 2. 3 plur. *mugun;* opt. 1. 3. sg. *mugi*, 2. sg. *mugis*, plur. *mugin;* praet. ind. 1. 3. sg. C 659, 747, 2453, 5320, 5625 *mahta*, 574 *muohta*, 14 mal *mohta*, 2552 *mohtta*, M meist *mahte*, 184, 747 *mohta*, 161, 646, 1243, 1674 *mahta*, Genes. *mahta*, *mohte;* 2. sg. M 2952, 3062 *mahtes*, C 3062 *mahtas*, 2952 *mahtis*, plur. CM *mahtun*, C und M 148 *mohtun;* opt. 1. 3. sg. CM *mahti*, C *mohti*, 2 sg. CM *mahtis*, C 5351, 5923 *mohtis*, plur. CM *mahtin;* C 3929 *mohtin*.

§ 421. Sechste ablautsreihe:
**môtan*. Praes. ind. 1. 3. sg. *môt*, C *muot*, 2. sg. *môst*, C 1557 *muosthu*, plur. *môtun;* opt. 1. 3. sg. *môti*, C 939 *muotig*, 2. sg. *môtis*, plur. *môtin;* praet. ind. 1. 3. sg. CM *môsta*, M *môste*, plur. *môstun;* opt. 1. 3. sg. *môsti*, plur. *môstin*.
Anm. C immer *muot*, *môst-*, doch 5604 *môst*, 4346 *môt*, 1318, 1460, 1796, 3105 *môtun*, 224 *môti*, 2426 *môtin*, 2979 *môsti*.

b) Verba auf *-mi*.

1. Das verbum substantivum.

§ 422. Der indikativ und optativ praes. sind von den stämmen *bheu* und *es* gebildet; der infinitiv, imperativ und das praeteritum enthalten formen des verbum *wesan*.

Praesens.

Infinitiv. *wesan*, *wesen*. Partiz. praes. *wesandi*.

		Indikativ.	Optativ.
Sg.	1.	bium, biun	sî
	2.	bist, bis	sîs
	3.	ist, is	sî, wese
Plur.	1. 2. 3.	sind, sindun, -on, sundon	sîn

Praeteritum.

Sg.	1. 3.	was	Sg.	2.	wâris; 1. 3. wâri
Plur.	1. 3.	wârun	Plur.	3.	wârin

		Imperativ.	Gerundium.
Sg.	2.	wis, wes	te wesanne.
Plur.	2.	wesađ, wesat.	

Anm. 1. Praes. inf. *wesen* findet sich in M 1449, 1450, 2739, 2956, 3319, 3354, 3832, 4605, 4793, sonst überall *wesan*. Partiz. praes. Prud. *wesanthion*, f. *wesanderu* (hs. *wensanderu*), Gerundium CM 3138.

1. sg. *bium* ist regel in M, in C 2104, Genes. 64 *bium*, C 481 *bion*, sonst in C, Genes. und Prud. 65[d] *biun*.

2. sg. CM, Genes., Ess. Ev., Ps. *bist*, C 3062 (3987) *bisthu*.

3. sg. *is*, *nis* in CM, Genes., VP, Ess. Ev., Prud., Ps., Freck. H., daneben *ist* in M 1605, 1653, 1793, 2025, 2055, 2144 (*nist* in 1094), 3832; öfter in C: 521, 598, 1549, 1660, 1653, 1778, 1779, 1793, 1845, 2025--4626 (± 40 mal).

plural. 1. 2. 3. CMV, Genes. *ṣind*, M 150, 152, 1439, 1668, 1672, 1683 etc. (15 mal) *sint*, Taufgel., Freck. *sint*. Daneben auch *sindun:* C 489, 1088, 3483, 4302, 4392, 4411, 4725, M 489, 1088, 4302, 4392, 4411, Ess. Ev. *sindun*, Prud., Freck. H. 500 *sindon*, Freck. H. 543 *sundon*.

Anm. 2. Optativ praes. 1. 3. sg. *sî*, C 1658, M 3220 *wesé*, M 1658 *wesa*. 2. sg. Genes. *sîs*. 2. plur. CM *sîn*.

Anm. 3. Praet. sg. 1. 3. sg. *was*, plur. CM meist *wârun*, C 1, 4220 *wâron*, Genes. 13 *wâron*, Ess. Ev. *wârun*.

Optativ. 3. sg. *wâri*, 2. sg. *wâris* CM, Genes., Prud., Conf., Ess. Ev. — plur. *wârin* CMV.

Imperativ. M immer *wis*, C 259, 318, 3271, 3563 *wis*, 5616 *wiss*, doch 5602 *wes*, Strassb. *wes*.

2. Das verbum ‘dôn’.

§ 423. *Dôn* flektierte folgenderweise: infinitiv *dôn*. praes. 1. sg. *dôm*, 2. sg. *dôs*, 3. sg. *dôt*, plur. *dôd*. optativ sg. *dôe*, *dôas*, plur. *dôen*. imp. *dô*. praet. ind. 1. 3. *deda*, 2. *dâdi*, plur. *dâdun*. optativ sg. *dâḍi*, plur. *dâdin;* partiz. praet. *gidôn*.

Anm. 1. Von diesem paradigma sind zahlreiche abweichungen zu verzeichnen:

Statt *dôn*, das sich nur M 1048 findet, hat M 972, 3258, 3847 *duan*, 4909, 5029 *dôan*, 4940 *dôen*, C *-duon* 1048, 3258, 4909, 5576, *duan* 972, 3847, 4940, 5029; Genes. 233 *duoan*, Merseb. *duuan*. — Gerund. Ps. *te duonne*.

Anm. 2. 1. sg. *dôm* nur in M 1972, 4514, *duom* 3250, 4094. — *-dôn* 2325, 2758, 4644. In C nur *-duon*, Conf. *dôn*, Ess. Ev. *duon*.

2. sg. M 3564 *dôs*, 1549, 4093 *-duos*, C *duos*, Genes. 213 *duos*, 196 *duoas*.

3. sg. M *-dôt* 1019, 1170, 1433, 1515, 4899, 4911, *-dôd* 1699, *dôit* 5188, sonst *duot*, *duod;* C *duot*, ausgen. 4899 *dôit*, Ess. Ev. *duod*.

plural. M meist *dôd*, 1455, 3659 *dôt*, 2508 *duot*, 2600, 3948, 3950 *duat*, 1569 *duad*. C meist *duot*, 1455, 1544, 1569 *duat*.

Anm. 3. praes. opt. M 1536 *-dôe*, 2448 *due*, C *duo*, *dua;* plural M 1538 *dôen*, 1609 *dôan*, 1473 *duon;* C *-duan*, doch 1538 *duon*.

Anm. 4. Imperativ sg. M *dô*, 3231 *giduo;* C *duo*, gloss. werth. *dô* (δός), plur. M 1399, 1456, 1576 *dôt*, 1631 *duad*, 1687 *duat*, C *duot*, Prud. *dvad*.

Anm. 5. Praet. ind. 1. 3. sg. *deda* CM (M etwas häufiger *dede*), Genes. 61 *gideda*, Ess. Ev. *deda*, Greg. gl. *dæda*, Genes. 90 *fordæda*.

2. sg. CM 322 *dâdi*, C 5637 *dedos*, Genes. 44 *gidedos*.

plural CM *dâdun*, doch M 483, 2804, 3886 *dedun*, C 483, 2804, 3648, 5498, 5495 *dedun*.

Optativ sg. *dâdi* CM 2925, M 3575, *dêdi* C 3575, 4883, M 4883.

plur. C 5860 *gidâdin*, CM 721, 2888 *dêdin*, V *gidêdin*.

Anm. 6. Das partiz. praet. mit *ô* findet sich nur in M 1798 *andôn*, 5108, 5115 *gidôen*, sonst *-duan-*. Auch C *duan*, Genes. 48 *giduanan*, Prud. *gidvan*, Hom. *gedōn*, Vergil. *tôgidânemo*, St.P. *indân*.

3. Das verbum 'gân'.

§ 424. Von *gân* treten nur einzelne formen auf, die neben *gangan*, *geng* gebraucht werden:

Infinitiv Prud. 10[a] *in sethal gân* obire; M 1473 *fulgân*, C *fulgangan;* partiz. praes. Ahd. gl. 1, 297, 41 Ps. *fulgêndi*, Gerund. Freck. H. *in te gânde*, praes. ind. 3. sg. Hom. *begêd;* Brüss. Ev. *netergât*.

4. Das verbum 'stân'.

§ 425. Neben *standan* findet sich *stân*. Hiervon kommen folgende formen vor: infinitiv C 4870 *stânn*, 2196 *gistân*, Merseb. gl. *stân*.

Praes. ind. 2. sg. C 5578, 5591 *stês*, — 3. sg. C 887, 1745, 2166, 2468, 2889, 5594, 5615 *stêd*, 1395, 1680, 2464, 3625, 3756, 4349, 4958, 3404, 3700 *stêt*, 5343 *stêđ* (strich vom korrektor), Genes. 150, 172, 192 *stêd*, 78 *stêt*. M meist *stâd*, doch 887, 2464, 2468, 4958 *stêd*, 4349 *stêid*. — Plural. M 1673 *stâd*, C *stât*.

Anm. *ê* in der 2. 3. sg. entstand aus *a* + *i*, vgl. Kluge, Grundriss. I[1] 349.

5. Das verbum 'wollen'.

§ 426. Zum alten optativ praesens in dieses verbums, der indikativische bedeutung bekommen hat, ist ein neuer optativ und imperativ gebildet worden. Das praeteritum folgt der schwachen flexion. Die hauptformen sind:

Infinitiv *willian*, partiz. praes. *williandi*, praes. ind. 1. sg. *williu*, 2. *wili*, 3. *wili*, plur. *williad*. — Optat. 1. 3. sg. *willie*, 2. *willies*, plur. *willian*.

Praet. 1. 3. sg. *welda*, 2. *weldes*, — plur. *weldun*, Opt. sg. *weldi*, pl. *weldin*.

Anm. 1. Neben der form *wil-* findet sich in C in überwiegender anzahl *wel-*. Dieses *wel* steht im ablaut mit *wil;* das *e* ist durch *i*-umlaut aus *a* entstanden. Im praet. hat M neben *welda* in 1123 *wolda*, 1158 *woldi*, 1230, 1231 *woldun*, C neben häufigem *wolda* auch *walda* 301, 714, vgl. PBB. 9, 563.

Anm. 2. Ausfall von *j* findet sich C 934 *welle*, 1965 *willandi*, 2956 *wellu*, 3059 *wellat*, 3182, 3217, 3431, 5597 *willendi*. Ess. Ev. *willindi*.

Anm. 3. Praesens 1. sg. *williu* CM, daneben C 1998, 1436, 2561 *willeo*, 1977 *willio*, P *willeo*, M 998, 1436, 1507 *willeo*, 1532 *willio*, C 3829 *willia* (schreibfehler?) C 2439, 3082, 3252, 3535, 3538 *uuelliu*, 2561 *uuelleo*, 2956 *uuellu*. Genes. *uuilli ik*, 72 *uuillik*, 210 *uuille*.

2. sg. *wili* CM, Genes. 199, daneben M 1102, 4432, C 5590 *wilt*, C 4484 *willd*. C 5158 *wil thu*, Genes. 233 *wilis*, 168, 171, 215, 236 *wilthu*.

3. sg. *wili* CMPV, daneben CM 1622, 1804, M 1319, C 1688, 1716, 4578, 4897 *wil*, C 3506, 4440 *will*, C 1685 *wilit*.

Plural. M meist *williad*, C *williat*, *willeat*, C 3059 *wellat*, 4 mal *williad*, 3619 *welleant*, C 890, 1311, 1353, 1621, 1686, 1730, 1733, 1783, 1917, 1956, 3403, 3573, 3819, 3949, 4481, 4777, 5570 u. a. *welliat*, *welleat*.

Anm. 4. Opt. 1. sg. CM 1421, C 4682 *willie*, 3. sg. CM 1537, 2499, 4304 *willie*, C 934, *welle* 1375, 2449 *wellie*, M *willie*, *willea*. 2. sg. C 3077, 3855, 4486 *wellies*, M und Genes. *willies*. plur. C 1573, 1630 *wellian*, CM 1597, C 4810 und M. 888, 1733 etc. *willean*.

Anm. 5. Praeterit. 1. 3. sg. *welda*, 2. sg. M 821 *weldes*, C *weldas*, daneben in M 1123 *wolda*, in C 5, 247, 703, 840, 1253, 2769, 3121, 3133, 3194, 3955, 4182, 4756, 5277, 5286, 5383, 5387. C 301, 714 *walda*. — Plural. *weldun* CM, doch CM 1230, 1231 *woldun*, ebenso C 777, 2297, 4217, 5291. Genes. *welda*, *weldun*. Optativ *weldi*, *weldin*, doch M 1158 *woldi*, C 132, 4591 *woldi*, Genes. *weldi*.

Anm. 6. Infin. 3096 C *wellian*, M *willien*. Partiz. praes. CM *williendi* (*-eandi*), C 1965 *willandi*, 3182 *willendi*.

LITERATUR-VERZEICHNIS.

Althof, H., Grammatik altsächs. Eigennamen in westfäl. Urkunden des 9.—10. Jh. Paderborn 1879.

Beckmann, P., Korveyer und Osnabrücker Eigennamen des IX.--XI. Jahrh. Ein Beitrag zur altsächs. Dialektforschung. Münster 1904 (Diss.).

Behaghel, O., Gesch. des deutschen Sprache *in Pauls Grundriss der germ. Philologie. Strassbg.* [2]*1898 I, 650 ff.*

—— Der Heliand und die altsächs. Genesis. Giessen 1902.

—— Die Syntax des Heliand. Wien 1897.

—— Zum Heliand und zur Heliand-Grammatik *in Germ. 21, 139 ff.; 27, 415 ff.; 31, 377 ff.*

Behrmann, A., Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. (Diss.) Marburg 1879.

Braune W., Althochdeutsche Grammatik. Halle [2]1891.

—— Bruchstücke des altsächs. Bibeldichtung. Heidelberg 1894 (*Sonder-Abdruck aus den Neuen Heidelberger Jahrbüchern IV.*).

—— Über die Quantität der ahd. Endsilben *in Beitr. 2, 125 ff.*

Bremer, O., Ethnographie der germ. Stämme. Strassb. 1900. (*Sonderdruck aus Pauls Grundriss*).

—— Beiträge zur Geographie der dtsch. Mundarten. Leipzig 1895.

—— Germanisches *ê in Beitr. 11, 17 ff.*

—— Politische geschichte u. Sprachgeschichte *in Histor. vierteljahrsschrift 5 (1902), 315 ff.*

Brugmann K., Grundriss der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Strassb. 1891 ff.

—— Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Strassb. 1902 ff.

—— Der präteritale Bildungstypus ahd. *hiaz* aisl. *hét* usw. *in I. F. 6, 89 ff.*

Bugge S., Zur altgerm. Sprachgeschichte. Germ. *ug* aus *uw in Beitr. 13, 504 ff.*

Collitz-Bauer, Wörterbuch der Waldeckischen Mundart. Norden 1902.

Collitz, H., Die Behandlung des ursprünglich auslautenden *ai* im Got., Ahd. und As. *in Beitr. 17, 1 ff.* (vgl. Jellinek AA. 19, 33 ff.).

Conradi, Die Heimat der as. Denkmäler in den Essener Hss. u. ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand, Münster 1905.

Cosijn, Tekstcritiek *in Taalkundige Bijdragen I. (Harlem 1877) 186 ff.*
—— *Thrègian. in Taalk. Bijdragen II. S. 211.*
Dieter, Laut- und Formenlehre der altgerm. Dialecte. Leipzig 1898 ff.
Dürre, Über die angebliche Ordnungslosigkeit u. Lückenhaftigkeit der Traditiones Corbeienenses. Progr. Holzminden 1877.
Franck, I., Der Diphthong *ea*, *ie* im Ahd. *in ZA. 40, 1 ff.*
Gallée, J. H., Altsächsische Sprachdenkmaler. Leiden 1894.
—— Zur As. grammatik *in ZP. 29, 145 ff.*
—— Graphische Varianten im Heliand *in Beitr. 13, 376 ff.*
—— Zur Heliandgrammatik *ebd. 15, 337 ff.*
—— Oudsaksische Bijbelvertaling. Bruchstücke der altsächsischen Bibeldichtungen aus der Bibliotheca Palatina. Hrsg. von K. Zangemeister und M. Braune. *Taal en Letteren 1895. S. 123.*
—— West-Saksisch. *Taalk. Bijdragen. II. S. 315.*
—— Vorstudien zu einem altniederdeutschen Wörterbuche. Leiden 1903.
—— Oud-noordholl. taaleigen in het Cartularium Egmundense *in Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk. 23, 102 ff.*
—— Feestbundel ter gelegenheid zijner veertigjarige ambtsbediening op den 28sten November 1889 aangeboden aan M. de Vries door zijne leerlingen. Utrecht 1889.
Gombault, De umlaut in Oudsaksiese en Oudnederfrankiese geschriften (Utrechter Diss.) Arnhem 1897.
Grein, M., Zur Kritik und Erklärung des Heliand *in Germ. 11, 209 ff.*
Grienberger, Th. v., Untersuchungen zur got. Wortkunde *in SSb. d. K. Ak. d. Wiss. in Wien., phil.-hist. Kl. Bd. 142. Wien 1900.*
Grimm, J., Deutsche Grammatik I². Zweiter Abdruck. Gütersloh 1893.
—— Brüder, Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854 ff. (= DWtb.).
Hartmann, H., Grammatik der ältesten Mundart Merseburgs, I Vocalismus. Berlin-Norden 1890.
Haushalter, B., Die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch von Hedemünden an der Werra bis Stassfurt an der Bode. Halle 1883.
Helten, W. L. v., Grammatisches *in Beitr. 15, 455 ff.; 16, 272 ff.; 17, 272 ff. u. 550 ff.; 20, 506 ff.; 21, 437 ff.; 28, 497 ff.; 30, 213 ff.*
—— Zur as. Grammatik *ebd. 5, 182 ff. u. 347 ff.*
—— Zum german. Zahlwort *ebd. 18, 84 ff.*
Hench, G. A., Rec. zu Zangemeister-Braune, Bruchst. *in Modern Language Notes 9, 244 ff.*
Hirt, H., Zu den germ. Auslautsgesetzen *in I. F. 6, 47 ff.*
Holthausen F., Altsächs. Elementarbuch. Heidelberg 1899.
—— Über *uo* = *ŏ* im Heliand *in Beitr. 13, 373 ff.*
—— Der Wortschatz des Heliand *in ZA. 41, 303 f.*
—— Die Soester Mundart, Laut- u. Formenlehre nebst Texten. Norden u. Leipz. 1886.
Holtzmann, A., Altdeutsche Grammatik. Leipzig 1870 f.
Holz, G., Urgerm. geschlossenes *ê* und verwandtes. Beitrag zur germ. laut- u. flexionslehre des germanischen. Leipzig 1890.
Humpert, Über den Sauerländischen Dialect im Hönnetale Progr. Bonn 1876.

Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, Norden u. Leipzig 1876 ff. (= Jahrb.).
Jellinek, M. H., Miscellen *in Beitr. 14, 157 ff.*
—— Über einige Fälle des Wechsels von *w* und *g* im As. und Ags. *ebd. 14, 589 ff.*
—— Germanisch *ê*². *ebd. 15, 297 ff.*
—— Zum Heliand *ebd. 15, 301 ff.*
—— Die dialektischen Verhältnisse des Monacensis *ebd. 15, 435 ff.*
—— Beiträge zur Erkenntnis der germ. Flexion. 1891.
—— Recension zu Schlüter Untersuchungen (s. u.) *AA. 20, 13 ff.*
Jellinghaus, H., Zur Einteilung der ndd. Mundarten. Kiel 1884.
—— Westfäl. Grammatik. Die Laute u. Flexionen der Ravensbergischen Mundart. Bremen 1877, 2. Aufl. ebd. 1885.
—— Die westfäl. Ortsnamen nach ihren Grundwörtern. Leipzig 1896.
Johansson K. E., Got *aiþþáu* und Verwandtes *in Beitr. 13, 120 ff.*
Jostes, Fr., Saxonica *in ZA. 40, 129 ff.*
—— Die Heimat des Heliand *in ZA. 40, 160 ff.*
—— Die as. Bibelbruchstücke *in Litt. Rundschau 21, N°. 2.*
Kaumann, J., Entwurf einer Laut- u. Flexionslehre der münsterischen Mundart in ihrem gegenwärtigen Stande. I. Diss. Münster 1884.
Kauffmann, Fr., Deutsche u. Niederländische Mundarten *in Pauls Grundriss ²I, 15077.*
—— Die Rhythmik des Heliand *in Beitr. 12, 283 ff.*
—— Die Heimat des Helianddichters *ebd. 12, 356 ff.*
—— Recension zu Gallée As. Gramm. 1. Aufl. *in Germ. 37, 368 ff.*
Kern, H., *Mist* und die wurzel *migh in I. F. 4, 106 ff.*
Klinghardt, H., Die relative Satzbildung im Heliand. Breslau 1884.
—— Zur Vorgeschichte des Münchener Heliandtextes *in ZP. 28, 433 ff.*
Kluge, Fr., Vorgeschichte der altgermanischen Dialecte *in Pauls Grundriss I.*
—— Etymologisches Wörterbuch der dtsch. Sprache. Strassb. 1905.
—— Die germ. Konsonantendehnung *Beitr. 9, 149 ff.*
Koch, Fr., Die Laute der Werdener Mundart. Progr. Aachen 1879.
Kögel, R., Gesch. d. dtsch. Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. Strassb. 1895—97. Ergänzungsheft zu Band I: Die as. Genesis *und* Bd. I, 2 Teil, S. 444 ff. u. 595 ff.
—— Über einige germanische Dentalverbindungen *in Beitr. 7, 171 ff.*
—— Die schwachen Verba zweiter und dritter Klasse *ebd. 9, 504 ff.*
—— Über *w* und *j* im Westgermanischen *ebd. 9, 561 ff.*
—— Zur as. Grammatik *in I. F. 3, 276 ff.*
Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Hamburg, Norden u. Leipzig 1877 ff. (Korr.)
Loewe, R., Dialectmischung im magdeburgischen Gebiete. (Leipz. Diss.) Norden 1889.
Lübben, A., Mittelniederdeutsche grammatik. Leipzig 1882.
Luft, W., Lateinisches u. Keltisches *e* im germanischen *ZA. 41, 234 ff.*
—— Die latein. Diminutiva auf *-ell* und *ill* im Deutschen *ebd. 41, 241 ff.*

Mahlow, G. H., Die langen Vokale A E O in den Europäischen Sprachen. Berlin 1879.

Mackel, E., Die Aussprache der altgerm. langen ê- und ô-Laute *in ZA. 40, 254 ff.*

Martin, E., Leidener und Brüsseler Glossen *in ZA. 14, 191 f.*

Meyer H., Die alte Sprachgrenze des Harzlande (Diss.). Göttingen 1892.

Meyer M., Zur älteren Geschichte Corveys u. Höxters. Paderborn 1893.

Mentz, Ferd., Bibliographie der dtsch. Mundartenforschung für die Zeit vom Beginn. des 18. Jahrh. bis zum Ende des Jahres 1889. Leipzig 1892 (Sammlung kurzer grammatiken deutscher Mundarten Bd. II).

—— Bibliographie der dtsch. Mundartenforschung für die Jahre 1890—1895 nebst Nachträgen aus früherer Zeit. 1897. *in Deutsche Mundarten hrsg. von Nagl I 85 ff.*

Möller, H., Germ. â, ê, ô in den Endungen des Nomens und die Entstehung des *o in Beitr. 7, 482 ff.*

Müllenhoff, K., Verderbte Namen bei Tacitus *in ZA. 9, 223 ff.*

Nerger, K., Grammatik des Mecklenburgischen Dialekts älterer u. neuerer Zeit. Laut- u. Flexionslehre. Leipzig 1869.

Noreen, A., Abriss der urgerm. lautlehre. Strassburg 1894.

Osthoff H., Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen. Strassburg 1884.

—— Miscellen *in Beitr. 8, 140 ff.*

Paul, H., Grundriss der Germanischen Philologie 2. Auflage. Strassburg 1901 ff. (Gr.).

—— Die Vocale d. Flexions- und Ableitungssilben in den ältest. germ. Dialekten *in Beitr. 4, 315 ff.*

—— Zur Geschichte des germ. Vocalismus *ebd. 6, 1 ff. u. 257 ff.*

—— Nachträgliches zum germ. Vocalismus *ebd. 12, 548 ff.*

—— Beiträge zur Geschichte der Lautentwicklung u. Formenassociation *ebd. 6, 538 ff.*

Reimann, P., Die altniederdeutschen Präpositionen. Progr. Danzig 1891.

Ries, J., Die Stellung von Subject u. Prädikatsverbum im Heliand *in Q. F. 41.*

—— Zur as. Genesis II. Wortstellung *AA. 40, 270 ff.*

Roediger, M., Paradigmata zur as. Grammatik. Berlin 1893[2] (vgl. Jellinek AA. 20, 398 f.).

—— Recension zu Gallée As. Gram. 1. Aufl. *in AA. 20, 243 ff.*

Schlüter, W., Untersuchungen zur Gesch. der as. Sprache I. Göttingen 1892 (vgl. Jellinek Anz. 20, 13 ff.).

—— Vokalismus u. Konsonantismus des As. *in Dieter, I. Halbband, s. XXVIII ff., 95 ff., 267 ff.*

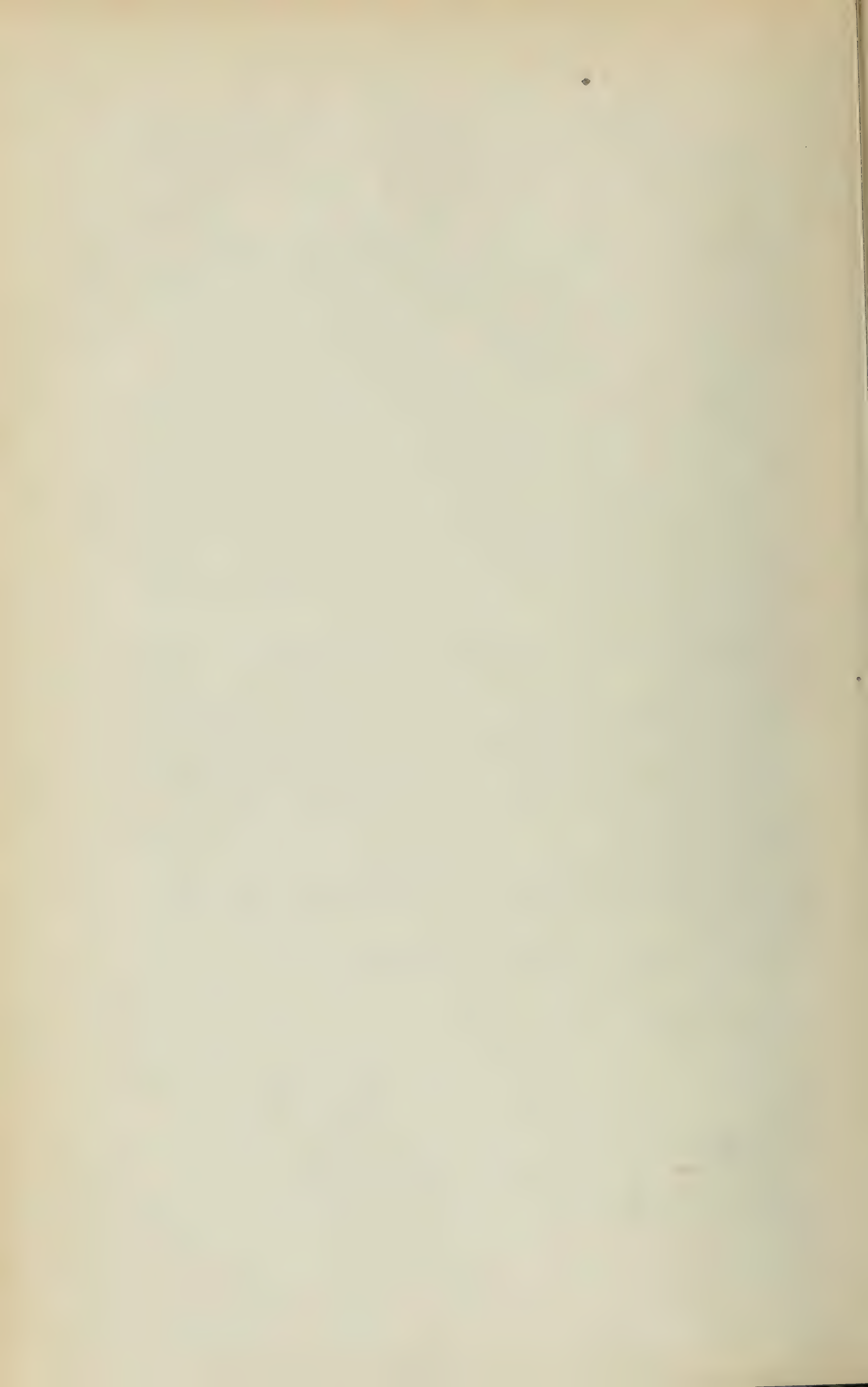
—— Zu den as. Bibelbruchstücken *in Jahrb. 20, 106 ff.*

Schmeller, A., Glossarium Saxonicum ... cum vocabulario latino-saxonico et synopsi grammatica. München 1840.

Schmidt, Fr., As. Genesis V, 22 *in ZA. 40, 127 f.*

Schmidt, Joh., Zur Geschichte des idg. Vocalismus. Weimar 1871 ff.

Schröder, Edw., Urkundenstudien eines Germanisten *in Mitteilgn. d. Instituts f. oesterr. Geschichtsforschung 18, 27 ff.*
—— Eine altsächsische Münzinschrift *in ZA. 28, 174.*
Seelmann, W., Nordthüringen *in Jahrb. 12, 1 ff.*
Siebs, Th., Zur Gesch. der engl.-fries. Sprache I. Halle 1889.
Sievers, E., Angelsächsische Grammatik. Halle [3]1898.
—— Der Heliand u. die as. Genesis. Halle 1878 (vgl. Sievers Germ. 24, 76 ff. und Roediger AA. 5, 267 ff.).
—— Die reduplizierten Präterita *in Beitr. 1, 504 ff.*
—— Die starke Adjektivdeklination *ebd. 2, 98 ff.*
—— Zur Akzent- u. Lautlehre der germ. Sprachen *ebd. 4, 522 ff. u. 5, 82 ff.*
—— Zur Flexion d. schwachen Verba *ebd. 8, 90 ff.*
—— Der ags. Instrumental *ebd. 8, 324 ff.*
—— Miscellen zur ags. Grammatik *ebd. 9, 197 ff.*
—— Zur Verbalflexion *ebd. 9, 561 ff.*
—— Grammatische Miscellen *ebd. 16, 235 ff.*
—— Nochmals das geschlossene *ê ebd. 18, 409 f.*
—— Altgerm. Metrik. Halle 1893.
Steig, R., Über den gebrauch des Infinitiv im Altniederdeutschen *in ZP. 16, 307 ff. u. 470 ff.*
Steinmeyer, E., Glossen zu Prudentius *in ZA. 16, 18 f.*
Tümpel, H., Die Mundarten des alten niedersächs. gebietes *in Beitr. 7, 1 ff. u. 609 f.*
Uhlenbeck, C. C., Kurzgefasstes etymolog. Wörterbuch d. gotischen Sprache. Amsterdam 1896.
Wegner, Ph., Zur Charakteristik der ndd. Dialekte besonders auf dem Boden des Nordthüringgaues *in Geschichtsbl. f. Magdeburg (1878) 13, 1 ff.*
Wilhelmy, Emil, Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand. Leipzig 1881.
Woeste, F., Wörterbuch der westfäl. Mundart. Norden 1882.
—— Beitr. aus dem Niederdeutschen *in ZP. 9, 476 ff.; 10, 113 ff. u. 211 ff.*
Wormstall J., Über die Chamaver, Brukterer und Angrivarier. Münster 1888.
Wijk, V. v., Ags. *cú*, an. *kyr in IF. 19, 393 ff.*



WÖRTERVERZEICHNIS.

A.

a-, *â-* praef. 148[1,4,6].
â, *ô* s. *awi*.
âƀand st. m. abend 81, 124[1], 272 *a.* 2.
âƀandsterro sw. m. abendstern 125, 331.
aƀaro sw. m. nachkomme 45, 130[2], 146, 229, 331, 356.
abdisca sw. f. äbtissin 45, 46, 219, 240, 272, 288 *a.*, 335 *a.* 3, 336.
aƀar konj. aber 125.
abîtan s. *anbîtan*.
aƀonsta, *afonsta* s. *afunnan*.
aƀuh adj. abgewendet; verkehrt, böse 148[2] *a.* 2, 265.
aƀunst st. f. missgunst 166, 211, 227 *a.* 2, 321 *a.* 1, 322.
adêlian sw. v. erteilen; (ver)urteilen 384.
adic, *aduch* st. m. attich 49, 272.
adôgian sw. v. erdulden 404 *a.* 1, 406 *a.* 3.
adômian sw. v. richten, urteilen 287[2].
ađal, *ađali*, *ađili* adj. von adel, herrlich, edel 156, 176[b u. d], 350 *a.* 5, 353.
ađali st. n. edles geschlecht, adel 46 *a.* 3, 126, 176[b], 196, 304.
ađalboran ptc.-adj. aus edlem geschlechte 383 *a.*
âđar s. *ôđar*.
athengian sw. v. vollbringen 148[4], 215, 406 *a.* 3.
athriotan st. v. verdriessen 70, 383 *a.*, 389 *a.* 1.
âthom st. m. atem 81, 133[1], 176[a], 281, 298.
âthumtuht st. m. atemzug 322.
aeschiađ s. *êskian*.
af praep. von (weg, her) 70, 356.
af, *of* konj. wenn 148[2].
af-, *of-* praef. 148[2] u. *a.* 1 u. 2.
afehian sw. v. zugrunde richten 406 *a* 3.
afgeƀan st. v. weggeben, aufgeben 148[2] *a.* 1.
afgod st. m. götze 111[1], 297 *a.* 6[a].
afhebbian, *afheffian* st. v. hochheben, anheben 86 *a.* 1, 166, 227 *a.* 2, 232, 396 *a.* 2.
afhnîtan st. v. abschneiden 148[2].
afhôstar, *affôster* st.? zehnte (vom vieh) 86 *a.* 2.
afhurthe s. *afhôstar*.
afkêrian sw. v. abwenden, abkehren 409 *a.* 3. 410.
afôdian sw. v. gebären 276.
afonstig adj. missgünstig 74[b] *a.*
afsebbian st. v. wahrnehmen 86 *a.* 1, 148[2] *a.* 1, 295[1], 396 *a.* 1.
afsittian st. v. besitzen 148[2].
afskerran st. v. abkratzen 148[2]. 392 *a.* 1.
afskêđan st. v. abscheiden 148[2], 388 *a.* 3.
afstân st. v. stehen bleiben 148[2] *a.* 1.
afsteppen st. v. hinaufschreiten, aufsteigen 148[2], 396 *a.* 1.

aftîhan st. v. versagen 294, 388 *a.* 1.
aftiohan st. v. hervorziehen 148^{2} *a.* 1, 177^{d}, 261, 287^{b}.
aftar, *after* adv. u. praep. nach, hinter; darauf 8 *a.* 3, 52^{b}, 231, 357.
afterbiar st. n. halbbier 84^{b}_{c}, 125.
afterfâron sw. v. nachstellen 414 *a.* 2.
afterwaron sw. v. be(ob)achten 183.
afunnan an. v. missgönnen 70 *a.* 2, 74^{b} *a.*, 148^{2} *a.* 1, 163^{a} *a.* 2, 166, 227 *a.* 2.
agaleia st. f. aglei 309 *a.* 1.
agalêto, *agleto* adv. eifrig 128, 133^{2}.
agastria sw. f. elster 45, 126, 336.
ageƀan st. v. hin-, aufgeben 148^{2} *a.* 1, 287^{2}.
aha st. f. fluss 50, 190, 310.
ahana st. f. spreu 261 *a.* 2.
ahebbian st. v. hoch-, er-, anheben 86 *a.* 1, 166, 232, 287^{2}, 295^{1}.
ahlûdian sw. v. laut werden lassen, kund tun 406 *a.* 3.
ahsla st. f. achsel 133^{1}, 307 *a.* 3, 308 *a.* 1.
ahter s. *after*.
âhtian sw. v. ächten 79 u. *a.*, 80, 83, 273, 287^{2}, 406 *a.* 3.
ahtian sw. v. achten, erachten 45, 120^{4}, 263 *a.* 2, 406 *a.* 2.
ahto num. acht 114 u. *a.* 2, 357^{4}.
ahtoda num. achtzig 359^{b}.
ahtodo num. der achte $176^{a\ u.\ b}$, 366.
ahtodog, *ahtedeg* num. achtzig 137^{3}, 169^{a}, 256 *a.* 1^{b}, 269, 359^{6}.
ahton sw. v. erwägen 409 *a.* 3.
âhtunga st. f. aufruhr 263 *a.* 1.
akaldon sw. v. erkalten 120^{4}, 409 *a.* 3.
akkar st. m. acker 133^{1}, 239 u. *a.*, 298 u. *a.* 3.
akus st. f. axt 113, 340.
al- s. *alo-*.
al adj. all, ganz 114 *a.* 1, 115 *a.* 2, 128 *a.*, 201, 210, 344 *a.* 3—6, 8, 10, 11
âl st. m. aal 50, 261.
ala- s. *alo-*.
alaemnia s. *aloefni.*
alah st. m. tempel 134, 261, 265, 339^{1}.
alamôsna, *almôsa* st. f. almosen 45, 143.
âlât s. *ôlât.*
alâtan st. v. erlassen 379 *a.* 5.
aleberi st. m. pappel 258 *a.*
ald, *old* adj. alt 47^{a}, 53^{b}, 114 *a.* 1, 129^{2}, 201 *a.* 2, 344 *a.* 4, 8 u. 11, 353.
aldar st. n. alter 133^{1}, 299 u. *a.* 1.
aldarlagu st. n. pl. die (einem beschiedene) lebenszeit 299, 318.
aldiro, *aldro* sw. m. vorfahr, pl. eltern 47^{a}, 139, 330 *a.* 6.
aldron sw. v. altern 133^{1}, 409 *a.* 3.
aldsidu st. m. althergebrachte sitte 326.
alêđian sw. v. verleiden $176^{a,e}$, 287^{2}.
alleramêst adv. sehr 89.
alligilîko adv. in ganz gleicher weise 148^{3}.
alma st. f. ulme 111 *a.* 2.
alo-, *ala-*, *al-* präf. 114, 148^{3}.
aloefni adj. ganz eben 148^{3}.
alojung, adj. ganz jung 111^{2}.
alomahtig, *alamehtig*, *almahtig* adj. allmächtig 48 u. *a.* 1, 111^{2}, 148^{3}, 201, 256 *a.* 2, 263 *a.* 2, 344 *a.* 4.
alôsian sw. v. erlösen 196, 384 *a.* 1.
alowaldand ptc.-adj. allwaltend 111^{2}, 338 *a.*, 381 *a.*
alowaldo adj. allwaltend 111^{2}, 118^{4}, 330 *a.* 2 u. 3, 331, 350 *a.* 2.
alsô adv. ganz so 148^{3}.
alsulîk pron. ganz solch 148^{3}.
alswart adj. ganz schwarz 111^{2}, 148^{3}, 157.

altari st. m. altar 45, 113 *a.* 1, 124^2, 302.
altarhûs st. m. heiligtum 45.
alung adj. ganz, vollständig; ewig 131.
ambaht, *ambeht*, *ammaht* st. n. amt 48 u. *a.* 1, 196, 212^2, 221, 263 u. *a.* 1 u. 2.
ambahtian sw. v. dienen, (einen dienst) verrichten 263 *a.* 1.
ambahtman st. m. verwalter 221, 263, 339^2 *a.*
ambahtlên, *-lêhan* st. n. lehnrecht 263 *a.* 1.
ambahtskepi st. m. dienst 318.
ambo sw. m. wanst 331.
ambusan st. f. gebot 212^2, 322.
ammaht s. *ambaht.*
an, *on* praep. in, an, auf 70, 148^4.
an- s. *ana* und *and.*
ana-, *an-*, *on-*, *in-* praef. 148^2 *a.* 1, 148^4.
anath st. f. ente 156.
anafâhan st. v. anfangen 295^2.
anafang st. m. anfassen, umfangen 148^4.
anafangon sw. v. in beschlag nehmen 120^4, 130^2, 409 *a.* 3.
anafehtan st. v. anfechten 126, 381 *a.*, 393 *a.* 1.
anagangan st. v. an etw. gehen 84 *a.* 2.
anagiboran ptc.-adj. angeboren 383.
anasmidon sw. v. erregen 64^a, 379 *a.* 1.
anastôtan st. v. anstossen 383.
anawâni st. n. trieb 83.
anawâni adj. verdächtig 148^4.
anawerpan st. v. steinigen 148^4.
and-, *ant-* praef. 148^5.
andar s. *ôđar.*
andbermian sw. v. enthefen; reinigen 143, 406 *a.* 2.
andbernian sw. v. entzünden 200.
andbindan st. v. entbinden 148^5.
andbiodan st. v. entbieten 73 *a.* 3, 275, 278.
andbîtan st. v. geniessen $148^{4,6}$, 275^4. 278.
andbrinnan sw. v. entbrennen 200.
an(d)dôn an. v. auftun, öffnen 86 *a.* 3, 423 *a.* 6.
an(d)drâdan st. v. fürchten 14^c, 82, $84^{a,b}$ u. *a.* 1, 113 *a.* 1, 148^5, 275^4, 278, 382 *a.* 3, 399 *a.* 1 u. 2.
ande s. *endi.*
anderbidio sw. m. enterbter 332.
andêron sw. v. entehren 148^5.
andêrunga st. f. entehrung 148^5.
andfâhan st. v. empfangen 84 *a.* 2, 278, 287^1, 379 *a.* 4.
andfindan st. v. empfinden 74^b *a.*, 278, 391 *a.* 5.
andflîtan st. v. trachten nach etw. 177^d, 287^6.
andforhtian sw. v. fürchten 263 *a.* 2.
andgeldan st. v. entgelten 148^5, 177^d, 278, 287^6, 379 *a.* 5, 380 *a.* 1.
andgeldian sw. v. entgelten lassen 406 *a.* 3.
andhebbian, *inthaben* sw. v. zurückhalten 148^5, 379 *a.* 4.
andhengian sw. v. aufhängen 148^4.
andhêti adj. verlobt, verheiratet 271^2, 346 *a.* 1 u. 4, 347.
andkennian sw. v. erkennen 235, 278, 406 *a.* 1.
andlang adj. ganz lang 142, 344 *a.* 4.
andlêdian sw. v. entführen 148^5.
ando st. m. aufregung, zorn 45.
andon sw. v. eifern 177^d, 287^6.
andprêst st. m. ausleger, interpret 14^e, 84 *a.*
andquedan st. v. widersprechen 176^b.
andsako sw. m. widersacher 331.
andsakon sw. v. leugnen, abstreiten 86 *a.* 1, 409 *a.* 2.

andsêlian sw. v. losbinden 89, 177^{d}, 287^{6}.

andspannan st. v. entspannen 344 *a.* 9, 383 *a.*

andswôr st. m. antwort, verantwortung 53^{c}, 111 *a.* 1, 137^{1}, 307 *a.* 1, 308.

andslagon s. *handslagon.*

an(d)swebbian sw. v. einschläfern 278, 405 *a.* 1 u. 2.

andwallan st. v. hervorwallen 14^{c}, 84 *a.* 1, 398 *a.* 4.

andwerdian sw. v. verderben 278.

andwerrian st. v. entwirren 148^{5}, 379 *a.* 5.

andwirkian sw. v. umbringen 64^{c}.

andwordi, *-wurdi* st. n. antwort 70 *a.* 2, 78, 304.

andwordian sw. v. antworten 70 *a.* 2, 129^{2}, 148^{5}, 278, 406 *a.* 2 u. 5, 410.

anthat, *unthat*, *antat* konj. bis dass 148^{5}, 175, 279^{1} *a.*

anforhtid adj. verdächtig 177^{d}, 262.

anfluz st. m. zuwachs 315.

angar st. m. kornwurm 54.

angegin, *angein* adv. entgegen 129^{2}, 251^{3}.

angeginstânunga st. f. hindernis 148^{5}.

angul st. m. angel 131, 156.

anit s. *anath.*

anka sw. f. grossmutter 168.

anko sw. m. grossvater 168.

âno praep. ohne 114 *a.* 1.

anst st. f. gunst 113, 321.

anstandan st. v. eintreten (zeitlich) 46, 177^{d}, 287^{6}.

anstandanlîko adv. dringend 10, 13^{b}, 53^{a}, 114 *a.* 1, 148^{4}, 357 u. *a.*

ant- s. *and.*

antahtoda num. achtzig 359^{6}.

antat s. *anthat.*

antsiƀunta num. siebzig 359^{6}.

antslagon s. *handslagon.*

anuortid s. *anforhtid.*

apeldere s. *appuldra.*

apo sw. m. affe 13^{a}, 331.

appul, *apel*, *apl* st. m. apfel 133 *a.* 2, 133^{2}, 156, 217, 298 *a.* 3.

appuldra st. f. apfelbaum 133^{2}, 271^{3}.

appuldranc st. m. apfelwein 133^{2}.

appulgrê adj. von der farbe eines apfelschimmels 191, 348^{2}.

aquikon sw. v. wieder lebendig machen 148^{6}, 409 *a.* 2.

ar-, *a-*, *er-*, *ur-* praef. 148^{6}.

âranfimba sw. f. ernteschober 50, 111 *a.* 2.

ar(a)ƀed st. f. mühsal 93^{3}, 128, 134, 322.

ar(a)ƀedi, *arƀiđi* st. n. dass. 47^{a}, 128, 134, 145, 196, 304.

ar(a)ƀidsam adj. mühsam 128.

ar(a)môd st. f. *ar(a)môdi* st. n. armut 134, 304, 328.

arâs, *-ræ̂s* s. *arîsan.*

arbelgian sw. v. erzürnen 148^{6}, 384 *a.* 1.

ardêlian sw. v. urteilen 91, 148^{6}, 379 *a.* 1.

ardon sw. v. bewohnen 409 *a.* 3.

arfellian sw. v. ärgern, beleidigen 148^{6}, 379 *a.* 6.

arfûrian sw. v. entmannen 148^{6}.

argeilian sw. v. übermütig werden 112 *a.* 1, 148^{6}, 379 *a.* 5.

arhebbian st. v. erheben 148^{6}.

arholon sw. v. aushöhlen 148^{6}.

ârîn adj. aus ähren bestehend 50, 156, 261.

arîsan st. v. aufstehen 8 *a.* 3, 18, 93^{2,3}, 148^{6}, 388 *a.* 2.

arlâtan st. v. erlassen 148^{6}.

arm st. m. arm 117^{3}, 199, 297 *a.* 8.

arm adj. arm 344 *a.* 10.

armbôg st. m. armspange 52^{a}, 297 *a.* 6^{a}.

armilo sw. m. armring 52^{a}.

armlîk adj. ärmlich, elend 114 *a.* 1, 147, 353.

armon sw. v. arm sein 409 *a.* 3.

B.

barlîko adv. offenbar 167.
barm st. m. schoss 134.
barn st. n. kind 114 *a.* 3, 297 *a.* 8, 299.
baron sw. v. entblössen 120^4, 409 *a.* 2.
barug st. m. männl. verschnittenes schwein 134.
barwirdig adj. offenherzig 17, 72 *a.* 2, 78.
bat s. *bet.*
bed st. n. bett 46, 162, 219, 303.
beda st. f. bitte 307 *a.* 2 u. 3, 308.
bedari st. m. beter 302.
beddi st. n. kissen 46, 272, 275^1.
beddimund st. (f.) abgabe einer leibeigenen an den herrn bei ihrer heirat 275^1.
bêdian sw. v. nötigen 287^2, 406 *a.* 3.
bedon sw. v. beten 120^4, 409 *a.* 2, 410.
bedskepi st. m. beilager 318.
bêđia, *bêde* num. beide 10, 14^c, 83, 89, 91 u. *a.* 3, 92, $176^{a, d}$, 344 *a.* 10 u. 11, 346 *a.* 6 u. 8.
beki, *biki* st. m. bach 14^b, 54, 167, 314 *a.* 1 u. 3, 330 *a.* 6.
bekkere st. m. bäcker 124^2.
bekkin st. n. becken 129^1, 167, 299.
beldian sw. v. stärken 46, 406 *a.* 1.
belgan st. v. zürnen 64^c *a.*, 135, 287^1, 379 *a.* 5, 383 *a.*, 392 *a.* 1.
bên st. n. bein 89.
bênberga st. f. beinschiene 91.
bênbrâd st. f. wadenbein 89.
bendi s. *band.*
bendil st. m. kleine binde 297 *a.* 6^a.
beo st. n. ernte 106, 305 u. *a.* 1.
bêr st. m. eber 89.
ber(a)ht adj. glänzend 8 *a.* 3, 56 *a.* 2, 58, 134, 162, 200, 219, 263 *a.* 1 u. 2, 344 *a.* 6 u. 10, 350 *a.* 1.
ber(a)htlîko adv. glänzend 263 *a.* 1.
beran st. v. tragen 56, 70, 82, 115, 152, 287^2, 379 *a.* 4, 394 u. *a.* 1.
berg st. m. berg 120^1, 297 *a.* 3 u. 6^a, 298.
bergan st. v. bergen 56, 392 *a.* 1.
beri, *-biri* st. f. beere 46, 54, 113, 317.
bêrswîn st. n. eberschwein 14^c, 92.
bertram st. m. bertramswurz (eine pflanze) 66.
besmo sw. m. besen 331.
best, *betst*, *bezt* adj., adv. superl. beste, am besten 114 *a.* 1, 146 *a.*, 270^2, 293, 350 *a.* 1, 355, 358.
bet, *bat* adv. komp. besser 47^c, 113 *a.* 2, 358.
betara adj. komp. besser 114 *a.* 1, 129^2, 350 *a.* 1, 355.
[1]*bêtian* sw. v. absteigen (vom pferde) 406 *a.* 1.
[2]*bêtian* s. *bôtian.*
betoron sw. v. bessern 409 *a.* 3.
bewod st. m. ernte 106, 130^1, 145.
bêze s. *biosa.*
bi-, *be-*, *bî* praef. 148^8.
bîal s. *bîhil.*
biƀon sw. v. beben 64 *a.*, 120^4, 409 *a.* 2
bibrekan st. v. etw. zerbrechen 382 *a.* 1.
bîdan st. v. warten 85^a, 149, 388 u *a.* 1.
biddean st. v. bitten 15^a, 64^c, 83, 115 *a.* 1, 177^d, 196, 275^1, 287^1, 287^6, 381 *a.*, 385, 395 *a.* 1.
bidelƀan st. v. begraben 70, 163^a a. 2, 163^c, 392 *a.* 1.
bidêlian sw. v. berauben 143, 384.
bidempian sw. v. ersticken 406 *a.* 3.
bidernian sw. v. verhehlen 46, 380.
bîdon sw. v. warten 120^4, 409 *a.* 3.
bidriogan st. v. betrügen 256 *a.* 1^a, 389 *a.* 1.
bidumbilian sw. v. betören 74^a.
bidunkulan sw. v. verdunkeln 379 *a.* 3, 384 *a.* 2.

bithekkian sw. v. bedecken 407.
bîđia s. *bêđia.*
bithîhan st. v. gedeihen 295^{2}.
bithiu konj. deswegen 148^{8}.
bithurƀan an. v. bedürfen 70 *a.* 2, 163^{c}, 380 *a.* 1.
bithwingan st. v. bezwingen 189, 391 *a.* 1.
bithwunganussi st. f. strenge 312^{c}.
bifâhan st. v. er-, umfassen 13^{b}, 53^{a}, 84 *a.* 2, 164, 228.
bifallan st. v. fallen 164, 228.
bîfang st. m. einfriedigung 85^{a}, 148^{8}, 164, 215, 228, 295^{2}.
bifelhan st. v. übergeben, -lassen 16^{b}, 70, 71, 134, 151, 164, 228, 261, 262, 265, 295^{2}, 383 *a.*, 386 *a.* 1, 392 *a.* 1 u. 2.
bifellian sw. v. zu falle bringen 46, 65^{1}.
bifiđan, *bifindan* st. v. bemerken 117^{9}, 148^{8}, 164, 228, 391 *a.* 5.
bifolan s. *bifelhan.*
bifolihari st. m. wucherer 228, 302.
bifora(n) adv. vor, vorn, vorher 71, 148^{8}, 164.
bigangan, *bigân* st. v. (festlich) begehen 148^{8}, 424.
bigehan st. v. sich vermessen 148^{8}.
bigehinga st. f. beichte 148^{8}.
bigengiđa st. f. sekte 115, 307 *a.* 2.
bigetan st. v. ergreifen 395 *a.* 1.
bîgihto sw. m. beichte, gelübde 148^{8}, 331.
biginnan st. v. beginnen 64^{b}, 74^{b} *a.*, 148^{8}, 213, 287^{2}, 288, 382 *a.* 1, 391 *a.* 1 u. 3.
bigiotan st. v. begiessen 96, 148^{8}.
biglîdian sw. v. gleiten machen, werfen 148^{8}, 406 *a.* 1.
bigonsta s. *biginnan.*
bîgordel st. m. geldkatze 85^{a}, 129^{2}, 148^{8}.
bigraƀan st. v. begraben 379 *a.* 4, 396 *a.* 1.
bîgraft st. f. grabstätte 148^{8}, 322.
bihâhan st. v. behängen 295^{2}.
bihaldan st. v. behalten 379 *a.* 5.
bihauwan st. v. behauen 101.
bihebbian sw. v. umfassen 148^{8}, 163^{b}, 225, 287^{1}, 379 *a.* 3, 384 *a.* 3, 414 *a.* 1.
biheftian sw. v. anheften 231.
bihelan st. v. verbergen 117^{9}, 383 *a.* 3.
bihellian sw. v. einhüllen 46, 405 *a.* 3.
bihêt st. m. drohung 148^{8}.
bihêtan st. v. geloben 148^{8}.
bîhil st. n. beil 85^{a}, 261.
bihullian sw. v. umhüllen 405 *a.* 3.
bihwi konj. weswegen 148^{8}.
bikeri st. m. becher 64^{a}, 146, 219, 301 *a.* 4.
bikêrian sw. v. umwenden 235, 384 *a.* 1.
biki s. *beki.*
biklîƀan st. v. festsitzen, wurzel fassen 388 *a.* 1.
biknêgan st. v. erlangen 82 u. *a.* 1, 148^{8}, 167, 399 *a.* 1 u. 3.
bekuman st. v. zu etw. kommen 118^{5}, 148^{8}, 167, 379 *a.* 6, 383 *a.*
bil st. n. kleiner pfahl 64^{a}, 303.
bilamon sw. v. lahmen 409 *a.* 2.
bilemmian sw. v. lähmen 146.
bilîƀan st. v. bleiben 388 *a* 1.
biliđari st. m. erfinder 124^{2}.
bilithbôk st. n. bilderbuch 129^{2}, 168.
biliđi st. n. bild 115, 129^{2}, 148^{8}, 176$^{a, d}$, 196, 297 *a.* 4, 304.
bimênian sw. v. mit-, zuteilen, festsetzen 89, 91, 382 *a.* 2, 384 *a.* 1.
bimîđan st. v. vermeiden 380.
bimornon sw. v. sorgen für 114 *a.* 1, 120^{4}, 410.
bimurnian sw. v. sorgen für etw. 70 *a.* 2, 379 *a.* 7, 409 *a.* 3.
bindan st. v. binden 64^{b}, 113 u. *a.* 2, 151, 162, 211, 219, 344 *a.* 4, 391 u. *a.* 1.
binemnian, sw. v. benennen 46.

biniman st. v. wegnehmen 75, 394 *a*. 2.
binisôga st. sw. f. bienensaug 88 *a*. 2.
biniwurt st. f. bienenkraut 322.
binorthan adv. im norden 176.
biod st. m. tisch 104 *a*. 1.
biodan st. v. bieten 73, 97, 102, 103, 104 u. *a*. 1, 112, 113, 150, 378, 379 *a*. 4, 389 u. *a*. 1.
biogan st. v. biegen 250.
biosa, *bîse*, *bîze*, *bêze* (sw.) f. binse 180, 288.
biost st. m. biestmilch 84^{b}.
birâdan st. v. beraten 383 *a*.
biri s. *beri*.
birka st. f. birke 54.
birôbon sw. v. berauben 98, 163^{a} *a*. 3.
birôpian sw. v. rupfen 143, 384 *a*. 1, 406 *a*. 3.
bîse, *bêse* s. *biosa*.
bisebbian st. v. wahrnehmen 232, 379 *a*. 5, 396 *a*. 1.
bisehan st. v. sorgen für 148^{8}, 170.
bisenkian sw. v. versenken 54, 406 *a*. 1.
bisinkan st. v. untersinken 391 *a*. 1.
bisinkon sw. v. versenken 409 *a*. 3.
bisittian st. v. belagern 117^{9}, 383 *a*.
biskermian sw. v. beschützen 66, 406 *a*. 3.
biskermiri st. m. beschützer 66, 124^{2}, 135, 302.
biskindian sw. v. enthäuten, schinden, abschälen 177^{d}, 287^{6}.
biskop st. m. bischof 167, 217, 219, 297 *a*. 6^{a}, 298.
bîslôk = *bioslôk* st. n. binsenlauch, schnittlauch 168.
bislûtan st. v. be-, zuschliessen 383 *a*.
bismar st. n. spott, hohn 58, 148^{8}.
bismeran sw. v. verspotten 148^{8}.
bismîtan st. v. beschmitzen, beflecken 117^{9}, 148^{8}, 383 *a*., 388 *a*. 1.
bisorgon sw. v. ehren 70 *a*. 1, 130^{2}, 199.
bisprâki st. n. verleumdung 83, 321 *a*. 1.
bisprâkiđa st. f. dass. 168.
bîst s. *biost*.
bistadon sw. v. verpachten 177^{d}, 287^{6}, 409 *a*. 2.
bistoppon sw. v. verstopfen 384 *a*. 2.
bisûthan adv. im süden 117^{5}, 176.
biswîkan st. v. betrügen 148^{8}, 167, 235.
bîtan st. v. beissen 85^{a}, 388 *a*. 1.
bitengi adj. verbunden; lastend 46, 347.
biti st. m. biss 64^{a}, 315.
bittar adj. beissend, bitter 64^{a} u. *a*. 1, 114 *a*. 1, 271^{3}, 344 *a*. 11, 357 *a*.
bium v. subst. ich bin 64^{b} *a*. 2, 209, 267 *a*., 276, 277, 278, 422.
b(i)ûtan, *bôtan* adv. ausser 17, 88 *a*. 2, 103 *a*. 5, 116, 148^{8}.
biwaldan st. v. beherrschen 398 *a*. 3.
biwellan st. v. besudeln 392 *a*. 1.
biwendian sw. v. wenden 148^{8}.
bîwerpan st. v. werfen; umringen 162 *a*.
biwôpian st. v. beklagen 104 *a*. 1, 162 *a*.
bîze s. *biosa*.
blad st. n. blatt 45, 276, 299.
blâdara sw. f. blatter 133^{1}.
blâfôt st. m. blaufuss (falkenart) 96, 228.
blak st. n. tinte 45.
blandan st. v. mischen 398 *a*. 1.
blâo adj. blau 96 u. *a*. 1, 191 *a*., 348^{2}, 350.
blas adj. glänzend 344 *a*. 1.
blâsa sw. f. blase 111 *a*. 2, 336.
blâsbalg st. m. blasebalg 319 *a*. 3.

blêk adj. glänzend, hell, bleich 219.
bleuwan st. v. schlagen 192, 389 *a.* 1.
blî st. n. blei 85[d], 191.
blî st. n. farbe 68[a], 85[a], 303.
blî adj. farbig 68[a], 85[a].
blîdsea st. f. fröhlichkeit 285, 309.
blîdsian, *blîzzean* sw. v. froh machen 15[a], 126, 285, 380 *a.* 1, 406 *a.* 3.
blîđi adj. froh 176[a, c, d], 219, 346 u. *a.* 4, 347.
blîđon sw. v. sich freuen 85[a], 176[a, b], 379 *a.* 1, 409 *a.* 3.
blîkan st. v. glänzen 85[a], 126, 287[5], 351 *a.* 1, 381, 388 *a.* 1.
blìksmo sw. m. blitz 331.
blind adj. blind 114, 128, 210, 350 *a.* 5.
blindi(a) st. f. blindheit 311 *a.* 2, 312[a].
blôd st. n. blut 86 *a.* 2, 299.
blôdag adj. blutig 124[3].
blôdgang st. m. ruhr 86 *a.* 2, 215.
blôđi adj. schüchtern, blöde 98, 176[a, e], 346 *a.* 1, 347, 353 *a.* 1.
blôđi st. f. schüchternheit, verzagtheit 312[a].
blôđian sw. v. einschüchtern 176[a], 384, 406 *a.* 3.
blôian sw. v. (er)blühen 287[1, 2], 402 *a.* 1 u. 2, 406 *a.* 3
blômo sw. m. blume, blüte 331.
bodal st. m. (land)gut 114 *a.* 2, 281.
bodo sw. m. bote 70, 211, 330 *a.* 5, 331.
bodom st. m. boden 272 *a.* 2.
bodumbrâwi adj. triefäugig 113 *a.* 1.
bofo sw. m. kröte 163[b], 229 *a.*
bôg st. m. bug, schulterblatt 86 *a.* 2, 251[3].
bôg st. m. ring 150.
boggeƀo sw. m. ringschenker (der fürst) 96, 331.
bôgian sw. v. beugen 143, 384 *a.* 1, 406 *a.* 3.
bogo sw. m. bogen 150.
bôgwini st. m. ringfreund (lehnsmann) 96.
bôk st. n. buch 86 *a.* 2, 87, 167, 168, 234, 340.
bôkia sw. f. buche 335 *a.* 1, 336.
bôkan st. n. zeichen 97, 133[1], 237, 299 u. *a.* 1.
bôkeri st. m. schreiber, gelehrte 86 a. 2, 113, 124[2], 168, 302.
bôknian sw. v. bezeichnen 384, 406 *a.* 2.
bôkon sw. v. sticken (handarbeit) 120[4].
bôkspâhi adj. schreibkundig, gelehrt 346 *a.* 6.
bollo sw. m. schale, napf 330 *a.* 4.
bolt st. m. bolz, pflugeisen 70.
bôm st. m. baum 96, 97, 98, 298.
bômgard st. m. baumgarten 96, 208, 297 *a.* 2.
bômgardo sw. m. dass. 331.
bôna (st.) f. bohne 96, 307 *a.* 5, 361[4].
bord st. m. brett, schild 70.
borewort st. f. bruchwurz 111[2].
borgian sw. v. borgen 380 *a.* 1, 404 *a.* 1.
boro sw. m. träger 70.
boron sw. v. bohren 379 *a.* 1, 403 *a.*, 409 *a.* 2.
bôsari st. m. schlechter mensch, verleumder, spötter 124[2].
bôsom st. m. schoss 133[1], 138, 288.
bôtan s. *biûtan.*
bôta st. f. busse, besserung, heilung; ausgabe 308.
bôtian, *bêtian* sw. v. büssen, bessern, heilen, strafen 16[e], 87*a.*, 271[4], 384, 406 *a.* 1 u. 6.
bôtian sw. v. anzünden 86 *a.* 2, 384 *a.* 1, 406 *a.* 6.
bôunga st. f. bähung, nährung 307 *a.* 6.
brâdan st. v. braten 383 *a.*, 399 *a.* 1.

brâd(-) s. *brôd(-)*.
brâdfogal st. m. drossel 76 *a*. 1, 133[2], 156.
brâdo sw. m. braten 114 *a*. 1.
brâhta s. *brengian*.
brahtum st. m. lärm 133[1], 263 *a*. 1.
brakon sw. v. krachen 167, 409 *a*. 2.
brâmalbusk st. m. brombeerstrauch 240.
brâmberi st. f. brombeere 54.
brand st. m. brand 112 *a*. 1, 297 *a*. 6[a], 320.
brandrêda st. (f.) brandbock 18, 91, 93[1], 111[2] u. *a*. 2, 308.
brâwa st. f. braue 118 u. *a*. 1, 261 *a*. 1, 310.
brêƀian sw. v. aufschreiben 84[a], 126, 174, 223, 272 *a*. 2, 351 *a*. 5, 381, 384 *a*. 1, 406 *a*. 3.
brêd adj. breit 344 *a*. 4.
brêdel st. m. zaum 89.
brêdian sw. v. sich ausdehnen 406 *a*. 3.
brêf, *brief* st. m. urkunde, brief 14[e], 84[a, b], 219.
bregdan st. v. flechten, knüpfen 254, 393 *a*. 1.
brekan st. v. brechen 70, 394 u. *a*. 1.
brecila (sw.) f. brezel 293.
bremmia st. f. bremse 336.
bremo sw. m. dass. 331.
brengian, *bring(i)an* sw. v. bringen 51, 54, 64[b] *a*. 1, 79 u. *a*., 111 *a*. 2, 113 *a*. 1, 177[d], 215, 219, 287[6], 382 *a*. 2 u. 3, 391 *a*. 4, 408.
brennian sw. v. brennen, sich entzünden 384 *a*. 1, 406 *a*. 3, 408.
bresm(i)a sw. f. brassen (fisch) 111 *a*. 2, 335 *a*. 1.
brestan st. v. bersten 379 *a*. 5, 393 *a*. 1.
brî (sw.) m. brei 85[d], 191.
bring(i)an s. *brengian*.
brinnan st. v. brennen, entzünden 118[5], 126, 351 *a*. 5, 381 *a*., 391 *a*. 1.
briost st. n. brust, pl. herz, gemüt 102, 104 u. *a*. 1, 340.
briuwan st. v. brauen 389 *a*. 1.
brôd st. n. brod 96, 97, 98, 359[4].
brôdbakkari st. m. brodbäcker 96, 124[4].
brôdîn adj. aus brot 13 *a*., 96, 344 *a*. 9, 350 *a*. 5.
brôđar st. m. bruder 86 u. *a*. 1, 128, 133[1], 176[a, b, d], 337 u. *a*. 1.
brôđarskepi st. m. brüderschaft 318.
brôđarsun st. m. neffe 128.
brôk st. n. bruch, marsch 168.
brôkan st. v. krümmen, winden 402 *a*. 2.
brordon sw. m. säumen, sticken 120[4], 344 *a*. 9, 382 *a*. 2, 409 *a*. 3, 410.
brosmo sw. m. brosamen 331.
brouhûs st. n. brauerei 101 *a*., 193.
brûd st. f. gattin, frau 88, 321 *a*. 2, 322.
brûdbeddî st. n. brautbett 113 *a*. 1.
brûdigumo sw. m. bräutigam 331.
brûdloht st. (f.) hochzeit 231, 322.
bruggia sw. f. brücke 252, 336 u. *a*.
brûkan st. v. geniessen, sich erfreuen 88, 389 *a*. 1.
bruki st. m. bruch 315.
brûn adj. braun 10.
brungę s. das folg.
brunnia sw. f. brünne 74[a], 195, 336.
brunno sw. m. brunnen 74[a], 330 *a*. 2, 331, 332 *a*. 2
brûnrôd adj. braunrot 96.
brusta s. *bursta*.
brustbên st. n. brustbein 91.
brustian sw. v. aufbrechen 72, 287[1, 2], 406 *a*. 3.
brustrok st. m. panzer 168.
bû st. m. bau, haus, wohnung 88, 305.

bûan st. sw. v. bauen, wohnen 88, 118[5], 381 *a.*, 402 *a.* 1 u. 2, 404 *a.* 2.
bûgan st. v. biegen 150, 389 *a.* 1.
buggian sw. v. kaufen 70, 72, 253, 384, 407.
bukilari st. m. schild 302.
bukula sw. f. (schild)buckel 335 *a.* 4.
bulga st. f. ranzen 307 *a.* 4.
bund st. n. bund, bündel 151.
bundil st. n. bündel 151.
bundilîn st. n. kleines bündel 299.
-burd st. f. die tätigkeit des tragens 322.
burdian sw. v. sticken (handarbeit) 384 *a.* 1.
burđinnia st. f. bündel 176[a], 309.
burg st. f. burg, stadt 72, 134, 256 u. *a.* 1[a], 340.
burgban st. m. weichbild; gerichtsbarkeit der burg 256 *a.* 1[b].
burgio sw. m. bürge 134, 332.
burgugiset st. n. burgsitz 297 *a.* 6[b].
burgwerk st. n. festungswerk 256 *a.* 1[b].
burglîk adj. städtisch 241.
bûrmahal st. n. bauerngericht 261.
bursta sw. f. borste 109, 111 *a.* 2.
bûsiko sw. m. knabe 168.
busk st. m. busch 219.
bûtan s. *biûtan.*
buttila sw. f. (hage)butte 120[3], 335 *a.* 5.
buttiklari st. m. schenk 124[2].

D.

dachuilek, *dagauelik* s. *dagahwilîk.*
dâd st. f. tat 15[a], 81, 113 *a.* 1, 155, 272, 321 *a.* 2 u. 5, 322.
dâdsisu s. *dôdsisu.*
dag st. m. tag 45, 52[b], 111[1], 112 u. a. 1, 114, 174, 272, 297 u. *a.* 2, 3 und 6[a].
dagathing st. n. tagessatzung, termin 111[2].
dagahwilîk adj. täglich 137[1], 297 *a.* 7, 350 *a.* 3, 373[g].
dagawêđa st. f. tagereise 89, 111[2], 176.
dagwerk st. n. tagewerk 111[2].
dal st. n. tal 45, 299.
darns adv. heimlich, heimtückisch 357.
darnungo adv. dass. 357.
deda s. *dôn.*
degę s. *dag.*
degmo (=lat. decuma) sw. m. zehnte 14[a], 237, 272, 331.
dêl st. m. teil 89, 298, 322 *a.* 1.
dennia sw. f. tenne 46, 48 *a.* 2.
derƀi adj. kriegerisch 128 *a.*, 134, 163[c], 346 *a.* 2, 7 u. 8, 347, 350.
derian sw. v. schaden, schädigen 46, 405 *a.* 3.
derni adj. heimlich, heimtückiseh 46, 272, 346 *a.* 4 u. 7, 347.
dernian sw. v. verheimlichen 46, 406 *a.* 3.
dîk st. m. deich, damm 85[a], 168.
diop adj. tief 104 *a.* 1, 114 *a.* 1, 217, 350 *a.*, 357 *a.*, 358.
disk st. m. tisch 8 *a.* 3, 167, 272.
disklakan st. n. tischdecke 240.
disna st. f. kübbe 307 *a.* 4.
diuƀal, *dioƀol* st. m. teufel 103, 104, 138 u. *a.*, 163[b, d], 201 *a.* 2, 223, 224, 272, 297 *a.* 3 u. 6[a], 298.
diuƀalgeld, st. n. teufelsopfer 59.
diupi st. f. tiefe 103, 312[a].
diuri adj. teuer 104 *a.* 3, 346 *a.* 6, 347.
diurian sw. v. preisen 103, 138, 272 *a.* 2, 382 *a.* 2, 406 u. *a.* 1.
diur(i)đa st. f. würde 143, 176[b], 307 *a.* 2, 308, 335 *a.* 3.
diurlîk, *diorlîk* adj. teuer 103 *a.* 1 u. 3, 104 *a.* 3, 114 *a.* 1, 167, 208, 344 *a.* 4, 357 *a.*

doƀon sw. v. blöde sein 177[d], 287[6], 409 *a.* 2.
dôd adj. tot 97, 174, 272 u. *a.* 2.
dodro sw. m. dotter 174, 272, 331.
dôdsisu st. m. totenlied 65[2], 96, 297 *a.* 6[a].
dôđ st. m. tod 97, 115, 176, 176[b, c], 177[a, c], 272 *a.* 2, 287[2], 298 *a.* 1, 325 u. *a.* 1,
dôg s. *dugan.*
dôgal adj. heimlich 133[1].
dôgalnussi, *dâgolnussi* st. f. heimlichkeit 96, 131, 309, 311 *a.* 2, 312[c].
dohtar st. f. tochter 128, 135, 337 u. *a.* 2.
dôian sw. v. sterben 404 *a.* 1.
dôm st. m. würde; urteil; ruhm 118[1], 155, 297 *a.* 2 u. 6[a].
dômdag st. m. gerichtstag 86 *a.* 1.
dômian sw. v. (ver)urteilen 111 *a.* 2, 143, 148[11], 287[4], 379 *a.* 6, 384 *a.* 1, 406 *a.* 3.
dôn an. v. tun, machen 10, 83 u. *a.* 3, 86 u. *a.* 2 u. 3, 111[1], 177[d], 209, 276, 287[1, 6], 376, 380, 382 *a.* 2, 423.
dôperi st. m. täufer 124[2], 302.
dôpfugal st. m. taucher (vogel) 73 *a.* 3, 76 *a.* 1.
dôpi sw. f. taufe 113 *a.* 1, 311 *a.* 1, 312[b].
dôpian sw. v. taufen 138, 143, 273, 376, 404 *a.* 1, 406 *a.* 1.
dôpisli st. n. taufe 304.
dor st. n. tor 70 *a.* 2, 73, 299, 327.
dosan adj. aschgrau 156.
dragan st. v. tragen 86, 115, 237, 242, 250, 256, 272, 378, 379 *a.* 5, 396 u. *a.* 1 u. 4.
dragari st. m. träger 46 *a.* 3, 302.
drân st. f. drohne 322.
drâno sw. m. (f.?) drohne 330 *a.* 1.
drên(i)o sw. (m.) drohne 83.
drepan st. v. treffen 395 *a.* 1.
drespa (sw.) f. trespe 335 *a.* 1.
drîƀan st. v. treiben 211, 287[5], 379 *a.* 1, 388 *a.* 1 u. 4.
drinkan st. v. trinken 64*b*, 391 *a.* 1.
driogan st. v. (be)trügen 104 *a.* 1, 127, 351 *a.* 8, 381 *a.*
driogari st. m. betrüger 103 *a.* 3, 104 *a.* 1, 124[2], 135, 147.
driopan st. v. triefen 104 *a.* 1, 174, 272 *a.* 2, 344 *a.* 6, 351 *a.* 3, 381 *a.*, 388 *a.* 1.
driosan st. v. hinfallen 104 *a.* 1, 287[1], 295[5], 388 *a.* 1.
drôƀi adj. trübe, betrübt 347, 350, 354.
drôƀian sw. v. sich betrüben 406 *a.* 1.
drog st. (m.) rinne, mulde 119[1].
droht- s. *druht-*.
drokno s. *drukno.*
drôm st. m. leben; traum; jubel 208.
drômian sw. v. jubeln 206, 406 *a.* 3.
drôrag adj. blutig 256 *a.* 1[a].
drôrwôrag adj. durch blutverlust betäubt 86 *a.* 1, 344 *a.* 4.
drûƀa sw. f. traube 335 *a.* 5.
drûƀo, *thrûfo* sw. m. traube 163[b], 272 *a.* 2, 331.
drûƀon sw. v. niedergeschlagen sein 86 *a.* 1, 130[2], 351 *a.* 4, 381 *a.*, 409 *a.* 2.
drûfla, *thrûfla* sw. f. traube 230, 272 *a.* 2.
druhtin, *drohtin* st. m. herr, gott 17, 70 *a.* 2, 112 *a.* 1, 143, 174, 211, 263 *a.* 2, 297 *a.* 2, 298.
druhting st. m. gefolgsmann, genosse, brautführer 70 *a.* 2, 297 *a.* 6[a], 298.
druhtsêtio sw. m. truchsess 263 *a.* 2.
druhtskepi st. m. herrschaft, gewalt 267, 272, 318.
druknian sw. v. abtrocknen 72 *a.* 1, 406 *a.* 2.
drukno adv. trocken 72 *a.* 1.
drupil st. m. tropfen 150, 217.
drus(i)non sw. v. dürr, welk sein 72 *a.* 1, 146 *a.*, 174, 272 *a.* 1, 276, 384, 409 *a.* 3.

druszete s. *druhtsêtio.*
dûƀa sw. f. taube 88, 163[a] u. *a.* 2, 163[b], 225 *a.*, 335 *a.* 2, 3 u. 7, 336 u. *a.*
dugan an. v. taugen 76 *a.* 3, 250, 417.
dûkari st. m. taucher 113 *a.* 1, 124[2], 135, 168, 185, 297 *a.* 6[a], 301 *a.* 4, 302.
dumb adj. dumm 74[a], 112 *a.* 2.
dumbon sw. v. dumm sein 379 *a.* 1, 414 *a.* 1.
dumphêd st. f. dummheit 89, 219.
dun adj. braunrot 344 *a.* 1.
dung st. m. webekamm 215.
dunnian sw. v. dröhnen 74[a], 405 *a.* 1 u. 2.
dunungа st. f. tobsucht 131.
duru st. f. tür 327.
duruwardari st. m. türhüter 124[2], 327.
durth st. m. lolch 76 *a.* 1, 176[a], 177 *a.*
durran an. v. mut haben, wagen 76 *a.* 3.
dusin adj. aschgrau 156.
dwalm st. m. hinderung 157, 272.

Th.

thagian sw. v. schweigen 409 *a.* 2, 414 *a.* 2.
thagon sw. v. dass. 409 *a.* 2.
thâ(ha) sw. f. ton, lehm 261, 279[2].
thâ(h)i adj. irden, tönern 79, 261, 279[2], 304.
thâhin adj. dass. 261, 279[2], 344 *a.* 9.
thâhta s. *thenkian.*
thakolon sw. . streicheln 409 *a.* 3.
than, thon adv. und konj. dann, wann, als 70, 279[1, 2], 374[2].
thana adv. von dort, von dannen 279[2].
thanan(a) adv. dorther 279[2], 374[1] u. *a.* 2.
thank st. m. dank 279[1, 2].
thankon sw. v. danken 120[4], 279[2], 409 *a.* 3.
thanlang adv. solange 357.
thâr 1.) adv. da, dort. — 2.) relativpartikel 175, 279[1, 2], 369 *a.*, 374[1].
tharƀag adj. bedürftig 279[2].
tharƀon sw. v. entbehren 279[1], 409 *a.* 3.
tharf s. *thurƀan.*
tharm st. m. darm, pl. thermi eingeweide 279[1], 314 *a.* 1, 319 *a.* 1, 320.
tharod adv. dorthin 276, 374[1].
tharon s. *thorron.*
tharp s. *thorp.*
thasaro s. *thesa.*
that pron. s. *thê.*
that konj. dass 116, 175.
thau st. m. satzung, brauch, sitte 101, 305.
[1]*thê — thiu — that* pron. dem., rel., artikel der, welcher 52[b], 84[a, b] u. *a.* 3, 89 *a.* 3, 111[1], 114 u. *a.* 2 u. 3, 115 *u. a.* 2 u. 3, 175, 209, 210, 266, 279[1] u. *a.*, 279[2] u. *a.*, 366.
[2]*thê, thei* relativpartikel der, welcher, wo 369.
[3]*thê* (< *thioh*) st. n. oberschenkel 104 *a.* 1, 279[2].
thêde < *thiodo(no)* s. *thioda.*
thegan st. m. *mann, krieger* 56, 133[2] u. *a.* 2, 175, 279[1] u. *a.*, 279[2], 298 u. *a.* 3.
theganskepi st. m. jüngerschaft 318.
thêhsalia, thêssalia (sw.) f. deichsel 264.
thê(h)smo sw. m. hefe, zukost 264, 279[2].
thekina st. f. decke 167, 279[2].
thekkian sw. v. decken 46.
thekkilakan st. n. decke, leichentuch 279[2].
thencgreue s. *thinggraƀio.*
thenkian sw. v. denken 46, 51, 79 u. *a.*, 279[2], 408.

thennian sw. v. dehnen 405 *a.* 1 u. 2.
theonan s. *thionon.*
therƀa st. f. bedürfnis 52[b], 163[c].
thêrna s. *thiorna.*
therƀi adj. ungesäuert 279[2].
thesa — *thius* — *thit* pron. dem. dieser 58 *a.* 2, 114 *a.* 2, 115 *a.* 3, 135, 175, 209, 271 *a.*, 279[1] *a.*, 288, 367.
thî s. *thû.*
thia, *thic* s. [1]*thê.*
thiggian sw. v. bitten, flehen 407.
thîhan st. v. gedeihen 261, 295[2], 388 *a.* 1 u. 4.
thî(h)sla sw. f. deichsel 111 *a.* 2, 133[1], 264, 279[2], 307 *a.* 3.
thik s. *thû.*
thikki adj. dick, dicht 168, 239, 279[2], 346 *a.* 7, 347.
thili st. f. diele 315, 317.
thîn pron. poss. 111 *a.* 2, 128, 138, 344 *a.* 4—6 u. 11, 355.
thîn s. *thû.*
thing st. n. ding, sache, gericht 279[2], 297 *a.* 8.
thinggrâƀio sw. m. richter 215.
thinghûs st. n. rathaus 215, 279[2].
thingon sw. v. dingen, verhandeln 175, 279[2] *a.*, 409 *a.* 3.
thinsan st. v. reissen, schleppen 391 *a.* 1.
thingitti st. n. bedungene summe 304.
thioƀon sw. v. stehlen 409 *a.* 3.
thiod(a) st. f. volk, menge 104 *a.* 1 u. 3, 111 *a.* 1, 114 *a.* 2, 115 *a.* 3, 279[1, 2], 307 *a.* 1—5, 308 u. *a.* 2.
thiodan st. m. herrscher 104 u. *a.* 1, 124[3], 127, 130[1], 142, 298 u. *a.* 3.
thiof st. m. dieb 104 *a.* 1, 297 *a.* 6[a].
thiolîko adv. demütig 104 *a.* 1.
thionon sw. v. dienen 104 u. *a.* 1, 114, 120[4], 130[2], 158, 174, 379 *a.* 1 u. 7, 409 u. *a.* 3, 410.
thionust st. n. dienst 104 *a.* 1, 130[2], 322.
thionustman st. m. diener 104 *a.* 1, 339[2] *a.*
thiores s. *thorr.*
thiorna sw. f. magd 104 *a.* 1, 335 *a.* 3 u. 5, 336.
thistil st. m. distel 175, 279[2] u. *a.*
thistilkarda sw. f. distel, karde 336.
[1]*thiu* st. f., *thiwa* sw. f. magd 107 *a.*, 191, 192, 309 u. *a.* 2, 336.
[2]*thiu* s. *thê.*
thiudisk adj. deutsch 103, 279[2].
thius s. *thesa.*
thiustri st. n. finsternis 103 *a.* 3, 301 *a.* 1, 311 *a.* 2.
thiustri adj. finster 344 *a.* 11, 346 *a.* 1, 4 u. 8, 347, 350.
thiwa s. [1]*thiu.*
thô adv. damals 86 *a.* 1 u. 2, 279[1], 374[2].
thôh adv. doch, dennoch — konj. obwohl 70 *a.* 1, 86 *a.* 1, 98, 265.
tholian sw. v. dulden 380, 409 u. *a.* 2, 414 *a.* 2.
tholon sw. v. dass. 70 u. *a.* 1, 158, 174, 195, 214 *a.*, 287[2], 379 *a.* 1, 4 u. 7, 380, 409 u. *a.* 2, 414 *a.* 2.
thômian sw. v. duften 406 *a.* 1.
thon s. *than.*
thorfta s. *thurƀan.*
thorn st. m. dorn 298 *a.* 1, 319 *a.* 3, 325 u. *a.* 1 u. 2.
thoro s. *thuruh.*
thorp st. n. dorf 8, 16[a], 71 u. *a.* 1, 279[2] u. *a.*
thorpliudi st. n. pl. dorfleute 279[2] *a.*
thorr adj. dürr 78 *a.* 1, 344 *a.* 5.
thorron, *tharon* sw. v. verschwinden 70, 71, 287[1], 409 *a.* 3.
thorsti für *thorfti* s. *thurƀan.*
thortigik 256 *a.* 3 = *thorfti ik.*
thost st. m. dost (pflanze) 279[2] *a.*
thrâian sw. v. drehen 351 *a.* 1 u. 4, 399 *a.* 1 u. 3.
thraƀon sw. v. traben 173, 279[2], 409 *a.* 2.

thrâsian sw. v. schnauben 143, 382 *a.* 2, 406 *a.* 2.
thrawa st. f. drohung 175, 279^{2} *a.*
thrâwerk st. n. pein 96, 191.
threa s. *thria.*
thrêga st. f. drohung 89 *a.* 1.
thrêgian sw. v. bedrohen 89 *a.* 1.
thrêhslo sw. m. drechsler 114 *a.* 1, 264, 330 *a.* 1, 331.
threki st. n. kraft, stärke 46, 279^{1} *a.*
threslso s. *thrêhslo.*
thria, *thrie* — *threa* — *thriu*, *thrû* num. drei 68^{b}, 103 *a.* 1, 105^{b}, 279^{1}, 359^{3}.
thriddio num. dritte 118^{4}, 360 u. *a.*, 361^{3}.
thrîhendig adj. dreihändig 359^{3} *a.*
thrimman st. v. anschwellen 206, 210, 391 *a.* 1.
thringan st. v. bedrängen 391 *a.* 1.
thrîo s. *thrîwo.*
thrismon sw. v. dunkel werden 17.
thrîsti adj. tollkühn 346 *a.* 6, 347.
thrîtig num. dreissig $169^{a\ b}$, 175, 241, 256 *a.* 1^{b} u. 2, 279^{1} *a.*, 359^{6}.
thrî(w)o adv. dreimal 188, 361^{3}.
thrôs st. f. drüse 279^{2}.
thrûfo s. *drûƀo.*
thrûh st. f. stange 175, 279^{2} *a.*
thruhtig s. *thurftig.*
thrust s. *thurst.*
thû pron. pers. du 175, 193, 279^{1} u. *a.*, 362.
thûdari st. m. deuter, ausleger 279^{2}.
thûhta s. *thunkian.*
thûmo sw. m. daumen 331.
thung st. m. eisenhütchen (pflanze) 279^{2}.
thunkian sw. v. dünken 74^{a}, 88, 279^{1}, 408.
thunni adj. dünn, schmal 347.
thunwengi st. n. schläfe 279^{2} *a.*, 301 *a.* 4.
thur- s. *thurh.*
thurƀan an. v. bedürfen 70 *a.* 2, 122, 134, 163^{c}, 175, 231, 233, 279^{1} *a.*, 382 *a.* 1, 418.
thurft st. f. bedarf 322.
thurftig adj. bedürftig 109, 200, 231, 330 *a.* 6, 350 *a.* 3 u. 6.
thurh, *thuru(h)* praep. durch, wegen 134, 186^{4}, 265 u. *a.* 2.
thurhslaht st. f. vollständigkeit *ti thurhslehti* durchaus 48 *a.* 1, 148^{13}, 263 *a.* 1, 322.
thurhslôpian sw. v. durchschlüpfen 406 *a.* 3.
thurhthigan adv. vollkommen 173, 314.
thurst st. m. durst 109, 200, 325 325 u. *a.* 1.
thurstian sw. v. dürsten 406 *a.* 2.
thurug s. *thurh.*
thus adv. so 374^{3}.
thûsundig num. tausend 359^{7}.
thwahan st. v. waschen 157, 189, 294, 380, 386 *a.* 1, 396 *a.* 1 u. 3.
thwerhstôl st. m. querbank 265.
thwingan st. v. zwingen 187, 380 *a.* 1, 391 *a.* 1.

E.

e- praef. s. *gi-.*
eƀanhloteri st. m. genosse 302.
ebbiunga st. f. ebbe 115, 308.
eƀenîn adj. von hafer 46 u. *a.* 3, 54, 146, 223, 344 *a.* 5.
eƀena (lat. avêna) st. f. hafer 129^{1}, 146.
eƀur st. m. eber 131.
eƀurspiot st. n. eberspiess 104 *a.* 1.
êd st. m. scheiterhaufen 89.
eda st. m. zaun 307 *a.* 2.
edwindan st. v. herumschleudern 379 *a.* 5.
êth st. m. eid 89, 176^{a}.
eđili adj. adlich, edel 126, 135, 146, 156, $176^{b,\ d}$, 346 *a.* 6 u. 7, 347.
eđiling st. m. edelmann 176.

ef, *af* konj. ob, wenn 63, 166, 227.
eftho, *eftha*, *ofthe* konj. oder 63, 114 u. *a.* 1, 176[a], 286.
efni adj. eben, flach 133[2], 204, 212[5], 224, 346 *a.* 1, 354.
efnissi st. f. ebene 135, 312[3].
efno adv. gleicherweise 224.
eft adv. wieder 173, 231, 266, 267.
[1]*êgan* ptc.-adj. eigen 89, 124[5], 186[4], 258 *a.*, 297 *a.* 6[b].
[2]*êgan* st. n. eigen, grundbesitz 91, 124[3].
[3]*êgan* an. v. haben 416.
egil st. m. (blut)egel 297 *a.* 6[a].
eggia st. f. schneide, schwert 309, 335 *a.* 7.
egiđa sw. f. egge 46, 176, 307 *a.* 6, 336.
egithassa sw. f. eidechse 176, 264, 295[3], 309 *a.* 1, 336.
egisgrimold st. m. teufel 53[b].
egiso sw. m. entsetzen 46, 129[c], 146, 331.
êgrohtful adj. erbarmungsvoll 148[11].
êhaft adj. gesetzmässig 231.
ehir st. n. ähre 156, 261, 300.
eht s. *eft*.
êhte s. [3]*êgan*.
ehu- (nur in kompositis) st. m. pferd 65 *a.* 1.
ehuskalk st. m. pferdeknecht 105[d], 111[2], 261.
ei st. n. ei 94[a], 140, 198, 300.
eislîk adj. unheimlich, schrecklich 94[b].
êk sw. f. eiche 89, 167, 340.
ekid st. m. n. essig 46, 272.
êkmagath st. f. baumnymphe 176.
ekkor adv. ausserdem 259 *a.*
êkso sw. m. besitzer 138, 241, 331.
eldi st. m. pl. menschen 46, 114 *a.* 3, 320.
eldi st. f. alter 311 *a.* 2, 312[a].
eldibarn st. n. menschenkind 297 *a.* 8.
eldiro s. *aldiro*.
eli- anders-, fremd- 46.
elithiod st. f. fremdes volk 307 *a.* 4.
elilandig adj. ausländisch, fremdländisch 47[a].
elilendi adj. fremd, elend 48 *a.* 2, 346 *a.* 4, 347.
elina st. f. elle 111 *a.* 2.
elkor adv. sonst, ausserdem 258 *a.*, 357.
elleƀan, *elevan* num. elf 89 *a.* 5, 212[1], 359[4].
ellefta num. elfte 89 *a.* 5, 212[1], 273, 360.
ellian st. n. kraft, mut 201.
ellior adv. anderswohin 357.
êmbar, *emmar* st. m., n. eimer 125, 205, 219, 221.
emni s. *efni*.
emsiklîk adj. eifrig, emsig 167.
ên num. u. adj. ein, einzig, allein 14[c], 89, 115 *a.* 2, 138, 344 *a.* 1, 4—6 u. 11, 359[1], 373[b].
êndago sw. m. todestag 331.
endi st. n. ziel, ende, anfang 302.
endi konj. und 8 *a.* 3, 46, 48 *a.* 2, 113 *a.* 1, 359[8].
endian s. *endion*.
endihweđar pron. ind. einer von beiden 373*f*.
endilôs adj. endlos 344 *a.* 4.
endion sw. v. enden 409 *a.* 3, 410.
ênes num. einmal 361[3].
ênfald adj. einfach 164, 353, 361[2].
engi adj. eng, schmal 46, 215, 346 u. *a.* 8, 347, 349, 350, 353.
engil st. m. engel 46, 129[2], 215, 298.
ênig pron. ind. irgend ein 147, 256 u. *a.* 2, 344 *a.* 4 u. 11.
ênkoro sw. m. anachoret, einsiedler 114 *a.* 1, 350 *a.* 1.
ênhlôpi adj. einläufig, unverheiratet 89, 91, 346 *a.* 6.
ênlak(?) = *ênlîk* adj. unverheiratet(?) 18, 137[1].

ênôdi st. f. einöde 130[1], 328.
ênon sw. v. (ver)einigen 211.
ênsedlio sw. m. einsiedler 64[c] *a.*, 133[2], 281, 332.
ênstrîdig adj. eigensinnig.
ênstrîdigi st. f. eigensinn 243, 251[3], 311 *a.* 1, 312[b].
ent- s. *and-*.
ênwurdi, *ênwordi* adj. übereinstimmend 72 *a.* 2, 346 *a.* 6, 347.
eo(-) s. *io*(-).
êo st. m. gesetz 89, 188, 191, 192, 305 *a.* 1.
eorid, *ierid* st. n. reiterei 65[2] u. *a.* 1, 104 *a.* 1, 105[d], 128, 261.
eoridfolk st. n. reitergeschwader 111[2].
eosago sw. m. schriftgelehrter 331.
eppi st. m. eppich 113 *a.* 1, 302.
er- s. auch *ar-*, *a-*.
êr adv. komp. eher, früher — konj. ehe 89, 356, 358.
êr st. m. bote 325 u. *a.* 2.
êra st. f. glanz, ansehen, ehre 14[c], 89, 308.
eracto s. *arrekkian*.
erbarmunga st. f. mitleid 131, 148[6], 308.
erƀi st. n. erbe, erbgut 46, 134, 304.
erborgian sw. v. bürgschaft verlangen 148[5], 406 *a.* 5.
erborgiđa st. f. bürgschaft 176.
erđa sw. f. erde 56, 115 *a.* 1, 176, 176[a, c], 307 *a.* 3, 308 u. *a.* 1, 335 *a.* 1 u. 2, 336 u. *a.*
erđag adj. erdig 176, 344 *a.* 1.
erđbiƀunga (hs. *-bigunga*) st. f. 177[d], 307 *a.* 1.
erđberi st. f. erdbeere 14[a], 54, 177[d], 287[6].
erđberiblat st. n. erdbeerblatt 14[a].
erđbûandi ptc. praes. m. die erde bewohnend, erdbewohner 126, 351 *a.* 7, 338 *a.*
erđgalla sw. f. tausendgüldenkraut 335 *a.* 1.
erđgrôƀa sw. f. cisterne 177[d], 335 *a.* 1.
erđlîf st. n. erdenleben 113 *a.* 1, 166, 287[2].
erđlîk adj. irdisch 177*a.*
êrthungan ptc.-adj. hochangesehen 388 *a.* 4.
êrende s. *ârundi.*
erida st. f. pflug 115.
êrîn adj. ehern 129[1].
erislo s. *errislo.*
êrist adj., num. der erste, adv. zuerst 354, 356, 358, 360.
erita st. f. erbse 146, 190, 307 *a.* 5.
erl st. m. edelmann 199, 201, 297 *a.* 8, 298.
erlêhnunga st. f. anleihe 307 *a.* 3.
ermberg st. n. ärmel 52[a].
ernust st. m. ernst 131.
êron sw. v. (ver-)ehren 89, 111 *a.* 2, 177[d], 258, 287[6], 409 *a.* 3.
errislo sw. m. anstoss, ärgernis 66, 133[2], 145, 199 *a.* 2, 331.
êskan s. *êskon.*
êskian sw. v. heischen, fordern 8 *a.* 3, 18, 93[2], 120[4], 177[d], 179, 240, 287[6].
eskîn adj. eschen 344 *a.* 9.
êskon sw. v. heischen, erfragen 89, 120[4], 240, 409 u. *a.* 3, 410.
espa sw. f. espe 335 *a.* 1.
etan st. v. essen 395 *a.* 1.
êttar st. n. eiter, gift 89 u. *a.* 4, 186[4], 271[3].
êttarag 89 *a.* 4, 133[1], 271[3].
êttarwurt st. f. giftiges kraut 258 *a.*, 322.
ettho s. *eftho.*
ett st. n. zwischenraum 115 *a.* 2, 297 *a.* 6[b].
eu s. *iu.*
êu, *êwa* s. *êo.*
euwa s. *iuwa.*
êwan adj. ewig 142.

êwandag st. m. ewigkeit 127, 297 *a.* 3.
êward st. m. priester 117[2], 120[5].
ewi st. f. lamm 100, 192, 318.
ewidehsa st. f. 295[3], 309 *a.* 1.
êwig adj. ewig 99, 188.

F.

fadar m. vater 45, 128, 228, 337 u. *a.* 1.
fâđi, *fôđi* st. n. gang, gehen 51, 176[a, b], 214, 280, 301 *a.* 3.
fađmos st. m. pl. hände und arme 176[a, c], 281, 297 *a.* 6[a] u. 8.
fagan adj. froh 133[2].
faganon sw. v. sich freuen 127, 135, 146, 409 *a.* 3, 410.
fagar adj. schön 49, 124[3], 133[2], 135, 344 *a.* 10 u. 11, 354.
faho adj. wenig 96 *a.* 4, 188 *a.* 1, 348[2].
fâhan st. v. fangen 51, 79, 84[b] u. *a.* 2, 177[d], 261, 287[1, 6], 295[2], 386 *a.* 1, 398 *a.* 1, 3 u. 4.
fâhmia s. *fêhmia*.
fahs st. n. haupthaar 45.
faiđa (st.) f. feindschaft 93[1].
fakla sw. f. fackel 336.
faldan st. v. falten 282.
faldistôl st. m. lehnsessel 47[a], 297 *a.* 6[a].
faled st. m. viehstall 131, 276, 322.
falko sw. m. falke 164.
fallan st. v. fallen 45, 47[c] u. *a.*, 84 *a.* 2, 117[9], 164, 201, 249, 378, 379 *a.* 4, 381 *a.*, 383 *a.*, 398 *a.* 1—3.
falu adj. fahl 164, 190, 191, 348[1], 350 *a.* 5.
fan, *fon* praep. von 5[a] *a.*, 148[9], 164.
fana dass. 148[9], 228.
fandon sw. v. versuchen 287[1], 409 *a.* 3.
fano sw. m. laken 331.
far s. *for*.
far-, *for-*, *fer-*, *fir-*, *fora* praef. 148[10].
fâr st. m. nachstellung 297 *a.* 6[a].
faran st. v. fahren, reisen, gehen 45, 86, 126, 154, 277, 287[2, 5], 351 *a.* 4, 380, 396 *a.* 1 u. 4.
farawi st. f. farbe, aussehen 46 *a.* 3, 134.
farban st. (m.) bann 148[10].
farbrekan st. v. zerbrechen, zerstören 83, 167.
farbrestan st. v. zerbrechen 148[10], 393.
fard, *fard̄* st. f. gang, reise, fahrt 47[a, b], 113 *a.* 1, 115 *a.* 3, 272 *a.* 2, 321 *a.* 2, 322.
farderknian sw. v. beiseite stellen 148[10], 380 *a.* 1, 404 *a.* 1.
fardôn an. v. übel tun 86 *a.* 3, 148[10], 164, 423 *a.* 5.
fardrîƀan st. v. vertreiben 383 *a.*
fardwelan st. v. versäumen 148[10], 157, 383, 394 *a.* 1.
farthewian sw. v. verdauen 100, 148[10], 192.
farthingian sw. v. verdingen, versprechen 148[10], 164, 228, 406 *a.* 3.
farthinsan st. v. wegreissen 148[10], 391 *a.* 1.
farfehon sw. v. wegraffen 177[b], 261, 287[1, 2], 409 *a.* 3.
farflôkan st. v. verfluchen 402 *a.* 2.
farfioth s. *farfehon*.
fargalon sw. v. bezaubern 120[4], 164, 409 *a.* 2, 410.
fargeƀan st. v. vergeben 59, 148[10], 166, 383 *a.*, 386 *a.* 1.
fargetan st. v. vergessen 382 *a.* 1, 395 *a.* 1.
fargiotan st. v. vergiessen 103 *a.* 3, 389 *a.* 3.
fargômilôson sw. v. vernachlässigen 118[5], 148[10], 164, 409 *a.* 3.
fargripan ptc.-adj. verdammt 135, 383*a.*
fargûmon sw. v. vernachlässigen 98, 409 *a.* 2.

farhouwan st. v. zerhauen 148[10].
farhwâtan st.v. verfluchen 148[10].
farhwerƀian sw. v. verkehren, verderben 157.
farkôpian sw. v. verkaufen 218, 231.
farkôpon sw. v. dass. 120[4], 148[10], 408, 411.
farlâtan st. v. ver-, unterlassen 83, 287[2], 379 *a.* 6, 287[2], 382 *a.* 1, 399 *a.* 2.
farlêƀian sw. v. übrig lassen 406 *a.* 3.
farlegarnessi st. f. ehebruch 135, 312[c].
farlîhan st. v. verleihen 148[10], 170, 188, 294, 295[3], 383 *a.*, 388 *a.* 4.
farliosan st. v. verlieren 104 *a.* 1, 228, 287[1], 295[5], 379 *a.* 5, 389 *a.* 1 u. 2.
farliwi s. *farlîhan.*
farman s. *farmunan.*
farmerrian sw. v. verzögern, versäumen 148[10].
farmîđan st. v. vermeiden 84[b].
farmôdian sw. v. verachten 406 *a.* 3.
farmôdon sw. v. dass. 410.
farmonsta s. *farmunan.*
farmunan an. v. verleugnen, verachten 70 *a.* 1 u. 2, 74[b] *a.*, 419.
farn st. m. farnkraut 164.
farniman st. v. vernehmen 60, 75, 148[10], 287[2], 380 *a.* 1, 383 *a.*
fâron sw. v. nachstellen 120[4], 409 *a.* 3, 410, 414 *a.* 2.
farrâdan st. v. verraten 84[b], 164.
farrakan st. v. verleugnen 47[c] *a.*, 52[b] u. *a.* 2, 115 *a.* 2, 148[10], 167, 168, 228, 379 *a.* 1 u. 2, 383 *a.*, 396 *a.* 4.
farsaldun s. *farsellian.*
farsehan st. v. erblicken 115 *a.* 2, 148[10], 261, 287[1], 295[3], 379 *a.* 1.
farsêlian sw. v. binden, umstricken 148[10], 379 *a.* 1, 406 *a.* 3.
farsellian sw. v. verkaufen 45, 148[10], 344 *a.* 11.
farskuldian sw. v. verwirken 228, 406 *a.* 1.
farskundian sw. v. aufhetzen 406 *a.* 3.
farslindan st. v. verschlingen 391 *a.* 1.
farslîtan st. v. verschleissen, zerreissen 287[1].
farspildian sw. v. zerstören 148[10].
farsôkian sw. v. untersuchen 148[10], 196.
farstelan st. v. wegstehlen 117[9].
farswêpan st. v. verscheuchen 400 *a.* 1 u. 2.
farswerian sw. v. falsch schwören 53[c], 148[10], 383 *a.*, 396 *a.* 1.
farswindan st. v. verschwinden 148[10].
farterian sw. v. vernichten 405 *a.* 1.
farungo adv. plötzlich 357.
farwandlon sw. v. verwandeln 228.
farwardon sw. v. regieren 130[2].
farwerđan st. v. verderben, umkommen 287[1].
farwerkon sw. v. schlecht handeln 148[10].
farwirkian sw. v. verwirken 262.
farwitan an. v. refl. verstand haben 416.
farwurht st. f. übeltat 134, 148[10].
fast adj. fest, stark 45, 164, 344 *a.* 4 u. 10, 354.
fasta sw. f. fastenzeit 164, 205, 228, 336.
fasto adv. fest, sehr, recht 357.
fastnon sw. v. befestigen 138, 383, 384, 409 *a.* 3.
fastunnia st. f. fasten 131, 205, 309 u. *a.* 4.
fat st. n. fass, gefäss 115, 299.
fêƀer st. m. fieber 84 *a.*, 163[d], 224.
feđara sw. f. feder, flosse 132[2], 164, 176[a], 228, 336.
feđarhamo sw. m. federkleid 331.

filter st. m. wolldecke 297 *a.* 6[a].
filu adj. u. adv. viel 65[2], 115 *a.* 2, 164, 228, 349.
findan, *fiđan* st. v. finden 67[2], 85[b], 115 *a.* 1, 176[a, e], 211, 214 u. *a.*, 283 u. *a*, 294 *a.*, 295[4], 378, 379 *a.* 1 u. 6, 382 *a.* 1, 383, 391 *a.* 1 u. 5.
fingar st. m. finger 298.
finistar st. n. finsternis 134.
finistri st. f. dass. 134, 196, 311 *a.* 2, 312[a].
finko sw. m. fink 164.
fìond st. m. feind 85[a] u. *a.* 3, 104 *a.* 1, 338 *a.*
fior s. *fiwar.*
fiorđo num. vierte 104 *a.* 1, 176[a], 350 *a.* 1, 360.
fîra st. f. feiertag 85[e].
firi(h)os st. m. pl menschen 134, 190, 261, 297 *a.* 8, 302 *a.* 2.
firina st. f. frevel(tat) 129[2], 146, 308.
firinwerk st. n. dass. 78 *a.* 2.
fîrion sw. v. feiern, nichts tun 84[b], 85[e], 490 *a.* 3.
firiwit st. n. wissbegier, neugier 303.
fîron sw. v. feiern, müssig gehn 84[b], 164, 379 *a.* 1.
firsio s. *farsehan.*
first st. m. first 319 *a.* 3, 322.
fisk st. m. fisch 64[a], 164, 167, 179, 228, 240, 297 *a.* 6[a].
fiskari st. m. fischer 124[2], 302.
fiskon sw. v. fischen 409 *a.* 3.
fiterios st. m. pl. fesseln 56 *a.* 4, 64[c].
fitil-(fôt) st.m. weissfuss (pferd) 64[c].
fiuhta sw. f. fichte 263, 335 *a.* 5.
fiuhti adj. fichten 346 *a.* 6.
fiuhtia st. f. fichte 103, 263, 309.
fìund s. *fiond.*
fìundskepi st.m. feindschaft 167.
fiur st. n. feuer 103 *a.* 5, 164, 297 *a.* 2.
fiurpanna sw. f. feuerpfanne 336.
fi(u)war, *fior*, *fiar* nnm. vier 104 *a.* 1, 188, 344 *a.* 11, 359[4].
fiwartig num. vierzig 104 *a.* 1, 137[3], 359[6].
flađa sw. f. fladen, kuchen 176.
flaska sw. f. flasche 179, 240, 335 *a.* 1.
flasse s. *flaska.*
flеđarmûs st. f. fledermaus 164, 176, 228.
flêge s. *flioga.*
flêhon sw. v. flehen, schmeicheln 89, 261, 351 *a.* 3, 409 *a.* 3.
flehtan st. v. flechten 64[c], 263 *a.* 2, 272 *a.* 3, 351 *a.* 5, 379 *a.* 2, 381 *a.*, 393 *a.* 1.
flêsk st. n. fleisch 89, 167, 179, 240.
flêskgaƀala st. f. gabel 223 *a.*
flêskmongari st. m. fleischer 228, 240, 302.
flêskarna < *flêskskranna* st. f. fleischschranne, fleischbank 109, 179, 228, 240.
flet st. n. diele 46, 303.
flêt, *fliot* st. m. fliess, fluss 114 *a.* 1, 297 *a.* 8, 330 *a.* 6.
fletti st. n. diele 271.
flioga (sw.) f. fliege 104 *a.* 1, 335 *a.* 5.
fliogan st. v. fliegen 295[2].
fliohan st. v. fliehen 265, 388 *a.* 1.
fliotan st. v. fliessen 103, 104 *a.* 1, 287[2], 388 *a.* 1.
flît st. m. streit, kampf 85[a].
flîtan st. v. sich bemühen 388 *a.* 1.
flôd st. n. flut 86, 115, 276, 325 u. *a.* 1, 328, 366 *a.* 10.
flôkan st. v. fluchen 86, 196, 380, 402 *a.* 1 u. 2.
flôton sw. v. schwimmen 120[4], 379 *a.* 3, 409 *a.* 3.
fluđil st. (m.) flosse 176.
flugi st. m. flug 314 *a.* 3.
fluhtig adj. flüchtig 72, 120[3], 241, 350 *a.* 5.
fluti st. m. flüssigkeit 315.

fôđer st. n. fuder 176, 228.
fôđi s. *fâđi.*
fôdian sw. v. erzeugen; ernähren 275[2], 406 *a.* 1 u. 6.
fogal s. *fugal.*
fogat st. m. vogt, advokat 266.
fogatskilling st. m. vogtschilling 179, 215, 240.
fôgian sw. v. fügen 406 *a.* 3.
fohs, *vos* st. m. fuchs 70, 72 *a.* 1, 164, 264.
folda st. sw. f. erde 70 *a.* 2, 73, 308 u. *a.* 1.
folgon sw. v. folgen 287[1], 378, 379 *a.* 9, 409 *a.* 3, 410, 414 *a.* 2.
folk st. n. volk 167, 228.
folkskepi st. n. volk 56 *a.* 3, 235, 318.
folktogo sw. m. herzog 330 *a.* 4, 331.
folmos st. m. pl. hände 297 *a.* 8.
folo sw. m. fohlen 331.
fon s. *fan.*
for, *far*, *fora* praep. vor, wegen 148[10].
for- s. *far-.*
fôra st. f. fahrt, fuhre 86 *a.* 2.
forabodo sw. m. vorbote 148[10].
foraburgi st. n. vorstadt (ausserhalb der burgmauer) 148[10].
foraferdio sw. m. vorgänger, erster 148[10], 332.
for(a)ht adj. furchtsam, bange 134.
forahûra st. f. miete 148[10].
foran adv. vorn 117[1], 357.
forasago sw. m. weissager 148[10], 331.
forasprekan st. v. zuvor sprechen 148[10].
forawerk st. n. vorwerk 148[10], 297 *a.* 8.
ford st. m. furt 70, 330 *a.* 6.
forđ adv. vor, vorwärts, fort 70 *a.* 2, 177[b–d] u. *a.*, 287[1–3,5,6].
forđiro s. *furđiro.*
forđwardes adv. vorwärts, weiter 52[a], 287[5], 357.
forđwerd adv. fortan, ferner 52[a].
forhta st. f. furcht 70 *a.* 2, 263 u. *a.* 2, 307 *a.* 2 u. 3.
forhtian sw. v. fürchten 70 *a.* 2, 71, 129[2], 262, 263 u. *a.* 2, 287[1], 406 *a.* 2, 3 u. 5, 409 *a.* 3.
forhton sw. v. dass. 70 *a.* 2, 409 *a.* 3.
fôrian st. v. führen 406 *a.* 1.
formêda st. f. pacht 84[a], 148[10].
formo adj., num. der erste 356, 360, 361[3].
formon sw. v. fördern, helfen 409 *a.* 3.
forst st. m. forst 70.
forstambaht st. n. forstamt 205, 221, 263 *a.* 2.
forstpenning st. m. holzsteuer 297 *a.* 6[a].
fôrunga st. f. unterhalt 86 *a.* 2, 131.
vos s. *fohs.*
fôst(er)môdar st. f. wehemutter 337 *a.* 2.
fôt st. m. fuss 86 *a.* 2, 87, 164, 228, 339[1].
fôtskamel st. m. fussschemel 129[1] *a.*
frâ s. *fra(h)o.*
frađal adj. übermütig 135.
frađillîko adv. hartnäckig 49.
frâgon, *frâgan* sw. v. fragen 111[1] u. *a.* 2, 379 *a.* 4, 382 *a.* 2, 409 *a.* 3, 410.
fra(h)o, *frô*, *frâ* adj. froh 96, 191, 348[2].
frâho, *frô*, *frôho*, *frôio* sw. m. herr 96 u. *a.* 4, 97, 98, 118[1], 188 *a.* 1, 261 *a.* 1, 330 *a.* 2—4, 331 *a.* 2.
frahmôd adj. frohgemut 348[2].
fram adv. hervor, vorwärts, weg 164, 228.
frâno s. *frôno.*
frânisko s. *frônisko.*
frataha st. f. zierrat, schmuck 190, 261 *a.* 1, 310.
fratahon sw. v. zieren, schmücken 261 *a.* 1, 276, 384, 409 *a.* 3.

frêđi adj. abtrünnig, flüchtig 350 *a.* 5.
frêđig adj. dass. 176^{a}.
fređu s. *friđu.*
fregnan st. v. fragen 385, 393 u. *a.* 1.
frêhti st. f. verdienst 311 *a.* 1.
frek adj. sparsam 346 *a.* 1, 347.
frêkni s. *frôkni.*
fremiđi adj. fremd 46, 126, 135, 146, $176^{a, b}$, 346 *a.* 4, 347.
fremmeri adj. tätig 302.
fremmian sw. v. vollbringen, machen, tun 113, 118^{b}, 404.
frêsa sw. f. gefahr 89, 335 *a.* 5 u. 7.
frêson sw. v. gefährden 409 *a.* 3.
fretan st. fressen 64^{c}, 395 *a.* 1 u. 3.
frî adj. frei 68^{a}, 85^{c}, 197.
frî st. n. weib 68^{a}, 85^{c}, 197, 261 *a.* 1, 303.
friđon sw. v. schützen $176^{a, b}$, 276, 384, 409 *a.* 2.
friđu st. m. friede 15^{a}, 64^{a}, 115 u. *a.* 2, $176^{a, b, d}$, 326.
friđubarn st. n. friedenskind $176^{b, c}$.
friđusamo adv. friedlich 357 *a.*
frîling st. m. freier mann 85^{a}.
friohon, *-an* sw. v. lieben 120^{4}, 261 *a.* 1, 409 *a.* 3, 410.
frisking, *frissing* st. m. frischling 15^{a}, 66, 109, 129^{2}, 156, 164, 200, 228, 240, 297 *a.* 6^{a}.
friuđil, st. m. buhle 103, 176.
friund st. m. freund 68^{a}, 108, 114 *a.* 1, 338 u. *a.*
friundlîk adj. freundlich 344 *a.* 11.
friundskepi st. m. freundschaft 278, 318.
frô s. *fraho* u. *frâho.*
frôƀra st. f. trost 163^{d}, 224, 307 *a.* 3, 308.
froƀrian sw. v. trösten 86 *a.* 1, 163^{d}, 224, 406 *a.* 3.
frôd adj. alt, lebenserfahren 344 *a.* 4.
frôdon sw. v. altern 276, 383, 409 *a.* 3.
frohinessi st. f. freude 261, 311 *a.* 1.
frôho s. *frâho.*
frôio s. *frâho.*
frôkni, *frêkni* adj., *frôkno* adv. kühn 16^{e}, 86 *a.* 1, 87 *a.*, 357 *a.*
froma s. *fruma.*
frômôd adj. = *frahmôd* 348^{2}.
frôno adj. indekl. herrschaftlich, des Herren 96, 164, 228, 331 *a.* 2.
frônisko adv. herrlich 96, 129^{2}, 357.
frônoskat st. m. herrschaftliche steuer 271^{1}.
froskilîni st. n. fröschchen 129^{1}. 240.
frûa sw. f. frau 88, 98, 335 *a.* 2, 336.
fruht st. f. frucht 73 u. *a.* 1, 320.
fruma st. f. nutzen, vorteil 16^{b}, 73 *a.* 3, 75 u. *a.*, 114 *a.* 1, 130^{2}, 307 *a.* 3 u. 5.
frummian sw. v. fördern, vollbringen 206, 272, 287^{2}, 379 *a.* 5 u. 9, 384, 405 u. *a.* 1.
fugal, *fugul* st. m. vogel 73 *a.* 3, 76 *a.* 1, 133^{2}, 156, 298 *a.* 3.
fugilari st. m. vogelfänger 73 *a.* 3, 76 *a.* 1.
fugulkloƀo sw. m. vogelfalle 73 *a.* 3, 76 *a.* 1, 331.
fugulkorf st. m. vogelkorb 76 *a.* 1.
fugulkrûd st. n. vogelkraut 76 *a.* 1.
fûht adj. feucht 263.
fûhtian sw. v. befeuchten, netzen 263, 406 *a.* 3.
fûhtiđa st. f. feuchtigkeit 308.
ful st. n. becher 76 *a.* 1.
ful adj. voll 76 *a.* 1, 228.
fulgangan st. v. folgen; sorgen für 379 *a.* 6, 424.
fûliđa st. f. fäulnis 129^{2}.
fulîn st. n. füllen 72, 129^{1}.

fullêst, *fullist* st. f. hilfe, unterstützung 112 *a.* 1, 137[1], 164, 228, 322.
fullêsti st. m. dass. 128, 137[1].
fullêstian, *fullistian* sw. v. hilfe leisten 118[5], 379 *a.* 6, 406 *a.* 3.
fullian sw. v. füllen 276, 409 *a.* 3.
fullon sw. v. erfüllen, bestätitigen 409 *a.* 3.
fundon sw. v. vorwärts gehen 409 *a.* 3.
fur s. *for.*
fur- präf. 148[10] s. *far-*, *furi-*.
furƀian sw. v. reinigen, glätten 72, 134, 406 *a.* 3.
furđiro, *forđro* adj. komp. grösser; vorfahr 70 *a.* 2, 72 u. *a.* 1, 129[2], 139, 176, 176[a, b], 330 *a.* 5, 353, 356.
furđor adv. weiter, fürder 130[2], 176[a, c], 356, 358, 407.
furhlang st. m. ein längenmass 265.
furhnia st. f. forelle 309 *a.* 1.
furi praep. vor 148[10].
furi- praef. 148[10].
furi adv. vor(aus) 72, 148[10], 356.
furia st. f. föhre 261, 309 u. *a.* 5.
furibodo sw. m. bote 120[3], 330 *a.* 2.
furiburdig adj. enthaltsam; verschnitten 344 *a.* 9.
furifangon sw. v. zuvorkommen 148[10].
furifenari st. m. fahnenträger 148[10].
furikelli st. n. vorhalle, vestibulum 148[10].
furisago s. *forasago.*
furisto num. adj., erste, vornehmste 72, 78, 114 *a.* 1, 129[2], 344 *a.* 6, 354, 356, 360.
furka st. f. forke, (mist)gabel; winde 76 *a.* 2, 167.
furni st. m. plötze 302.
furnia s. *furhnia.*
fûs adj. geneigt 74[b], 88.
fûsian sw. v. streben nach etw. 88 *a.* 1, 383, 406 *a.* 3.

G.

ga-, *gi-*, *ge-*, *i-* praef. 148[11], vgl. *gi-*.
gâ, *gô*, *gao*, *gau* st. m. gau 96 *a.* 2. 100, 191 *a.*
gâƀa st. f. gabe 153.
gaduling st. m. verwandter 297 *a.* 6[a], 298.
gafal st. f. gabel 133[2], 224 *a*, 298 *a.* 1, 309 *a.* 5.
gâgal st. m. (n.) gaumen 133[1], 242.
gâhun, *gâhon* adv. schnell 357.
gaihweđar s. *gihweđar.*
galgo sw. m. galgen 242.
galilêisk adj. galileisch 129[2], 167.
galm st. m. schall, lärm; echo 242.
galpon sw. v. sich rühmen 161, 379 *a.* 9, 409 *a.* 3.
gambra st. f. zins 162, 202, 219.
gân, *gangan* st. v. gehen 8 *a.* 3, 47[a], 56 *a.* 2, 81 *a.* 1, 84[b] u. *a.* 2, 177[d], 213, 242, 261, 287[6], 351 *a.* 3, 376, 379 *a.* 5, 380 *a.* 1 u. 2, 382 *a.* 1, 398 und *a.* 1, *a.* 3 u. 4, 424.
garƀa sw. f. garbe 130[2], 163[c], 335 *a.* 6, 336.
gard st. m. feld, grundstück, pl. wohnung 297 *a.* 8.
gardari st. m. gärtner 46 *a.* 3, 124[2], 302.
gardo sw. m. garten 331.
garnthrâd st. m. gewebefaden 13[a].
garu adj. bereit, fertig 10, 47[a], 115, 188, 190, 191, 348[1 u. 2], 357.
garwian s. *gerwian.*
gâs, *gôs* st. f. gans 51, 214.
gast st. m. gast 47[a], 113, 319 *a.* 1, 320.
gâst, *gǣst* s. *gêst.*
gastluomi adj. gastfrei 112 *a.* 1, 346 *a.* 6.
gastseli, *gestseli* st. m. gastzimmer, speisesaal 47[c], 245.

ge- präf. s. *gi-*.
geb M 1522 statt *ef;* s. d.
geƀa, *giƀa*, *gifa* st. f. gabe, geschenk, gnade 59. 65[2] u. *a.* 1, 111[1], 114, 115, 130[1], 153, 163[a] *a.* 2, 225 *a*, 245, 307 und *a.* 2 u. 5.
[1]*geƀan* st. m. meer 204.
[2]*geƀan* st. v. geben 56, 59, 63, 64[c], 65[1], 81, 82 u. *a.* 1, 83, 117[7 u. 9], 153, 163[b], 166, 177[d], 223, 227 u. *a.* 1, 245, 246, 287[2 u. 6], 379 *a.* 9, 383 *a.*, 395 u. *a.* 1 u. 3.
gebill s. *gibilla.*
geƀon sw. v. (be-)schenken 403 *a.*, 409 *a.* 2.
gêd st. f. mangel 190 u. *a.* 2, 310.
gedîsan, *gedîsarn*, *getîsarn* st. n. hacke 194.
gedan st. v. gäten 194, 383 *a.*, 395 *a.* 1.
geder (eig. *iodar*) st. n., nur im pl. *gederun* euter 106 *a.* 1, 176, 194, 297 *a.* 8, 299.
geth konj. auch 177[b], 287[1].
geginward, *geginwerd* adj. gegenwärtig 52[a], 272 *a.* 2, 277.
geginwardi st. f. gegenwart 94[b], 251[3], 312[a].
gegnungo adv. offenbar, offen 146 *a.*, 357.
gehan st. v. sagen, bekennen 65[1], 103 *a.* 6, 194, 243, 249 u. *a.*, 261, 379 *a.* 1, 395 *a.* 1 u. 4.
gein- s. *gegin-*.
geisal s. *gîsal.*
gêl adj. lustig 89.
gela s. *gelu.*
geld st. n. lohn; opfer 245, 297 *a.* 3.
geldan st. v. zahlen, entrichten 64[c] u. *a.*, 117[7], 177[d], 243, 245, 287[2 u. 6], 379 *a.* 3, 392 *a.* 1.
gêlmôdig adj. übermütig 344 *a.* 10.
gelowo s. *gelu.*
gelofaro, *gelefaro* st. f. gelbsucht 111[2], 114 *a.* 2, 115 *a.* 3.
gelp st. m. hohn 59.
gelu adj. gelb 134, 190, 245, 344 *a.* 10, 348[1 u. 2].
gêr s. *jâr.*
gêr(a)sdag s. *jârsdag.*
gerdia sw. f. gerte 309 *a.* 6, 336.
gerdîn adj. aus gerten gemacht 46.
gernian s. *girnian.*
gernihêd st. f. ergebenheit 246.
gern adj. begehrend 130[1], 353.
gerno adv. gern, willig 114.
geron sw. v. begehren 287[1], 409 *a.* 2.
gersta sw. f. gerste 56, 335 *a.* 2, 336.
gerstîn, *girstîn* adj. aus gerste bereitet 66, 129[1], 199 *a.* 1, 245, 344 *a.* 5, 359[4].
gerwian, *garwian*, *girwian* sw. v. bereiten, zurüsten 47 *a.*, 54, 129[2], 134, 190, 406 *a.* 2 u. 5.
gesan st. v. gähren 194.
gescon sw. v. den mund öffnen 245, 379 *a.* 1.
gêst st. m. geist 8 *a.* 3, 18, 89, 93[2 u. 3].
gestseli s. *gastseli.*
gêstlîc adj. geistig 89, 92 *a.*
gêt sw. f. geiss 89, 245, 340.
gêtfugal st. m. merle 73 *a.* 3, 76 *a.* 1, 156, 297 *a.* 6[a].
gêthirdi st. m. geisshirt 54, 302.
getîsa(r)n s. *gedîsa(r)n.*
ghistlîc s. *gêstlîc.*
gi, *ge* pron. pers. ihr 63, 106 u. *a.* 1, 245, 362.
giârundian sw. v. verrichten, ausrichten 195, 409 *a.* 3.
giƀa, *gifa* s. *geƀa.*
gibâri st. n. gebahren 83.
gibârian, *gibârion* sw. v. sich benehmen 83, 120[4], 148[11], 177[d], 195, 287[2 u. 6], 406 *a.* 3, 409 *a.* 3.
gibâritha st. f. gebärde 308.
gibed st. n. gebet 245.
gibeddio sw. m. bettgenosse 46, 275[1].
gibeldian sw. v. wagen; ermutigen 406 *a.* 1.

gibenkio sw.m. bankgenosse 332.
giberan st.v. gebären 16^{a}, 71, 128 *a.*, 148^{11}, 344 *a.* 10, 383 *a.*
gibetiron sw.v. (ver)bessern 135.
gibîdan st.v. erleben, erfahren 272 *a.* 2.
gibiđig adj. verliehen, beschert 64^{c}, 146, 176$^{b \text{ u. } e}$, 256 *a.* 2, 280.
gibilla sw.f. schädel 64^{c} *a.*
gibiodan st.v. gebieten 97 *a.*, 98, 117^{7}, 148^{11}, 287$^{1 \text{ u. } 2}$, 383 *a.*
gibod st.n. gebot 148^{11}.
gibodskipi st.n. gebot, befehl 318 u. *a.* 1.
gibôgiandelîk adj. biegsam 344 *a.* 11.
giboht s. *buggean.*
gibôknian sw.v. bezeichnen 98.
gibôt s. *bôtian.*
gibôtian sw.v. büssen 86, 380.
gibrâdan st.v. braten 84 *a.*
gibrengian sw.v. bringen, führen 256 *a.* 3.
gibreuwan st.v. brauen 106 u. *a.* 2.
gibrôđar sw.m.pl. gebrüder 128, 176^{b}, 337 u. *a.* 1.
gibudli st.n. wohnung 113 *a.* 1, 148^{11}, 304.
gibûr st.m. nachbar 148^{11}, 169^{a}, 244, 245.
giburd st.f. geburt 152, 321 *a.* 1, 322 u. *a.* 1.
giburian sw.v. sich zutragen 405 u. *a.* 1.
gibûrilîk adj. gebührend 148^{11}, 249, 258 *a.*, 344 *a.* 8.
gidar s. *gidurran.*
gidôn an.v. tun, machen 86 *a.* 2 u. 3, 382 *a.* 2, 423 *a.* 6.
gidorsta s. *gidurran.*
gidragan st.v. tragen, bringen 297 *a.* 3.
gidrôg st.n. vision 70 *a.* 1.
gidurran an.v. wagen, sich getrauen 113 *a.* 1, 148^{11}, 382 *a.* 3, 418.
githâht st.f. sinn, denkungsart 113 *a.* 1, 263 *a.* 2, 322.
githakolon sw.v. streicheln 279^{2}.
githanko sw.m. gedanke 167, 331.
githêhsmian sw.v. säuern 91.
githengian sw.v. vollbringen 215, 241.
githiggian sw.v. annehmen 129^{2}, 406 *a.* 5.
githigan ptc.-adj. gediegen 115 *a.* 2, 344 *a.* 6, 383 *a.*, 388 *a.* 4.
githikni st.n. kriegerschar 64^{c}, 148^{11}.
githingi st.n. fürsprache 113 *a.* 1, 304.
githiobon sw.v. stehlen 104 *a.* 1.
githionon sw.v. dienen, verdienen 379 *a.* 7, 380.
githiudo adv. geziemend 103.
githolon sw.v. leiden, dulden 71, 213, 379 *a.* 7, 380.
githrôon sw.v. bedrohen 409 *a.* 3.
githuld st.f. geduld 322.
githungan ptc.-adj. tüchtig 74^{a}, 117^{9}, 379 *a.* 5, 383 *a.*, 388 *a.* 4.
githwing st.n. zwang, bedrängnis 157.
giênon sw.v. einigen 409 *a.* 3.
giêgnon, *giêknon* sw.v. sich zu eigen machen 409 *a.* 3.
gifâhan st.v. ergreifen, erfassen 287^{2}, 379 *a.* 5.
gifagiritha st.f. schmuck 49, 133^{2}, 135.
gifêhon sw.v. erfreuen; begaben, ausstatten 409 *a.* 3.
gifildi st.n. gefilde 245, 304.
giflîhan st.v. besänftigen 261, 287$^{1 \text{ u. } 2}$, 388 *a.* 1.
gifliohan st.v. fliehen 104 *a.* 1, 261, 379 *a.* 5.
gifôgitha sw.f. zusammenfügung 176, 335 *a.* 5.
gifôlian sw.v. wahrnehmen 406 *a.* 1.
gifrâgi adj. bekannt, berühmt 347.

gisîth st. m. begleiter, dienstmann 67[2], 120[5], 176[a], 177[a], 214, 287[2], 297 *a.* 6[a] u. 8.
gisîđi st. n. gefolge 67[2], 148[11], 176[a u c], 280, 301 *a.* 1, 304.
gisîthskepî st. n. gefolgschaft, ehe 85[b], 177 *a.*, 287[2], 318 u. *a.* 2.
gisiht st. f. gesicht 322.
gisiun st. n. gesicht, auge 103 *a.* 3, 321 *a.* 1, 322.
giskaft st. f. schöpfung 218, 231, 322.
giskap st. n. (nur im pl.) schicksal 115 *a.* 2, 217, 240, 297 *a.* 6[b].
giskêth st. n. bescheid 177 *a.*, 287[2].
giskêrian sw. v. zuweisen 167.
giskerpian sw. v. schärfen 167.
giskôhi st. n. schuhzeug, ein paar schuhe 86 *a.* 1, 113 *a.* 1, 148[11], 304.
giskot st. n. steuer, abgabe 148[11].
giskrêgi st. n. geschrei 89.
giskuldian sw. v. schulden 177[d], 287[6], 406 *a.* 3.
giskundian sw. v. reizen, antreiben 406 *a.* 3.
gislahan st. v. (er)schlagen 119[2], 148[11].
gismîđi st. n. metall 85[a], 176, 304.
gisôn(i)an sw. v. versöhnen 10, 86 *a.* 2, 196, 404 *a.* 1.
gispanan st. v. antreiben 86 *a.* 1.
gispanst st. f. verlockung 322.
gisprekan st. v. sprechen, reden 58 *a.* 2, 394 *a.* 3.
gistân st. v. stehen 425.
gistillian sw. stillen, beruhigen 406 *a.* 2.
gistrîdi st. n. streit 295[4], 304.
gistriuni st. n. schatz 304.
gistriunian sw. v. schmücken, putzen 406 *a.* 3.
gisustriđi st. n. geschwister 61, 189, 304.
giswâsi adj. verbündet 82, 113 *a.* 1, 148[11], 249, 344 *a.* 9.
giswâsscara st. f. vorrecht 148[11].
giswerk st. n. schwarzes gewölk 134.
giswester st. f. geschwister 61, 128, 337 u. *a.* 2.
giswîkan st. v. im stiche lassen 148[11], 177[d], 287[2 u. 6], 379 *a.* 6.
giswilon sw. v. schwielig werden 409 *a.* 2.
git s. *gi.*
gital adj. behende 344 *a.* 5.
gital st. n. zahl 299.
gitellian sw. v. zählen, erzählen 201.
giteman st. v. ziemen 60, 394 *a.* 1.
gitîdi st. n. (gebets-)zeit 304.
gitiuht l. *gitiug* st. m. (?) ausgabe 103.
gitiunian sw. v. schädigen, böses tun 406 *a.* 3.
gitôgian sw. v. zeigen 148[7].
gitô st. n. gerät 148[11], 305.
gitriuwid ptc.-adj. verbündet 406 *a.* 3.
gitrûon, *gitrôon* sw. v. vertrauen 17, 88 *a.* 2, 379 *a.* 1, 409 *a.* 3.
gitwiso sw. m. zwilling 120[3], 148[11], 249, 330 *a.* 5.
giu, *giuhu* s. *gehan.*
giû s. *jû.*
giua s. *iuwa.*
giunnan an. v. gönnen 70 *a.* 2, 74[b] *a.*, 418.
giwâdi st. n. kleidung, gewand 83, 112 *a.* 1, 148[11], 174, 196, 272 *a.* 3, 301 *a.* 1 u. 4, 304.
giwahan st. v. zur sprache bringen, erwähnen 83, 379 *a.* 5.
giwahst st. f. wuchs 264.
giwald st. f. gewalt 276, 321 *a.* 2, 322.
giwald st. n. gewalt 113 *a.* 1.
giwaldan st. v. herrschen 47[a], 84 *a.* 1, 287[2], 382 *a.* 1, 398 *a.* 3 u. 4.
giwaragian sw. v. wie einen *warag* behandeln, peinigen 406 *a.* 3.
giwâri adj. wahrhaft 346 *a.* 6, 347.

giwâron sw. v. als wahr dartun 409 *a.* 3.
giwar(a)ht(a) s. *(gi-)wirkian.*
giwêde s. *giwâdi.*
giwêgi s. *giwahan.*
giwêgi st. n. wage 304.
giwellian sw. v. einrollen 405 *a.* 3.
giwerthan st. v. werden, geschehen 176[a,c], 258, 287[6].
giwerthon sw. v. würdigen, (be)achten; wert scheinen 14[b], 56 *a.* 4, 287[1], 409 *a.* 3.
giweri st. f. belehnung 317.
giwerk(i) st. n. werk, gebäude 134, 167.
giwerkian s. *giwirkian.*
giwerkon sw. v. machen, handeln 167.
giwicgi st. n. kreuzweg, dreiweg 113 *a.* 1, 148[11], 253, 304.
giwilik s. *gihwilîk.*
giwinnan st. v. gewinnen 117[9], 157, 177[d], 287[6], 380, 383 *a.*
giwirkian sw. v. machen 66, 287[1], 344 *a.* 4, 380, 384, 404 *a.* 1.
giwîson sw. v. zeigen, hinweisen 410.
giwit st. n. verstand 148[11], 173, 303.
giwîtan st. v. wandern, reisen 388 *a.* 1.
giwitskepi st. n. zeugnis 54, 167, 170, 259 *a.*, 318 u. *a.* 2.
giwitti st. n. verstand 297 *a.* 4, 303.
giwono, *giwuno* adj. gewöhnt 16[b], 70, 75 *a.*
giwonohêd st. f. gewohnheit 157.
giwređian sw. v. stützen, halten 176[a].
giwunst st. m. gewinst; tribut 321 *a.* 1, 322.
giwurht st. f. tat, handlung 113 *a.* 1, 134, 148[11].
glas, *gles* st. n. glas 52[b], 297 *a.* 6[b].
glau adj. klug, weise 101, 157, 192, 193, 344 *a.* 9, 348[2], 349, 350.
glauwi st. f. klugheit 101, 312[a].
glesari, *gleseri* st. m. glasmacher 113 *a.* 1, 124[2], 302.
glesîn adj. gläsern 344 *a.* 9.
glîdan st. v. gleiten 388 *a.* 1.
glîmo sw. m. glanz 242, 331.
glint s. *gilind.*
glîtan st. v. glänzen 117[8], 118[5], 381 *a.*, 388 *a.* 1.
glôian sw. v. glühen 344 *a.* 4, 406 *a.* 3.
gnornon sw. v. trauern, klagen 242, 409 *a.* 3.
god st. m. gott 70 u. *a.* 1, 118[1], 272 u. *a.* 2 u. 3, 276, 278, 288, 297 *a.* 2 u. *a.* 6[a].
gôd adj. gut 86 *a.* 1 u. 2, 111[1], 112, 114, 115, 118[4], 141, 142, 209, 276, 344 u. *a.* 1, 4, 6, 8 u. 10, 350 u. *a.* 1—3 u. 5, 355, 357.
gôd st. n. gut 114 *a.* 1 u. 3, 297 *a.* 7.
godforaht adj. gottesfürchtig 134, 263 *a.* 1.
gôdi st. f. güte 86 *a.* 2, 87, 113 *a.* 1, 311 *a.* 1 u. 2, 312[a].
godkund adj. göttlich 344 *a.* 12.
gôdlîk adj. gut, herrlich 86 *a.* 2, 114 *a.* 1, 167, 353.
gôdlîknissi st. f. herrlichkeit 135, 309, 312[c].
godobeddi st. n. kissen (für götzenbilder) 111[2], 303.
godowebbi st. n. kostbares kleid 111[2].
gôdsprâki adj. wohlredend 83, 347.
gôdwillig adj. gutwillig 344 *a.* 9.
gôgravius für *gôgrâƀio* sw. m. gaugraf 100.
gôk st. m. gauch, kuckuck 86 *a.* 2.
gôklari s. *kôkelari.*
golth st. n. gold 70 u. *a.* 2, 282 u. *a.*
golthblômo sw. m. goldblume 177[d], 282 *a.*
golthfaro adj. goldfarben 282 *a.*
golthfat st. n. goldenes gefäss 297 *a.* 8.

H.

hâf adj. (an den händen) gelähmt 51, 207, 214.
haft s. *haht.*
hafton sw. v. haften 409 *a.* 3.
hagastald st. m. proselyt 53[b], 111[2], 137[2].
hâhal st. m. kesselhaken 50, 261, 295[2].
hâhan st. v. hangen 79, 295[2], 398 *a.* 1.
[1]*haht* adj. gefesselt 45, 128, 231, 263 u. *a.* 2, 344 *a.* 6, 350 *a.* 6.
[2]*haht* adj. schwanger 231.
hakith st. m. hecht 272 *a.* 2, 277.
hâladi s. *hôladi.*
hâlag s. *hêlag.*
halƀa st. f. seite, richtung 111 *a.* 1, 114 *a.* 1, 307 *a.* 1 u. 5.
hald adv. vielmehr 113 u. *a.* 2.
haldan st. v. halten 45, 47[a], 84[a, b] u. *a.* 1 u. 2, 258, 398 u. *a.* 1, 3 u. 4.
half adj. halb 45, 361[4].
halfdiorig adj. halbtierisch 104 *a.* 1.
halfthrû s. *halsthrû.*
halffisk st. m. halbfisch 179, 240.
halling st. m. pfennig 297 *a.* 6[a].
hallôk s. *hollôk.*
halon sw. v. holen 114 *a.* 1, 379 *a.* 6, 7 u. 9, 409 *a.* 2, 410.
halsberga sw. f. halsberge, panzerhemd 282 *a.*
halsthrû st. f. halsfessel 119[1], 261, 321 *a.* 5.
halsfano sw. m. brustbinde 165, 228.
halsgolth st. n. halsgoldkette 177[d], 282 *a.*, 287[6].
halsmeni st. n. halsschmuck 318.
halsslag st. m. schlag gegen den hals 295[2], 319 *a.* 3.
halton sw. v. lahmen, hinken 177[d], 287[6], 409 *a.* 3.
hamar st. m. hammer 135.
hamustra sw. f. kornwurm 111 *a.* 2, 131.
hanaberi st. f. wilde rebe 111[2].
hand st. f. hand 45, 47[a], 258, 272 *a.* 2, 328.
handthrûh st. f. handfessel 261.
handfano sw. m. handtuch 276.
handfesti st. f. immunität 113 *a.* 1.
handflîtan s. *andflîtan.*
handhengi st. f. henkel, handhabe 311 *a.* 1.
handkraft st. f. kraft (in den händen) 278 *a.* 1.
handlon sw. v. behandeln 133[1], 409 *a.* 3.
handscôh st. m. handschuh 13[b], 53[a], 214, 274, 276, 278.
handslagon sw. v. zuschlagen 120[4], 409 *a.* 2, 410.
handtaflîk adj. wie eine schreibtafel 335 *a.* 5.
hangilla (st. f.) bündel 295[2].
hangon sw. v. hangen 130[1], 295[2], 381, 409 *a.* 3, 414 *a.* 2.
hanig s. *honeg.*
hano sw. m. hahn 45, 154.
hanokrâd st. f. hahnenschrei 322.
hard adj. tapfer, kühn 52[a], 344 *a.* 4, 346, 349.
hardburi st. n. obrigkeit 315,
hârian s. *hôrian.*
hârlôf st. n. flachsfaden 98.
harmo sw. m. hermelin 331.
harmskar st. n. qual 45.
harmskara st. f. dass. 240, 307 *a.* 2, 308.
harn, *hurn* s. *horn.*
harpa sw. f. harfe, ein foltergerät 335 *a.* 3.
haru s. *horo.*
hatan s. *haton.*
hatilîn adj. verhasst 49.
haton sw. v. hassen 351 *a.* 6, 381 *a.*, 409 *a.* 2, 410, 414 *a.* 2.
hatul adj. gehässig, -o sw. m. teufel 49, 114 *a.* 1, 131, 156, 330 *a.* 1, 350 *a.* 1.
hauwan st. v. hauen 192, 401 *a.* 1 u. 2.

hazissa sw. f. hexe 307 *a.* 5.
hê, *hî*, *hie* — *siu*, *sia*, *sie* — *it*, *et* pron. pers. er — sie — es 63, 84[a, b] u. *a.* 1 u. 3, 114 *a.* 1 u. 3, 115 u. *a.* 2, 209, 210, 364, 365.
heƀan st. m. himmel 8 *a.* 3, 14[b], 146, 163[a], 204, 258, 297 *a.* 2.
heƀankuning st. m. himmelskönig 56 *a.* 2.
heƀantungal st. n. himmelsstern 297 *a.* 6[b].
heƀanwang st. m. himmelsaue 112 *a.* 1, 297 *a.* 3.
heƀanasward st. m. hüter des himmels 272 *a.* 2.
hebbian sw. v. haben 47[a], 111[1], 112, 118[6], 124[3], 163[d], 177[d], 214, 225, 226, 258, 272 *a.* 2, 187[1, 2, 6], 375[2] *a.*, 379 *a.* 2—6 u. 9, 380 u. *a.* 1, 382 *a.* 2, 384, 386 *a.* 1, 403 *a.*, 414 u. *a.* 1.
hebbian, *heffian* st. v. heben 295[1], 396 *a.* 1 u. 2.
heƀig adj. gewichtig, schwer 46.
hêd st. f. stand, würde 277, 325,
hêdar adj. heiter, hell 114 *a.* 1, 113[1].
hêdro adv. dass. 89, 272.
hêđ(a) st. f. heide 91, 111 *a.* 2.
hêđinnussia st. f. heidentum 91, 135, 309.
hêđino sw. m. heide 143, 176[a], 330 *a.* 4—7, 350 *a.* 6.
heftian sw. v. (an)heften 46, 258, 273, 406 *a.* 1, 409 *a.* 3.
hegathruos, *hegedrus* s. *hegithrôs*.
hêg(e)ro sw. m. reiher 89, 91.
hegithrôs st. f. scham, geschlechtsteil 62, 94[b], 251[3].
hêhhring st. m, gehege, ring 89, 259.
heiđ(a) s. *hêđ(a)*.
heidrôs s. *hegithrôs*.
heimo, *heimilo* sw. m. heimchen, grille 91.
hekithgeld st. n. abgabe (für den hechtfang) 59.
hekilon sw. v. hecheln 148[11], 249.
hel st. f. m. hölle 309 *a.* 2.
hêl st. n. heil 156 *a.* 1.
hêli st. f. gesundheit 312[a].
hêlag, *-ig* adj. heilig 8 *a.* 3, 18, 93[2, 3] u. *a.*, 112, 115, 124[3], 135, 144, 147, 156 *a.* 1, 210, 330 *a.* 6, 344 u. *a.* 1, 4, 5 u. 8, 350 *a.* 1, 4 u. 6, 354.
hêlaglîk adj. dass. 357 *a.*
hêlagmânoth st. m. september 93[3].
hêlago sw. m. heiliger 89, 147, 330 *a.* 6.
hêlagon sw. v. heiligen, segnen 138, 144, 409 *a.* 3.
helan st. v. (ver)hehlen 394 *a.* 1.
helfling st. m. halber pfennig 129[2], 298.
hêlian sw. v. heilen 89, 126, 138, 143, 196, 376, 381 *a.*, 406 u. *a.* 1.
hêliand ptc. praes. heiland 126, 135, 338 *a.*, 404 *a.* 1.
helith st. m. held 46, 129[2], 146, 176[c, e], 177[d], 186[4], 211 *a*, 258, 287[2, 6], 297 *a.* 6[a] u. 8, 298, 339[1] *a.*
hêliri st. m. heiland 135, 302.
hellan st. v. hallen, tönen 392 *a.* 1.
hellia st. sw. f. hölle 46, 309 *a.* 3, 4 u. 6.
helm st. m. helm 56, 297 *a.* 3.
helmberand ptc. praes. krieger 338 *a.*
helmgitrosteo sw. m. bewaffneter gefolgsmann 331.
helpan st. v. helfen 56, 64[c], 73, 174, 217, 344 *a.* 6, 351 *a.* 3, 379 *a.* 9, 381 *a.*, 392 *a.* 1.
helsian sw. v. umhalsen 46, 126, 196, 213, 380.
helta st. f. griff, handhabe 336.
hêm st. n. heim, haus 89, 91 u. *a.* 3, 113 *a.* 2, 258, 297 *a.* 5.
hêmbrung st. (m.) zurückbringung, rückgabe, abgabe 74, 391 *a.* 4.

hemethlakan st. n. hemdlaken 129[2], 177[d], 287[6].
hêmgod st. m. hausgott 297 *a.* 6[a].
hemiđi st. n. hemd 113 *a.* 1, 304.
hêmsittian st. v. regieren 126, 381 *a.*
hendil(i?) st. n. händchen 274.
hengi st. f. handgriff, -habe 295[2], 311 *a.* 1.
henginna st. f. zustand des hängens 54, 295[2], 309.
hengisthôƀa st. sw. f. hengsthufe (mansus equarius) 86 *a.* 2.
hêr adj. hehr, hoch, heilig 84[a] u. *a.* 1, 118[4], 199 *a.* 2, 344 *a.* 4, 350 *a.* 6, 354.
hêr, *hier*, *hîr* adv. hier(her) 84[b] u. *a.* 1, 258, 364 *a.* 4, 374[1] u. *a.* 1.
hẙred s. *hôrian.*
herd s. *hard.*
herdian sw. v. härten, fest, widerstandsfähig machen 406 *a.* 3.
herdisli, *herdislo* sw. f. widerstandsfähigkeit 312 *a.* 2, 331.
hêrdôm st. m. herrschaft 86 *a.* 2.
herđrâd st. n. kochspeise 8 *a.* 3, 14[a], 56 *a.* 2, 58.
heretikeri st. m. häretiker, ketzer 113 *a.* 1, 124[2].
heri st. f. m. menge, heer 46, 302 u. *a.* 3, 309 u. *a.* 2 u. 4, 366 *a.* 10.
heribergi st. f. herberge 47[a].
heribôkan st. n. heeres-, kriegszeichen 133[1].
hêriđa st. f. würde 308.
herigisellio sw. m. kriegsgefährte 148[11].
hering st. m. häring 215.
heriskepi st. n. menge, schar, volk 318 u. *a.* 2.
heritogo sw. m. herzog 295[2], 331.
herod adv. hierher 276, 374[1].
hêrro sw. m. herr 114 *a.* 1, 118[4], 120[3], 139, 156, 199 u. *a.* 2, 258, 330 *a.* 2—4 u. 6, 331.
hers st. n. ross 109, 200.
hêrskepi st. n. herrschaft 167.
hersminta sw. f. pferdemünze 71 *a.* 1, 335 *a.* 1.
herta sw. n. herz 111[1], 334 u. *a.*
hertâđara st. f. herzader, aorta 176.
heru st. m. schwert (nur in kompositis) 65 *a.* 1.
hêsipenning st. m. eine holzsteuer 297 *a.* 6[a].
hêt, *hiet* adj. heiss 14[c], 266, 350 *a.* 4.
hetan s. *haton.*
hêtan st. v. heissen, nennen 84[a, b] u. *a.* 1, 92, 122, 379 *a.* 1, 382 *a.* 1, 383, 400 u. *a.* 1 u. 2.
heti st. m. f. hass 46, 315 u. *a.*
hetigrim adj. wild, scharf hassend 344 *a.* 4.
hetilîk adj. gehässig 113 *a.* 1.
hêtskilling st. m. steuermünze 297 *a.* 6[a].
hêttarwurt s. *êttarwurt.*
hettian sw. v. hassen 46, 126, 338 *a.*, 351 *a.* 6, 381 *a.*, 405 *a.* 3, 410.
hî, *hie* s. *hê.*
hiabrâmio sw. m. dornstrauch 92.
hibûrilîk s. *gibûrilîk.*
hîesche, *hîsche* s. *hîwiski.*
hild st. f. kampf 309 *a.* 4.
hilt st. (m.) schwertgriff 297 *a.* 3.
hîmakirin st. f. ehestifterin, kupplerin 85[d], 124[2], 135, 191, 309 u. *a.* 1.
himil st. m. himmel 114 *a.* 1, 129[2], 146, 297 *a.* 3. u. 7, 298.
himilisk adj. himmlisch 129[2].
hinan(a) adv. von hier 117[5], 374[1].
hindag adv. heute 357, 374 *a.* 3.
hindan adv. hinten 117[5], 357.
hindbiri st. n. himbeere 303.
hinfard st. f. hinfahrt, tod 272 *a.* 2.
hioƀan st. v. wehklagen 104 *a.* 1, 229, 388 *a.* 1.

hiopo sw. m. dornstrauch 331.
hira = *ira*, s. *sia*.
hirdi st. m. hirt 64[c], 66, 112, 113 u. *a.* 1, 301, 302.
hirni st. n. (ge)hirn 113 *a.* 1.
hirsi st. m. hirse 64[a], 113 *a.* 1, 302.
hit s. *it.*
hiudu adv. heute 357, 374 *a.* 3.
hîwa sw. f. gattin 157, 335 *a.* 3, 336.
hîwian sw. v. heiraten 406 *a.* 2.
hîwiski st. n. familie, haushalt, gesinde 85[d], 167, 179, 188 u. *a.* 2, 240, 304.
hladan st. v. (auf-, ein)laden 259, 396 *a.* 1 u. 4.
hlahan st. v. lachen 295[2], 396 *a.* 2.
hlahtar st. n. gelächter, spass, scherz 201 *a.* 4.
hlamon sw. v. rauschen, brausen 409 *a.* 2.
hlanka sw. f. lende 201 *a.* 4, 335 *a.* 5.
hlea sw. f. schutz 68[b], 104 *a.* 1, 305.
hlêđra st. f. winde, hebebaum 259.
hlena sw. f. lehne 259.
hlêo st. m. grab 191, 300, 305 u. *a.* 1.
hleor st. n. wange 104 *a.* 1.
hlîdan st. v. bedecken 259, 388 *a.* 1.
hlinon sw. v. lehnen 64[a], 259, 379 *a.* 3, 380, 409 *a.* 2, 414 *a.* 2.
hliotan st. v. (durchs los) erhalten 104 *a.* 1, 259, 388 *a.* 1.
hliuning st. m. sperling 103, 129[2], 259, 297 *a.* 6[a].
hlôpan st. v. laufen 104 u. *a.* 1, 105[a], 401 u. *a.* 1 u. 2.
hlôt st. n. los 259.
hloteri st. m. 259.
hlûdihorn st. n. blashorn, signalhorn 259.
hlûdon sw. v. laut tönen 174, 201 *a.* 4, 259, 381, 409 *a.* 3.
hlust st. f. lauschen, aufmerksamkeit 72, 322.
hlûttar, *hlûtar* adj. lauter, rein 88 *a.* 3, 114 *a.* 1, 115, 133[1], 135, 138, 209, 259, 271[3], 344 *a.* 4, 6, 7 u. 11, 350 *a.* 5.
hlûttardrank st. m. honigtrank 88 *a.* 3.
hlûttarlîko adv. offen, aufrichtig 88 *a.* 3.
hnakko sw. m. nacken 211, 259.
hnap st. m. napf 211, 217, 259, 297 *a.* 6[a].
hnêgian sw. v. neigen, beugen 406 *a.* 2.
hnekko sw. m. hals 186[4].
hneppilîn st. n. schüsselchen 129[1], 259.
hneppîn, *hnippîn* st. n. schüssel 54, 211, 217, 259.
hniƀon sw. v. klagen 409 *a.* 2.
hnîgan st. v. sich neigen 211, 259, 388[1].
hnôh st. f. ritze, fuge 86 *a.* 2, 211, 259.
hnôwil st. m. hobel 211.
hôƀa st. f. hufe 307 *a.* 3 u. 4.
hoƀaradi adj. bucklig 130[2].
hoƀaward st. m. hofwart (der hund) 111[2], 112 *a.* 1.
hôƀid st. n. haupt 96, 138, 143, 163[d], 225, 258, 276, 297 *a.* 3, 4, 299 *a.* 1.
hôƀidband st. m. kopfbinde 297 *a.* 6[a].
hôƀidlok st. n. kopfloch (im kleide) 112 *a.* 1.
hôƀidskat st. n. kopfgeld, steuer 297 *a.* 6[a].
hôd st. m. hut, tiara 86 *a.* 2, 276.
hôdari st. m. hüter 86 *a.* 2, 124[2].
hôdigô adv. heute 86 *a.* 2, 137[3], 374 *a.* 3.
hof st. m. hof 118[2], 233, 297 *a.* 3, 6[a] u. 8, 298.
hôf st. m. huf 320.
hôfdon sw. v. enthaupten 96, 120[4].
hôfladika sw. f. huflattich 71.

I.

J.

K.

kaflôs st. m. pl. kiefern 167, 230, 297 *a.* 8.
kald adj. kalt 234.
kalend st. m. erster tag im monat 167, 272.
kakeli st. (m.) eiszapfen 302.
kâklari, *kâklereri* s. *kôkelari.*
kamara st. f. kammer 146.
kamb st. m. kamm 162, 203 *a.*, 219.
kamerari st. m. kämmerer 302.
kamp st. m. eingezäuntes feld 167, 217, 219.
kan s. *kunnan.*
kantari st. n. brenneisen 124[2].
kapen sw. v. herabschauen 376, 403 *a.*
kappa st. f. brautschleier 217.
kappo sw. m. kapaun 114 *a.* 1.
kapsilîn st. n. kleiner behälter 129[1].
karda sw. f. distel 272.
karkari st. m. kerker 128 *a.*, 302.
karkarlîk adj. zum kerker gehörig 45, 128 *a.*
karl st. m. ehemann 133 *a.* 2, 298 *a.* 3.
karm (st.) m. seufzen 167.
karon sw. v. beklagen, betrauern 167, 409 *a.* 2.
karz st. m. docht 112 *a.* 1.
kâsi s. *kêsi.*
kâsar s. *kêsar.*
kattenstert st. m. katzenschwanz 52[a].
keƀia sw. f. käfig 223, 335 *a.* 4.
keƀis, *kieƀis* st. f. kebse 56 *a.* 3, 167. 235.
keƀissun st. m. kebssohn 129[2].
kekera sw. f. kichererbse 64[a] *a.* 1, 168.
kelak st. m. kropf 168.
kelgiriđi st. f. gefrässigkeit 56 *a.* 3, 235, 246.
kelik st. m. kelch 46.
kelkian sw. v. kalken, tünchen 384 *a.* 1, 406 *a.* 3.
kellari st. n. keller 14[a].
kembian sw. v. kämmen 406 *a.* 3.
kên, *kien* st. m. kienspan 84[a], 104 *a.* 1.
kennian sw. v. entstammen; kennen 46, 56 *a.* 3, 383, 406 *a.* 1.
kêrian sw. v. kehren, wenden 235, 406 *a.* 3.
kerika, *kirika* sw. f. kirche 15[a], 66, 146, 335 *a.* 3, 336.
kêron sw. v. = *kêrian* 409 *a.* 3.
kerrian sw. v. kehren, fegen 117[6], 167, 379 *a.* 4.
kerzia sw. f. kerze 84[a, b], 309 *a.* 6, 335 *a.* 1, 336.
kêsar, *kiasar* st. m. kaiser 14[e], 84[a, b], 131, 235.
kêsarlîk adj. kaiserlich 114 *a.* 1, 131, 235, 350 *a.* 1, 353.
kêsi, *kiêsi* st. m. käse 83, 167, 235, 297 *a.* 6[a], 301 *a.* 4.
ketil st. m. kessel 118[2], 235.
ketilari st. m. kesselmacher 54 *a.*, 124[2], 235, 302.
ketilkôp st. m. kesselkauf 54 *a.*, 96.
kîthlêk st. (m.) abgabe für die berechtigung, reisig sammeln zu dürfen 85[a], 89, 176[a], 214 *a.*, 234.
kina sw. f. riss, spalte 335 *a.* 7.
kînan st. v. keimen 388 *a.* 1.
kind st. n. kind 114 *a.* 1, 214 *a.*, 234, 297 *a.* 2, 6[b] u. 7, 300.
kinddôm st. m. kindheit 278.
kindisk adj. kindlich, jung 129[2].
kindjung adj. jung wie ein kind 278, 344 *a.* 5 u. 6.
kinislo sw. m. spalt, ritze 331.
kinni st. n. kinn 112 *a.* 1, 303, 328.
kio sw. m. kiefer 195, 330 *a.* 5.
kiosan st. v. wählen 70, 104 *a.* 1, 116, 150, 167, 234, 295[5], 383 *a.* 389 u. *a.* 1 u. 2.
kirsbôm st. m. kirschbaum 98.
kitilon sw. v. kitzeln; lüstern sein 120[4], 177[d], 287[6], 409 *a.* 3.
klaga st. f. klage 45, 111 *a.* 2.

klagon sw. v. klagen 409 *a.* 2.
klapen sw. v. klappern 351 *a.* 3 u. 8.
klapunga st. f. knirschen 156, 308.
klê st. m. klee 191.
klêb st. (m.) leim 112 *a.* 1.
kledđa st. f. klette 286, 307 *a.* 2 u. 4.
kledđo sw. m. dass. 286.
kleđa sw. f. dass. 335 *a.* 5.
klei st. m. fette erdscholle 195.
klemmian sw. v. klemmen, zwängen 406 *a.* 3.
klêni adj. zierlich, fein 89, 91, 346 *a.* 3, 347.
kleuwin s. *kliuwin.*
klîƀa st. f. klette 307 *a.* 4.
klîƀan st. v. festsitzen, kleben 163[b].
klif st. n. kliff, steiler fels 234.
klioƀan st. v. sich spalten 97, 388 *a.* 1.
kliuwin st. n. klumpen 102 *a.* 1, 299.
klûstar st. n. verschluss 88.
knagan st. v. benagen 134, 177[d], 287[6].
knedan st. v. kneten 380 *a.* 1.
kneht st. m. knecht, diener 298.
knehtgibor st. ? geburt 263 *a.* 2.
kniƀo sw. m. mücke 330 *a.* 5 (vgl. Steinmeyer Ahd. glossen III, 721, 19).
knio, kneo st. n. knie 65[2] u. *a.* 1, 104 *a.* 1, 105[d], 167, 188 *a.* 1, 191, 261 *a.* 1, 305.
kniobeda st. f. gebet auf den knien 65 *a.* 1.
knôsal st. n. geschlecht, stamm 86 *a.* 1, 133[1], 288, 299 *a.* 1.
kô st. f. kuh 158, 167, 195, 340.
kôftskalk st. m. gekaufter knecht, sklave 165, 231.
kok st. m. koch 70.
kôkelari st. m. gaukler 96, 124[2], 302.
kolƀo sw. m. kolben 331.
kôlon sw. v. abkühlen 409 *a.* 3.
konila st. f. bohnenkraut 335 *a.* 1.
konsta s. *kunnan.*
kôp st. m. kauf 97, 167, 217.
kôpa st. f. kufe 86, 336.
kôpon sw. v. kaufen 120[4], 130[2], 217, 379 *a.* 7, 408, 410.
koppodi adj. mit einem kamm versehen 130[2], 145, 217.
korƀilîn st. n. körbchen 129[1].
korf st. m. korb 165, 233.
korn st. n. korn 70 *a.* 2.
kornilberi st. f. kornelkirsche 317.
kosp st. m. fessel 70, 217.
koss s. *kuss.*
kostarari st. m. küster 70, 124[2], 302.
koston sw. v. prüfen, kosten 120[4], 409 *a.* 3, 410.
kostunga st. f. versuchung 308.
kôswîn st. n. sau 297 *a.* 6[b].
kotari st. m. kötner 78.
kraft, kraht st. f. m. kraft 47[a], 167, 231, 267, 298 *a.* 1, 320, 321 *a.* 1 u. 2, 322 u. *a.* 1, 366 *a.* 5.
kraftag, -ig adj. kräftig 47[a], 48, 130[1], 147, 167, 254, 263 *a.* 2, 353, 354.
krâgen s. *krâian.*
krâia sw. f. krähe 336.
krâian sw. v. krähen 379 *a.* 4, 404 *a.* 1.
krazon sw. v. kratzen 293.
kribbia sw. f. krippe 226, 309 *a.* 6, 336.
Crist, krist st. m. christus; christ 167, 234.
kristin adj. christlich 129[1], 167.
kristinhêd st. f. christenheit, taufgelübde 129[1], 328.
krôgo sw. m. safran 86 *a.* 2.
krôka sw. f. mähne 335 *a.* 5.
krowil st. m. forke, gabel; kralle 297 *a.* 6[a].

lâtan st. v. lassen 81, 82, 83 u. *a.* 1, 84[a, b] u. *a.* 1, 111 *a.* 2, 115 *a.* 1 u. 2, 117[7], 249, 266, 287[2], 379 *a.* 1 u. 5, 383 *a.*, 399 u. *a.* 1 u. 2.
latta st. sw. f. latte 286 *a.*, 335 *a.* 4.
lazto, *lezto* adj. superl. letzte 47[a], 114 *a.* 1, 146 *a.*, 270[2], 293, 354.
lêƀa st. f. überbleibsel 99 *a.*
lêƀan s. *lioƀan.*
-lêƀen in ortsnamen 16, 99 *a.*, 115 *a.* 2.
leƀendig adj. lebendig 135.
leƀera sw. f. leber 335 *a.* 2.
lêƀian sw. v. übrig lassen 163[d], 225.
-lêƀo, *leƀu*, *levo* s. *-lêƀen.*
leƀon s. *libbian.*
lêƀon sw. v. übrig bleiben 409 *a.* 2. u. 3.
lêdian sw. v. leiten 295[4], 406 u. *a.* 1 u. 6.
lêth adj. verhasst, widerwärtig, feindlich 89, 145 *a.* 2, 177[d], 287[2, 6], 344 *a.* 3—5 u. 10, 353, 354.
lêth st. n. leid, feindschaft, sünde 176[a], 177[a, c], 287[2].
lêđian sw. v. verhasst machen 406 *a.* 3.
leđighêd st. f. verpflichtung eines freien vasallen 91.
lêthlîk adj. böse, abscheulich 177[a].
lêđon sw. v. leid tun 176[b, e], 379 *a.* 7, 409 *a.* 3.
lêf adj. schwach, gebrechlich 84[a], 138, 230, 344 *a.* 4.
lêfhêd st. f. krankheit, gebrechlichkeit 328.
legar st. n. lager 133[2].
leggian sw. v. legen 47[c], 111[1], 146, 174, 177[d], 253, 272, 287[6], 376, 379 *a.* 5, 384 *a.* 1, 407.
lêgi adj. niedrig, tief 83.
lêhan st. n. lehen 190, 261.
lêhni adj. unbeständig 133[1], 346 *a.* 3, 347, 350.
lêhnon sw. v. entlehnen 409 *a.* 3.
lêia st. sw. f. fels 94[a], 198, 308 *a.* 1.
leccia sw. f. lection 14[a], 336.
lekkon sw. v. lecken, ein leck haben 64[a] *a.* 1, 409 *a.* 3.
lêmbiliđari st. m. töpfer 10, 91, 124[2].
lêmo sw. m. lehm 89, 331.
leng adv. komp. länger 47[c], 113 u. *a.* 2, 358.
lentiling st. m. borgschwein 215, 297 *a.* 6[a].
lêra st. sw. f. lehre 93[3], 307 *a.* 3, 308 *a.* 1, 335 *a.* 2 u. 3.
lêrian sw. v. lehren 89, 126, 174, 287[2], 295[5], 338 *a.*, 351 *a.* 3, 379 *a.* 5, 381 u. *a.*, 404 *a.* 1, 406 *a.* 1.
lêreo sw. m. lehrer 332.
lernunga st. f. lehre 307 *a.* 3.
lês adv. komp. leider 358.
lesan st. v. lesen 56, 82, 117[8], 118[5], 126, 177[d], 287[1, 6], 351 *a.* 5, 379 *a.* 4, 381 *a.*, 386 *a.* 1, 395 *a.* 1—3.
leskan st. v. erlöschen 177[d], 269, 287[6], 393 *a.* 1.
lêst st. f. leisten 91.
lêstian sw. v. folgen, tun, leisten 113 *a.* 2, 143, 177[d], 273, 287[6], 379 *a.* 9, 404 *a.* 1, 406 *a.* 1.
lesto s. *lazto.*
lettian sw. v. müde werden; hindern 46, 47[c], 271[2], 407.
lêwerka sw. f. lerche 335 *a.* 1.
lezto s. *lazto.*
liath s. *lioht*[2].
libbian, *liƀon*, *leƀon* sw. v. leben 15[a], 64[a] u. *a.* 1, 65, 162 *a.*, 163[d], 196, 225, 226, 287[2], 344 *a.* 10, 351 *a.* 2 u. 4—6, 379 *a.* 1, 381 *a.*, 384 u. *a.* 3, 409 *a.* 2, 412, 414 u. *a.* 1.
liƀon s. *libbian.*
lith st. m. glied 114 *a.* 3, 176[a, c], 177[d], 287[2, 6], 314 *a.* 5 u. 6, 326.
lîth st. n. obstwein 115, 287[1], 329.
lîđan st. v. gehen 149, 176[a, b], 272 *a.* 2, 386 *a.* 1, 388 u. *a.* 1 u. 4, 294, 295[4].
liđarîn adj. ledern 133[2].

lidi adj. lind, mild 67[2], 85[b], 113 *a.* 1, 176[a], 346 *a.* 1, 347.
liđon sw. v. führen, bringen 130[2].
liđokosp st. m. fessel 176[e].
lieth s. *lioht*[2].
[1]*lîf* st. n. leben 112 *a.* 1, 166, 227 u. *a.* 1.
[2]*lîf* s. *liof.*
lîftuht st. f. wittum 263 *a.* 2.
liggian st. v. liegen 64[c], 126, 287[2], 351 u. *a.* 4, 379 *a.* 4, 381, 395 *a.* 1, 404 *a.* 1.
lîhan st. v. (ver)leihen 190, 265, 388 *a.* 1.
lîhtlîk adj. leicht 177[b], 263 *a.* 1, 287[1].
lîhto adv. leicht 85[b].
lîk st. n. körper, leib, gestalt 167, 234.
lîkhamo sw. m. leib; leiche 118[4], 137[3], 331.
likkon sw. v. lecken 64[a], 239, 409 *a.* 3.
lîknaro st. f. narbe 190, 331 u. *a.* 1.
lîkon sw. v. gefallen 113 *a.* 1, 167, 382 *a.* 3, 409 *a.* 3.
lilli st. m. n. lilie 85 *a.* 4, 201, 303.
lîm st. m. leim 112 *a.* 1.
linda st. f., *lindia* sw. f. linde 335 *a.* 5, 336.
lînon sw. v. lernen 85 *a.* 2, 199 *a.* 1, 293, 295[5], 409 *a.* 3.
lînîn adj. leinen 129[1].
liodan st. v. wachsen 104 *a.* 1, 170, 258 *a.*, 259 *a.*, 272 *a.* 2, 389 *a.* 1.
[1]*liof* adj. lieb, wert 102, 104 u. *a.* 1 u. 2, 130[1], 145 *a.* 2, 166, 227 u. *a.* 1, 344 *a.* 4, 353.
[2]*liof* st. n. liebes, freundlichkeit 104 u. *a.* 2, 166, 297 *a.* 3.
lioflîk adj. lieblich 163[d], 224.
liogan st. v. lügen 97, 104 *a.* 1, 380, 389 *a.* 1.
[1]*lioht* adj. licht, glänzend 104 *a.* 1, 263 u. *a.* 1, 344 *a.* 11, 353, 357 *a.*
[2]*lioht* st. n. licht, glanz 103 *a.* 3, 104 *a.* 1, 177[d], 263.
liohtian s. *liuhtian.*
liohtmissa st. f. lichtmess 263 *a.* 1.
liohto adv. öffentlich 104 *a.* 1.
liomo sw. m. glanz 104 *a.* 1, 330 *a.* 7, 331.
list st. m. f. kunst, klugheit 64[a], 322.
listiun adv. klug, schlau 357.
liuƀi st. f. liebe 103 u. *a.* 1, 312[a].
liud st. n. volk, pl. die leute 15[a], 19, 102 *a.* 2, 103 u. *a.* 1—4, 104 *a.* 1 u. 3, 113 *a.* 1, 119[1], 196, 319 *a.* 3, 320, 330 *a.* 6.
liudkunni st. n. menschengeschlecht 102 *a.* 1.
liudstemni adj. zu einem volke gehörig 47[a].
liuhtian sw. v. leuchten 103 u. *a.* 1 u. 3, 273, 461 *a.* 1.
loƀa (in ortsnamen) sw. f. halle(?) 73 *a.* 2, 99 *a.*
lôƀa sw. f. laube 18, 335 *a.* 1.
lôƀadag st. m. laubhüttenfest 297 *a.* 6[a].
lobe s. *liof*[2].
loƀon sw. v. loben 70, 379 *a.* 7, 409 *a.* 2.
lôđar st. n. ein waschmittel 176.
lođo sw. m. oberkleid 176, 331.
lôf st. n. laub 97, 166.
lofsam adj. lobwürdig, lobesam 354.
logna st. f. flamme, lohe 308.
lôgnian sw. v. leugnen 96, 133[1], 406 *a.* 2, 409 *a.* 3.
lôh st. m. wald 297 *a.* 8.
lohs s. *luhs.*
lôkon sw. v. schauen 409 u. *a.* 3.
lôn st. m. lohn 97.
lônon sw. v. lohnen 409 *a.* 3.
lôs adj. los 228.
lôsian sw. lösen 288, 379 *a.* 5, 382 *a.* 2, 406 *a.* 1, 409 *a.* 3.
loski st. n. kleid aus rotem leder 70 *a.* 2, 113 *a.* 1.

lôson sw. v. dass. 383, 409 *a.* 3.
luƀa st. f. auswahl 103 *a.* 1.
lubbi st. n. saft, gift 112 *a.* 1, 226.
lubbian sw. v. vergiften 176, 226, 344 *a.* 6, 351 *a.* 1 u. 3, 384 *a.* 1, 406 *a.* 3.
luƀig adj. willig 146.
luđara sw. f. windel 176, 336.
luft st. m. f. luft 73, 321 *a.* 2, 322.
luggi adj. lügnerisch 115 *a.* 2, 344 *a.* 6, 347.
lugina st. f. lüge 72, 111 *a.* 2, 129[2], 146, 250.
luginari st. m. lügner 124[2], 302,
luhs st. m. luchs 70 u. *a.* 2, 264, 320.
lûhtian s. *liuhtian.*
luidi s. *liud.*
lûkan st. v. schliessen 88, 211, 389 *a.* 1.
lumbal st. m. eingeweide 297 *a.* 6[a].
lungandia sw. f. lunge 213, 335 *a.* 3, 336.
lungar adj. kräftig 133[1], 344 *a.* 5.
lunis st. m. lünse 146, 297 *a.* 6[a].
lust st. m. lust 73, 328.
lustian sw. v. gelüsten 406 *a.* 3.
luttik adj. wenig 271[3].
luttil adj. klein, gering 147, 271[3], 344 *a.* 1 u. 4, 355.

M.

mâddag st. m. mähtag 284, 297 *a.* 6[a].
mâđmundi adj. sanftmütig 51, 214, 287[4], 347.
mâth st. n. wiese 113 *a.* 2, 120[2].
mađo sw. m. made 114 *a.* 1, 176, 331.
mag s. *mugan.*
mâg st. m. verwandter 82 *a.* 1, 297 *a.* 6[a].
magath st. f. magd, mädchen 8, 126, 177[b], 287[1, 2], 321 *a.* 2, 340.
magathhêd st. f. jungfräulichkeit 328.
magotogo sw. m. erzieher 115 *a.* 3, 295[2].
mâgskepi st. m. blutsverwandtschaft 314 *a.* 4, 318.
magu st. m. sohn, knabe 115 *a.* 2, 326.
mahal st. n. gericht, versammlung, rede 133[2], 261, 281, 299 u. *a.* 1.
mahal- s. *mâl-*.
mahan sw. m. mohn 261.
mahlian sw. v. sprechen, reden 48, 133[2], 281, 344 *a.* 9, 379 *a.* 5, 406 *a.* 1.
mâho sw. m. mohn 261, 331.
maht st. f. macht, vermögen, kraft, pl. genitalien 48, 186[4], 263, 266, 320, 321 *a.* 2 u. 5, 322.
mahtig adj. mächtig 48, 147, 170, 186[4], 255, 256 *a.* 2, 263 *a.* 1 u. 2, 344 *a.* 1, 4, 9 u. 10.
mahta, *mohta* s. *mugan.*
makari st. m. macher 124[2].
mâki st. m. schwert 302.
makirin st. f. macherin 46 *a.* 3.
makon, *-ian* sw. v. machen, tun 120[4], 376, 379 *a.* 7, 409 *a.* 2, 410.
mala, *malaha* st. f. reisesack; gefäss 307 *a.* 4.
malan st. v. mahlen 117[3], 344 *a.* 5 u. 6, 396 *a.* 1.
maldar st. n. malter 297 *a.* 6[b], 359[4].
maleri st. m. müller 45, 118[2], 124[2].
mâlhûra st. f. zins 281.
mall s. *mahal.*
mâlman st. m. klosterbauer 261, 281, 339[2] *a.*
mâlon s. *mêlon.*
man s. *munan.*
man st. m. mensch; mann; pron. man 339[2] u. *a.*, 373[c].
manag adj. manch, viel 115, 135, 146, 147, 156, 256 u. *a.* 1[a], 344 *a.* 1, 4—6, 8—11, 350 *a.* 7, 353.
mandala st. f. mandel 111 *a.* 2.

mangon sw. v. handeln 409 *a.* 3.
mannisk s. *mennisk.*
mâno sw. m. mond 81, 118^{4}, 331.
mânoth st. m. monat $130^{1,2}$, 145, 176, 211, 339^{1}.
mânothhwîlig adj. mondsüchtig 130^{2}.
mânothlîk adj. monatlich 13^{a}, 81 *a.* 2, 177 *a.*
mânothwendig adj. dass. 130^{2}, 145, 177 *a.*
manon sw. v. mahnen 409 *a.* 2.
manslag st. m. mord 291, 295^{2}.
manslahta st. f. totschlag 263, 307 *a.* 5.
mansterƀo sw. v. grosses sterben, seuche 331.
manunga st. f. ermahnung 307 *a.* 3.
maraskalk st. m. pferdeknecht 111^{2}.
marđrîn adj. von marderfell 47 *a.*
mâri adj. bekannt, berühmt 83, 346 *a.* 4 u. 7, 347, 350 u. *a.* 1, 354.
mârian sw. v. verkünden, rühmen 83, 143, 379 *a* 4 u. 9, 406 *a.* 2.
mâriđa st. f. verkündigung 115 *a.* 1, 143, 176^{a}, 308.
marka st. f. mark, grenze 120^{2}, 307 *a.* 3.
markthing st. n. gerichtstag (in der mark) 215.
markon sw. v. bestimmen 134, 167, 409 *a.* 2.
markstên st. m. grenzstein 89, 91, 297 *a.* 6^{a}.
martir st. m. märtyrer 45, 46, 140.
mastbôm st. m. mastbaum 96.
mastfugul st. m. mastvogel 73 *a.* 3, 76 *a.* 1, 297 *a.* 6^{a}.
mati s. *meti.*
me s. *ik.*
mêda, *mieda* st. sw. f. lohn $84^{a,b}$, 175^{a}, 199 *a.* 1, 272 *a.* 2, 293, 308 u. *a.* 1, 335 *a.* 2.
mêdgeƀo sw. m. lohngeber (fürst) 331.
mêdian sw. v. belohnen, bezahlen, kaufen, pachten $84^{a,b}$, 575^{2}, 384 *a.* 1, 406 *a.* 3 u. 6, 409 *a.* 3.
mêdon = *mêdian.*
mêđom st. m. kleinod 133^{1}, $176^{a,b,d}$, 281.
mêđomgeƀo sw. m. kleinodspender (fürst) 59.
megin st. n. kraft, gewalt; schar 46, 202.
meginstrengi st. f. gewaltige macht 312 *a.* 1.
mêg s. *mâg.*
mehlian sw. v. heiraten 384 *a.* 1.
mehs st. m. mist 65^{2} u. *a.* 1, 325.
meiar st. m. meier, verwalter 46, 89 *a.* 2, 140.
mêkopîn (st. n.) mohn 82.
meldari st. m. melder 302.
meldian, *meldon* sw. v. melden 384 *a.* 1, 409 *a.* 3.
melkkuƀilîn st. n. kleiner melkkübel 65 *a.* 1, 129^{1}, 297 *a.* 6^{b}.
melkwid st. n. milchdistel 65 *a.* 1.
melo st. n. mehl 190, 305 u. *a.* 1.
melomôs st. n. mehlbrei 111^{2}, 115 *a.* 3.
mêlon sw. v. malen 82, 120^{4}, 409 *a.* 3.
melquid s. *melkwid.*
melsketbior (?) st. n. honigtrank, bier 84^{a}.
meltian sw. v. malzen 46, 273.
mên st. n. verbrechen 297 *a.* 2.
mêndâd st. f. dass. 111^{2}.
mêndâdig adj. verbrecherisch 344 *a.* 4 u. 9.
mendian, *-ion* sw. v. froh sein $275^{1,2}$, 381 *a.*, 406 *a.* 1, 409 *a.* 3, 412.
mendislo sw. m. freude 145, 331.
mênêth st. m. meineid 89, 177^{d}, 258 *a.*, 287^{6}.
mengian sw. v. mengen, mischen 46, 48 *a.* 2, 277, 344 *a.* 6, 384 *a.* 1.

mêngithâht st. f. verbrecherischer sinn 263 *a*. 2.
mêngiwito sw. m. falscher zeuge 331.
mênhwat adj. in verbrechen geübt 350 *a*. 5.
mênian sw. v. meinen 10, 91 u. *a*. 3, 211, 380 *a*. 1, 406 *a*. 1.
menigi st. f. menge 46, 126, 135, 311 *a*. 2, 312[a].
mennisk, *mannisk* adj. menschlich 47[a], 344 *a*. 6, 350 *a*. 1.
menniski st. f. menschlichkeit 114 *a*. 1, 312[a].
mênskađo sw. m. verbrecherischer schädiger, frevler 118[4].
mêr adv. komp. mehr 89, 358.
meri st. f. meer 46, 317.
mêri(an) s. *mâri(an)*.
merigriot st. n., *merigrita* sw. f. perle 113 *a*. 1, 336.
merikô st. f. seehund 54, 167.
meriminna sw. f. meerweibchen 335 *a*. 5.
meriswîn st. n. delphin 54.
mêrmahtig adj. übermächtig 114 *a*. 1.
mêro adj. komp. grösser 353, 355.
merrian sw. v. stören, hindern 46, 199 *a*. 2, 406 *a*. 1.
mertînbrôd st. m. martinsbrod 276.
mêst adv. sup. am meisten, meist 358.
mêstar st. m. meister 94[b], 128 *a*., 140.
meti st. m. speise 46, 47[a], 314 *a*. 2 u. 3, 315.
metod st. m. geschick 131, 146, 272 *a*. 2, 298.
metodgiskapu st. n. pl. schicksalsfügung 297 *a*. 6[b].
mez st. n. messer 137[2].
mezas dass. 264, 270[2].
mezaskôp st. m. messerkauf 96, 264, 293.
mezelari st. m. metzger.
mezzeres st. n. messer 137[2], 270[2].
mi, *me* s. *ik*.
mid, *med*, *met* präp. mit 63, 177[b], 276, 277, 295[4].
middi adj. mittel 118[4], 272, 275[1], 346 u. *a*. 3 u. 4, 347, 350 *a*. 3.
middilgard st. m. f. erde 272 *a*. 2, 277, 321 *a*. 2.
midgarni st. n. nierenfett 47[b], 304.
mîđan st. v. meiden 176, 176[a], 295[4], 378, 379 *a*. 9, 386 *a*. 1, 388 *a*. 1 u. 4.
mieda, *miedon* s. *mêd-*.
mik s. *ik*.
mikil adj. gross 115, 129[2], 135, 146, 147, 167, 344 *a*. 1 u. 4—7, 350 *a*. 4, 355.
mikili st. f. grösse 113 *a*. 1.
mikilu adv. instr. sehr, um vieles 357.
mildi adj. mild, freigebig 65 *a* 1, 142, 344 *a*. 4, 346 *a*. 4—6, 347, 349, 350 *a*. 4, 353, 357 u. *a*.
mildian sw. v. schenken 406 *a*. 3.
miluk st. f. milch 65[1, 2] u. *a*. 1, 131, 146, 340.
mîn s. *ik*.
mîn pron. poss. mein 115 *a*. 1, 128, 344 *a*. 5 u. 6, 365.
minnia st. f. minne, liebe 64[b], 213, 309.
minnion sw. v. lieben 379 *a*. 4, 409 *a*. 3, 410.
minniro adj. komp. kleiner, weniger 114 *a*. 1, 353, 355.
minnist adj. sup. kleinste, geringste 350 *a*. 1, 354.
minson sw. v. verkleinern, verringern 409 *a*. 3.
mîra (st.) f. hühnerdarm (e. pflanze) 92,
miri(-) s. *meri(-)*.
mirki adj. düster 347.
mîs (lat. *mensa*) st. f. tisch 84[b], 85[e], 307 *a*. 1.
mishliumandig adj. von üblem ruf 120[3], 259, 350 *a*. 5.

missa st. f. messe 64[a], 115 *a.* 2, 289, 307 *a.* 3.
missiburi st. f. missgeschick 315.
missifaro adj. buntfarbig 348[1].
missituhtig adj. unerzogen 344 *a.* 9.
mist st. m. mist 65[2] u. *a.* 1, 264.
mistil st. m. mistel 112 *a.* 1, 298.
mistrûon sw. v. misstrauen 379 *a.* 1.
mistumft st. f. zwist 202 *a.*
môd st. m. gemüt, sinn, mut 86 u. *a.* 1 u. 2, 297 *a.* 3, 298.
môdag adj. mutig 147, 156, 344 *a.* 1 u. 4.
môdar st. f. mutter 86 *a.* 1 u 2, 128, 135, 272 *a.* 2, 337 u. *a.* 2.
môdspâhi adj. klug 138, 142, 344 *a.* 4, 346 *a.* 4.
môđi adj. müde 176[a], 347.
mohta, *mahta* s. *mugan.*
moldekîn st. n. kleine mulde 129[1].
mônoth(-) s. *mânoth*(-).
môr st. n. mor, sumpf 86 *a.* 2.
môrbôm st. m. maulbeerbaum 17, 86 *a.* 2, 88.
morth st. n. mord 176[a, c], 177[c], 287[2].
morthmez st. n. streitmesser 137[2], 270[2].
morgan st. m. morgen 134, 142, 297 *a.* 7, 298 u. *a.* 3.
mornian sw. v. sich sorgen, betrübt sein 406 *a.* 4, 409 *a.* 3, 414 *a.* 2.
mornon sw. v. dass. 70 *a.* 2, 379 *a.* 4 u. 9, 406 *a.* 3, 409 *a.* 3.
môs st. n. speise 288.
môsta s. *môtan.*
môtan an. v. können, dürfen, mögen 16[c], 197 *a.*, 421.
môtian sw. v. begegnen 202, 266, 273, 406 *a.* 1.
muddi st. n.* müdde (getreidemass) 72, 113 *a.* 1, 301 *a.* 4, 303, 361[4].
mudspelli st. n. weltenbrand 303.
mûth st. m. mund 74[b], 88, 115 *a.* 1, 176[a], 214 u. *a.*, 283 u. *a.*, 287[2], 295[4]. 298.
mûthbiti st. m. bissen, mundvoll 177 *a.*
mûthful st. (m.) mundvoll 214, 283.
mugan an. v. können, vermögen 53[a], 70 u. *a.* 1, 76 *a.* 3, 118[6], 173, 175, 197 *a.*, 256 *a.* 3, 267, 271 *a.*, 279[1] *a.*, 376 *a.*, 382 *a.* 2, 420.
mugg(*i*)*a*, *mukka* sw. f. mücke 111 *a.* 2, 252, 336.
mûlbôm st. m. maulbeerbaum 88, 98, 297 *a.* 6[a].
muli st. (f.) mühle 307 *a.* 3, 308 u. *a.* 3.
mulinari st. m. müller 124[2], 135, 302.
munan an. v. (ge)denken, meinen, glauben 76 *a.* 3, 419.
mund, *munth* s. *mûth.*
mundboro sw. m. schutzherr 74[a], 331.
mundburd st. f. schutzherrschaft 278, 321 *a.* 2, 322 u. *a.* 1.
mundon sw. v. beschützen, helfen 409 *a.* 3.
munita st. w. f. münze 72, 129[1], 146, 335 *a.* 2.
munitari st. m. münzer; geldwechsler 72, 147, 302.
muniton sw. v. münzen, prägen 146, 409 *a.* 3.
mûr (lt. *murus*) sw. f. mauer 88.
mûrbrâka st. f. mauerbrecher 307 *a.* 1.
mûs st. f. maus 119[1], 321 *a.* 5.
mûsian sw. v. sich mit moos überziehen 384 *a.* 1.
muska sw. f. sperling 168.
muskla sw. f. muschel 70 *a.* 2, 73, 168, 179, 240.

N.

nad(*a*)*ra* st. f. natter 133[1].
nâđa st. f. gnade 176[a].

nâđian sw. v. sich wagen 51, 176[a], 214, 406 *a*. 2.
nâđla sw. f. nadel 176, 176[b], 281, 335 *a*. 2.
nagal st. m. nagel 133[2], 186[4].
nâh adj. nahe 83, 120[3], 129[2], 190, 261, 265, 354, 357.
nâ(h)bûr st. m. nachbar 265.
nâhian sw. v. nahen 143, 261, 287[2], 406 *a*. 2.
nâho adv. nahe 357.
naht st. f. nacht 186[4], 211, 321 *a*. 2, 340, 359[4].
nahthraƀan, *-hram* st. m. nachtrabe 163[b], 224, 259, 263 *a*. 1 u. 2.
nahtigala st. f. nachtigall 45, 111 *a*. 2, 263 *a*. 1 u. 2, 308.
nahtseliđa st. f. nachtquartier 308.
nahtskado sw. m. nachtschatten (pflanze) 263 *a*. 1 u. 2.
nako sw. m. nachen 331.
namo sw. m. name 330 *a*, 3, 331.
namon sw. v. nennen 409 *a*. 2.
narawo adv. enge 134, 357.
naru adj. eng 134, 190, 191, 348[1], 353, 357.
nasadruppo sw.m. nasentropfen 114 *a*. 1.
ne, *ni* negationspart. nicht; *ni-ni* weder-noch 63, 116.
neƀal st. m. nebel 56, 133[2], 178, 297 *a*. 4, 298 u. *a*. 3.
negelika st. f. gewürznägelein 169[a], 251[2].
negên, *nigên*, *nian* adj. kein 92 u. *a*., 344 *a*. 5 u. 6, 373[b].
neglian sw. v. annageln 46, 133[2]. 383.
neglitskip st. n. nagelschiff 383.
nehweđar pron. keiner von beiden 259, 373*f*.
nemnian sw. v. nennen 212[5], 409 *a*. 2.
neo, *nio* adv. nie 90, 104 *a*. 1, 105[c], 116, 373[c].
neoman, *nioman* pron. niemand 104 *a*. 1, 373[c].
neowiht, *niowiht*, *nieht* st.n. nichts 90, 104 *a*. 1, 105[c], 116, 137[2, 4], 323, 373[d].
nerian sw. v. heilen, retten 46, 113, 126, 127, 147, 195, 197, 199 *a*. 2, 295[5], 338 *a*., 351 *a*. 8, 378, 379 *a*. 9, 381 *a*., 404, 405 u. *a*. 1.
nessiklîn st. n. würmchen 129[1].
nesso sw. m. wurm 331.
nest st. n. nest 56.
nestila sw. f. binde 335 *a*. 7, 336.
nestilon sw. v. binden 409 *a*. 3.
net st. n. netz 46, 301 u. *a*. 4, 303.
nêt = *ne-wêt* ich weiss nicht 116, 137[4], 259.
netti st. n. netz 303.
newan konj. nur, ausser 163[a] *a*. 3.
nêwiht s. *neowiht*.
ni(-) s. *ne*(-).
nî s. *ni*(*u*)*wi*.
nian, *nien*, *nin* s. *negên*.
nichonte s. *nigonda*.
nîđ st. m. eifer; hass 176[a], 177[a], 287[1, 2].
niđana adv. von unten 176[a].
niđar adv. nieder 64[a], 176, 357.
niđargân st. v. niederfallen 424.
niđarsettian sw. v. niedersetzen 406 *a*. 6.
niđarwagon sw. v. sich neigen 379 *a*. 6.
niđarwerpan sw. v. niederwerfen 344 *a*. 4, 383 *a*.
nîđin adj. feindlich, gehässig 176[a, b].
niđari, *niđiri* adj. komp. der untere 115 *a*. 2, 135, 176, 176[a, b], 344 *a*. 6.
nîđskepi st. m. feindschaft 177[a], 318.
nieht s. *neowiht*.
nietath s. *niotan*.
nigemo s. *niwi*.
nigên s. *negên*.
nigun, *nigon* num. neun 130[1], 131, 250, 252, 357[4].

nigunda, *niguđa* num. der neunte 130[1], 131, 176[a], 214 u. *a.*, 283, 359[6], 360.
niguntein num. neunzehn 131, 169[a], 251[2], 359[5].
niman, *neman* st. v. nehmen 60, 75 *a.*, 81, 113, 152, 214, 272 *a.* 3, 287[1, 2], 344 a. 9, 378, 379 *a.* 6 u. 9, 381[a], 394 *a.* 1 u. 2.
nimid st. m. heiliger hain 146.
niotan st. v. gebrauchen, geniessen 104 u. *a.* 1 u. 2, 177[d], 287[d], 380, 389 *a.* 1.
niud st. m. verlangen, begierde 104 *a.* 3.
niudlîko adv. eifrig 104 *a.* 3, 137[1].
niudsam adj. passend, wünschenswert 147.
niusian, *niuson* sw. v. versuchen 103, 104 *a.* 3, 264, 406 *a.* 3, 409 *a.* 3.
ni(u)wi adj. neu 107 u. *a.*, 115 *a.* 2, 158, 188 *a.* 1, 192, 196, 344 *a.* 6, 346 *a.* 1 u. 3, 347.
niwian sw. v. erneuen 192, 405 *a.* 3.
nôd st. f. bedrängnis, not 113, 211, 322.
nôdthurft st. f. bedürfnis, notdurft 231, 267, 322.
nôdfiur st. n. notfeuer 8 *a.* 2.
nôdian sw. v. nötigen 406 *a.* 1.
nôh st. m. mulde, trog 119[1], 261.
nôn(a) st. f. none (die 9. stunde) 86 u. a. 1, 111 *a.* 1, 307 *a.* 1 u. 3, 308.
north adv. nordwärts 177[a], 287[2].
norđan adv. von norden 176, 176[b], 357.
note < *niote* s. *niotan.*
nôtil st. n. tier, vieh 115, 297 *a.* 6[b], 299.
nû adv. nun, jetzt 88.
nutti adj. passend 346 *a.* 3 u. 6, 347.

O.

ô s. *awi.*
oƀan adv. oben 70, 117[5].
oƀana adv. von oben 111[1], 125, 163[a].
oƀar praep. über 70, 117[5], 125, 135, 148[16], 163[a] *a.* 2.
oƀarald adj. sehr alt 148[16].
oƀaranko sw. m. ahn 148[16].
oƀarât st. m. schwelgerei 125, 148[16].
oƀarbilinnan st. v. aufhören, sich beruhigen 381 *a.*
oƀardrank st. m. trunkenheit 125, 148[16].
oƀardrepan st. v. übertreffen 64[c], 177[d], 287[6].
oƀarduru st. f. obere tür 148[16], 327.
oƀarhôbdio sw. m. oberhaupt 196, 330 *a.* 5, 332.
oƀarhôhi st. f. überhebung 148[16], 261.
oƀarîlian sw. v. überholen, vorübereilen 381 *a.*
oƀarkôpunga st. f. wechselverkauf 96, 98, 125, 148[16].
oƀarlendi st. n. wiese 125, 148[16].
oƀaro adj. obere 126, 163[b], 353.
oƀarrinnan st. v. entfliehen 125, 383 *a.*
oƀarsâgia s. das folg.
oƀarsâian st. v. übersäen 83, 125, 158, 163[b], 379 *a.* 5, 399 *a.* 3.
oƀarwerdan adv. nach oben 52[a].
ôƀastlîko adv. fleissig, eifrig 145 *a.* 1.
ôƀian sw. v. feierlich begehen, feiern 406 *a.* 3.
obult s. *orbulht.*
ôd st. n. grundbesitz 156 *a.* 1, 272 *a.* 2.
ôdag adj. begütert, reich 147, 156 u. *a.* 1, 241, 344 *a.* 1, 4 u. 6.
ôdan adj. verliehen 272 *a.* 2, 383, 401 *a.* 2.
ôdmôdi st. n. demut 277, 304.
ôdmôdig adj. demütig 346 *a.* 4, 347.
ôdwelo sw. m. besitz, reichtum 331.

ôđar, *âđar*, *andar* num., pron. der zweite, andere 51, 115 *a*. 1, 128 u. *a*., 135, 139, 147, $176^{a, d, e}$ 214 u. *a*., 283 u. *a*., 295^4, 344 *a*. 1, 4, 6 u. 11, 360, 361^3.
ôđarhalf adj. anderthalb 361^4.
ôđarhweđar pron. der andere von beiden 259, 373*f*.
ôđarlîk adj. anders beschaffen, verändert 138.
ôđi adj., *ôđo* adv. leicht $176^{a, b, c}$, 347.
ôđil st.m. stammgut, heimatsort $176^{a, b}$, 201.
oftho, *ohtho* konj. ob 63, 114 u. *a*. 2, 286.
ofholdro sw. m. fechter 148^2.
ofliges st. n. abgabe 115 u. *a*. 2, 148^2, 297 *a*. 6^b, 299.
ofnit s. *afhnîtan*.
ofto, *ohto* adv. oft 231.
ôga st. n. auge 330 *a*. 7, 334 u. *a*.
ôgian sw. v. vor augen bringen, zeigen 287^2, 384, 406 *a*. 3.
ohtho s. *oftho*.
ohsanhirdi st. m. ochsenhirt 302.
ôk, *ôg* konj. auch 97, 167. 237.
ôkalo adj. kahl 114 *a*. 2, 148^6, 348^1.
ôkan adj. vermehrt; schwanger 401 *a*. 2.
ôkasa st. sw. f. achselhöhle 168, 261.
ôkian sw. v. vermehren 406 *a*. 3, 409 *a*. 3, 412.
ôlat st. n. dank 148^6.
olbundio, *olbendio* sw. m. elefant, kamel 163^a *a*. 3, 332.
old s. *ald*.
onsta s. *unnan*.
onstândanlîca s. *anstandanlîko*.
opan adj. offen 124^3, 135, 146.
ôpanon sw. v. öffnen 135, 409 *a*. 3.
opparfano sw. m. messtuch 217, 330 *a*. 5.
opparman st. m. kirchendiener 339^2 *a*.
ôra sw. n. ohr 97, 334 u. *a*.
orbulht st. f. wut, zorn 148^6, 263 *a*. 2, 322.
ord st. m. spitze 298.
ordfrumo sw. m. schöpfer 277, 331.
ordrenkian sw. v. sich betrinken 115 *a*. 2, 148^6.
ôrgolth st. n. goldener ohrring 177^d, 282 *a*.
ôrhring st. m. ohrring 297 *a*. 6^a.
ork st. m. krug 70.
orkundio s. *urkundio*.
orlag st. n. schicksal, krieg 76, 148^6.
orlaghwîla st. f. schicksalsstunde 148^6.
orlôf st. m. erlaubnis 76, 148^6.
orsâta st. f. ersatz 148^6.
ôrslegi st. n. ohrfeige 241, 314 *a*. 6, 315.
ossenherde s. *ohsanhirdi*.
ôstan adv. von osten 117^5, 357.
ôstana adv. dass. 125, 142.
ôstar, *âstar* adj. östlich 13 *a*., 96, 97, 133^1, 350 *a*. 3, 357.
ôstarfrisking st. m. osterlamm 66.
ôstrôni adj. östlich 130^1, 346 *a*. 6, 347.

P.

pâl st. m. pfahl 161, 217 u. *a*. 2, 319 *a*. 1.
palafrith st. n. pferd 137^2, 217.
palencia st. f. pfalz 217, 309.
palma (sw. f.) palme 217.
panna sw. f. pfanne 111 *a*. 2.
pâo sw. m. pfau 217.
papala s. *pappila*.
pappa st. f. brei 217.
pappila st. f. malve 49, 120^2, 307 *a*. 6, 335 *a*. 7.
paradîs st. n. paradies 217.
parafridari st. m. reitender bote, kurier 301 *a*. 4.
pâscha st. n. ostern 79, 186^2, 217, 335 *a*. 3, 336.

pâvos st. m. papst 223.
pêda st. f. untergewand 217.
pedemo sw. m. pfebe, gartenkürbis 330 *a.* 5.
pellel st. m. kostbares kleid 217.
penik st. n. fench 46.
penning st. m. pfennig 54, 114 *a.* 1, 129^2, 212^4, 213 *a.* 1, 216, 217, 274, 297 *a.* 6^a u. 7.
pepar, *pipari* st. m. pfeffer 14^b, 64^a *a.* 1.
pêsel st. m. heizbares zimmer 84^a, 214.
pik st. n. pech 64^a.
pîna st. f. pein 84^b, 85^e.
pinkoston (sw.) f. pl. pfingsten 64^b, 130^2, 235, 336.
pinnigo s. *penning*.
pîpa sw. f. pfeife 217, 335 *a.* 6.
plâstar st. n. pflaster 79.
plegan st. v. sich verbürgen, einstehen 217, 395 *a.* 1.
plumon sw. v. polstern 384 *a.* 2.
porta sw. f. pforte 336.
prebenda st. f. pfründe 217, 223, 307 *a.* 3.
pressiri st. m. presse 124^2, 302.
prêstar st. m. priester 14^e, 84^a, 140, 297 *a.* 6^a, 298.
pund st. n. pfund 76 *a.* 2, 117^3, 217.
pusilîn st. m. kleiner knabe 129^1, 217.

Q.

quâla st. f. marter, qual 152, 234.
qualm st. m. gewaltsamer tod 152.
quattat = *quath that* 279^1 *a.*
quattula sw. f. wechsel 131.
queddian sw. v. anreden, grüssen 47^c, 275^1, 295^4, 406 *a.* 6.
quedan st. v. sprechen, sagen 8, 115, 157, 175, $176^{a, c, d}$, $177^{a, b, c}$, 187, 234, 272 *a.* 2, 279^1 *a.*, 287^{1-5}, 378, 379 *a.* 4, 382 *a.* 2, 386 *a.* 1, 395 *a.* 1 u. 2.
quekilîk adj. beweglich 64^a *a.* 1.
queksilbar st. n. quecksilber 64^a *a.* 1.
quelan st. v. gewaltsam sterben 394 *a.* 1.
quella sw. f. quelle 335 *a.* 5.
quellian sw. v. töten 46, 126, 380, 405 *a.* 1.
quelmian sw. v. dass. 46, 406 *a.* 3.
queman s. *kuman*.
quena sw. f. weib 335 *a.* 1, 336.
quern, *quirn* st. f. mühle 65^2, 66, 234, 328.
quernstên st. m. mühlstein 65^2.
quidena sw. f. quitte 234.
quidenbôm st. m. quittenbaum 234.
quidi st. m. rede, spruch 64^c, 314 *a.* 5, 315.
quîdian sw. v. laut klagen 176^a, 406 *a.* 3.
quik adj. lebendig, beweglich 64^a, 234, 344 *a.* 4, 346, 349.
quikbrâdo sw. m. oberarmmuskel 234.
quikhêd st. f. lebhaftigkeit 64^a *a.* 1.
quikon sw. v. leben 64^a u. *a.* 1.
quîl st. n. rotz, schleim 234.
quirn s. *quern*.

R.

râd st. n. rat, hilfe, vorteil 297 *a.* 6^a.
râdan st. v. raten $84^{a, b}$ u. *a.* 1, 177^d, 199, 287^6, 381 *a.*, 399 *a.* 1 u. 2.
râdgebo sw. m. ratgeber 59, 331.
rado sw. m. lolch, hederich, raden 114 *a.* 1, 190, 330 *a.* 5.
râdislo, *rêdislo* st. m. rätsel 83, 145, 304, 331.
radur st. m. himmel, aether 131.
rath st. n. rad 177 *a.*
rakud st. m. gebäude, haus 131, 146, 199, 272 *a.* 2, 298.
raskiton sw. v. funkeln 409 *a.* 3.

rasta st. sw. f. ruhe, ruhestatt 47[c], 111 *a.* 2, 308 *a.* 1.
rêdislo s. *râdislo.*
ređia st. f. rede 46, 176[a], 195, 309.
ređinon sw. v. reden 120[4], 129[2], 146, 174, 176[a], 177[d], 287[6], 344 *a.* 6, 351 *a.* 3, 409 *a.* 3, 410.
ređion sw. v. dass. 46, 176[a], 409 *a.* 3.
regan, *regin* st. m. regen 133[2].
reganwurm st. m. regenwurm 251[3].
regan-giskapu st. n. pl. geschick 114 *a.* 3.
rêgia sw. f. ricke 91, 94[a].
regin- vor subst. u. adj. verstärkend: sehr, durchaus 46.
rêhbok st. m. rehbock 265.
rêhkalf st. n. rehkalb 265.
rêho sw. m. reh 331.
reht st. n. recht 118[1], 297 *a.* 2 u. 8.
reht adj. gerecht, recht, richtig 114 *a.* 2, 199, 263 *a.* 2, 335 *a.* 4, 344 *a.* 10, 350 *a.* 4, 353, 357 *a.*
reht(*o*) adv. gerade, eben 114 *a.* 1, 357.
rêiya s. *rêgia.*
reko sw. m. rechen, harke 168.
rekkian sw. v. sagen, erzählen 46, 239, 405 *a.* 1, 407.
restian sw. v. rasten, ruhen 46, 406 *a.* 3.
ribba st. f. rippe 186[4], 307 *a.* 6.
riet s. *hriod.*
rigon sw. v. aneinanderreihen, binden 384 *a.* 2.
rihti st. f. regel 64[c].
rihtian sw. v. richten, lenken 263, 273, 384 *a.* 1, 406 *a.* 1.
rihtunga st. f. richtung 115, 170, 259 *a.*, 308.
rîki adj. gewaltig, mächtig 128 *a.*, 130[2], 167, 211 *a.* 239 *a.*, 271[2], 344 *a.* 5 u. 6, 346 u. *a.* 2, 4 u. 7, 347, 350, 354.
rîki st. n. gewalt, macht, reich 113 *a.* 1, 197, 199, 301.
rîkidôm st. m. herrschaft, gewalt 278 *a.* 1, 298.
rinda st. f. baumrinde 307 *a.* 3, 308 *a.* 1.
rink st. m. krieger, lehnsmann 120[5], 167.
rinnan st. v. rinnen, fliessen 213, 391 *a.* 1.
riomo sw. m. riemen 104 *a.* 1, 331.
rioster st. m. pflugsterz 104 *a.* 1.
rîpi adj. reif 347.
rîpon sw. v. reifen 409 *a.* 3.
rîtta s. *hrîtian.*
rôƀon sw. v. rauben 409 *a.* 3.
rôd adj. rot 97, 199.
rôda st. f. stange 86 *a.* 2.
roth st. n. rodung 176.
rođeland st. n. neuland 297 *a.* 8.
rođerstidi st. f. (wald)lichtung 176.
rôf adj. berühmt 166.
roggo, *rokko* sw. m. roggen 253 *a.*, 331.
rok st. m. rock 259 u. *a.*
rôk st. m. rauch 297 *a.* 2, 320.
rôkian sw. v. bedacht, besorgt sein 408.
rokko sw. m. (spinn)rokken 114 *a.* 1.
rômanisk adj. römisch 86.
rômon, *rûmon* sw. v. zielen, streben, trachten 81 *a.* 3, 278 *a.* 1, 287[1], 379 *a.* 9, 409 *a.* 3, 414 *a.* 2.
rost st. m. rost (des eisens, kupfers) 199.
rostunga st. f. röstung 308.
roton sw. v. (ver)rosten 287[1], 409 *a.* 2, 410.
rudo sw. m. rüde, hetzhund 176.
ruggîn, *rukkîn* adj. aus roggen 253 *a.*, 344 *a.* 5.
ruggînbrôd st. n. roggenbrod 253 *a.*
rukkian sw. v. stossen, rücken 407.
rûm st. m. raum 199.
[1]*rûmian* sw. v. (auf)räumen 406 *a.* 1.

[2]*rûmian* sw. v. = *rômon* 379 *a.* 9, 414 *a.* 2.
rûna st. f. geheime beratung 335 *a.* 3.
rûnian, *rûnon* sw. v. raunen, flüstern 17, 88 *a.* 2, 259, 406 *a.* 2, 409 *a.* 3.

S.

sâft adj. sanft, leicht, bequem 214.
sâfto adv. zu *sâft* 51, 130[2], 207.
sâftur adv. komp. zu *sâfto*, s. d.
sahs st. n. messer 112 *a.* 1.
sâian, *sê(h)an* st. sw. v. säen 83, 171, 261 *a.* 1, 382 *a.* 2, 399 *a.* 1 u. 3, 404 *a.* 2.
saka st. f. rechtssache, streit; verbrechen 167, 288.
sakan st. v. schelten, tadeln 45, 396 *a.* 1.
salƀa sw. f. salbe 335 *a.* 7.
salƀon sw. v. salben 409 *a.* 3.
sâlđa st. f. glück 143, 176[a, b], 308.
sâlig adj. glücklich, gut, fromm 83, 147, 169[c], 211 *a.*, 256 *a.* 1[a] u. 2, 344 *a.* 1, 4 u. 9, 353.
sâliglîk adj. dass. 344 *a.* 4.
salmo sw. m. salm, lachs 331.
saltgiwerki st. n. salzwerk 304.
samad adv. zusammen 277.
samanfehtan st. v. zusammen kämpfen 393 *a.* 1.
samnunga st. versammlung 45, 111 *a.* 2, 131, 135, 156, 307 *a.* 3.
samnon sw. v. sammeln 111 *a.* 2, 287[2], 379 *a.* 2, 382 *a.* 2, 409 *a.* 3.
sâmo sw. m. same 120[3], 330 *a.* 5, 331.
samwurdi adj. zustimmend, einwilligend 347.
sang st. m. (ge)sang, lied 191, 215, 305 *a.* 2.
sârag s. *sêrag.*
sarrok st. m. kriegsrock 168.
sâwun s. *sehan.*
sê relativpartikel welcher 369.
seƀo sw. m. gemüt 223, 331.
seđal st. (m.) sessel, sitz 64[c] *a.*, 133[2], 176[a], 281.
segal st. n. segel 133[2].
segalgerd st. m. segelstange 52[a].
segg st. m. mann 253, 302, 315.
seggian sw. v. sagen 46, 47 *a.*, 111 *a.* 2, 115 *a.* 2, 126, 146, 196[1], 253, 254, 379 *a.* 1, 4 u. 9, 380, 382 *a.* 2, 384 u. *a.* 3, 414 u. *a.* 1.
sêgian sw. v. versenken 406 *a.* 3.
segina st. f. netz 46, 129[1].
seg(i)non sw. v. segnen 64[a] *a.*, 409 *a.* 3, 410.
segisna st. f. sense 129[2].
seha, *seho* sw. f. m. augapfel; bild 261.
sehan st. v. sehen 64[c], 157, 188 u. *a.* 1, 157, 190, 261, 265, 294, 295[3], 379 *a.* 2 u. 9, 382 *a.* 1 u. 3, 386 *a.* 1, 395 *a.* 1—3.
sêhan s. *sâian.*
se(h)s num. sechs 264, 289, 359[4].
se(h)stein num. sechszehn 264, 289.
se(h)sto num. sechste 264, 273, 360.
sêl st. n. seil 91, 297 *a.* 8.
sêla s. *sêola.*
self pron. selbst 135, 163[c], 166, 209, 211 *a.*, 223, 227, 344 *a.* 5, 6, 10 u. 11, 350 *a.* 3, 368.
selfbôm st. m. baumstamm 98.
selfhêd st. m. person 114 *a.* 1, 186[4], 258.
selfkuri st. m. wahl 150, 295[5], 315.
selfwâgi st. f. spontane bewegung (des wassers) 317 *a.*
seli st. m. saal(gebäude), scheuer 46, 314 *a.* 3, 315 u. *a.*
sel(i)đa st. f. wohnung, haus 46, 146 *a.*, 176, 176[c, d], 190, 307 *a.* 5, 310.
sêlih s. *sêolîk.*
seliko sw. m. seidenes kleid 64[a] *a.* 1.
sellian sw. v. (hin)geben 46, 407.
selmo sw. m. bett 331.

selskipi st. n. freundschaft 54, 318 u. *a.* 2.
sêm st. m. seim 112 *a.* 1.
semith st. n. riedgras 177 *a.*
semithahi st. n. dass. 261, 304.
sendian sw. v. senden 46, 47[a, c], 118[6], 275[1, 2], 295[4], 382 *a.* 2, 406 *a.* 1 u. 6.
senewa sw. f. sehne, nerv 65[2] u. *a.* 1, 335 *a.* 5.
senkian sw. v. versenken 406 *a.* 1, 409 *a.* 3.
sêo st. m. see, meer 90, 104 *a.* 1, 188 u. *a.* 1, 191, 305 *a.* 1.
sêo st. (f.) alge 90.
sêola, *seola* st. sw. f. seele 90, 104 *a.* 1, 105[c], 191, 308 *a.* 1, 335 *a.* 1, 2 u. 6.
sêolîđan st. v. zur see fahren 338 *a.*, 351 *a.* 8.
sêolîk adj. am meere gelegen 90.
sêr adj. schmerzlich, leidend 353.
sêrag adj. schmerzen leidend, traurig 344 *a.* 1.
sêragmôd adj. traurig, grimmig 8 *a.* 6, 93[3].
sêrian sw. v. versehren 406 *a.* 3.
sêrur adv. komp. zu *sêr* 358.
ses s. *sehs.*
ses(s)pilo sw. m. totenklage 65 *a.* 1, 331.
-seti (in ortsnamen) 113.
settian sw. v. setzen 46[1], 47[c], 271[2], 379 *a.* 5, 384 *a.* 1, 404, 407.
sia s. *siu.*
siƀanbôm st. m. säbenbaum 54.
sibbia st. f. sippe, verwandtschaft 226, 309.
sibbio sw. m. verwandter 332.
siƀi st. n. seihe 317.
siƀođo, *siƀondo*, *siƀunda* num. siebente 130[1], 214 *a.*, 283 u. *a.*, 360.
siƀođohalf adj. siebentehalb 214.
siƀondo s. *siƀođo.*
siƀun num. sieben 65 *a.* 1, 119[1], 131, 357[4], 361[3].
siƀuntig num. siebzig 359[6], 361[3].
sidu st. m. sitte, gewohnheit 65[2], 326.
[1]*sîth* st. m. weg, gang, mal 10, 15[b], 67[2], 85[b], 176[c], 177[b, c], 283, 287[2], 295[4], 297 *a.* 3 u. 4, 359[6], 361[3].
[2]*sîth* adv. nachher, später 177[a], 287[2], 358.
sîđon, *-an* sw. v. gehen, wandern 8 *a.* 3, 111 *a.* 2, 120[4], 130[2], 158, 176[a, c—e], 195, 214, 250, 283, 409 *a.* 3, 410, 412.
sîđor, *-ur* komp. zu *sîth*[2], später 176[a, b], 358.
sîthwôrig adj. wegemüde 156.
sie s. *siu.*
sifi s. *siƀi.*
sîgan st. v. seihen 388 *a.* 1.
sigi- sieg- 113.
sigidrohtin st. m. siegesherr 300.
sikor, *-ur* adj. sicher 131.
sikoron sw. v. sichern, befreien 409 *a.* 3.
sîl st. n. seil 113.
silƀar s. *siluƀar.*
silƀarling st. m. silberling 297 *a.* 6[a].
silƀarsmith st. m. silberschmied 177[d], 287[6].
siluƀar st. n. silber 131, 163[a] *a.* 2, 163[b, d], 224, 299 *a.* 1.
siluƀrîn, *silofrîn* adj. silbern 129[1], 163[d], 224, 344 *a.* 4.
sim(b)la, *sim(b)lon* adv. immer 64[b], 203, 205, 344 *a* 11, 357.
simnon, *sinnon* adv. dass. 64[b], 205, 212[5].
sîmo sw. m. strick 331.
sîn pron. poss. sein 117[3], 209, 344 *a.* 5, 6 u. 11.
sindun, *sundon* s. *bium.*
sinewa s. *senewa.*
singan st. v. singen 64[b], 391 *a.* 1.
sin(h)î(w)un sw. n. pl. ehegatten 157, 171, 186[4], 188, 258, 261 *a.* 1, 344 u. *a.*
sinlîf st. n. ewiges leben 166.
sinnahti st. n. ewige nacht 48.

sinskôni sw. f. ewige schönheit 312[a].
sinweldi st. n. unendlicher wald 301 *a.* 3, 325 *a.* 2.
sinuwel adj. völlig rund 344 *a.* 11.
siok adj. siech 104 *a.* 1, 128 *a.*, 150, 344 *a.* 10.
siola s. *sêola.*
siso st. m. leichenklage 65[2].
sisogumo sw. m. pelikan 70 *a.* 2.
sittian st. v. sitzen 64[c], 287[1,4], 379 *a.* 6, 382 *a.* 1, 395 *a.* 1.
siu, *sia*, *sie* pron. pers. f. sie 68[b], 105[b], 114 *a.* 1, 186[4].
siula st. f. pfriem 111 *a.* 2.
siuebôm s. *siƀanbôm.*
skaƀan st. v. schaben 396 *a.* 1.
skaƀađo sw. m. schäbigkeit; räude 146.
skado st. m. schatten 134, 190 *a.* 1, 326.
skadowan, *skadon* sw. v. beschatten 144, 190 *a.* 1, 191, 196, 404 *a.* 1.
skađa sw. f., *skađo* sw. m. schaden 167, 176[a,b], 330 *a.* 1, 331, 336.
skađon sw. v. schädigen 176, 177[d], 409 *a.* 2.
skakan st. v. geschüttelt werden, beben 396 *a.* 1.
skal s. *skulan.*
skâla sw. f. schale 288, 335 *a.* 3 u. 7, 336.
skaldan st. v. schieben, stossen 398 *a.* 1.
skalƀar st. f. taucher 120[3].
skalkian sw. v. dienen 384 *a.* 1.
scân s. *skînan.*
skâni s. *skôni.*
skap st. n. schaff, fass 299.
skâp st. n. schaf 82 *a.* 1, 235, 299 *a.* 1.
skaparêda st. f. gestell 82, 111[2], 308.
skar st. m. (pflug)schar 167.
skara st. f. frohndienst 361[4].
skarp adj. scharf 134, 167, 288, 344 *a.* 11.
skarsahs s. *skersahs.*
skat st. m. schatz, geld 167, 271[1], 297 *a.* 6[a].
skatgirida st. f. habgier 307 *a.* 2.
skawon sw. v. schauen 101, 192, 287[1,2], 308, 409 *a.* 3.
skealt s. *skulan.*
skêđ st. m. unterschied 167.
skêđan st. v. scheiden 167, 176[a,b], 287[1], 294 *a.*, 344 *a.* 5, 383 *a.*, 386 *a.* 1, 400 *a.* 1 u. 2.
skêđia st. f. scheide 176[a], 309.
(-)*skefti* st. f. pl. bestimmung, fatum 167.
skeldari st. m. verleumder 56, 124[2], 302.
skeldwara s. *skildwara.*
skellikîn st. n. kleine schelle, glöckchen 129[1].
skenkifat st. n. schenkgefäss 297 *a.* 6[b].
skenkio sw. m. schenk 46, 115 *a.* 2, 167, 332.
skêp s. *skâp.*
skepil st. n. scheffel 297 *a.* 6[b].
-skepi, *-skipi* suffix -schaft 54, 167, 314 *a.* 2 u. 3, 318.
[1]*skeppian* st. v. schaffen 46, 167, 217, 396 *a.* 1.
[2]*skeppian* sw. v. schöpfen 405 *a.* 3.
skeran st. v. scheren 199 *a.* 2, 394 *a.* 1.
skerƀa sw. f. scherbe 335 *a.* 6.
skerian sw. v. einteilen, bestimmen 46, 167, 405 *a.* 1.
skerning st. m. schierling 167, 298.
skerpi st. f. schärfe, stachel 311 *a.* 2.
skerpian sw. v. schärfen, spitzen 384 *a.* 1.
skersahs st. n. schermesser 264, 331.
skîƀa sw. f. scheibe 120[3].
skîđan st. v. scheiden, trennen 388 *a.* 1.

skiêp s. *skâp*.
skild st. m. schild 65[2], 167, 325 u. *a.* 2.
skildwara, *skildweri* st. f. schilddach 65 *a.* 1, 167.
skilling st. m. schilling 129[2], 167, 179, 201, 240, 297 *a.* 6[a].
skimeringa st. f. dämmerung 149.
skimo sw. m. schatten 64[a], 149.
skîmo sw. m. licht, glanz 149, 167, 240, 331.
skîn st. m. schein, glanz 149, 167.
skînan st. v. scheinen, glänzen 8 *a.* 6, 93[3], 167, 177[d], 287[2, 6], 388 *a.* 1 u. 2.
skindula sw. f. schindel 131, 167, 335 *a.* 5.
skio st. m. decke, (bedeckter) himmel 104 *a.* 1.
skion st. m. wolke(ndecke) 167.
skiotan st. v. schiessen 104 *a.* 1, 380 *a.* 1, 389 *a.* 1.
skip st. n. schiff 64[a], 167, 299.
-skipi s. *-skepi*.
skipikîn st. n. schiffchen 129[1].
skipilîn st. n. dass. 146, 299.
skîr(*i*) adj. rein, lauter 142, 149, 167, 344 *a.* 4 u. 5, 346 *a.* 1 u. 4, 347.
skl- s. *sl-*.
skôh st. m. schuh 86, 261, 265, 298.
skôhriomo sw. m. schuhriemen 104 *a.* 1, 114 *a.* 2, 265.
skok st. m. schaukel 111[1].
skolda s. *skulan*.
skola st. f. schar, haufe 307 *a.* 3.
skolo sw. m. schuldner 331.
skolfisk st. m. eine fischart 179, 240.
skôton sw. v. aufschiessen 196, 409 *a.* 2.
skôni adj. schön 10, 96, 97 u. *a.*, 130[2], 167, 347, 353 u. *a.* 1, 354.
skrankon sw. v. verschränken 409 *a.* 3.
skrât s. *skrôd*.
skreona (st. f.) umzäunung 104 *a.* 1.
skrîan st. v. schreien 388 *a.* 1.
skrîƀan st. v. schreiben 223, 388 *a.* 1.
skrîƀo sw. m. schreiber 331.
skrîdan, *skrîđan* st. v. schreiten 10, 89, 91, 167, 176[a, b], 287[2], 294 *a.*, 388 *a.* 1 u. 2.
skridskôh st. m. schuh 297 *a.* 6[a], 298.
skrîffeđara sw. f. schreibfeder 176.
skrîfmes st. n. radiermesser 137[2], 270[2].
skrikon sw. v. schreien 409 *a.* 2.
skrîtan st. v. zerreissen 388 *a.* 1.
skrôd st. n. abgeschnittenes stück fleisch 96.
skuddian sw. v. erschüttern 287[1].
skûfla st. f. schaufel 230.
skulan an. v. sollen 167, 175, 211 *a.*, 235, 279[1] *a.*, 375[2], 419.
skuld st. f. schuld, verpflichtung 113 *a.* 1, 167, 321 *a.* 3, 322.
skuldian sw. v. verschulden, schuldig sein 406 *a.* 1.
skuldig adj. schuldig 256 *a.* 2, 353.
skundian sw. v. reizen, antreiben 384 *a.* 1.
skûr st. m. (regen-, hagel) schauer 167.
skutala sw. f. schüssel 76 *a.* 2, 335 *a.* 3.
slâga st. f. schlag; fährte 250, 307 *a.* 2.
slahan st. v. schlagen 45, 47[a], 86 *a.* 1, 261, 287[1], 291, 294, 295[2], 384 *a.* 1, 396 *a.* 1, 3 u. 4.
[1]*slahta* st. f. art, geschlecht 263 *a.* 1 u. 2.
[2]*slahta* st. f. totschlag 335 *a.* 6.
slâp st. m. schlaf 217.
slâpan st. v. schlafen 81, 288, 291, 351 *a.* 3, 5 u. 7, 381 *a.*, 399 *a.* 1.

slegi st. m. totschlag 169, 241, 314 *a.* 3, 315.
slegibrâwa sw. f. augenlid 251^{3}.
slekkian sw. v. stumpf machen 46, 276, 405 *a.* 3.
slengira sw. f. schleuder 54, 64^{c} *a.*, 133^{1}, 335 *a.* 4, 336.
sletto sw. m. faun 331.
slêu adj. stumpf, feige 191, 348^{2}.
slîđ(i) adj. verderblich, böse $176^{a, b}$, 177^{b}, 287^{2}, 346 *a.* 7, 347.
slîthmôd adj. auf verderben sinnend 271^{2}, 287^{1}.
slîthwurdi adj. wilde worte redend 347.
slîhan st. v. schleichen 291.
sliht adj. schlicht, zierlich 263.
slîtan st. v. schleissen, reissen 388 *a.* 1.
sliumo s. *sniumo*.
slôhbrâda sw. f. wurstfleisch 265.
slôpian sw. v. schlüpfen lassen 406 *a.* 3.
slund st. m. schlund 319 *a.* 3.
slûtan st. v. schliessen 70, 389 *a.* 1.
slutil st. m. schlüssel 111^{1}, 120^{5}, 297 *a.* 6^{a}.
smal adj. dünn, klein, gering 112 *a.* 1.
smeltan st. v. schmelzen 392 *a.* 1.
smero sw. m. schmer, fett 190, 305.
smerohlêf st. m. fettklumpen 111^{2}.
smerokrôsil st. m. fettkrause 111^{2}.
smiđa sw. f. schmiede 176.
smiđon sw. v. schmieden 409 *a.* 2.
snar st. n., *snari* st. f. schnur, seil 119^{1}, 317 *a.*
snêgig adj. schneeig 90, 105^{c}, 188 *a.* 1, 350 *a.* 5.
snegil st. m. schnecke 298.
snêo, *snêu* st. m. schnee 90, 105^{c}, 188, 191, 305.
snêsa sw. f. eine schnur voll (= sieben) 335 *a.* 5.
snîđan st. v. schneiden $176^{a, b}$, 177 *a.*, 288, 295^{4}, 388 *a.* 1.
sniumi adj. hurtig, flink 104 *a.* 3, 347.
sniumo adv. schnell, bald 104 *a.* 2 u. 3, 114.
snofliđia sw. f. schluchzen 178, 279^{2} *a.*
snôrling st. m. lederschuh 129^{2}.
sô 1.) adv. so, also. — 2.) konj. wie, da, als, so dass, indem 116. — 3.) verallgemeinernd *sô hwê sô* wer auch immer 372 *a.* 1, 373^{e}, *sô hweđar sô* wer von beiden auch 373^{f}, *sô hwilîk sô* jeder der 373^{g}.
sôth adj. wahr, richtig 51, 176^{a}, 283, 287^{2}. 344 *a.* 5 u. 11.
sôth st. n. wahrheit 176^{a}.
sôthlîk adj. wahr, richtig 167, 177^{a}.
sôthmôsa (st.)f. gekochte speise 177^{d}, 287^{6}.
sôgian sw. v. säugen 17, 88, 98, 126.
sok st. m. socke, schuh 297 *a.* 6^{a}.
sôkian sw. v. suchen 16^{c}, 86 *a.* 2, 87, 113, 127, 167, 197, 263 *a.* 2, 287^{1}, 376, 379 *a.* 9, 384. 404 *a.* 1, 408.
sôknari st. m. untersucher, revisor, inspektor 124^{2}, 133^{1}, 302.
sola sw. f. sohle 336.
solari st. m. söller 124^{4}, 302.
sôm st. m. last 97.
sômari st. m. saumtier, lastpferd 97, 124^{2}.
sômi adj. passend 347.
sômpenning st. m. steuer auf saumtiere 97.
sôn adv. bald 13^{a}, 81 *a.* 2.
sônian sw. v. sühnen 406 *a.* 1.
sorga st. f. sorge, kummer 134, 307 *a.* 1.

sorgon sw. v. sich sorgen, kümmern 111 *a.* 2, 130[2], 134, 287[1], 351 *a.* 5, 409 *a.* 3, 410, 414 *a.* 2.
soster st. m. ein mass (lt. sextarius) 124[2], 196, 297 *a.* 6[a].
sôti adj. süss, angenehm 347, 353.
spada sw. f. spaten 336.
spâhêd st. f. klugheit 265, 328.
spâhi adj. klug 112, 261, 344 *a.* 11, 346 *a.* 1, 4, 6—8, 347, 350 *a.* 5, 353, 354.
spâhiđa st. f. klugheit 143, 176[a].
spâhword st. n. kluges wort 265, 272 *a.* 2, 277.
spanan st. v. antreiben 47[a], 287[1], 396 *a.* 1 u. 4.
spannan st. v. spannen 398 *a.* 1.
sparon sw. v. sparen 379 *a.* 1, 409 *a.* 2.
spâsal st. n. spange 160.
spêgal st. m. spiegel 14[e], 84[a].
speht st. m. specht 263 *a.* 1.
spek st. (m.) speck 56.
spêka sw. f. speiche 130[2], 335 *a.* 5 u. 6, 336.
spenula sw. f. spange 65[2], 131, 336.
(*spennian*) sw. v. entwöhnen 407 *a.*
speriling st. m. sperling 8 *a.* 3.
spîkari st. m. speicher 85[e], 113 *a.* 1, 124[2], 167, 302.
spîkarmâta st. f. speichermass 85[e].
spil st. n. spiel 64[a].
spilahûs st. n. theater 111[2].
spildîan sw. v. töten 406 *a.* 3.
spiloman st. m. spielmann 111[2], 339[2] *a.*
spilon sw. v. turnen, tanzen 409 *a.* 2.
spinela s. *spenula.*
spinnila sw. f. spindel 336.
spîwan st. v. speien 388 *a.* 1.
sprâka st. f. rede 115 *a.* 2, 167, 234, 307 *a.* 3, 308 *a.* 1.
sprâkman st. m. redner 237, 339[2] *a.*
spreith st. n. gebüsch 297 *a.* 6[b].
sprekan st. v. sprechen 8 *a.* 3, 56 *a.* 2, 58 *a.* 2, 65[1], 167, 234, 235, 287[1, 2], 379 *a.* 4, 394 *a.* 1.
springan st. v. springen 391 *a.* 1.
springwort st. f. springwurz 215.
sprinko sw. m. heuschrecke 215.
spriu st. n. spreu 305.
sprûtodi adj. sprossig, gesprenkelt 130[2].
sprûton sw. v. spriessen 409 *a.* 3.
spunnibrôđar st. m. milchbruder 337 *a.* 1.
spunsia st. f. schwamm 309.
spurihalt adj. lahm 322.
spurihelti st. f. lahmheit 312 *a.*
spurnan st. v. zu boden treten 351 *a.* 2, 381 *a.*, 391 *a.* 3.
stad st. f. stätte 155.
stath st. m. gestade, ufer 45, 176[a, c], 177[d], 287[6].
stađal st. m. aufenthalt 281.
stađian sw. v. stehen bleiben 176, 344 *a.* 6.
staf st. m. stab, buchstab 163[b], 233.
stafslengira sw. f. wurfmaschine 217 *a.* 2.
stafwurt st. f. stabwurz, eberwurz 322.
stamaron sw. v. stammeln 133[2], 409 *a.* 3.
stamn st. m. steven 204, 224.
stamulari st. m. stammler 124[2].
stân, *standan* st. v. stehen 47[a], 81 u. *a.* 1, 86 *a.* 1, 113 *a.* 1, 115 *a.* 3, 126, 155, 276, 287[1, 2, 5], 376, 379 *a.* 1, 4 u. 5, 380 *a.* 1, 385, 396 *a.* 1, 425.
stanga sw. f. stange 120[2], 355 *a.* 7.
stark adj. stark 344 *a.* 8 u. 11.
stedi, *stidi* st. f. stätte 14[b], 46, 54, 113, 115 *a.* 3, 307 *a.* 3, 316, 317.
stêf- s. *stiof-*.
stehli st. n. stahl 48 *a.* 1, 304.
stekan st. v. stechen 379 *a.* 9, 394 *a.* 1.

stelan st. v. stehlen 394 *a.* 1.
stellian sw. v. stellen 407.
stemn(i)a st. sw. f. stimme 56, 64^{b} *a.* 1, 204, 224, 308 *a.* 1, 309 *a.* 1 u. 6, 335 *a.* 1, 336.
stên st. m. stein 89, 91 *a.* 3, 113 *a.* 2.
stênbrukil st. m. steinhammer 91.
stênbuk st. m. steinbock 91.
stênfat st. n. steinkrug 111^{2}.
steorro s. *sterro.*
steppian st. v. gehen, schreiten 396 *a.* 1.
steppon sw. v. zeichnen 409 *a.* 3.
sterro sw. m. stern 56 *a.* 2, 114 *a.* 1, 199 u. *a.* 2, 330 *a.* 1.
sterƀan st. v. sterben 134, 392 *a.* 1.
sterkian sw. v. stärken 46, 287^{2}, 406 *a.* 3.
stier-, *stior* s. *stiur-*.
stîgan st. v. steigen 89, 388 *a.* 1.
stiki st. m. punkt, stich 64^{c}, 314 *a.* 6, 315, 319 *a.* 3.
stikko sw. m. haken 330 *a.* 5.
stilli adj. still 145 *a.* 2, 347, 353.
stillian sw. v. stillen, beruhigen 384 *a.* 1, 406 *a.* 1.
stillon sw. v. still werden 409 *a.* 3.
stiofdohtar st. f. stieftochter 104 *a.* 1, 337 *a.* 2.
stioffadar st. m. stiefvater 104 *a.* 1, 337 *a.* 1.
stiofmôdar st. f. stiefmutter 104 *a.* 1, 337 *a.* 2.
stiofsun st. m. stiefsohn 104 *a.* 1.
stiurstaf (?) st. m. hinterschiff 178.
stiurwith st. f. seilring des steuerruders 104 *a.* 1, 177^{d}, 287^{6}.
stôd st. f. pferde-, schweineherde 276.
stôdari st. m. maultiertreiber 113 *a.* 1, 124^{2}, 302.
stok st. m. stengel, stiel 118^{1}, 239, 297 *a.* 2.
stôl st. m. stuhl 155.
stôpo sw. m. tritt, stapfe 331.
stoppo sw. m. krug 70, 217.
storm st. m. sturm 70 *a.* 2.
stôtan st. v. stossen 104, 105^{a}, 401 *a.* 1 u. 2.
strâta sw. f. strasse 79, 336.
strengi sw. f. kraft 311 *a.* 2.
strêunga st. f. streuung 100.
strîd st. m. streit 272 *a.* 2, 277, 287^{2}, 294 *a.*, 295^{4}, 319 *a.* 2.
strîdian sw. v. (be)streiten 272 *a.* 2, 275^{2}, 406 *a.* 1.
strîdig adj. streitlustig 272 *a.* 2.
strîdin adj. streitbar.
stridiun adv. mit mühe 357.
strikko sw. m. strich 64^{a}.
striorling s. *snôrling.*
strô st. n. stroh 305.
strôian sw. v. streuen 100, 288, 406 *a.* 2.
stroton sw. v. schwatzen 351 *a.* 8, 409 *a.* 2.
strûƀian sw. v. sträuben 143, 382 *a.* 2, 406 *a.* 2.
strûf adj. struppig 344 *a.* 3.
stukki st. n. stück 235, 301 *a.* 4.
stukkian sw. v. zerstücken 379 *a.* 4, 406 *a.* 3.
stunda sw. f. stunde 115 *a.* 1.
stunk st. m. geruch 167.
sturi st. m. stör 314 *a.* 1.
sûƀari adj. sauber, rein 163^{d}, 224, 347.
sûƀro adv. sauber, sorgfältig 163^{d}, 224.
sûƀron sw. v. säubern 133^{1}, 163^{d}, 177^{d}, 224, 287^{6}, 409 *a.* 3.
-suth s. *-swîth.*
sûth adv. im süden 88.
sûđan adv. von süden 176, 176^{c}, 357.
sûđar adv. nach süden 176^{a-c}, 357.
sûgan st. v. saugen 88, 115 *a.* 2, 379 *a.* 1, 381 *a.*, 389 *a.* 1.
suk st. n. ausschlag (der wage) 189.

suht st. f. krankheit 150, 322.
sûlian sûlwian sw.v. im schmutze wälzen 16^e, 88 *a.* 1, 190, 88 *a.* 1, 190, 406 *a.* 3.
sulîk pron. solcher 72 *a.* 3, 114 *a.* 1, 167, 189, 201 *a.* 1, 209, 237, 344 *a.* 5, 6, 8—11, 373^h.
sum pron. irgend einer, mancher 373^a.
sumar st. m. sommer 75 *a.*, 125, 156, 325 u. *a.* 1.
sumarloda sw.f. sommerschössling, junger trieb 16^a, 111 *a.* 2, 335 *a.* 5, 336.
sumbal st. n. gastmahl 78 *a.* 2.
sundar adv. besonders 133^1.
sundia st. sw. f. sünde 115, 130^1, 305 *a.* 6, 309 u. *a.* 1 u. 2, 335 *a.* 2, 5—7, 336 u. *a.*
sundig adj. sündig 114 *a.* 1, 353.
sundilôsi adj. sündlos 347.
sundion sw. v. sündigen 195, 409 *a.* 3.
sunna sw.f. sonne 213, 335 *a.* 1—3, 336 u. *a.*
sunnia st. f. not 309.
sunno sw. m. sonne 336 *a.*, 357.
sunnondag st. m. sonntag 297 *a.* 6^a.
sunu st. m. sohn 73, 114, 115 u. *a.* 2, 156 *a.* 2, 326.
sûrmilk st. f. saure milch 10.
sus adv. so, so sehr 189.
swala st. sw. f. schwalbe 190, 310, 335 *a.* 4, 336.
swâri adj. schwer 347, 354, 357 *a.*
swarm st. m. schwarm 297 *a.* 6^a.
swart adj. schwarz 45, 187, 288.
swâs adj. befreundet, vertraut 187.
sweƀan st. m. traum 133^2, 163^d, 187.
sweƀian sw.v. einschläfern 376.
swêƀon sw. v. schweben 379 *a.* 4.
swêga st. f. rinderherde 91.
swêgari st. m. rinderhirt 89, 91, 302.
swêgkêsi st. m. kuhkäse 89.
swellan st. v. schwellen 392 *a.* 1.
sweltan st. v. sterben 64^c *a.*, 287^{1,2}, 392 *a.* 1.
swên st. m. schweinehirt 297 *a.* 6^a.
swerƀan st. v. abwischen 134, 392 *a.* 1.
swerd st. n. schwert 115 *a.* 1.
swerdula sw. f. schwertelkraut 131, 335 *a.* 5, 336.
swerian st. v. schwören 46, 86, 154, 157, 195, 379 *a.* 9, 380, 385, 396 *a.* 1 u. 2.
swerkan st. v. finster werden 117^9, 392 *a.* 1.
swêslîk adj. einheimisch 83.
swestar st. f. schwester 56, 128, 337 u. *a.* 2.
swibogo sw.m. schwibbogen 114 *a.* 1, 330 *a.* 1.
swîđ(i) adj. heftig, stark, komp. *swîđaro* recht (im gegensatz zu link) 67^2, 85^b, 114 *a.* 2, 139, 176^{a,c}, 189, 214, 287^2, 344 *a.* 6 u. 11, 346 *a.* 1 u. 8, 347, 350 *a.* 3, 353 u. *a.* 1, 357 *a.*
swîđo adv. sehr 114, 176^{a,c}.
swigli, *swikli* adj. glänzend 113 *a.* 1, 169, 241, 346 *a.* 1, 347.
swîkan st. v. im stiche lassen 167, 388 *a.* 1.
swîn st. n. schwein 157, 297 *a.* 8.
swindilôth st.m. schwindel 130^2.
swingan st. v. schwingen 391 *a.* 1.
swînhirdi st. m. schweinehirt 54.
swiri st. m. schwäher 64^c, 302.
swôgan st. v. rauschen 189, 402 *a.* 1 u. 2.
sworeno sw. m. geschworne 330 *a.* 5.
swôti adj. süss, angenehm 187, 189, 346 *a.* 6, 353 *a.* 1.

T.

talon sw. v. zählen 409 *a.* 2, 414 *a.* 2.
tand st. m. zahn 173, 266, 283 *a.*, 325 u. *a.* 1, 339^{1}.
tan(d)stûđli st. n. gebiss 278, 281, 304.
te, *ti* präp. zu 63, 115 *a.* 3, 148^{13}, 173.
te-, *ti-* präf. zu- 148^{13}.
te- präf. zer- 148^{13}.
tebrekan st. v. zerbrechen 65^{1}, 148^{13}, 167, 234.
tedêlian sw. v. zerteilen 148^{13}.
tefaran st. v. zerfallen, in stücke gehen 47^{a}, 148^{13}.
tegangan st. v. zergehen, vergehen 47^{a}, 148^{13}.
tegegnes adv. angesichts, vor 146 *a.*, 148^{13}.
tegođo num. zehnte 130^{1}, 214, 283, 259^{2}, 331, 360 u. *a.*
tehan, *tein*, *tian* num. zehn 261, 266, 295^{2}, $359^{4,5}$.
tehando num. zehnte 283 *a.*, 360.
tehinfald num. zehnfältig 359^{4}, $361^{2,3}$.
tein s. *tehan.*
têkan st.n. zeichen 133^{1}, 173, 235, 237, 241, 279^{1} *a.*, 297 *a.* 6^{b}, 299 *a.* 1.
tekînan st. v. entkeimen 148^{13}, 379 *a.* 5.
têknian sw. v. bezeichnen 237, 406 *a.* 2.
telâtan st. v. zergehen, sich zerteilen 148^{3}.
tellian sw. v. zählen, erzählen 382 *a.* 2, 384, 407.
telôsian sw. v. erlösen 148^{13}.
temperon sw. v. mässigen 409 *a.* 3.
tênil st. m. binsenkorb 173.
terian sw. v. aufzehren 46, 111 *a.* 2.
tesamne adv. zusammen 146 *a.*, 148^{13}.
testôrian sw. v. zerstören 148^{13}.
testôtan st. v. zerstossen 148^{13}, 401 *a.* 2.
tewerpan st. v. zerstreuen 148^{13}.
tian s. *tehan.*
tîd st. f. zeit 85^{a}, 196, 272, 321 *a.* 3, 322.
tiegla sw. (f.) ziegel 84^{b}, 120^{3}, 335 *a.* 4 u. 5.
tîhan st. v. zeihen 388 *a.* 1.
tilian, *tilon* sw. v. erreichen, erlangen 409 *a.* 2, 414 *a.* 2.
timbar st.n. zimmerwerk, bauwerk 133^{2}, 203.
timb(e)ro, *timmero* sw. m. zimmermann $133^{1,2}$, 203, 205, 221.
timbrian, *timbron* sw.v. zimmern $133^{1,2}$, 203, 379 *a.* 3, 409 *a.* 3.
timmero s. *timb(e)ro.*
tins, *cins* st. m. zins 178, 266 *a.*, 297 *a.* 6^{a}, 320.
tinspenning st. m. zins, pacht 266 *a.*
tioh st. f. einfriedigung 103 *a.* 3, 113, 297 *a.* 5.
tiohan st. v. ziehen 103, 104 *a.* 1, 117^{9}, 251^{2}, 294, 295^{2}, 379 *a.* 9, 383 *a.*, 389 *a.* 1 u. 2.
tiono sw. m. verbrechen 104 *a.* 1, 330 *a.* 6, 331.
tîr st. m. ehre, ruhm 8 *a.* 2, 84 *a.* 1, 196, 320.
tîrlîko adv. ehren-, ruhmvoll 84 *a.* 1.
tô adv. praep. u. praef. zu, hinzu 86 *a.* 2, 148^{13}.
tôdâd st.f. zutat, hinzufügung 148^{13}.
tôdôn an.v. zumachen, schliessen 148^{13}, 344 *a.* 6, 423 *a.* 6.
tôgian sw.v. vor augen stellen, zeigen 98, 148^{7}, 251^{3}, 276, $287^{1,2}$.
tôheftian, *-hehtian* sw. v. anheften 148^{13}, 231.
tôhlinon sw. v. anhangen 120^{4}, 148^{13}, 410.
tol(n) st. m., *tolna* st. f. zoll, abgabe 133 *a.* 2, 298 *a.* 3.
tômi adj. frei 344 *a.* 10, 347.

tômian sw. v. befreien 406 *a.* 1.
tômig, *têmig* adj. frei 16^{e}, 87.
torp s. *thorp*.
torht adj. glänzend, hell 118^{4}, 134, 344 *a.* 10—12.
torhtlîk adj. dass. 267.
tôrûnon sw. v. zuraunen 170, 259 *a.*
tôte (eig. *tô te*) praep. zu 86 *a.* 2, 148^{13}.
tou st. n. werg 101 *a.*, 193, 305.
tôward adj. zukünftig 52^{a}.
tôwardes adv. in zukunft 148^{13}.
tôwardig adj. zukünftig 47^{b}.
trâg adj. träge 347.
trâgi st. f. trägheit 83.
trahni st. m. pl. tränen 47^{a}, 48, 119^{1}, 173, 266, 319 *a.* 3, 320.
trahton sw. v. überlegen 130^{2}.
trasahûs st. n. schatzkammer 58 *a.* 2.
tregan st. v. leid sein 395 *a.* 1.
tresu st. n. schatz 65 *a.* 1, 131.
treu s. *tri(u)wi*.
treuhaft adj. treu 106, 186^{d}, 193, 258, 344 *a.* 9 u. 10.
treulogo sw. m. treubrecher 193, 331.
treulôs adj. treulos 193.
treuwa, *triuwa* st. f. treue 65^{2} u. *a.* 1, 106 u. *a.* 2, 114 *a.* 1, 157, 192, 307 *a.* 3, 335 *a.* 6.
trewe s. *trio*.
trio, *treo* st. n. baum, balken, holz 65 *a.* 1, 105^{d}, 305 u. *a.* 1.
triuwi adj. treu 107, 191—193, 347, 350 *a.* 3, 354.
trog st. m. trog 169^{a}, 256 *a.* 1^{b}, 297 *a.* 6^{a}.
trogilîn st. n. kleiner trog 256 *a.* 1^{b}.
trôstian sw. v. trösten 273, 406 *a.* 1.
trûwon sw. v. trauen 88, 409 *a.* 3.
tugiđon sw. v. gewähren 176, 176^{a}, 379 *a.* 7, 409 *a.* 3.
tuht st. f. zug, zucht 322.
tuiđon s. *tugiđon*.
tulgo adv. sehr 73 *a.* 3.
tunga sw. f. zunge 74^{a}, 111^{1}, 114, 211, 335, 336.
tungal st. n. gestirn 74^{a}, 120^{5}, 297 *a.* 6^{a}.
tunna st. f. tonne 74^{a}.
turf st. m. rasen 340.
twê s. *twêna*.
twêdi adj. halb 361^{4}.
twêho sw. m. zweifel 261, 331.
twêhon sw. m. zweifeln 157, 409 *a.* 3.
twelif, *twulif* num. zwölf 46^{b}, 54,, 55, 157, 163^{a} *a.* 2, 187, 229 u. *a.* 359^{4}.
twêna, *twâ* (*twô*), *twê* num. zwei 89, 94^{a}, 157, 187, 198, 209, 266, 344 *a.* 9, 359^{2}.
twentig num. zwanzig 137^{3}, $169^{a,b}$, 256 *a.* 1^{b}, 359^{6}.
twîfli adj. zweifelhaft, vertrauenslos 133^{1}, 230, 346 *a.* 4, 347.
twîflian sw. v. in zweifel bringen 201, 230, 406 *a.* 2, 409 *a.* 3.
twîflon sw. v. zweifeln 409 *a.* 3.
twîhôbdig adj. zweiköpfig 163^{d}, 225.
twilif s. *twelif*.
twio adv. zweimal 361^{3}.
twisk adj. zweifach 266, 361^{4}.

U.

uƀar praep. über 148^{16}.
uƀartimbri st. n. gebälk 133^{2}, 203.
uƀil adj. böse, übel 72, 115, 146, 147, 156, 344 *a.* 1 u. 11, 355.
ûcia st. sw. f. kröte 168.
ûđia sw. f. woge, flut 176^{a}, 214, 283, 309 *a.* 6, 335 *a.* 5 u. 7, 336.
ûfslahan st. v. an-, aufheften, -schlagen 47^{c} *a.*, 383 *a.*
ûhta st. sw. f. morgenstunde 88, 190, 310, 336.
ûhtfugal st. m. morgenvogel 76 *a.* 1.
umbêtte s. *unbêtian*.

upwardas adv. aufwärts 344 *a.* 5.
upweg st. m. weg nach oben 297 *a.* 6^{a}.
urdêli st. n. urteil 76, 148^{6}.
urthank st.m. inhalt, stoff 148^{6}.
urfûr st. m. eunuch 148^{6}.
ûrhrind st.n. auerochse 85^{b}, 259, 283 *a.*
urkundeo sw. m. zeuge 76, 148^{6}, 167, 295^{4}, 332.
urlagi, *-logi* st. n. untergang im kampfe 76, 148^{6}, 318.
ursagen sw. v. entschuldigungsgründe vorbringen 380.
urwâni s. *unwâni.*
urwerp st. m. frühgeburt, abort 112 *a.* 1, 148^{6}.
ûs s. *wî.*
ûsa pron. poss. unser 186^{4}, 211 *a.*, 258 *a.*, 344 *a.* 5, 6 u. 11, 365.
ûser s. *wî.*
ûst st. f. sturmwind 322.
ût adv. hinaus, heraus 356.
ûtan adv. draussen 117^{5}, 173, 211, 266, 357.
ûtana adv. aussen 142, 357.
ûtar adv. ausser 357.
ûtbislûtan st. v. ausschliessen 344 *a.* 11.
ûtbliuwan st. v. ausschlagen 389 *a.* 1.
ûtbôsmian sw. v. entfalten 379 *a.* 4, 406 *a.* 3
ûtfliotan st. v. ausfliessen 104 *a.* 1, 379 *a.* 5.
ûtflôtian sw. v. durchpressen, -seihen 406 *a.* 3.
ûtgihalon sw aufrufen 120^{4}, 249, 379 *a.* 3, 410.
ut(gis)kurpian sw. v. ausschürfen, ausweiden 344 *a.* 6, 384 *a.* 1.
ûtinâđrian sw.v. ausweiden 130^{2}, 344 *a.* 6.
ûtlêdian sw. v. hinausführen 173.
ûtslahan st. v. ausschlagen 261.
ûtsprûtan st. v. hervorspriessen 177^{d}, 287^{6}, 389 *a.* 1.
ûtstekan st. v. ausstechen 64^{c}.
ûtwringan st. v. auspressen 391 *a.* 1.

W.

wâdi st. n. kleidung 301 *a.* 3, 304.
wâdian sw. v. bekleiden 287^{1}, 406 *a.* 3.
wađo sw. m. wade 330 *a.* 5, 331 *a.* 1.
wâg st. m. flut, strom 82 u. *a.* 1, 298, 320.
wagan st. m. wagen 133^{2}, 250.
waganlêsa, *-leisa* st. f. wagenspur, geleis 92, 295^{5}.
wâgaskala sw. f. wagschale 255.
wâgi st. n. schale, gefäss 93^{3}.
wâglîđand st. m. schiffer 338 *a.*
wâh st. n. böses, übel 79.
wahsan st.v. wachsen 45, 48, 170, 187, 259 *a.*, 264, 289, 396 *a.* 1 u. 4.
wahsblank adj. wachsbleich 264.
wahsdôm st. n. wachstum 133^{1}, 208, 264, 269 *a.*, 297 *a.* 8, 298.
wahstins st.(m.) wachszins 264, 297 *a.* 6^{a}.
wahstinsig adj. wachszinspflichtig 264, 350 *a.* 5.
wahta st. sw. f. wacht 115 *a.* 1, 190, 310, 336.
wahtala sw. f. wachtel 263 *a.* 1 u. 2.
wakka sw. f. wocke 336.
wakon sw. v. wachen 113 *a.* 1, 158, 195, 250, 351 *a.* 1, 409 *a.* 2., 414 *a.* 2.
wal st. m. mauer 187.
wala s. *wela.*
wald st. m. wald 157, 276, 297 *a.* 6^{a}, 298 *a.* 1, 325 u. *a.* 1.
walda s. *willian.*
waldan st. v. leiten, herrschen 45, $84^{a,b}$, 351 *a.* 8, 381, 398 *a.* 1.
waldand st. m. regierer, herrscher 114 *a.* 2, 117^{8}, 237, 272 *a.* 2, 278, 338 *a.*

waldandgot st. m. herrgott 338 *a*.
waldbiri st. f. waldbeere 54.
waldman st. m. waldbewohner 339[2] *a*.
walkian sw. v. walken 116, 273, 406 *a*. 1.
wallan st. v. wallen 84[b] u. *a*. 2, 113 *a*. 1, 351 *a*. 1, 398 u. *a*. 1 u. 2.
wam st. m. n. verbrechen 210.
wambo sw. m. wamme 114 *a*. 1.
wamskađo sw. m. böser feind 330 *a*. 4.
wân st. f. glanz; zuversicht 133[1].
wânam adj. glanzvoll 133[1], 141, 211 *a*.
wanburtig adj. unecht 256 *a*. 1[b].
wandlon sw. v. (um)wandeln, ändern 409 *a*. 3.
wanga sw. f. wange 335 *a*. 3 u. 5.
wânian sw. v. glauben, meinen 287[1, 2], 379 *a*. 1, 406 *a*. 1.
wank st. m. krümmung 168.
wankol adj. wankend, unbeständig 344 *a*. 1 u. 4.
wankon sw. v. wanken 344 *a*. 9, 409 *a*. 3.
wanna (st.) f. futterschwinge 336.
wanskefti st. f. pl. elend 167.
wâpan st. n. waffe 124[3], 133[1], 217.
wâpanberand st. m. waffenträger 82, 278, 338 *a*.
wâpanthreki st. n. stärke im kampf 175.
wâpanhrôft st. m. hilferuf 231.
wâr adj. wahr 114 *a*. 3, 344 *a*. 10 u. 11, 350 *a*. 1, 353.
wara st. f. acht, hut 157.
warag st. m. geächteter verbrecher 117[2], 120[5], 134, 297 *a*. 6[a].
waragtreo st. m. galgen 173.
war(a)hta s. *wirkian*.
ward st. m. hüter, wächter 52[a] *a*., 277, 297 *a*. 6[a].
wardon sw. v. bewachen, warten, pflegen 130[2], 276, 409 *a*. 3.
wârhêd st. f. wahrheit 157.
warihtio s. *wurhtio*.
wârlîko adv. wahrheitgemäss 111[2], 167.
wârlogo sw. m. lügner 330 *a*. 5, 331.
warold s. *werold*.
waron sw. v. schützen; bleiben 120[4], 174, 199, 287[2], 379 *a*. 7, 409 *a*. 2, 410.
wârsago sw. m. wahrsager 114 *a*. 1, 330 *a*. 6.
warskap st. n. markenanteil 137[3].
warta st. sw. f. (brust-)warze 307 *a*. 1, 336.
wasdôm s. *wahsdôm*.
wâskale s. *wâgaskala*.
waskan st. v. waschen 157, 396 *a*. 1.
waspa st. f. wespe 307 *a*. 4.
wassan s. *wahsan*.
watar st. n. wasser 45.
watarsuhtig adj. wassersüchtig 263.
watto sw. n. wasser 334 *a*.
weƀan st. v. weben 395 *a*. 1.
webbi st. n. gewebe, zeug 303.
webbigardia sw. f. weberbaum 335 *a*. 4.
wedar st. n. wetter 114 *a*. 1, 133[2].
weddi st. n. pfand 301 *a*. 4, 303.
weđar st. m. widder 65 *a*. 1, 114 *a*. 1, 133[2], 325 u. *a*. 1.
weđil st. m. wedel 176, 281.
weg st. m. weg, strasse 59, 297 *a*. 6[a].
[1]*wêg* st. m. mauer 94[a], 198, 325 u. *a*. 1.
[2]*wêg* s. *wâg*.
wegabrêda sw. f. wegerich 335 *a*. 1.
wegan st. v. wägen 157, 395 *a*. 1.
weganist st. m. wegzehrung 111[2].
wegaskêth st. n. wegscheide 111[2], 167, 177[d] u. a., 287[6], 297 *a*. 6[b].
wegaspîsa st. f. wegzehrung 111[2].
wegawahta st. f. wegelagerung 111[2].

weggi st. m. keil 253, 302.
weggian sw. v. bewegen 405 *a.* 1 u. 2.
wêgi st. n. schale, gefäss 93^{3}.
wêgian sw. v. quälen; verspotten 89, 111 *a.* 2, 148^{11}, 250, 287^{1}, 382 *a.* 2, 384 *a.* 1, 406 *a.* 1.
wêglûs st. f. wanze 94^{a}.
wehsal st. m. wechsel, tausch 56, 133^{1} u. *a.* 1 u. 2, 264, 298 *a.* 3.
wehsitafla sw. f. schreibtafel 46, 48 *a.* 1, 133^{2}.
wehslian sw. v. wechseln, tauschen 264, 379 *a.* 5, 404 *a.* 1, 409 *a.* 3.
wehslon sw. v. dass. 120^{4}, 133^{1}, 264, 409 *a.* 3, 410.
wêk adj. weich 167, 235, 344 *a.* 6.
wekewerk st. n. arbeit für die woche 64^{a} *a.* 1, 111^{2}, 134, 168.
weka s. *wika.*
wekke s. *weggi.*
wekkian sw. v. 239, 407.
wel(a), *wala*, *wola* adv. wol 57, 357.
welag adj. wolhabend, reich 114 *a.* 1, 350 *a.* 1, 353.
welda s. *willian.*
weldere = *welde ire* (*welda iro;* vgl. Braune Bruchst. anm. zu v. 331) 115 *a.* 3, 116.
welo sw. m. gut, reichtum 330 *a.* 2 u. 4, 331.
welmehtig adj. gesund 48 *a.* 1.
wemman (st.) v. hervorsprudeln 174, 351 *a.* 1, 381 *a.*
wendian sw. v. wenden 275^{2}, 287^{1}, 406 *a.* 1 u. 6.
wenkian sw. v. wanken, weichen 287^{1}, 406 *a.* 3.
wennian sw. v. gewöhnen 46, 405 *a.* 1.
wênon sw. v. weinen, wimmern 91, 379 *a.* 1.
weppegerda s. *webbigardia.*
wer st. m. mann 56, 120^{5}, 297 *a.* 6^{a} u. 8.
werd st. m. wirt 65^{2} u. *a.* 1, 66, 325 u. *a.* 1.
werdian sw. v. verderben 406 *a.* 1.
werdskepi st. m. bewirtung 65 *a.* 1, 66, 318.
werth adj. wert 176^{a}, $177^{a, d}$, 287^{6}.
werth st. m. wert 65^{2}, 287^{6}.
werđan st. v. werden 64^{c} u. *a.*, 66, 70 *a.* 2, 73, 78, 118^{5}, 122, 157, 176, $176^{a, c, d}$, 177^{a-d} u. a., 272 *a.* 2, 287^{1-6}, 295^{4}, 375^{1}, 378, 379 *a.* 4—6 u. 9, 382 *a* 1, 383, 386 *a.* 1, 392 *a.* 1 u. 2.
werđerian sw. v. vergleichen 66, 176, 406 *a.* 3.
werđon sw. v. für wert halten, beachten 176^{c}.
weregeld st. n. wergeld, busse 59.
werian sw. v. waffnen, ausrüsten 46, 199 u. *a.* 2, 344 *a.* 9, 405 *a.* 1.
werk st. n. werk, arbeit 56 *a.* 4, 151, 167, 234, 297 *a.* 6^{b} u. 8.
-werki s. *giwerki.*
werkian s. *wirkian.*
werkon sw. v. handeln 134, 409 *a.* 3.
wermian sw. v. sich wärmen 406 *a.* 3.
wernian sw. v verweigern 46, 406 *a.* 2.
werod st. n. mannschaft, volk 8 *a.* 3, 56, 112 *a.* 1, $130^{1, 2}$, 135, 146, 157, 276, 297 *a.* 3 u. 4.
werold st. f. welt 53^{b}, 56, 57, 58, 113 *a.* 1, 137^{2}, 272, 278 *a.* 1, 320, 321 *a.* 1, 322 u. *a.* 1.
weron sw. v. währen, dauern 174, 381.
werpan st. v. werfen 64^{e}, 174, 217, 392 u. *a.* 1.
werran st. v. verwirren 199 u. *a.* 2, 392 *a.* 1.
werson sw. v. verderben 66, 409 *a.* 3.
wesan st. v. sein 83, 122, 126, 153, 170, 174, 199, 259 *a.*, 288, 295^{5}, 351 *a.* 3, 375^{1} u. ^{2} *a.*, 376, 379 *a.* 9, 381, 382 *a.* 1, 395 *a.* 1—3, 422.

Y.

Z, C.

BERICHTIGUNGEN.

S. 3 Zeile 5 von unten liess: Kauffmann Germ. statt Kaufmann Zsfd Ph.
» 6 » 20 » oben » : 715 st. 713.
» 7 » 23 f. » » » : des Instituts st. der Institüte.
» 12 » 19 » unten » : *isyrna* st. *isyrn.*
» 12 » 11 » » ergänze 3549 vor *sidodae.*
» 13 » 1 u. 10 v. o. l.: Anm. 5 und 6 st. 3 u. 5; Z. 23 l. Martin statt Steinmeyer.
» 16 » 2 v. u. l.: *sôn* st. *son;* Z. 5. v. u. l.: *ô* für *â* st. *o* für *â.*
» 18 » 1 v. o. l.: ursprünglichem st. urspüngliches.
» 22 » 2 v. u. l.: Jellinghaus st. Jellinek; Z. 5 v. u. l.: Humpert st. Humpelt.
» 40 » 17 v. o. l.: *skeppian* st. *skeppion.*
» 41 » 20 v. u. l.: *bandi* st. *ƀandi.*
» 43 » 12 v. o. l.: *fagar* st. fagar.
» 45 » 17 v. u. l.: IF. 5, 183 st. IF. 4, 183.
» 48 » 5 v. u. l.: Paul, Beitr. 6...
» 50 » 7 v. u. l.: Paul, Beitr. 6...
» 51 » 19 v. u. l.: *bittar* st. *ƀittar;* Z. 9 v. u. l.: Anm. st. Anm. 1.; Z. 6 v. u. l.: *selecho* st. *seleche.*
» 52 » 19 v. o. streiche das eine *hirdi* u. l. *quidi* st. *quiđi.*
» 53 » 16 v. o. l.: IF. 4, 107.
» 54 » 11 v. u. l.: *liđi* st. *lîdi.*
» 56 » 6 v. u. l.: Anm. st. Anm. 1.
» 59 » 13 v. u. streiche: so auch *úrdèli*,.
» 62 » 17 v. o. l.: (engelfall) st. (Englenfall).
» 64 » 13 v. o. l.: *gebrêd* st. *gibrêd;* Z. 11 v. u.: palatalisierendem st. palatis.; Z. 5 v. u. l.: striatarum st. -am.
» 66 » 16 f. v. o. l.: *hîwiski* st. *hiwiski;* Z. 17 *gihîwida.*
» 67 » 1 v. u. l.: *bŏc* st. *boc.*
» 68 » 4 v. o. l.: Lugd. *ô* in st. Lugd. *ô in.*
» 70 » 4 v. o. l.: § 214 st. 213.
» 73 » 16 v. o. l.: *hiabrâmion* st. *hiat-.*
» 75 » 19 v. o. l.: *bânano* st. *bânono.*

S. 76 Zeile 19 v. u. l.: *gôt* st. *gôe*.
» 77 » 1 v. o. l.: *û* st. *u;* Z. 4 v. o. l.: hs. K. st. hs. k.
» 81 » 22 v. o. l.: *hreopun* st. *hreop;* Z. 21 v. u. l.: 3202 st. 3302; Z. 15 v. u. l.: *liodan* st. *liođan*.
» 87 » 17 v. u. l.: *terida* st. *tereda;* Z. 6 v. u. l.: Quedlinb. Ann. st. Qnedluib. Ann.
» 90 » 19 v. o. l.: *giuualde* st. *giuualdi;* Z. 27 v. o. l.: 184 st. 134.
» 91 » 22 v. o. l.: *u*-stämme st. *n*-stämme.
» 92 » 10 v. o. l.: *cappo* st. *capo*.
» 93 » 4 v. u. l.: *frithu* st. *frittu*.
» 95 » 12 v. u. l.: findet sich 1) st. findet sich *a*).
» 98 » 6 v. u. l.: *drogin* st. *drôgin*.
» 99 » 12 v. u. l.: *pappillan* st. *papillan*.
» 100 » 11 v. u. streiche: P. 958 *gilôƀean*.
» 102 » 18 v. u. l.: *vvrgarin* st. *wrgarin;* Z. 17 v. u. l.: *butticlari* st. *ƀutticlari;* Z. 12 v. u. streiche *timmeron*.
» 105 » 3 v. n. l.: *ređinon* st. *redinon*.
» 106 » 4 v. o. l.: *lengera* st. *lengira*; Z. 12 v. u. l.: *ut* st. ut.
» 110 » 14 v. o. l.: *umbitheriƀi* st. *umbi theriƀi;* Z. 4 v. u. l.: *uuarag* st. *uurag;* Z. 3 v. u. l.: *gisuuerek*.
» 112 » 12 v. u. l.: *gibetorodan*.
» 119 » 16 v. o. l.: *bigehan* st. *bigân;* Z. 19 v. u. l.: *begât* st. *begot*.
» 120 » 3 v. u. l.: *gebâriod*.
» 126 » 19 v. u. l.: *twelifi* st. *twelîfi*.
» 127 » 61 v. u. l.: *unsu-* st. *unsur-*; Z. 9 v. u. l.: *sûbreas* st. *sûbres*.
» 128 » 17 v. u. l.: *uullust*.
» 129 » 12 v. o. l.: *lôƀ;* Z. 1 v. u. l.: *scenkeon*.
» 130 » 4 v. u. l.: *uurâca*.
» 131 » 7 v. o. l.: *githankon;* Z. 8 v. o. l.; *giscerpiu;* Z. 12 v. o.; *hêrscepias*.
» 132 » 4 v. o. l.: *bîslôch;* Z. 6 v. o. l.: *brust-* st. *brust,*.
» 135 » 10 v. o. l.: *giwrethian*; Z. 21 v. o. l.: *giwređian* st. *giwrêthian, giwrîđian*.
» 136 » 5 v. o. l.: 4 *đ*, 4 *đ* st. 4 *đ*, 4 *d;* Z. 15 v. o. *quâđun* st. *quâđan;* Z. 12 v. u. l.: *fîdan* st. *eîdan;* Z. 8 v. u. l. *nithar;* Z. 1 v. u. *giuôgithan*.
» 138 » 7 v. o. l.: *ht* st. *bt;* Z. 13 v. u. *erthgrôue*.
» 139 » 10 v. o. l.: *hripsod* u. *anuortid;* Z. 13 v. u. l.: Althof; Z. 11 v. u. l.: *lêht* st. *hêht*.
» 149 » 7 v. o. l.: *wrâka*.
» 150 » 12 v. u. l.: *râdan* st. *radan*.
» 152 1 1 f. v. o. l.: *ged-îsarn*, st. *ge-dîsarn;* Z. 18 v. o. l.: *seggennea*.
» 152 » 9 v. u. l.: *lînon* st. *linon;* **liznon* st. *liznon*.
» 155 » 18 v. o. l.: *fîf* st. *fâf*.
» 156 » 11 v. o. l.: dentalen st. labialen.
» 158 » 11 v. o. l.: *Aldgôđ* st. *Abdgôđ*.
» 159 » 5 v. u. l.: **iûgiz*, **iûhiz* st. *iûgiz, iuhiz*.
» 160 » 8 v. o. l.: *giscapu* st. *giseapu*.

S. 162 Zeile 1 v. o. l.: *sûƀari* st. *sûƀar*.
» 163 » 16 v. u. l.: *vullust* st. *vullist*.
» 164 » 2 v. u. l.: *quâla* st. *quala*.
» 165 » 18 v. u. l.: § 236 st. 235.
» 166 » 16 v. o. l.: *giscapu*, *harmscara*.
» 167 » 11 v. u. l.: *gâgal*.
» 168 » 13 v. o. l.: *geldan* st. *geldast*.
» 169 » 13 v. u. l.: *slâga*.
» 172 » 6 v. o. l.: *wîcgêr;* Z. 10 v. o. l.: *vvîchman*.
» 174 » 16 v. u. streiche: *lastar;* Z. 5 v. u. ebenso *nagal;* Z. 4 v. u. l.: *rinthirdi;* Z. 2 v. u. l.: *lena;* Z. 1 v. u. *rôt*, *ruggibên* st. *rotruggibên*.
» 175 » 18 v. u. l.: *Rôdulfus;* Z. 15 u. 14 v. u. l.: *Rôtbrehteshûsun;* Z. 4 v. u. l.: *hritanthio*.
» 176 » 14 v. o. streiche Ess. Ev. *sihis*, *utslaha* u. l. *mâho;* Z. 17 v. o. l.: *nôhin;* Z. 25 v. o. l.: *thîan*.
» 178 » 20 v. o. gehört das beispiel *wasso* hinter *mist* der folg. zeile.
» 181 » 22 v. o. streiche *gebîđan;* Z. 24 ergänze § 279.
» 184 » 4 v. u. l.: Häufig in *that*, *thu* . . . .
» 185 » 20 v. o. und 11 v. u. l.: Althof.
» 187 » 18 v. u. l.: *ûrrint* st. *wirint*.
» 188 » 20 v. u. l.: *uuîsit* u. *sitit* st. *uuisit* u. *sibit;* Z. 3 v. u. l.: *bêdid* st. *bedid*.
» 189 » 1 v. o. l.: *grimmid* u. *hrisid* st. *grommid* u. *hrîsid;* Z. 2 *ôgid* st. *ôgîd;* Z. 10 *gibâriad;* Z. 16 *liđ* st. *lîđ;* Z. 22 *giscêth* 1723, 4145, *gisîth* 129, 135, *helith* st. *gisêth* ... *helith;* Z. 11 v. u. l.: *aeschiađ;* Z. 9 streiche: *leggid;* Z. 7 u. 6 v. u. l.: Hom. *lesed*,; Z. 7 l.: *gebâriad*,
» 190 » 14 v. o. l.: Althof; Zeile 5 v. u. schalte vor Beitr. 7, 171 ein: Kögel, dahinter: Kluge.
» 191 » 16 v. o. u. s. 194 Z. 2 v. u. l.: *lînon*.
» 196 » 20 v. u. l.: *hilte* st. *hiete*.
» 197 » 8 v. u. l.: Jellinek.
» 199 » 15 v. u. l.: nom. pl. (*gafle*) st. dat. sg...
» 204 » 2 v. o. l.: *hôva;* Z. 19 *hôve;* Z. 12 v. u. tilge *frêsa*.
» 205 » 13 v. o. tilge *stafslengrie*.
» 206 » 9 v. o. l.: *cribbia*.
» 208 » 5 v. o. l.: *mâgskepi;* Z. 14 f. *bruki* (scissura).
» 210 » 7 v. u. l.: *halfthruin*.
» 214 » 11 v. u. streiche: Ps. *hêthinun;* Z. 4 v. u. l.: *helmgitrôsteo*.
» 216 » 15 v. u. l.: *bâron*.
» 217 » 8 v. o. streiche: C 1110 *frumuno;* Z. 9 l.: 4575 *treuuana* st. 457 *streuuana;* Z. 25 u. 26 streiche: *crampa* u. *swala;* Z. 30 l.: *linda*.
» 222 » 3 f. v. o. l.: *antlangana* st. *autlangana*.
» 223 » 12 v. o. l.: adjectiv; Z. 24 *rethinanthemo*.
» 224 » 11 v. u. l.: *ûtbislotenun;* Z. 10 f. v. u. l.: *gibôgiandelîcon*.
» 225 » 6 v. u. l.: formen mit *ia*.

S. 226 Zeile 9 v. o. l.: *huotian* st. *huôtian*.

» 227 » 1 v. o. l.: *stilli* st. *sitli*.

» 228 » 4 v. u. l.: *berhte*.

» 231 » 3 v. o. l.: *gôdlîkoro* u. *gôdlîcora*.

» 233 » 12 v. o. l.: *unforthianadliicæ;* Z. 22 streiche: *mêst*.

» 234 » 8 v. o. l.: *bêđia* st. *ƀêđia;* Z. 14 v. u. l.: *sie* st. s i e.

» 240 » 6 v. o. l.: 2 (*thi*) st. 12.

» 243 » 3 v. o. l.: d), e) u. s. w. st. c), d) u. s. w.

» 245 » 8 v. u. l.: *bindan* b i n d e n st. *findan* f i n d e n.

» 246 » 21 v. u. tilge *gifîrat*.

» 251 » 7 v. o. l.: *giscêthan;* Z. 12 L a m s p r. *bise-* st. L i n d. *bese-;* Z. 26 *giboht* st. *gibôht*.

» 257 » 14 v. o. l.: *stôpun*.

» 259 » 2 v. u. l.: *flôcan*.

» 264 » 13 v. o. l.: *fargûmon;* Z. 16 v. u. l.: *fagonon* st. *faganon;* Z. 2 v. u. l.: *muniton* st. *muntion*.

» 265 » 12 v. o. l.: *giwerđon;* Z. 16 v. u. l.: *fâran;* Z. 15 v. u. streiche: 2715 *gilôƀan*.

